This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

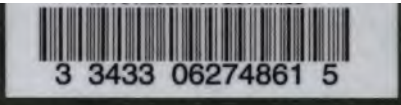
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.


3 3433 06274861 5

Württembergiſche

Jahrbücher

für

vaterländiſche Geſchichte, Geographie, Statiſtik und Topographie.

Herausgegeben

von

dem topographiſchen Bureau.

Jahrgang 1849. Erſtes Heft.

Stuttgart und Tübingen.

J. G. Cotta'ſcher Verlag.

1850.

THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS.
1898.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Inhalt.

Chronik.

Seite

I. Allgemeine Landes-Chronik des Jahres 1849. 1

Königliches Haus 41
Bevölkerung 45
Gesundheitszustand und Heilanstalten 44
Bauten 47
Witterung 48
Naturerscheinungen 64
Fruchtbarkeit und Preise der Lebensbedürfnisse 65
Religiosität und Sitten 75
Wissenschaften und Künste 76
Oekonomischer Zustand 78
Gewerbe, Handel und Verkehr 82
Wohlthätigkeit und wohlthätige Anstalten 100
Unglücksfälle. a. Brandfälle 102
b. Sonstige Unfälle 105
Besondere Denkwürdigkeiten 106

II. Staatsverwaltung.

Das Kriegswesen in den Jahren 1847, 1848 und 1849 . 107

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Seite

Der Viehstand des Königreichs Württemberg am Ende des Jahres 1849 211
Die Ergebnisse der Weinlese des Jahres 1849 236
Die Ergebnisse der württembergischen Wollmärkte im Jahr 1849 249
Der Verkehr auf den württembergischen Fruchtmärkten im Jahr 1849 261

Chronik.

I. Allgemeine Landes-Chronik des Jahres 1849.

Hinsichtlich der politischen Ereignisse, die wir, wie im verflossenen Jahre, hier in einem allgemeinen Umrisse wieder voranstellen, ist zunächst der Festlichkeiten zu gedenken, welche zu Anfang des neuen Jahres die, durch das Regierungsblatt vom 31. December 1848 in Württemberg erfolgte, Veröffentlichung der von dem Reichsverweser als Gesetz v. 27. Dec. 1848 verkündeten Grundrechte des deutschen Volkes in beinahe allen größeren Städten des Landes hervorrief.

In Stuttgart wurde am 21. Januar „zur Feier der Erlangung der Grundrechte und zum Danke gegen Seine Majestät den König für die unverweilte Verkündigung derselben" eine Bürgerwehrparade abgehalten, bei welcher Seine Majestät Höchstselbst erschien und mit einem lebhaften Hoch empfangen wurde.

bergischen Regierung unverweilt und vollständig anerkannt werden müsse, indem hiedurch die übrigen Königreiche gleichfalls hiezu würden veranlaßt werden. In Folge dieser Eröffnung beschloß die Kammer der Abgeordneten in ihrer Sitzung vom 20. April: in einer besondern Adresse Seiner Königlichen Majestät dringend vorzustellen, wie nothwendig es sey, getreu den ertheilten Zusagen und entsprechend dem Ruhm, den Höchstdieselben in dem bisherigen Laufe Ihrer Regierung erworben haben, als der deutscheste unter den deutschen Fürsten den andern Königlichen Regierungen voranzugehen und die unumwundene Anerkennung der Gültigkeit der Reichsverfassung für Württemberg durch Ihre Regierung sofort aussprechen zu lassen.

Diese Bitte der Kammer wurde durch zahllose Adressen und Deputationen aus allen Gegenden des Landes unterstützt.

Inzwischen hatte Seine Majestät sich nach Ludwigsburg begeben und im Augenblick Ihrer Abreise unterm 23. April folgenden Aufruf erlassen:

Württemberger!

Seit 32 Jahren habe Ich die Geschicke unseres gemeinschaftlichen Vaterlandes gelenkt, habe Ich nur Einen Gedanken, nur Eine Aufgabe, die Eurer steigenden Wohlfahrt und Zufriedenheit verfolgt! In ernsten und in guten Tagen habt Ihr Mir vielfache Beweise Eures Vertrauens und Eurer Liebe gegeben, habt Ihr ein Beispiel von Eintracht zwischen Fürst und Volk geliefert, welches der Ruhm des Landes bei unsern Nachbarn und zugleich Mein Stolz, so wie das beständige Ziel aller Meiner Regierungsmühen war.

Württemberger, die Zeiten sind ernst, das Vaterland, das gemeinschaftliche, wie das besondere, ist

von vielen und großen Gefahren bedroht. Mehr als je gilt es, daß wir fest und einträchtig Hand in Hand gehen.

Wie Ihr, will auch Ich ein großes, einiges und starkes Deutschland. Ich werde jedes Opfer freudig zu Gunsten eines so gemeinnützigen Zieles bringen. Wo es das wahre Wohl des gemeinschaftlichen Vaterlandes gilt, müssen alle Interessen, die großen wie die kleinen, schweigen.

Die Nationalversammlung hat das Verfassungswerk ihrerseits vollendet, allein Ihr wißt, daß zwischen ihr und den größeren Regierungen Deutschlands zur Zeit noch eine Nichtverständigung über diesen hochwichtigen Gegenstand besteht. Ich für Meine Person habe eine solche Verwicklung in keiner Weise herbeigeführt; da sie aber leider vorhanden ist, so gebieten Klugheit und Vorsicht, so erheischen das wahre Wohl und eine gesicherte Zukunft unseres Vaterlandes, daß wir die Entwicklung derselben mit Ruhe und Zuversicht abwarten.

Verlaßt Euch auf Mein Fürstenwort, es ist weder für Euch, noch für Deutschland keinerlei Gefahr in einem solchen Verzuge. Eine vorschnelle Entschlußnahme von unserer Seite würde im Gegentheil die friedliche Lösung der Frage eher verhindern und verzögern, als beenden und fördern. Ohnedieß kann und wird die Ungewißheit darüber nicht lange mehr andauern.

Württemberger, vertraut Eurem Könige, der es wohl mit Euch meint; mißtraut den Einflüssen und den Reden aller Ehrgeizigen und aller Wühler, die sich selbst und Euch auf den Weg des Verderbens führen würden.

Es lebe die deutsche Einigkeit und die allseitig friedfertige, ruhige Lösung des Reichsverfassungswerkes.

Wilhelm.

Unter diesen Umständen beschlossen die Stände in der Sitzung vom 23. April zu fortlaufender Beurtheilung und Berichterstattung über den Stand der Angelegenheiten eine Kommission von fünfzehn Kammermitgliedern niederzusetzen.

Die Aufregung in Stuttgart, wie im ganzen Lande stieg von Stunde zu Stunde, da wurde in der öffentlichen Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 25. April 1849 durch den Departements-Chef des Innern, Staatsrath v Duvernoy, folgende von dem Gesammt-Ministerium verfaßte, Seiner Majestät dem Könige vorgelegte und von Höchstdemselben genehmigte Erklärung verkündet:

Seine Majestät der König von Württemberg nimmt, in Uebereinstimmung mit seinem Ministerium, die deutsche Reichsverfassung einschließlich des Kapitels über die Oberhauptsfrage und der im Sinne dieser Verfassung zu verwirklichenden Lösung derselben sammt dem Reichswahlgesetze an.

Zugleich soll der württembergische Bevollmächtigte in Frankfurt dahin instruirt werden, zu erklären, daß die württembergische Regierung nichts dagegen einzuwenden habe, wenn Seine Majestät der König von Preußen, welcher das Erbkaiserthum nicht annehmen will, unter den vorliegenden Umständen sich für jetzt mit Zustimmung der deutschen Nationalversammlung an die Spitze Deutschlands stelle.

Ludwigsburg, den 25. April 1849.

Wilhelm.

Man gab sich den frohesten Hoffnungen hin, und Viele bezweifelten nicht mehr das Zustandekommen eines einigen freien Deutschlands auf den Grund der Reichsverfassung, welche mittelst Anfügung des 16. Stücks des Reichsgesetzblatts als Beilage zu dem Reg.-Blatt vom 7. Mai 1849 für Württemberg verkündet ward.

Allein eben in dem Augenblick, als die Erreichung des lange erstrebten Ziels in nächster Aussicht stand, brach der Aufstand in Dresden, die Erhebung in Baden los, und das mühsam errichtete Werk wurde in seiner Ausführung gehemmt.

Auch Württemberg schwebte um diese Zeit in Gefahr, in den allgemeinen Strudel mit hineingezogen zu werden. Der sogenannte Landesausschuß hatte auf Pfingstmontag den 28. Mai eine Volksversammlung nach Reutlingen ausgeschrieben, über deren Absichten die beunruhigendsten Gerüchte verbreitet waren; das Ministerium nahm hievon Veranlassung, unterm 26. Mai folgende Proclamation an das Württembergische Volk zu erlassen:

Am Pfingstmontag soll in Reutlingen eine Volksversammlung gehalten werden.

Will man einem allgemein verbreiteten Gerüchte Glauben schenken, so beabsichtigt der Landesausschuß in Stuttgart, welchem, in Folge seiner öffentlichen Rührigkeit, Viele eine offizielle Eigenschaft beilegen, obgleich er nichts ist, als eine Privatgesellschaft, aus Reutlingen ein zweites Offenburg zu machen.

Nach den Angaben der Einen soll in jener Stadt die württembergische Republik ausgerufen, nach den Behauptungen der Andern wenigstens der Beschluß gefaßt werden, die Regierung zu zwingen, sich mit der badischen Regentschaft in ein Schutz- und Trutzbündniß einzulassen, und, wenn sie nicht nachgebe, sie abzusetzen und eine provisorische Regierung zu errichten. Ob und in wie weit diese Gerüchte begründet sind, mag dahin gestellt bleiben. Da wir indessen wissen, daß es in Württemberg eine Partei gibt, welche mit der provisorischen Regierung in Baden Verbindungen unterhält, da uns ferner bekannt ist, daß nicht Wenige von der württembergischen Regierung verlangen, sie solle zum Behufe der Durchführung der Reichsverfassung sich an die Spitze einer bewaffneten Propaganda stellen, und da wir vermuthen müssen, daß diese Gegenstände jedenfalls bei der bevorstehenden Versammlung in Reutlingen zur Sprache kommen werden, so glauben wir uns hierüber öffentlich äußern zu müssen.

Wenn wir diesen Schritt thun, wenn wir namentlich die Theilnehmer an der Versammlung vor extremen Maßregeln warnen zu müssen glauben, so werden

wir uns wohl bei der großen Mehrzahl des württembergischen Volks nicht dem Verdachte aussetzen, als geschehe es, um im Besitze unserer Stellen zu bleiben. Fürwahr, wir gönnen sie Jedem besser, als uns selbst! Unser Mahnruf ertönt, um Unglück vom Vaterlande abzuwenden. Wir nehmen Umgang von der Art und Weise, wie die jetzige Regierung in Baden entstanden ist. Wir sehen davon ab, daß man der württembergischen Regierung nicht zumuthen kann, dem badischen Regentschafts-Ausschusse ein Bündniß anzutragen, aber wir machen geltend, daß es, nach unserer Ueberzeugung, dem letzteren um Durchführung der deutschen Reichsverfassung keineswegs zu thun ist, weil er mehrere wesentliche Bestimmungen der Reichsverfassung verletzt; wir machen geltend, daß ein Bündniß, wie es verlangt wird, nach §. 9 der Reichsverfassung ungültig ist; wir machen ferner geltend, daß, wenn die Ordnung in Baden gestört, oder dasselbe angegriffen wird, nach den klaren Bestimmungen der §§. 53, 54, 55, 56 der Reichsverfassung ein Einschreiten nur der Reichsgewalt zusteht.

Diese Reichsgewalt bildet zur Zeit noch die von der deutschen Nationalversammlung eingesetzte provisorische Centralgewalt zu Frankfurt; und wenn wir auch leider zugeben müssen, daß diese für Durchführung der Reichsverfassung nicht thätig ist, so dürfen wir uns doch nicht verhehlen, daß es bis jetzt keine andere Gewalt gibt, welcher das Recht des Vollzugs in deutschen, das Reich betreffenden Angelegenheiten zusteht.

So lange sie daher nichts Verfassungswidriges von uns verlangt, müssen wir ihr gehorchen. Bis jetzt hat sie ein verfassungwidriges Ansinnen an uns nicht gestellt. Denn indem sie die Aufstellung eines württembergischen Truppenkorps an unserer Grenze und zum Schutze einer deutschen Reichsfestung angeordnet, hat sie den Kreis ihrer verfassungsmäßigen Rechte nicht überschritten. Wir selbst sind auch weit entfernt, uns in die inneren Angelegenheiten Badens mischen zu wollen. Die strenge Bewachung unserer Grenze aber halten wir für nothwendig, weil dieselbe von badischen Bewaffneten schon einigemale verletzt worden ist, und weil der Plan besteht, bewaffnete Freischaaren aus Baden in's Württembergische zu werfen, und

mit Hülfe dieſer in Württemberg denſelben Zuſtand herbeizuführen, welcher in Baden derzeit der vorherrſchende iſt.

Wir begreifen wie Jünglinge und Männer, welche für die deutſche Einheit und Freiheit begeiſtert ſind, dieſen Gütern gerne jedes Opfer bringen, und wir anerkennen, daß es die Pflicht der deutſchen Regierungen iſt, da, wo jene Güter ernſtlich bedroht ſind, zum Schutze derſelben das Mögliche einzuſetzen; allein wenn wir uns mit Baden, und, wie weiter verlangt wird, auch mit Rheinbayern in ein Schutz- und Trutzbündniß einlaſſen würden, ſo läge hierin offenbar eine Kriegserklärung gegen Bayern und gegen alle diejenigen Staaten, welche den gegenwärtigen Zuſtand in Baden nicht für einen geſetzlichen halten. Und welche Kräfte ſtünden uns zu Führung eines ſo furchtbaren Bürgerkrieges zu Gebot? Da die übrigen Staaten, welche die Reichsverfaſſung anerkannt haben, theils wegen ihrer geographiſchen Lage, theils wegen anderer Verhältniſſe an einem ſolchen Bunde zuverläſſig keinen Theil nehmen würden, ſo ſtünden Württemberg, Baden, Rheinbayern gegen Preußen, Bayern, Hannover, Sachſen, vielleicht auch Oeſterreich, alſo etwa 4 Millionen gegen wenigſtens 30 Millionen. Nimmt man nun auch eine beträchtliche Zahl von Freiſchaaren und partielle Aufſtände in einzelnen derjenigen Ländern, mit denen wir den Krieg zu führen hätten, in Rechnung, ſo darf man doch nicht überſehen, daß der projektirte Bund innerhalb ſeines Schooßes gleichfalls ſeine mächtigen Gegner haben würde. Wie könnten wir daher dem württembergiſchen Volke zumuthen, für eine Sache, deren ungünſtiger Erfolg kaum zweifelhaft ſeyn könnte, an Menſchen und Geld ſo unermeßliche Opfer zu bringen, und zwar zu einer Zeit, wo die öffentlichen, wie Privatkaſſen kaum zu Beſtreitung des nothwendigen Aufwandes hinreichen, wo Handel und Gewerbe darniederliegen, wo der Kredit faſt auf nichts herabgeſunken iſt? Man wende nicht ein, das verlangte Bündniß ſey lediglich ein Akt der Klugheit, denn wenn die Erhebungen in Baden und Rheinbayern unterdrückt ſeyen, komme die Reihe an Württemberg. Württemberg gibt keine Veranlaſſung zu einer feindlichen Behandlung. Was man daher auch von der Politik

mancher Kabinete halten mag, eine Gewaltthat, welche nicht einmal den Schein eines Rechts für sich hat, wird nicht zu befürchten seyn. Träte sie aber wider Erwarten ein, — nun, dann würden wir mit Gott unser gutes Recht zu vertheidigen suchen, und dann hätten wir jedenfalls die Gewißheit, daß Bürger und Soldat im Kampfe für das Vaterland von demselben Geiste beseelt seyn würden.

Man hält uns entgegen, die Stimmung für ein Bündniß mit Baden und Rheinbayern seye allgemein, das würtembergische Volk werde sich für diese Sache wie ein Mann erheben. Wir zweifeln an der Richtigkeit dieser Behauptung. Mögen politische Vereine, mag eine begeisterte Versammlung sich entschieden gegen unsere Ansicht erklären, — wenn wir in Städten und Dörfern die Stimmen der einzelnen Bürger zählen, wenn wir namentlich die Gemeindebehörden fragen — die große Mehrzahl wird unsere Bedenken theilen.

Auch gehen wir, wir dürfen diese Ueberzeugung aussprechen, bei der vorliegenden Frage Hand in Hand mit der großen Mehrheit der württembergischen Volksvertreter, denn wenn die Kammer der Abgeordneten eine andere Politik befolgt wissen wollte, so hätten wir bereits unsere Stellen niedergelegt Wir erklären daher, daß wir einem Ansinnen, wodurch die Kraft des Volkes ohne entsprechenden Erfolg verzehrt werden müßte, unsere Zustimmung nicht ertheilen könnten; denjenigen aber, welche etwa Gewalt zu brauchen gesonnen seyn möchten, sagen wir, daß sie uns auf unserem Posten finden werden.

Wir brauchen zu unserer Rechtfertigung nicht darauf hinzuweisen, was wir für die Reichsverfassung gethan haben, auch wird uns das württembergische Volk glauben, wenn wir versichern, es werde in kürzester Zeit nachfolgen, was von unserer Seite etwa noch fehlt; aber Zumuthungen, welche mit unserem Gewissen, einer gesunden Politik und unseren Pflichten gegen das Vaterland im Widerspruche stehen, werden wir nimmermehr Folge geben, und wenn sich, was wir jedoch kaum annehmen können, je Verblendete finden sollten, welche durch verbrecherische Versuche den Frieden des Landes stören würden, so mögen die Folgen eines solchen Schrittes auf ihre Häupter

zurückfallen. Einer Regierung, welche die Gesetze beachtet, wird es in Stadt und Land, in den Reihen der Bürgerwehren sowie im Heere nicht an Vertheidigern fehlen, und wie sehr die württembergische Regierung zunächst den Bürgern und Bürgerwehren Stuttgarts und der Umgegend vertraut, hat sie durch Entfernung des Militärs aus der Garnison Stuttgart an den Tag gelegt.

Wir sehen der Zukunft mit Ruhe und Entschiedenheit entgegen.

Römer. Roser. Duvernoy. Schmidlin. Rüpplin. Goppelt.

Ungeachtet dieser Warnung hatten Abgeordnete verschiedener Volksvereine oder, wie sie sich selbst nannten: „die Abgeordneten der Vereine, Gemeinde-Collegien und Bürgerwehren des Landes," in der am 27. Mai in Reutlingen abgehaltenen Vorversammlung, für die veranstaltete Volksversammlung folgende Beschlüsse vorbereitet und bekannt gemacht:

In Erwägung der Lage des deutschen Vaterlandes und der von unserer Regierung in der 147. Kammersitzung dargelegten An- und Absichten hat die statutenmäßige Vierteljahrsversammlung der württembergischen Volksvereine berathen und beschlossen auszusprechen: Die provisorische Centralgewalt Deutschlands ist zum Verräther an der Nationalsouveränität geworden, indem sie geschehen ließ, daß Preußen, das die Reichsverfassung nicht anerkannt hat, also als Reichsfeind und nicht als Diener der Reichsgewalt zu betrachten ist, das Reichsland Sachsen angegriffen hat und duldet, daß Preußen im Reichsgebiet noch militärische Aufstellungen macht. Das Reichsministerium steht offenbar mit dem Reichsfeinde im Bunde, man ist ihm deßhalb um so weniger Gehorsam schuldig, als dasselbe im Widerspruch mit der Nationalversammlung im Amt ist, von der allein es seine Gewalt ableiten kann. Demgemäß ist in den Augen des schwäbischen Volkes seine Gewalt an die National-

verſammlung zurückgefallen, und das ſchwäbiſche Volk anerkennt alle Befehle der Nationalverſammlung als gültig und gelobt ihnen nachzuleben, wie viele oder wie wenige Mitglieder ſie zähle. Indeß verlangen wir von der Nationalverſammlung:

1) wenn ſie irgend gemeint iſt, noch zum Heile des Vaterlandes zu wirken, von der unwürdigen Bettelei um Uebernahme der Reichsſtatthalterſchaft bei den Kronen Deutſchlands endlich abzuſtehen, einem Verfahren, das nur dazu dient, den Reichsfeind von Preußen erſtarken zu laſſen, und bitten ſie, ſofort die Heere der Reichsländer aufzubieten, um den Reichsfeind Preußen in öffentlichem Kriege aus den Marken der Reichsländer zu vertreiben, in denen er nur Verrath gegen die Nationalſouveränität ſpinnt, brutale Gewalt an der geſetzlichen Freiheit übt, und das kaum erwachte Vaterland in die alten Feſſeln des deutſchen Bundes zu ſchmieden ſucht.

2) Nach der Reichsverfaſſung ſtehen alle deutſchen Lande, die ſolche anerkannt haben, geſetzlich bereits in einem Schutz- und Trutzbündniß. Jeder Angriff auf ein Reichsland muß alſo von allen abgewehrt werden, wie wenn das eigene Land angegriffen wäre, und kein Reichsland darf ein anderes angreifen oder zum Angriffe deſſelben helfen. Dieß Bündniß geloben wir heilig zu halten, und fordern, getreu der Reichsverfaſſung, auf, den Gehorſam gegen jeden Befehl zu verfaſſungswidrigen Angriffen auf ein Reichsland zu verweigern. Wir ſtehen nicht mehr auf dem Boden des Bundes: das neue Reich, alſo alle die Länder, deren Volk die Reichsverfaſſung anerkannt, ſind an ſeine Stelle getreten. Ihnen allein ſteht deßhalb namentlich ein Recht auf die Reichsfeſtungen und der Eintritt in dieſelben zu. Nur die Nationalverſammlung kann ferner ausſprechen, daß ein Reichsland die Reichsverfaſſung verletzt habe. Sie hat dieß gegen Baden nicht ausgeſprochen und auch wir vermögen darin, daß ein Volksſtamm ſich ſelbſt die Landesverfaſſung gibt, eine Verletzung der Reichsverfaſſung nicht zu erkennen, ſo lange die Reichsgewalt ihr verfaſſungsmäßiges Nein gegen die fertige Landesverfaſſung nicht eingelegt haben wird.

Demgemäß fordern wir von unſerer Regierung:
1) Ungeſäumte Anerkennung und thatkräftige Durch-

führung des reichsgesetzlich bereits bestehenden Bündnisses mit allen Reichsländern, also auch mit Baden und mit der Rheinpfalz. 2) Unverzügliche Rückberufung der Truppen aus ihrer Angriffsstellung an der badischen Grenze, und Verweigerung des Ein- und Durchmarsches von Truppen, die nicht auf die Reichsverfassung beeidigt sind, insbesondere Nichteinlassung von solchen Truppen in die Festung Ulm. 3) Alsbaldige Bewaffnung des ganzen Volkes, um jeden Angriff der Reichsfeinde bestehen und jeden deutschen Bruderstamm gegen dieselben schützen zu können. 4) Sofortige öffentliche und feierliche Beeidigung des Heeres, sowie aller weltlichen und geistlichen Beamten. 5) Amnestie für alle politisch Angeschuldigten oder Gefangenen.

Die Volksversammlung am 28. Mai war zahlreich besucht und gab nicht allein den Beschlüssen der Vereinsabgeordneten ihre Zustimmung, sondern fand sich auch veranlaßt, noch weiter zu erklären, daß nach ihrem Dafürhalten der gegenwärtige Zustand des Landes täglich unerträglicher werde und daß sie, da auf dem bisher von Regierung und Ständen eingeschlagenen Wege keine Rettung zu hoffen sey, die unverzügliche Einberufung einer verfassunggebenden Landesversammlung verlange zu endlicher schleuniger Erfüllung gemachter Zusagen durch Verwirklichung folgender Punkte, als: unentgeltliche Abschaffung der Feudallasten und Ersetzung des Ausfalles in den Staatseinnahmen durch eine reine, verhältnißmäßig ansteigende Einkommenssteuer; umfassende Verminderung der Staatsausgaben durch Vereinfachung des Staatshaushaltes; Aufhebung der Apanagen; Abschaffung der Pensionen; vom Volk gewählte Bezirks- und Kreisausschüsse an der Stelle des Beamtenheeres

und unbedingte Selbstständigkeit der Gemeindeverwaltung; Volksbewaffnung und Volksheer an der Stelle des stehenden Heeres, Wahl der Offiziere bis zum Hauptmann durch die Soldaten und Aufhebung der Militärgerichtsbarkeit.

Während einer Seits eine von der Reutlinger Volksversammlung delegirte Deputation in der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 29. Mai persönlich zugelassen werden wollte, von der Kammer jedoch unter Beachtung einer entgegenstehenden Bestimmung der Verfassungsurkunde nicht angenommen wurde, waren anderer Seits in Folge der Reutlinger Beschlüsse an mehreren Orten des Landes die sogenannten vaterländischen Vereine zusammen getreten, welche sich, wie namentlich jener zu Stuttgart, durch entgegengesetzte Erklärungen im Wesentlichen dahin aussprachen: daß sie zu der Regierung und den gesetzlichen Vertretern des württembergischen Volkes festes Vertrauen haben und jedem Versuch zum Sturze des Ministeriums und der Volkskammer auf das Entschiedenste begegnen werden, indem die Versammlung zu Reutlingen nicht das Volk, sondern nur einen kleinen Bruchtheil desselben vertreten habe.

Mittlerweile hatten auch bei dem Militär sich Symptome gezeigt, welche die Regierung veranlaßten, die Truppencommandanten so wie die Gouverneure der Garnisonsstädte, in Erwägung der, zur großen Gefahr des Vaterlandes sich mehrenden Aufwiegelungsversuche und in Betracht der um sich greifenden Exzesse von Insubordination und Zuchtlosigkeit bei einem,

wenn auch kleinen Theile des Militärs, mit der Vollmacht zu bekleiden, unter den in den militärischen Strafgesetzen bezeichneten Formen das Standrecht zu verkünden und ausführen zu lassen.

Im Allgemeinen aber schwebte das Land noch in der Aufregung, in welche es die Reutlinger Versammlung versetzt hatte, als die Nachricht anlangte, daß die deutsche Reichsversammlung unterm 30. Mai ihren Sitz von Frankfurt nach Stuttgart zu verlegen beschlossen habe und die Mitglieder derselben demnächst daselbst eintreffen werden. Obgleich Viele durch diese Verlegung mit Besorgnissen erfüllt waren, so wurde doch die Versammlung mit Ehrenbezeigung von den Behörden der Stadt Stuttgart empfangen. Sie hielt ihre erste Sitzung am 6. Juni in dem Sitzungssaal der Kammer der Abgeordneten und ward auf ihrem feierlichen Zuge dahin, durch die Spaliere der Bürgerwehr, mit lebhaftem Zurufe begrüßt. Bei Eröffnung der Sitzung ergab sich nach namentlichem Aufrufe, daß 103 Mitglieder anwesend waren. Die Versammlung wählte sofort den Dr. Löwe von Calbe zu ihrem Präsidenten und schritt in einer am Abend desselben Tages gehaltenen zweiten Sitzung in Gemäßheit eines Vormittags gefaßten Beschlusses zur Wahl einer provisorischen Regentschaft, die in allen Angelegenheiten, welche die allgemeine Sicherheit und Wohlfahrt Deutschlands betreffen, die vollziehende Gewalt zu üben haben sollte. Sie erkor zu diesem Amte die Reichstagsabgeordneten Raveaux aus Köln, Vogt aus Gießen, Schüler aus Zweibrücken,

Simon aus Breslau und den Abgeordneten zur württembergischen Ständekammer, Becher von Ravensburg. Nachdem die Wahl vollzogen und die Namen der Gewählten proclamirt waren, forderte der Präsident der Versammlung das deutsche Volk auf, den Befehlen dieser Regentschaft treulich Folge zu leisten und erklärte, daß die provisorische Centralgewalt zu Frankfurt von diesem Augenblick an zu existiren aufgehört habe.

Der erste Act dieser Reichs-Regentschaft war die Verbreitung einer Proclamation an das deutsche Volk, in welcher sie dasselbe von ihrer Constituirung in Kenntniß setzte, zugleich aber Befugnisse für sich in Anspruch nahm, welche das fernere Bestehen der Landes-Regierung in Frage gestellt hätten. Das württembergische Ministerium sah sich daher veranlaßt, jener Proclamation folgende Ansprache an das württembergische Volk entgegenzusetzen:

Die bisherige deutsche Nationalversammlung in Frankfurt hat in Folge Beschlusses vom 30. Mai d. J. ihren Wohnsitz nach Stuttgart verlegt. — Zurückgeführt auf den sechsten Theil ihres vollen Bestandes und fast ausschließlich nur noch eine einzige der im Volke enthaltenen Parteien darstellend, hat die übergesiedelte Versammlung in ihrer ersten Sitzung in wenigen Stunden, ohne Debatte, die wichtigsten Beschlüsse gefaßt, unter Anderem den Beschluß, die seitherige Centralgewalt in Frankfurt ab- und eine aus fünf Mitgliedern bestehende Regentschaft einzusetzen. Diese selbst aber beginnt ihre Wirksamkeit damit, sich den Befehl über die Heere aller deutschen Staaten zuzuerkennen, und läßt, während sie versichert, Allem aufbieten zu wollen, den Bürgerkrieg abzuwenden, bei Keinem, der die Verhältnisse kennt, einen Zweifel übrig, daß ihr Beginnen nur dazu führen kann, das

Gut und Blut Württembergs in einem brudermörderischen und gegenüber den größeren deutschen Staaten ganz ungleichen Kampfe zu vergeuden, und durch die Geldopfer, welche die in Stuttgart neu gewählte Reichs-Regentschaft zunächst nur von unserem Staate fordern könnte, unseren ohnehin schon tief gesunkenen Wohlstand vollends zu zerrütten. Wir haben, alle Zweifel an dem rechtmäßigen Fortbestande der Nationalversammlung unerörtert lassend, in ihr nur den einer besseren Zukunft noch fähigen Rest jener politischen Schöpfung sehen wollen, an welche die deutsche Nation ihre schönsten Hoffnungen, ihr wohlberechtigtes Streben nach Einigung und Selbstbestimmung geknüpft hat; nicht verhehlen aber können wir uns, welche gewichtige Bedenken sich der behaupteten Befugniß der Versammlung entgegen stellen, die durch das Reichsgesetz vom 28. Juni 1848 bis zur definitiven Begründung einer Regierungsgewalt für Deutschland eingesetzte Centralgewalt mit einer andern zu vertauschen, und außer allem Zweifel endlich ist es uns, daß wir dieser neuen Regentschaft nicht die Schicksale Württembergs preis geben dürfen. Wir erklären daher, daß wir der aufgestellten provisorischen Regentschaft das Recht nicht zugestehen, ohne Zustimmung der württembergischen Regierung für Württemberg gültige Beschlüsse zu fassen, namentlich nicht das Recht, über württembergische Streit- und Geldkräfte zu verfügen, und wir vertrauen zu dem im württembergischen Heere und in der Bürgerwehr lebenden Geiste der Ehre und des Pflichtgefühls. Das Heer wird sich nicht verführen lassen, es wird das schmähliche Beispiel des Treubruchs nicht nachahmen. Das Heer und die Bürgerwehr, sie werden ihrer Verpflichtung eingedenk seyn, die Verfassung zu beschützen, dem Gesetze Achtung zu verschaffen und die öffentliche Ordnung und Ruhe aufrecht zu erhalten. Der deutschen Reichsverfassung und Allem, was das deutsche Volk von ihr hofft, auf gesetzlichem Wege durch ausführbare Mittel Geltung zu verschaffen, wird unser vereintes Streben bleiben.

Stuttgart, den 8. Juni 1849.

Die Departements-Vorstände:

Römer. Roser. Duvernoy. Schmidlin.
Rüpplin. Goppelt.

Gleichwohl ließ eine Partei im Lande, an deren Spitze der ſogenannte Landesausſchuß ſtand, ſich nicht abhalten, die Bürgerwehren aufzufordern, der von der Nationalverſammlung erwählten Regentſchaft Gehorſam und Treue zu geloben. In Uebereinſtimmung mit der Kammer der Abgeordneten, welche am 9. Juni mit 60 gegen 14 Stimmen zu Protokoll erklärt hatte, daß ſie die Beſchlüſſe der proviſoriſchen Regentſchaft nur nach erfolgter Zuſtimmung der betreffenden geſetzlichen Gewalten des Landes für Württemberg verbindlich betrachte, trat daher die Regierung jenem Beginnen unterm 10. Juni durch ein öffentliches Ausſchreiben entgegen, welches die Behörden anwies, die Angehörigen ihres Bezirks über die Stellung des ſogenannten Landesausſchuſſes als einer bloßen Privatgeſellſchaft zu belehren und ſie vor dem Aufruf deſſelben unter Hinweiſung auf ihre ſtaatsbürgerlichen Pflichten und den der Regierung ſchuldigen verfaſſungsmäßigen Gehorſam nachdrücklich zu verwarnen, zumal die Reichsregentſchaft in keinem unmittelbaren rechtlichen Verhältniſſe zu den württembergiſchen Staatsbürgern ſtehe.

Der erwähnte Aufruf des Landesausſchuſſes hatte indeſſen bereits am 9. Juni ſeine Früchte getragen; die Bürgerwehr von Heilbronn war mit den Waffen in der Hand zuſammengetreten und hatte der Regentſchaft eine Ergebenheits-Adreſſe votirt; eine Ausſchreibung, in deren Folge die Staatsregierung alsbald die Auflöſung und Entwaffnung der Bürgerwehr und die militäriſche Beſetzung der Stadt verfügte. Auch

in andern Städten des Landes kamen um dieſe Zeit Zuſammenrottungen vor, welche theils bewaffnete Zuzüge nach Stuttgart zum Schutze der anſcheinend in Gefahr befindlichen Nationalverſammlung, theils Unterſtützung des Aufſtandes in Baden beabſichtigten.

Als die Reichsregentſchaft in Stuttgart unterm 12. Juni den Beſchluß gefaßt hatte, den württemb. Generallieutenant v. Miller, welcher ſich Anordnungen derſelben zu erfüllen weigerte, „von ſeinem bisher bekleideten Poſten eines Reichsgenerals und Commandanten der combinirten Diviſion des 8. Armeecorps zu entheben und das dieſſeitige Kriegsminiſterium zu Vorſchlägen zur Wiederbeſetzung dieſer Stelle aufzufordern," fand ſich das Kgl. Geſammtminiſterium veranlaßt, mit der hierauf in einer Note vom 13. Juni „der von der Nationalverſammlung aufgeſtellten Regentſchaft" ertheilten ablehnenden Antwort die Aufforderung an dieſelbe zu verbinden, ihren Sitz ohne Verzug von Württemberg hinweg in ein anderes Land zu verlegen. So wie jedoch dieſe Regentſchaft in ihrer Erwiederung vom 14. erklärte, daß ihr Sitz an dem Orte ſeyn müſſe, wo ſich die Nationalverſammlung befinde, daher ſie dem Anſinnen der Regierung keine Folge geben könne, ſo war auch die Nationalverſammlung, unbeirrt durch jenes Verlangen, fortgefahren, in Stuttgart zu tagen, und hatte namentlich in ihrer Sitzung vom 16. Juni einen ihr von der Regentſchaft vorgelegten Geſetzes-Entwurf über Schaffung einer Bürgerwehr in folgender Faſſung zum Reichsgeſetze erklärt:

In Erwägung der dringenden Gefahr, in der sich das Vaterland befindet, beschließt die Nationalversammlung und verkündet die Reichsregentschaft als Gesetz: Art. 1. Die deutsche Volkswehr besteht 1) Aus dem ersten Heerbanne, dem stehenden Heere. 2) Aus dem zweiten Heerbanne. Dieser begreift außer der Landwehr des ersten Aufgebots die gesammte männliche Bevölkerung im Alter von 18 bis 30 Jahren. 3) Aus dem dritten Heerbanne. Dieser begreift die Landwehr zweiten Aufgebots, so wie die übrige männliche Bevölkerung vom 30. bis 40. Jahre. 4) Aus dem vierten Heerbanne, dem Landsturm. Dieser umfaßt die männliche Bevölkerung vom 16. bis 18. und vom 40. bis 50. Jahre. Art. 2. Der erste Heerbann bleibt nach den bestehenden Vorschriften der Einzelstaaten zusammengesetzt. Art. 3. Der zweite Heerbann mit Ausnahme der darin enthaltenen Landwehr tritt als Bürgerwehr zusammen und wird nach Art des stehenden Heeres der betreffenden Einzelstaaten organisirt. Die hieher gehörige Bürgerwehr bleibt in ihrer bisherigen Eintheilung. Die Bürgerwehr wählt ihre Führer selbstständig. Die Mannschaft der Kompagnie wählt die Offiziere bis zum Hauptmann einschließlich. Die Stabsoffiziere werden von sämmtlichen Offizieren des Bataillons gewählt. Art. 4. Für den dritten Heerbann gelten in jeder Beziehung die für den zweiten Heerbann gegebenen Vorschriften. Art. 5. Der vierte Heerbann soll erst dann aufgeboten werden, wenn der dritte zum Reichsdienst verwendet wird. Der Landsturm wählt seine Führer, wie der zweite und dritte Heerbann. Art. 6. Bei Mobilmachung des zweiten Heerbanns können Verheirathete, oder solche, welche durch ihre besonderen Verhältnisse daheim unentbehrlich sind, aus dem zweiten Heerbann zeitweise dem dritten überwiesen werden; die Entscheidung hierüber steht dem Bataillonskommando, nach Anhörung der Gemeindebehörde, zu. Die Wehrpflichtigen des dritten und vierten Heerbannes haben das Recht, bei Mobilmachung des zweiten als Freiwillige in denselben einzutreten. Art. 7. Der erste, zweite und dritte Heerbann können im Reichsdienste verwendet werden. Die Reichsregentschaft hat das Recht der Einberufung. Art. 8. Der vierte Heerbann ist ausschließlich in dem Bezirke, dem er angehört, zu

verwenden. Art. 9. Die gesammte Volkswehr ist auf die Reichsverfassung feierlich zu verpflichten. Art. 0. Die Entwaffnung des zweiten und dritten Heerannes ist unstatthaft. Art. 11. Die Beschaffung er Waffen und des Schießbedarfs ist, sofern dieselbe icht dem Einzelstaate nach dessen bestehenden Gesetzen liegt, Sache des Wehrpflichtigen. Für Unbemittelte ritt die Gemeinde ein. Die Ausgleichung der dadurch ir einzelne Gemeinden herbeigeführten unverhältnißäßigen Beschwerung bleibt dem Einzelstaate vorbeilten. Art. 12. Vorstehendes Gesetz tritt mit dem age der Verkündigung in dem Reichsgesetzblatte in raft und gilt bis zu erfolgter Durchführung der leichsverfassung.

Auf diesen Beschluß antwortete die württembersche Regierung unterm 17. Juni mit folgender öffentcher Bekanntmachung:

Das unterzeichnete Gesammtministerium, welches iederholt versichert, die deutsche Reichsverfassung, o weit es in einem einzelnen Staate Deutschlands öglich ist, zur Anwendung zu bringen, so wie sie denn uch in Wirklichkeit bereits zur Anwendung gebracht ird, erklärt hiemit, daß es die von der Nationalverammlung gestern Abend gefaßten, die Bildung der olkswehr betreffenden Beschlüsse nicht anerkenne, nd sämmtlichen württembergischen Behörden verbiete, enselben nachzukommen.

Römer. Roser. Duvernoy. Schmidlin. Rüpplin. Goppelt.

Zugleich ward dem Präsidenten der Nationalersammlung in einem Schreiben des Ministeriums ngezeigt, daß die Regierung das Tagen der Verammlung und das Schalten der gewählten Reichsgentschaft in Stuttgart und Württemberg nicht ehr länger dulden könne, daß sie den Beschlüssen der Nationalversammlung und den Anordnungen der Regentschaft die Anerkennung versagen werde; daher ie den Vorsitzenden ersuche, ohne Verzug dahin zu

wirken, daß beide ihren Sitz außerhalb Württembergs verlegen und schon jetzt die Vornahme jedes weitern officiellen Aktes unterlassen, indem die Mißachtung dieses Ansinnens die Regierung nöthigen würde, demselben durch Anwendung der geeigneten Mittel Geltung zu verschaffen, auch daß etwaige Versuche, sich bewaffneter Zuzüge zu versichern, nur dazu dienen würden, einen blutigen, der feindlichen Partei verderblichen Conflict herbeizuführen.

Als nun ungeachtet dieser Abmahnung die Nationalversammlung am 18. Juni auf Mittag eine Sitzung anberaumte, so wurde ihr (nach erfolgter Versagung des anfänglich ihr gestatteten Gebrauchs des Ständesaals in einem Privatgebäude gemiethetes) Lokal militarisch besetzt, und den Abgeordneten, welche um 3 Uhr in dasselbe einziehen wollten, von einem Regierungscommissär erklärt, daß ihre ferneren Versammlungen in Württemberg verboten seyen. Gleichzeitig mit dieser Vorkehrung ward folgende Proclamation des Ministeriums verbreitet:

An das württembergische Volk.

Die Beschlüsse der in Stuttgart tagenden Nationalversammlung haben einen für Württemberg so gefahrlichen und feindlichen Charakter angenommen, daß die Regierung bei aller Rücksicht auf den hohen Beruf der Versammlung, welcher auch in einem Bruchtheil geachtet werden wollte, verpflichtet war, dem drohenden, unabsehbaren Uebel nachdrücklich zuvorzukommen. Nachdem die Versammlung, ohne vorher zu fragen, sich nach Stuttgart übergesiedelt hatte, hielt sie sich für berechtigt, in der Reichsregentschaft eine Exekutivgewalt aufzustellen, welcher die gesammte bewaffnete Macht untergeordnet seyn sollte.

Diese Exekutivbehörde, die unter den vorliegenden Umständen lediglich für Württemberg berechnet

'onnte, machte auch wirklich Verſuche, ſich in eſitz einer Gewalt zu ſetzen, und verbreitete durch ıftreten vielfache Aufregung. Auf das dringende nen zur alsbaldigen Entfernung aus Württem- rklärte die aufgeſtellte „Reichsregentſchaft", ſie im Lande bleiben. Durch einen weiteren Be- vom 16. dieſes Monats wurde derſelben das übertragen, nicht bloß das ſtehende Heer zum dienſte zu verwenden, ſondern auch zu gleichem die ganze männliche Bevölkerung vom 18. bis bensjahre unter die Waffen zu rufen, womit lich die Beſchaffung der ungeheuren Geldmittel, das Aufgebot eines ſolchen Heeres nöthig macht, ımittelbarem Zuſammenhang ſteht. Es wurde zur Lähmung der inneren Staatsgewalt und ekter Oppoſition gegen die Landesregierung der uß gefaßt, die Entwaffnung der Bürgerwehren ſey thaft.

)ie Fortſetzung ſolcher Handlungen, welche nichts :s bezwecken können, als die ganze Laſt der führung der Reichsverfaſſung auf Württemberg ilzen und die Kräfte des Landes in einem un- :n Kampfe auf das Rückſichtsloſeſte aufzuopfern, : um ſo weniger geduldet werden, als durch die lt, welche ſich die „Reichsregentſchaft" beilegte, ch alle Rechtsordnung im Lande aufgehoben :, und die leidenſchaftlichen Verhandlungen der mmlung nur dazu dienen könnten, den Hang ügelloſigkeit zu nähren. Unter dieſen Umſtänden te das Geſammtminiſterium an den Präſidenten ıtionalverſammlung ein Schreiben, welches nach nanderſetzung der Verhältniſſe die Aufforderung lt, Nationalverſammlung und Regentſchaft ſolle Sitz außerhalb Württemberg verlegen und ſchon)ie Vornahme eines jeden weitern offiziellen Akts laſſen, und damit ſchloß, daß die Mißachtung Anſinnens die Regierung nöthigen würde, dem- durch Anwendung der geeigneten Mittel Gel- zu verſchaffen. Nachdem Staatsrath Römer Schreiben in der Kammer der Abgeordneten en und weiter geäußert hatte: eine Antwort ſey noch nicht zugekommen, bemerkte der württem- che Abgeordnete Schoder, welcher zu gleicher Zeit Vicepräſident der hier tagenden Nationalver-

sammlung ist, die Antwort kann ich hier sogleich geben, heute Nachmittag 3 Uhr hält die Nationalversammlung eine Sitzung. Durch diese, das Ansinnen der Staatsregierung verhöhnende, Erklärung wurde die Katastrophe wider unsern Willen beschleunigt. Es mußte die beabsichtigte Sitzung sofort verhindert und wird auch fernerhin jedem weiteren amtlichen Auftreten der Versammlung und ihrer Regentschaft begegnet werden.

Wir legen diesen Sachverhalt dem Volke offen dar und sind überzeugt, im Sinne der überwiegenden Mehrheit desselben zu handeln, welche bei aller Begeisterung für die Einheit der deutschen Nation nicht will, daß Württemberg durch die Beschlüsse der Nationalversammlung und durch die Anordnungen ihrer Regentschaft zu Grunde gerichtet, und gerade dasjenige herbeigeführt werde, was so sorgsam vermieden werden soll, nämlich eine Besetzung Württembergs durch nicht-württembergische Truppen. Auf der Volksversammlung in Reutlingen wurde der Beschluß gefaßt, daß zwischen Württemberg, Baden und der Rheinpfalz ein Schutz- und Trutzbündniß eingegangen, d. h. daß dem übrigen Deutschland der Krieg erklärt werde. Dieser Versuch einer unter der Maske der Reichsverfassung operirenden Partei ist durch die Haltung der Regierung und der Mehrheit der Kammer der Abgeordneten vereitelt worden. Die auf dasselbe Ziel hinführenden Beschlüsse der Nationalversammlung haben das gleiche Schicksal gehabt. Um so erbitterter über Regierung und Kammer sind jetzt diejenigen, welche kein Mittel und keine Anstrengung scheuen, die republikanischen Schilderhebungen in Baden und in der Rheinpfalz durchzuführen. In dieser Beziehung hat der sogenannte Landesausschuß in Stuttgart durch die über das ganze Land verbreiteten März- und Volksvereine einen besonders thätigen Einfluß ausgeübt und namentlich die Bürgerwehren und die Jugend für jene Ansicht zu gewinnen gesucht. Vieles ist ihm gelungen durch den von der radikalen Presse gehandhabten Meinungsterrorismus; die Bande der Ordnung sind hiedurch an manchen Orten aufgelockert, das obrigkeitliche Ansehen ist mehrfach untergraben worden. Diesen Uebelständen muß durch strenge Handhabung der Gesetze begegnet werden. Wir werden

auch fortan die durch die Landesgesetze und die durch die Reichsverfassung verbürgten Freiheiten des Volks heilig halten. Aber wir fordern sämmtliche Behörden des Landes auf, jedem Uebergriffe ernstlich entgegen zu treten. Durch die gegen die Nationalversammlung getroffene Maßregel haben wir eine schwere Pflicht erfüllt. Sie wird begriffen werden, wenn das jetzt durch Leidenschaft getrübte Urtheil einer ruhigen Ueberlegung gewichen seyn wird. Stuttgart, den 18. Juni 1849.

Römer. Roser. Duvernoy. Schmidlin. Rüpplin. Goppelt.

Während in den Straßen die nöthigen Vorkehrungen statt fanden, das Zusammenkommen der Nationalversammlung zu verhindern, berieth die Ständeversammlung in ordentlicher Sitzung über das Verhältniß Württembergs zur Nationalversammlung und zur Centralgewalt, sie billigte das Verfahren der Regierung, indem sie über den von einem Mitgliede gestellten Antrag: die Nationalversammlung in ihrer gegenwärtigen Zusammensetzung als zu Recht bestehend anzuerkennen, zur Tagesordnung überging.

Sofort verließen noch am Abend dieses Tages die Mitglieder der Reichsregentschaft mit einem großen Theil der Reichstagsabgeordneten die Stadt Stuttgart, welche auch von dem befürchteten Zuzuge einzelner Abtheilungen auswärtiger Bürgerwehren verschont blieb.

Als gegen Ende des Monats Juni in Folge des Vorrückens der preußischen Truppen im Rheinthal die Operationen der kriegführenden Theile sich der württembergischen Grenze näherten, ward zum Schutze der Schwarzwaldgegenden in diesen ein Beobachtungscorps aufgestellt; auch wurde später ein Distrikt jener Gegend von einem Theil der Reichstruppen, welche

gegen die Aufständischen im badischen Seekreis zu operiren hatten, durchzogen.

Der am 20. September 1848 begonnene ordentliche Landtag, welchen die erste Kammer bei dem Brausen des Zeitsturms im Monat Mai 1849 verlassen hatte, ward durch Königliches Rescript den 11. August 1849 aufgelöst.

Was den Staatshaushalt betrifft, so war mit dieser Ständeversammlung statt des gewöhnlichen dreijährigen nur ein einjähriger Finanz-Etat auf das Etatsjahr 1. Juli 1848 bis 1849 zu Stande gekommen, welches bei Verkündigung des Finanzgesetzes bereits verstrichen war, nachdem im Laufe desselben mehrere fragmentarische Steuerverwilligungen Statt gefunden hatten.

Unter der Zahl der übrigen, später zu erwähnenden Gesetze, deren mehrere die Einführung einzelner Bestimmungen der Grundrechte des deutschen Volks zum Gegenstand haben, ist insbesondere das die Einberufung einer Versammlung von Volksvertretern zur Berathung einer Revision der Verfassung betreffende Gesetz vom 1. Juli 1849 auszuheben, wodurch das IX. Cap. der Verf.-Urk. vom 25. Sept. 1819 in Betreff der Zusammensetzung der Ständeversammlung wesentlich abgeändert und eine Versammlung berufen wurde, zu welcher in nur Einer Kammer 64 durch gleiches Stimmrecht sämmtlicher Steuerpflichtigen zu wählende Abgeordnete sich vereinigen sollten. Die hienach auf den 1. August anberaumten Wahlen riefen zwar in den meisten Orten lebhafte Parteikämpfe hervor, bei

welchen die demokratiſche Partei in großer Mehrheit gegen die Conſervativen den Sieg davon trug; indeſſen ſchien denn doch die politiſche Aufregung im Abnehmen begriffen.

In dieſe wieder etwas flauer gehende Zeit fiel das Geburtsfeſt Seiner Majeſtät des Königs, welches am 27. September im ganzen Lande in hergebrachter Weiſe feſtlich begangen wurde.

Was die Geſtaltung der inneren Verhältniſſe und insbeſondere die Vereinfachung und Verbeſſerung der Staatseinrichtungen betrifft, ſo ſtand das Land in Erwartung der umfaſſendſten Reformen, welche die im Mai 1848 in großer Mitgliederzahl berufene Organiſationscommiſſion nach ihrem Programm vom 23. Juni 1848 für alle Zweige des Staatslebens angekündigt hatte.

So wenig jedoch von der Thätigkeit dieſer Commiſſion irgend Wirkungen ins Leben traten, ſo wenig war zu dem baldigen Eintritt einer geordneten Wiedergeſtaltung der allgemeinen deutſchen Verhältniſſe nähere Ausſicht gegeben.

Während Manche nur in dem Anſchluſſe an das von den Kronen Preußen, Hannover und Sachſen unterm 26. Mai geſchloſſene Bündniß und in der von dieſen Regierungen vorgeſchlagenen Einigung zu einem Bundesſtaat die Möglichkeit ſahen, das erſehnte Ziel friedlich zu erreichen, verzweifelten Andere ohne den Beitritt Oeſterreichs an einer dauernden Herſtellung beſſerer Zuſtände.

In dieſer Beziehung ſchienen auch die Anſichten

ſowohl unter den Mitgliedern des Miniſteriums als dem Staatsoberhaupte gegenüber ſich geſpalten zu haben, und nach wiederholten, theilweiſe auch mit andern Gründen belegten Gerüchten über eine Miniſterialveränderung, erfolgte dieſe durch höchſte Entſchließung vom 28. October, vermöge welcher Seine Königl. Majeſtät nach Entbindung der bisherigen Miniſterialvorſtände von der Verwaltung der betreffenden Departements hiezu folgende Perſonen beriefen: den Staatsminiſter v. Herdegen (im Auguſt 1844 als Finanzminiſter ausgetreten) für das Departement der Finanzen; den Staatsminiſter v. Schlayer (im März 1848 als Miniſter des Innern und des Kirchen- und Schulweſens ausgetreten) für das Departement des Innern; den Staatsrath v. Wächter-Spittler für das Departement des Kirchen- und Schulweſens, zugleich proviſoriſch für die auswärtigen Angelegenheiten; Höchſt Ihren Adjutanten, den Generalquartiermeiſter Oberſten v. Baur, unter Beförderung deſſelben zum Generalmajor, für das Departement des Kriegsweſens, und den Dirigenten bei dem Gerichtshofe für den Donaukreis, Vicedirector v. Hänlein, unter Beförderung deſſelben zum Staatsrath, für das Departement der Juſtiz.

Mit ihrem Amtsantritt veröffentlichten die neu ernannten Miniſter, von welchen v. Herdegen und v. Schlayer unter Beibehaltung ihrer verfaſſungsmäßigen Penſionen auf weitere Beſoldung verzichteten, folgendes Programm:

An unsere Mitbürger in Württemberg.

Das höchste Vertrauen Sr. Majestät des Königs hat uns an die Spitze der Staatsverwaltungsdepartements berufen. Wir haben diesen Auftrag übernommen, ebensowohl im Bewußtseyn der manchfachen Hindernisse, die einem geordneten Gange der Staatsverwaltung dermalen im Wege stehen, als im Gefühle der Verpflichtung, sich vorzugsweise unter schwierigen Verhältnissen dem Dienste des Landes nicht zu entziehen.

Die außerordentlichen Ereignisse der jüngsten Zeit haben — es ist wahr — manchen Samen des Bessern ausgestreut, leider aber auch in unserem engeren Vaterlande die Elemente der Ordnung auf's Tiefste erschüttert.

Wir betrachten es für unsere Aufgabe, einestheils die Saaten des Besseren mit Sorgfalt zu pflegen, insbesondere zu Herstellung der Einheit und Freiheit Deutschlands nach Kräften mitzuwirken und unsere Landesverfassung im Sinne der Grundrechte der deutschen Nation weiter zu entwickeln, anderntheils das gesunkene Ansehen der Gesetze und Behörden wieder herzustellen, die so bedeutend geschwächte Regierungsgewalt, ohne deren Stärke die gesetzliche Freiheit und Ordnung nicht bestehen können, wieder zu kräftigen und eben damit das öffentliche und Privatvertrauen, die Lebensbedingung der Gewerbe und des Handels, wieder mehr und mehr zu wecken und zu befestigen.

Besonders nachtheilig und zerstörend haben die Zeitverhältnisse auf die Lage der Finanzen unseres Staats eingewirkt. Das Etatsjahr 1848—49 hat ein Deficit von ungefähr 5 Millionen gezeigt, und wenn auch hiezu außerordentliche vorübergehende Ausgaben mitgewirkt haben, so ist doch der weit größte Theil desselben als nachhaltig anzusehen, und es sind die ordentlichen Einnahmen der Staatskasse zu Deckung ihrer ordentlichen Ausgaben um mehrere Millionen nicht zureichend, so daß zu Herstellung des unerläßlichen Gleichgewichts zwischen beiden unabweisbar zu Auflegung neuer Steuern geschritten werden muß. Es ist daher nur um so stärkere Verpflichtung der mit der Staatsverwaltung Betrauten, unter Berücksichtigung der von der Regierung bereits zugestandenen Ausgabebeschränkungen auf jede Vereinfachung im Staatsorganismus, die zu Abkürzung des Geschäfts-

ganges oder zu Kosten-Ersparnissen führt, bedacht zu seyn.

Wir werden mit Genehmigung Seiner Majestät des Königs demnächst zu der Einberufung der nach dem Gesetze vom 1. Juli d. J. gewählten Landesversammlung schreiten und derselben über dringende Abänderungen der Landesverfassung, so wie über die Ersetzung des am letzten Landtage der Finanzverwaltung zur Verfügung gestellten Papiergelds durch andere weniger bedenkliche Mittel Vorlagen machen, und ihr, bis ein genügend begründeter ordentlicher Finanz-Etat dargelegt werden kann, die vorläufige Verlängerung der laufenden Steuern bis zum Schlusse des gegenwärtigen Etatsjahres ansinnen; bis wohin wir auch die Fortdauer des in dem jüngsten Etatsjahr bewilligten Nachlasses an der Civilliste nach besonderer höchster Ermächtigung Seiner Königlichen Majestät versichern dürfen.

Mitbürger! Wir treten unter schwierigen Umständen an die Führung der Staatsgeschäfte, wir sind uns der Pflichten bewußt, die sich daraus für uns gegen König und Land ergeben, und wir bescheiden uns gerne, daß unsere Kräfte sich mit dem Umfang der von uns übernommenen Pflichten im Mißverhältnisse befinden mögen.

Wenn wir gleichwohl dem an uns ergangenen Rufe ohne alle Rücksicht auf persönliche Opfer, die wir dem Vaterlande bringen, gefolgt sind, so geschieht es mit dem Selbstvertrauen des ehrlichen Mannes; es geschieht mit jenem festen Muthe, welchen das Bewußtseyn eines redlichen Willens gibt, das Bewußtseyn, daß wir nach unserem besten Wissen und Vermögen nur das Beste des Landes geltend zu machen uns bestreben werden.

Stuttgart den 28. October 1849.

Herdegen. Schlayer. Wächter-Spittler.
Baur. Hänlein.

Zu den ersten Acten des Octoberministeriums gehörte die Einberufung der nach dem Gesetze vom 1. Juli zur Berathung einer Revision der Verfassung schon im August gewählten Landesversammlung, welche durch K. Verordnung vom 12. November auf Samstag

den 1. December erfolgte. Da in der durch das gedachte Gesetz den Volksvertretern vorgeschriebenen Eidesformel neben den Grundrechten des deutschen Volks auch die „deutsche Reichsverfassung" erwähnt, diese aber noch nicht zu Stande gekommen war, so verfügte eine gleichzeitig erschienene K. Verordnung die Weglassung der gedachten Worte aus dem abzuschwörenden Eide; welcher dann nach dieser Abänderung auch von sämmtlichen Mitgliedern der an dem bestimmten Tage durch den Minister des Innern eröffneten verfassungberathenden Versammlung geleistet wurde.

In Absicht auf Vereinfachungen im Staatsorganismus, die zu Abkürzung des Geschäftsganges oder zu Kosten-Ersparnissen führen sollten, bethätigte das neue Ministerium die gegebenen Zusagen, soweit deren Ausführung ohne Mitwirkung der Landesversammlung zulässig erscheinen mochte, sofort durch die vermöge K. Verordnung vom 21. Nov. 1849 verfügten Veränderungen im Departement der Finanzen, welche hauptsächlich die Aufhebung der bisherigen vier Kreisfinanzkammern und deren Vereinigung in der unter die unmittelbare Leitung des Ministers gestellten Oberfinanzkammer, mit einer Abscheidung nach den verschiedenen Geschäftszweigen zum Gegenstande hatten.

In der neu zusammengetretenen Landesversammlung hatte schon bei der Verhandlung über die Antwortsadresse auf die Eröffnungsrede sich ergeben, daß zwischen der Regierung und dieser Versammlung in

wesentlichen Punkten ein Meinungszwiespalt bestand, bei welchem ein gedeihliches Zusammenwirken unmöglich schien.

Diese Versammlung war daher, wie bereits der Erfolg der Wahlen hatte voraussehen lassen, von kurzer Dauer. Durch Kgl. Verordnung vom 22. Dec. ward dieselbe aufgelöst und aus diesem Anlasse folgendes K. Manifest verkündet.

W i l h e l m,
König von Württemberg.

Von dem aufrichtigen Streben beseelt, den Forderungen einer fortgeschrittenen Zeit zu genügen und alle von Uns ertheilten Zusicherungen in gewohnter Treue zu erfüllen, haben Wir die Versammlung der Abgeordneten des Landes berufen, um gemeinschaftlich mit denselben diejenigen Abänderungen der Verfassung, welche durch die Abschaffung der Standesvorrechte des Adels nöthig werden oder sonst als zweckmäßig erscheinen, zu berathen und mit ihnen einen weiteren Grundvertrag in derselben Weise abzuschließen, wie wir zu Anfang Unserer Regierung mit Unserem Volk Uns über einen Staatsverfassungs-Vertrag geeinigt haben, zu dessen unverbrüchlicher Festhaltung sich die Abgeordneten des Volks im Namen des ganzen Landes auf das Feierlichste verpflichteten, nachdem auch Wir gelobt hatten, diesen Vertrag fest und unverbrüchlich zu halten und zu erfüllen und gegen alle Eingriffe und Verletzungen zu schützen und in Kraft zu erhalten. Wir durften Uns der Hoffnung hingeben, daß die nothwendigen Aenderungen der Staatsverfassung bei gegenseitigem guten Willen und einer aufrichtig angestrebten Verständigung sich in kurzer Zeit bewerkstelligen lassen und dadurch Unserer Regierung möglich gemacht werde, der Beförderung des allgemeinen Wohls, insbesondere den durch die jüngsten Zeitereignisse so sehr geschwächten materiellen Interessen des Landes wieder die volle Kraft zuzuwenden, was nicht geschehen kann, so lange die ganze Staatsverfassung in Frage gestellt wird. Die Erfahrungen, die Wir seit

Einberufung der Versammlung machten, haben aber Uns zu Unserem tiefen Bedauern überzeugt, daß auf dem von der Mehrheit der Versammlung eingeschlagenen Wege das vorgesteckte Ziel durchaus nicht erreicht werden kann, vielmehr unter dem störenden Einfluß aufgeregter Leidenschaften das Wohl des Landes unbeachtet bleibt. Schon mehrere Tage vor der Eröffnung der Versammlung hat sich die Mehrheit derselben in besonderer Zusammenkunft die Befugniß angemaßt, die Gültigkeit einer K. Verordnung zum Gegenstand ihrer Berathung zu machen und die Zurücknahme derselben als ein gesetzliches Recht des Landes in Anspruch zu nehmen, ungeachtet die Verfassungs-Urkunde ein solches Unternehmen einzelnen Ständemitgliedern verbietet, und, ganz abgesehen von positiven Bestimmungen, es in der Natur der Sache liegt, daß es einer die Mehrzahl der Ständemitglieder in sich begreifenden Partei nicht erlaubt seyn kann, vor der in den verfassungsmäßigen Formen von den gesammten Ständen zu pflegenden Berathung und Abstimmung sich zu einem Beschluß zu vereinigen, wenn nicht jede parlamentarische Verhandlung in der Ständeversammlung selbst zwecklos seyn und zu einem ebenso unnützen als verwerflichen Formenspiel werden soll. Wenn schon diese Erfahrung Unsere gerechte Hoffnung auf ein von dem Geiste der Vaterlandsliebe geleitetes Zusammenwirken der Volksvertreter mit der Regierung bedeutend schwächen mußte, so ist dieselbe seit Eröffnung der Versammlung durch den bei den parlamentarischen Verhandlungen geoffenbarten Mangel an unbefangener Prüfung vollends ganz vernichtet worden. Unter dem Vorgeben, daß das positive Recht einem über demselben stehenden sogenannten Vernunftrecht weichen müsse, wurden aus der Mitte der Mehrheit der Versammlung Grundsätze kundgegeben und Folgerungen gezogen, welche mit einer konstitutionellen Monarchie in unversöhnbarem Widerspruche stehen und von der Willkür einer zufälligen Majorität von Abgeordneten die Verfassung und die Regierung des Staats abhängig machen müßten. Durch weise Abwägung der Befugnisse der Organe der Staatsgewalt sichert die konstitutionelle Monarchie die Freiheit und die Ordnung und schützt die Rechte aller Bürger.

Diese Verfassung kann aber nicht bestehen, wenn das Recht des Regenten durch das jeweilige Belieben der übrigen zur Theilnahme an der Ausübung der Staatsgewalt berufenen Organe umgestürzt werden kann. Mag immerhin jede Verfassung der Vervollkommnung fähig, mag es begründet seyn, die durch die Erfahrung und die Wissenschaft empfohlenen Fortschritte sich anzueignen, so darf dieses doch nur auf dem durch vollgültige Verträge vorgeschriebenen Wege und nicht durch Geltendmachung einer absoluten Machtvollkommenheit von Seite des einen vertragenden Theils, der Mehrheit der Volksvertreter, und noch weniger durch die Berufung auf die Herrschaft eines Naturrechts, welches sich Jeder nach seinen Wünschen und dem Grade seiner Einsicht verschieden bildet, geschehen. Durch die von der Mehrheit der Versammlung gefaßten Beschlüsse wird Unserer Regierung zugemuthet, den deutschen Bundesstaaten gegenüber eine vollkommen feindselige Stellung einzunehmen und jeder erreichbaren Neugestaltung der deutschen Verfassung fern zu bleiben. Jedem Unbefangenen leuchtet ein, daß eine solche Mißachtung der verbündeten deutschen Staaten, wie sie von uns verlangt wird, die nachtheiligsten Folgen für das ganze Land herbeiziehen müßte, und daß die übrigen deutschen Regierungen die Verletzung der Pflichten, welche sämmtliche deutschen Staaten aus rechtlichen und nationalen Gründen an einander knüpfen, nicht dulden könnten. Wir sind überzeugt, daß die weit überwiegende Mehrheit des Volkes nicht einverstanden ist mit der Uns angesonnenen Politik, welche die Untergrabung des Wohlstandes des Landes zur gewissen Folge hätte und Unserer Regierung jeden Einfluß auf die Ordnung der deutschen Angelegenheiten entziehen müßte. Wir werden auch fernerhin unter gewissenhafter Beachtung der Stimme des Landes dazu mitwirken, daß eine kräftige nationale Einigung Deutschlands erreicht wird, und zu diesem Zwecke kein eigenes Opfer scheuen. Wir werden aber Anschlägen kein Gehör geben, welche, mit Verkennung der bestehenden Machtverhältnisse, auf das Unmögliche gerichtet sind und nur zum Verderben des Landes führen können. Während Jedermann klar ist, daß die Verfassung eines aus 38 Gliedern bestehenden Bundesstaats, welche nur von

einem einzigen Mitglied anerkannt ist, nicht existirt, und daher auch nicht beschworen werden kann, hat die Versammlung Unserer Regierung in sehr verletzender Weise den Vorwurf eines Bruchs der Gesetze gemacht, weil sie einen unmöglich gewordenen, widersinnigen Eid nicht schwören ließ. Das Urtheil aller derjenigen, welchen der Eid eine heilige Sache ist, hat das Weglassen der Worte „der Reichsverfassung" aus der Eidesformel gebilligt und über den Widerspruch der Versammlung gerichtet. Endlich hat sich in den Berathungen der gegenwärtigen Abgeordneten eine Bitterkeit kund gegeben, welche jede Aussicht auf eine Vereinigung ausschließt. Der verletzende Ton, dessen sich manche Mitglieder befleißigten, die maßlose Tadelsucht, die schroffe Parteistellung mußten jeden Erfolg ihrer Wirksamkeit hindern. Unter diesen offen vorliegenden Verhältnissen haben Wir Uns genöthigt gesehen, von dem Uns zustehenden Rechte der Auflösung der Versammlung Gebrauch zu machen und eine neue Wahl von Abgeordneten des Landes anzuordnen. Die Zusammensetzung dieser neuen Versammlung ist in die Hand der wahlberechtigten Staatsbürger gelegt. Mögen sie die hohe Wichtigkeit des ihnen zustehenden Rechts gewissenhaft würdigen, und sich erinnern, welche Verantwortung auf ihnen, insbesondere bei der bedeutungsvollen Wahl ruht. In Zeiten der politischen Parteiung darf auch der ruhige, ordnungsliebende, gewissenhafte Staatsbürger nicht neutral bleiben. Er darf sich nicht darauf beschränken, dem Parteigewühl fern zu bleiben und einen unthätigen Zuschauer dabei zu bilden; sondern er muß Partei nehmen für die Sache des Gesetzes, des Rechts und der Ordnung, damit nicht eine mißleitete und verblendete, verhältnißmäßig kleine Zahl die überwiegende bessere Mehrheit des Volks ohne Scheu in der Wahl ihrer Mittel einschüchtern und beherrschen kann. Nur wenn keine von vorgefaßten Meinungen eingenommene oder von trügerischen republikanischen Bestrebungen beherrschte Männer, sondern wenn erfahrene, einsichtsvolle, leidenschaftslose Vertreter, welche das unzertrennliche Wohl des Königs und des Landes im Herzen tragen, aus der Wahl hervorgehen, ist eine befriedigende Lösung der wichtigen Aufgabe möglich. F. W.

Männern, welche selbstständiges Urtheil und festen Willen besitzen, und nicht zum Voraus ihren Geist einer Partei gefangen geben, kann jene Besonnenheit und Mäßigung erwartet werden, welche unverblendet durch äußeren Schein das dargebotene Neue sorgfältig prüft und das bestehende Gute zu erhalten strebt. Eine solche Versammlung darf Unseres bereitwilligen Entgegenkommens versichert seyn, und es wird Uns die größte Befriedigung gewähren, im Verein mit ihr das Grundgesetz des Landes von Neuem festzustellen. Die Rechte des Landes und der einzelnen Bürger, welche in den Grundrechten des deutschen Volkes begründet sind, werden von Uns eben so geschützt werden, wie die durch die Landesverfassung gewährleisteten Rechtsverhältnisse. Die Vollziehung der Ablösungsgesetze wird ihren ungeschmälerten Fortgang nehmen. Ueberhaupt wird die allseitige Verbesserung des Zustandes der producirenden Klassen des Volkes Gegenstand Unserer besonderen Fürsorge seyn. Während Unserer ganzen Regierung haben Wir dieselben Gesinnungen bethätigt, die gewissenhafte Festhaltung der Verfassung und die Beförderung des Besten des Landes haben stets Unsere Handlungen geleitet, und gerne rühmen Wir Uns, die Anerkennung Unserer gewissenhaften Regentenfürsorge in der stets erprobten Liebe und Anhänglichkeit Unseres Volkes erfahren zu haben. Möge auch jetzt Unser Vertrauen gerechtfertigt werden und dem Zusammenwirken aller guten Bürger die Wahl solcher Volksvertreter gelingen, welche fest auf dem Boden des Rechts stehen, die Rechte des Königs und des Landes mit gleicher Treue zu wahren bestrebt sind und einen offenen unparteiischen Sinn für das Wohl des Landes bethätigen.

Gegeben, Stuttgart den 26. Dec. 1849.

Wilhelm.

Herdegen. Schlayer. Wächter-Spittler.
Baur. Hänlein.

Die in der Auflösungs-Verordnung vorbehaltene Anordnung einer neuen Wahl fällt in das folgende Jahr, insofern nach dem Gesetze vom 1. Juli 1849 im Falle der Auflösung der Versammlung längstens

binnen drei Monate eine neue Versammlung einzuberufen ist.

Noch haben wir zu erwähnen, daß in diesem Jahr folgende Gesetze erlassen wurden:

a) In Folge Verabschiedung mit der am 20. Sept. 1848 eröffneten ordentlichen Stände-Versammlung

1. Gesetz, betreffend die Aufhebung der zur Herausgabe von Zeitschriften bisher nöthigen Concessions-Einholungen, vom 6. Januar.
2. Gesetz, betreffend die Abschaffung der körperlichen Züchtigung bei dem Militär, vom 22. Januar.
3. Gesetz, betreffend die fernere Forterhebung der Steuern bis zum letzten März, vom 31. Januar.
4. Gesetz, betreffend die fernere Forterhebung der Steuern bis zum letzten Juni, vom 30. März.
5. Gesetz, betreffend die Erhöhung der Streitmacht und die Recrutenaushebung für das Jahr 1849 bis 1850, vom 30. März.
6. Gesetz, betreffend die Aufhebung der den Standesherren und deren Familien bisher zugestandenen Ausnahmen von der Kriegsdienstpflicht und der Stellvertretung bei Erfüllung derselben, vom 30. März.
7. Gesetz, betreffend die Einführung der allgemeinen deutschen Wechselordnung im Königreich, vom 6. Mai.
8. Gesetz, über Bannrechte und dingliche Gewerbs-Berechtigungen mit Ausschließungs-Befugniß, vom 8. Juni.
9. Gesetz, betreffend die Aufhebung der Abgaben von politischen Zeitschriften und die Besteuerung des Einkommens aus Zeitschriften, so wie des schriftstellerischen Erwerbs überhaupt, vom 9. Juni.
10. Gesetz, betreffend die Freigebung der Theilnahme an der Ablösungskasse, vom 13. Juni.
11. Gesetz, betreffend die Ablösung der Zehnten, vom 17. Juni.
12. Gesetz, betreffend die Ausdehnung des Amts- und Gemeinde-Verbands auf sämmtliche Theile des Staatsgebiets, vom 18. Juni.
13. Gesetz, betreffend die Aufnahme eines Staatsanlehens, vom 20. Juni.

14. Gesetz, betreffend die Einberufung einer Versammlung von Volksvertretern zur Berathung einer Revision der Verfassung, vom 1. Juli.

15. Gesetz, betreffend die Ausgabe von Staatspapiergeld, vom 1. Juli.

16. Gesetz, betreffend die Aufhebung der Patrimonial-Gerichtsbarkeit und Polizei-Verwaltung, vom 4. Juli.

17. Gesetz, betreffend einige Abänderungen und Ergänzungen in der Gemeindeordnung, vom 6. Juli.

18. Gesetz, betreffend den Schutz des Waldeigenthums, vom 7. Juli.

19. Gesetz, betreffend die Beiziehung der Amtswohnungen zur Besoldungssteuer, vom 16. Juli.

20. Gesetz in Betreff nachträglicher Bestimmungen zu dem Zehent-Ablösungs-Gesetze vom 17. Juni 1849, vom 27. Juli.

21. Finanzgesetz für das Jahr vom 1. Juli 18$^{48}/_{49}$ vom 29. Juli.

22. Gesetz, betreffend die Größe der Besteuerung der Capitalien und Besoldungen für Gemeinden und Amtskörperschaften, vom 29. Juli.

23. Gesetz, betreffend die Reisekosten der Ständemitglieder, vom 31. Juli.

24. Gesetz, betreffend die Ueberweisung der Anstellungssporteln des im Eisenbahndienste angestellten Personals an die Unterstützungskasse für dasselbe, vom 2. August.

25. Gesetz, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuchs und der Strafprozeßordnung, vom 13. August.

26. Gesetz, betreffend die Einwirkung der Ablösungsgesetze auf das Einkommen der Kirchen- und Schuldiener, vom 14. August.

27. Gesetz, über das Verfahren in Strafsachen, welche vor die Schwurgerichtshöfe gehören, vom 14. August.

28. Gesetz, betreffend die Aufhebung der befreiten Gerichtsstände, vom 17. August.

29. Gesetz, über das Jagdwesen, vom 17. August.

30. Gesetz, betreffend die Aufhebung des Kalender-Monopols, vom 19. August.

31. Gesetz, betreffend die Beseitigung der Ueberreste älterer Abgaben, vom 24. August.

32. Gesetz, betreffend die Erläuterung und theilweise Abänderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 15. April 1848 über die Beseitigung der auf dem Grund und Boden ruhenden Lasten, vom 24. August.

33. Gesetz, betreffend die Berichtigung unwahrer Zeitungsartikel, vom 26. August.

34. Gesetz, betreffend das Verfahren bei dem Aufgebot der bewaffneten Macht gegen Zusammenrottungen und Aufruhr, sowie die Haftverbindlichkeit der Gemeinden für in Folge von Zusammenrottungen und Aufruhr erstandenen Schaden, vom 28. August.

35. Gesetz, betreffend die Abänderung einiger gesetzlichen Bestimmungen über Quiescirung und Pensionirung von Civilstaatsdienern, vom 7. September.

36. Gesetz, betreffend die Abänderung, beziehungsweise Ergänzung des Militär-Pensionsgesetzes vom 13. Sept. 1819, vom 7. Sept.

37. Gesetz, betreffend die Bildung der Bürgerwehr, vom 3. Oct.

38. Gesetz, betreffend die Aufhebung des zwischen dem Staate und dem fürstlichen Hause Thurn und Taxis bestehenden Lehensverbandes hinsichtlich der Posten, sanct. den 6. Juli, verkündigt den 17. Dec.

b) In Folge Verabschiedung mit der am 1. Dec. eröffneten Landes-Versammlung:

39. Gesetz in Betreff der Forterhebung der Steuern bis zum letzten Febr. 1850, vom 27. December.

40. Gesetz, betreffend die Aushebung für das Jahr 1850, vom 29. December.

Ueberdieß wurden folgende von dem Reichsverweser in Ausführung von Beschlüssen der Reichs-(National-) Versammlung sanctionirte Reichsgesetze durch Beifügung zum Regierungsblatt in Württemberg verkündet:

1. Gesetz vom 27. Sept. 1848, betreffend die Verkündigung der Reichsgesetze ꝛc.

2. Gesetz vom 27. Sept. über die Einführung einer provisorischen Centralgewalt für Deutschland.

3. Gesetz vom 30. Sept., betreffend das Verfahren

im Falle gerichtlicher Anklagen gegen Mitglieder der verfassunggebenden Reichsversammlung.

4. Gesetz vom 10. Oct. zum Schutze der verfassunggebenden Reichsversammlung und der Beamten der provisorischen Centralgewalt.

5. Gesetz vom 12. Nov., betreffend die Einführung einer deutschen Kriegs- und Handelsflagge.

6. Gesetz vom 26. Nov., betreffend die Einführung einer allgemeinen Wechselordnung für Deutschland.

7. Gesetz vom 27. Dec., betreffend die Grundrechte des deutschen Volks.

8. Finanzgesetz vom 23. Dec. für die Monate Sept., Oct., Nov. und Dec. 1848.

9. Gesetz vom 20. Januar 1849, betreffend die Schließung der öffentlichen Spielbanken und Aufhebung der Spielpachtverträge.

10. Gesetz vom 12. April über die Wahlen der Abgeordneten zum Volkshause.

11. Gesetz von demselben Tage, betreffend die Taggelder und Reisegelder der Abgeordneten zum Reichstage.

Die durch das Reichsgesetzblatt vom 28. April mit dem württemb. Regierungsblatt vom 7. Mai ausgegebene Verfassung des deutschen Reichs d. d. 28 März 1849 ist von der deutschen verfassunggebenden Nationalversammlung (ohne Zuthun des Reichsverwesers) verkündigt worden.

Endlich ist bezüglich der amtlichen Veröffentlichungen noch zu bemerken, daß in Folge einer Justiz-Ministerial-Verfügung vom 27. December, welche den Inhalt des Regierungs-Blatts auf die Bekanntmachung von Gesetzen, K. Verordnungen und Normal-rc. Verfügungen der Departements beschränkt, Dienstnachrichten, Vorladungen und dergl. aber dem bisher besonder erschienenen Landes-Intelligenzblatt überweist und mit diesem zugleich eine weitere Abtheilung politischen Inhalts verbindet, unter der

:uen Benennung des letzteren als „Staats-Anzeiger" in der Presse ein mit dem künftigen Jahr ls Tagblatt erscheinendes Organ für das Ministerium eschaffen wurde.

Königliches Haus.

Am 1. Februar hat Seine Königliche Hoheit der Kronprinz eine Reise nach St. Petersburg angereten, um Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronrinzessin von dort abzuholen. Seine Königliche oheit ist am 9. desselben Monats im besten Wohlyn daselbst angelangt.

Am 22. März ist in der bei Novara zwischen der . K. österreichischen und der K. sardinischen Armee orgefallenen Schlacht der in K. K. Militärdiensten tehende Herzog Wilhelm Nicolaus von Württemberg schwer verwundet worden.

Seine Majestät der König haben sich am 3. April nach Ludwigsburg begeben, wohin auch die Königliche Familie nachfolgte.

Am 20. Mai sind Ihre Majestät die Königin mit Höchst Ihren durchlauchtigsten Töchtern, den Prinzessinnen Friedrich und Auguste KK. öH. zum Gebrauch einer Brunnenkur nach Kissingen bgereist.

Seine Majestät der König hielt am 13. Juni ine Musterung über die Garnison von Stuttgart, ei welchem Anlaß Höchstsie von der zahlreichen Zuchauermenge so wie von den Truppen mit lebhaften Freudenbezeugungen empfangen wurden.

Am 29. Juni ist Seine Majestät der König in die Schwarzwaldgegend abgereist, von wo Höchstdieselben am 30. desselben Monats zurückkehrten.

Am 2. Juli haben Seine Majestät der König mit dem gesammten Hofstaate nach zweimonatlichem Aufenthalte Ludwigsburg verlassen und Ihre Residenz wieder nach Stuttgart verlegt.

Am 21. Juli hat Sich Seine Majestät der König von Stuttgart nach Friedrichshafen begeben und ist am 23. nach Stuttgart zurückgekehrt.

Ebendaselbst sind am 25. Juli Ihre Majestät die Königin mit Ihren durchlauchtigsten Töchtern, den Prinzessinnen Friedrich und Auguste Königlichen Hoheiten von Kissingen wieder eingetroffen.

Am 6. August ist Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich nach der Insel Rügen abgereist, um ihre Kaiserliche Hoheit, die Frau Großfürstin Helene von Rußland, zu besuchen, Höchstwelche daselbst die Seebäder gebrauchte.

Der Herr Markgraf und die Frau Markgräfin Wilhelm von Baden sind mit Ihren durchlauchtigsten Prinzessinnen Töchter am 17. August von Kirchheim, wo sie sich einige Zeit aufgehalten, in Stuttgart eingetroffen und haben, nach einem kurzen Aufenthalt am Königlichen Hofe, Höchst Ihre Reise nach Karlsruhe fortgesetzt.

Am 28. August haben Seine Majestät der König eine Reise nach Linz angetreten; von wo Höchstdieselbe am 2. September Abends wieder in Stuttgart eingetroffen sind.

Nach längerem Aufenthalt in St. Petersburg (ſ. oben) langten am 3. September JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzeſſin wieder in Stuttgart an. Die bürgerlichen Collegien, die berittene Bürgerwehr und eine Anzahl Einwohner waren den Heimkehrenden bis an die Grenze der Stadtmarkung entgegen gegangen, während die Bürgerwehr für dieſelben Spaliere bildete.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz beehrte in Begleitung Ihrer Kaiſerlichen Hoheit der Frau Kronprinzeſſin am 22. September die land- und forſtwiſſenſchaftliche Akademie Hohenheim mit Ihrem Beſuch.

Seine Majeſtät der König hat ſich am 29. Sept. nach Wiesbaden begeben, um daſelbſt mit Höchſt Ihrer durchlauchtigſten Tochter, der Königin der Niederlande Majeſtät, zuſammen zu treffen, und iſt am 10. October wieder in Stuttgart angelangt.

Am 19. October iſt Seine Hoheit der Herzog Alexander von Württemberg, Bruder Ihrer Majeſtät der Königin, zum Beſuch der Königlichen Familie in Stuttgart angekommen und hat hier bis zum 30. October verweilt.

Am 26. October iſt Seine Kaiſerliche Hoheit der Erzherzog Albrecht von Oeſterreich in Stuttgart eingetroffen und hat die Königliche Reſidenz am 28. October wieder verlaſſen.

Bevölkerung.

Die Darſtellung des Gangs der Bevölkerung wird im zweiten Heft der Jahrbücher von 1849 folgen.

Gesundheitszustand und Heilanstalten.

Die auffallendsten Krankheitserscheinungen des Jahres 1849 waren die Menschenpocken und die Cholera. Die Menschenpocken, welche schon im vorhergegangenen Jahre in verschiedenen Landestheilen vielfach vorgekommen waren, haben sich im Jahr 1849 noch häufiger gezeigt, ohne jedoch irgendwo einen gefährlichen Charakter anzunehmen; auch die Cholera, welche in diesem Jahr zum erstenmal innerhalb der Grenzen Württembergs sich gezeigt hat, ist im Ganzen gelinde aufgetreten. Die ersten Cholerafälle ereigneten sich in den Monaten Juni und Juli in den in dem Oberamts-Bezirk Künzelsau gelegenen Orten Sindeldorf, Marlach und Altdorf. Mit Anfang Auguste brach die Krankheit in Vaihingen a. d. E. aus, sie hielt hier 1½ Monate an, in welchen 68 Personen erkrankten und 21 derselben unterlagen. Während der Dauer der Epidemie zu Vaihingen kamen auch in den benachbarten Gemeinden Weißach und Ober Rieringen mehr oder weniger bedeutende Fälle vor Brechruhr vor. Zu Ende Augusts wurde die Krankheit in Güglingen, Oberamts Brackenheim, in Finsterroth, Oberamts Weinsberg, in Tettenbach und Murr, Oberamts Marbach, in Neuenstein, Oberamts Oehringen und in Stetten, Oberamts Neresheim, beobachtet. Ganz vereinzelte Fälle kamen noch in Heilbronn, in Ludwigsburg und in Eßlingen, sowie in Nellingen und Köngen, Oberamts Eßlingen, in Hofen, Oberamts Spaichingen, und in Gingen, Oberamts

Geislingen, vor. Im Ganzen wurden den amtlichen Berichten zufolge bis zum October, in welchem Monat die Krankheit erloſch, etwa 150 Cholerafälle, die indeſſen theilweiſe doch mehr der gewöhnlichen Brechruhr als der eigentlichen morgenländiſchen Cholera angehört haben dürften, beobachtet; die Zahl der vorgekommenen Todesfälle aber beläuft ſich auf 52.

Die Verwaltungsberichte einzelner Heilanſtalten enthalten im Weſentlichen folgendes:

In dem Katharinenhoſpital zu Stuttgart ſind auf der innerlichen Abtheilung in dem Zeitraum vom 1. Juli $18^{45}/_{46}$ einſchließlich der 66 vom vorhergehenden Jahre im Beſtand gebliebenen und der 151 nicht in Verpflegung genommenen Perſonen 2018 Kranke (993 männlichen, 1025 weiblichen Geſchlechts) behandelt worden. Die meiſten Kranke lieferte der Januar (184), die wenigſten der Juni (124), der niedrigſte Krankenſtand war am 27. Juni 1849 mit 53, der höchſte am 17. Febr. 1849 mit 112 Kranken. Der mittlere Stand, welcher im Jahr $18^{47}/_{48}$ 86 betragen hatte, ſtellte ſich für $18^{48}/_{49}$ auf 71. Von den 1867 in Verpflegung aufgenommenen Kranken wurden als geheilt oder weſentlich gebeſſert entlaſſen, 1725, als unheilbar aus der Anſtalt entfernt 21. Geſtorben ſind 59 und im Beſtand geblieben 62. Das Sterblichkeits-Verhältniß war wie 1 : 30. Die häufigſten Krankheitsformen waren Krätze, gaſtriſche, Schleim- und Nervenfieber, Katarrhfieber, Hals- und Bruſtentzündungen. Pockenkranke waren 80 in die Anſtalt gebracht worden. Von den Geſtorbenen

erlagen 21 dem Nervenfieber und 16 der Lungenschwindsucht. In der Abtheilung der chirurgischen, syphilitischen und Augenkranken wurden 793 Kranke (444 Männer, 349 Weiber) behandelt. Der höchste Krankenstand war am 17., 21. und 22. Januar 1849 (90), der niedrigste im Juli 1848 (43), der mittlere für das ganze Jahr $69_{,33}$. Von den Aufgenommenen litten 490 an chirurgischen Uebeln, 149 Männer und 106 Weiber waren mit syphilitischen Krankheiten behaftet. Die Zahl der Augenkranken betrug 48 (24 Männer und 24 Weiber.)

In der Kinderheilanstalt zu Stuttgart, welcher in diesem Jahr die Gnade zu Theil wurde, künftig den Namen ihrer hohen Beschützerin der Kronprinzessin K. H. führen und Olga-Heilanstalt genannt werden zu dürfen, sind im Jahr $18^{48}/_{49}$ 194 Kinder aufgenommen, mithin unter Hinzurechnung der vom vorigen Jahre her im Bestand gebliebenen 19, 213 Patienten behandelt worden. Von diesen wurden 175 als geheilt oder wesentlich gebessert, 10 als unheilbar entlassen. Zwei starben und 26 blieben in Verpflegung. Der Krankenstand schwankte zwischen 14 und 34 und betrug im Mittel 23.

Auch die im Jahr 1841 zu Ludwigsburg gegründete Kinderheilanstalt erfreute sich eines guten Fortgangs; dieselbe hat in ihrem letzten Verwaltungsjahr 85 Kinder verpflegt, von welchen 47 Genesung fanden, 6 gebessert entlassen wurden, 3 starben und 29 am Schluß des Jahres in Verpflegung blieben.

In dem Paulinen-Institut (der orthopädischen Heilanstalt der Doctoren Camerer und Heller) zu Stuttgart wurden im Jahr $18^{48}/_{49}$ 82 Pfleglinge behandelt, wovon 39 vom vorigen Jahr übernommen, 43 neu aufgenommen waren. Von diesen wurden im Lauf des Jahres 32 als vollständig geheilt, 7 als gebessert und 2 ohne Besserung entlassen.

In Beziehung auf die Frequenz der beiden Hauptbadeanstalten des Landes ist zu bemerken, daß das Wildbad während der Kurzeit 1849 von 1585 Personen (835 männlichen, 750 weiblichen Geschlechts) besucht war, * und im Ganzen 36745 Bäder genommen worden sind.

Die Zahl der Kurgäste zu Canstatt betrug 1179.

Der Gesundheitszustand der Hausthiere war befriedigend; Seuchen waren unter denselben nicht verbreitet.

Bauten.

Am 27. März wurde die Eisenbahnstrecke zwischen Ravensburg und Aulendorf, Oberamts Waldsee, und am 29. April die Linie von Aulendorf bis Biberach zum erstenmal befahren. Die ganze Strecke von Biberach bis Friedrichshafen ist am 28. Mai dem Gebrauch übergeben worden.

---

* Von diesen waren aus Württemberg 1175, Baden 201, Bayern 44, England 28, Frankfurt 26, Hessen-Darmstadt 23, Preußen 20, der Schweiz 13, Frankreich 12, Hessen-Kassel 11, Hohenzollern-Sigmaringen 10, Rußland, Amerika und Holland je 4, Oesterreich und Belgien je 3 Personen, aus Italien, Braunschweig, Nassau und Hamburg je 1.

Die erste Probefahrt auf der Bahnstrecke von Süßen nach Geislingen fand am 5. Juni, die Eröffnung derselben am 14. desselben Monats statt. Die 7 Wegstunden lange Bahn zwischen Biberach und Erbach wurde am 15. November zum erstenmal probeweise befahren.

Am 1. November erstieg die erste Locomotive die 17791 Fuß lange schiefe Ebene zwischen Geislingen und Amstetten.

Die Restauration des Münsters zu Ulm hat auch in diesem Jahr einen glücklichen Fortgang genommen.

Zu Schorndorf wurde die dortige Stadtpfarrkirche im Innern in entsprechendem Styl wieder hergestellt, bei welcher Veranlassung auch ein neues Orgelwerk von 33 Registern aufgestellt worden ist.

Namhaftere Neubauten in Stuttgart kamen weder in diesem noch in den verflossenen Jahren vor, und es ist nur die Vollendung des Einbaues des kronprinzlichen Palais in dieser Hinsicht zu berichten.

Witterung.*

Der Jahrgang 1849 gehörte, wie die beiden vorhergehenden, rücksichtlich der Vegetationsergebnisse zu den mittleren. Die Wintermonate Januar und Februar waren im Ganzen mild, im Januar entstanden wegen raschen Thauwetters vom 14. an starke Ueberschwemmungen. Die Frühlingsmonate dagegen

* Von Herrn Professor Plieninger in Stuttgart.

waren frostig, und erst zu Ende Mais hob sich die Temperatur zur Höhe der Sommertage. In den Sommermonaten erfolgten häufige Erniedrigungen der Sommertemperatur durch Gewitter und Gewitterregen. In den Herbstmonaten erfolgte allmählige Abnahme der Temperatur, und schon zu Ende Octobers erschien Frost, welcher im November und December, mit Ausnahme eines plötzlichen Thauwetters um Mitte Decembers, anhaltend blieb.

Der Witterungsgang der einzelnen Monate war nach den Stuttgarter Beobachtungen folgender:

Der Januar zeigte starke und rasche barometrische Schwankungen, namentlich vom 9.—15. und 27.—30. Die Lufttemperatur war in der ersten Hälfte anhaltend frostig, vom 14. an sehr mild und erst in den letzten Tagen erschien wieder Eis. Die Brunnentemperatur nahm bis zum 10. um 0,5° ab, hob sich aber, unter Schwankungen, bis zu Ende des Monats wieder um 0,6°. Die Luftfeuchtigkeit zeigte sich ziemlich beträchtlich. In der Windrichtung herrschte die südwestliche und südliche, zunächst in der zweiten Hälfte des Monats, nach ihr die östliche vor; bei fast allen Windrichtungen zeigte sich bedeutende Strömung. Im Wolkenzug herrschte die westliche Richtung vor. Die Menge des meteorischen Wassers war, getheilt zwischen Regen und Schnee, nicht ganz unbeträchtlich, doch bildete sich keine dauernde Schneedecke. Die Ansicht des Himmels war gemischt. Mit dem 14. entstand rasches Thauwetter und brachte in allen Flüssen des Landes bedeutende Ueberschwemmungen, theilweise mit großen Zerstörungen.

Der Februar zeichnete sich durch ungewöhnlich anhaltende und hohe Barometerstände aus, welche nur vom 20.—26. durch Stände unter dem Jahresmittel unterbrochen wurden, die jedoch selbst wieder nur geringe Tiefe unter demselben zeigten. Die Lufttemperatur war, mit Ausnahme weniger (7) Eistage, ungewöhnlich mild und hatte merklichen Einfluß auf die Vegetation. Die Brunnentemperatur nahm unter Schwankungen um 1,6° zu. Die Luftfeuchtigkeit zeigte sich nicht sehr bedeutend. In der Windrichtung herrschten die westlichen vor, theilweise mit starken Strömungen, wie am 20. und 23.; in dem Wolkenzug die westliche und nördliche. Die Menge des meteorischen Wassers war sehr gering. Die Ansicht des Himmels meist trüb.

Der März hatte bis zum 22. eine ununterbrochene Fortsetzung der hohen Barometerstände vom Februar: am 23. folgte ein rasches Fallen zu niedrigen Ständen. Die Lufttemperatur dagegen erreichte in den ersten Tagen schon wieder Frost, dieser blieb auch den ganzen Monat hindurch. Die Brunnentemperatur nahm vom 2ten bis 12ten um 0,5° ab und hob sich unter Schwankungen bis zum 31. wieder um 0,4°. Die Luftfeuchtigkeit war für diesen sonst trockenen Monat nicht unbeträchtlich. In der Windrichtung herrschten die nördlichen, untermischt mit der südwestlichen, welche letztere am 1. und 13. stürmisch bewegt war, vor. In dem Wolkenzug waren nördliche mit westlichen Richtungen gemischt. Die Menge des meteorischen Wassers war nicht unbeträchtlich. Die Ansicht des Himmels war ziemlich gemischt.

Der April hatte faſt durchaus niedrigen Barometerſtand und erſt in den zwei letzten Tagen hob ſich derſelbe auf eine bedeutende Höhe. Die Lufttemperatur war gleichfalls meiſt niedrig, ohne jedoch zur Winterkälte zu ſinken; der Froſt am 19., der letzte im Jahr, ſchadete den Aprikoſen und den Gartengewächſen; nachdem am 18. ein reichlicher Schneefall, der letzte im Jahr, der in den Gebirgsgegenden eine beträchtliche Schneedecke brachte, vorangegangen war. Die Brunnentemperatur ſtieg unter Schwankungen um 2°. Die Luftfeuchtigkeit war ziemlich beträchtlich, entſprechend den reichlichen und häufigen meteoriſchen Niederſchlägen. Am 28. erſchienen Vormittags und Mittags zwei ſtarke Gewitter aus Weſten mit ſtarkem und anhaltendem Regen, die erſten im Jahre. In der Windrichtung herrſchte, bei meiſt ruhiger Luft und ſtarkem Wechſel der Richtung, die nordweſtliche, in dem Wolkenzug, ebenſo unter häufigem Wechſel, die nordweſtliche vor. Die Anſicht des Himmels war meiſt trüb.

Der Mai hatte ziemlich gleichförmigen Barometerſtand, meiſt über dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur blieb gleichfalls ziemlich gleichförmig auf einer geringen Höhe, übereinſtimmend mit den häufigen Regenniederſchlägen, bis ſie ſich plötzlich vom 27. an auf die Höhe der Sommertage hob. Die Brunnentemperatur hob ſich unter geringen Schwankungen um 3,4°. In der ſehr wechſelnden Windrichtung herrſchten die öſtliche und die ſüd-

westliche vor; in dem ebenso wechselnden Wolkenzug die östliche und die westliche. Die Luftfeuchtigkeit war nicht unbeträchtlich, übereinstimmend mit den häufigen Regengüssen, welche eine nicht unbeträchtliche Menge von Regenwasser, durchaus von Strich- und Gewitterregen, lieferten. Die Ansicht des Himmels war meist klar. Vom 27. an nahm die Vegetation einen wunderbar raschen Verlauf.

Der Juni hatte einen ziemlich gleichförmigen Barometerstand, weder hoch über noch tief unter dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur, welche sich schon zu Ende des Mai rasch auf die Höhe der Sommertage erhoben hatte, blieb in den ersten acht Tagen des Juni auf dieser Höhe, wurde jedoch durch Gewitter und Gewitterregen rasch abgekühlt und erhob sich erst in dem letzten Drittel des Monats wieder zur Höhe der Sommertage. Die Brunnentemperatur folgte diesen Schwankungen, hob sich im Ganzen um 0,7°. Die Luftfeuchtigkeit folgte gleichfalls dem Wechsel der Regenniederschläge und der heitern Witterung auf eine sehr merkliche Weise. Die Windrichtung war, bei stets sehr ruhiger Strömung, ziemlich wechselnd zwischen nördlichen, östlichen und westlichen Richtungen; im Wolkenzug herrschte die westliche und südwestliche Richtung vor. Die Ansicht des Himmels war meist klar.

Der Juli hatte einen überaus gleichförmigen Barometerstand, nur um den 5., 20. und 25. kamen Stände unter dem Jahresmittel, am 5. mit sehr schroffem Wechsel von 27 6,16 den 4. Abends auf

27 1,65, den 5. Morgens und 27 4,66 den 5. Mittags. Die Lufttemperatur wurde durch häufige nördliche Windrichtungen und durch Regenniederschläge gemildert, doch erschienen außer den 9 Sommertagen noch 10 mit + 18° und darüber; übrigens traten häufig kalte Nächte ein; an 12 Tagen war das Minimum unter + 10°. Die Brunnentemperatur hob sich unter Schwankungen um 1,8°. Die Luftfeuchtigkeit war, mit geringen Ausnahmen, nicht unbeträchtlich. In der Windrichtung herrschten meist geringere Strömungen und starker Wechsel zwischen nördlicher und südlicher; in dem Wolkenzug herrschte die westliche Richtung vor. Die Menge des meteorischen Wassers war nicht unbeträchtlich und brachte im letzten Drittel des Monats nach ziemlicher Trockenheit der Vegetation eine große Förderung. Die Ansicht des Himmels war, da die Regenniederschläge nur kurze, mehr oder weniger verbreitete Strichregen waren, vorherrschend klar, namentlich des Morgens.

Der August hatte durchaus (mit Ausnahme des 4. und 5., wo der Barometer kaum 1‴ unter das Jahresmittel sank) gleichförmig hohe Barometerstände über dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur wurde durch häufige Gewitterregen anhaltend abgekühlt und zeigte die auffallend geringe Menge von 5 Sommertagen und nur weitere 5 Tage, an denen der Thermometer + 18° erreichte oder überstieg. Die Brunnentemperatur stieg bis zum 13. um 0,5°, fiel aber bis zu Ende des Monats um 1,8°. Die Luftfeuchtigkeit zeigte sich ziemlich beträchtlich.

In der Windrichtung herrschte bei meist ruhige Strömung die südwestliche, nach ihr die nördlichen un die östlichen Richtungen vor; in dem Wolkenzu die westliche. Die Regenmenge war gemäßigt Die Ansicht des Himmels war gemischt.

Der September hatte, mit Ausnahme von 10—13. und 29—30., durchaus Barometerstände übe dem Jahresmittel. Die Lufttemperatur, welch in dem ersten Drittel noch Sommerwärme ziemlic anhaltend zeigte, nahm von da an allmählig ab, ohn rauh zu werden, und förderte die Reife der Wein trauben. Die Brunnentemperatur hob sich bi zum 4. um 0,8, sank aber von da an bis zum 2 um 3,0° und hob sich in den letzten Tagen nur wiede um 0,4°. Die Luftfeuchtigkeit zeigte sich im Ver hältniß zu der Lufttemperatur nicht unbeträchtl lich. In der Windrichtung herrschte die östlich nach dieser die südwestliche vor, letztere so wie di westliche mit mehreren stärkern Strömungen; in der Wolkenzug war die westliche Richtung vorherrschend Das Abendgewitter am 12. war ziemlich star Die Menge des meteorischen Wassers war zien lich gering. Die Ansicht des Himmels war fa durchaus klar.

Der October hatte starke und rasche baromet trische Schwankungen in der ersten Hälfte, i der zweiten constant hohe und sehr hohe Stände. Di Lufttemperatur nahm unter Schwankungen al bis in den zwei letzten Tagen Frost, der erste in Spätjahr, erschien. Auch die Brunnentemperatu

nahm unter Schwankungen vom 3., an welchem sie um 0,3° zugenommen hatte, bis zum 30. um 3,4° ab. Die Luftfeuchtigkeit war beträchtlich, namentlich des Abends. In der Windrichtung herrschten die südwestliche mit theilweise stürmischer Strömung, nach ihr die östliche, und zwar erstere in der ersten, letztere in der zweiten Hälfte des Monats vor. In dem Wolkenzug war die westliche, abwechselnd mit östlicher vorherrschend. Die Menge des meteorischen Wassers war nicht unbeträchtlich. Die Ansicht des Himmels ziemlich gemischt.

Der November hatte wechselnde Barometerstände, unter theilweise sehr schroffen Schwankungen, wie vom 3. Morgens bis 4. Morgens um 3,11‴ fallend, vom 5. Morgens bis 6. Morgens um 3,16‴ steigend, am 24. von Morgens bis Abends um 4,91‴ fallend, am 26. von Mittags bis Abends um 2,84‴ steigend; vom 5—14., 17—22., 27—30. Stände über dem Jahresmittel, sonst tiefe, unter demselben. Die Lufttemperatur nahm unter Schwankungen ab, und in der letzten Woche trat anhaltender und starker Frost ein. Die Brunnentemperatur stieg bis zum 9. um 1°, fiel aber bis zu Ende des Monats unter Schwankungen um 4,5°. Die Luftfeuchtigkeit war ziemlich beträchtlich. In der Windrichtung, welche ohne bedeutendere Strömungen blieb, herrschten die östliche und die südöstliche, nach ihnen die südwestliche und nordwestliche vor; in dem Wolkenzug, so weit er beobachtet werden konnte, die westliche und nordwestliche. Der wässerigte Niederschlag war

nicht sehr bedeutend; am 25. erschien der erste Schn
ohne jedoch eine Schneedecke zu liefern. Die A
sicht des Himmels war gemischt; am 12. Abend
erschien ein starker riechender Nebel, der jedoch a
andern Tage gegen Mittag wieder verschwand.

Der December hatte bis zum 26. ziemlich gleic
förmigen und meist hohen Barometerstand; vo
26. bis 30. erfolgte rasches Sinken bis zum Minimu
des Monats, am 31. dagegen wieder eben so rasch
Steigen. Die Lufttemperatur hatte bis zum 1.
beinahe constanten Frost, am 14. aber hob sich d
Temperatur von Mittag bis Abend rasch von 0 bi
+ 3,2 und brachte schnelles Thauwetter mit Regen bi
zum 21., wodurch die Schneedecke entfernt wurd
Vom 21. folgte wieder constanter Frost mit Schn
Die Brunnentemperatur, deren Beobachtu
vom 11.—20. wegen Mangel an Wasser unterbroch
war, fiel unter Schwankungen um 0,7°. Die Luf
feuchtigkeit war nicht unbeträchtlich. In d
Windrichtung herrschte in der zweiten Hälfte d
Monats die südwestliche, mitunter bei stärkerer Str
mung, nach ihr die nordöstliche und nördliche vo
in dem Wolkenzug, so weit er bei fast stets u
zogenem Himmel zu beobachten war, die westlich
Die Menge des meteorischen Wassers war nic
ganz unbeträchtlich; die Ansicht des Himmels mei
trüb. Am 15., 7 Uhr Abends, soll ein schwaches Nor
licht in nordwestlicher Richtung bemerkt worden sey

Die besondern Resultate der Stuttgarter Beobac
ter sind in den nachstehenden Tabellen enthalten.

1. Temperatur-Verhältnisse.

Lufttemperatur nach Reaumur.

Monate	Maximum.	Minimum.	Mittel von		Temperatur-Differenz.			Mittlere Quellen-Temperatur.
			Maxim. und Minim.	den drei täglichen Beobachtungen.	größte tägliche	mittlere tägliche	monatliche	
December 1848	+ 12,0 d. 17.	— 9,0 d. 24.	+ 1,596	+ 1,519	7,5 d. 15. 25.	4,832	21,0	+ 4,512
Januar 1849	+ 10,0 d. 26.	— 11,3 d. 2.	+ 1,261	+ 1,529	11,5 d. 26.	4,938	21,3	+ 3,061
Februar	+ 12,0 d. 25.	— 6,8 d. 5.	+ 3,361	+ 3,556	9,3 d. 18.	4,525	18,8	+ 3,939
März	+ 13,8 d. 7	— 2,8d.11.20.21.	+ 3,027	+ 3,146	13,8 d. 7.	5,632	16,6	+ 4,587
April	+ 15,8 d. 27.	— 2,0 d. 19.	+ 6 589	+ 6,949	12,3 d. 6. 7.	6,680	17,8	+ 6,156
Mai	+ 22,5 d. 28. 29.	+ 4,5 d. 11.	+11,800	+12,529	12,2 d. 28.	7,683	18,0	+ 8,948
Juni	+ 25,5 d. 6.	+ 5,5 d. 10.	+14,807	+15,302	11,5 d. 1.	7,593	20,0	+ 12,227
Juli	+ 25,5 d. 9	+ 7,6 d. 23.	+14,914	+15,646	13,5 d. 8.	8,390	17,9	+ 12,764
August	+ 24,8 d. 12.	+ 5,0 d. 5.	+13,279	+13,923	13,5 d. 9. 16.	7,945	19,8	+ 12,687
September	+ 21,6 d. 3.	+ 3,5 d. 21.	+10,424	+11,252	12,0 d. 26.	8,173	18,1	+ 11,493
Oktober	+ 17,6 d. 4.	0 d. 30.	+ 8,340	+ 8,599	11 0 d. 24.	6,100	17,6	+ 9,367
November	+ 12,5 d. 14.	— 12,5 d. 29.	+ 2,260	+ 2,229	12,0 d. 14.	5,670	25,0	+ 5,290
December	+ 9,0 d. 17	— 8,0 d. 7. 29.	+ 0,686	+ 0,450	9,0 d. 14	3,480	17,0	+ 2,945
Kalender-Jahr 1849	Juni Juli	November	+ 7,448	+ 7,850	März	6,400	38,0	+ 7,789
M. J. (Dec. 1848—Nov. 1849.	Juni Juli	November	+ 7,638	+ 8,015	März	6,513	38,0	+ 7,919

2. Luftfeuchtigkeit.

Monate.	Psychrometer.				Ausdünstung in Granen.			
	Maximum.	Minimum.	Mittel.	Monatl. Differenz.	größte	geringste	Mittel.	Menge.
December 1848	+ 8,5 d. 8. 17.	−9,0 d. 24.	+ 0,903	17,5	54 Gr. d. 19—21.	1 Gr. d. 27—28.	17,839 Gr.	553 Gr.
Januar 1849	+ 7,0 d. 18.	−11,5 d. 2.	+ 0,521	18,5	48 Gr. d. 23—24.	0 Gr. d. 4—5.	18,741 Gr.	581 Gr.
Februar	+ 7,5 d. 25.	−7,0 d. 6.	+ 2,160	14,5	58 Gr. d. 24—25.	2 Gr. d. 4—5.	24,900 Gr.	697 Gr.
März	+ 7,7 d. 5.	−2,7 d. 15.	+ 1,676	10,4	56 Gr. d. 1.	2 Gr. d. 25—26.	26,808 Gr.	813 Gr.
April	+ 9,5 d. 27.	−0,5 d. 18. 19.	+ 4,694	10 0	86 Gr. d. 6—7.	16 Gr. d. 3-4. 23—24.	39,766 Gr.	1139 Gr.
Mai	+ 14,9 d. 29.	+4,8 d. 11.	+ 6,238	10,1	129 Gr. d. 27—28	28 Gr. d. 11—12.	64,838 Gr.	2010 Gr.
Juni	+ 18,0 d. 5.	+7,5 d. 10.	+ 11,988	10,5	128 Gr. d. 1.	15 Gr. d. 10—11.	38,233 Gr.	1147 Gr.
Juli	+ 17,0 d. 8. 9.	+7,0 d. 15.	+ 11,603	10,0	243 Gr. d. 12—13	39 Gr. d. 4—5.	103,903 Gr.	3221 Gr.
August	+ 16,4 d. 9.	+5,5 d. 5.	+ 14,234	10,9	120 Gr. d. 11—12	22 Gr. d. 24—25.	60,709 Gr.	1882 Gr.
September	+ 15,2 d. 2.	+4,0 d. 21.	+ 9,525	11,2	115 Gr. d. 4—5.	14 Gr. d. 23—24.	62,400 Gr.	1872 Gr.
Oktober	+ 11,8 d. 3.	−0,5 d. 30. 31	+ 6,558	12,3	123 Gr. d. 3—4.	5 Gr. d. 27—28.	27,100 Gr.	841 Gr.
November	+ 8,5 d. 3. 14.	−12,5 d. 29.	+ 0,762	21,0	40 Gr. d. 4—5.	2 Gr. d. 28—29.	13,400 Gr.	402 Gr.
December	+ 7,4 d. 16.	−7,7 d. 7.	− 0,900	15,1	44 Gr. d. 18—19.	0 Gr. d. 1.	12,290 Gr.	361 Gr
Kalender-Jahr 1849	Juni	November	+ 5,755	30,5	Juli	Jan. u. Dec. 49	41,090	14966
M. J. (Dec. 1848—Nov. 1849)	Juni	November	+ 5,905	30,5	Juli	Jan. 49	41,553	15158

3. Luftdruck.

Monate.	Barometerstand bei + 15° des Queckſilbers.			Barometer-Differenz.		
	höchſter.	tiefſter.	mittlerer.	größte monatliche	vom Kalender- Jahresmittel.	vom Meteorologiſchen Jahresmittel.
December 1848 . . .	27''11,67 d. 10.	27''1,04 d. 5.	27''7,616	10,63	+ 1,801	+ 1,617
Januar 1849	27''11,19 d. 24.	26''9,24 d. 10.	5,952	13,95	+ 0,137	— 0,047
Februar	28''1,65 d. 12.	27''2,58 d. 26.	8,897	11,07	+ 3,082	+ 2,898
März	27''11,93 d. 6.	26''11,13 d. 28.	5,972	12,80	+ 0,157	— 0,027
April	27''8,37 d. 29.	26''10,51 d. 10.	2,577	9,86	— 3,238	— 3,422
Mai	27''8,44 d. 23.	27''1,90 d. 7.	5,368	6,54	— 0,447	— 0,631
Juni	27''7,84 d. 18.	27''2,02 d. 11.	5,836	5,80	+ 0,021	— 0,163
Juli	27''8,52 d. 6.	27''2,00 d. 20.	6,050	6,52	+ 0,235	+ 0,051
August	27''9,62 d. 21.	27''4,27 d. 4.	6,355	5,25	+ 0 530	+ 0,356
September	27''8,65 d. 15.	26''10,33 d. 11.	5,758	10,32	— 0,057	— 0,241
Oktober	28''0,65 d. 29.	26''10,90 d. 11.	5,876	13,75	+ 0,061	— 0,123
November	27''11,97 d. 9.	26''8,76 d. 25.	5,738	15,21	— 0,077	— 0,261
December	27''9,89 d. 25.	26''8 76 d. 28.	5,407	13,13	— 0,408	— 0,592
Kalender-Jahr 1849 . .	Februar.	Nov. Dec. 49.	27''5,815	16,89		
M. J. (Dec. 1848—Nov. 1849.)	Februar.	Nov. 49.	27''5,999	16,89		

4. Windverhältnisse.

Monate.	Windrichtungen.								Windstillen.	Verhältniß		Mittlere Windrichtung.	Mittel nach Lambert.	Mittlere Stärke nach Kämp.	Strömung.
	N.	NO.	O.	SO.	S.	SW.	W.	NW.		der nördl. zu den südlichen Richtungen.	der östl. zu den westlichen Richtungen.				
December 1848	1	7	34	19	7	22	3	0		6,00	0,41	222°	318° 47	45,24	16
Januar 1849	8	9	12	8	18	28	5	5		2,45	1,31	195°	40° 50'	37,76	26
Februar	8	12	6	1	5	25	13	14		0,90	2,73	140°	95° 52'	30,37	21
März	18	14	12	4	0	18	6	30		0,42	1,46	156°	16° 6'	30,09	17
April	7	8	9	9	11	16	6	24		0,92	1,76	183°	93° 24'	13,82	4
Mai	13	6	28	9	7	18	2	9	1	1,21	0 67	198°	278° 5'	19,02	11
Juni	12	11	16	6	9	12	14	10		0,81	1,09	190°	162° 5'	5,97	4
Juli	13	22	6	8	3	24	7	10		0,78	1,14	168°	159° 5'	11,51	16
August	16	15	13	0	7	22	6	13	1	0,66	1,46	174°	151° 42'	16,18	6
September	10	14	25	4	8	14	10	4	2	0,92	0,65	187°	262° 23'	16,80	10
Oktober	5	9	20	10	3	25	9	11		1,92	1,15	171°	243° 50'	17,83	22
November	7	3	23	19	6	17	1	13	1	1,82	0,69	209°	328° 50'	22,34	6
December	13	15	10	7	8	24	4	12		9,75	1,25	178°	118° 4'	4,75	20
Kalender-Jahr 1849	130	138	180	85	75	243	83	145	5	0,97	1,16	177°	103° 38'	9,34	163
M. J. (Dec. 1848—Nov. 1849.)	118	130	204	97	74	241	82	133	5	1,08	0,94	174°	277° 35'	6,29	159

5. Allgemeine Witterungsverhältnisse.

Monate.	Klare Tage.	Trübe Tage.	Gemischte Tage.	Windige Tage.	Stürme.	Nebel.	Höhenrauch.	Reif.	Sommertage.	Eistage.	Wintertage.	Mittlere Barometerstand.
December 1848	13	2	16	6	2	19	—	15	—	16	8	2,228
Januar 1849	9	6	16	14	2	18	—	7	—	17	7	2,710
Februar	6	7	15	6	2	14	—	6	—	7	—	2,850
März	8	7	16	3	2	20	—	6	—	18	—	2,795
April	7	8	15	2	—	15	—	2	—	2	—	2,980
Mai	13	3	15	7	—	3	1	—	4	—	—	2,613
Juni	14	4	12	2	—	2	—	—	12	—	—	2,620
Juli	18	1	12	12	—	—	—	—	9	—	—	2,130
August	10	1	20	4	—	5	—	—	5	—	—	2,300
September	16	0	14	4	—	8	—	—	6	—	—	1,880
Oktober	10	4	17	9	1	16	—	3	—	2	—	2,610
November	9	2	20	4	—	20	—	6	—	13	5	2,530
December	5	14	12	6	—	27	—	—	—	25	17	3,310
Kalender-Jahr 1849	125	57	184	73	7	149	1	30	36	84	29	2,610
M. J. (Dec. 1848—Nov. 1849.)	133	69	188	73	9	141	1	45	36	75	20	2,580

6. Meteorische Niederschläge.

Monate.	Regentage.	Schneetage.	Hagelfälle.	Graupenfälle.	Gewitter.	Regenmenge in Pariser Cubik-Zoll. größte in 24 Stunden.	Regenmenge in Pariser Cubik-Zoll. im ganzen Monat.	worunter Schneewasser	Neckarhöhe am untern Pegel bei Heilbronn. höchste.	Neckarhöhe am untern Pegel bei Heilbronn. niederste.	Neckarhöhe am untern Pegel bei Heilbronn. mittlere.
December 1848	5	3	—	—	—	54,0 d. 3.	120,0	13,5	6,2 d. 4.	2,2 d. 31.	3,81
Januar 1849	7	5	—	—	—	209,0 d. 12.—14.	329,5	153,7	18,3 d. 15.	2,4 d. 1.	6,02
Februar	10	2	—	—	—	31,8 d. 23.	97,4	30,7	6,6 d. 24.	3,5 d. 24.	4,23
März	11	5	—	—	—	100,0 d. 16.—16.	269,3	218,6	8,4 d. 19.	4,0 d. 14., 15.	4,96
April	17	1	2	1	2	114,5 d. 28.	412,2	118,0	8,8 d. 30.	3,5 d. 11.	4 72
Mai	15	—	—	—	5	76,0 d. 11.	367,3	—	7,5 d. 1.	3 5 d. 30., 31.	4 56
Juni	12	—	—	—	2	114,0 d. 11.—12.	222,3	—	4,6 d. 17.	3,2 d. 30.	3,34
Juli	12	—	—	—	1	96,0 d. 24.—25.	345,4	—	4,0 d. 26.	2,3 d. 19, 20, 22-24, 27-31	2,69
August	11	—	1	—	1	125,8 d. 25.	385,9	—	2,5 d. 9., 10.	2,3 d. ganzen Monat.	2,31
September	8	—	—	—	1	21,0 d. 13.	92,2	—	2,2 d. 1.	1,8 d. 6.—30.	1,84
Oktober	16	—	1	—	—	99,0 d. 13.	351,6	—	3,2 d. 16.	1,7 d. 2.	2,24
November	10	2	—	—	—	135,0 d. 24.	231,8	176 0	2,8 d. 26.	1,9 d. 9.	2,19
December	6	9	—	—	—	80,0 d. 1.	238,2	136,2	9,3 d. 20.	1,9 d. 7.—10.	3,79
Kalender-Jahr 1849	135	24	4	1	12	November.	3343 1	833 2	Januar	Oktober.	3,574
M. J. (Dec. 1848—Nov. 1849.)	134	18	4	1	12	November.	3224,9	710,5	Januar	Oktober.	3,576

Höchster Barometerstand im Juli 28''1,65''' den 12. Februar Morgens bei + 1.5° SW. u. tr. 2. NO. nb.

Tiefster „ „ „ 26''8,76''' { d. 25. Nov. Mitt. bei + 4,0° NW. u. tr. 3. nmb. nb. d. 28. Dec. Mitt. bei — 2,3° SW. u. tr. 2. NO. nmb.

Barometr. Jahresdifferenz 16,89'''

„ Jahresmittel; Kal.-Jahr 27''5,815''';

„ „ Met.-Jahr 27''5,999'''.

Höchster Thermometerstand vom Max. + 25,5° { d. 6. Juni Mitt. bei 27''6,25''' O. u. kl. 2. ci. cm. d. 9. Juli Mitt. bei 27''7,36''', O. u. kl. 3. cm.

Tiefster „ „ Min. — 12,5° d. 29. Nov. Morg. bei 27''8,64''', O. u. kl. 2. ci. cistr. nb.

Thermometr. Jahresdifferenz 56,0°.

		von den 8 tägl. Beob.	vom Max. und Min.
„ Jahresmittel	Kal.-Jahr	+ 7,850°	+ 7,448°
	Met.-Jahr	+ 8,015°	+ 7,658°

Vierteljähr. Temp.-Mittel.

Frühling (März — Mai)	+ 7,541	+ 7,159
Sommer (Juni — August)	+ 14,990	+ 14,535
Herbst (September — November)	+ 7,560	+ 7,008
Winter (Jan. Febr. Decbr. 48)	+ 1,545	+ 1,312
„ (Dezbr. 47, Jan. Febr. 48)	+ 2,201	+ 2,073

Höhe des meteorischen Wassers, in par. Zoll { Kal.-Jahr 23,21'' Met.-Jahr 22,59''

Letzter Frost im Frühjahr — 2,0° d. 19. April Morg. bei 27''3,52''', SW 1. u. kl. 4. Nf.

Erster Frost im Spätjahr 0° den 30. Okt. Morgens bei 27''11,33''', N. u. kl. 4. nb. Nf.

Letzter Schnee im Frühjahr den 21. April Morgens bei 27''0,78''', + 2,0°, NW. u. tr. 3. nmb.

Erster Schnee im Spätjahr den 25. Nov. Abends bei 26''10,36''', + 1,7° N2. und tr. 2. nmb.

Dauer der Schneedecke 26. November — 1. December 21. — 31 December.

Der Erdboden war gefroren 26. November — 2. Dezember. 21. bis 31. December.

Erstes Gewitter im Frühjahr den 28. April Vormittags 10h bei 27''4,04''', + 11,7, SW. u. tr. 2. nmb.

Letztes Gewitter im Spätjahr den 12. September Abends 10h bei 27''0,85''', + 13,0°, SW. u. tr. 3. nmh.
Stärkste Gewitter 28. April 6. 7. Mai, 13. August.
Höhenrauch 29. Mai.

Naturerscheinungen.

Das ungewöhnlich schnell eingetretene Thauwetter in der Mitte Januars in Verbindung mit der den Boden bedeckenden Eisdecke veranlaßte allenthalben das Austreten der Flüsse und Bäche. In vielen am Neckar, der Donau und der Jagst gelegenen Orten stieg das Wasser so hoch wie im Jahr 1824. Von Oberndorf wurde berichtet, daß die sogenannten Hungerbrunnen um diese Zeit sich stark ergossen haben.

Am Abend des 22. Februar wurde bei Ulm ein Nordlicht beobachtet.

In Stuttgart waren am 2. April, 8½ Uhr Abends, bei ziemlich bewölktem Himmel zwei Mondkreise mit Halbmesser von 23° und 34°, und einer Breite von etwa 5° und 1°, so wie zwei Nebenmonde sichtbar.

In Bietigheim wurden am 19. April zwei Nebensonnen beobachtet.

Von den einzelnen Fällen von Hagelschlag verdienen folgende besonderer Erwähnung.*

Am 7. Mai richteten Gewitter, mit Hagel zu Affalterbach, O.A. Marbach, sodann in der ganzen Gegend zwischen Heilbronn und Schönthal, namentlich im Oberamtsbezirk Neckarsulm, so wie auf der

* Bedeutendere Wetterschläge kamen nach amtlich erhobenen Nachrichten auf 105 Markungen vor. Die total beschädigte Fläche betrug 333,01 Morgen.

Markung Wendelsheim, O.A. Rottenburg, große Verheerungen an.

Am 30. Mai entluden sich gleich heftige Gewitter über den Markungen von Mühlheim und Tuttlingen.

Ein Theil der Markung von Justingen, O.A. Münsingen, wurde am 25. Juni von einem Hagelwetter schwer heimgesucht.

Am 10. Juli schlug ein Blitzstrahl zu Nagold in den Kirchthurm.

Am 20. Juli haben Hagelwetter in den Oberamtsbezirken Aalen, Neresheim, Münsingen, Blaubeuren und Ehingen bedeutenden Schaden angerichtet.

Fruchtbarkeit und Preise der Lebensmittel.

Der oben geschilderte, vorherrschend trockene Charakter der Witterung des Jahres hat auf die Entwicklung der Vegetation im Allgemeinen einen sehr ungünstigen Einfluß ausgeübt, insbesondere war der Obstertrag ein außerordentlicher, und wenn schon der Ertrag des Kernobstes den vom Jahr 1847 nur bis zur Hälfte oder drei Fünftheilen erreichte, so übertraf er ihn in Beziehung auf Qualität beträchtlich. Für die gewöhnlichen Obstsorten wurden 15 bis 20 kr., für Tafelobst 24 bis 36 kr. vom Simri bezahlt. Der Eimer Obstmost kostete 7 bis 9 fl. Von Steinobst ergaben die Kirschen eine halbe, Zwetschgen eine viertels Ernte.

Ueber den Ertrag der Weinberge enthält der unten abgedruckte besondere Bericht das Nähere. Das

Weinerzeugniß ſtellte ſich der Qualität nach zwiſche
die Jahre 1847 und 1848, der Quantität nach d
gegen 44 Procent unter das des Jahres 1848.

Der Ertrag des Winterfeldes kann als gut bi
ſehr gut bezeichnet werden, nur der Winterrogge
lieferte eine geringe Ernte (3½ bis 4 Scheffel von
Morgen). Der durchſchnittliche Ertrag des Winter
weizens war 4 Scheffel von beinahe durchaus ſeh
guter Qualität. Der Morgen Dinkel lieferte in de
Bezirken Heilbronn, Ludwigsburg, Canſtatt, Nür
tingen, Kirchheim und Ulm 8 bis 10 Scheffel, be
Reutlingen und Tübingen 7 bis 7½ Schfl., in de
Gegend von Ellwangen und Gerabronn 6 bis 6½
Schfl. und auf der mittleren Alp 5 Schfl. ſehr gute
Qualität. Das Einkorn ertrug durchſchnittlich 7 Schfl.
die Wintergerſte 4 bis 6 Schfl. vom Morgen. De
Strohertrag ſämmtlicher Winterfrüchte mit Ausnahm
der Wintergerſte, war nach Menge und Güte ſeh
befriedigend.

Die Ergebniſſe der Ernte des Sommergetrei
des waren gleichfalls ſehr befriedigend. Die Som
mergerſte ergab durchſchnittlich 4 Schfl. ſehr gute
Qualität, der Haber 5 Schfl. vom Morgen. Das Stro
von Gerſte und Haber war ſehr gut. Sommerrogge
und Sommerweizen, beide nur in geringer Ausdeh
nung angebaut, ertrugen 3 bis 4 Schfl. vom Morgen
Der Mais gab 4 bis 5 Schfl. guter Qualität un
wurde zu 6 bis 8 fl. verkauft. Verſuche, die Mai
cultur über die Weinbaugrenze hinaus auszudehne
ſind günſtig ausgefallen.

Die Ergebniſſe der Ernte der Hülſenfrüchte haben gleichfalls den Erwartungen entſprochen. Der Morgen ertrug Ackerbohnen durchſchnittlich 4, Wicken $3\frac{1}{2}$, Erbſen 3, Linſen $2\frac{1}{2}$ Schfl. Das Stroh der Hülſenfrüchte war kräftig, der Ertrag der Menge nach aber nur ein mittlerer.

Was die Hackfrüchte betrifft, ſo iſt zu bemerken, daß die Anfänge der Kartoffelkrankheit im Monat Juni zwar wieder beobachtet wurden, daß aber in Folge der andauernd trockenen Witterung in den Monaten Juli und Auguſt die Krankheit beinahe gänzlich verſchwand, ſo daß nur in naſſen Lagen die Fäule eintrat. Außerdem haben aber in mehreren Gegenden die Engerlinge den Kartoffeln nicht unbedeutenden Schaden zugefügt. Uebrigens wurde die Kartoffelernte mehr in Beziehung auf ihre Ergiebigkeit als in Beziehung auf Qualität gerühmt. Der durchſchnittliche Ertrag kann zu 150 Simri vom Morgen angenommen werden. Die Preiſe ſtellten ſich für geringere Sorten auf 15 bis 18, für beſſere auf 20 bis 30 kr. Auch das Weißkraut lieferte einen ſehr reichlichen Ertrag (3500 bis 4000 Stück der Morgen). Die Preiſe vom Hundert Kraut fielen von 3 fl. auf 1 fl., ſo daß der Bau nur wenig belohnt wurde und die geringere Qualität als Viehfutter benutzt werden mußte. An Runkelrüben wurden 150 Centner vom Morgen geerntet.

Die Handelsgewächſe haben im Allgemeinen gleichfalls ſehr befriedigende Ernten gewährt, namentlich der Winterkohlreps und der Winterrübſen. Von

ersterem lieferte der Morgen einen durchschnittlichen Ertrag von 4, von letzterem etwa von 3 Schfl. Die Preise des Kohlreps stellten sich auf 19 bis 23 fl., die des Winterrübsen auf 20 bis 21 fl. Sommerkohlreps ertrug im Oberamtsbezirk Nürtingen $2^3/_4$ Schfl., Sommerrübsen $1^1/_2$ bis 2 Schfl., der Leindotter ergab $3^1/_2$ Schfl., der Mohn durchschnittlich gleichfalls $3^1/_2$ Schfl. Der Preis des Scheffel Mohns stellte sich auf 19 fl. Die Qualität aller Oelgewächse, namentlich des Winterkohlrepses und des Mohns wird als sehr gut bezeichnet. Vom Wau erntete man 20 Centner Stengel, welche zu 7 bis 8 fl. verkauft wurden. Der Hopfen lieferte nach Quantität eine gute (4—6 Centner vom Morgen), nach Qualität eine sehr gute Ernte. Er wurde Anfangs mit 30 bis 40 fl., später mit 60 bis 70 fl. per Centner bezahlt.

Unter den Gespinnstpflanzen gab der Hanf auf geeignetem Boden einen reichlichen Ertrag, der sich auch durch seine Güte auszeichnete. Auf der Reutlinger Alp hat man vom Morgen 150 Pfund, im Remsthal 180, bei Weil der Stadt 280, bei Ellwangen 300 und bei Nürtingen sogar 400 Pfund geschwungener Waare geerntet, welche mit 20 bis 30 kr. per Pfund bezahlt wurde. Dem Flachsbau war die Trockenheit des Mai nicht günstig. Bei Ulm war der Ertrag 80 bis 100 Pfund, bei Tübingen 120 bis 140, bei Ellwangen 200 Pfund vom Morgen, der Preis für gehechelten Flachs stellte sich auf 30 bis 40 kr.

Die Ergebnisse der Futterernte ließen im

jemeinen nichts zu wünschen übrig; der durchschnitt-
e Ertrag des rothen Klees wird zu 30 bis 40
ıtner, der der Luzerne zu 55 Centner vom Mor-
angegeben. Die Esparsette gab in Einem Schnitt
bis 30 Centner, der Preis dieser Futterpflanzen
lte sich auf 48 kr. bis 1 fl. per Centner. Die Heu-
te ist über Erwarten gut ausgefallen; der Morgen
alwiesen gab 25 bis 30 Centner, die Bergwiesen
bis 20 Centner Heu, dagegen hat der zweite
nitt (4 — 6 Centner Oehmd per Morgen) eine Folge
trockenen Witterung nicht befriedigt.

Nach den Mittelpreisen der bedeutenderen Frucht-
annen des Landes berechnen sich die Durchschnitts-
ise für das Jahr 1849:

vom Kernen per Scheffel auf 10 fl. 41 kr.
„ Roggen „ „ „ 6 fl. 41 kr.
„ Gerste „ „ „ 5 fl. 47 kr.
„ Dinkel „ „ „ 4 fl. 19 kr.
„ Haber „ „ „ 3 fl. 46 kr.

Die Bewegung der Landesdurchschnittspreise
: folgende:

	Kernen.		Roggen.		Gerste.		Dinkel.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
ıuar	11	1	6	55	5	55	4	29	3	35
ruar	10	55	6	53	5	58	4	20	3	41
irz	10	55	6	46	6	—	4	3	3	37
:il	11	14	6	47	6	3	4	32	3	42
i	11	22	7	1	6	6	4	38	3	50
ıi	11	43	6	55	6	7	5	1	4	5
i	12	13	6	55	6	—	5	1	4	45

	Kernen.		Roggen.		Gerſte.		Dinkel.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Auguſt	11	7	6	43	5	37	4	19	4	24
September . . .	9	49	6	23	5	25	3	56	3	39
October	9	45	6	28	5	32	4	—	3	20
November . . .	9	2	6	29	5	29	3	51	3	17
December . . .	9	17	6	2	5	15	3	46	3	21

Hienach hat im Laufe des Jahres bei ſämmtlichen Fruchtgattungen ein Preisabſchlag ſtattgefunden, welcher beim Kernen $15_{,7}$, beim Roggen $12_{,9}$, bei der Gerſte $11_{,3}$, beim Dinkel $15_{,9}$ und beim Haber $6_{,}$ Proc. betrug.

Die längſt gemachte Beobachtung, daß die Preiſe der Brodfrüchte in den Monaten Mai, Juni und Juli, die Haberpreiſe im Juli und Auguſt ihren höchſten Stand einnehmen, hat ſich auch in dieſem Jahr beſtätigt.

Die höchſten Mittelpreiſe kamen auf folgenden Schrannen vor:

1. Beim Kernen

in Freudenſtadt (14 fl. 24 kr.) und
in Calw . . (14 fl. 20 kr.) im Juli.

2. Beim Roggen

in Calw . . (8 fl. 48 kr.),
in Winnenden (8 fl. 32 kr.) und
in Freudenſtadt (8 fl. 30 kr.) im Juli.

3. Bei der Gerſte

in Freudenſtadt (7 fl. 45 kr.) und
in Calw . . (7 fl. 28 kr.) im Juli.

4. Beim Dinkel

in Tübingen (6 fl. 17 kr.),
in Calw . . (5 fl. 45 kr.) und
in Winnenden (5 fl. 43 kr.) im Juli.

5. Beim Haber.

in Winnenden (5 fl. 45 kr.) und
in Tuttlingen (5 fl. 40 kr.) im Juli.

Die niederſten:

1. Beim Kernen.

in Heilbronn (8 fl. 5 kr.) und
in Winnenden (8 fl. 24 kr.) im December.

2. Beim Roggen

in Reutlingen (4 fl. 40 kr.) im September,
ebendaſelbſt . . (5 fl. 4 kr.) im December.
in Sulz . . (5 fl. 24 kr.) im December.

3. Bei der Gerſte.

in Hall . . . (4 fl. 16 kr.) im November,
in Winnenden (4 fl. 32 kr.) im October,
in Winnenden (4 fl. 40 kr.) und
in Kirchheim (4 fl. 40 kr.) im Nov. u. Dec.

4. Beim Dinkel.

in Reutlingen (3 fl. 19 kr.) im Nov. und
in Tuttlingen (3 fl. 20 kr.) im December.

5. Beim Haber.

in Sulz . . . (2 fl. 24 kr.) im März,
in Kirchheim (2 fl. 54 kr.) im Nov. und
in Sulz . . . (2 fl. 56 kr.) und
daſelbſt . . . (2 fl. 59 kr.) im December.

Vergleicht man den Jahresdurchſchnittspreis von 1848 mit dem von 1849, ſo findet man, daß die Brodfrüchte um etwa 20, der Haber um 14 Proc. abgeſchlagen hat.

Die Preiſe von 6 Pfund Kernen- Roggen- Brod betrugen:

in Stuttgart

am 1	Januar	14	kr.	13	kr.
„ 1.	April	14	„	15	„
„ 1.	Juli	15	„	14	„
„ 1.	Oktober	14	„	13	„
„ 1.	December	13	„	12	„

	Kernen.		Roggen.		Gerſte.		Dinkel.		Haber.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Auguſt	11	7	6	43	5	37	4	19	4	24
September . . .	9	49	6	23	5	25	3	56	3	39
October	9	45	6	28	5	32	4	—	3	20
November . . .	9	2	6	29	5	29	3	51	3	17
December . . .	9	17	6	2	5	15	3	46	3	21

Hienach hat im Laufe des Jahres bei ſämmtlichen Fruchtgattungen ein Preisabſchlag ſtattgefunden, welcher beim Kernen $15_{/7}$, beim Roggen $12_{/9}$, bei der Gerſte $11_{/8}$, beim Dinkel $15_{/9}$ und beim Haber $6_{/4}$ Proc. betrug.

Die längſt gemachte Beobachtung, daß die Preiſe der Brodfrüchte in den Monaten Mai, Juni und Juli, die Haberpreiſe im Juli und Auguſt ihren höchſten Stand einnehmen, hat ſich auch in dieſem Jahr beſtätigt.

Die höchſten Mittelpreiſe kamen auf folgenden Schrannen vor:

1. Beim Kernen

in Freudenſtadt (14 fl. 24 kr.) und
in Calw . . (14 fl. 20 kr.) im Juli.

2. Beim Roggen

in Calw . . (8 fl. 48 kr.),
in Winnenden (8 fl. 32 kr.) und
in Freudenſtadt (8 fl. 30 kr.) im Juli.

3. Bei der Gerſte

in Freudenſtadt (7 fl. 45 kr.) und
in Calw . . (7 fl. 28 kr.) im Juli.

4. Beim Dinkel

in Tübingen (6 fl. 17 kr.),
in Calw . . (5 fl. 45 kr.) und
in Winnenden (5 fl. 45 kr.) im Juli.

5. Beim Haber.

in Winnenden (5 fl. 45 kr.) und
in Tuttlingen (5 fl. 40 kr.) im Juli.

Die niederſten:

1. Beim Kernen.

in Heilbronn (8 fl. 5 kr.) und
in Winnenden (8 fl. 24 kr.) im December.

2. Beim Roggen

in Reutlingen (4 fl. 40 kr.) im September,
ebendaſelbſt . . (5 fl. 4 kr.) im December.
in Sulz . . (5 fl. 24 kr.) im December.

3. Bei der Gerſte.

in Hall . . . (4 fl. 16 kr.) im November,
in Winnenden (4 fl. 32 kr.) im October,
in Winnenden (4 fl. 40 kr.) und
in Kirchheim (4 fl. 40 kr.) im Nov. u. Dec.

4. Beim Dinkel.

in Reutlingen (3 fl. 19 kr.) im Nov. und
in Tuttlingen (3 fl. 20 kr.) im December.

5. Beim Haber.

in Sulz . . . (2 fl. 24 kr.) im März,
in Kirchheim (2 fl. 54 kr.) im Nov. und
in Sulz . . . (2 fl. 56 kr.) und
daſelbſt . . . (2 fl. 59 kr.) im December.

Vergleicht man den Jahresdurchſchnittspreis von 1848 mit dem von 1849, ſo findet man, daß die Brodfrüchte um etwa 20, der Haber um 14 Proc. abgeſchlagen hat.

Die Preiſe von 6 Pfund Kernen- Roggen-Brod betrugen:

in Stuttgart

am 1	Januar	14	kr.	13	kr.
„ 1.	April	14	„	15	„
„ 1.	Juli	15	„	14	„
„ 1.	Oktober	14	„	13	„
„ 1.	December	13	„	12	„

in Ravensburg

am	1. Januar	18	kr.	16	kr.
„	1. April	18	„	16	„
„	1. Juli	18	„	16	„
„	1. Oktober	15	„	13	„
„	1. December	15	„	13	„

in Freudenstadt

am	1. Januar	15	„	10½	„
„	1. April	15	„	10½	„
„	1. Juli	16½	„	12	„
„	1. Oktober	13½	„	9	„
„	1. December	13½	„	9	„

in Mergentheim

am	1. Januar	—	„	10	„
„	1. April	—	„	10	„
„	1. Juli	—	„	10	„
„	1. Oktober	—	„	9	„
„	1. December	—	„	9	„

in Ulm

am	1. Januar	16½	„	10⅘	„
„	1. April	16⅕	„	10⅘	„
„	1. Juli	17 1/10	„	10⅕	„
„	1. Oktober	15	„	10⅕	„
„	1. December	14⅖	„	10½	„

Die Fleischtaxe in Stuttgart betrug vom Pfund

		Mastochsenfleisch		Kalbfleisch		Schweinefleisch	
am	1. Januar	10	kr.	9	kr.	10	kr.
„	1. April	9	„	8	„	10	„
„	1. Juli	10	„	8	„	9	„
„	1. Oktober	10	„	8	„	9	„
„	1. December	10	„	8	„	9	„

Die Preise der, der Taxe nicht unterworfenen Lebensbedürfnisse waren in Stuttgart:

		im Januar		im April		im Juli		im Oktob.		im Decbr.	
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kartoffeln											
blaue	1 Simri	—	36	—	32	—	44	—	20	—	22
gelbe	„	—	36	—	36	—	48	—	24	—	24
Erbsen	„	1	20	1	24	1	16	1	30	1	12
Linsen	„	1	20	1	24	1	16	1	30	1	12

	im Januar	im April	im Juli	im Octob.	im Decbr.
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Pfund	— 18	— 18	— 17	— 15	— 14
Maas	— 5	— 5	— 5	—4—5	— 5
4 kr.	2 Stück	4 Stück	4 Stück	3 Stück	3 Stück
)lz 1 Klftr.	17 fl.	15 fl	30 kr.	15 fl.	15 fl.	15 fl.
lz „	14 —	12 —	30 —	10 —	12 —	13 —
)lz „	8 —	7 —	30 —	7 — 30 —	8	8 ·
00 Büschel	11 —	10 —	30 —	10 —	10 —	10 —
ntner	— —	48 kr	44 kr.	— —	44 kr.	48 kr.	— 1 fl.
Bund	7—8 kr.	7—8 kr	7—8 kr.	6 kr.	6—7 kr.

Religiosität und Sitten.

n 7. März fand zu Ilshofen, Oberamts eine Versammlung von Kirchenfreunden statt, von Geistlichen und Laien zahlreich besucht war. rhandelten über das Verhältniß der in Aushenden allgemeinen Synode (s. W. Jahrbücher 5. 66) zu dem bisherigen Kirchenregimente, ie Ansicht ausgesprochen wurde, daß das bisherige ent nicht nur befugt, sondern sogar verpflichtet ie kirchliche Neugestaltung in Folge des §. 17 utschen Grundrechte einzuleiten, daß aber seine rkung bei derselben sich nur auf eine mitbe- de Stimme zu beschränken habe. Auch wurde , daß die künftige Synode nicht die Befugniß irgend welche Aenderungen im evangelischen nsbekenntnisse vorzunehmen.

ie Jahresversammlung des württembergi- Hauptvereins für die Gustav-Adolphung fand am 8. August zu Stuttgart statt. tten sich zu derselben zwölf Abgeordnete von ereinen eingefunden. Aus den Verhandlungen

derſelben geht hervor, daß die im Jahr 1849 zu
wendung gekommene Summe 11,621 fl. 56 k
trug. Hievon ſollte das erſte Drittel zwiſche
Inlande und Auslande getheilt werden, das
Drittheil wurde dem Kirchenbau in Wels in
Oeſterreich zugewieſen und das dritte Drittl
Gemäßheit der Statuten dem Central-Vorſt
Leipzig übergeben.

Am 24. Auguſt wurde zu Stuttgart Vorm
das Bibelfeſt und Nachmittags das Feſ
evangeliſchen Miſſion unter der lebha
Theilnahme der Stadtgemeinde und vieler ev
ſchen Chriſten aus allen Theilen des Landes g
Die württembergiſche Bibelanſtalt hat nach
37. Jahresbericht im Laufe dieſes Jahres 4380
und 7686 neue Teſtamente ausgetheilt.

In Backnang wurde zu Anfang des
zu Bekämpfung der „undeutſchen, widerchri
und unſittlichen Elemente," welche ſich der poli
Bewegung angehängt haben, ein chriſtlich-pol
Volksverein und als deſſen Organ die populär
ſchrift „die Neue Zeit" begründet.

Am 25. November wurde zu Stuttgar
alljährliche Ernte- und Herbſtdankfeſt in
gewöhnlicher Weiſe gefeiert. Die Kirchen war
Kränzen geſchmückt und auf den Altären pr
Garben, Obſt und andere Felderzeugniſſe.

Eine Verſammlung der Abgeordneten der k
liſchen Vereine Württembergs (Piusver
welche Unterſtützung der kirchlichen Obern, Erri

er religiösen Freiheit, Wahrung der Stiftungen und Schulfonds, Betheiligung an der Armenpflege und Förderung der christlichen Bildung zum Zweck haben, fand am 22. August zu Rottenburg statt.

Am 26. August feierte der Liederkranz zu Stuttgart sein 25jähriges Bestehen im Garten des Königsbades mit Gesang und Rede. Viele auswärtige Sängervereine hatten sich hiebei mit flatternden Fahnen eingefunden. Am Abend begab sich der Zug der Sänger auf den Schillersplatz, um dem Dichter zu huldigen.

Am 28. September fand ein Preis-Sängerfest im Hof des Wilhelmsbades zu Canstatt statt. Um die Preise bewarben sich 8 ländliche und sieben städtische Gesangvereine. Das Preisgericht erkannte unter den ländlichen Vereinen dem Liederkranz von Donzdorf, Oberamts Geislingen, den ersten Preis zu.

Am 25. November wurde zu Göppingen eine Versammlung der Abgeordneten der Liederkränze abgehalten, bei welcher 27 Vereine vertreten waren. Sie beriethen über die künftige Gestaltung des Sängerwesens und faßten den Beschluß: zu gemeinsamer Pflege des Volksgesanges und eben damit auch der Volksbildung und eines deutschen Sinnes, einen allgemeinen schwäbischen Sängerbund zu gründen.

Einen ähnlichen erfreulichen Aufschwung nahm in diesem Jahre auch das Schützenwesen. Gleich zu Anfang des Jahres wurde von einigen Freunden der Schießübungen mit der Büchse, der Kammer der Abgeordneten eine Petition eingereicht, worin dieselbe

ersucht wurde, die K. Regierung in Gemäßheit des §. 13 des Volksbewaffnungsgesetzes zu veranlassen, eine jährliche Summe von Seite des Staats zu Hebung des Schützenwesens auszusetzen, mittelst welcher alljährlich ein Landesschießen, vier Kreishauptschießen und vier Schießen in jedem Oberamte abgehalten werden könnten.

Am 17. August begann das große Festschießen der Stuttgarter Schützengilde zur Feier der Wiedereröffnung ihrer Schießstätte, welches Seine Majestät der König mit einem Besuche beehrte.

Das erste Landesschießen wurde am 29. Sept. bis 4. Oktober gleichfalls in Stuttgart gehalten und wie das Festschießen der Stuttgarter Schützengilde, mit einem Besuche der Königlichen Familie beehrt. Bei Gelegenheit dieses Schießens bildete sich ein Schützenausschuß, welchem die Aufgabe gestellt wurde, einer späteren Schützenversammlung Vorschläge zu einer zweckentsprechenden Organisation des Schützenwesens in Württemberg vorzulegen.

Wissenschaften und Künste.

Die Jahresversammlung des Vereins für vaterländische Naturkunde fand am 30. April zu Ulm statt. Derselben wurden unter anderem eine bis jetzt in Württemberg unbekannte Pflanze (Lycopodium complanatum), welche bei Kapfenburg gefunden worden war, und zwei in der Iller erlegte Exemplare des Bibers vorgezeigt.

Die Reallehrer und die Freunde des Real-

ulweſens hielten ihre Jahresverſammlung am
. Juni zu Reutlingen. Sie erneuerten die ſchon
if der vorjährigen Verſammlung beſchloſſene Bitte
a die K. Regierung in Betreff der Reorganiſation
es Realſchulweſens, beſprachen ſich über die beſte-
enden Schulberichte, welche ſie abgeändert wiſſen
ollten und über die in Württemberg eingeführten
ehrbücher der Geometrie.

Die Jahresverſammlung des Vereins württem-
ergiſcher Volksſchullehrer fand am 3. Auguſt
n Eßlingen ſtatt. Sie beriethen über die Revi-
on der Statuten des Vereins und ſprachen in Be-
reff der bevorſtehenden neuen Organiſation des Volks-
hulweſens ihre Anſicht dahin aus, daß dieß nur
n Verbindung mit einer neuen Regelung des Unter-
ichtsweſens überhaupt geſchehen ſollte, damit das
Volksſchulweſen mit dieſem in eine organiſche Ver-
indung gebracht würde.

Am 16. April wurde die Ausſtellung des rhei-
iſchen Kunſtvereins in Stuttgart eröffnet.

Der Verein für claſſiſche Kirchenmuſik
n Stuttgart, welcher nunmehr ſeit drei Jahren be-
eht, hat auch in dieſem Jahr bei ſeinen Aufführungen
ebhaften Dank und Beifall gefunden, indem er die
rüher nur von Einzelnen gekannten Schätze der älteren
nd älteſten deutſchen, niederländiſchen, franzöſiſchen,
nglichen und italieniſchen Kirchenmuſik, auch dem
röſseren Publikum erſchloſſen hat.

Zu Ravensburg wurde im Laufe dieſes Jahres
leichfalls ein Verein gegründet, der ſich die Auf-

führung größerer classischer Tonwerke zur Aufgabe stellte.

Am 28. August beging zu Stuttgart ein Kreis von Künstlern und Freunden der Literatur das hundertjährige Geburtsfest Göthes.

Oekonomischer Zustand.

Außer den Notizen, welche über Viehstand, Weinbau, theils je nach 3 Jahren, theils jährlich abgesondert gegeben werden, ist folgendes zu erwähnen: Landwirthschaftliche Gauversammlungen wurden in diesem Jahr nur zwei gehalten: die erste am 7. Mai zu Oberndorf, wobei über die Gründung einer Ackerbauschule im Schwarzwaldkreise, über die Landbeschäler-Anstalt, über Wiesenbau und über Abschaffung überflüssiger Feldwege verhandelt wurde. Eine zweite Gauversammlung fand am 19. Juni von den landwirthschaftlichen Bezirksvereinen Eßlingen, Leonberg, Nürtingen und Stuttgart Amt zu Hohenheim statt; dieselbe verhandelte über Einführung landwirthschaftlicher Ruggerichte, über die Verbesserung der forstwirthschaftlichen Zustände des Gaues, über die bessere Benützung der noch vielfach vorhandenen öden Plätze u. s. w.

Die jährliche Wanderversammlung der württembergischen Landwirthe unterblieb in diesem Jahre, dagegen hielt ein Verein von Wein- und Ackerbauern am 27. December zu Canstatt eine Versammlung, auf welcher über die Schädlichkeit der Anlage von Nadelholzwaldungen in stroharmen Gegenden,

der Revidirung der Feldgesetze und über Ausdehnung des Ausschankrechtes der Weinproducenten verhandelt wurde.

Die neunte Zusammenkunft der süddeutschen Forstwirthe fand zu Ende des Monats Mai in Ellwangen statt.

Der Blumen- und Gartenbau-Verein zu Stuttgart eröffnete seine siebente Frühjahrsblumen-Ausstellung am 28. März.

Die württembergische Weinverbesserungs-Gesellschaft und der Weinbauverein haben am 21. September ihre Jahresversammlung zu Stuttgart gehalten.

Der Seidezuchtverein für Württemberg hielt am 30. November gleichfalls zu Stuttgart seine vierte Jahresversammlung. Aus seinen Verhandlungen ging hervor, daß sich nicht allein die Zahl der Maulbeerpflanzungen in dem Jahr 1849 vermehrt hat, sondern daß auch die älteren Pflanzungen einen guten Fortgang genommen haben. Neuere Anfänge in der Seidenraupenzucht wurden gemacht in Groß-Heppach, Waiblingen, Reutlingen und Freudenbach, OA. Mergentheim. Die bei der vorigen Versammlung in Aussicht gestellte Einrichtung zum Ankauf der im Lande erzeugten Cocons auf Rechnung der Abhaspelungs-Anstalt in Hohenheim, ist im Laufe des Jahrs mit Hülfe einer Staatsunterstützung ins Leben getreten und wurden von derselben 981 Pfund inländische Cocons erkauft, welche je nach ihrer Güte mit 48, 40, 33 und 28 kr. bezahlt wurden. Die 981 Pfund

Cocons lieferten 72¾ Pfund Seide, welche zu 10 fl dem Pfund nach verkauft wurde. Die Kosten der Abhaspelung, die noch im Jahr 1847 für 1 Pfund 4 fl. 3 kr. betrugen, haben sich im Jahr 1849 auf 3 fl. 24 kr. gestellt. Die Qualität des dießjährigen Erzeugnisses wurde von verschiedenen Sachverständigen als sehr gut bezeichnet.

Noch verdient erwähnt zu werden, daß in diesem Jahre die Frage über Ermöglichung neuer Ansiedlungen im Lande erstmals zur öffentlichen Erörterung kam, in dem der Vorschlag gemacht wurde, bei der mit dem Vollzug des Gesetzes vom 20. Juni 1849 stattfindenden Einverleibung des bisher von dem Amts- und Gemeindeverband ausgenommenen Grundeigenthums in Gemeindemarkungen, in den weniger bevölkerten Gegenden des Landes von dem ausgedehnten Waldbesitz des Staats und der Körperschaften zusammenhängende Flächen, deren Boden zum Getreidebau und Wieswachs taugt, zu künftigen Ortsmarkungen für häusliche Niederlassung auszuscheiden dieselben in einzelne kleinere und größere Güter abzutheilen und nach geschehener Abholzung für Rechnung der bisherigen Eigenthümer, um angemessenen Kaufpreise an Ueberſiedler abzutreten.

Die Einzahlungen bei der württembergischen Sparkasse betrugen in dem Rechnungsjahr 18⁴⁹/₅₀ in 10,060 Posten 298,687 fl., die Rückzahlungen in 15,81 Posten 568,816 fl. 30 kr.

Bei der württembergischen Privat-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft war für das Jah

849 ein Mobiliarwerth von 106,189,503 fl. versichert; ie Brandentschädigungen, welche die Gesellschaft aus- ubezahlen hatte, beliefen sich auf 190,173 fl. 12 kr.

Bei der Hagelversicherungs-Anstalt war von 10,585 Theilnehmern die Summe von 5,853,007 fl. versichert worden; der Hagelschaden auf den versicherten Feldern, welcher 2719 Theilnehmer traf, berechnete sich auf 369,621 fl. 12 kr., wofür die Gesellschaft unter Verwendung der ganzen Jahreseinnahme und Zuziehung von 36,353 fl. 7 kr. aus dem Reserve-Capital nur 92,115 fl. 55 kr. (25 Proc.) der versicherten Werthe vergüten konnte. Die Generalversammlung der Gesellschaft, welche am 5. April zu Stuttgart gehalten wurde, hat den Beschluß gefaßt, dem Verwaltungsrath der Anstalt einen Gesellschafts-Ausschuß zur Seite zu stellen, welcher sich jährlich einmal zu versammeln hätte, um den Rechenschaftsbericht mit dem engern Ausschuß zu berathen, beziehungsweise zu prüfen und die Mitglieder des letzteren in Erledigungsfällen zu wählen. Nachdem die Königliche Regierung diesen Beschluß genehmigt hatte, fand der Zusammentritt beider Ausschüsse am 16. November zu Stuttgart statt. Dieselben legten sodann der auf den 18. desselben Monats einberufenen Generalversammlung Aenderungsvorschläge der Statuten vor, von welchen wir, als den wesentlichsten, den Antrag hervorheben, daß der höchste Betrag der Entschädigung statt 75 Proc. des eingeschätzten Schadens künftig nur 60 Proc. betragen solle. Die Generalversammlung trat diesem Vorschlag bei, die erforderliche Genehmigung

der Königl. Regierung ist aber im Laufe dieses Jahres nicht mehr erfolgt.

Gewerbe, Handel und Verkehr.

Die Bestrebungen des schon im vorhergehenden Jahre zu Frankfurt a. M. gegründeten Vereins zum Schutze deutscher Arbeit haben im ganzen Lande Anklang gefunden; — beinahe sämmtliche württembergische Gewerbe- und Arbeiter-Vereine haben sich demselben angeschlossen.

Am 2. Februar wurde von der Centralstelle für Handel und Gewerbe ein Congreß von Fabrikanten, Kaufleuten, Handwerkern und Lehrern von gewerblichen Fächern eröffnet, welcher über die Revision der Gewerbegesetzgebung berieth.

Unterm 21. Mai traten auf Veranstaltung und unter Leitung derselben Stelle Abgeordnete der Gerberzünfte zu einer Berathung über die zweckdienlichsten Maaßregeln zu nachhaltiger Befriedigung des inländischen Bedürfnisses an Gerberrinde, zusammen; in welcher Beziehung sofort unterm 18. August auch von der K. Centralstelle für die Landwirthschaft an Gemeinden und Privaten eine öffentliche Aufforderung zu Anlegung von Eichenschälhölzern erging.

Noch verdient erwähnt zu werden, daß die Centralstelle für Gewerbe zur Aufmunterung der vaterländischen Tuchfabrikation nicht allein Preise für solche Tuchmachermeister ausgesetzt hat, welche größere, gleichmäßig und pünktlich gearbeitete Partien Tuch oder

tuchartige Stoffe liefern, sondern auch denjenigen selbstständigen Handwebern Prämien in Aussicht stellte, welche sich den sogenannten Schwarz'schen Doppelwebstuhl anschaffen würden; zugleich hat sie durch Herbeischaffung neuer Muster von Bukskins, seidenen, Seidensammt, Plüsch, Cachemir u. dergl. Stoffe den Gewerbetreibenden Gelegenheit gegeben, stets auf dem Laufenden der neuesten Erzeugnisse der auswärtigen Industrie zu bleiben.

In Heidenheim wurde im Laufe dieses Jahres eine Fabrik von Wollstoffen zu Frauenkleidern gegründet.

Der Lokal-Gewerbeverein zu Stuttgart eröffnete am 14. Mai eine Ausstellung Stuttgarter Gewerbeprodukte, welche durch die Menge und Mannigfaltigkeit der von 152 Ausstellern gelieferten Waaren überraschte, und die Gewerbthätigkeit der Residenzstadt in einem sehr vortheilhaften Lichte zeigte. In derselben waren aufgestellt: Baumwollegarn aus der Fabrik zu Berg, gefärbtes Seidegarn, Produkte der Linnenweberei zweier rühmlich bekannten Stuttgarter Fabrikanten, baumwollene weiße Waaren, Piquet, Decken u. s. w., ein hübsches Sortiment halbwollener Tischdecken, Fußteppiche, Strumpfwirkerwaaren in Wolle, Baumwolle und Seide, farbig gedruckte Fenster-Rouleaux, Damenkorsette, vortreffliche Proben gegerbter Häute der verschiedensten Sorten, weiß lackirtes Leder, Sättel und Pferdezeuge von seltener Eleganz, Reinheit und Solidität der Arbeit, Lederhandschuhe, gepreßte Leder- und andere sogenannte

Galanteriewaaren, Flechtwaaren aller Art, Filz- und Seidehüte, Tapeten in allen Abstufungen, Buntpapiere, Cartonage- und Papparbeiten, Dosen, ein sehr reiches Sortiment von Tischler und Ebenisten-Fabrikaten, Parquetböden und Holzmosaik-Arbeiten, Drechslerwaaren, Zahn- und Nagelbürsten, Gold-, Bijouterie- und Silberarbeiten, vergoldete Rahmen, Gürtlerwaaren, getriebene Arbeiten in Kupfer, Messinggußwaaren, Schlosser- und Messerschmiedarbeiten, Schneidewaffen, Flaschnerarbeiten von seltener Eleganz, Feuerwaffen, chirurgische Instrumente, mathematische, chemische, physikalische und optische Geräthschaften, galvano-plastische Produkte, feine Uhren, musikalische Instrumente, tragbare Feuerspritzen mit außergewöhnlichem Effekt, Brückenwagen von eigenthümlicher Construktion, Werkzeuge für Holzarbeiter von hoher Vollkommenheit, sodann Seifen, Stearin- und andere Lichter, Lack und Malerfarben, Zündkugeln, Asphaltmosaik-Arbeiten, Arbeiten in Steinmasse, Gyps u. s. w.

Zu Ulm ist im Laufe dieses Jahres durch den dortigen Gewerbsverein eine Gewerbshalle gegründet und im December eröffnet worden.

Die Generalversammlung der vier württembergischen Handelsvereine wurde am 8. Oktober zu Heilbronn gehalten.

Der württembergische Verein zum Schutze der Auswanderer, welcher sich dem Nationalverein für deutsche Auswanderung und Ansiedlung zu Frankfurt a. M. als Zweigverein angeschlossen,

hat am Schluſſe dieſes Jahres ſeinen Plan zu Gründung einer Colonie in den nordweſtlichen Gegenden der Vereinigten Staaten von Nordamerika veröffentlicht und beabſichtigt denſelben im Laufe des künftigen Jahres auszuführen.

Ueber den Schiffahrtsverkehr auf dem Neckar iſt nach den amtlichen Nachweiſen folgendes zu berichten:

I. Ueber den Hafen zu Canſtatt.

A. zu Thal abgefahren ſind:

1) Fahrzeuge, die nach Heilbronn gingen, um dort ihre Ladung abzugeben:

—:· 0.

2) Fahrzeuge, die von Canſtatt unmittelbar in das Ausland gingen:

141 Schiffe, 141 Nachen mit 139,439 Ctr. Ladung,

282 Fahrzeuge mit 139,439 Ctr. Ladung.

B. zu Berg in Canſtatt angekommen:

1) von Heilbronn und den Zwiſchenorten

10 Schiffe, 10 Nachen, mit 4314 Ctr. Ladung,

2) von den württembergiſchen Salinen

16 Schiffe, 16 Nachen, mit 11,041 Ctr. Salz,

3) unmittelbar vom Ausland

199 Schiffe, 199 Nachen, mit 169,837 Ctr. Ladung.

225 Schiffe, 225 Nachen,

450 Fahrzeuge, mit 185,192 Ctr. Ladung.

Berg- und Thalfahrt zuſammen genommen, ſind im Ganzen in dem Hafen zu Canſtatt aus- und eingelaufen:

366 Schiffe, 366 Nachen,

732 Fahrzeuge, mit 324,631 Ctr. L

II. Ueber den Hafen zu Heilbronn.

Abgesehen von den, nach Ziff. 1. von un Canstatt und den Zwischenorten, ohne Um durchpassirten Fahrzeugen sind:

A. zu Thal

1) von Canstatt eingetroffen und in Hei ausgeladen worden:

— :· 0.

2) von Heilbronn, mit Ladung von dort, Ausland abgegangen:

448 Schiffe, 690 Nachen,

1138 Fahrzeuge, mit 279,762 Ctr. L

B. zu Berg

1) vom Ausland eingetroffen, mit der Bestir nach Heilbronn:

577 Schiffe, 833 Nachen,

1410 Fahrzeuge, mit 346,770 Ctr. L

2) nach Canstatt abgefertigt mit Ladung vo bronn:

— :· 0.

Es sind demnach in dem Hafen von Heil im Ganzen ein- und ausgelaufen:

1025 Schiffe, 1523 Nachen,

2548 Fahrzeuge mit 626,532 Ctr. L

III. In beiden Häfen belief sich die Zahl frachteten Fahrzeuge zusammen:

zu Thal auf
589 Schiffe, 831 Nachen, mit 419,201 Ctr. Ladung,
zu Berg auf
802 Schiffe, 1058 Nachen, mit 531,962 Ctr. Ladung,
1391 Schiffe, 1889 Nachen,

3280 Fahrzeuge mit 951,163 Ctr. Ladung.

Die Anzahl der leeren Fahrzeuge, welche den Wilhelms-Canal bei Heilbronn passirten, betrug

zu Thal	280	Schiffe	und	403	Nachen,
zu Berg	49	„	„	65	„
	329	„	„	468	„

Es waren hienach bei der Thalfahrt unter 100 Schiffen 68 befrachtet und 32 leer, während bei der Bergfahrt 94 befrachtet und nur 6 leer ankamen.

Durch die Dampfschifffahrt auf dem Neckar zwischen Heilbronn und Heidelberg wurden während der dießjährigen Saison vom 9. März bis zum 19. November auf 242 Fahrten 24,735 Personen und zugleich 5520½ Ctr. Frachtgüter befördert und damit eine Gesammt-Einnahme von 33,919 fl. 29 kr. erzielt. Dieses Ergebniß darf im Hinblick auf die Störungen des Verkehrs durch die badischen Unruhen ein sehr günstiges genannt werden, indem die Dampfschifffahrt vom 15. bis zum 27. Juni, wegen Absperrung des Neckars bei Zwingenberg, in Folge der zum Behuf des Uebergangs der Neckararmee dort aufgestellten Militärbrücke unterbrochen wurde, so wie auch wegen der später in Mannheim ausgebrochenen Cholera viele Reisende veranlaßt wurden, einen andern Weg ein-

zuschlagen; dabei ist noch besonders hervorzuheben, daß während des niedrigen Wasserstandes in den Monaten Juli, August und September, als auf manchen andern Nebenflüssen die Schifffahrt auf einige Zeit eingestellt werden mußte, der regelmäßige tägliche Dienst der Neckardampfboote ununterbrochen fortdauerte.

IV. Unter den Gegenständen der Einfuhr, welche mittelst der Bergfahrten durch Segel- und Dampfschiffe stromaufwärts gebracht, und theils in Heilbronn, theils in Canstatt ausgeladen wurden, sind bemerkenswerth:

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Erden und Erze,		
zu Heilbronn	4261	8482
„ Canstatt	4221	
Farb-Erden,		
zu Heilbronn	182	1440
„ Canstatt	1258	
Steinkohlen,		
zu Heilbronn	83,000	122,970
„ Canstatt	39,970	
Schwefel,		
zu Heilbronn	9578	10,576
„ Canstatt	998	
Salz (aus württ. Salinen),		
zu Heilbronn	0	11,041
„ Canstatt	11,041	
Mineralwasser,		
zu Heilbronn	861	1344
„ Canstatt	483	
Eisen, rohes und Schmiedeeisen ꝛc. (6, a. b. c.)		
zu Heilbronn	28,825	36,731
„ Canstatt	7906	
Kupfer, roh und gewalzt,		
zu Heilbronn	168	1464
„ Canstatt	1296	

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Traß,		
zu Heilbronn	240	746
„ Canstatt	506	
Chlorkalk,		
zu Heilbronn	0	456
„ Canstatt	456	
Braunstein,		
zu Heilbronn	2160	2160
„ Canstatt	0	
Salpeter		
zu Heilbronn	2409	3712
„ Canstatt	1303	
Alaun,		
zu Heilbronn	1753	3250
„ Canstatt	1497	
Vitriol,		
zu Heilbronn	120	479
„ Canstatt	359	
Eisenwaaren, Blech, Draht ꝛc. (6, d. e. f.)		
zu Heilbronn	20,033	27,877
„ Canstatt	7844	
Kupfer- und Messing-Waaren,		
zu Heilbronn	290	305
„ Canstatt	15	

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
grobe Bleiwaaren,		
bronn	5195	6087
ſtatt	892	
Blöcken,		
bronn	347	745
ſtatt	398	
Zinkblech,		
bronn	86	534
ſtatt	448	
otaſche,		
bronn	3483	9409
ſtatt	5926	
,		
bronn	84	597
ſtatt	513	
nd Nutzholz,		
bronn	18,359	18,359
ſtatt	0	
r, in Blöcken ꝛc.,		
bronn	7491	12,926
ſtatt	5435	
e; Weizen ꝛc.,		
bronn	450	450
ſtatt	0	
bronn	2544	2739
ſtatt	195	
bronn	232	1410
ſtatt	1178	
bronn	345	396
ſtatt	51	
oher (Farin),		
bronn	1812	2244
ſtatt	432	
bronn	24,353	32,477
ſtatt	8124	
,		
bronn	1488	2865
ſtatt	377	

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Bleiglätte,		
zu Heilbronn	961	1660
„ Canſtatt	699	
Bleiweiß,		
zu Heilbronn	455	1206
„ Canſtatt	751	
Salz- und Schwefelſäure,		
zu Heilbronn	1502	3455
„ Canſtatt	1953	
chemiſche Fabrikate,		
zu Heilbronn	848	1579
„ Canſtatt	731	
Töpferwaaren,		
zu Heilbronn	467	490
„ Canſtatt	23	
Lohrinde (Gerberrinde),		
zu Heilbronn	16,115	16,115
„ Canſtatt	0	
Harze,		
zu Heilbronn	4644	6499
„ Canſtatt	1855	
Mehl, Kraftmehl ꝛc.,		
zu Heilbronn	458	705
„ Canſtatt	247	
Hanf und Flachs,		
zu Heilbronn	141	1079
„ Canſtatt	938	
Pech und Theer,		
zu Heilbronn	565	855
„ Canſtatt	290	
Branntwein,		
zu Heilbronn	697	822
„ Canſtatt	125	
Zucker, raffinirter,		
zu Heilbronn	56,675	80,424
„ Canſtatt	23,751	
Syrop,		
zu Heilbronn	510	641
„ Canſtatt	131	
Südfrüchte, getrocknet, (Mandeln, Roſinen, Feigen ꝛc.)		
zu Heilbronn	490	747
„ Canſtatt	257	

bei Eisenwaaren um 22,443
„ Blei, in Blöcken um 3614
„ Bleiglätte um 537
„ Getreide um 1954
„ Hanf und Flachs um 674
„ Krapp um 520
„ rohem Zucker um 1004
„ rohem Tabak (Blättern) um . . 4239
„ Häringen um 252
„ Leder um 727

Der starke Rückschlag in der Einfuhr von [illegible] und Schmiedeeisen erklärt sich aus der nahen Vollendung der Staatseisenbahn und der dadurch verminderten Beifuhr an Bahnschienen.

V. Unter den Gegenständen der Ausfuhr, welche zu Canstatt und Heilbronn geladen, mittelst der Neckarfahrt stromabwärts und ins Ausland spedirt wurden, sind als die bedeutenderen hier zu nennen:

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.		Zoll-Centner = 50 Kilogr.	
Werksteine,			**Gyps und Gypsdünger,**	
zu Heilbronn	3632	8200	zu Heilbronn	47,019	47,019
„ Canstatt	4568		„ Canstatt	0	
Eisen, Stahl, roh,			**Eisenwaaren,**	
zu Heilbronn	97	104	zu Heilbronn	398	423
zu Canstatt	7		„ Canstatt	25	
Steinsalz,			**Bleiweiß,**	
zu Heilbronn	14,664	14,664	zu Heilbronn	719	719
„ Canstatt	0		„ Canstatt	0	
chemische Fabrikate,			**Potasche,**	
zu Heilbronn	693	726	zu Heilbronn	2247	2247
„ Canstatt	33		„ Canstatt	0	
Schnittwaaren (Bretter ꝛc.),			**Instrumente,**	
zu Heilbronn	87,902	192,605	zu Heilbronn	164	164
„ Canstatt	104,703		„ Canstatt	0	

bei Zucker, raff. und roh	82,668	Ctr. 16	Proc.
„ Kaffee	32,477	„ 6	„
„ Baumwolle, roh und gesponnen . . .	52,749	„ 10	„
	355,472	Ctr. 67	Proc.

Die Einfuhr an Steinkohlen hat übrigens gegen das Jahr 1848 um 40 Proc. abgenommen (vergl. Jahrbuch v. 1848, S. 85).

Eine erheblichere Zunahme, dem vorigen Jahre gegenüber, zeigte sich bei der Einfuhr folgender Artikel:

bei Erden und Erzen um	2229	Ctr.
„ rohem und gewalztem Kupfer um	629	„
„ Bleiweiß um	725	„
„ Brenn- und Nutzholz um . . .	2341	„
„ Lohrinden um	6525	„
„ Farbhölzern um	5000	„
„ Harzen um	2038	„
„ Reis um	1301	„
„ raffinirtem Zucker um	9052	„
„ Kaffee um	4528	„
„ Gewürzen um	1216	„
„ Oel in Fässern um	1189	„
„ roher Baumwolle um	17,659	„
„ gesponnener (Twisten) um . . .	1582	„
„ rohen Häuten, Fellen, um . . .	803	„

Eine Abnahme der Einfuhr gegen das vorige Jahr fand statt:

bei Schwefel um	443	Ctr.
„ Eisen, roh und Schmiedeeisen um	132,655	„

bei Eisenwaaren um . . . . . 22,443 Ctr
„ Blei, in Blöcken um . . . . 3614 „
„ Bleiglätte um . . . . . 537 „
„ Getreide um . . . . . 1954 „
„ Hanf und Flachs um . . . . 674 „
„ Krapp um . . . . . 520 „
„ rohem Zucker um . . . . . 1004 „
„ rohem Tabak (Blättern) um . . 4239 „
„ Häringen um . . . . . 252 „
„ Leder um . . . . . 727 „

Der starke Rückschlag in der Einfuhr von Roh- und Schmiedeeisen erklärt sich aus der nahen Vollendung der Staatseisenbahn und der dadurch verminderten Beifuhr an Bahnschienen.

V. Unter den Gegenständen der **Ausfuhr**, welche zu Canstatt und Heilbronn geladen, mittelst der Thalfahrt stromabwärts und ins Ausland spedirt wurden, sind als die bedeutenderen hier zu nennen:

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Werksteine,		
zu Heilbronn	3632	8200
„ Canstatt	4568	
Eisen, Stahl, roh,		
zu Heilbronn	97	104
zu Canstatt	7	
Steinsalz,		
zu Heilbronn	14,664	14,664
„ Canstatt	0	
chemische Fabrikate,		
zu Heilbronn	693	726
„ Canstatt	33	
Schnittwaaren (Bretter ꝛc.),		
zu Heilbronn	87,902	192,605
„ Canstatt	104,703	

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Gyps und Gypsdünger,		
zu Heilbronn	47,019	47,019
„ Canstatt	0	
Eisenwaaren,		
zu Heilbronn	398	423
„ Canstatt	25	
Bleiweiß,		
zu Heilbronn	719	719
„ Canstatt	0	
Potasche,		
zu Heilbronn	2247	2247
„ Canstatt	0	
Instrumente,		
zu Heilbronn	164	164
„ Canstatt	0	

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
ı ꝛc.,		
onn	126	129
tt	3	
onn	46,631	60,965
tt	14,324	
, Reps ꝛc.,		
onn	765	765
tt	0	
onn	1057	1130
tt	73	
Flachs,		
onn	108	108
tt	0	
onn	27,977	29,175
tt	1198	
,		
ronn	427	427
tatt	0	
ricirter,		
onn	59	64
tt	5	
peten,		
onn	5881	5964
tt	83	
onn	22,365	23,865
tt	1500	
,		
onn	550	579
tt	29	
, Felle,		
onn	74	89
tt	15	
onn	0	137
tt	137	
te,		
onn	293	293
tt	0	

	Zoll-Centner, = 50 Kilogr.	
Böttcherwaaren,		
zu Heilbronn	0	24
„ Canstatt	24	
Mehl,		
zu Heilbronn	5985	6209
„ Canstatt	224	
Obst, getrocknetes,		
zu Heilbronn	5046	5046
„ Canstatt	0	
Essig,		
zu Heilbronn	1108	1108
„ Canstatt	0	
Oel, in Fässern,		
zu Heilbronn	19	19
„ Canstatt	0	
rohe Erzeugnisse,		
zu Heilbronn	183	787
„ Canstatt	604	
Syrop,		
zu Heilbronn	626	626
„ Canstatt	0	
Linnen-Fabrikate,		
zu Heilbronn	160	160
„ Canstatt	0	
Baumwollen-Waaren,		
zu Heilbronn	509	529
„ Canstatt	20	
Abfälle,		
zu Heilbronn	606	11,717
„ Canstatt	11,111	
Wollenwaaren,		
zu Heilbronn	114	114
„ Canstatt	0	
Leder,		
zu Heilbronn	308	308
„ Canstatt	0	
Knochen,		
zu Heilbronn	2512	2512
„ Canstatt	0	

sind am untern Neckar hauptsächlich Eber Neckargmünd, Hirschhorn, Heidelberg; am Rh Speier, Mannheim, Ludwigshafen, Worms, M Bingen, Niederlahnstein, Coblenz, Bacharach, C sodann in dem Königreich der Niederlande: Ro dam und Amsterdam. Im Laufe des Jahrs 1849 ka

a) nach Canstatt:

	befrachtete Schiffe	Nachen
von Mannheim . .	145	145
„ Ludwigshafen .	15	15
„ Worms . . .	8	8
„ Mainz	9	9
„ Cöln	22	22
zusammen	199	199

b) nach Heilbronn:

von Eberbach . . .	129	62
„ Heidelberg . .	16	17
„ Mannheim . .	190	312
„ Ludwigshafen .	24	34
„ Worms . . .	10	8
„ Mainz . . .	19	35
„ Bingen . . .	11	15
„ Bacharach . .	2	3
„ Nieder-Lahnstein	3	6
„ Coblenz . . .	2	—
„ Cöln	113	221
zusammen	519	713

Der unmittelbare Schifffahrts-Verkehr dem Königreich der Niederlande, welcher seit

840 besteht, wurde auch heuer wieder mit
trieben; es wurden nämlich von Rotterdam
Schiffen mit 117 Nachen 44,990 Ctr. und von
m auf 3 Schiffen mit 6 Nachen 2502 Ctr.
nsgüter bis Heilbronn gebracht, und dagegen
bronn aus auf 27 Schiffen mit 47 Nachen
r. an Gütern, Brettern, Getreide, Mehl ꝛc.
terdam gesendet.

nachstehenden Zusammenstellungen der Schiff-
rgebnisse für den Zeitraum von $18^{40}/_{49}$ geht
daß sich zwar bei den Thalfahrten des
49 die Ziffern im Ganzen höher stellen, als
1848 und sich denen der Jahre 1840, 1842
annähern, daß jedoch die Bergfahrt, so-
Ansehung der Menge der beschäftigten Fahr-
s der Ladungen, nicht nur gegen das Jahr
ndern auch gegen die früheren Jahre zurück-
nd nur die Ergebnisse der ersten Jahre des
n Zeitraums erreicht.

A. Thalfahrt.

Jahre.	Von Canstatt				Von Heilbronn in das Ausland		Summe der	
	in das Ausland		nach Heilbronn					
	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladungen Ctr.
1839	649	175,986	115	28,840	825	239,354	1589	444,180
1840	660	169,209	46	12,703	823	206,810	1529	388 222
1841	632	225,653	48	17,628	920	228,581	1600	471,862
1842	578	176,210	39	9,247	918	205,876	1535	391,333
1843	779	287,970	59	18,471	685	164,079	1523	470,520
1844	1076	206,578	43	18,815	705	182,535	1824	407,928
1845	866	296,064	76	21,575	561	150,578	1503	468,217
1846	841	322,435	61	12,795	764	194,441	1666	529,671
1847	858	319,779	8	296	733	189,843	1599	509,918
1848	420	173,596	2	664	855	206,720	1277	379,940
1849	282	139,439	—	—	1138	279,762	1420	419,201

D. Bergfahrt.

Jahre.	Vom Ausland				Von Heilbronn nach Canstatt ꝛc.		Von den Salinen nach Canstatt ꝛc.		Summe der	
	nach Heilbronn		nach Canstatt							
	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladung Ctr.	Fahrzeuge	Ladungen Ctr.
1839	1211	270,430	677	184,218	24	2,612	87	23,013	1699	480,267
1840	1275	294 815	649	169,774	12	2,652	58	19,460	1994	486,701
1841	1408	318,474	790	208,092	4	1,099	48	12,815	2250	540,480
1842	1653	297,847	874	167,295	24	5,576	22	5,789	2573	476 507
1843	1199	236,453	1075	308,091	38	13,185	47	14,740	2359	672,469
1844	1065	305,072	996	382,574	36	9,237	55	18,008	2152	714,891
1845	1027	298,171	1236	363,949	16	4,712	47	13,651	2356	680,483
1846	1365	302,183	1360	335,334	18	4,885	66	13,542	2809	655,944
1847	1431	392,468	1866	572,824	37	12,455	29	10,105	3363	987 852
1848	1499	372,466	838	346,764	28	4,763	20	6,884	2375	730 877
1849	1410	346,770	398	169,837	20	4,814	32	11,041	1860	531,962

Bei der württembergischen Schifffahrts-A
ranz-Gesellschaft zu Heilbronn wurden im Jahr
an Prämien und Policengeldern 18,013 fl. 10 kr.
gezahlt, während die Ausgabe für statutenmäß
vergütende Schäden 6814 fl. 18 kr. betrug.

Ueber den Verkehr der Wollmärkte, Fruchtmärk
folgen besondere Darstellungen.

Wohlthätigkeit und wohlthätige Anstal

Die Verbesserung der Organisation der Ar
pflege und der wohlthätigen Anstalten ist in d
Jahr neu angeregt worden, durch die Anwese
J. H. Wichern's aus Hamburg, des Begründer
inneren Mission, der auch bei uns die
zeigte, die zu Gebot stehenden Mittel mehr zu
meln und die vorhandenen Kräfte in neue Bew
und vereinigte Thätigkeit zu setzen. Uebrigens
auch abgesehen von diesem neuen Antrieb währen
abgelaufenen Jahres von den wohlhabenderen Klasse
Bevölkerung die Nächstenliebe in gewohnter Weise g

Wie in früheren Jahren haben dieß Ihre
stäten der König und die Königin, Seine K
liche Hoheit der Kronprinz und Ihre Kaise
Hoheit die Frau Kronprinzessin, so wie die
gen Mitglieder des Königlichen Hauses in großa
Weise bethätigt, und durch zahlreiche, wiederkeh
Gaben die Wirksamkeit vieler zur Unterstützun
Armen und Nothleidenden gegründeten Anstalte
Vereine erhöht, die Fortdauer anderer gesicher
die Gründung neuer ermöglicht.

Auch die Local- und Bezirkswohlthätigkeitsvereine haben sich in den meisten Landestheilen in Gemeinschaft mit der Central-Leitung des Wohlthätigkeitsvereins, an deren Sitzungen Seine Königliche Hoheit der Kronprinz lebhaften Theil nimmt, dem Werke der rettenden Liebe mit Eifer unterzogen und auf einer am 26. November zu Ludwigsburg abgehaltenen Versammlung die Gründung einer landwirthschaftlichen Erziehungsanstalt, in welche Knaben vom 14ten bis 18ten Jahre untergebracht werden sollen, beschlossen.

Zu den vielen bereits bestehenden Kinderrettungsanstalten sind im Laufe dieses Jahres zwei neue, für Kinder katholischer Confession, getreten, die St. Nicolauspflege zu Gundelsheim, Oberamts Neckarsulm und die Kinder-Erziehungsanstalt zu Baindt, Oberamts Ravensburg. In ersterer hatten am Schluß des Jahres 36, in letzterer 25 Kinder eine Zufluchtsstätte gefunden.

Auch Erziehungs- und Bewahranstalten für schwachsinnige Kinder wurden am 1. Mai auf der sogenannten Felgersburg bei Stuttgart und am 30. November zu Rieth, Oberamts Vaihingen eröffnet.

In Betreff der Thätigkeit der zu Unterstützung einzelner Klassen hülfsbedürftiger Personen gegründeter Privatvereine, ist zu erwähnen, daß der Volksschullehrer-Unterstützungsverein, welcher nunmehr seit vier Jahren besteht, 90 Schullehrer-Wittwen mit 295 Kindern, 37 elternlose Waisen, 20

kranke active Schullehrer mit 86 Kindern und 27 Unterlehrer und Schulgehülfen unterstützt hat.

Einen eben so günstigen Fortgang haben auch die übrigen wohlthätigen Vereine, wie der Pfarrwaisenverein, der Verein zu Unterstützung armer Landleute mit Kleidungsstücken, und der Verein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene genommen, dessen Thätigkeit sich in dem Jahr $18^{48}/_{49}$ über 172 Personen erstreckte und welchem während dieser Periode 59 Hülfsvereine mit 1637 Mitgliedern zur Seite standen.

Noch ist hier nachzutragen, daß in dem Jahr 1848 der erste Sparverein nach Liedke'schen Grundsätzen in Württemberg zu Ulm ins Leben getreten ist, und dadurch unbemittelten Familien Gelegenheit gegeben wurde, durch regelmäßige kleinere Geld-Einlagen während des Sommers sich einen Fonds anzusammeln, aus welchem ihnen zur Winterszeit die nothwendigsten Lebensbedürfnisse, welche der Verein in größeren Quantitäten zu gelegener Zeit ankauft, zu ermäßigten Preisen abgelassen werden. Im Jahr 1849 wurde diese Anstalt von 116 Personen benützt.

Unglücksfälle.

a. Brandfälle.

Im Jahr 1849 kamen 340 Brandfälle zur Anzeige, und zwar

im Neckarkreis . .	48
„ Schwarzwaldkreis	122
„ Jagstkreis . . .	48
„ Donaukreis . .	122

ei welchen 427 Haupt- und 200 Nebengebäude zer-
ört, 449 Haupt- und 86 Nebengebäude beſchädigt
urden. Der zu Grunde gegangene Gebäudewerth
etrug nach dem Brandverſicherungsanſchlag 899,072 fl.
3 kr., der Mobiliar-Verluſt 391,252 fl. 16 kr.; die
meiſten Brandfälle kamen vor in den Oberamtsbezir-
en Oberndorf (17), Ehingen (15), Ravensburg (13),
Saulgau, Waldſee und Neuenbürg (je 12). Ver-
chont vom Feuer ſind geblieben: die Oberamtsbezirke
Böblingen, Eßlingen und Rottenburg.

Von den einzelnen Fällen ſind folgende die be-
eutenderen:

Am 23. Januar brannten in Erolzheim, O.A.
Biberach, 8 Hauptgebäude nieder und wurden 4 vom
Feuer beſchädigt.

Am 29. Januar wurden zu Airheim, O.A.
Spaichingen, 4 Hauptgebäude vom Feuer zerſtört und
1 andere, nebſt einem Nebengebäude beſchädigt.

Am 1. Februar verbrannten in Böhringen,
O.A. Sulz, 5 Hauptgebäude und 4 Nebengebäude,
wobei 4 weitere Nebengebäude beſchädigt wurden.

Bei zwei raſch auf einander folgenden Feuers-
brünſten (am 22. Januar und 5. Februar) wurden zu
Schwaigern, O.A. Brackenheim, 16 Haupt- und
17 Nebengebäude vom Feuer theils zerſtört, theils
beſchädigt.

In der Nacht vom 8. auf den 9. März brannten
zu Güglingen, O.A. Brackenheim, 79 Haupt- und
60 Nebengebäude ab, und wurden 11 Haupt- und 4
Nebengebäude beſchädigt. Die Größe dieſes Gebäude-

ſchadens betrug nach dem Brandverſicherungsanſchlag 192,187 fl.

Zu Troſſingen, O.A. Tuttlingen, wurden am 2. April 4 Hauptgebäude vom Feuer zerſtört und 3 weitere Gebäude beſchädigt.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Mai brannten in Schura, O.A. Tuttlingen, 15 Haupt- und 1 Nebengebäude ab, wobei 8 weitere Hauptgebäude beträchtlichen Schaden nahmen. Von dieſem Brand wurden 41 Familien betroffen; der Gebäudeſchaden betrug nach dem Brandverſicherungsanſchlag 42,695 fl. der Mobiliarverluſt war auf 17,345 fl. geſchätzt worden.

Am 15. deſſelben Monats wurden zu Setzingen, O.A. Ulm, 13 Hauptgebäude ein Raub der Flammen.

Ein zu Bartholomä, O.A. Gmünd, am 19 Mai ausgebrochenes Feuer zerſtörte gleichfalls 8 Hauptgebäude.

Am 1. Juni verbrannten zu Hall 10 Hauptgebäude.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Juni brannten in der Oberamtsſtadt Oberndorf 3 Hauptgebäude ab, wobei 3 weitere bedeutenden Schaden nahmen.

Am 21. Juni wurden zu Betzweiler, O.A. Oberndorf, 5 Haupt- und 2 Nebengebäude vom Feuer zerſtört und 3 Haupt- und 1 Nebengebäude beſchädigt.

Am 23. Juli brannten zu Ebhauſen, O.A. Nagold, 5 Hauptgebäude ab, wobei 4 weitere Hauptgebäude Schaden nahmen.

In der Nacht vom 23. auf den 24. Juli brach in Serres, O.A. Maulbronn, Feuer aus, welches 3 Haupt- und 3 Nebengebäude zerstörte. Es war dieß das erste Feuer, welches in dieser Gemeinde seit ihrer Gründung (1699) ausgekommen ist.

Am 13. August brannten in Liebenzell, O.A. Calw, 3 Hauptgebäude ab.

Am 16. desselben Monats zerstörte das Feuer zu Beilheim, O.A. Tübingen, 6 Haupt- und 12 Nebengebäude, wobei 13 weitere Haupt- und 2 Nebengebäude beschädigt wurden.

Am 14. September wurden zu Riedlingen 5 Haupt- und 3 Nebengebäude ein Raub der Flammen.

Am 19. September verbrannten zu Tettnang 3 Haupt- und 2 Nebengebäude. Die Größe des Gebäudeschadens bei diesem Brande belief sich auf 4,425 fl.

Bei einem zu Heilbronn am 15. Oktober ausgebrochenen Brande wurde 1 Hauptgebäude und 4 Nebengebäude zerstört und 7 Haupt- und 1 Nebengebäude vom Feuer beschädigt.

b. Sonstige Unfälle.

Am 21. Januar ist in dem Bahnhof zu Stuttgart ein Kaufmann aus Heilbronn, welcher noch einsteigen wollte, nachdem der Zug schon in Bewegung war, zwischen die Wägen gefallen und in Folge der erhaltenen Quetschungen gestorben.

Mit einem in der Nacht vom 27 auf den 28. Februar bei Harwich an der englischen Küste gescheiterten Schiff „Florian" ist eine Anzahl württem-

bergiſcher Auswanderer zu Grunde gegangen. U
den vier geretteten Perſonen befand ſich der le
Maurer W. Kies von Hofen, O.A. Canſtatt.

Noch iſt zu erwähnen, daß auch in dieſem J
wieder auffallend viele Unglücksfälle in Folge der
kenntniß in Handhabung der Schießgewehre, theils
Ausübung der Jagd, theils bei ſonſtigen Anl
vorgekommen ſind.

Beſondere Denkwürdigkeiten.

In dieſem Jahr hat in dem Garten eines H
delsgärtners zu Heilbronn die in Württemberg
ſeit einigen Jahren eingeführte Paulownia imperi
zum erſtenmal im Freien geblüht.

II. Staatsverwaltung.

Das Kriegswesen in den Jahren 1847, 1848 und 1849. *

A. Verwaltung des Kriegsdepartements im Allgemeinen.

a. Organisation der Behörden.

Die bisherige Geheime Kriegs-Kanzlei ist durch öchste Entschließung Seiner Königlichen Majestät vom 7. Juli 1848 aufgehoben und die Besorgung der ießfälligen Geschäfte an das K. Geheime Kabinet leibend überwiesen worden.

Sodann sind in den organischen Bestimmungen ür das Kriegsdepartement vom 25. August 1829 urch höchstes Dekret vom 16. August 1848 folgende lenderungen verfügt worden:

1. Die Kriegskassen-Verwaltung als Ministerial-ektion und Kollegialstelle wurde aufgehoben. Die Beschäfte derselben sind an das Kriegsministerium bergegangen, und werden nun von diesem unmittel-ar nach der bestehenden Geschäftsordnung behandelt. Die Mitglieder der Kriegskassenverwaltung sind in ihrer

* Vergl. Jahrg. 1846. 2s Heft. S. 42 ff.

bisherigen Eigenschaft bei dem Kriegsministerium eingetheilt worden.

2. Das Ministerial-Collegium besteht nunmehr neben dem Departements-Chef aus einer Anzahl von Offizieren und Administrativräthen, aus deren Mitte ersterer seinen Adjutanten und Canzleidirektor wählt.

3. Die Ober-Kriegskasse wurde auf das Verhältniß einer Ministerialkasse, wie solches bei sämmtlichen übrigen Ministerien der Fall ist, zurückgeführt und erhielt die der K. Verordnung vom 17. Juni 1822 in Betreff der Ministerialkassen entsprechende Einrichtung. Die seitherige Bezeichnung dieser Kasse: „Ober-Kriegskasse" hat aufgehört, ebenso das Prädikat des Beamten: „Ober-Kriegskassier," und ist an deren Stelle die Bezeichnung „Kriegsministerialkasse" und „Kriegsministerialkassier" getreten.

Der Normalstand des im Kriegsdepartement angestellten Personals hat sich durch diese Veränderungen vermindert um:

1 Collegialmitglied (Ministerial-Assessor, Kriegsrath);
1 Ministerial-Sekretär;
1 Controleur bei der Kriegskasse;
1 Canzlei-Assistenten.

4 Personen,

und stellt sich nun, nachdem an der Stelle eines Ministerialraths (Oberkriegsraths) ein Stabsoffizier eingetreten, auch der Adjutant des Kriegsministers zum ordentlichen Mitglied des Ministerial-Collegiums ernannt worden ist, der Stand des letzteren auf 3

Offiziere, einschließlich des Departementschefs, und 3 Administrativräthe.

Das Personal der Kriegsministerialkasse besteht fortan:

1) aus dem Kassier (Kriegsrath),
2) aus dem Buchhalter, welchem zugleich die Funktionen des Controleurs übertragen sind.

b. Militär-Gesetzgebung.

In diesem Zeitraum sind erlassen worden:

1. Gesetze:

Gesetz vom 22. Januar 1849, betreffend die Abschaffung der körperlichen Züchtigung beim Militär.

Gesetz vom 30. März 1849, betreffend die Erhöhung der Streitmacht (auf 2 %) und von demselben Tage betreffend die Aufhebung der den Standesherren und deren Familien bisher zugestandenen Ausnahmen von der Kriegsdienstpflicht, und der Stellvertretung im Heere.

Gesetz vom 17. August 1849, betreffend die Aufhebung der befreiten Gerichtsstände, wodurch die Militär-Gerichtsbarkeit theils aufgehoben, theils beschränkt wurde.

Gesetz vom 7. September 1849, betreffend die Abänderung, beziehungsweise Ergänzung des Militär-Pensionsgesetzes vom 13. Septbr. 1819.

2. Wichtigere Normal-Verordnungen.

Kanzlei-Feuerordnung vom 10. Februar 1848, gemeinschaftlich mit sämmtlichen übrigen Ministerien.

Königliche Verordnung vom 12. Februar 1848, die

Bekanntmachung der Rayons-Beſtimmungen für die Bundesfeſtung Ulm,

Verfügung des Kriegsminiſteriums vom 20. Mai 1848, betreffend die Anrede der Soldaten mit „Sie.“

Verfügung der Miniſterien des Innern und des Kriegsweſens vom 12. Juli 1848, betreffend das Verhältniß des ſtehenden Heeres zur Bürgerwehr.

Verfügung des Kriegsminiſteriums vom 26. Juli 1848, betreffend die Marſchverpflegung der aus Urlaub zur Fahne einberufenen Unteroffiziere und Soldaten.

Verfügung des Kriegsminiſteriums vom 2. Septbr. 1848, betreffend die analoge Anwendung der Königl. Verordnung vom 2. Juli deſſelben Jahrs über Abänderung einiger Beſtimmungen des Diäten-Regulativs für Civil-Staatsdiener auf die Dienſtreiſen der Offiziere, Militärbeamten und Angehörigen des Kriegsdepartements.

3. Dienſt-Reglements.

Für Pionniere im November 1848.

Der 5te Theil der Dienſtvorſchriften für die Pionniere des 8. deutſchen Armee-Corps, betreffend die Befeſtigungsarbeiten.

Für Reiterei im September 1847.

Leitfaden für den Veterinär-Unterricht bei der Reiterei und Artillerie; im Januar 1848 proviſoriſche Exercirvorſchrift.

Für Infanterie im December 1847.

Schießvorſchrift für die Scharfſchützen; im Februar 1848 proviſoriſche Exercirvorſchrift.

B. Königliches Armeecorps.

1. Verwendung der Königlichen Truppen außerhalb Württemberg in den Jahren 1848 und 1849.

a. im Großherzogthum Baden.

Am 9. April 1848 wird das durch den Rücktritt des Herrn Markgrafen Wilhelm von Baden, Großherzogliche Hoheit, erledigte Commando des 8. deutschen Armee-Corps in Folge Ernennung Seiner Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden, unter Zustimmung der beiden andern Souveraine der zu dem 8. Armee-Corps concurrirenden Staaten, dem Commandanten der K. Württembergischen Reiterdivision, Generallieutenant Prinzen Friedrich von Württemberg, Königl. Hoheit, übertragen.

Am 16. April tritt der Prinz das Corpscommando mit einem Tagsbefehl an, der an die mobilen K. Württembergischen, Großherzoglich Badischen und Großherzoglich Hessischen Truppen des Armee-Corps, circa 18,700 Mann, erlassen wird.

Am 22. begibt sich der Armeecorpscommandant, Behufs einer Inspicirung jener Truppen, von den K. Württembergischen Offizieren des provisorischen Hauptquartiers (Oberstlieutenant v. Hardegg als funktionirendem Chef des Generalstabs, Major v. Herbort als Corpscommando-Adjutant) begleitet, nach Carlsruhe, wo sich die Großherzoglich Badischen und Großherzoglich Hessischen Offiziere, die zu dem Generalstab des Armeecorps designirt sind, an ihn anschließen.

Am 24. April reist der Armeecorpscommandant über Rastatt nach Willstädt, wo er 2 Tage verweilt, um die in der Umgegend bis Kehl kantonnirenden badischen Truppen zu inspiciren.

Da sich die Verhältnisse seit dem Abgang des Armeecorpscommandanten von Stuttgart so gestaltet haben, daß die Einheit der Leitung der Truppen der verschiedenen Contingente des 8. Armeecorps, wozu auch noch Truppen des 9. Armeecorps (nassauische und kurhessische) stoßen, das längere Verweilen des Armeecorps-Commandanten in Baden dringend verlangt, so wird Freiburg, als der Mittelpunkt der Operationen, zum Hauptquartier gewählt.

Am 29. April begibt sich der Commandirende in Begleitung des großherzogl. badischen Generals Hoffmann nach Schliengen zu einer die gegenseitige Verständigung über ein gemeinschaftliches Operationsverfahren der einzelnen Beobachtungscorps bezweckende Conferenz mit dem Generallieutenant v. Miller.

Die Thätigkeit des Armeecorps-Commandos geht zunächst hauptsächlich dahin, durch Vereinigung der Commandofäden in Einer Hand, in die operativen und disciplinarischen Verhältnisse der verschiedenen Contingents-Abtheilungen den erforderlichen Einklang zu bringen, und zu gleicher Zeit das Armeecorps gegenüber des von den betheiligten Staaten in's Leben gerufenen und von der damaligen Bundesbehörde bestätigten Oberkommandos des 7. und 8. Armeecorps zu vertreten. Die erste operative Anordnung besteht in der Aufstellung von drei Beobachtungscorps und der

inrichtung eines Syſtems von mobilen Colonnen, odurch der ſüdweſtliche Theil Badens von den ver- rengten Freiſchaaren geſäubert, dem geſunkenen An- hen der Ortsbehörden wieder aufgeholfen und zu- leich eine ununterbrochene Verbindung zwiſchen den enannten 3 Corps unter ſich ſowohl, als auch mit em bayeriſchen Corps bei Conſtanz und Stockach her- eſtellt werden ſoll.

Die drei Beobachtungscorps ſind auf folgende Weiſe uſammengeſetzt und aufgeſtellt:

a. 8 Bataillone, 8 Schwadronen, 10 Geſchütze Württemberg) unter Generallieutenant v. Miller m untern Wieſenthale;

b. 10 Bataillone, 6 Schwadronen, 14 Geſchütze Baden und Großherzogthum Heſſen) unter General offmann bei Freiburg;

c. 8 Bataillone, 4 Schwadronen, 14 Geſchütze Baden und Naſſau) unter General v. Gayling bei offenburg.

Als Reſerve für dieſe 3 Corps ſtehen in Carls- uhe, Heidelberg und Mannheim 6 Bataillone, 6 Schwadronen, 8 Geſchütze (Kurheſſen) unter General- ieutenant v. Bauer. Der badiſche Seekreis und der ayeriſche Rheinkreis werden durch bayeriſche Truppen eſtgehalten, ſo daß demnach das 7. Armeecorps den echten und linken Flügel der Aufſtellung des 8., be- iehungsweiſe 9. Armeecorps, entlang des Rheines ildet.

Am 2. Mai trifft der Oberkommandant des 7. nd 8. Armeecorps, Feldmarſchall Prinz Carl von

Bayern, in Freiburg ein und inſpicirt die daſelbſt ſtationirten Truppen.

Am 4. begibt ſich der Prinz-Feldmarſchall in Begleitung des Commandirenden des 8. Armeecorps nach Lörrach, um die in jener Gegend liegenden Königl. württembergiſchen Truppen zu muſtern, und ſofort am 5. Mai nach Carlsruhe, beziehungsweiſe Mannheim zurückzukehren.

Am 13. Mai hat der Commandirende des 8. Armeecorps eine Conferenz mit dem Oberkommandanten in Baden, in welcher die ferner anzuordnenden Operationsmaßregeln beſprochen werden.

Am 16. Mai wird eine badiſche Truppenabtheilung, beſtehend aus 1 Bataillon, 1 Schwadron und 2 Geſchützen unter dem Oberſten v. Röder zur Beſetzung von Donaueſchingen abgeſendet, um der Autorität der dortigen Civilbehörden mehr Nachdruck zu geben.

Sobald es die politiſchen Verhältniſſe zulaſſen, ſchreitet das Armeecorpscommando im Einverſtändniß mit dem Obercommando zu einer entſprechenden Reducirung der in Baden aufgeſtellten bewaffneten Macht.

Am 19. Mai treten 4 Bataillone, 4 Schwadronen, 4 Geſchütze der I. (württembergiſchen) Diviſion den Rückmarſch in ihr Vaterland an.

Die 4 Bataillone, 2 Schwadronen und 4 Geſchütze Großherzoglich heſſiſcher Truppen, welche bisher zu dem Freiburger Beobachtungscorps gezählt haben, kehren am 19. und 20. Mai auf der Eiſenbahn, beziehungsweiſe marſchirend, in die Heimath zurück.

Die beiden naſſauiſchen Bataillone des Offenbur-
r Beobachtungscorps waren ſchon am 18. Mai nach
arlsruhe abgerückt, um daſelbſt weitere Befehle zu
rwarten.

Nachdem die Truppen des 8. Armeecorps in Ba-
en auf dieſe Weiſe von 18,700 Mann auf 10,800
educirt waren, hielt es der Commandirende, na-
entlich auch aus Erſparniß-Rückſichten, für ange-
neſſen, ſein Hauptquartier entſprechend zu reduciren
nd nach Stuttgart zurück zu verlegen, indem er dem
eneral Hoffmann die Erledigung der dringenden
ommandogeſchäfte überträgt, ſich ſelbſt aber die
berleitung und nöthigenfalls die Rückverlegung des
auptquartiers auf badiſches Gebiet, ſo wie die Com-
unnikation mit den höheren Behörden vorbehält.

Nach dem Abgang des Commandirenden von
reiburg iſt die Eintheilung der mobil gebliebenen
ruppen folgende:

1. Beobachtungscorps bei Freiburg unter General v. Baumbach.

7 Bataillone (4 württembergiſche, 3 badiſche),
8 Schwadronen (4 württembergiſche, 4 badiſche),
10 Geſchütze (4 württembergiſche, 6 badiſche), bei Freiburg, Neuſtadt, Lörrach, Bellingen, Grenzach.

2. Beobachtungscorps bei Offenburg unter General v. Gayling.

6 Bataillone,
4 Schwadronen,
4 Geſchütze
} Baden.

Mit der Abordnung von mobilen Colonnen zwischen den beiden Beobachtungscorps durch das Gebirge und entlang des Rheins wird auf die bisherige Weise fortgefahren. Auch findet, wie früher, ein häufiger Wechsel der Quartiere statt.

Ueber die Zeit der Pfingstfeiertage, für welche man einen Aufstandsversuch befürchtet, werden von Seite des Armeecorpscommandos mehr concentrirte Cantonnirungen, so wie gesteigerte Sicherungsmaßregeln für die beiden Beobachtungscorps bei Freiburg und Offenburg angeordnet.

Am 14. Juni wird den noch in Baden unter dem Commando des 8. Armeecorps gebliebenen Herzoglich nassauischen Truppen die Rückkehr in ihre Garnisonen gestattet.

Der Gang der mobilen Colonnen wird ununterbrochen fortgesetzt, ebenso die zeitweise Aenderung der Dislokation der Truppen sowohl in den kleineren, als auch in den größeren Abtheilungen.

Am 10. Juli wird durch den Chef der II. (badischen) Division dem Commandirenden des 8. Armeecorps die Nachricht überbracht, daß die K. bayerischen Truppen aus dem Großherzogthum zurückgezogen werden sollen, und daß es, mit Rücksicht auf die noch keineswegs beruhigte Stimmung Badens, in hohem Grade wünschenswerth wäre, wenn wenigstens die K. württembergischen Truppen noch länger verbleiben würden.

Am 11. Juli wird die gleiche Nachricht von dem Commandirenden der Kgl. bayerischen Truppen im Seekreis, Generallieutenant v. Baligand, mitgetheilt.

Der Rückmarsch der Bayern geschieht in 3 Colonnen durch Oberschwaben hinter die Iller und beginnt am 13. Juli. Das Hauptquartier trifft am 20. in Memmingen ein. Am 14. Juli wird auch Mannheim von den Truppen des 7. Armeecorps verlassen.

Wegen der auf den 16. Juli nach Ettlingen angesagten demokratischen Versammlung wird von Carlsruhe aus eine mobile Colonne unter dem Obersten v. Roggenbach dahin abgesandt, welche ihren Weg über Appenweier, Bühl, Baden und Gernsbach nimmt.

Zufolge eines Erlasses des Oberkommandos des 7. und 8. Armeecorps an das Commando des 8. Armeecorps sollen auch die württembergischen Truppen das badische Gebiet verlassen und eine mehr rückwärtige Beobachtungsstellung auf württembergischem Gebiet einnehmen.

General v. Baumbach erhält demgemäß den Befehl, seinen Rückmarsch am 18. Juli anzutreten. Er erreicht am 20. die ihm angewiesenen neuen Standquartiere bei Rottweil und Tuttlingen.

Der Abmarsch der Truppen der I. (württembergischen) Division aus Baden führt eine neue Eintheilung und Vertheilung der II. (badischen) Division herbei.

Im Seekreis wird ein Beobachtungscorps unter Oberst v. Roggenbach aufgestellt, das aus 3 Bataillonen, 2 Schwadronen und 4 Geschützen besteht, und zwischen Löffingen, Donaueschingen und Geisingen Cantonnirungen beziehen soll.

Das Beobachtungscorps bei Freiburg wird aus 3 Bataillonen, 2 Schwadronen und 1 Fußbatterie zusammengesetzt und mit dem Corps im Seekreis unter den gemeinschaftlichen Befehl des Generals v. Gayling gestellt, der sein Hauptquartier in Freiburg behält.

Das Beobachtungscorps bei Offenburg wird auf 2 Bataillone, 4 Schwadronen und 2 Geschütze reducirt und unter das Commando des Obersten v. Hinkeldey gestellt. Die drei Corps sollen durch Streifpartien die Verbindung unter einander und mit den in die Reserve getretenen württembergischen Truppen bei Rottweil und Tuttlingen unterhalten.

Am 28. Juli hat das Beobachtungscorps im Seekreis seine Quartiere vollständig bezogen.

Am 1. August werden in Folge einer Mittheilung des Obersten v. Roggenbach an das Commando des 8. Armeecorps über einen von der Schweiz aus zu befürchtenden Einfall bei den K. württembergischen Truppen die Sicherheits-Vorkehrungen etwas gesteigert.

Am 21. August ordnet das Commando des 8. Armeecorps, im Einverständniß mit dem Obercommando des 7. und 8. Armeecorps und der K. württembergischen Regierung, den Rückmarsch der württembergischen Truppen in ihre Garnisonen an, woselbst sie am 25. August eintreffen.

Nachdem auf diese Weise der Verband des 8. Armeecorps momentan aufgelöst ist, beschränkt sich fortan die Thätigkeit des Commandos des 8. Armee-

Der Rückmarsch der Bayern geschieht in 3 Colonnen durch Oberschwaben hinter die Iller und beginnt am 13. Juli. Das Hauptquartier trifft am 20. in Memmingen ein. Am 14. Juli wird auch Mannheim von den Truppen des 7. Armeecorps verlassen.

Wegen der auf den 16. Juli nach Ettlingen angesagten demokratischen Versammlung wird von Carlsruhe aus eine mobile Colonne unter dem Obersten v. Roggenbach dahin abgesandt, welche ihren Weg über Appenweier, Bühl, Baden und Gernsbach nimmt.

Zufolge eines Erlasses des Oberkommandos des 7. und 8. Armeecorps an das Commando des 8. Armeecorps sollen auch die württembergischen Truppen das badische Gebiet verlassen und eine mehr rückwärtige Beobachtungsstellung auf württembergischem Gebiet einnehmen.

General v. Baumbach erhält demgemäß den Befehl, seinen Rückmarsch am 18. Juli anzutreten. Er erreicht am 20. die ihm angewiesenen neuen Standquartiere bei Rottweil und Tuttlingen.

Der Abmarsch der Truppen der I. (württembergischen) Division aus Baden führt eine neue Eintheilung und Vertheilung der II. (badischen) Division herbei.

Im Seekreis wird ein Beobachtungscorps unter Oberst v. Roggenbach aufgestellt, das aus 3 Bataillonen, 2 Schwadronen und 4 Geschützen besteht, und zwischen Löffingen, Donaueschingen und Geisingen Cantonnirungen beziehen soll.

zu bemerken: Das Struve'sche Unternehmen scheitert an dem rechtzeitigen und kräftigen Einschreiten der von Generallieutenant v. Hoffmann schnell aufgebotenen Truppen der II. Division.

Da zu gleicher Zeit auch in Württemberg aufständische Versuche zu erwarten sind, so werden die Beurlaubten der Infanterie einberufen und an die aus Schleswig zurückkehrenden Truppen des 8. Armeecorps die Weisung erlassen, ihren Rückmarsch zu beschleunigen.

Am 28. September wird von Seite des Obercommandos des 7. und 8. Armeecorps die Mittheilung von der Zusammenziehung eines bayerischen Truppencorps von 12,000 Mann bei Memmingen gemacht.

Einem von dem Obercommando des 7. und 8. Armeecorps dd. Frankfurt den 3. Oktober erhaltenen Befehle gemäß hat das Hauptquartier des 8. Armee-Corps vorerst in Stuttgart zu verbleiben.

Am 6. Oktober sind sämmtliche aus Schleswig zurückgekehrten Truppen des 8. Armeecorps in den Cantonnirungen im badischen See- und Oberrheinkreis angelangt. Auch sind dieselben durch ein württembergisches Infanterieregiment, welches vorläufig in der Gegend von Rottweil dislocirt ist, verstärkt worden. Zwei Bataillone der III. (hessischen) Division, welche vor Ankunft der schleswig'schen Truppen zu Unterstützung der II. Division an den Oberrhein gezogen worden sind, dürfen am 22. wieder in ihre Garnison zurückkehren. Nach einer Anordnung des Oberbefehlshabers wird das Hauptquartier des General-

lieutenants v. Miller von Freiburg nach Donaueschingen verlegt; zu gleicher Zeit werden die mobilen Truppen der I. (württemb.) Division — eine Brigade unter dem Generalmajor Grafen Wilhelm von Württemberg bildend — zur Besetzung des Seekreises, die Truppen der II. (badischen) Division — eine Brigade unter dem Generalmajor v. Gayling bildend — zur Besetzung des Oberrheinkreises und je zur Bewachung der entsprechenden Strecke der Rheingrenze bestimmt. Die hiezu erforderlichen Bewegungen werden in der zweiten Hälfte Oktobers vollzogen. Das Hauptquartier des Divisions-Commandos trifft am 31. desselben Monats in Donaueschingen ein.

Das 4. (württemb.) Infanterieregiment, bisher bei Rottweil und Schramberg stehend, wird nach Maßgabe, als es in dieser Gegend entbehrlich wird, in den Seekreis gezogen. In der Mitte Novembers wird das Divisions-Commando von Seiten der höheren Commandobehörden ermächtigt, sein Hauptquartier wieder nach Freiburg zu verlegen. Einer Requisition der badischen Regierung entsprechend, wird die Besatzung der Stadt Constanz und der Umgebung für die Dauer der am 27. November beginnenden Messe verstärkt.

Die Gerüchte von einem beabsichtigten Einfall von Flüchtlingen, theils aus der Schweiz, theils aus Frankreich, namentlich von Besançon aus, erweisen sich als grundlos. Die bisher in Sigmaringen stationirten Truppen des 7. Armeecorps werden durch 2 (württembergische) Compagnien des Corps von Frei-

burg abgelöst. Die durch eine Reichskriegsministerialverfügung veranlaßten, während eines großen Theils der Monate November und December fortgesetzten Bemühungen, die Truppen des Beobachtungscorps bei Freiburg zu kaserniren, führen zu dem Resultate, daß bei den mangelnden Kasernenausrüstungsmitteln eine Kasernirung der Truppen in den Orten, welche nicht gewöhnlich Garnison haben, unmöglich ist, weßhalb auch von Seite des Reichskriegsministeriums darauf verzichtet wird. Dagegen wird mit dem Anfang des Jahres 1849 der Stand der Truppen des Beobachtungscorps durch Zurückziehung der württembergischen Pionnier-Abtheilung und Beurlaubungen bei der Infanterie bis auf 150 Mann per Compagnie vom Oberfeldwebel abwärts reducirt.

Unter dem 30. Januar werden die in Sigmaringen stationirten 2 württembergischen Compagnien auf Anordnung des Reichskriegsministeriums zum Abmarsch von da befehligt, und rücken dieselben sofort bei ihrem im badischen Seekreis dislocirten Regimente wieder ein.

Wegen der im Fürstenthum Hechingen zu befürchtenden anarchischen Ausbrüche wird unter dem 14. Februar auf Anordnung des Obercommandos eine Truppen-Abtheilung der württembergischen Feldbrigade des Beobachtungscorps designirt, welche eintretenden Falls sogleich die erforderlichen mobilen Colonnen nach den unruhigen Orten abgehen lassen soll. In Betreff des Fürstenthums Sigmaringen, wo ebenfalls wiederholte Schilderhebungen in Aussicht stehen, werden ähnliche eventuelle Vorkehrungen getroffen.

Die Nachrichten, welche während der zweiten Hälfte Januars und des Monats Februar aus Baden sowohl von den Commandobehörden, als auch von andern Seiten eingehen, lassen mit Sicherheit auf eine bedrohliche Steigerung der Aufregung im ganzen Lande schließen. Aus diesem Grunde kann die beabsichtigte Zurückziehung der württembergischen Feldbrigade aus dem Reichsdienste nicht beantragt werden, um so weniger, als der in naher Aussicht stehende Proceß gegen Struve und Blind verschärfte militärische Vorsichtsmaßregeln verlangen. Das Commando des 8. Armeecorps genehmigt, daß über die gefährliche Zeit jenes Processes 1 Bataillon, 1 Schwadron und ½ Batterie der württembergischen Feldbrigade in die Nähe von Freiburg gezogen werden. Diese Truppen-Abtheilung wird unter das Commando des Obersten v. Reinhardt gestellt, und marschirt, einer Requisition der Großherzoglich badischen Regierung entsprechend, durch das Kinzigthal, nämlich den 25. Februar nach Vöhrenbach und Furtwangen, den 26., 27. und 28. nach Offenburg und von hier nach einigen Tagen Aufenthalts in die Gegend von Freiburg.

Der Struve'sche Proceß beginnt am 20. März.

In Folge der wiederholten Klagen des Gemeinderaths von Donaueschingen über die Quartierlast wird die Verlegung des bisher hier stationirten Stabs der württembergischen Feldbrigade zunächst nach Stockach und später nach Constanz angeordnet. Der Brigadestab verläßt Donaueschingen am 2. April. — Die für die Zeit des Struve'schen Processes befürchteten

Unruhen unterbleiben. Nachdem derselbe am 30. sein Ende erreicht hat, kehren die in der Umgebung von Freiburg concentrirten Truppen der württembergischen und badischen Feldbrigade wieder in ihre früheren Cantonnirungen zurück. Die Colonne des Obersten v. Reinhardt nimmt ihren Rückweg durch das Höllenthal; die Infanterie bezieht Quartiere bei Neustadt, die Reiterei bei Engen, die Artillerie in Villingen.

Mit Genehmigung des Obercommandos wird von Seite des Armeecorpskommandos eine Aenderung in der Dislokation der württembergischen Feldbrigade angeordnet, wodurch dieselbe in andere bisher weniger belegte Gegenden gebracht werden soll. Die zu diesem Zweck nothwendigen Truppenbewegungen sind am 18. April beendigt. Der neue Einquartierungsbezirk wird von Hornberg bis Mößkirch ausgedehnt. Auf unmittelbare Anordnung des Reichskriegsministeriums soll die württembergische Feldbrigade die vor dem 15. April innegehabten Quartiere wieder beziehen. Am 27. April ist die alte Dislokation wieder eingenommen.

Auf Requisition der Großherzoglich badischen Regierung, veranlaßt durch Gerüchte über einen bevorstehenden Einfall unter Sigel, wird die Wiederbesetzung von Constanz durch Truppen der württembergischen Feldbrigade beschleunigt.

Zu Anfang Mai's wird durch Reichskriegsministerialbefehl vom 3. des genannten Monats eine neue Disciplinarstrafordnung bei den in unmittelbarem

Die Nachrichten, welche während der zweiten Hälfte Januars und des Monats Februar aus Baden sowohl von den Commandobehörden, als auch von andern Seiten eingehen, lassen mit Sicherheit auf eine bedrohliche Steigerung der Aufregung im ganzen Lande schließen. Aus diesem Grunde kann die beabsichtigte Zurückziehung der württembergischen Feldbrigade aus dem Reichsdienste nicht beantragt werden, um so weniger, als der in naher Aussicht stehende Proceß gegen Struve und Blind verschärfte militärische Vorsichtsmaßregeln verlangen. Das Commando des 8. Armeecorps genehmigt, daß über die gefährliche Zeit jenes Processes 1 Bataillon, 1 Schwadron und ½ Batterie der württembergischen Feldbrigade in die Nähe von Freiburg gezogen werden. Diese Truppen-Abtheilung wird unter das Commando des Obersten v. Reinhardt gestellt, und marschirt, einer Requisition der Großherzoglich badischen Regierung entsprechend, durch das Kinzigthal, nämlich den 25. Februar nach Wöhrenbach und Furtwangen, den 26., 27. und 28. nach Offenburg und von hier nach einigen Tagen Aufenthalts in die Gegend von Freiburg.

Der Struve'sche Proceß beginnt am 20. März.

In Folge der wiederholten Klagen des Gemeinderaths von Donaueschingen über die Quartierlast wird die Verlegung des bisher hier stationirten Stabs der württembergischen Feldbrigade zunächst nach Stockach und später nach Constanz angeordnet. Der Brigadestab verläßt Donaueschingen am 2. April. — Die für die Zeit des Struve'schen Processes befürchteten

Centralgewalt, den Reſt der württembergiſchen Feldbrigade nach Frankfurt zu ſenden, keine Folge gegeben werden. Bei den badiſchen Truppen in Freiburg zeigen ſich bedenkliche Spuren von Auflehnung, welche den Generallieutenant v. Miller veranlaſſen, ſein Hauptquartier nach Burg, am Eingang des Höllenthals, zu verlegen.

Die württembergiſche Feldbrigade wird unter dem 14. Mai von Seite des Armeecorpscommando's autoriſirt, ſich für den äußerſten Fall, daß ſie ſich auf badiſchem Gebiet nicht mehr halten und ihr kein Befehl des Diviſions-Commandos mehr zukommen könnte, auf württembergiſches Gebiet zurückzuziehen. Daſſelbe geſchieht in Beziehung auf das Diviſions-Commando und den bei demſelben noch befindlichen 2 württemb. Schwadronen.

In Folge der Beſchlüſſe der Offenburger Verſammlung kommt der Militäraufſtand auch in Freiburg zum vollen Ausbruch. Diejenigen Truppen der badiſchen Feldbrigade, welche verſprechen, ihrer Pflicht treu bleiben zu wollen, werden angewieſen, den württembergiſchen Truppen nach Donaueſchingen nachzuziehen. Das Dragonerregiment Großherzog, 200 Mann Infanterie und ½ Batterie folgen Anfangs bis Neuſtadt, werden aber durch alle möglichen Verführungskünſte und wiederholte Anfälle der Freiſchaaren von ihrem Entſchluß wieder abgebracht, ſo daß nur ein badiſcher Reiterzug mit den württembergiſchen Truppen über die badiſche Grenze gelangt. Dem Generallieutenant v. Miller wird unter dem 18.

Reichsdienste stehenden Truppen eingeführt, welche in manchen Punkten von der K. württembergischen Disciplinarvorschrift abweicht.

Auf Requisition der Centralgewalt werden am 7. Mai 2 Bataillone der württembergischen Feldbrigade unter dem Obersten v. Reinhardt nach Frankfurt detachirt.

In Folge dieser Absendung werden einige Aenderungen in der Dislokation der württembergischen Truppen im Seekreis vorgenommen. Der Brigade-Stab wird von Constanz nach Donaueschingen zurück verlegt.

Am 8. kommen die beiden nach Frankfurt detaschirten Bataillone am Orte ihrer Bestimmung an und treten unter das Commando des Großherzoglich Hessischen Generalmajors v. Bechtold.

Die Aussicht auf die Beschlüsse einer nach Offenburg auf den 13. Mai ausgeschriebenen Volksversammlung bringt ganz Baden und namentlich auch das badische Militär in große Aufregung. In Freiburg wird eine vorberathende Soldatenversammlung gehalten, in Folge welcher von dem Reichskriegsministerium eine Auslegung der betreffenden §§. der Grundrechte verlangt wird, um eintretenden Falls die Wiederholung einer solchen Versammlung mit der erforderlichen Energie entgegen treten zu können. Zugleich wird eine engere Zusammenziehung der Truppen in der Umgegend von Freiburg angeordnet. In Folge der meuterischen Auftritte bei den badischen Truppen in Lörrach und Rastatt kann der Requisition der

Die Organisation der Division gestaltete sich nach den von dem Reichs-Kriegsministerium ertheilten Weisungen, sowie nach dem mit Baden und Hessen getroffenen Uebereinkommen auf nachstehende Weise:

1) Infanterie:

1. württembergische Brigade.

Commandant: Generalmajor Graf Wilhelm von Württemberg.

Königl. württemb. 6. Infanterie-Regiment.
2 Bataillone. — Oberst v. Brand.

Königl. württemb. 8. Infanterie-Regiment.
2 Bataillone. — Oberst v. Reinhardt.

Großh. hess. 4. Infanterie-Regiment.
2 Bataillone.

Zusammen 6 Bataillone in der Stärke von 5408 Mann und 184 Pferde.

2. Großherzogl. badische Brigade.

Commandant: Oberst v. Röder.

1. Bataillon des Leib-Regiments.
1. „ „ 1. Inf.-Regiments.
1. „ „ 2. „ „
1. „ „ 3. „ „
1. „ „ 4. „ „

Zus. 5 Bataillone in der Stärke von 4187 Mann und 82 Pferde.

2) Reiterei.

Königl. württemb. 2. Reiter-Regiment.
— 576 Mann, 612 Pferde.

Commandant: Oberst v. Troyff.

3) Artillerie.

3te Königl. württemb. reitende Batterie.
Commandant: Hauptm. v. Schöpfer.
8 Geschütze, 259 Mann, 285 Pferde.

1. Großherz. badische Fußbatterie:
8 Geschütze, 227 Mann, 173 Pferde.

1. Großherz. hessische Fußbatterie:
6 Geschütze, 146 Mann, 120 Pferde.

Zus. 22 Geschütze, 632 Mann, 578 Pferde.

4) Technische Truppen.

1. Königl. württemb. Pionnier-Abtheilung.
66 Mann, 31 Pferde.
Commandant: Hauptm. v. Pfeiffelmann.

5) Munitions-Reserve-Colonne.

1. Württembergische	187	Mann,	179	Pferde.
2. Badische . . .	134	„	170	„
3. Hessische . . .	51	„	57	„
Zusammen	372	Mann,	406	Pferde.

6) Aufnahms-Spital.

1. Württembergisches	48	Mann,	37	Pferde.
2. Badisches . . .	48	„	37	„
3. Hessisches . . .	29	„	26	„
Zusammen	125	Mann,	100	Pferde.

7) Feld-Bäckerei.

1. Württembergische	20	Mann,	7	Pferde.
2. Badische . . .	12	„	5	„
3. Hessische . . .	8	„	4	„
Zusammen	40	Mann,	16	Pferde.

Mit dem 88 Mann und 99 Pferde starken Hauptquartier betrug die Gesammtstärke der Division 11,494 Mann, 2108 Pferde, 22 Geschütze.

Den ergangenen Bestimmungen gemäß sollten die Truppen, soweit thunlich, mit Dampfkraft zu Schiff und auf Eisenbahnen nach dem Kriegs-Schauplatze und zunächst nach dem Sammelplatze Altona verbracht werden, und zwar auf der Linie: Mannheim, Köln, Minden, Harburg und von da über die Elbe nach Altona, woselbst die Truppen die ferneren Weisungen erwarten sollten. Da Dampfschiffe und Eisenbahnwagen indessen nur eine geringe Pferdezahl aufzunehmen vermögen, so wurde das zweite Reiter-Regiment auf die Landstraße über Frankfurt, Kassel, Hildesheim nach Harburg instradirt, die reitende Batterie aber von Mannheim bis Köln auf dem Rhein befördert, um von da ihren Marsch über Solingen, Paderborn, Hannover nach Harburg fortzusetzen, vorbehältlich jedoch etwaiger weiterer Befehle des Armee-Commandos zu einer schnelleren Beförderung des Marsches durch Benützung der Dampfkraft.

Diesen Anordnungen zu Folge marschirten die Abtheilungen der württembergischen Feldbrigade vom 21. bis 24. August echelonweise aus ihren Garnisonen Stuttgart und Ludwigburg ab, und bildete während des ganzen Marsches bis Altona 6 Colonnen.

Generallieutenant v. Miller, welcher den Truppen vorausgeeilt war, traf schon den 23. August mit einem Theil seines Hauptquartiers in Altona ein und blieb vorerst daselbst. Die erste württembergische

Infanterie-Colonne nebſt Pionnier-Abtheilung rückte den 30. Auguſt in Altona ein, die übrigen folgten den 31. Auguſt und 2. September nach, ſo daß Anfangs des letztgenannten Monats nur noch das 2. Reiter-Regiment und die dritte reitende Batterie auf dem Marſche nach Altona begriffen war. Während die Großherzogl. badiſchen und heſſiſchen Truppen auf den Straßen nach Kiel, Itzehoe, in das Herzogthum Holſtein vorgerückt waren und den Raum zwiſchen Nortorf, Neumünſter, Kellinghuſen, Itzehoe und Hohenweſtedt beſetzt hielten, bezog die württembergiſche Brigade Standquartiere in und um Altona und Hamburg und zwar:

der Diviſionsſtab . . . . . } in Altona,
der Brigadeſtab . . . . . }
und das 1. Bat. des 6. Inf.-Regiments }
die Pionnier-Abtheilung in Ottenſen,
das 2. Bataillon des 8. Inf.-Rgts. in Wandsbeck,
„ 1. „ „ „ „ „ in Alt-Rahlſtedt,
„ 2. „ „ 6. „ „ in Kirchſteinbeck.

Kaum waren die Truppen in dieſe Orte eingerückt, um den Befehl zu den weiteren Operationen zu erwarten, als in dem Diviſions-Hauptquartier der Armeebefehl des Obergenerals v. Wrangel mit der Nachricht von dem auf 7 Monate abgeſchloſſenen Waffenſtillſtande zwiſchen den kriegführenden Theilen eintraf. In Folge der dieſerhalb abgeſchloſſenen Convention wurde die Beſtimmung getroffen, daß die deutſche Armee, mit Ausnahme eines Bataillons württembergiſcher Infanterie, eines Bataillons badiſcher

Infanterie und zwei Schwadronen Hanseaten in ihre Heimath zurückzumarschiren habe.

Diese Truppen sollten in ihren dermaligen Cantonnirungen verbleiben, bis über ihre fernere Verwendung entschieden war. Der Rückmarsch wurde in der Weise angeordnet, daß die Division des 8. Armee-Corps erst dann ihre Quartiere zu verlassen hatte, nachdem alle übrigen Truppen durch Altona passirt waren.

Als dasjenige württemb. Bataillon, welches zur Besetzung Holsteins mitzuwirken hatte, war von Generallieutenant v. Miller das 2. Bataillon des 8. Infanterie-Regiments unter Major v. Stiefel bezeichnet worden, welche Verfügung sofort von dem Oberbefehlshaber gutgeheißen wurde. Das 2. Reiter-Regiment und die reitende Batterie erhielten gleichzeitig die Weisung zum Rückmarsch in das engere Vaterland, unter Benützung derselben Quartiere, wie auf dem Hinmarsch, und zwar traf dieser Befehl das Reiter-Regiment den 7. September in Drandfeld und die Batterie den 6. dieses Monats in Meinberg. Der Aufnahmsspital und die Feldbäckerei, welche in den letzten Wochen des Monats August in Stuttgart organisirt wurden, traten den 1. Sept. ihren Abmarsch von da an, um in 4 Tagmärschen Mannheim zu erreichen, daselbst eingeschifft zu werden und die Fahrt bis Köln auf Dampfbooten zu bewirken, von wo an die fernere Beförderung bis Harburg auf der Eisenbahn erfolgen sollte. Nach dem Eintreffen der Nachricht über den Abschluß des Waffenstillstandes

wurden jene Abtheilungen von Mannheim, woselbst schon die Vorbereitungen zu ihrer Einschiffung auf dem Rhein besorgt waren, in die Garnison zurückgerufen. Die Absendung der Munitions-Reserve hatte gar nicht stattgefunden, da hiezu das Beginnen der wirklichen Feindseligkeiten abgewartet werden wollte, und die Truppen für die erste Zeit hinlänglich mit Munitions-Wagen ausgerüstet waren.

Den 17. Sept. begann der Rückmarsch der württembergischen Brigade, und zwar in drei Colonnen, deren eine mit dem Divisionsstab auf der mittleren Straße über Soltau nach Hannover, die rechte über Rotenburg ebendahin, die linke aber über Lüneburg und Braunschweig sich zu bewegen hatte. Vier Tage vor dem Abmarsch hatte General v. Wrangel die württembergischen Truppen bei Wandsbeck gemustert und über ihre Haltung, Ausrüstung und ihr Benehmen sich sehr anerkennend ausgesprochen.

Indessen war am 18. September in Frankfurt in Folge der Genehmigung des Waffenstillstandes mit Dänemark der Aufstand gegen die Nationalversammlung losgebrochen, welcher das unglückliche Ende der beiden Reichstagsabgeordneten, des Fürsten v. Lichnowski und v. Auerswald, zur Folge hatte. Die württembergische Brigade war den 24. September in Hannover und Umgegend angelangt, als der Commandirende durch einen besonders abgesendeten Offizier, den K. Hannover'schen Major v. Müller des Generalstabs, von dem Reichsminister des Kriegs den Befehl erhielt: die Division des 8. Armee-Corps

habe sofort mittelst Eisenbahnen und Dampfschiffen in thunlichster Eile nach dem badischen Oberlande zu marschiren und — mit dem Hauptquartier in Freiburg — eine Aufstellung zwischen dieser Stadt und Offenburg zu nehmen. Das Attentat in Frankfurt brachte nämlich auch die badischen Revolutionäre in neue Bewegung, und schon am 21. September bewirkte Struve im Verein mit andern Abenteurern von Basel aus die Besetzung von Lörrach. Der Einfall nahm aber am 24. September durch das von den badischen Truppen den Aufrührern gelieferte Gefecht bei Kandern ein klägliches Ende, so daß die württembergischen aus Schleswig zurückkehrenden Truppen, welche der erhaltenen Weisung zu Folge in größter Eile dem badischen Oberlande sich näherten, für die Niederkämpfung der Insurrektion daselbst nichts mehr zu thun fanden.

Da bei der geringen Truppenzahl, welche Frankfurt zur Zeit des 18. Septembers in sich schloß, der Aufstand daselbst anfänglich eine drohende Gestalt annahm, so sah sich die Centralgewalt veranlaßt, die von Schleswig zurückkehrenden, gerade in der Nähe von Frankfurt befindlichen Truppen-Abtheilungen herbeizuziehen. So erhält die 3. reitende Batterie den 18. in Friedberg Befehl, nach Frankfurt zu rücken, wohin sie auch noch in der Nacht sich in Bewegung setzte. Das 2. Reiter-Regiment war am 18. schon bis Heppenheim vorgerückt, als der Befehl des Reichsministeriums zur Umkehr nach Frankfurt bei dem Commando anlangte. Ungesäumt wurde gesattelt und

mit wenigen Unterbrechungen in ſcharfem Trabe nach Frankfurt aufgebrochen und die Nacht durchmarſchirt, der Regimentsſtab und eine Schwadron aber von Darmſtadt an auf der Eiſenbahn befördert. Das Regiment hatte an dieſem Tage einen Marſch von 18 Wegſtunden zurückgelegt.

Der Kampf war aber in Frankfurt ſchon beendigt, als dieſe Truppen anlangten, dieſelben wurden nunmehr zum Sicherungsdienſt verwendet und hatten mehrere Tage in den Straßen zu bivouacquiren.

Das 2. Bataillon des 8. Infanterie-Regiments, welchem die Beſtimmung zugefallen, während des Waffenſtillſtandes einen Theil der Beſatzungstruppen der Holſtein'ſchen Herzogthümer zu bilden, wurde vom 10. September an zur Verfügung des K. preuß. Generals v. Bonin, als Commandanten jener Beſatzungstruppen, geſtellt. Während die württemb. Feldbrigade in und um Altona zum Rückmarſch nach Württemberg ſich ſammelte, trat das Bataillon Stiefel des 8. Infanterie-Regiments ſeinen Beſatzungsdienſt an. Eine Compagnie verblieb in Altona, die 3 andern Compagnien nebſt dem Stabe wurden aber in die Feſtung Rendsburg verlegt. Später wurde auch die erſte Compagnie nach Rendsburg gezogen, woſelbſt das Bataillon den mühſamen Beſatzungsdienſt bis zum März des Jahres 1849 verſah und zur Erhaltung der Ruhe und Ordnung weſentlich beitrug. Insbeſondere wirkte es auf beſonders kräftige Weiſe

in dieſem Sinne am 5. December 1848, als ein großer Theil der ſchleswig-holſteiniſchen Pontonnier-Compagnie, mittelſt einer in den Zeitungen veröffentlichten Adreſſe die in und um Berlin ſtehenden Königl. Preußiſchen Truppen zum Treubruch aufforderten, und bei ihrer auf Befehl des Ober-Commandos erfolgten Verhaftung und Entwaffnung ein gefährlicher Aufruhr in der Stadt ausbrach, der aber durch die Energie des Bataillons, welches die Ruheſtörer mit gefälltem Bajonnet auseinandertrieb, ſchnell gedämpft wurde.

In Folge hievon wurde das Bataillon in dem Tagsbefehl vom 12. Dec. 1848 auf nachſtehende Weiſe belobt:

„Bei den in der verfloſſenen Woche in Rendsburg ſtattgehabten traurigen Vorfällen haben die Truppentheile, welche dem 8. deutſchen Armee-Corps angehören, eine ſo vortreffliche Haltung, einen ſo ächt militäriſchen Geiſt an den Tag gelegt, daß es mir eine angenehme Pflicht iſt, denſelben hierdurch mein volles Anerkenntniß zu Theil werden zu laſſen."

v. Bonin.

Auch bei Gelegenheit einer über das Bataillon unvermuthet abgehaltenen Muſterung drückte der Oberbefehlshaber gegen die Offiziere des Bataillons ſeine volle Zufriedenheit über die ſchnelle Bereitſchaft ſowohl als über den guten Geiſt, der in dem Bataillon herrſche, ſehr lobend aus und verſicherte dabei, daß er ſein Vertrauen zu demſelben nicht in höherem Maße bethätigen könne, als daß er den braven

Württembergern den Schutz Rendsburgs zu einem Zeitpunkte anvertraue, in welchem die Verhältnisse so schwierig seyen, daß er aber später durch die Verlegung in gute Quartiere sie für ihre lange Verwendung zum Festungsdienste zu entschädigen suchen werde. Das Bataillon verblieb in Rendsburg bis zum 14. März, an welchem Tage es Befehl erhielt, nach dem Norden zu marschiren und zunächst Quartiere in Flensburg zu beziehen.

Der Termin des Waffenstillstandes war nämlich den 26. März zu Ende, und da derselbe noch um 3 Tage verlängert wurde, so hatte er sich bis zur Mitternacht vom 29. auf den 30. März zu erstrecken. Der Königl. preußische General v. Prittwitz hatte in einem Tagsbefehl vom 24. desselben Monats den Reichstruppen die Uebernahme des Ober-Commandos über dieselben angekündigt. Die ganze Armee wurde nun in 3 Divisionen unter den Befehlen des Königl. bayerischen Generallieutenant Prinzen Eduard v. Sachsen-Altenburg, des Königl. hannov. Generalmajors v. Wyneken, und des Königl. preuß. Generalmajors v. Hirschfeld, ferner in eine Cavallerie-Brigade unter Generalmajor v. Ledebur und endlich in eine Reserve-Brigade unter dem Königl. sächsischen General, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, eingetheilt. Zu dieser Reserve-Brigade zählte, neben einem Fürstl. reuß'schen, einem sachsen-meiningenschen, einem sachsen-gotha'schen und dem badischen Bataillon auch das württembergische Bataillon unter Major v. Stiefel. Die 5. und 6. Compagnie mit

2 Geſchützen der Großherz. heſſiſchen Batterie wurden den 27. März nach Glücksburg und Rüde verlegt, um die rechte Flanke von Flensburg zu decken und den Feind, wenn er etwa auf Holms und Umgegend landen ſollte, an dem Vordringen auf dieſer Seite zu hindern. Ein Commando von 50 Mann unter den Befehlen des Oberlieutenants v. Scheeler ſteht in Waſſersleben zur Deckung der daſelbſt aufgeſtellten 4 zwölfpfünder Geſchütze und beobachtet das Ufer des Meerbuſens.

Den 2. April erhielt das Bataillon den Befehl, nach Apenrade zu marſchiren. Die Großherz. heſſ. leichte Fußbatterie ſchloß ſich dem Bataillon an, während das Großherz. badiſche Bataillon ſchon den Tag zuvor dahin vorausgegangen war.

Kaum waren aber die erſten 2 Meilen gegen Apenrade zurückgelegt, als ein heftiger Kanonendonner von dem Sundewit'ſchen her die Nachricht gab, daß die Operationen ihren Anfang genommen hatten. Eine Stunde vor Apenrade angekommen, wurde durch einen vom Schlachtfelde aus an General Bonin abgeſandten Adjutanten die Bitte ausgeſprochen, den Marſch nicht fortzuſetzen, da der nicht günſtige Gang des Gefechts auf Bedrohung dieſer Straße ſchließen laſſe. Demgemäß wurde der Befehl zum Halt gegeben, und Major v. Stiefel erwartete die ferneren Weiſungen des General-Commandos. Nach einer Stunde wurde dem Bataillon aufgegeben, nach Hoſtrup zu marſchiren, ſich dort militäriſch einzuquartieren, den Ort zur Vertheidigung einzurichten

und Vorposten auszustellen. Es bildete nunmehr im Verein mit 3 Bataillonen holstein'scher Truppen, dem badischen Bataillon und der hessischen Batterie die linke Flügelcolonne des gegen das Sundewitt, wo der Angriff der Dänen erfolgte, vorrückenden Corps.

Am 4. April wurde bei Feldstet ein Lager und am 5. in Schweirup Quartier bezogen.

Am 6. Morgens wurden die Vorposten von den dänischen Truppen allarmirt, ohne daß es zum Gefechte kam. Gegen Mittag langte der, die zweite Division und von diesem Tage an auch die süddeutschen Truppen befehligende General v. Wyneken mit 3 Bataillonen Hannoveraner und einer Fuß-Batterie von 6 Geschützen bei den Vorposten an. Nach kurzer Recognoscirung ertheilte er seinen Truppen den Befehl zum Vorrücken mit der Weisung, den Ort Ulderup zu nehmen. Dieß gelang auch vollständig und der Feind wurde von Ulderup gegen Sonderburg zurückgedrängt. Die Dänen brachten aber neue Truppen ins Gefecht und entwickelten überhaupt so beträchtliche Streitkräfte, daß die Hannover'sche Brigade, welche, wie es scheint, nur eine sogenannte gewaltsame Recognoscirung zu machen beabsichtigte, durch die Uebermacht genöthigt, den Rückzug antrat. Dieß war der Moment, in welchem die Theilnahme des württembergischen Bataillons am Gefecht beginnt.

Um 3 Uhr Nachmittags traf der Befehl bei dem Commando ein, daß die Württemberger und Badener das Treffen aufnehmen und die zurückziehenden Hannoveraner unterstützen sollten. In einer halben Stunde

hatte das Bataillon den Kampfplatz erreicht und die Compagnien, welche von ihrer Vorpostenstellung aus nach einander anlangten, wurden so allmählig in das Gefecht verwickelt. Der Feind drängte heftig nach und entwickelte auch bei dem raschen Vorrücken seine Artillerie mehr und mehr. Das Bataillon hielt das Dorf immer noch, bis der Rückzug aus demselben mit Rücksicht auf den ganzen Zusammenhang der Vertheidigungslinie angeordnet und auch ungehindert gegen Baurup auf der kleinen Straße von Auenbühl ausgeführt wurde. Todte hatte das Bataillon keine, dagegen 4 Schwerverwundete und 7 Leichtverwundete. Ein Scharfschütze gerieth, da er am Fuße schwer verwundet war, in feindliche Gefangenschaft. Vermißt wurde der Verschickungs-Offizier, Lieutenant Wundt. Derselbe war nämlich, indem er seinen Chef bei den Vorposten aufsuchte, in die Gewalt einer dänischen Patrouille gekommen, welche er anfänglich, durch die ganz ähnliche Uniform getäuscht, für holstein'sche Jäger gehalten hatte. Er wurde noch an demselben Tage nach Sonderburg, den 9. April zur See nach Kopenhagen gebracht und den 13. April auf sein Ehrenwort, bis zu seiner völligen Auswechslung, welche sofort auch den 9. Mai gegen den dänischen Lieutenant Adler statthatte, nicht gegen Dänemark zu dienen, wieder in Freiheit gesetzt. Das Bataillon hatte sich in diesem Gefechte, in welchem es vom Momente seiner Theilnahme an in volle Thätigkeit kam, brav und ausdauernd geschlagen, wie dieß auch von dem General v. Wyneken im Tagsbefehl hervorgehoben wurde.

Von den spätern größeren Entscheidungen, welche n Norden von Schleswig und im Süden von Jütland rfielen, blieb das Bataillon ausgeschlossen, da es ld nach dem Treffen bei Ulderup den Befehl er- elt, mit den übrigen süddeutschen Truppen zu der leserve-Brigade des Herzogs von Sachsen-Coburg- otha zu stoßen, welchem zunächst aufgegeben war, ie Gegend von Eckernförde zu decken, nachdem n 5. April daselbst der ewig denkwürdige Kampf er 10 schweren Geschütze der Strand-Batterien mit en 170 Feuerschlünden des dänischen Geschwaders attgefunden, welcher mit dem Verlust des Linien- hiffes Christian VIII. und der Fregatte Gefion en- gte und gleichsam den Feldzug moralisch entschied.

Den 12. April rückte es in Eckernförde ein und hielt die Bestimmung, bei einem Allarm den süd- chen Theil der Stadt bis zur Südschanze zu besetzen nd zu vertheidigen. Später wurde es zur Deckung n Kiel und der Schanze von Labor verwendet, nd blieb auf diese Weise ferne von dem eigentlichen riegsschauplatze.

Am 10. Juli wurde zu Berlin zwischen Preußen nd Dänemark ein Waffenstillstands-Vertrag ge- hlossen, dem zu Folge das erstere seine Truppen rückzog.

Wenn nun auch die provisorische Central-Ge- alt Deutschlands, auf deren Gebot die süddeutschen ruppen an dem Feldzuge Theil genommen, bei Ab- hließung jenes Vertrags zunächst sich nicht betheili- gt hatte, so war es bei den dermaligen besonderen

Verhältnissen doch nicht zulässig, jene Truppen in den Herzogthümern zu belassen, da das preußische Corps die letztern zu räumen begann.

Sie marschirten daher mit Zustimmung ihrer betreffenden Regierungen in ihre Heimath zurück und das württembergische Bataillon rückte den 13. August in seine neue Garnison Wiblingen ein, nachdem Seine Königliche Majestät dasselbe den Tag zuvor auf dem Exercirplatze zu Canstatt gemustert und über dessen Haltung sich anerkennend ausgesprochen hatte.

2. Thätigkeit der Königlichen Truppen im Vaterlande in den Jahren 1848 und 1849.

a. Die mobile Colonne von Heilbronn.

Zum Schutze der durch thätliche Angriffe auf das Eigenthum und die Beamten der hohenlohe'schen Grundherrschaften gestörten Ordnung, so wie gegen drohende Einfälle räuberischen Gesindels aus Baden, ging am 11. März 1848 eine mobile Colonne unter den Befehlen des Generals v. Baumbach, aus dem 2. Reiter- und 7. Infanterieregiment bestehend, von Ludwigsburg in die Gegend von Heilbronn ab, woselbst das dort garnisonirte 8. Infanterieregiment dazu stieß.

Das bloße Erscheinen der bewaffneten Macht war hinreichend, die Ruhe wieder herzustellen, wo sie bedroht schien. Selbst in einem kritischen Moment — als eine Compagnie des 7. Infanterieregiments in der Gegend von Neuhütten, Oberamts Weinsberg,

nem mit Feldwerkzeugen bewaffneten Haufen von
nern, welcher eben von der Zerstörung des Freih.
. Weiler'schen Archives zurückkehrte, begegnete —
ßt in diesem Moment feindlichen Zusammentref-
s genügte die Ansprache des commandirenden Offi-
rs, Hauptmanns Hermann v. Hügel, um die
ute zu Zucht und Ordnung und zu ihren regel-
ßigen Geschäften zurückzuführen.

Die Königlichen Truppen hielten die Oberämter Heilbronn, Neckarsulm, Weinsberg, Oehringen, Künzelsau, Gerabronn und Mergentheim bis Anfangs April durch ein Netz von Posten besetzt und kehrten in den ersten 8 Tagen dieses Monats abtheilungsweise in ihre Garnisonen zurück.

b. Das Observationscorps von Illingen.

Während die vereinigten Truppen des 8. Armeecorps im badischen Oberlande dem Freischaarenwesen mit Waffengewalt ein Ende machten, nahmen die Verhältnisse in der Nähe von Karlsruhe, namentlich wegen der etwaigen Folgen einer zu Offenburg am Gründonnerstag abzuhaltenden Volksversammlung eine bedrohliche Gestalt an. Zu Pforzheim hatten die zahlreichen Fabrikarbeiter in sehr aufgeregter Stimmung die Arbeit eingestellt, und auch das badische Landvolk zeigte in jener Gegend Neigung zu ungesetzlichem Treiben.

Am 15. April ging deshalb eine mobile Colonne, bestehend aus dem 2. Reiter- und 7. Infanterieregiment, mit einer reitenden Batterie unter dem

General v. Lützow von Ludwigsburg an die Landesgrenze ab, und bezog in der Umgegend von Illingen in den Oberämtern Vaihingen und Maulbronn Cantonnirungen, um die badiſche Grenze zu beobachten und nöthigenfalls der badiſchen Regierung zu Hülfe bereit zu ſtehen. Dieſes Obſervationscorps verblieb in ſeiner Stellung, bis die geſetzliche Ordnung in Baden wieder befeſtigt war, und kehrte am 4. Mai in ſeine Garniſon zurück.

c. Exekutionscommandos in verſchiedenen Gegenden des Landes.

Die Lockerung der geſetzlichen Ordnung gab ſich in verſchiedenen Gegenden des Landes im Mai 1849 namentlich durch frevelhafte Verwüſtung der Wälder kund. Zur Unterſtützung der Behörden wurden deshalb mehrere Exekutionscommandos in der Stärke von 1—2 Compagnien entſendet, und zwar am 19. Mai nach Magſtadt, am nämlichen Tage nach Gaildorf, am 27. nach Pfalzgrafenweiler. Zu Nagold hatte eine ſchwere Mißhandlung der K. Bezirksbeamten ſtatt gefunden, weshalb auch dorthin ein Commando ging. Die Truppen verweilten 8—14 Tage in dieſen Orten und kehrten wieder in ihre Garniſonen zurück, nachdem die K. Behörden wieder im Stande waren, ihr Anſehen mit den gewöhnlichen Mitteln zu erhalten.

d. Die Abführung des 8. Infanterieregiments von Heilbronn.

Das ſeit langer Zeit in Heilbronn in Garniſon geſtandene 8te Infanterieregiment war durch ſeine

Vereinzelung in einer durch ihre Sympathien für politische Bewegung ausgezeichneten Stadt den Bearbeitungen regierungsfeindlicher Parteien mehr als irgend eine andere Truppe ausgesetzt. Die unermüdlichen Aufforderungen gewisser öffentlicher Blätter, unterstützt durch materielle Aufregungen, konnten endlich ihren Endzweck nicht verfehlen; das Band der Disciplin, der Hebel militärischer Wirksamkeit, ward stellenweise stark gelockert, und drohte unter denselben Symptomen, wie sie ein Jahr später der badischen Revolution vorangingen, einer gänzlichen Lösung entgegen zu gehen. Es ward nöthig, das Regiment aus dieser verderblichen Atmosphäre zu entfernen, und am 17. Juni Morgens stand eine Colonne, bestehend aus dem 4. Infanterieregiment, 1 Bataillon des 7., dem 4. Reiterregiment und einer reitenden 6pfünder Batterie vor den Thoren Heilbronns, um die nothwendigen disciplinarischen Maßregeln nachdrücklich zu unterstützen. Der Generallieutenant v. Miller führte diese Truppen. Der Einmarsch derselben ward durch einen Theil der Einwohnerschaft schon zu einer demonstrativen Scene gemacht, ohne daß jedoch ein aktiver Widerstand geleistet worden wäre. Der Generallieutenant v. Miller wußte in wenigen Stunden den schwankenden Gehorsam aufrecht zu stellen und das Regiment nahm den Befehl zum Abmarsch für den folgenden Morgen bereitwillig auf.

Am Morgen des 18. jedoch, als dasselbe abmarschiren sollte, sperrte ein Haufe verdächtiger Gestalten den Ausgang der Kaserne und versuchte den

Abmarsch gewaltsam zu verhindern. Die Aufruhrakte mußte durch den anwesenden Königl. Civilcommissär verkündet und das 4. Infanterieregiment, welches als Reserve auf dem Marktplatz aufgestellt war, herbeigezogen werden, um die Bahn frei zu machen, was nicht ohne einige harte Berührungen geschehen konnte. Die Truppen zogen hierauf durch die Spaliere der Bürgerwehr und eine beträchtliche, übrigens ruhige Menschenmasse ungestört ab. Die Tage darauf wurden auch die in Heilbronn aufbewahrten Munitionsvorräthe abgeführt. Das 8. Infanterieregiment bezog die Kaserne des 1. Infanterieregiments in Ludwigsburg, woselbst alsbald mit Ausscheidung der schwerbeschuldigten Individuen begonnen wurde. Der Unteroffizier Hartmann war bereits einige Tage zuvor in Heilbronn wegen eines Disciplinarvergehens verhaftet gewesen, und seine durch die Soldaten ertrotzte Freilassung war die Hauptursache der übrigen insubordinativen Auftritte gewesen. Er wurde zu Ludwigsburg alsbald in die Kaserne des 7. Infanterieregiments in Verhaft gesetzt, was einer Anzahl durch Trunk aufgeregter Soldaten des 8. Regiments am Abend des 21. Juni Veranlassung gab, seine gewaltsame Befreiung zu versuchen. Ein Theil der Einwohnerschaft von Ludwigsburg schien dieses Unternehmen zu begünstigen und erlaubte sich zahlreiche Beschimpfungen gegen die Angehörigen des 7. Regiments, gegen den Chef desselben, Obersten v. Lenz, sogar thätliche Vergriffe. Das 7. Regiment wurde zu Herstellung der Ordnung unter die Waffen

gerufen und ſchlug einen Sturm der Achter auf das Kaſernenthor zurück, wobei der Soldat Hirn des 8. Regiments tödtlich verwundet wurde. Der Tumult ſtieg bei ſtets wachſendem Andrang theils müßiger Neugieriger, theils thätiger Ruheſtörer auf den höchſten Grad und machte die Säuberung der Straße nothwendig.

Wie in allen Fällen, wo die phyſiſche Gewalt entfeſſelt wird, das Mehr oder Minder ihrer Wirkung nicht haarſcharf zum Voraus bemeſſen werden kann, ſo ereigneten ſich auch hier einige Zufälle von Verletzungen, durch welche einige unvorſichtige Neugierige mit den Schuldigen büßen mußten.

Der Generallieutenant v. Miller war bei diesem Akte mit ſeinem Pferde geſtürzt und wäre ohne ſchleunige Dazwiſchenkunft von Soldaten des 7. Infanterieregiments Mißhandlungen ausgeſetzt geweſen. Die Truppen ſtellten in Verbindung mit der Bürgerwehr die Ruhe bald wieder her, welche fortan nicht mehr geſtört wurde.

Am 22. vollzog Generallieutenant v. Miller als Königlicher Commiſſär mit ausgedehnter Vollmacht die Entwaffnung des 8. Infanterieregiments. Der ernſte militäriſche Charakter dieſer Maßregel verfehlte ſeinen Eindruck nicht, und die ſchuldigen Subjekte wurden von ihren eigenen Cameraden aus den Reihen geſtoßen und der gerichtlichen Unterſuchung auf Hohenaſperg überliefert. Das Regiment erhielt am darauffolgenden Tage ſeine Waffen wieder und bewies auf ſeinem Ausmarſch nach Schleswig-Holſtein und

während des badiſchen Feldzugs, daß unter den Exceſſen Einzelner der gute Geiſt des Ganzen nicht gelitten hatte.

e. Das Volksfeſt bei Canſtatt im Jahre 1848.

Im Zuſammenhang mit dem Einfall Struve's in das badiſche Oberland im September 1848 ſollte auch in Württemberg eine republikaniſche Schilderhebung ſtatt finden. Das Volksfeſt zu Canſtatt war den eingegangenen Nachrichten zu Folge hiezu auserſehen.

Die Garniſonen von Ludwigsburg und Stuttgart, durch das von Ulm herbeigezogene 2. Infanterieregiment und die von Gmünd berufenen drei reitenden Batterien verſtärkt, umſtellten Canſtatt unter den Befehlen des Corpscommandanten Prinzen Friedrich, Königliche Hoheit, in geeignet imponirender Weiſe. Zwei Schwadronen des 4. Reiterregiments hatten einige Tage zuvor auf den Fildern bei Plieningen eine Vorpoſtenſtellung gegen das gerüchtsweiſe im Anzug begriffene, viele Tauſende ſtarke republikaniſche Volksheer unter G. Rau eingenommen.

Das Volksfeſt wurde wie in alten ruhigen Zeiten von Seiner Majeſtät dem König in Perſon durch die landwirthſchaftliche Preisaustheilung eröffnet. Ein ſtrömender Regen, der nach der Abfahrt des Königs begann und den ganzen Tag anhielt, ſcheuchte die Menge unter Dach, und die Truppen zogen am Abend wieder ruhig in ihre Garniſonen.

Das aus dem Schwarzwaldkreis erwartete Volksheer blieb in Folge ſchlechten Wetters und anderer

Urſachen unterwegs und beſchränkte ſich auf die Spaziergänge einiger Bürgerwehrmänner aus einzelnen Schwarzwaldſtädten. Unter dieſen Städten waren es insbeſondere Rottweil und Schramberg, welche den Aufforderungen zu bewaffnetem Zuzug nach Canſtatt Folge gaben.

Am 30. September ging deßhalb eine Colonne, beſtehend aus dem 4. Infanterieregiment, 1 Schwadron des 4. Reiterregiments und 1 Fußbatterie, nach dem Schwarzwaldkreis, um die zur Herſtellung der geſetzlichen Ordnung nöthigen Maßnahmen zu garantiren. Reiterei und Artillerie kehrten nach 14 Tagen in ihre Garniſonen zurück.

Auch die Stadt Hall bedurfte Anfangs Oktobers der dreiwöchentlichen Einquartierung eines Bataillons Infanterie (vom 1. Regiment), um die bewegten Gemüther der Bürgerſchaft zu beruhigen.

Das 4. Infanterieregiment ging zu Ende Oktobers in den badiſchen Seekreis ab, um zu dem Corps des Generallieutenant v. Miller zu ſtoßen.

f. Das Obſervationscorps gegen Baden im Jahr 1849.

Der Erfolg der badiſchen Revolution hatte die im badiſchen Oberlande überwinterten K. Truppen zum Aufbruch in das Vaterland veranlaßt. Der Verband des 8. Armeecorps war durch die Abtrennung der badiſchen Diviſion aufgelöst; dagegen blieb das hohenzollern'ſche Bataillon den K. Truppen, als im Reichsdienſt ſtehend, angeſchloſſen, bis daſſelbe am 25. Juni zu dem Peucker'ſchen Armeecorps gezogen wurde.

Wie in Baden, so hatte auch in Württemberg die demokratische Partei den Namen der Reichsverfassung auf ihr Banner geschrieben. Mit gleich großer Energie ward an der Zerstörung des wesentlichsten Hindernisses ihrer Plane, der Kriegszucht der Truppen, gearbeitet. Die Landesgrenze war zugleich durch die badischen Freischaaren schwer bedroht. Ein Einfall bewaffneter Haufen hatte in der Nacht vom 16. auf den 17. Mai bei Fürfeld und Bonfeld stattgefunden, wohin eine Anzahl badischer Offiziere das badische Artillerie-Material geflüchtet hatten.

Zu Ende Mais stand die 1. Feldbrigade unter dem Generalmajor Grafen Wilhelm in Cantonnirungen in der Gegend von Calw und Weil der Stadt. Sie bestand aus den von Baden zurückgekehrten Truppen: einem Bataillon des 4. und dem 6. Infanterieregiment, dem 2. Reiterregiment und einer reitenden Batterie.

Eine 2. Feldbrigade unter den Befehlen des Generals v. Baumbach wurde in den letzten Tagen des Mai, aus dem 5. und 7. Infanterieregiment, dem 4. Reiterregiment, 1 reitenden und 1 Fußbatterie formirt, und nahm Cantonnirungen von Dürrmenz ab bis in's Zabergäu.

Zu Reutlingen war am Pfingstmontag eine große Volksversammlung, von welcher nicht mit Unrecht zu vermuthen stand, daß sie zum württembergischen Offenburger Tag gedeihen möchte. Drei Schwadronen des 3. Reiterregiments waren deßhalb zuvor von Ulm aufgebrochen, hatten auf den Fildern Quartier genommen und wurden noch durch 1 Bataillon des 1.

Infanterieregiments und einen Zug einer 12pfünder Fußbatterie verſtärkt.

Dieſe letzten Tage des Mai 1849 waren eine bedenkliche Zeit für die Königlichen Truppen. Die unausgeſetzten Bemühungen der Demokratie im Innern, die Vorgänge in Baden und die Berührungen an der badiſchen Grenze waren nicht ganz vergeblich und machten die Erhaltung der Disciplin zu einer der ſchwerſten Aufgaben, welche jemals einem Offizierscorps geſtellt wurde.

In den erſten Tagen des Juni ſuchten die Trümmer der deutſchen Nationalverſammlung in Stuttgart ihre Zuflucht. Der Conflict zwiſchen der württembergiſchen Staatsregierung und dieſem Rumpfparlament mußte ſich ſchnell erzeugen und verſetzte das Land in den Zuſtand einer politiſchen Kriſis, als deren bedrohteſter Punkt nunmehr die Hauptſtadt erſchien. Das unter die Befehle des Generallieutenants von Miller geſtellte Obſervationscorps concentrirte ſich deßhalb enger um Stuttgart. Am 10. Juni verlegte der Generallieutenant ſein Hauptquartier dahin.

Am 18. Juni ward den Königlichen Truppen der Auftrag, der ferneren Exiſtenz des Rumpfparlaments ein Ende zu machen.

Das Sitzungslokal deſſelben im Fritz'ſchen Reithauſe wurde durch das 6. Infanterieregiment beſetzt und deſſen innere Einrichtung weggeräumt. Die Mitglieder der Nationalverſammlung kamen während dieſes Aktes in geſchloſſenem Zuge, um gegen denſelben zu proteſtiren. Eine große Anzahl theils Neugieriger,

theils tumultuariſch Antheil nehmender Perſonen begleitete ſie, ſo daß, um weitere Folgen zu vermeiden, die Reiterei durch Vorrücken im Schritt die Straße ſäubern mußte. Eine zweite Straßenſäuberung mußte vor dem Hotel Marquardt bewerkſtelligt werden, wohin den Mitgliedern der Nationalverſammlung ein ſehr lauter Haufen gefolgt war. Von den Waffen wurde nirgends Gebrauch gemacht. Die Truppen bivouakirten einen Theil der Nacht auf dem Schloßplatz, während die Stadt von ſtarken Patrouillen durchzogen wurde.

Die Bahnhöfe von Ludwigsburg und Canſtatt waren mit Truppen beſetzt und alle nach Stuttgart führenden Straßen durch Poſten und Patrouillen beobachtet.

Die Aufhebung der deutſchen Nationalverſammlung ward von der Einwohnerſchaft Stuttgarts ruhiger hingenommen, als ſich aus den vorausgegangenen Manifeſtationen der demokratiſchen Blätter erwarten ließ, und die öffentliche Ruhe hatte der ferneren Garantie durch die bewaffnete Macht nicht nöthig.

g. Die Beſetzung von Heilbronn.

Die politiſchen Ereigniſſe hatten einen Theil der Einwohnerſchaft von Heilbronn in große Aufregung verſetzt, welche ſich im Monat Juni zu einem Grade ſteigerte, der das Gleichgewicht des Geſetzes ernſtlich zu ſtören drohte. Der Aufruf der proviſoriſchen Regierung von Baden zum bewaffneten Zuzug fand lebhaften Anklang, und ward von erſterer durch ein in

die Gegend von Wimpffen entſendetes Freiſchaaren-corps thatſächlich unterſtützt.

Von den an der Enz geſtandenen Truppen rückte deßhalb eine Colonne, beſtehend aus:

1 Bataillon des 7. Infanterieregiments,
1 Bataillon des 4. „
2 Schwadronen des 4. Reiterregiments und
1 reitenden Batterie,

unter den Befehlen des Generals v. Baumbach am 12. Juni nach Heilbronn. Die Stadt wurde beſetzt und der Befehl zur Entwaffnung der Bürgerwehr verkündigt. Derſelbe fand ſehr laue Folge, dagegen wurde von Seiten der demokratiſchen Partei in der Bearbeitung der von anſtrengenden Märſchen erſchöpften Truppen die größte Thätigkeit entwickelt. Die Ermüdung der Truppen, die auf's Höchſte getriebenen Verführungsverſuche ließen dem kommandirenden General ein Verweilen über Nacht in der aufgeregten Stadt unmöglich erſcheinen, und die Colonne bezog am Abend concentrirte Quartiere in den zunächſt liegenden Orten des rechten Neckarufers. In der Nacht beſetzte eine Abtheilung der Heilbronner Bürgerwehr den Bahnhof, um etwa ankommende Truppenverſtärkungen aufzuhalten. Eine Schaar von mehr als 100 Bewaffneten verließ die Stadt, um ſich dem bei Wimpffen ſtehenden Freiſchaarencorps anzuſchließen. Am Morgen des 13. war nach dieſen Vorgängen die Erwartung nicht ungegründet, daß dem Einmarſch der Truppen Hinderniſſe entgegengeſtellt werden möchten. Die Truppen rückten deßhalb in der

zum Angriff geeigneten taktischen Ordnung an. Der erwartete Widerstand fand nicht statt, eine tiefe Stille war in den Straßen, und als die Truppen die Stadt besetzt hatten, ging die Entwaffnung — wegen des allenthalben entwickelten passiven Widerstandes zwar langsam, aber dennoch vor sich. Zugleich wurde der Belagerungszustand, jedoch in einer sehr milden Form verkündigt. In den folgenden Tagen wurden die an der Bewegung betheiligten Dörfer Groß-Gartach, Frankenbach, Flein, Biberach und Kirchhausen gleichfalls entwaffnet.

Ein Theil der Colonne bezog eine Vorpostenstellung auf beiden Neckarufern gegen die Grenze zu, und beobachtete diese durch zahlreiche Reiter-Patrouillen, bis durch die Annäherung des Reichsarmeecorps unter General Peucker, das bei Zwingenberg über den Neckar gegangen war, vom 25. Juni an eine fernere Bewachung unnöthig wurde. Heilbronn blieb fortan von 1 Bataillon Infanterie besetzt (7. Regiment), die übrigen Truppen der Colonne rückten bei dem Gros des Observationscorps ein.

b. Die Besetzung von Riedlingen.

Die Stadt Riedlingen und ihre Umgebung zeigten beim Ausbruch der badischen Revolution eine sehr lebhafte Theilnahme für dieses Ereigniß, und Neigung, den Aufrufen zum Zuzug Folge zu leisten. Die Königlichen Behörden waren nicht mehr im Stande, den theils schon vorgefallenen, theils ernstlich drohenden Excessen mit den gewöhnlichen Mitteln zu steuern.

Das 3. Infanterieregiment rückte deßhalb am 16. Juni von Ulm nach Riedlingen. Der Abmarsch des Regiments von Ulm sollte von einem Theil der Einwohnerschaft dieser Stadt verhindert werden, fand aber ohne Hinderniß statt. Am 17. jedoch wurde Ulm in Folge dessen der Schauplatz tumultuarischer Auftritte, welche durch das Einschreiten des 2. Infanterieregiments, der vom 3. Reiterregiment zurückgebliebenen Schwadron und einiger von Neu-Ulm herbeigezogener bayerischer Truppenabtheilungen beigelegt wurde. Riedlingen wurde nach Ankunft der Truppen alsbald entwaffnet und die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Zu deren Schutz blieb eine Compagnie noch bis zum 9. Oktober in der Stadt einquartiert, während der Haupttheil des Regiments am 21. Juni in die Gegend von Stuttgart zum Observationscorps abrückte.

i. Das Observationscorps im Schwarzwald.

Am 27. Juli verlegte der Generallieutenant v. Miller sein Hauptquartier nach Nagold. Das Observationscorps nahm eine durch starke Vorposten gedeckte Stellung gegen die badische Grenze, welche dieselbe von Neuenbürg bis Freudenstadt deckte.

Es bestand um diese Zeit aus dem:

1., 3., 5. und 6. Infanterieregiment,
1., 2., 4. Reiterregiment und
3 Schwadronen des 3.,
3 reitenden Batterien mit 20 Geschützen,
1 Fußbatterie mit 4 Geschützen,
1 Pontontrain.

Das Corps war in 2 Feld- und 1 Reservebrigade eingetheilt, deren Stäbe in Calw, Nagold und Herrenberg lagen. Das nahe an der Grenze liegende Freudenstadt war vor der Ankunft der Truppen den badischen Einflüssen sehr stark ausgesetzt gewesen und mußte einigen republikanischen Freischaaren-Aufzügen zum Schauplatz dienen. Das 6. Infanterieregiment unter dem Obersten v. Brand hatte daher die besondere Aufgabe, in jener Stadt und ihrer Umgegend die Gesetze aufrecht zu erhalten.

Die vereinigte preußische und Reichsarmee hatte inzwischen das badische Land bis in die Linie von Rastatt erobert. Der obere Schwarzwaldkreis ward in Folge des Rückzugs des badischen Volksheeres in den Oberrhein- und Seekreis von Freischaarenhaufen heimgesucht, weßhalb am 3. die Brigade des Generals v. Baumbach aus der Gegend von Nagold ab, in starken Märschen nach Tuttlingen rückte und die Grenze bis Schwenningen besetzte. Bei Rottweil stieß das 3. Infanterieregiment auf die Spur einer Freischaar, welche die Nacht in dem Dorfe Urslingen zugebracht hatte, und verfolgte dieselbe in die Wälder. Das Häuflein entkam jedoch nach Balingen, wurde aber hier von einem Offizier mit einer Abtheilung Schützen eingeholt. Allein die Einwohnerschaft von Balingen und insbesondere der Commandant der dortigen Bürgerwehr verhinderte die Festnehmung der Freischärler, so daß die zu schwache Abtheilung sich unverrichteter Dinge zurückzukehren genöthigt sah, während die Freischaar auf das hohenzollern'sche Gebiet entfloh. Der 2. Feld-

rigade folgte des andern Tags das Peucker'sche Armeecorps, welches durch Württemberg nach dem badiſchen Seekreis zog. Nach dieſem überzog allmählig das Obſervationscorps den ganzen obern Schwarzwaldkreis, indem das Hauptquartier zuerſt nach Rottweil, alsdann nach Tuttlingen verlegt wurde.

Am 13. Juli wurde die 2. Feldbrigade unter dem General v. Baumbach (1. Infanterie- und 1. Reiterregiment) zur Beſetzung des obern Donaukreiſes nach Ravensburg entſendet und nahm eine Vorpoſtenſtellung längs den Ufern des Bodenſees und an der badiſchen Grenze. Das 3. Infanterieregiment trat ſeinen Rückmarſch in die Garniſon Ulm an.

Das Großherzogthum Baden war um die Mitte des Monats Juli gänzlich von den preußiſchen und Reichstruppen beſetzt. Die Ruhe kehrte allenthalben wieder zurück. Das Obſervationscorps wurde aufgelöst und die Truppen zogen in dem letzten Drittheil des Juli allmählig in ihre Garniſonen, ſo daß zuletzt nur noch das 5. Infanterieregiment und 2 Schwadronen des 1. Reiterregiments den obern Donaukreis und den Schwarzwaldkreis beſetzt hielten.

Am 2. Oktober rückten die beiden Schwadronen des 1. Reiterregiments zu Ludwigsburg, am 4. Oktober das 5. Infanterieregiment zu Stuttgart wieder ein. Die Königlichen Truppen wurden hierauf auf den kleinen Friedensſtand beurlaubt.

3. Verwaltungsmaßregeln, durch die Aufstellung der Königlichen Truppen in den Jahren 1848 und 1849 veranlaßt.

a. Standes-Vermehrung.

Im März 1848 wurden unter den damaligen politischen Verhältnissen Vorkehrungen getroffen, um im eintretenden Falle wenigstens zunächst das erste Contingent schnell in verwendbaren Stand setzen zu können. Durch Beschluß des Bundestags vom 25. April 1848 sind sofort auch die Regierungen von Württemberg, Baden und Hessen, deren Truppen das 8. deutsche Armeecorps bildeten, veranlaßt worden, die Truppen in der Art zu concentriren, daß solche in der erforderlichen Stärke auf bedroht werdende Punkte entsendet werden können.

Zu diesem Zwecke wurden die Beurlaubten der Infanterie, so weit solche für die Stärke des 1. Contingents nöthig waren, einberufen, für die Reiterei und Artillerie aber vorerst die Hälfte derjenigen Reit- und Artillerie-Zugpferde angeschafft, welche auf den Kriegsstand des 1. Contingents im Frieden vacant gehalten werden dürfen. Unter den Artillerie-Zugpferden sind solche verstanden, welche zu Bespannung der Geschütze und der zunächst folgenden Munitionswagen nothwendig sind, nicht aber auch solche, welche zu den der Artillerie nachzuführenden Munitionsreserven gehören, welch letztere mit den übrigen Fuhrwesenpferden zum Armeetrain und nicht zum streitbaren Stand gerechnet werden. Pferde von letzterer Kategorie wurden bei den ersten Anschaffungen noch keine

rkauft, sondern bei den Märschen der Truppen Vor-
pann benützt.

Für die im August 1848 durch Beschluß des
Reichsministeriums nach Schleswig-Holstein entsendete
Brigade von 5000 Mann, worunter 500 Pferde Rei-
terei und 1 Batterie Artillerie war, wurden sodann
ie weiteren erforderlichen Reit- und Zugpferde er-
auft und dabei auch der dazu gehörige nicht streitbare
Train für Gepäckwagen, Spital-Einrichtung, Muni-
ionsreserven ꝛc., mit ärarischen Pferden versehen.

Der präsente Stand des Militärs wechselte in
iner bewegten Zeit je nach Umständen öfters; er hat
ei der Infanterie zeitweise selbst den des 1. Contin-
ents überstiegen und sich dem Kriegsstand an Con-
ingent und Reserve genähert. Bei der Reiterei und
rtillerie, bei welch ersterer der Mannschaftsstand sich
ach dem der Pferde und bei letzterer nach der Zahl
er bespannten oder zur Verwendung bestimmten Ge-
hütze zu richten hat, sollte nach dem Ansinnen des
eichsministeriums der Mannschaftsstand auf den des
. Contingents gebracht werden und wurde auch bis
uf wenige Pferde dahin gebracht, hat denselben aber
ie überstiegen.

Die vom Reichsministerium bereits angesonnene
nschaffung der dazu noch fehlenden Pferde unterblieb,
eil die Verhältnisse solche nicht mehr nothwendig er-
heinen ließ. Somit kann angenommen werden, daß
m Durchschnitt über jene Zeit der politischen Bewe-
ungen das 1. Contingent der Infanterie vollständig
nd das der Reiterei und Artillerie bis auf eine

verhältnißmäßig kleine Zahl abgehender Pferde präsent war.

An Offizieren wurden diejenigen ersetzt, deren Stellen für die zum Festungsbau in Ulm kommandirten Offiziere vacant gehalten waren, bei den nach Schleswig ausmarschirten 2 Infanterieregimentern wurden die im Frieden vacanten 2 Verschickungsoffiziere und die Bataillonsärzte angestellt, auch für die Depots der nach Schleswig, Baden und an die diesseitige Grenze ausmarschirten Reiter- und Infanterieregimenter wurden die erforderlichen Offiziere in den Graden von Oberlieutenanten und Lieutenanten angestellt.

Die Unteroffiziere sind bei allen Regimentern, also auch bei denen des Reservecontingents durch Einberufung aus Urlaub oder durch Beförderung und Ernennung auf den Kriegsstand gebracht worden, da diese Zahl, obgleich der Mannschaftsstand für das Reservecontingent nicht präsent war, zur Erhaltung der Disciplin, die bei den Verführungsversuchen an den Soldaten schwieriger als sonst zu handhaben war, nothwendig erschien.

Nachdem in den Monaten Juni und Juli 1849 der höchste der vorerwähnten Präsenzstände aufgestellt und in letzterem Monat ein Theil der ausmarschirten Regimenter wieder in die Garnison zurückgekehrt war, wurde damit begonnen, den Stand nach und nach, wie die Regimenter in ihre Garnisonen einrückten, nach Zulassung der Umstände auf den Friedensfuß wieder zurückzuführen.

Die über den Friedensstand aufgestellten Offiziere wurden bei Erledigungen auf die Stellen des Friedens-Etats eingetheilt, so daß am Ende des Jahres 1849 nur noch wenige Oberlieutenante und Lieutenante der Infanterie in den Regimentern über diesen Etat vorhanden, die zum Festungsbau kommandirten Offiziere aber nicht wieder in ihren Corps und Regimentern vacant, sondern noch außer den Etats derselben zu bezahlen waren.

Die Unteroffiziere wurden nach und nach bis auf den Friedensstand wieder beurlaubt und nur ein Theil der über den letzteren angestellten Unterärzte wurde den Winter über beibehalten, um sie einen Unterrichts-Cursus mit machen zu lassen und überhaupt mehr einzuüben, weil die Erfahrung gezeigt hatte, daß die auf diese Stellen berufenen Chirurgengehilfen einer solchen Vorübung sehr bedürfen, wenn sie bei einem Ausmarsche ihre Aufgabe erfüllen sollen. Der Pferdestand der Reiterei und Artillerie wurde bei dem Einmarsch in die Garnisonen wieder vermindert, und alle zum nicht streitbaren Train angeschafften, ebenso alle felddienstuntüchtigen, so wie diejenigen älteren Pferde, deren baldige Dienstuntüchtigkeit vorauszusehen war, verkauft, die jährliche ordentliche Remontirung aber unterlassen.

Nur eine kleine Anzahl von ganz diensttüchtigen Reit- und Artilleriezugpferden wurde noch über den Friedensstand zum allmähligen Ersatz künftig eintretender Abgänge beibehalten, um nicht gute und eingeübte Pferde im Spätjahr wohlfeil weggeben und

vielleicht im folgenden Frühjahr dafür ungeübte und noch nicht erprobte Pferde um höhere Preise wieder erkaufen zu müssen.

Der Stand der Soldaten der Infanterie wurde vom November an nach dem Dienstbedarf wie im Frieden regulirt; er überstieg jedoch aus dem Grunde den des früheren Friedens-Etats, weil über den Schluß des Jahres hinaus in Heilbronn zu Sicherung der dortigen Untersuchung wegen politischer Vergehen ein Bataillon commandirt bleiben mußte und der Dienst der Reichsfestung Ulm bedeutend mehr Leute als früher in Anspruch nahm.

b. Ausrüstung der Offiziere.

Bei den im Frühjahr 1848 stattgefundenen vorbereitenden Kriegsrüstungen hat die württembergische Regierung sich mit den Großherzoglich badischen und hessischen darüber vereinigt, welche Feldausrüstungsgelder und Kriegszulagen im Fall einer Mobilmachung des 8. deutschen Armeecorps den Offizieren bezahlt werden sollen, um letztere bei allen drei Divisionen in dieser Beziehung gleich zu behandeln, wie schon durch frühere Uebereinkunft in derselben Absicht die Zahl der Pferde-Rationen, der Mundportionen und der Diener festgestellt worden war.

An Feldausrüstungsgeldern wurden für alle Waffen ausgesetzt:

Für die Person der Offiziere:

1 Lieutenant	. . . . .	100 fl.
1 Hauptmann	. . . . .	150 „

1 Major und Oberſtlieutenant 200 fl.
1 Oberſt . . . . . 250 „
1 Generalmajor . . . . . 300 „
1 Generallieutenant . . . . 350 „
dem Commandirenden der Diviſion 600 fl.

Die Kriegsbeamten erhalten die Feldausrüſtungsgelder nach dem Range ihrer Stelle. Für die Bekleidung der Diener ſollte ein berittener Offizier auf eden ihm etatmäßig zukommenden Diener 33 fl., ein nberittener 25 fl. als Beitrag erhalten und vom lerar noch ein Faſchinenmeſſer ſammt Kuppel in natura abgegeben werden.

Zu Anſchaffung der über den Friedensetat nach em Feldetat erforderlichen Pferde wurde einſchließlich er Ausrüſtung derſelben 200 fl. per Stück beſtimmt. war iſt bei den Truppenaufſtellungen im Frühjahr 848, ſo wie bei dem Ausmarſch der Truppen nach Baden den Offizieren die Ausrüſtung zu einem Feldzuge und die Anſchaffung der Pferde noch nicht angeonnen, jedoch jedem Offizier, welcher über 4 Wochen nerhalb ſeiner Garniſon verwendet wurde, für den ergrößerten Kleideraufwand ꝛc. die Hälfte obiger für ie perſönliche Ausrüſtung beſtimmten Gelder mit er Beſtimmung ausbezahlt worden, den empfangenen Betrag bei einer ſpäter etwa eintretenden vollen Kriegsausrüſtung als Vorempfang für dieſelbe abrechnen zu laſſen. Bei der nach Schleswig marſchirten Brigade wurden die Offiziere auf den vollen Kriegsfuß geſetzt und erhielten die beſtimmten Ausrüſtungsgelder für ihre Perſon und die anzuſchaffenden

Pferde. — Dagegen empfiengen die Offiziere de
ſpäter in das Großherzogthum Baden nachgeſendete
und an der württembergiſchen Grenze aufgeſtellte
Truppen auf den Grund einer Verfügung de
Reichsminiſteriums für den erhöhten Ausrüſtungs
aufwand, in ſo weit dieſelben nicht etwa ſchon frühe
Ausrüſtungsgelder erhalten hatten, den Betrag eine
Monatsgehalts; dafür wurde ihnen aber auch kein
vollſtändige Kriegsausrüſtung und namentlich kein
Anſchaffung von Pferden über den Friedensetat zuge
muthet. Wenn jedoch ein berittener Offizier vor
ſorglich für den Fall einer ſpäteren Kriegsausrüſtung
ſich freiwillig ein weiteres Pferd angeſchafft hatte, ſo
erhielt er eine Ration für daſſelbe, bis zu dem Zeit
punkt, wo auch die auf vollen Kriegsſtand geſtellten
Truppen nach ihrer Rückkehr in die Garniſonen (im
Sommer 1849) auf den Friedensfuß zurückkehrten.

c. Verpflegung der Offiziere.

Nach der ſchon oben angeführten Uebereinkunft für
das 8. Armeecorps ſind den Offizieren für den Kriegs
fuß als monatliche Feldzulagen ausgeſetzt worden:

Dem Commandanten der württemb. Truppen ab
I. Diviſion des 8. deutſchen Armeecorps, einſchließlich
der früher für einen Commandirenden üblich geweſenen

Tafelgelder	400 fl.
1 Generallieutenant	100 „
1 Generalmajor	80 „
1 Oberſt	40 „
1 Oberſtlieutenant oder Major . . .	30 „

im Quartier. Für letztere mußten in Württemberg an die Gemeinden täglich 18 kr., im Großherzogthum Baden 20 kr. bezahlt werden, wozu der Mann von seiner Löhnung 2 kr. beizutragen hatte, welche er in der Garnison zum wenigsten in die Menage hätte legen müssen. Indem durch die Quartierverpflegung das Menage- und Mehlgeld mit täglichen 2 Kreuzern und die Abgabe des Brodes, wofür im Etat 4 kr per Portion berechnet sind, unterblieb, hatte die Kriegskasse zu obiger Vergütung in Württemberg noch 10 kr., in Baden noch 12 kr. über den Friedensetat zuzulegen, wofür der Soldat sodann aber auch mehr als in der Garnison (Morgen- und Abendbrod) zu genießen hatte.

Bei der nach Schleswig ausmarschirten Brigade durfte die Mannschaft für die Quartierverpflegung nichts von ihrer Löhnung abgeben, sondern erhielt diese vollständig, jedoch ohne Menage- und Mehlgeld. Die Verpflegung geschah bis zum Wiedereinmarsch in die Garnison in der Regel im Quartier, wofür jedoch Württemberg auswärts keine Vergütung leistete und die betreffenden Staaten an die Reichskasse gewiesen waren; nur bei dem Transport auf Dampfschiffen und Eisenbahnen, wo vollständige Quartierverpflegung nicht möglich war, wurden Lebensmittel in natura oder das nöthige Geld an die Mannschaft abgegeben. Bei dem in Schleswig zurückgebliebenen Bataillon trat zeitweise Magazinsverpflegung ein.

Bekanntlich hatte die schleswig-holsteinische Landesverwaltung die unentgeldliche Naturalverpflegung

der Reichstruppen übernommen. Bei der Fruchtbarkeit des Landes war niemals Mangel an Lebensmitteln zu befürchten, und bei der Vorsorge der Behörden und der Willigkeit der meist wohlhabenden Quartierträger kamen nur wenige Klagen vor. Wo es den Einwohnern möglich war, erhielten die Truppen von diesen die Kost; fehlte es in einem Bezirke oder Ort an Nahrungsmitteln, so trat gemischte Magazinsverpflegung ein. Durch ganz Schleswig waren von 3 zu 3 Meilen Magazine angelegt, aus welchen gegen Bescheinigung der Abtheilungscommandanten oder Militärbeamten die Lebensmittel in Empfang genommen werden konnten.

Der Portionensatz der Magazinsverpflegung betrug:

1½ Pfund Brod oder 1 Pfund Zwieback,
¾ Pfund Fleisch oder ½ Pfund Speck,
12 Loth Kochmehl oder 6 Loth Reis oder 10 Loth Graupen oder Grütze oder ½ Pfund Erbsen oder 3 Pfund Kartoffeln,
1½ Loth Salz, und als Getränke:
⅛ Quart Branntwein oder 1½ Loth gebrannten Kaffee.

Die Rationen betrugen:

7 Kannen = 14 Pfund Haber, die schwere } Ration,
6 Kannen = 12 „ „ die leichte }
4 Pfund Heu } für beide Nationsarten.
4 Pfund Stroh }

Die später im Sommer 1849 an die württembergische Grenze ausmarschirten Truppen wurden in Beziehung auf die Verpflegung jener Brigade gleich-

im Quartier. Für letztere mußten in Württemberg an die Gemeinden täglich 18 kr., im Großherzogthum Baden 20 kr. bezahlt werden, wozu der Mann von seiner Löhnung 2 kr. beizutragen hatte, welche er in der Garnison zum wenigsten in die Menage hätte legen müssen. Indem durch die Quartierverpflegung das Menage- und Mehlgeld mit täglichen 2 Kreuzern und die Abgabe des Brodes, wofür im Etat 4 kr per Portion berechnet sind, unterblieb, hatte die Kriegskasse zu obiger Vergütung in Württemberg noch 10 kr., in Baden noch 12 kr. über den Friedensetat zuzulegen, wofür der Soldat sodann aber auch mehr als in der Garnison (Morgen- und Abendbrod) zu genießen hatte.

Bei der nach Schleswig ausmarschirten Brigade durfte die Mannschaft für die Quartierverpflegung nichts von ihrer Löhnung abgeben, sondern erhielt diese vollständig, jedoch ohne Menage- und Mehlgeld. Die Verpflegung geschah bis zum Wiedereinmarsch in die Garnison in der Regel im Quartier, wofür jedoch Württemberg auswärts keine Vergütung leistete und die betreffenden Staaten an die Reichskasse gewiesen waren; nur bei dem Transport auf Dampfschiffen und Eisenbahnen, wo vollständige Quartierverpflegung nicht möglich war, wurden Lebensmittel in natura oder das nöthige Geld an die Mannschaft abgegeben. Bei dem in Schleswig zurückgebliebenen Bataillon trat zeitweise Magazinsverpflegung ein.

Bekanntlich hatte die schleswig-holsteinische Landesverwaltung die unentgeldliche Naturalverpflegung

3. Verwaltungsmaßregeln, durch die Aufstellung der Königlichen Truppen in den Jahren 1848 und 1849 veranlaßt.

a. Standes-Vermehrung.

Im März 1848 wurden unter den damaligen politischen Verhältnissen Vorkehrungen getroffen, um im eintretenden Falle wenigstens zunächst das erste Contingent schnell in verwendbaren Stand setzen zu können. Durch Beschluß des Bundestags vom 25. April 1848 sind sofort auch die Regierungen von Württemberg, Baden und Hessen, deren Truppen das 8. deutsche Armeecorps bildeten, veranlaßt worden, die Truppen in der Art zu concentriren, daß solche in der erforderlichen Stärke auf bedroht werdende Punkte entsendet werden können.

Zu diesem Zwecke wurden die Beurlaubten der Infanterie, so weit solche für die Stärke des 1. Contingents nöthig waren, einberufen, für die Reiterei und Artillerie aber vorerst die Hälfte derjenigen Reit- und Artillerie-Zugpferde angeschafft, welche auf den Kriegsstand des 1. Contingents im Frieden vacant gehalten werden dürfen. Unter den Artillerie-Zugpferden sind solche verstanden, welche zu Bespannung der Geschütze und der zunächst folgenden Munitionswagen nothwendig sind, nicht aber auch solche, welche zu den der Artillerie nachzuführenden Munitionsreserven gehören, welch letztere mit den übrigen Fuhrwesenspferden zum Armeetrain und nicht zum streitbaren Stand gerechnet werden. Pferde von letzterer Kategorie wurden bei den ersten Anschaffungen noch keine

erkauft, ſondern bei den Märſchen der Truppen Vorſpann benützt.

Für die im Auguſt 1848 durch Beſchluß des Reichsminiſteriums nach Schleswig-Holſtein entſendete Brigade von 5000 Mann, worunter 500 Pferde Reiterei und 1 Batterie Artillerie war, wurden ſodann die weiteren erforderlichen Reit- und Zugpferde erkauft und dabei auch der dazu gehörige nicht ſtreitbare Train für Gepäckwagen, Spital-Einrichtung, Munitionsreſerven ꝛc., mit ärariſchen Pferden verſehen.

Der präſente Stand des Militärs wechſelte in jener bewegten Zeit je nach Umſtänden öfters; er hat bei der Infanterie zeitweiſe ſelbſt den des 1. Contingents überſtiegen und ſich dem Kriegsſtand an Contingent und Reſerve genähert. Bei der Reiterei und Artillerie, bei welch erſterer der Mannſchaftsſtand ſich nach dem der Pferde und bei letzterer nach der Zahl der beſpannten oder zur Verwendung beſtimmten Geſchütze zu richten hat, ſollte nach dem Anſinnen des Reichsminiſteriums der Mannſchaftsſtand auf den des 1. Contingents gebracht werden und wurde auch bis auf wenige Pferde dahin gebracht, hat denſelben aber nie überſtiegen.

Die vom Reichsminiſterium bereits angeſonnene Anſchaffung der dazu noch fehlenden Pferde unterblieb, weil die Verhältniſſe ſolche nicht mehr nothwendig erſcheinen ließ. Somit kann angenommen werden, daß im Durchſchnitt über jene Zeit der politiſchen Bewegungen das 1. Contingent der Infanterie vollſtändig und das der Reiterei und Artillerie bis auf eine

5) Den nachgesuchten Abschied erhielten:

1 Oberst,
2 Rittmeister,
6 Oberlieutenante,
9 eingetheilte Lieutenante,
1 charakterisirter Lieutenant,
1 Regimentsarzt.

6) Entlassen:

1 Oberstlieutenant,
1 Oberlieutenant,
2 Lieutenante (davon 1 aus der Offiziersliste gestrichen).

7) Der Lieutenantscharakter wurde entzogen:

1 Lieutenant (beabschiedet).

8) Andere Anstellungen erhielten:

1 Oberlieutenant (bei der Eisenbahnverwaltung).
1 Canzleiassistent (Finanzassessor).

9) Gestorben,

a) von den activen:

1 Generalmajor,
1 Oberstlieutenant,
2 Majore,
7 Rittmeister und Hauptmänner,
2 Oberlieutenante,
2 Regimentsärzte,
1 Regimentspferdearzt.

b) von den im Ruhestand befindlichen, einschließlich des Ehren-Invalidencorps:

2 Generallieutenante,
3 Generalmajore (darunter 1 ohne Militärpension),

7 Oberſten,
2 Oberſtlieutenante,
3 Majore,
11 Rittmeiſter und Hauptmänner,
3 Oberlieutenante,
1 Regimentspferdearzt,
1 Kaſernenverwalter.

10) Zu der nächſt höhern Stelle wurden befördert:
1 Generallieutenant zum Corpscommandanten,
1 Generalmajor,
8 Oberſten (darunter 2 zugleich zum Kriegsminiſterialchef),
17 Oberſtlieutenante (darunter 1 ohne Gehalt),
18 Majore (darunter 1 zugleich à la suite der K. Adjutanten geſetzt),
35 Rittmeiſter und Hauptmänner (1 ohne Gehalt),
38 Oberlieutenante (darunter 1 ohne Gehalt),
59 Lieutenante,
1 Expeditor zum Kriegsrath,
2 Canzleiaſſiſtenten zu Regimentsquartiermeiſtern.

Vom Ehren-Invalidencorps wurden in den nächſt höhern Grad befördert:
2 Majore,
7 Hauptmänner,
14 aggregirte Lieutenante wurden eingetheilt,
8 ohne Gehalt aggregirte Lieutenante erhielten den Gehalt als ſolche,
3 char. Lieutenante rückten zu aggregirten Lieutenanten ohne Gehalt vor,
2 eingetheilte Lieutenante ſind freiwillig zu den

aggregirten zurückgetreten, darunter 1 ohne Gehalt.

11) Zu Adjutanten des Königs wurden ernannt:

1 à la suite der Reiterei gesetzter Oberst (ohne Gehalt),

1 Oberst,

1 Oberstlieutenant.

12) In das Kriegsministerialcollegium berufen als Referenten:

1 Oberstlieutenant des Ehren-Invalidencorps,

1 Hauptmann, Adjutant des Kriegsministers.

13) Zum Obersten von Sr. Majestät dem König von Preußen ernannt:

Der Königl. württ. Festungsbaudirektor, Oberstlieutenant v. Prittwitz.

14) Der Stand der Offiziere, einschließlich der des Landjägercorps am 31. December 1849 war:

Dienstgrade:	dienstleistend:	im Ehren-Inv.-Corps:	im Ruhestand:
Generallieutenante	4	—	3
Generalmajore . .	9	—	7
Obersten	17	10	15
Oberstlieutenante .	14	8	7
Majore	23	15	14
Rittmeister u. Hauptmänner . . .	113	12	21
Oberlieutenante .	145	—	2
Lieutenante . . .	106 (darunter 2 ohne Geh.)	—	1
	431	45	70

7 Oberſten,
2 Oberſtlieutenante,
3 Majore,
11 Rittmeiſter und Hauptmänner,
3 Oberlieutenante,
1 Regimentspferdearzt,
1 Kaſernenverwalter.

10) Zu der nächſt höhern Stelle wurden befördert:
1 Generallieutenant zum Corpscommandanten,
1 Generalmajor,
8 Oberſten (darunter 2 zugleich zum Kriegsminiſterialchef),
17 Oberſtlieutenante (darunter 1 ohne Gehalt),
18 Majore (darunter 1 zugleich à la suite der K. Adjutanten geſetzt),
35 Rittmeiſter und Hauptmänner (1 ohne Gehalt),
38 Oberlieutenante (darunter 1 ohne Gehalt),
59 Lieutenante,
1 Expeditor zum Kriegsrath,
2 Canzleiaſſiſtenten zu Regimentsquartiermeiſtern.

Vom Ehren-Invalidencorps wurden in den nächſt höhern Grad befördert:
2 Majore,
7 Hauptmänner,
14 aggregirte Lieutenante wurden eingetheilt,
8 ohne Gehalt aggregirte Lieutenante erhielten den Gehalt als ſolche,
3 char. Lieutenante rückten zu aggregirten Lieutenanten ohne Gehalt vor,
2 eingetheilte Lieutenante ſind freiwillig zu den

Die silberne Verdienstmedaille:

15 Unteroffizieren, 6 Schützen und Soldaten,
1 vormaligen Soldaten, der sie früher durch richterlichen Spruch verloren hatte.

Die goldene Civilverdienstmedaille:

1 Oberzeugdiener,
1 Oberfeldwebel gegen die silberne.

Die silberne Civilverdienstmedaille:

63 Unteroffizieren, 7 Schützen und Soldaten.

Für Verdienste um die K. Truppen im Allgemeinen erhielt das Ritterkreuz des Kronordens:

1 Großherzoglich badischer Feldprediger.

Das Militärdienst-Ehrenzeichen haben erhalten:

das goldene: 19 Offiziere, worunter 1 gegen das silberne,
das silberne: 118 Unteroffiziere und Soldaten.

b. fremde Orden:

Den k. k. österreichischen Leopoldsorden:

1 Oberst — das Commenthurkreuz.

Den k. preußischen rothen Adlerorden:

1 Generalmajor — den der 2. Klasse,
1 Oberst — den der 3. Klasse mit Schwertern,
1 Hauptmann — den der 4. Klasse.

Den k. preußischen St. Johanniterorden:

1 Lieutenant.

Großherzoglich badische Orden:

den militärischen Carl-Friedrichs-Verdienstorden:

1 Generallieutenant — das Großkreuz mit Stern.

den Zähringer Löwenorden:

1 Oberstlieutenant — das Großkreuz,

1 Oberſt — das Commandeurkreuz 2. Klaſſe, mit Eichenlaub,

3 Oberſten — das Commandeurkreuz 2. Klaſſe.

1 Major
2 Hauptmänner } das Ritterkreuz.
2 Oberlieutenante

Den Hausorden der Treue:

1 Oberſtlieutenant.

Den großh. heſſ. Orden Philipps des Großmüthigen:

1 Oberſt — das Commenthurkreuz.

Das k. bayeriſche Kriegsdienſtzeichen:

1 Major des Ehren-Invalidencorps.

Den Großherzoglich oldenburgiſchen Haus- und [illegible]rdienſtorden:

1 Generallieutenant — das Großkreuz.

Den k. niederländiſchen Orden der Eichenkrone:

1 Generallieutenant — das Großkreuz.

Den k. griechiſchen Erlöſerorden:

1 char. Rittmeiſter a. D.,

1 Oberlieutenant.

den Maltheſerorden:

1 Oberlieutenant.

Den k. däniſchen Danebrogorden:

1 Oberſt.

Den Fürſtlich Hohenzollern-Sigmaringen'ſchen [illegible]usorden 1. Klaſſe:

1 Lieutenant.

Die Ordensdekoration der altlimpurgiſchen adeli[illegible]n Ganerbſchaft zu Frankfurt:

1 penſionirter Oberſtlieutenant.

Ergebnisse der Rekrutirung.

Nach den auf den 15. Juni gefertigten Uebersicht

	1847	1848	184
Zahl der Militärpflichtigen .	15,404	15,385	14,9
Darunter waren:			
Aushebungsfähig, d. h. dienstüchtig und ohne gesetzliche Befreiungsgründe, jedoch mit Einrechnung der ungehorsam Abwesenden	5,536	6,227	7,8
Untüchtige oder aus sonstigen Gründen Befreite	9,868	9,158	7,(
Zahl der zur Aushebung bestimmten Rekruten . . .	3,800	3,800	3,8
Ausfälle:			
1) Wegen Berufs (Theologie-Studirende und Provisoren)	205	181	
2) Vor der Einreihung gestorben oder untüchtig geworden . .	6	5	
3) Ungehorsam Abwesende . .	81	144	
4) Nach der Einlieferung als untüchtig entlassen	21	22	
5) Wegen dringender Familienverhältnisse und zum Behuf der Auswanderung freigesprochen	1	4	
6) In Verhaft und wegen schlechten Prädikats nicht eingetheilt	9	14	
7) Noch krank	21	12	
Es sind somit dem Militär wirklich zugewachsen (einschließlich der ins Contingent gefallenen Freiwilligen)	3,456	3,418	3,
Ausfall wegen Unzulänglichkeit an Tüchtigen in einzelnen Oberämtern	—	—	–
	3,800	3,800	3,

100 Militärpflichtigen			
anden sich im Jahre . .	1847	1848	1849
Aushebungsfähige . .	36	40	52
Untüchtige und gesetzlich Befreite	64	60	48
Letzte nach folgendem Verhältniß:			
a. zu klein	9	10	9
b. gebrechlich . . .	44	40	29
c. durch Familienverhältnisse befreit .	11	10	10
her wurden angenommen:			
Rekruten und Soldaten	451	627	459

)er Zuwachs und Abgang ergab sich auf fol- Weise:

im Kalenderjahr	1847	1848	1849
Zuwachs:			
)er Jahresaushebung .	3043	2911	2941
elieferte von früheren Aus- ungen	14	13	27
llige	159	488	256
nänner excl. der beim)jägercorps	512	957	650
er Strafanstalt zurück .	60	89	85
gekommene Deserteure .	29	24	38
Landjägercorps zurück- zt	28	23	37
eingetheilte (welche zum uf der Auswanderung ꝛc. ssen wurden und nicht ogen)	9	3	5
gestellte Offiziere . . .	4	14	5
	3858	4522	4044

im Kalenderjahr	1847	1848	1
II. Abgang:			
Excapitulanten	2977	3381	3
In Gnaden entlassen . . .	38	22	
Invalidirt und pensionirt . .	12	43	
Dienstuntüchtige	97	227	1
Einsteller	159	524	1
Im Civil angestellt	11	6	
Deserteure	72	63	1
An Strafanstalten abgegeben .	77	102	1
Gestorben	137	150	1
An Civilgerichte abgetreten .	10	9	
Ausgestoßen	3	6	
Zum Landjägercorps versetzt .	79	48	
	3672	4581	4

Corpscommando.

In Folge der Ernennung des Generalmajors Rüpplin zum Vorstand des Kriegsministeri wurde unterm 24. Juni 1848 der dem Dienst nach älteste Generallieutenant des Truppenco Prinz Friedrich von Württemberg, K. H. dem Corpscommando betraut. Die Trennung Corpscommandos von dem Kriegsministerium nach den Bestimmungen der allgemeinen Kriegsdi ordnung I. Band §. 36 zulässig. Das Verhäl zwischen dem Kriegsministerium und dem Corps mando wurde durch eine von dem Gesammtmin rium begutachtete Verordnung festgestellt und Letzt dem Ersteren verfassungsmäßig untergeordnet.

Der neue Corpscommandant hatte als Divisi general der Reiterei den Gehalt seines Grades bez

— Kurz nach seiner Ernennung zum Corps-Commandanten verzichtete er freiwillig auf seinen bisherigen Gehalt und behielt sich nur den Bezug seiner etatmäßigen Rationen und das Geltendmachen seiner Gehaltsansprüche für den Fall eines Ausmarsches vor.

Die ständischen Etatsberathungen im Frühjahr 1849 führten den Antrag auf Aufhebung des Corpscommandos herbei und die bezügliche Exigenz für das erforderliche Canzleipersonal, sowie für die von dem Corpscommandanten bisher noch bezogenen Rationen wurde gestrichen. Seitdem führt einer Allerhöchsten Bestimmung zu Folge Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich das Corpscommando, ohne daß der Staat einen Beitrag zu dessen Kosten liefert.

Adjutantur des Königs.

In Folge der obenerwähnten Aufhebung der Königl. Geheimen Kriegskanzlei ist die Zahl der Adjutanten Sr. Majestät des Königs von 6 auf 5 vermindert worden.

Gouvernement der Bundesfestung Ulm.

Durch die in Folge der Pariser Februarrevolution in ganz Deutschland hervorgerufene Aufregung wurde es nothwendig, für die sich allmählig ihrer Vollendung nähernde deutsche Bundes- und Hauptfestung Ulm in Folge der schon früher abgeschlossenen Verträge ein eigentliches Festungsgouvernement einzusetzen, zu welchem von Seiten Württembergs der

Gouverneur und als dessen Stellvertreter der Vicegouverneur, von Seiten Bayerns der Commandant gegeben werden sollte. Es wurde daher der seitherige Commandant der I. Infanteriedivision, Generallieutenant Graf zur Lippe, zum Gouverneur, der Commandant der damaligen 4. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Meisrimmel zum Vicegouverneur ernannt, von bayerischer Seite der Königl. Bayerische Generalmajor v. Damboer als Festungscommandant nach Ulm gesendet, auch dem Gouverneur zwei Adjutanten und ein Kriegscommissär beigegeben, so daß im Monat Mai 1848 das neue Gouvernement in Funktion treten konnte.

Nachdem schon im nächsten Monat der neue Gouverneur plötzlichen Todes verstarb, wurde der seitherige Kriegsminister, Generallieutenant Graf von Sontheim zum Gouverneur der nunmehrigen Reichsfestung ernannt. An die Stelle des von der Königl. Bayerischen Regierung zu andern Funktionen abberufenen seitherigen Festungscommandanten, Generalmajor v. Damboer, kam im November 1848 der Königl. Bayerische Generalmajor v. Bosch.

Generalquartiermeisterstab.

Durch die landständische Verabschiedung von 18$^{45}/_{49}$ wurde der Generalquartiermeisterstab um einen Stabsoffizier vermindert.

Im März 1848 nahm der Generalquartiermeister an der zu Carlsruhe abgehaltenen Militärconferenz Antheil. Vom 29. Juni bis zum 28. Juli 1849 war

– Kurz nach seiner Ernennung zum Corps-Commandanten verzichtete er freiwillig auf seinen bisherigen Gehalt und behielt sich nur den Bezug seiner etatmäßigen Rationen und das Geltendmachen seiner Gehaltsansprüche für den Fall eines Ausmarsches vor.

Die ständischen Etatsberathungen im Frühjahr 1849 führten den Antrag auf Aufhebung des Corpscommandos herbei und die bezügliche Exigenz für das erforderliche Canzleipersonal, sowie für die von dem Corpscommandanten bisher noch bezogenen Rationen wurde gestrichen. Seitdem führt einer Allerhöchsten Bestimmung zu Folge Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich das Corpscommando, ohne daß der Staat einen Beitrag zu dessen Kosten liefert.

Adjutantur des Königs.

In Folge der obenerwähnten Aufhebung der Königl. Geheimen Kriegskanzlei ist die Zahl der Adjutanten Sr. Majestät des Königs von 6 auf 5 vermindert worden.

Gouvernement der Bundesfestung Ulm.

Durch die in Folge der Pariser Februarrevolution in ganz Deutschland hervorgerufene Aufregung wurde es nothwendig, für die sich allmählig ihrer Vollendung nähernde deutsche Bundes- und Hauptfestung Ulm in Folge der schon früher abgeschlossenen Verträge ein eigentliches Festungsgouvernement einzusetzen, zu welchem von Seiten Württembergs der

Ein Hauptmann begleitete das 4. Infanterieregiment im October 1848 in den Schwarzwald.

Im Hauptquartier des Observationscorps im Jahr 1849 waren vom 1 Juni an: 1 Stabsoffizier, 2 Hauptmänner, 2 Lieutenante.

Jeder detaschirten größeren Abtheilung wurde in der Regel 1 Offizier des Generalquartiermeisterstabs auf die Dauer der Entsendung beigegeben.

Offizierbildungs-Anstalt.

Im März 1848 wurde wegen dringenden Bedürfnisses an Offizieren eine Classe der Kriegsschule außerordentlicher Weise zu Offizieren in der Linie befördert. Deßhalb wurden im Herbst 1848 statt einer zwei Classen von je 7 Zöglingen neu aufgenommen.

Durch die landständische Verabschiedung von $18^{48}/_{49}$ wurde die Aufhebung der Offiziersbildungsanstalt in ihrer bisherigen Form ausgesprochen. Es wurden deßhalb für die im Herbst 1849 entlassene Classe keine neuen Zöglinge aufgenommen.

Im December 1849 zählte die Anstalt 23 Zöglinge in drei Classen, deren erster und zweiter je 8, deren dritter 7 angehören.

In der I. Classe sind dem Alter nach

1 Zögling über . . 20,
2 „ „ . . 19,
4 „ „ . . 18,
1 „ „ . . 17 Jahre alt.

In der II. Classe:

2 Zöglinge über . . 18,
6 „ „ . . 17 Jahre alt.

In der III. Classe:

1 Zögling über . . 18,
4 „ „ . . 17,
2 „ „ . . 16 Jahre alt.

Dem Glaubensbekenntniß nach zählt die Anstalt:

17 evangelischer
5 katholischer } Confession,

nen Israeliten, und zwar den ersten seit ihrem jährigen Bestehen.

Nach dem Stande ihrer Eltern zerfallen die Zöglinge

in 5 Söhne von Offizieren und Militärbeamten,
„ 12 „ „ Civilbeamten,
„ 2 „ „ Privatleuten,
„ 1 Sohn eines Königl. Kammerherrn,
„ 1 „ „ Königl. Kammerdieners,
„ 1 „ „ Hofzahnarzts,
„ 1 „ „ Handwerkers.

22 Zöglinge sind Inländer, 1 Ausländer und ar englischer Abkunft.

5 Zöglinge sind im Genuß der höheren Präbende n 300 fl.

17 in der von 150 fl.

1 in dem Verhältniß eines ausländischen Lehrnossen.

Pionniercompagnie.

Im Jahr 1848 war die Pionniercompagnie vom Juli bis 13. September in dem Lager auf dem olygon. Eine Abtheilung von 1 Offizier und Mann war mit der württembergischen Feldbrigade

am 21. Aug. 1848 nach Schleswig-Holstein ausmarschirt und kehrte, nachmals im badischen Oberlande stationirt, am 14. Januar 1849 in die Garnison zurück. Dieselbe führte 1 Viertelsbrückenequipage mit sich.

Im Jahr 1849 marschirte am 22. Mai mit der Feldbrigade des Generals v. Baumbach eine Abtheilung von 1 Offizier und 25 Mann mit an die badische Grenze aus. Diese Abtheilung vereinigte sich hierauf mit der am 27. Juni sammt dem ganzen Brückentrain ausmarschirten Compagnie, welche dem Observationscorps im Schwarzwaldkreis beigegeben war und am 24. Juli wieder in die Garnison einrückte.

Am 30. Juli ging die Compagnie sammt dem Brückentrain nach Ulm, um auf der Donau den Brückenschlag und das Schifffahren zu üben, und rückte von dort am 8. October wieder in Ludwigsburg ein.

Reiterei.

Die Reiterei, welche bisher eine Division von 2 Brigaden und 4 Regimentern gebildet, besteht nunmehr nach einer Königl. Verfügung vom 26. Juli 1849 aus einer Brigade von 4 Regimentern und ist der bisherige Divisionsstab, sowie ein Brigadestab aufgehoben worden.

Die Feldjägerschwadron, als besonderer Truppenkörper, ist unterm 28. August 1849 aufgelöst und der (Kriegs- und Friedens-) Stand derselben mit

In der III. Classe:

1 Zögling über . . 18,
4 „ „ . . 17,
2 „ „ . . 16 Jahre alt.

Dem Glaubensbekenntniß nach zählt die Anstalt:

17 evangelischer } Confession,
5 katholischer }

einen Israeliten, und zwar den ersten seit ihrem 30jährigen Bestehen.

Nach dem Stande ihrer Eltern zerfallen die Zöglinge

in 5 Söhne von Offizieren und Militärbeamten,
„ 12 „ „ Civilbeamten,
„ 2 „ „ Privatleuten,
„ 1 Sohn eines Königl. Kammerherrn,
„ 1 „ „ Königl. Kammerdieners,
„ 1 „ „ Hofzahnarzts,
„ 1 „ „ Handwerkers.

22 Zöglinge sind Inländer, 1 Ausländer und zwar englischer Abkunft.

5 Zöglinge sind im Genuß der höheren Präbende von 300 fl.

17 in der von 150 fl.

1 in dem Verhältniß eines ausländischen Lehrgenossen.

Pionniercompagnie.

Im Jahr 1848 war die Pionniercompagnie vom 3. Juli bis 13. September in dem Lager auf dem Polygon. Eine Abtheilung von 1 Offizier und 50 Mann war mit der württembergischen Feldbrigade

Platzstabspersonale.

Unterm 1. August 1849 sind in den Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm die Stellen der Stadtcommandantschaften aufgehoben und die Funktionen derselben mit denen der Gouvernements vereinigt worden. Ferner wurde unterm 27. desselben Monats eine veränderte Eintheilung der 9 Auditore bei dem Königl. Armeecorps verfügt, wonach künftig in jeder der Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm drei Auditore sich befinden, welche fortan zum Platzstabe zählen und in Absicht auf ihre persönlichen Verhältnisse dem Gouvernement der Garnison untergeordnet sind, während solche bisher bei einzelnen Brigaden oder Regimentern eingetheilt waren.

Uniformsveränderungen.

a. in der Bekleidung.

1. der Generale.

Der Waffenrock wird als einziges Dienstkleid eingeführt, und erhält zum Tragen bei feierlichen Gelegenheiten eine Stickerei am Kragen und an den Aufschlägen.

2. der übrigen Offiziere und Militärbeamten.

Der Waffenrock wird als einziges Dienstkleid zum Tragen bei allen Gelegenheiten eingeführt. Bei den Militärbeamten fällt die bisherige Stickerei an Kragen und Aufschlägen weg.

Die Länge des Waffenrocks ist so zu bemessen, daß der untere Saum bei den Offizieren der Infanterie,

s Ehreninvalidencorps, sowie auch bei den pen-
onirten Offizieren bei ausgestreckten, am Leibe her-
bhängenden Armen und Händen mit der Spitze des
Rittelfingers — bei den Adjutanten des Königs,
en Offizieren des Generalquartiermeisterstabs und
er Pionniercompagnie, der Artillerie und Reiterei
agegen mit der Spitze des Daumens abschneidet.

Die Beinkleider sind weiter und erhalten Schlitz
nd Taschen.

Statt des bisherigen Hutes mit Busch, erhalten
ie Offiziere des Generalquartiermeisterstabs den
eichten Tzakow mit Roßhaarbusch und die Militär-
eamten statt des seitherigen Hutes den leichten
Tzakow.

3. Der Unteroffiziere und Soldaten.

Bei allen Waffen wurden die Waffenröcke und
Beinkleider mit Schlitz und Taschen, anstatt der
Collets und der Beinkleider mit breitem Latze einge-
ührt. Die Beinkleider werden gegen die seitherige
Ordonnanz durchaus weiter gemacht.

Kragen und Aufschläge an den Waffenröcken wer-
en nach der bisherigen Ordonnanz beibehalten.

Das Ehren-Invalidencorps erhält Waffenröcke
nd Beinkleider mit Schlitz und Taschen, wie die
Infanterie, jedoch mit Beibehaltung der bisherigen
Grundfarbe des Tuches und der seitherigen Länge
es Rockes. Die Unteroffiziere dieses Corps erhalten
nstatt der tuchenen, lederne Handschuhe.

Auch die Unterärzte, Spitalaufseher, Kasernen-
nspektoren und Kasernenaufseher erhalten Waffen-

Gouverneur und als deſſen Stellvertreter der Vicegouverneur, von Seiten Bayerns der Commandant gegeben werden ſollte. Es wurde daher der ſeitherige Commandant der I. Infanteriedivision, Generallieutenant Graf zur Lippe, zum Gouverneur, der Commandant der damaligen 4. Infanteriebrigade, Generalmajor v. Meisrimmel zum Vicegouverneur ernannt, von bayeriſcher Seite der Königl. Bayeriſche Generalmajor v. Damboer als Feſtungscommandant nach Ulm geſendet, auch dem Gouverneur zwei Adjutanten und ein Kriegscommiſſär beigegeben, ſo daß im Monat Mai 1848 das neue Gouvernement in Funktion treten konnte.

Nachdem ſchon im nächſten Monat der neue Gouverneur plötzlichen Todes verſtarb, wurde der ſeitherige Kriegsminiſter, Generallieutenant Graf von Sontheim zum Gouverneur der nunmehrigen Reichsfeſtung ernannt. An die Stelle des von der Königl. Bayeriſchen Regierung zu andern Funktionen abberufenen ſeitherigen Feſtungscommandanten, Generalmajor v. Damboer, kam im November 1848 der Königl. Bayeriſche Generalmajor v. Boſch.

Generalquartiermeiſterſtab.

Durch die landſtändiſche Verabſchiedung von $18^{15}/_{16}$ wurde der Generalquartiermeiſterſtab um einen Stabsoffizier vermindert.

Im März 1848 nahm der Generalquartiermeiſter an der zu Carlsruhe abgehaltenen Militärconferenz Antheil. Vom 29. Juni bis zum 28. Juli 1849 war

derselbe in das Hauptquartier des Prinzen von Preußen Königl. Hoheit commandirt.

Die Offiziere des Generalquartiermeisterstabs nahmen an sämmtlichen Expeditionen der Königl. Truppen Antheil. Sie leiteten und besorgten die Büreaugeschäfte der Hauptquartiere und wurden zu Verschickungen aller Art verwendet. Bei der mobilen Colonne von Heilbronn befand sich ein Oberlieutenant des Generalquartiermeisterstabs; bei dem Stabe des Generallieutenants v. Miller im badischen Oberlande im April und Mai 1848: 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann und 1 Lieutenant;

im Hauptquartier des Commandanten des 8. Armeecorps, Prinzen Friedrich K. H. zu Freiburg: 1 Stabsoffizier und 2 Hauptmänner;

bei dem General v. Baumbach zu Freiburg nach Abgang des Corpscommandos: 1 Hauptmann und 1 Lieutenant;

bei dem Stabe des Generallieutenants v. Miller, als Commandanten der nach Schleswig-Holstein bestimmten combinirten Division des 8. Armeecorps: 1 Stabsoffizier, 1 Hauptmann, 1 Oberlieutenant und 1 Oberguide;

bei der württembergischen Feldbrigade des Generals Grafen Wilhelm Erlaucht: 1 Oberlieutenant.

Ein Hauptmann des Generalquartiermeisterstabs traf die Vorbereitungen zum Marsch nach Schleswig-Holstein in Betreff der Transportmittel zu Wasser und auf den Eisenbahnen.

Ein Hauptmann begleitete das 4. Infanterieregiment im October 1848 in den Schwarzwald.

Im Hauptquartier des Observationscorps im Jahr 1849 waren vom 1 Juni an: 1 Stabsoffizier, 2 Hauptmänner, 2 Lieutenante.

Jeder detaschirten größeren Abtheilung wurde in der Regel 1 Offizier des Generalquartiermeisterstabs auf die Dauer der Entsendung beigegeben.

Offizierbildungs-Anstalt.

Im März 1848 wurde wegen dringenden Bedürfnisses an Offizieren eine Classe der Kriegsschule außerordentlicher Weise zu Offizieren in der Linie befördert. Deßhalb wurden im Herbst 1848 statt einer zwei Classen von je 7 Zöglingen neu aufgenommen.

Durch die landständische Verabschiedung von $18^{48}/_{49}$ wurde die Aufhebung der Offiziersbildungsanstalt in ihrer bisherigen Form ausgesprochen. Es wurden deßhalb für die im Herbst 1849 entlassene Classe keine neuen Zöglinge aufgenommen.

Im December 1849 zählte die Anstalt 23 Zöglinge in drei Classen, deren erster und zweiter je 8, deren dritter 7 angehören.

In der I. Classe sind dem Alter nach

1	Zögling	über . .	20,
2	„	„ . .	19,
4	„	„ . .	18,
1	„	„ . .	17 Jahre alt.

In der II. Classe:

2	Zöglinge	über . .	18,
6	„	„ . .	17 Jahre alt.

In der III. Classe:

1 Zögling über . . 18,
4 „ „ . . 17,
2 „ „ . . 16 Jahre alt.

Dem Glaubensbekenntniß nach zählt die Anstalt:

17 evangelischer
5 katholischer } Confession,

nen Israeliten, und zwar den ersten seit ihrem jährigen Bestehen.

Nach dem Stande ihrer Eltern zerfallen die Zöge

in 5 Söhne von Offizieren und Militärbeamten,
„ 12 „ „ Civilbeamten,
„ 2 „ „ Privatleuten,
„ 1 Sohn eines Königl. Kammerherrn,
„ 1 „ „ Königl. Kammerdieners,
„ 1 „ „ Hofzahnarzts,
„ 1 „ „ Handwerkers.

22 Zöglinge sind Inländer, 1 Ausländer und war englischer Abkunft.

5 Zöglinge sind im Genuß der höheren Präbende on 300 fl.

17 in der von 150 fl.

1 in dem Verhältniß eines ausländischen Lehr=nossen.

Pionniercompagnie.

Im Jahr 1848 war die Pionniercompagnie vom Juli bis 13. September in dem Lager auf dem olygon. Eine Abtheilung von 1 Offizier und 0 Mann war mit der württembergischen Feldbrigade

am 21. Aug. 1848 nach Schleswig-Holstein ausmarschirt und kehrte, nachmals im badischen Oberlande stationirt, am 14. Januar 1849 in die Garnison zurück. Dieselbe führte 1 Viertelsbrückenequipage mit sich.

Im Jahr 1849 marschirte am 22. Mai mit der Feldbrigade des Generals v. Baumbach eine Abtheilung von 1 Offizier und 25 Mann mit an die badische Grenze aus. Diese Abtheilung vereinigte sich hierauf mit der am 27. Juni sammt dem ganzen Brückentrain ausmarschirten Compagnie, welche dem Observationscorps im Schwarzwaldkreis beigegeben war und am 24. Juli wieder in die Garnison einrückte.

Am 30. Juli ging die Compagnie sammt dem Brückentrain nach Ulm, um auf der Donau den Brückenschlag und das Schifffahren zu üben, und rückte von dort am 8. October wieder in Ludwigsburg ein.

Reiterei.

Die Reiterei, welche bisher eine Division von 2 Brigaden und 4 Regimentern gebildet, besteht nunmehr nach einer Königl. Verfügung vom 26. Juli 1849 aus einer Brigade von 4 Regimentern und ist der bisherige Divisionsstab, sowie ein Brigadestab aufgehoben worden.

Die Feldjägerschwadron, als besonderer Truppenkörper, ist unterm 28. August 1849 aufgelöst und der (Kriegs- und Friedens-) Stand derselben mit

Strafrechtspflege.

	Kalenderjahre.		
	1847	1848	1849
Kriegsrechte wurden dem Revisionsgericht vorgelegt	95	94	110
Kriegsrechtlich abgeurtheilte Individuen	97	145	135
Hierunter sind begriffen:			
Pionnier-Compagnie	1	1	—
Leibgarde zu Pferd	—	—	1
Artillerie, Arsenal und Train	12	15	10
Landjägercorps	—	1	—
Erstes Reiter-Regiment	5	7	5
Zweites „ „	1	3	1
Drittes „ „	10	23	7
Viertes „ „	7	—	2
Erstes Infanterie-Regiment	9	6	8
Zweites „ „	3	8	29
Drittes „ „	5	4	20
Viertes „ „	6	8	8
Fünftes „ „	10	10	6
Sechstes „ „	5	8	8
Siebentes „ „	7	5	13
Achtes „ „	8	31	5
Garnisons-Compagnien	8	13	8
Militär-Sträflinge	—	2	4
Militär-Einsteher	8	19	13
Freiwillige	7	8	13
Civil-Einsteher	—	1	—
Ungehorsame Militärpflichtige	1	—	—
Offiziere	1	2	—
Wachtmeister	—	2	—
Feldwebel	2	1	2
Fouriere	—	—	2
Unterarzt	—	1	—
Obermänner	3	18	4
Rottenmeister	2	5	2
Trompeter	—	1	—
Tambours	2	5	5
Bei revisionsgerichtlichen Entscheidungen kamen vor:			
a. militärische Verbrechen oder Vergehen.			
Meuterei, Aufruhr ꝛc.	1	29	21
Desertion	19	24	35
Diebstahl am Aerar, an Offiziers- und Kameraden-Eigenthum	23	8	24
Vergehen der Wachen	1	2	7
Insubordination	6	20	15
Mißbrauch der Waffen	—	3	4
Leichtsinniges Schuldenmachen bei Untergebenen	1	2	—

Platzstabspersonale.

Unterm 1. August 1849 sind in den Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm die Stellen der Stadtcommandantschaften aufgehoben und die Funktionen derselben mit denen der Gouvernements vereinigt worden. Ferner wurde unterm 27. desselben Monats eine veränderte Eintheilung der 9 Auditore bei dem Königl. Armeecorps verfügt, wonach künftig in jeder der Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm drei Auditore sich befinden, welche fortan zum Platzstabe zählen und in Absicht auf ihre persönlichen Verhältnisse dem Gouvernement der Garnison untergeordnet sind, während solche bisher bei einzelnen Brigaden oder Regimentern eingetheilt waren.

Uniformsveränderungen.

a. in der Bekleidung.

1. der Generale.

Der Waffenrock wird als einziges Dienstkleid eingeführt, und erhält zum Tragen bei feierlichen Gelegenheiten eine Stickerei am Kragen und an den Aufschlägen.

2. der übrigen Offiziere und Militärbeamten.

Der Waffenrock wird als einziges Dienstkleid zum Tragen bei allen Gelegenheiten eingeführt. Bei den Militärbeamten fällt die bisherige Stickerei an Kragen und Aufschlägen weg.

Die Länge des Waffenrocks ist so zu bemessen, daß der untere Saum bei den Offizieren der Infanterie,

s Ehreninvalidencorps, sowie auch bei den pen-
nirten Offizieren bei ausgestreckten, am Leibe her-
bhängenden Armen und Händen mit der Spitze des
Rittelfingers — bei den Adjutanten des Königs,
en Offizieren des Generalquartiermeisterstabs und
er Pionniercompagnie, der Artillerie und Reiterei
agegen mit der Spitze des Daumens abschneidet.

Die Beinkleider sind weiter und erhalten Schlitz
nd Taschen.

Statt des bisherigen Hutes mit Busch, erhalten
ie Offiziere des Generalquartiermeisterstabs den
:ichten Tzakow mit Roßhaarbusch und die Militär-
eamten statt des seitherigen Hutes den leichten
:zakow.

3. Der Unteroffiziere und Soldaten.

Bei allen Waffen wurden die Waffenröcke und
Beinkleider mit Schlitz und Taschen, anstatt der
:ollets und der Beinkleider mit breitem Latze einge-
ührt. Die Beinkleider werden gegen die seitherige
)rdonnanz durchaus weiter gemacht.

Kragen und Aufschläge an den Waffenröcken wer-
en nach der bisherigen Ordonnanz beibehalten.

Das Ehren-Invalidencorps erhält Waffenröcke
nd Beinkleider mit Schlitz und Taschen, wie die
nfanterie, jedoch mit Beibehaltung der bisherigen
)rundfarbe des Tuches und der seitherigen Länge
es Rockes. Die Unteroffiziere dieses Corps erhalten
nstatt der tuchenen, lederne Handschuhe.

Auch die Unterärzte, Spitalaufseher, Kasernen-
nspektoren und Kasernenaufseher erhalten Waffen-

röcke mit den seitherigen schwarzen Krägen und Aufschlägen und statt des Hutes den leichten Tzakow.

Anstatt der ledernen Reitkamaschen zu den einfachen Tuchbeinkleidern des Armeetrains, der Pionniere und der Infanterie, erhält derselbe tuchbesetzte Beinkleider.

Die Tragzeit der Mützen wird von 3 auf 2 Jahre herabgesetzt.

Mit der Einführung der Waffenröcke werden die Westen für die Stabsfouriere und Unterärzte abgeschafft und solche nur noch an das Ehreninvalidencorps und an den Stab der Arsenaldirection abgegeben.

Reiterei.

Die rothen Streifen an den Tuchbeinkleidern fallen weg; die lederbesetzten Beinkleider erhalten gleichfalls Schlitz und Taschen, oben eine Tuchbesetzung und werden nach unten mit Leder überzogen in der Art, daß die Lederbesetzung über der Mitte des Oberschenkels beginnt und von da an abwärts die ganze Länge und Breite der Beine bedeckt.

Artillerie.

Die Fußartillerie erhält die Compagnienummern wieder auf die Achselklappen.

Der Armeetrain, mit Ausnahme desjenigen der Infanterie und Reiterei, erhält am Waffenrock schwarzen Kragen und Aufschläge, wie die Artillerie, jedoch unter Beibehaltung der Achselklappen und glatten Knöpfe.

Infanterie.

Auf die Achselklappen wird statt der Regimentsnummer die Compagnienummer gesetzt. Statt der Schuhe und Kamaschen werden kurze Rohrstiefel, nach Ordonnanz der Fußartillerie eingeführt und das Kleinmontirungsgeld in Folge dieser Maßregel von 2 auf $2^1/_2$ kr. täglich erhöht.

Die Tragzeit der ledernen Handschuhe der Tambours wird von 4 auf 3 Jahre herabgesetzt.

b. in der übrigen Ausrüstung.

An die Stelle der seitherigen Sabel- und Degenkuppel der Bataillonsadjutanten und Unterärzte ist die Sabelkuppel der Subalternoffiziere der Infanterie getreten.

Bei den reitenden Waffen wurden einige wesentliche Verbesserungen in der Packung eingeführt:

Die Reiterei erhält anstatt der seitherigen Packpferde zum Transport des Kochgeschirrs für jede Schwadron einen zweirädrigen Wagen, welcher auch das Gepäck der Offiziere der Schwadron aufzunehmen hat, wogegen der bisherige Offiziersgepäckwagen des Regiments wegfällt.

Für die Handzugpferde des Armeetrains werden Packkissen und blaue Teppiche abgegeben, wie solche schon bei dem Artillerietrain im Gebrauch sind.

Wegen Einführung der Granatkartätschen erhielt die reitende Artillerie längere 7pfünder Haubitzen und die Fußartillerie schwerere 10pfünder Haubitzen.

Zu größerer Beweglichkeit der reitenden Artillerie

erhielten deren Geschütze und Wagen eine b
Verbindung des Vorder- und Hintergestells
den zur Schonung der Stangenpferde mit Rei
versehen.

Der Armeetrain, mit Ausnahme des Re
trains der Infanterie, erhält statt der bi
Infanteriesäbel Reitersäbel.

In der Geschützgießerei zu Ludwigsbur
eine neue eiserne Bohrmaschine angeschafft
Formapparat durch neue Formflaschen und
verbessert. Die Formapparate zum Muniti
wurden vervollständigt.

Strafrechtspflege.

	Kalenderjahre.		
	1847	1848	1849
Kriegsrechte wurden dem Revisionsgericht vorgelegt	95	94	110
Kriegsrechtlich abgeurtheilte Individuen	97	145	135
Hierunter sind begriffen:			
Pionnier-Compagnie	1	1	—
Leibgarde zu Pferd	—	—	1
Artillerie, Arsenal und Train	12	15	10
Landjägercorps	—	1	—
Erstes Reiter-Regiment	5	7	5
Zweites „ „	1	3	1
Drittes „ „	10	23	7
Viertes „ „	7	—	2
Erstes Infanterie-Regiment	9	6	8
Zweites „ „	3	8	29
Drittes „ „	5	4	20
Viertes „ „	6	8	8
Fünftes „ „	10	10	6
Sechstes „ „	5	8	8
Siebentes „ „	7	5	13
Achtes „ „	8	31	5
Garnisons-Compagnien	8	13	8
Militär-Sträflinge	—	2	4
Militär-Einsteher	8	19	13
Freiwillige	7	8	13
Civil-Einsteher	—	1	—
Ungehorsame Militärpflichtige	1	—	—
Offiziere	1	2	—
Wachtmeister	—	2	—
Feldwebel	2	1	2
Fouriere	—	—	2
Unterarzt	—	1	—
Obermänner	3	18	4
Rottenmeister	2	5	2
Trompeter	—	1	—
Tamboure	2	5	5
Bei revisionsgerichtlichen Entscheidungen kamen vor:			
a. militärische Verbrechen oder Vergehen.			
Meuterei, Aufruhr ꝛc.	1	29	21
Desertion	19	24	35
Diebstahl am Aerar, an Offiziers- und Kameraden-Eigenthum	23	8	24
Vergehen der Wachen	1	2	7
Insubordination	6	20	15
Mißbrauch der Waffen	—	3	4
Leichtsinniges Schuldenmachen bei Untergebenen	1	2	—

	Kalenderjahre.		
	1847	1848	1849
Unerlaubte Entfernung aus der Garnison ꝛc.	1	2	5
Ausbruch aus dem Sicherheitsarrest	—	3	—
Ueberschreitung der Urlaubs-Vorschriften	—	2	1
Sonstige Dienstvergehen	—	1	4
b. bürgerliche Verbrechen oder Vergehen.			
Majestätsbeleidigung	—	3	2
Thätliche Widersetzung	2	6	3
Ueberschreitung der Begrenzung	3	—	—
Landfriedensbruch	—	15	1
Hausfriedensbruch	—	1	1
Falschmünzen	1	—	—
Tödtung	4	3	1
Körperverletzung	4	10	6
Ehrenkränkungen, wörtliche und thätliche	—	—	2
Nothzucht	—	1	—
Raub	—	2	—
Diebstahl	39	22	15
Unterschlagung	3	4	6
Betrug (als Hauptvergehen)	4	6	5
Fälschung	2	5	4
Wilderei	2	—	—
Entweichung vom Strafplatz	—	2	1
Revisionsgerichtlich erkannte Strafen.			
Zuchthausstrafe	1	4	—
Festungs-Arbeitsstrafe	65	83	76
Festungs- (Kreis-) Gefängnißstrafe	17	42	34
Festungsarrest	1	2	—
Strenger Arrest	4	8	16
Dienstentlassung ohne Abschied	—	1	—
Nichtwiedereintheilung	—	1	—
Ausstoßung	3	16	6
Degradation	5	30	7
Stockstreiche	13	2	—
Verlust der Ehrenrechte	4	4	—
Polizeiaufsicht	2	2	1
Instanz-Entbindung	11	12	1
Verlust der Einstands-Caution	1	1	1
Freisprechung	4	2	4
Kriegsrechtliche Urtheile sind vom Revisionsgericht abgeändert worden	32	49	47
Revisionsgerichtliche Urtheile sind von Sr. Königl. Majestät gemildert worden	8	19	8
In Gemäßheit des Art. 129 der Militärstrafgesetze an die Civilbehörde abgetreten	75	58	24

Im April 1849 wurde die Wilhelmsburg mit 6 Compagnien des in Ulm garnisonirenden 2. Infanterieregiments bezogen.

Im Monat Juli desselben Jahres wurde auch die 4. Fußartillerie-Compagnie von Ludwigsburg mit dem dazu gehörigen Train, erstere auf die Wilhelmsburg, letzterer nach Ulm verlegt.

Im Monat Oktober fand ein Garnisonswechsel statt:

das 1. Reiterregiment in Ludwigsburg wechselte mit dem 3., seither in Ulm, das 7. Infanterieregiment, seither in Ludwigsburg, wechselte mit dem 2. in Ulm.

Die Befestigung von Ulm.

Noch am Ende des Jahres 1846 wurden die Arbeiten auf der Alpeckersteige mit etwa 500 Mann begonnen, und es betrug die Arbeiterzahl beim ganzen Festungsbau am Anfang des Jahres 1847 etwa 1400 Mann, steigerte sich jedoch im Laufe des Jahres auf 3500 Mann.

Der Portlandkalkstein (Plattenkalk), welcher in der Nähe von Ulm gebrochen wird, dessen Haltbarkeit und Trockenheit von vielen Seiten bezweifelt wurde, zeigte sich in diesem Winter ganz trocken und in freistehenden Mauern unter Dach unverwittert, und es konnte somit von diesem Stein beim Festungsbau eine ausgedehnte Anwendung gemacht werden, was für den Baufonds äußerst vortheilhaft war, indem die Klafter von diesem Stein ca. 16—18 fl.

b) für die Bekleidung:

pro $18^{46}/_{47}$	. . . . .	11 fl. 20 kr.
$18^{47}/_{48}$	. . . . .	19 „ 30 „
$18^{48}/_{49}$	. . . . .	22 „ 40 „
		52 fl. 30 kr.

thut im Durchschnitt 17 fl. 30 kr.

Die Arbeitssträflinge, welche an Werktagen zur Arbeit im Freien ausrücken müssen, werden bei herrschaftlichen Bauwesen für das Kriegsärar, mit Stein- und Kiesfuhren zur Unterhaltung der Reitbahnen und Kasernenhöfe ꝛc. beschäftigt, auch werden sie bei andern herrschaftlichen und städtischen Beamtungen sowie bei Privaten gegen Bezahlung eines mäßigen Taglohns verwendet.

Die Kreisgefangenen werden zunächst zu Hausarbeiten, zum Waschen, Kochen, zu Anfertigung und Unterhaltung der Bekleidungs- und Bettstücke, zu Meublesarbeiten ꝛc. verwendet.

Die Freistunden an Sonn- und Werktagen werden den Gefangenen, wenn sie mit Roßhaarzupfen, Nähen u. dgl. beschäftigt werden können, bezahlt und der Verdienst ihnen gut geschrieben, welchen sie zu erlaubten Genußmitteln verbrauchen dürfen.

Dieser Nebenverdienst betrug:

pro $18^{46}/_{47}$	. . . . .	460 fl. 37 kr.
$18^{47}/_{48}$	. . . . .	739 „ 49 „
$18^{48}/_{49}$	. . . . .	578 „ 46 „

der Wilhelmsburg,
des Kienlensbergs,
der Gaisberge,
der obern Stadtfronten,
) der untern Stadtfront,
) des Forts auf der Alpecker Steige,
eſentlich gefördert und begannen
8) auf dem untern Kuhberg
am 18. Oktober die Arbeiten.

9) In dieſem Jahre wurde auch ein proviſoriſches Pulver-Magazin im Lehrthal erbaut und daſſelbe der Artillerie übergeben.

Gefördert waren im Ganzen bis Ende des Jahres 1847
391,825,$_2$ Klafter Erde,
und an Mauerwerk ausgeführt
49,180$^{214}/_{216}$ Klafter.

Wegen des ſchleunigen Betriebs des Baues im Jahr 1848 ſteigerte ſich auch die Arbeiterzahl auf dem linken Ufer allein auf 4600 Mann, worunter 1200 Maurer ſich befanden.

Bei dieſer Gelegenheit kann nicht unerwähnt bleiben, daß die Feſtungsarbeiter, ungeachtet der ſonſt faſt überall in Deutſchland ausgebrochenen Unruhen und der Aufreizungen in den öffentlichen Blättern, ſich ſtets durch ein anerkennenswerthes, ruhiges und ehrenhaftes Benehmen auszeichneten.

Bis zu Ende des Jahres 1848 waren gefördert
497,570,$_2$ Kubikklafter Erde
und an Mauerwerk ausgeführt:
66,322$^{24}/_{216}$ Kubikklafter.

Die am häufigsten vorgekommenen Krankheitsfälle waren: gastrische und katarrhalische Affectionen, Geschwüre, Rothläufe und Drüsenanschwellungen.

Gesundheitszustand der Dienstpferde (mit Ausnahme der Offizierspferde).

Der Stand der Militärpferde war in den Jahren:

	Reitpferde.	Zugpferde.
$18^{46}/_{47}$	1845	184
$18^{47}/_{48}$	2210	394
$18^{48}/_{49}$	2153	576

Die Zahl der kranken Pferde betrug:

		Darunter innerlich krank.	gestürzt.	als unheilbar verkauft.
$18^{46}/_{47}$	438	222	35	22
$18^{47}/_{48}$	470	227	26	23
$18^{48}/_{49}$	619	295	47	23
Zus.	1527	744	108	68
und äußerlich		783		
		1527		

Unter den vorgekommenen innerlichen Krankheiten waren es vorzugsweise katarrhalische Leiden, als: Strengel, Drüse; ferner Koliken, Entzündungen des Gehirns und der Brustorgane, Influenza. Unter den äußerlichen Krankheiten sind hauptsächlich begriffen: Verletzungen durch Quetschung (Satteldruck), so wie durch Hufschlag; ferner Verstauchungen und Geschwülste mannigfacher Art. Die Influenza zeigte sich im Jahr 1847 vorzugsweise bei den Pferden des 3. Reiterregiments in der Garnison Ulm, und drohte

inen seuchenhaften Charakter anzunehmen. Verletzungen durch Druck des Sattels ꝛc., sowie Verletzungen durch Hufschlag kamen sehr häufig bei den Reit- und Zugpferden der ausmarschirten Truppen vor. In Folge durch Hufschläge veranlaßter Verletzungen mußten 13 Pferde, weil gleichzeitig Bruch und Zersplitterung von Knochen, namentlich des Schenkelbeins stattfand, — als unheilbar getödtet werden.

Remontirung.

	pro $18^{46}/_{47}$.	$18^{47}/_{48}$	$18^{48}/_{49}$
Erkauft wurden im Ganzen . .	202	813	340
nämlich:			
auf dem Stuttgarter Pferdemarkt	–	64	—
in Schleswig	—	—	3
auf den Einkaufsstationen . .	202	749	337
Vorgeführt wurden auf den Stationen	1918	5283	2911

Die meisten Pferde wurden erkauft:

pro $18^{46}/_{47}$ in Blaubeuren, Herrenberg, Biberach, Altshausen, Riedlingen, Göppingen.

pro $18^{47}/_{48}$ in Blaubeuren, Ehingen, Biberach, Ravensburg, Altshausen, Riedlingen, Münsingen, Reutlingen, Rottenburg, Herrenberg, Leonberg, Oehringen, Göppingen, Kirchheim.

pro $18^{48}/_{49}$ in Blaubeuren, Biberach, Waldsee, Ravensburg, Riedlingen, Münsingen, Urach, Reutlingen, Rottenburg, Herrenberg, Heilbronn, Oehringen, Gerabronn.

Militärbauten in Ludwigsburg.

In der untern Carlsstraße, gegenüber dem südlichen Flügel des Wagenhauses, wurde ein Stall für 94 Pferde für das 2. Reiterregiment erbaut; desgleichen zur Unterbringung der Fuhrwerke eine Wagenremise.

Für die beiden in Ludwigsburg garnisonirenden Reiterregimenter wurde je eine Büchsenmacherwerkstätte an die vorhandenen Menage- und Waschküchen angebaut.

Im Sommer 1848 wurde der obere Marstall, welcher bis dahin zur Aufnahme von Wagen eingerichtet war, wieder als Stall für 124 Pferde hergestellt.

Garnisons-Veränderung.

Im Sommer 1848 wurde ein Bataillon des 3. Infanterieregiments von Ulm nach Wiblingen und im Sommer 1849 wieder nach Ulm zurückverlegt.

Das 8. Infanterieregiment verließ im Monat Juni 1848 seine Garnison Heilbronn und bezog die sogenannte Thalkaserne in Ludwigsburg, marschirte sodann im August 1848 nach Schleswig und später ein Bataillon desselben nach dem badischen Oberlande. Noch vor seinem Wiedereintreffen im Vaterlande wurde demselben Ulm und Wiblingen als Garnison angewiesen und bei der Zurückkunft im August 1849 nach Ulm 3, nach Wiblingen 5 Compagnien mit dem Regimentsstab verlegt.

Ulm, Biberach ꝛc., Brandrohre, hölzerne Kugel- und Kartätschenspiegel ꝛc. durch Drechsler in Ludwigsburg, Ulm, Biberach eingeliefert.

Mehrere in der Umgebung Ulms wohnende Besitzer größerer Holzvorräthe und Holzhändler lieferten das für den Betrieb der Artilleriewerkstätten erforderliche Werkholz, sowie einen Theil desjenigen Holzes, welches als Vorrath aufzubewahren kömmt. Als zu letzterem gehörig wurde eine Parthie vorzüglicher, gut ausgetrockneter Laffetenwände der Artillerieausrüstung in Ulm gegen Kostenersatz aus den k. k. österreichischen Vorräthen, und zwar von Seite des Wiener Artilleriedistrikts abgelassen.

Alle bisher beigeschafften oder in eigener Regie angefertigten Ausrüstungsgegenstände sind in Räumen aufbewahrt, welche nur als provisorische Magazine und Depots dienen, da bisher, obwaltender Hindernisse wegen, mit dem Baue regelmäßiger entsprechender Depots noch nicht begonnen werden konnte. — Derselbe Fall findet auch bei den Artilleriewerkstätten und dem Artillerie-Laboratorium statt, welch beide Etablissements theils in kassemattirten Festungsräumen, theils in einer hölzernen Hütte eingerichtet sind. Vorläufig dienen zur provisorischen Unterbringung des Kriegspulvers auf dem rechten Donauufer 4 hölzerne auf dem bedeckten Weg erbaute Blockhäuser; auf dem linken Donauufer 2 mit Blitzableitern versehene hölzerne Hütten, deren eine am Rande des Lehrthales, die andere vor der Wilhelmsfeste zu diesem Zweck eigens errichtet wurde.

koſtete, während von den Ziegeln das Tauſend auf circa 24 fl., alſo die Klafter auf 41 fl. zu ſtehen kam.

Um zu gleicher Zeit auch das ſo ſehr theure Quadermauerwerk zu ſparen, von welchem die Kubikklafter 60 bis 70 fl. koſtete, wurde ein Verſuch mit ſogenanntem cyklopiſchem oder Brockenmauerwerk gemacht, welches den Vortheil gewährt, auch rohe nur im Haupt bearbeitete Steine zum Parement verwenden zu können und ſomit bedeutende Koſten zu ſparen, indem der Preis dieſer Brocken ſich etwa ſo hoch ſtellte, wie der des Portlandkalkes.

Die ausgeführten Gewölbe und die Bedeckung derſelben zeigten ſich durchaus trocken, ſo in der Wilhelmsburg, von welcher die rechte Flanke fertig war, indem der Cement, welcher zur Bedeckung der Gewölbe aus Colophonium, Theer, Kalkſtaub und Sand bereitet wurde, von vorzüglicher Qualität und überdieß billiger und elaſtiſcher als der Aſphalt iſt, den man in letzter Zeit an andern Orten mehrfach zu gleichem Zweck anwandte, um die bisher ſehr mangelhafte Bedeckung der Kaſematten mit hydrauliſchem Kalk zu vermeiden. Des ſchlechten und ſchlüpfrigen Lehmbodens wegen entſtanden viele Rutſchungen bei den Abgrabungen, und es mußten mehrere ſolche Rutſchungen wieder abgegraben und mit Steinpackungen verſehen werden, um den Boden zum Stehen zu bringen.

Im Laufe des Jahres 1847 wurden die Arbeiten auf den Fronten

1) der Wilhelmsfeſte,

2) der Wilhelmsburg,
3) des Kienlensbergs,
4) der Gaisberge,
5) der obern Stadtfronten,
6) der untern Stadtfront,
7) des Forts auf der Alpecker Steige,

wesentlich gefördert und begannen

8) auf dem untern Kuhberg

am 18. Oktober die Arbeiten.

9) In diesem Jahre wurde auch ein provisorisches Pulver-Magazin im Lehrthal erbaut und dasselbe der Artillerie übergeben.

Gefördert waren im Ganzen bis Ende des Jahres 1847

391,825$_{/2}$ Klafter Erde,

und an Mauerwerk ausgeführt

49,180$^{214}/_{216}$ Klafter.

Wegen des schleunigen Betriebs des Baues im Jahr 1848 steigerte sich auch die Arbeiterzahl auf dem linken Ufer allein auf 4600 Mann, worunter 1200 Maurer sich befanden.

Bei dieser Gelegenheit kann nicht unerwähnt bleiben, daß die Festungsarbeiter, ungeachtet der sonst fast überall in Deutschland ausgebrochenen Unruhen und der Aufreizungen in den öffentlichen Blättern, sich stets durch ein anerkennenswerthes, ruhiges und ehrenhaftes Benehmen auszeichneten.

Bis zu Ende des Jahres 1848 waren gefördert

497,570$_{/2}$ Kubikklafter Erde

und an Mauerwerk ausgeführt:

66,322$^{24}/_{216}$ Kubikklafter.

Für die im Jahr 1849 auszuführenden Bauten war eine Bausumme von 1,200,000 fl. bestimmt worden. Die Verhältnisse dieses Jahres geboten aber eine bedeutende Beschränkung, so daß die Arbeiterzahl, welche im Juni bis auf 3000 Mann angewachsen war, auf 2000 Mann, darunter die Zahl der Maurer von 1000 auf 750 Mann herabgesetzt werden mußte.

Es konnte daher in diesem Jahre nur wenig ausgeführt und vom Juni an mußten die noch vorhandenen Arbeitskräfte dazu verwendet werden, bei den angefangenen Objekten wo möglich einen solchen Abschluß noch zu bewerkstelligen, daß ein Zusammenstürzen der begonnenen Grab- und Maurer-Arbeiten vermieden werden konnte.

An Erdarbeiten waren im Ganzen bis letzten December 1849 gefördert:

573,101,$_5$ Kubikklafter,

und an Mauerwerk ausgeführt im Ganzen

73,867$^{170}/_{216}$ Kubikklafter.

Die Artillerie-Ausrüstung von Ulm.

Theils durch den zunehmenden Umfang des Ausrüstungsgeschäftes, theils durch die stattgefundenen Abgänge stellt sich mit dem 31. December 1849 ein von dem am 31. December 1846 bestandenen, verschiedener Etat des Ausrüstungs-Personals heraus. Derselbe bestand am 31. December 1849 aus

1 k. k. österr. Stabsoffizier als Artillerie-Ausrüstungsdirektor,

1 k. bayer. } Hauptmann als Gehülfen des Di-
1 k. württb. } rektors.

1 k. k. österr. Hauptmann als Feuerwerksmeister,
1 k. k. österreichischer Hauptmann als Direktor der Artillerie-Werkstätte,
1 k. k. österreichischer Oberlieutenant als Adjutant bei der Artillerie-Ausrüstungsdirektion,
1 k. k. österr. Oberzeugwart zur Sicherstellung der Rechnungen,
1 Zeugschreiber 1. Classe von Bayern,
2 Zeugschreiber 2. Classe (1 von Bayern, 1 von Württemberg),
3 Zeugdiener (1 von Bayern, 2 von Württemberg).

In den provisorisch in der Wilhelmsburg etablirten Artillerie-Werkstätten sind 20 bayerische und 22 württembergische Ouvriers beschäftigt. Zur Verrichtung der Arbeiten im Artillerie-Laboratorium, zu den Depotarbeiten, zum Pulverprobiren, zur Aushilfe in den Werkstätten ꝛc. wird die zugleich als Friedensbesatzung dienende Mannschaft der hier kommandirten k. k. österreichischen Artillerie, bestehend aus einer Abtheilung des Bombardiercorps, einer Compagnie des 1. und einer Compagnie des 2. Feldartillerie-Regiments, dann jene der k. württbg. 4. Fußartillerie-Compagnie verwendet.

Die Kassengeschäfte bei der Artillerie-Ausrüstung versieht der Festungsbaukassier und dessen Controleur.

Durch die bewirkten Einlieferungen ist der Bedarf an den vorzüglichsten Ausrüstungsgegenständen durchschnittlich bis zu $^2/_3$ gedeckt, und es sind in gleichem Verhältnisse auch die zur Ausrüstung der Festung Ulm vorausbestimmten Geldsummen durch

die Bundesmilitär-Commission und das darauf gefolgte Reichskriegsministerium flüssig gemacht worden.

Auf dem Grund vorausgegangener längerer Verhandlungen und hierauf abgeschlossener Verträge haben nachstehende, theils Staats- theils Privatetablissements Ausrüstungsgegenstände für die Festung Ulm geliefert:

die k. bayer. Gieß- und Bohranstalt in Augsburg metallene Geschützrohre,

die k. belgische Geschützgießerei zu Lüttich eiserne Geschützrohre,

das k. bayer. Zeughaus in München und das k. württ. Arsenal in Ludwigsburg Laffetirungsgegenstände, Instrumente, Maschinen, Wallbüchsen,

die k. württ. Eisenwerke Wasseralfingen und Königsbronn und die Rheinböllerhütte der Gebrüder Puricelli Eisenmunition, Mörserlaffetenwände, Rollräder, Radbüchsen ꝛc.,

die Pulverfabriken des L. Ritter in Altenkirchen, Burkhardt und Flaitz in Rottweil, Flaitz und Linsenmann in Rottweil Geschütz- und Musketenpulver,

die Werkzeugfabrik Bölsterli und Comp. in Stuttgart Werkzeuge für Holzarbeiter.

Ferner wurden verschiedene namhaftere Ausrüstungsgegenstände durch Private, wie z. B. das Blockblei durch Phil. Abrah. Cohen zu Frankfurt a. M., Weißblech zu Zündröhrchen ꝛc. durch Bahnmayer in Eßlingen, Pulverfässer durch bürgerliche Küfer in

die niedrigsten nächst dem Stadtdirectionsbezirk Stuttgart, die Oberämter Wangen (862) und Tettnang (579).

Unter 100 Schafen sind im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	ganzen Land
Spanische Schafe . .	14,4	12,3	8,3	15,2	12,0
Bastardschafe . . .	78,4	48,6	60,4	65,4	63,5
Landschafe	7,2	39,1	31,3	19,4	24,5
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

5. Schweine.

Die Zahl der Schweine betrug im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Zusammen
	52,932	54,798	57,927	45,045	210,702
Darunter sind Zuchtschweine	4,451,	5,199	6,067	4,985	20,702

Unter den einzelnen Bezirken besitzt die meisten Schweine der Oberamtsbezirk Gerabronn (8172), die wenigsten Wangen (834); die meisten Zuchtschweine gleichfalls Gerabronn (1889), die wenigsten Welzheim (7).

6. Ziegen.

Ziegen wurden gezählt, im Neckarkreis 10,890, Schwarzwaldkreis 19,091, Jagstkreis 12,449, Donaukreis 8558; zusammen 50,988. Die meisten Ziegen kommen in den Bezirken Balingen (2457), Rottweil (2015) und Reutlingen (1806), wie überhaupt im Schwarzwaldkreis vor, die wenigsten im Donaukreis und insbesondere in dem Oberamtsbezirke Ehingen (198).

Die Laffetirung sammt Zugehör ist einstweilen in mehreren kasemattirten Räumen der Wilhelmsburg, Wilhelmsfeste und anderer Festungswerke des linken Donauufers, dann einigen nicht mehr bewohnten hölzernen Baracken ebendaselbst nothdürftig untergebracht; ein Gleiches ist der Fall mit dem Blockblei, Salpeter und Schwefel, elaborirter Munition, Werkholz, Geschütz-Requisiten u. s. w.

Der bereits im Jahre 1846 eingereichte vorläufige Ausrüstungs-Entwurf erhielt durch die zu dessen Berichtigung aufgestellte und im December 1848 in Ulm zusammengetretene Commission wesentliche Modifikationen, so daß hienach im Jahre 1849 ein neuer Ausrüstungs-Entwurf zusammengestellt werden mußte, welcher jedoch durch mehrere nachträgliche Anordnungen des bestandenen Reichs-Kriegsministeriums wieder neuerdings mehrfache Abänderungen erlitten hat. — Doch dient der sogestaltig abgeänderte Entwurf nunmehr als Richtschnur für alle Beischaffungen des Ausrüstungsmaterials.

Die Untersuchung und Uebernahme der eisernen Geschützrohre zu Lüttich, der Eisenmunition in Wasseralfingen, Königsbronn und auf der Rheinböllerhütte und des Kriegspulvers auf der Ritter'schen Pulverfabrik bei Altenkirchen geschah anfänglich durch eine aus einem württembergischen und einem bayerischen Offizier zusammengesetzte Commission, welcher nach Bedarf ein Unteroffizier zur Aushülfe beigegeben wurde; später wurde dieses Geschäft durch einzelne Offiziere verrichtet, was auch bei Untersuchung des

den Pulverfabrikanten Burckhardt und Flaiß, n Flaiß und Linſenmann gefertigten Pulvers Fall war. — Die Prüfung des Pulvers, welches den letzteren zwei Fabriken geliefert wurde, ſowie Unterſuchung des ſämmtlichen Pulvers auf Trieb- ft und Gleichförmigkeit der Wirkung geſchah in a, letztere mittelſt der Wurfprobe auf einer längs Donau gelegenen ebenen Strecke der Friedrichsau.

Die Prüfung der gelieferten gußeiſernen Mörſer- ſetenwände hinſichtlich ihrer Widerſtandsfähigkeit hab ebenfalls in Ulm und beſtand in der vorge- iebenen Anzahl Probewürfe aus den entſprechen- Bombenmörſern mit kammervoller Ladung.

Die Unterſuchung der im k. bayeriſchen Gieß-) Bohrhaus zu Augsburg erzeugten bronzenen ſchützrohre, ſowie der im k. bayeriſchen Zeughaus München angefertigten Laffeten, Rahmen, Pro- ıc. wurde in Gemäßheit der hierüber erfloſſenen rfügung der Bundes-Militärcommiſſion durch die dieſen Anſtalten verwendeten k. bayeriſchen Offiziere bſt bewirkt.

Ueber das Verhalten der nach k. bayeriſchem tillerie-Syſtem conſtruirten Geſchützrohre und Laffe- ung in den Caſematten der hieſigen Feſtungswerke, m Aufführen und ſcharfen Feuern, dann über die ittel, den Rücklauf zu hemmen, ohne daß hiedurch Laffetirung oder die Caſematte Schaden leidet, — ner über die Anwendung einer neu conſtruirten, Erſatz des hier nicht füglich anwendbaren Caſe- ıtten-Hebzeuges dienenden Aufzug- und Hebmaſchine,

zum Aufziehen oder Herablaſſen von Geſchützrohren und Laffetirung aus einer Caſematten-Etage in eine andere darüber oder darunter liegende, endlich über die Anwendbarkeit einer eiſernen Caſemattenſcharten-Blendung zum Schutze der Geſchütz-Bedienungsmannſchaft gegen Kleingewehrſchüſſe, ſowie über deren Widerſtandsfähigkeit gegen die Einwirkung der auftreffenden Büchſenkugeln, — wurden im Laufe der drei letzten Jahre mehrfache, befriedigende Verſuche ausgeführt.

Durch die Conſtruktion der Geſchützſcharten, welche während der letzten drei Jahre in den Caſematten der Feſtungswerke am rechten und linken Donauufer gebaut wurden, wurde die Anwendbarkeit der meiſten Geſchützkaliber in den Caſematten und die größtmögliche Beſtreichung der vorliegenden Terraintheile und Feſtungswerke, bei möglichſt kleiner äußerer Schartenöffnung erzielt.

Um dieſen Zweck erreichen zu können, wurde jeder Bauentwurf bezüglich der Geſchützſcharten von der Artillerie geprüft und wenn erforderlich berichtigt.

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Der Viehstand des Königreichs Württemberg

am Ende des Jahrs 1849.

Mit einer Hauptübersicht.

Die Aufnahme des Viehstandes des Königreichs Württemberg auf den 1. Januar 1850 hat folgende Ergebnisse geliefert.

I. Größe des Standes.

1. Pferde.

Es werden gezählt im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Zusammen
Pferde	16,128	19,543	16,860	39,428	91,959
Fohlen bis zum vollendeten 2. Jahr .	650	1778	2372	7078	11,878
Zusammen. .	16,778	21,321	19,232	46,506	103,837

Hienach hat der absoluten Zahl nach der Neckarkreis die wenigsten, der Donaukreis die meisten Pferde. Diese beiden Kreise verhalten sich in dieser Beziehung wie $1 : 2{,}_7$.

Ein noch bedeutenderer Unterschied besteht un den einzelnen Oberamtsbezirken, denn, während Canstatt nur 375 Pferde gezählt wurden, bes Biberach 4825.

Die Ordnung in welcher in dieser Hinsicht d einzelnen Bezirke auf einander folgen, zeigen die der angehängten Tabelle den betreffenden Zahlen b gesetzten kleinen Ziffern (Ordnungszahlen), welche Erleichterung einer vergleichenden Uebersicht über d numerischen Verhältnisse dienen.

Unter 100 Pferden sind im:

	Neckar-kreis	Schwarz-waldkreis	Jagst-kreis	Donau-kreis	Zusam-men
Pferde	96,1	91,7	87,7	84,8	88,6
Fohlen bis zum vol-lendeten 2. Jahr .	3,9	8,3	12,3	15,2	11,4
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

woraus hervorgeht, daß die Aufzucht junger Pfer hauptsächlich im Donau- und Jagstkreis betrieb wird.

2. Rindvieh.

Es wurden gezählt im:

	Neckar-kreis	Schwarz-waldkreis	Jagst-kreis	Donau-kreis	Zusam-men
Ochsen u. Stiere .	23,502	22,701	42,359	23,703	112,265
Kühe	89,876	99,734	91,054	137,801	418,465
Schmalvieh . .	58,359	68,016	86,545	106,473	319,393
Zusammen .	171,737	190,451	219,958	267,977	850,123

Nach dieser Uebersicht hat der Jagstkreis die me sten Ochsen, der Donaukreis die meisten Kühe ur Rinder, dagegen der Schwarzwaldkreis die wenigst Ochsen und der Neckarkreis die wenigsten Kühe u

Rinder. Das meiſte Hornvieh überhaupt ernährt der Donaukreis, das wenigſte der Neckarkreis.

Unter 100 Stück Rindvieh ſind im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagſtkreis	Donaukreis	ganzen Land
Ochſen u. Stiere	13,7	12,0	19,2	8,9	13,2
Kühe	52,3	52,3	41,4	51,4	49,2
Schmalvieh	34,0	35,7	39,4	39,7	37,6
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Der Donaukreis, welcher im Verhältniß zur Bodenfläche (ſ. u.) die meiſten Pferde ernährt, beſitzt verhältnißmäßig die wenigſten Ochſen, wogegen in dem Jagſtkreis, welcher im Verhältniß zur Bodenfläche den niederſten Pferdeſtand hat, verhältnißmäßig die meiſten Ochſen gezählt werden.

Auffallend iſt hiebei die Gleichheit der Verhältnißzahlen der Kühe in dem Neckar-, Schwarzwald- und Donaukreis, ſo wie die Aehnlichkeit des gegenſeitigen Verhältniſſes der Ochſen, Kühe und Rinder im Neckar- und Schwarzwaldkreis.

Die meiſten Ochſen ernährt der Oberamtsbezirk Ellwangen (6980), die wenigſten, mit Ausnahme des Stadtdirektionsbezirks Stuttgarts, das Oberamt Blaubeuren (247); die meiſten Kühe hat der Oberamtsbezirk Biberach (12,242), die wenigſten Maulbronn (4504); die meiſten Rinder Ellwangen (10,116), die wenigſten Canſtatt (999); das meiſte Hornvieh überhaupt Ellwangen (26,398), das wenigſte Canſtatt (6541).

Die Ordnung, in welcher in dieſer Beziehung die einzelnen Bezirke auf einander folgen, iſt gleichfalls aus der nachfolgenden Tabelle erſichtlich.

3. Esel.

Die Anzahl der Esel ist sehr gering, sie beträgt im Neckarkreis 62, im Schwarzwaldkreis 280, im Jagstkreis 44, im Donaukreis 61; zusammen 447.

Die meisten Esel hat der Oberamtsbezirk Rottweil (122), in vielen Oberämtern kömmt diese Thiergattung nur ganz vereinzelt vor, in 14 Bezirken wird sie gar nicht getroffen.

4. Schafe.

Die Zahl der Schafe beträgt im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Zusammen
Spanische Schafe . .	17,561	11,908	17,686	21,998	69,153
Bastardschafe . . .	95,566	47,263	128,151	94,811	365,771
Landschafe	8,723	38,068	66,413	28,156	141,360
Zusammen . .	121,850	97,239	212,230	144,965	576,284

Die meisten spanischen Schafe hat hiernach der Donaukreis, die meisten Bastard- so wie die meisten Landschafe der Jagstkreis; die wenigsten veredelten Schafe finden sich im Schwarzwaldkreis, die wenigsten Landschafe im Neckarkreis; die meisten Schafe überhaupt leben im Jagstkreis, die geringste Zahl hat der Schwarzwaldkreis. Unter den einzelnen Oberamtsbezirken zeichnen sich durch Reichthum an spanischen Schafen aus: die Oberämter Göppingen (6528) und Kirchheim (5876); die meisten Bastardschafe haben gleichfalls die Oberamtsbezirke Göppingen (34,670) und Kirchheim (23,020), die meisten Landschafe Gerabronn (12,801) und Ellwangen (12,177).

Die höchsten Schafstände im Ganzen haben Göppingen (45,904) und Kirchheim (31,670) aufzuweisen;

ie niedrigsten nächst dem Stadtdirectionsbezirk Stuttgart, die Oberämter Wangen (862) und Tettnang (579).

Unter 100 Schafen sind im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	ganzen Land
Spanische Schafe .	14,4	12,3	8,3	15,2	12,0
Bastardschafe . . .	78,4	48,6	60,4	65,4	63,5
Landschafe	7,2	39,1	31,3	19,4	24,5
	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

5. Schweine.

Die Zahl der Schweine betrug im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	Zusammen
	52,932	54,798	57,927	45,045	210,702
Darunter sind Zuchtschweine	4,451,	5,199	6,067	4,985	20,702

Unter den einzelnen Bezirken besitzt die meisten Schweine der Oberamtsbezirk Gerabronn (8172), die wenigsten Wangen (834); die meisten Zuchtschweine gleichfalls Gerabronn (1889), die wenigsten Welzheim (7).

6. Ziegen.

Ziegen wurden gezählt, im Neckarkreis 10,890, Schwarzwaldkreis 19,091, Jagstkreis 12,449, Donaukreis 8558; zusammen 50,988. Die meisten Ziegen kommen in den Bezirken Balingen (2457), Rottweil (2015) und Reutlingen (1806), wie überhaupt im Schwarzwaldkreis vor, die wenigsten im Donaukreis und insbesondere in dem Oberamtsbezirke Ehingen (198).

7. Bienenstöcke.

Die Anzahl derselben betrug im Neckarkreis 16,111, Schwarzwaldkreis 22,682, Jagstkreis 22,697, Donaukreis 29,484; zusammen 90,974. Die meisten stehen in dem Oberamte Gerabronn (2486), die wenigsten im Oberamte Canstatt (563).

II. Verhältniß des Viehstandes zur Bodenfläche.

1. Pferde.

Auf einer geographischen Quadratmeile leben im Neckarkreis 277/0, Schwarzwaldkreis 245/8, Jagstkreis 206/1, Donaukreis 409/0; im ganzen Land 293/0 Pferde.

Wie der absoluten Zahl nach, so hat der Donaukreis auch im Verhältniß zur Bodenfläche den höchsten Pferdestand.

Unter den einzelnen Bezirken nehmen, abgesehen von der Stadt Stuttgart und den Oberamtsbezirken Ulm und Ludwigsburg, wo die Militärdienstpferde das relative Verhältniß auf eine unnatürliche Weise steigern, die Oberämter Ehingen, Biberach, Waldsee, Laupheim und Riedlingen die erste Stelle ein, indem dort je über 500 Pferde auf einer Quadratmeile gezählt werden.

Die wenigsten Pferde auf einer Quadratmeile findet man in Schorndorf (119) und in Welzheim (117).

Den Rang, den jedes einzelne Oberamt in Betreff dieses Verhältnisses einnimmt, zeigen die in die Hauptübersicht aufgenommenen Ordnungszahlen an.

2. Rindvieh.

Auf einer geographischen Quadratmeile leben im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	ganzen Land
Ochsen u. Stiere . .	387,2	261,7	453,9	208,5	316,9
Kühe	1484,3	1150,0	975,8	1211,9	1181,1
Rinder	963,7	784,3	927,5	936,5	901,5
Zusammen . .	2836,2	2196 0	2357,2	2356,9	2399,5

Hienach hat der Jagstkreis verhältnißmäßig die meisten Ochsen, der Neckarkreis die meisten Kühe und Rinder, dagegen der Donaukreis die wenigsten Ochsen, der Jagstkreis die wenigsten Kühe und der Schwarzwaldkreis die wenigsten Rinder auf einer Quadratmeile.

Die größte Zahl Hornvieh auf einer Quadratmeile ernährt der Neckarkreis, die geringste der Schwarzwaldkreis. Auffallend ist die Gleichheit der Anzahl des im Jagst- und Donaukreis auf einer Quadratmeile lebenden Rindviehs.

Der Unterschied der Zahlen, innerhalb welcher sich die einzelnen Oberamtsbezirke rücksichtlich dieses Verhältnisses bewegen, ist ziemlich bedeutend (= 1 : 2,9), in Münsingen leben auf einer Quadratmeile 1316 Stücke, während in Waiblingen 3810 gezählt wurden. Die Abstufungen zwischen diesen beiden Extremen weisen die Ordnungszahlen der Hauptübersicht nach.

rechnet man hievon ab die geringe Zunahme, welche im Jagſtkreis erfolgt iſt, mit . . . . . 1299 Stücken

ſo ergibt ſich als Verminderung für das ganze Land ein Betrag von 23,115 Stücken oder $3_{/8}$ Proc.

Die ſpaniſchen Schafe haben um . . . . . 6496 St. oder $8_{/5}$ Proc.

die Baſtardſchafe um . . 21,629 „ „ $5_{/6}$ „

Zuſammen um . 28,125 St. abgenommen;

dagegen die Landſchafe ſich vermehrt um . . . . 5010 St. oder $3_{/8}$ Proc.

was wiederum eine Geſammtabnahme von . . . . 23,115 St. ergibt.

Während gegenwärtig nur 1626 Schafe auf einer Quadratmeile leben, zählte man 1847 deren 1692; damals theilten ſich $2_{/9}$ Menſchen in 1 Schaf, jetzt $3_{/067}$.

Die Abnahme gegen den Stand von 1840 beträgt 100,375 Stücke, und zwar:

Spaniſche Schafe . .	66,026 St.	$= 48_{/8}$ Proc.
Baſtardſchafe	295 „	$= 0_{/08}$ „
Landſchafe	34,054 „	$= 19_{/4}$ „
Zuſammen .	100,375 St.	$= 14_{/8}$ Proc.

In dem Verhältniß der einzelnen Schafgattungen zu einander, hinſichtlich deſſen ſeit 1822 die Beobachtung gemacht wurde, daß ſich die Zahl der Baſtardſchafe anfänglich auf Koſten der Landſchafe, ſeit 1843 aber auf Rechnung der ſpaniſchen Schafe vermehrte, iſt eine Veränderung eingetreten, was die nachſtehende

2. Rindvieh.

In den Besitz eines Stück Rindviehs theilen sich Menschen im:

	Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	ganzen Land
	2/8	2/5	1/7	1/5	2 079
und insbesondere					
in 1 Ochsen . . .	21/0	21/0	9/2	17/1	15/747
in 1 Kuh	5/4	4/7	4/3	2/9	4/224
in 1 Rind	8/4	7/0	4/5	3/8	5/535

Der Donaukreis übertrifft auch in dieser Hinsicht die übrigen Kreise und verhält sich zu dem Neckarkreis, in dem die meisten Menschen auf 1 Stück Rindvieh kommen, wie 1 : 1/8.

Was die einzelnen Oberämter betrifft, so verdient erwähnt zu werden, daß in drei Bezirken, nämlich in Waldsee, Wangen und Leutkirch die Viehzahl größer ist, als die Zahl der dort lebenden Menschen; in dem Oberamte Ellwangen kommen sich die Bevölkerung und der Viehstapel beinahe gleich. In dem Oberamte Canstatt dagegen theilen sich 3/9 Menschen in 1 Stück Vieh.

Hiebei ist bemerkenswerth, daß nach obiger Zusammenstellung der Jagstkreis auch im Verhältniß zur Bevölkerung die meisten Ochsen, dagegen der Donaukreis die meisten Kühe und Rinder ernährt; erfreulich ist der Erfund, daß auch in dem dicht bevölkerten Neckarkreis immerhin noch auf jede Familie (im großen Ganzen zu stark 5 Köpfen gerechnet) eine Kuh kommt, und daß im ganzen Land durchschnittlich 4/224 Menschen eine solche besitzen.

3. Schafe, Schweine u. s. w.

	Im Neckarkreis	Im Schwarzwaldkreis	Im Jagstkreis	Im Donaukreis	Im ganzen Land
theilen sich in den Besitz eines Schafes	4,0	4,9	1,8	2,8	3,057
„ „ „ „ „ „ Schweins	7,4	8,7	6,7	9,0	8,330
„ „ „ „ „ „ Ziege	45,2	25,0	31,4	47,4	34,471
„ „ „ „ „ „ Bienenstocks	30,6	21,0	17,2	13,7	19,432

IV. Geldwerth des Viehstapels.

Der Geldwerth des Rindviehs berechnet sich 1) unter Zugrundlegung der von dem stat. top. Büreau seit dem Jahr 1831 bei ähnlichen Berechnungen angenommenen Preise

103,837	Pferde	à 50 fl. . . .	5,191,850 fl.
850,123	Stücke Rindvieh .	à 25 „	21,253,075 „
447	Esel	à 10 „	4,470 „
576,248	Schafe	à 6 „	3,457,488 „
210,702	Schweine . . .	à 8 „	1,685,616 „
50,988	Ziegen	à 5 „	254,940 „
90,974	Bienenstöcke . .	à 5 „	454,870 „
		Zusammen auf . . .	32,302,309 fl.

2) Unter Zugrundlegung der durchschnittlichen Marktpreise der Jahre 1830, 1835 und 1838, welche seit dem Jahr 1844 in Anwendung kommen

91,959	Pferde	à 57 fl. 20 kr. . . .	5,272,316 fl. — kr.
11,878	Füllen	à 49 „ 30 „ . . .	587,961 „ — „
112,265	Ochsen	à 69 „ 30 „ . . .	7,802,417 „ 30 „
418,465	Kühe.	à 39 „ 25 „ . . .	16,494,495 „ 15 „
319,393	Rinder	à 28 „ 5 „ . . .	8,969,620 „ 5 „
447	Esel	à 10 „ — „ . . .	4,470 „ — „
69,153	spanische Schafe .	à 8 „ 3 „ . . .	556,681 „ 39 „
565,771	Bastardschafe . .	à 7 „ 10 „ . . .	2,621,358 „ 50 „
141,360	Landschafe . . .	à 7 „ 45 „ . . .	1,095,540 „ — „
210,702	Schweine . . .	à 11 „ 18 „ . . .	2,380,932 „ 36 „
50,988	Ziegen	à 4 „ 13 „ . . .	214,999 „ 24 „
90,974	Bienenstöcke . .	à 5 „ — „ . . .	454,870 „ — „
		Zusammen auf	46,455,662 fl. 19 kr.

V. Vergleichung des Viehstandes im Jahr 1850 mit den Ergebnissen früherer Aufnahmen.

1. Der Pferdestand.

Die Zahl der Pferde hat im Ganzen seit 1847 abgenommen,

im Schwarzwaldkreis um 551 Stücke,
„ Jagstkreis um . . . 344 „
„ Donaukreis um . . 868 „

Zusammen um 1763 Stücke.

dagegen im Neckarkreis um 113 Stücke zugelegt, so daß die Abnahme 1650 Stücke oder $1_{/5}$ Proc. beträgt. Ein wirklicher Rückschlag von 3977 Stücken oder $25_{/0}$ Proc. fand übrigens nur bei den Fohlen statt, denn die Zahl der über 2 Jahre alten Pferde hat sich um 2327 oder $2_{/6}$ Proc. vermehrt; diese Abnahme der Pferdezucht geht auch aus der Veränderung hervor, welche in dem Verhältniß der Pferde und Fohlen eingetreten ist, indem unter 100 Pferden gezählt wurden, im

		Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	ganzen Land
1847	über 2 Jahr alt	94	89	83	81	85
	unter 2 Jahr alt	6	11	17	19	15
1850	über 2 Jahr alt	$96_{,1}$	$91_{,7}$	$87_{,7}$	$84_{,8}$	$88_{,6}$
	unter 2 Jahr alt	$3_{,9}$	$8_{,3}$	$12_{,3}$	$15_{,2}$	$11_{,4}$

Im Jahre 1847 kamen auf eine Quadratmeile im ganzen Lande 298 Pferde, gegenwärtig 293, während in dem erst genannten Jahre durchschnittlich je einer unter $16_{,6}$ Menschen 1 Pferd besaß, theilen sich jetzt 17 Menschen in ein solches.

Verglichen mit den Ergebnissen der Zählung im

Jahr 1840 stellt sich bei den über 2 Jahr alten Pferden eine Zunahme von 6743 Stücken oder 7,9 Proc. bei den Fohlen dagegen eine Abnahme von 1944 Stücken oder 14,0 Proc., mithin im Ganzen eine Zunahme von 4799 Stücken oder 4,8 Proc. heraus.

2. Der Rindviehstand.

Der Rindviehstand hat im ganzen Land seit 1847 um 33,904 Stücke oder 4,1 Proc. zugenommen und zwar:

im Neckarkreis um	9,115 Stücke
„ Schwarzwaldkreis um	12,548 „
„ Donaukreis um	12,759 „
zusammen um	34,422 Stücke
dagegen abgenommen im Jagstkreis um	518 „
Zunahme wie oben . . .	33,904 Stücke

Hinsichtlich der Unterabtheilungen des Rindviehs ist zu bemerken, daß im ganzen Land die Zahl der Ochsen und Stiere sich um 5888 Stücke oder 5,0 Proc. vermindert, dagegen die der Kühe sich um 2321 Stücke oder 0,5 Proc. und die des Schmalviehes um 37,471 Stücke oder 3,3 Proc. vermehrt hat.

Unter 100 Stücken Rindvieh waren im:

		Neckarkreis	Schwarzwaldkreis	Jagstkreis	Donaukreis	ganzen Land
1847	Ochsen . . .	16	12	20	10	14
	Kühe . . .	54	58	43	52	51
	Rinder . .	30	30	37	38	35
1850	Ochsen . . .	14	12	19	9	13
	Kühe . . .	52	52	41	51	49
	Rinder . .	34	36	40	40	38

Hienach hat, wie im ganzen Land, so auch in den einzelnen Kreisen, in den letzten 3 Jahren

Kreise und Oberämter	Pferde										Rindvieh									
	über 2 Jahren		unter 2 Jahren		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück		auf 1 Stück kommen Menschen		Ochsen und Stiere		Kühe		Schmalvieh		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück		auf 1 Stück kommen Menschen	
II. Schwarzwaldkreis.	O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.	
Balingen	26	1357	27	128	26	1485	31	253,8	35	23,0	20	1824	25	6455	19	5910	22	14,189	40	2425,0	14*	2,4
Calw	39	1017	43	48	40	1065	54	183,0	39	24,5	37	1346	32	6045	57	2973	47	10,364	57	1781,0	15	2,5
Freudenstadt	30	1280	33	92	31	1372	60	141,3	32	21,6	19	1838	18	6943	29	4700	26	13,481	62	1389,2	12*	2,2
Herrenberg	43	911	40*	61	45	972	42	225,1	41	25,7	32	1442	26	6428	35	4382	34	12,252	18	2837,4	10*	2,0
Horb	40	1015	28	125	38	1140	46	335,3	28	20,7	57	607	55	5092	41	4058	57	9,757	15	2869,7	14*	2,4
Nagold	33	1172	25*	131	33	1303	32	251,14	33	21,7	51	1048	30	6147	49	3354	45	10,549	54	2035,3	16*	2,16
Neuenbürg	53	710	34*	17	55	727	62	126,2	50	34,7	58	592	59	4894	61	2106	62	7,592	63	1318,0	21*	3,3
Nürtingen	54	668	46	40	56	708	43	215,5	54	40,9	25	1666	56	4959	51	3304	64	9,929	10	3022,5	18*	2,9
Oberndorf	34	1148	32*	99	34	1247	86	244,2	31*	21,5	50	1075	47	5455	36	4260	42	10,790	51	2112,8	14*	2,4
Reutlingen	21	1617	23	145	21	1762	11	364,6	26	20,0	29	1550	50	5359	51	3208	51	10,117	52	2093,7	22	3,5
Rottenburg	45	857	40*	61	47	918	45	208,5	48	33,8	48	1183	47	6945	33	4520	31	12,648	17	2866,0	14*	2,4
Rottweil	12	2072	21	173	13	2245	10	368,0	16	14,7	26	1645	13	7636	14	6394	15	15,675	83	2569,2	11*	2,1
Spaichingen	44	900	31	104	43	1004	36	240,7	34	21,9	54	791	49	5367	54	3171	60	9,329	47	2236,7	13*	2,3
Sulz	38	1053	26*	130	36	1183	24	286,0	24	17,5	47	1192	56	4897	32	4586	44	10,675	32	2580,9	9*	1,9
Tuttlingen	23	1473	20	177	22	1650	30	308,9	19*	15,7	46	1217	40	5859	42	4009	40	11,085	53	2075,4	13*	2,3
Tübingen	46	853	35	78	46	931	41	230,3	52	36,1	14	2382	46	5570	46	3785	37	11,737	14	2903,7	16*	2,6
Urach	24	1440	22	169	24	1609	21	305,2	22	16,9	40	1303	43	5683	52	3296	49	10,282	55	1950,3	16*	2,6
Summe		19,543		1778		21,321		245,8		22,1		22 701		99 734		68,016		190,451		2196 0		2,5

Kreise und Oberämter.	Pferde								Rindvieh							
	über 2 Jahren		unter 2 Jahren		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück	auf 1 Stück kommen Menschen	Ochsen und Stiere		Kühe		Schmalvieh		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück	auf 1 Stück kommen Menschen
III. Jagstkreis.	D. J.		D. J.		D. J.		D. J.		D. J.		D. J.		D. J.		D. J.		D. J.	
Aalen	48.	830	19	203	41	1033	53	184,9	36	23,4	41	2714	61	4764	26	5340	30	12,818	44	2295,1	8*	1,8
Crailsheim	36	1080	30	105	35	1185	49	198,0	31*	21,5	2	4674	49	6160	22	5720	11	16,554	24	2697,4	5*	1,5
Ellwangen	22	1497	10	351	19	1848	52	185,7	20	16,2	1	6980	6	9302	1	10,116	1	26,398	29	2653,4	2	1,1
Gaildorf	49	826	57	69	48	895	61	131,7	45	29,8	7	3576	36	5958	18	6009	16	15,543	45	2287,7	7*	1,7
Gerabronn	13	2053	18	212	12	2265	28	264,7	13	13,0	3	4514	42	7739	5	9035	4	21,288	36	2488,3	4*	1,3
Gmünd	56	646	29	112	51	758	58	157,8	49	34,5	16	2246	48	5369	13	6489	23	14,104	13	2937,1	8*	1,8
Hall	18	1748	32*	99	20	1847	22	303,0	15	14,0	12	2592	31	6062	23	5648	21	14,302	43	2346,1	8*	1,8
Heidenheim	19	1705	9	359	16	2064	35	247,4	18	15,4	43	1288	15	7249	24	5403	24	13,940	58	1671,0	12*	2,12
Künzelsau	32	1237	26*	130	32	1367	46	198,1	37	23,6	28	1568	46	7238	21	5805	20	14,611	50	2117,5	12*	2,2
Mergentheim	7	1323	25*	131	28	1454	51	186,1	25	19,7	6	3379	24	6815	15	6383	10	16,577	49	2122,2	7*	1,7
Neresheim	31	1241	14	281	25	1522	47	196,5	21	16,3	8	2927	37	5937	20	5902	19	14,766	56	1907,0	7*	1,7
Neresheim	17	1789	15	243	18	2032	19	312,9	19*	15,7	18	1870	22	6812	8	7606	12	16,288	35	2508,1	9*	1,9
Oehringen	62	403	54*	17	63	420	63	119,9	62	71,6	41	1301	24	6553	58	2883	43	10,737	9	3065,9	17*	2,8
Schorndorf	60	482	41	60	61	542	64	117,8	56	43,6	10	2730	54	5096	39	4206	36	12,032	30	2616,2	9*	1,9
Weilheim																						
Summe		16,860		2372		19,232		206,1		20,3		42,359		91,054		86,545		219 958		2357,2		1,7

Kreise und Oberämter.	Pferde								Rindvieh							
	über 2 Jahren		unter 2 Jahren		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück	auf 1 Stück kommen Menschen	Ochsen und Stiere		Kühe		Schmalvieh		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück	auf 1 Stück kommen Menschen
IV. Donaukreis.	O.A.		O.A.		O.A.		O.A.	O.A.	O.A.		O.A.		O.A.		O.A.		O.A.	O.A.
Biberach	4	3957	2	868	1	4825	5	534,9	2	5,9	35	1360	1	12,242	3	9502	3	23,104	34	2561,4	3*	1,2
Blaubeuren	14	2006	13	331	11	2337	14	348,7	8	7,9	63	247	33	6040	47	3587	56	9,874	60	1473,5	8*	1,8
Ehingen	5	3074	1	877	4	3951	4	536,9	3	6,5	62	324	8	9069	11	6846	13	16,239	48	2206,9	5*	1,5
Geislingen	16	1801	16	240	17	2041	25	285,9	14	13,3	53	848	27	6339	43	3990	39	11,177	59	1566,1	14*	2,4
Göppingen	29	1296	24	138	29	1434	23	297,5	38	24,2	27	1598	23	6725	30	4677	29	13,000	25	2697,6	16*	2,6
Kirchheim	59	545	47	38	60	583	59	154,0	59	52,4	31	1453	39	5881	48	3515	41	10,849	16	2867,1	18*	2,9
Laupheim	10	2353	5	688	9	3041	7	508,3	9	8,1	61	468	9	8978	12	6641	14	16,087	26	2688,7	5*	1,5
Leutkirch	7	2725	12	340	8	3065	12	364,7	7	7,3	22	1776	2	11,819	2	9807	2	23,402	21	2785,3	1*	0,9
Münsingen	8	2681	7	489	7	3170	18	315,0	5	6,8	59	562	14	7527	27	5163	28	13,252	64	1316,7	6	1,6
Ravensburg	9	2518	11	349	10	2867	13	353,7	12	8,9	4	3757	11	8366	10	7466	8	19,589	41	2417,2	4*	1,3
Riedlingen	4	3198	4	714	5	3912	8	501,8	6	7,0	45	1223	3	10,485	6	8443	7	20,151	31	2585,1	4*	1,3
Saulgau	6	2849	6	581	6	3430	9	484,1	4	6,7	17	2146	7	9185	9	7474	9	18,905	27	2668,3	3*	1,2
Tettnang	37	1074	34	85	37	1159	39	233,3	23	17,4	5	3731	28	6248	25	5387	17	15,366	8	3093,6	4*	1,3
Ulm	2	3715	8	399	3	4114	3	545,4	10	8,7	60	490	10	8427	16	6234	18	15,151	20	2008,6	13*	2,2
Waldsee	3	3698	3	721	2	4419	6	517,4	1	4,6	38	1336	4	10,457	4	9368	5	21,161	37	2477,8	1*	0,9
Wangen	15	1938	17	220	14	2158	15	337,3	11	8,8	13	2384	5	9913	7	8373	6	20,670	7	3231,7	1*	0,9
Summe		39,428		7078		46 506		409,0		8,7		23,703		137,801		196,473		267,977		2356,9		1,5
Hauptsumme		91,959		11,878		103,837		293,0		17,0		112,265		418,465		319,393		850,123		2399,5		2,0

Kreise und Oberämter.	Esel.		Schafe: spanische		Schafe: Bastard-		Schafe: Landschafe		Schafe: im Ganzen		Schweine: überhaupt		Schweine: darunter Zuchtschweine		Ziegen		Bienenstöcke	
	O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.		O.Z.	
I. Neckarkreis.																		
Backnang	17*	1	15	1673	8	12,292	34	816	12	14,781	45	2418	34	200	21	941	29	1443
Besigheim	16*	2	40	540	24	4804	31	1101	31	6445	33	3143	15	368	45	516	38	818
Böblingen	17*	1	45	331	36	3625	55	142	51	4098	41	2765	26	246	57	322	61	639
Brackenheim	—	—	32	774	14	7567	41	541	24	8882	14	4544	6	809	30	758	53	1008
Canstatt	—	—	43	400	44	2234	62	4	56	2638	50	1667	51	75	33	714	62	563
Eßlingen	16*	2	23	1130	34	3841	60	43	43	5014	53	1571	28	232	55	363	51	1063
Heilbronn	10*	9	7	2085	35	3681	26	1406	27	7172	21	3992	30	222	23	903	59	764
Leonberg	15*	3	29	831	11	10,494	32	904	16	12,229	18	4964	16	362	38	571	41	1229
Ludwigsburg	10*	9	8	2072	15	7317	61	19	22	9418	43	2687	43	139	41	542	47	1138
Marbach	15*	3	25	1044	19	6677	33	810	25	8531	38	2949	19	323	40	561	42	1192
Maulbronn	—	—	13	1725	38	3293	43	478	41	5496	25	3700	18	329	52	413	60	744
Neckarsulm	15*	3	39	547	10	10,972	25	1437	15	12,956	18	6752	22	268	13	1101	14	1823
Stuttgart, Stadt	15*	3	60	4	—	—	57	80	64	84	64	796	55	39	49	440	63	70
Stuttgart, Amt	13	5	30	799	22	5763	59	51	29	6613	46	2334	14	385	28	807	56	958
Vaihingen	15*	3	5	2512	20	6403	56	88	23	9003	34	3138	31	208	59	293	59*	764
Waiblingen	9*	10	42	404	32	4008	51	247	46	4759	49	1789	53	58	37	583	57	907
Weinsberg	11	8	33	690	41	2585	44	456	52	3731	24	3708	36	187	14	1062	54	1001
Summe		62		17,561		95,566		8723		121,850		52,932		4451		10,890		16,111

Kreise und Oberämter.	Esel		Schafe								Schweine				Ziegen		Bienenstöcke	
			spanische		Bastard-		Landschafe		im Ganzen		überhaupt		darunter Zuchtschweine					
II. Schwarzwaldkreis.	O.3		O.3.		O.3.		O.3.		O.3.		O.3		O.3.		O.3.		O.3.	
Balingen	17*	1	6	2312	54	1285	6	7215	18	10,812	42	2693	42	145	1	2457	21	1649
Calw	3	39	51	141	26	4531	39	621	42	5293	13	4599	25	259	36	618	25	1492
Freudenstadt	15*	3	53	55	58	528	11	3519	50	4102	17	4244	41	149	6	1412	30	1363
Herrenberg	17*	1	31*	706	40	2789	13	2832	32	6327	16	4325	27*	237	63	206	39	1275
Horb	2	45	17	1579	46	2149	15	2750	30	6478	23	3711	38	179	34	693	45	1160
Nagold	4	24	49	195	50	1938	10	3725	37	5858	18	4204	37	182	22	909	38	1319
Neuenbürg	14*	4	57	92	59	486	36	765	60	1273	19	4162	5	1007	15	1037	40	1273
Nürtingen	—	—	28	836	12	9974	45	432	17	11,242	56	1408	24	264	44	528	50	1066
Oberndorf	12	6	54	41	51	1679	27	1373	54	3093	27	3378	23	265	8	1301	35	1335
Reutlingen	8*	11	21	1212	25	4785	22	1531	26	7528	51	1622	32*	902	3	1806	48	1080
Rottenburg	7	17	46	280	46	835	12	3418	47	4533	39	3219	29	228	31	733	27	1474
Rottweil	1	122	10	1813	55	1184	21	1768	45	4765	11	4742	17	343	2	2015	8	2105
Spaichingen	—	—	48	216	61	403	40	577	61	1196	31	3202	8	763	4	1655	49	1073
Sulz	—	—	47	238	49	2034	9*	4706	28	6978	35	3089	54	57	11	1193	26	1490
Tuttlingen	16*	2	52	105	57	832	24*	1490	57	2427	26	3392	20	306	5	1546	34	1341
Tübingen	15*	3	14	1683	16	6927	35	809	21	9419	54	1546	11	458	67	502	46	1147
Urach	16*	2	41	474	23	4904	42	537	36	5915	60	1238	40	155	44	480	52	1040
Summe		280		11,908		47,263		38,068		97,239		54,798		5199		19,091		22,682

Kreise und Oberämter	Esel		Schafe								Schweine				Ziegen		Bienenstöcke	
			spanische		Bastard-		Landschafe		im Ganzen		überhaupt		darunter Zuchtschweine					
III. Jagstkreis	D.		D.		D.		D.		D.		D.		D.		D.		D.	
Aalen	17°	1	12	1733	5	16,681	38	691	8	19,105	48	1928	58	27	19	997	44	1171
Crailsheim	17°	1	58	18	48	2067	3	11,523	14	13,608	7	5107	4	1964	29	763	32	1251
Ellwangen	—	—	9	1967	28	4290	2	13,177	9	18,454	15	4509	46	97	25	876	18	1743
Gaildorf	14	4	20	1238	18	6875	18	2307	19	10,410	30	3286	50	73	9	1285	24	1511
Gerabronn	17°	1	—	—	9	11,617	1	13,801	3	24,428	1	8172	1	1889	18	1011	1	2486
Gmünd	17°	1	3	4820	13	9493	52	271	13	14,584	52	1618	49	79	32	734	22	1569
Hall	—	—	56	24	21	5914	4	9729	10	15,667	6	5893	2	1732	24	892	9	2094
Heidenheim	17°	1	16	1585	4	16,894	37	702	7	19,181	40	2845	48	86	42	539	33	1347
Künzelsau	8°	11	38	556	6	14,361	8	5391	4	20,308	4	6359	12	434	12	1155	15	1816
Mergentheim	—	—	27	925	7	12 722	7	5756	6	19,403	2	6962	45*	98	35	644	16	1809
Neresheim	—	—	23	1208	42	2251	16	2535	35	5994	39	2885	89	159	60	289	36	1334
Oehringen	9*	10	36	596	3	17,251	20	1905	5	19,755	5	6073	21	287	7	1393	6	2193
Schorndorf	15*	3	11	1756	37	3580	53	244	38	5580	59	1320	56	38	26	825	55	962
Welzheim	8*	11	18	1255	31	4125	49	378	39	5758	55	1520	60	7	17	1028	37	1333
Summe		44		17,686		128,131		66 413		212,230		57,937		6067		13,449		23,697

Kreise und Oberämter.	Esel		Schafe								Schweine				Ziegen		Bienenstöcke	
			spanische		Bastard-		Landschafe		im Ganzen		überhaupt		darunter Zuchtschweine					
IV. Donaukreis.	O.		O.		O.		O.		O.		O.		O.		O.		O.	
Biberach	—	—	85	665	33	3859	24*	1490	34	6014	20	3996	10	498	54	379	17	1759
Blaubeuren	—	—	34	667	29	4205	28	1285	33	6157	47	2146	45*	98	61	238	43	1181
Ehingen	16*	2	19	1230	43	2529	29	1199	44	4958	12	4722	7	892	64	198	19	1664
Geislingen	14*	4	1	3093	30	4171	19	2291	20	9555	59	1357	57	88	16	1032	11	1875
Göppingen	5	22	1	6528	1	34,670	9*	4706	1	45,904	57	1394	35	199	50	437	20	1668
Kirchheim	6	21	2	5876	2	23 020	14	2774	2	31,670	61	1020	53*	66	58	389	31	1362
Laupheim	17*	1	55	29	47	2141	17	2318	49	4488	36	2992	9	631	58	304	23	1530
Leutkirch	16*	2	59	29	52	1618	23	1501	53	3128	62	998	59	22	62	235	2	2353
Münsingen	—	—	37	577	45	2231	58	70	55	2878	44	2610	47*	95	39	569	4	2292
Ravensburg	16*	2	44	362	39	2970	30	1170	48	4502	22	3799	3	1327	10	1215	7	2172
Riedlingen	17*	1	24	1124	62	195	48	408	59	1727	9	4906	27*	237	43	535	10	1973
Saulgau	17*	1	61	1	53	1472	46	426	58	1899	10	4847	33	201	27	821	13	1843
Tettnang	15*	3	50	182	63	30	50	367	63	579	57	2975	13	398	20	976	78	1471
Ulm	31*	706	17	6896	5	7525	11	15,127	28	3291	32	3157	44	121	56	351	12	1861
Waldsee	26	949	27	4354	54	214	40	5517	32	3157	44	121	48	448	5	2214		
Wangen	17*	1	—	—	60	450	47	412	62	868	63	834	52*	66	51	431	3	2331
Summe		61		21 998		94,811		28,156		144,965		45 045		4995		8558		29,484
Hauptsumme		447		69,153		365,771		141,360		576,284		210,702		20,702		50,988		90,974

Die Ergebnisse der Weinlese in Württemberg im Jahr 1849.

(Vergl. W. Jahrbücher 1848. Heft. 1. S. 197.)

I. Areal.

Die dem Weinbau gewidmete Fläche betrug nach amtlichen Berichten in 588 Orten,

1) nach Kreisen:

Kreis.	Im Ertrag stehend.	Nicht im Ertrag stehend.	Summe
	Morgen	Morgen	Morgen
Neckarkreis	37,816	16,626 1/8	54,442 1/8
Schwarzwaldkreis . .	4754 3/4	2324 3/4	7079 1/2
Jagstkreis	14,684 3/4	3665 3/4	18,350 1/2
Donaukreis	1760 1/8	358 1/4	2118 3/8
Im Ganzen . .	58,955 5/8	22,974 7/8	81,930 1/2

2) nach den 8 natürlichen Weinbau-Bezirken des Landes:

Natürliche Weinbaubezirke.	Im Ertrag stehend.	Procente des Ganzen.	Nicht im Ertrag stehend.	Procent des Ganzen.	Summe
	Mgn.		Mgn.		Mgn.
Oberes Neckarthal und Alpirauf . .	5438 3/8	70	2332 5/8	30	7771
unteres Neckarthal	24,172 7/8	73	8888 1/2	27	33,061 3/8
Remsthal . . .	7800	76	2422 1/8	24	10,222 1/8
Enzthal	6553 5/8	61	4242 3/4	39	10,796 3/8
Zabergäu . . .	3304 1/2	60	2158 1/2	40	5463
Kocher-u. Jagstthal	4735 5/8	80	1160 1/8	20	5895 3/4
Tauberthal . . .	6117 1/8	78	1690 1/2	22	7807 5/8
Bodenseegegend u. Schussenthal . .	833 1/2	91	79 3/4	9	913 1/4
Zusammen wie ob.	58,955 5/8	72	22,974 7/8	28	81,930 1/2

Kreise und Oberämter.	Pferde								Rindvieh									
	über 2 Jahren		unter 2 Jahren		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück	auf 1 Stück kommen Menschen	Ochsen und Stiere		Kühe		Schmalvieh		im Ganzen		auf 1 geogr. Quadratm. leben Stück	auf 1 Stück kommen Menschen
IV. Donaukreis.	O.		O.		O.		O.	O.	O.		O.		O.		O.		O.	O.
Biberach	1	3957	2	868	1	4825	5	534,9	2	5,9	35	1360	1	12,242	3	9502	3	23,104	34	2561,4	3*	1/2
Blaubeuren	14	2006	13	331	11	2337	14	348,7	8	7,0	63	247	33	6040	47	3587	66	9,874	60	1473,5	8*	1,8
Ehingen	5	3074	1	877	4	3951	4	536,9	3	6,5	62	324	8	9069	11	6846	13	16,239	48	2206,9	5*	1,5
Geislingen	16	1801	16	240	17	2041	25	285,9	14	13,3	55	848	27	6339	43	3990	39	11,177	59	1566,1	11*	2,4
Göppingen	29	1296	24	138	29	1434	23	297,5	38	24,2	27	1598	23	6725	30	4677	29	13,000	25	2697,6	16*	2,6
Kirchheim	59	545	47	38	60	583	59	154,0	59	52,4	31	1453	39	5881	45	3515	41	10.849	16	2867,1	18*	2,8
Laupheim	10	2353	5	688	9	3041	7	508,3	9	8,1	61	468	9	8978	12	6641	14	16,087	26	2688,7	5*	1,5
Leutkirch	7	2725	12	340	8	3065	12	364,7	7	7,3	22	1776	2	11,819	3	9807	2	23,402	21	2785,3	1*	0,9
Münsingen	8	2681	7	489	7	3170	18	315,0	5	6,8	59	562	14	7527	27	5163	28	13,252	64	1316,7	6	1,6
Ravensburg	9	2518	11	349	10	2867	13	353,7	12	8,9	4	3757	11	8366	10	7466	8	19,589	41	2417,2	4*	1,3
Riedlingen	4	3198	4	714	5	3912	8	501,8	6	7,0	45	1223	3	10.485	6	8443	7	20,151	31	2585,1	4*	1,3
Saulgau	6	2849	6	581	6	3430	9	484,1	4	6,7	17	2146	7	9285	9	7474	9	18,905	27	2668,3	3*	1/2
Tettnang	37	1074	34	85	47	1159	39	233,3	23	17,4	5	3731	28	6248	25	5387	17	15,366	8	3093,6	4*	1,3
Ulm	2	3715	8	399	3	4114	3	545,4	10	8,7	60	490	10	8427	16	6234	18	15,151	20	2008,6	13*	2/3
Waldsee	3	3698	3	721	2	4419	6	517,4	1	4,6	38	1336	4	10,457	4	9369	5	21,161	37	2477,8	1*	0,9
Wangen	15	1938	17	220	14	2158	15	337,3	11	8,8	13	2384	5	9913	7	8873	6	20,670	7	3231,7	1*	0,9
Summe		39,428		7078		46 506		409,0		8,7		23,703		137,801		196,473		267,977		2356,9		1,5
Hauptsumme		91,959		11,878		103,837		293 0		17,0		112,265		418,465		319,893		850,123		2399,5		2,0

und Oktober noch folgenden warmen Herbsttage konnten, so günstig sie auch wirkten, doch das was der Sommer versäumte, nicht ersetzen, und so wurde denn ein Produkt erzielt, das der Güte nach, im Allgemeinen, zwischen dem von 1847 und 1848 in der Mitte steht.

In den meisten Gegenden begann die Weinlese am 22. und 23. Oktober, in den Bodenseegegenden noch früher; sie wurde durch schöne Witterung begünstigt. Daß der Verkauf unter den Keltern diesesmal nicht bedeutend seyn würde, ließ sich erwarten, und erklärt sich aus der mittelmäßigen Qualität des Gewächses, aus der Menge des gewonnenen Obstmostes, womit viele Fässer schon gefüllt waren, sowie aus den beträchtlichen, in den Kellern der Wirthe und Weinhändler lagernden Weinvorräthen aus vorigen Jahren; auch hatten die Weingärtner, durch frühere Jahre verwöhnt, die Preise anfänglich zu hoch gestellt, und dadurch manche Käufer abgeschreckt. Der Weinverkehr gerieth daher bald ins Stocken, es erfolgte ein allgemeines Sinken der Preise, wobei besonders die ärmeren Weingärtner in eine beklagenswerthe Lage kamen, weil es ihnen an Geschirr und Platz zum Einkellern fehlte. Zwar wurde später der Verkauf lebhafter, und nachdem die Preise sehr tief gefallen waren, kamen bei dem schönen Nachherbst und den guten Wegen noch ziemlich viele Käufer aus dem Oberlande, aber demungeachtet war der Verkauf unter der Kelter geringer als seit Jahren, und viele Producenten waren genöthigt, ihr Erzeugniß selbst einzulegen.

Der Naturalertrag der Weinberge in dem Jahr 1849 war:

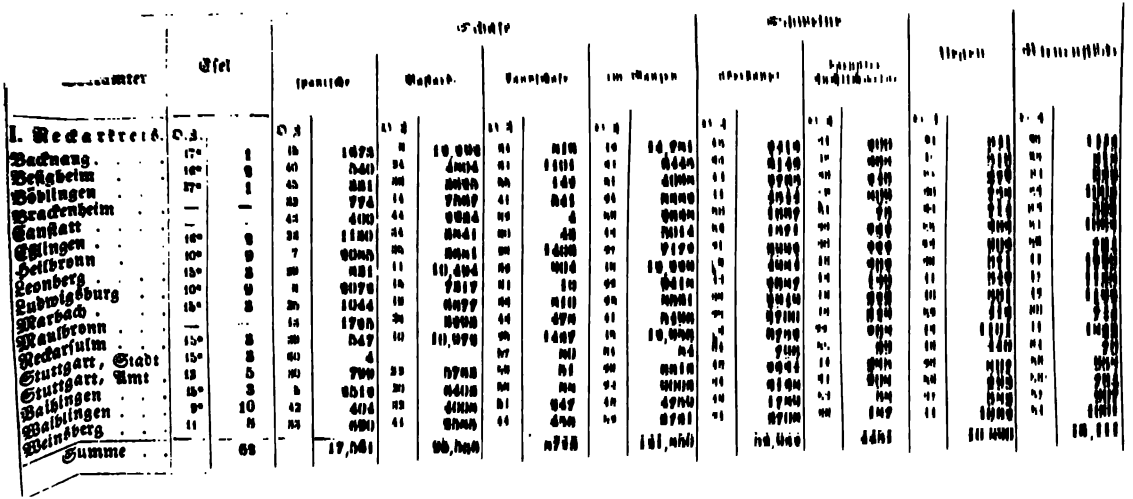
1) nach Kreisen:

Kreis.	Gesammtertrag.		Durchschnittsertrag von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche		ganzen Weinbaufläche	
	Eimer.	Imi.	Eimer.	Imi.	Eimer.	Imi.
Im Neckarkreis . . .	109,998	12	2	15	2	—
„ Schwarzwaldkreis	13,655	10	2	15	1	15
„ Jagstkreis . . .	36,659	10	2	8	2	—
„ Donaukreis . .	10.431	11	5	15	4	15
Im Ganzen .	170,939	11	2	$14_{,2}$	2	$1_{,8}$

2) nach den 8 natürlichen Weinbaubezirken:

Natürliche Weinbaubezirke.	Gesammtertrag.		Durchschnittsertrag von 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche		ganzen Weinbaufläche	
	Eimer.	Imi.	Eimer	Imi	Eimer.	Imi.
Im obern Neckarthal u. am Alptrauf . . .	17,063	10	3	2	2	3
„ untern Neckarthal .	74,199	13	3	1	2	4
„ Remsthal	20,780	7	2	11	2	—
„ Enzthal	16,876	8	2	9	1	9
„ Zabergäu	9,599	—	2	14	1	12
„ Kocher- u Jagstthal	11,619	5	2	7	2	—
„ Tauberthal . . .	14,364	5	2	6	1	13
Am Bodensee ꝛc. . .	6,436	11	7	11	7	1
Im Ganzen, wie oben	170,939	11	2	14	2	1

Der Naturalertrag stellte sich also am höchsten in der Bodenseegegend, sodann im oberen und unteren Neckarthal; am niedrigsten im Tauberthal, sodann im Kocher- und Jagstthal. Diese Verschiedenheit erklärt sich hauptsächlich aus der verschiedenen



Kreise und Oberämter.	Esel		Schafe								Schweine				Ziegen		Bienenstöcke	
			spanische		Bastard-		Landschafe		im Ganzen		überhaupt		darunter Zuchtschweine					
II. Schwarzwaldkreis.	D.3		D.3.		D.3.		D.3.		D.3.		D.3		D.3.		D.3.		D.3.	
Balingen	17*	1	6	2312	54	1285	6	7215	18	10,812	42	2693	43	145	1	2457	21	1649
Calw	3	39	51	141	26	4531	39	621	42	5293	13	4599	25	259	36	618	26	1498
Freudenstadt	15*	3	53	55	58	528	11	3519	50	4102	17	4844	41	149	6	1412	30	1263
Herrenberg	17*	1	31*	706	40	2789	13	2832	32	6327	16	4385	27*	227	63	906	39	1275
Horb	2	45	17	1579	46	2149	15	2750	30	6478	23	3711	38	179	34	698	45	1160
Nagold	4	24	49	195	50	1938	10	3725	37	5858	18	4904	37	182	22	909	38	1319
Neuenbürg	14*	4	57	22	59	486	36	765	60	1273	19	4162	5	1007	15	1037	40	1278
Nürtingen	—	—	28	836	12	9974	45	432	47	11,242	56	1408	34	264	44	528	50	1666
Oberndorf	12	6	54	41	51	1679	27	1373	54	3093	27	3378	28	265	8	1301	35	1235
Reutlingen	8*	11	21	1212	25	4785	22	1531	26	7528	51	1622	32*	208	8	1806	48	1060
Rottenburg	7	17	46	280	46	835	12	3418	47	4533	39	3219	29	228	31	733	27	1474
Rottweil	1	122	10	1813	55	1184	21	1768	45	4765	11	4748	17	343	2	2015	8	2105
Spaichingen	—	—	48	216	61	403	40	577	61	1196	31	3208	8	763	4	1655	49	1073
Sulz	—	—	47	238	49	2034	9*	4706	28	6978	35	2069	54	57	11	1198	26	1490
Tuttlingen	16*	2	52	105	57	832	24*	1490	57	2427	26	3392	20	306	5	1546	34	1341
Tübingen	15*	3	14	1683	16	6927	35	809	21	9419	54	1546	11	458	67	502	46	1147
Urach	16*	2	41	474	23	4904	42	537	36	5915	60	1238	40	155	44	480	53	1040
Summe		280		11,908		47,263		38,068		97,239		54,798		5199		19,091		22,688

mittlere Kelterpreis pr. Eimer für den Herbst 1849 zu 16 fl 29 kr.; derselbe ist also niedriger als im vorigen Jahr um 3 fl. 58 kr. (19 Proc.), niedriger als im Jahr 1847 um 2 fl. 48 kr. (14 Proc.) und steht um 7 fl. 47 kr. unter dem 23jährigen Landesdurchschnittspreis.

Die mittleren Kelterpreise standen heuer wieder am höchsten am Bodensee und im Enzthal, am niedrigsten im Zabergäu und im Tauberthal.

Die höchsten Kaufpreise für den Eimer Weinmost sind heuer in folgenden Weinorten bezahlt worden:

Stetten, O.A. Canstatt, aus hofkammerl. Weinbergen		76 fl. — kr.
Untertürkheim, O.A. Canstatt,	hofkammerl. Weinbg.	70 „ 30 „
	bürgerl. Weinberge	60 „ — „
Hohenhaslach, O. A. Vaihingen, hofkammerl. Weinberge		70 „ 30 „
Kleinheppach, O. A. Waiblingen,	hofkammerl. Weinbg.	70 „ — „
	bürgerl. Weinberge	40 „ — „
Korb, O. A. Waiblingen, bürgerl. Weinbg.		66 „ — „
Neustadt, O. A. Waiblingen,	hofkammerl. Weinberge	61 „ 30 „
	bürgerl. Weinberge	34 „ — „
Heilbronn, Stadt (für Clevner)		60 „ — „
Canstatt (Prag)	hofkammerl. Weinberge	56 „ — „
	bürgerl. Weinberge	47 „ — „
Mundelsheim, O.A. Marbach, hofkammerliche Weinberge		53 „ — „
Stuttgart, Stadt		50 „ — „
Hochdorf, O.A. Vaihingen		50 „ — „

Kreise und Oberämter.	Esel		Schafe								Schweine				Ziegen		Bienenstöcke	
			spanische		Bastard-		Landschafe		im Ganzen		überhaupt		darunter Zuchtschweine					
IV. Donaukreis.	D.		D.		D.		D.		D.		D.		D.		D.		D.	
Biberach	—	—	85	665	33	3859	24*	1490	34	6014	20	3996	10	492	54	379	17	1759
Blaubeuren	—	—	34	667	29	4205	28	1285	33	6157	47	2146	45*	98	61	238	43	1181
Ehingen	16*	2	19	1230	43	2529	29	1199	44	4958	12	4722	7	802	64	198	19	1664
Geislingen	14*	4	4	3093	30	4171	19	2291	20	9555	58	1357	57	88	16	1032	11	1875
Göppingen	5	22	1	6528	1	34,670	9*	4706	1	45,904	57	1394	35	199	50	437	20	1663
Kirchheim	6	21	2	5876	2	23 020	14	2774	2	31,670	61	1020	52*	66	58	389	31	1362
Laupheim	17*	1	5*	29	47	2141	17	2318	49	4488	36	2992	9	631	58	304	23	1530
Leutkirch	16*	2	59	59	52	1618	23	1501	53	3128	62	998	59	22	62	235	2	2353
Münsingen	—	—	37	577	45	2231	58	70	55	2878	44	2610	47*	95	39	569	4	2292
Ravensburg	16*	2	44	362	39	2970	30	1170	45	4502	22	3799	3	1327	10	1215	7	2178
Riedlingen	17*	1	24	1124	62	195	48	409	59	1727	9	4906	27*	237	43	535	10	1973
Saulgau	17*	1	61	1	53	1472	46	426	58	1899	10	4847	33	201	27	821	13	1843
Tettnang	17*	1	50	182	63	30	50	367	63	579	57	2975	13	398	20	976	78	1471
Ulm	15*	3	31*	706	17	6896	5	7525	11	15,127	28	3892	328	202	56	351	12	1861
Waldsee	—	—	26	949	27	4354	51	214	40	5517	32	3157	44	121	48	448	5	2214
Wangen	17*	1	—	—	60	450	47	412	62	862	63	834	528	66	51	431	3	2331
Summe		61		21 995		94,811		28,156		144,965		45 045		4945		8558		29,484
Hauptsumme		447		69,153		365,771		141,360		576,284		210,702		20,708		50,988		90,974

Weindistrikte.	Preis für 1 Eimer.		
	höchster.	mittlerer	niedrigster.
	fl.	fl.	fl.
Groß-Botwar	28	—	8
Klein-Botwar, bürgerlich .	30	20	11
„ gutsherrlich .	44	30	11
Asperg	33	22½	12
Unter-Türkheim, hofkammerl.	70½	56	41½
„ bürgerlich .	60	34	16
Uhlbach	44	28	18
Im Remsthal:			
Korb und Steinreinach . .	66	31	17
Klein-Heppach, hofkammerlich	70	57	44
„ bürgerlich . .	40	28	20
Beutelsbach	33	23	16
Stetten, hofkammerlich . .	76	53	30
„ bürgerlich	30	21½	13
Fellbach, Bergwein . . .	44	36	30
„ Mittelfeld . . .	28	21	15
Im Enzthal:			
Roßwag	34	24	15
Mühlhausen	33	28	16
Maulbronn	33	26½	20
Hohenhaslach, hofkammerlich	70½	48¾	27
„ bürgerlich . .	31	18½	9
Im Kocher- u. Jagstthal:			
Ingelfingen	16	14	12
Berrenberg	15	11¾	10
Michelbach bei Oehringen .	18	12¾	10
Im Taubergthal:			
Markolsheim	28	20	15
Mergentheim	23	22	16

Hienach ſtanden von der ganzen Weinbaufläche 72 Proc. oder nicht ganz $^3/_4$ im Ertrag; die im Ertrag ſtehende Fläche hat gegen das vorige Jahr um 1 Proc. zugenommen. Was die einzelnen Weinbezirke betrifft, ſo erſcheint die tragbare Fläche, wie bisher, am größten in der Bodenſeegegend, ſodann im Kocher-, Jagſt- und Tauberthal; am kleinſten im Jabergäu und im Enzthal.

II. Ertrag der Weinberge.

So geſegnet das Jahr 1849 an faſt allen Erzeugniſſen des Bodens, beſonders aber an Obſt und Getreide aller Art ſich erwies, ſo wenig wurden die Erwartungen der Weinproducenten befriedigt, indem das dießjährige Weinerzeugniß ſowohl nach Quantität als Qualität gegen die vorigen Jahre zurückblieb.

Auf einen ziemlich gelinden Winter folgte zwar ein für den Weinſtock günſtiger Frühling, deſſen nachhaltige Wärme und fruchtbare Regen (im Mai und Juni) ſo vortheilhaft auf die Entwicklung der Traubenblüthe einwirkten, daß dieſe größtentheils noch in den letzten Tagen des Juni vorüber ging, und der Stand der Weinberge zu Anfang des Monats Juli zu den ſchönſten Hoffnungen berechtigte. Aber die folgenden Monate Juli und Auguſt brachten unbeſtändige, oft rauhe Witterung; die heißen Tage waren nicht zahlreich, die Nächte faſt durchgängig kühl, weßhalb das Reifwerden der Trauben langſam und unvollkommen von Statten gieng. Die im Sept.

und Oktober noch folgenden warmen Herbsttage konnten, so günstig sie auch wirkten, doch das was der Sommer versäumte, nicht ersetzen, und so wurde denn ein Produkt erzielt, das der Güte nach, im Allgemeinen, zwischen dem von 1847 und 1848 in der Mitte steht.

In den meisten Gegenden begann die Weinlese am 22. und 23. Oktober, in den Bodenseegegenden noch früher; sie wurde durch schöne Witterung begünstigt. Daß der Verkauf unter den Keltern diesesmal nicht bedeutend seyn würde, ließ sich erwarten, und erklärt sich aus der mittelmäßigen Qualität des Gewächses, aus der Menge des gewonnenen Obstmostes, womit viele Fässer schon gefüllt waren, sowie aus den beträchtlichen, in den Kellern der Wirthe und Weinhändler lagernden Weinvorräthen aus vorigen Jahren; auch hatten die Weingärtner, durch frühere Jahre verwöhnt, die Preise anfänglich zu hoch gestellt, und dadurch manche Käufer abgeschreckt. Der Weinverkehr gerieth daher bald ins Stocken, es erfolgte ein allgemeines Sinken der Preise, wobei besonders die ärmeren Weingärtner in eine beklagenswerthe Lage kamen, weil es ihnen an Geschirr und Platz zum Einkellern fehlte. Zwar wurde später der Verkauf lebhafter, und nachdem die Preise sehr tief gefallen waren, kamen bei dem schönen Nachherbst und den guten Wegen noch ziemlich viele Käufer aus dem Oberlande, aber demungeachtet war der Verkauf unter der Kelter geringer als seit Jahren, und viele Producenten waren genöthigt, ihr Erzeugniß selbst einzulegen.

Jahre.	Natural-Ertrag					Verkauf unter der Kelter.					Geldwerth des				
	im Ganzen.	auf 1 Morgen der tragbaren Weinbaufläche.		auf 1 Morgen der ganzen Weinbaufläche.		Betrag.	Procent des Ertrags.	Mittel-Preise.		Erlös.	ganzen Ertrags.	Ertrags von 1 M. der tragbaren Weinbaufläche.		der ganzen Weinbaufläche.	
	Eimer.	Eim.	Imi.	Eim.	Imi.	Eimer.		fl.	kr.	fl.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.
1827	187,665	3	1	2	4	127,270	62	20	13	2,574,035	3,795,524	61	38	45	58
1828	313,204	4	15	3	11	189,407	60	10	51	2,216,371	3,713,209	58	47	44	15
1829	90,122	1	1	—	14	52,213	58	9	57	569,709	970,986	15	36	11	39
1830	56,807	—	15	—	11	35,597	62	30	—	1,123,638	1,764,340	28	15	21	6
1831	85,183	1	6	1	—	55,754	65	34	—	1,963,834	2,977,982	47	17	35	20
1832	98,800	1	9	1	3	69,914	71	29	38	2,096,467	2,927,551	46	51	35	1
1833	162,483	2	10	1	15	104,814	64	19	30	2,059,238	3,153,514	50	56	37	46
1834	300,557	4	12	3	9	203,594	67	32	12	6,573,683	9,684,220	153	7	114	14
1835	330,449	5	3	3	14	199,420	60	15	22	3,227,960	5,277,521	83	11	62	26
1836	115,204	1	13	1	6	72,120	63	23	17	1,827,473	2,869,299	45	10	33	54
1837	200,678	3	2	2	6	97,549	49	12	38	1,398,176	2,756,371	43	33	32	32
1838	53,599	—	14	—	10	28,519	53	22	28	682,735	1,245,824	19	51	14	49
1839	131,682	2	1	1	9	80,249	61	24	20	2,058,058	3,317,723	52	6	39	22
1840	202,252	3	3	2	6	120,822	60	13	34	1,767,340	2,858,223	44	46	33	43
1841	67,569	1	1	—	13	44,628	66	30	41	1,369,187	2,073,005	33	5	24	26
1842	150,898	2	7	1	12	112,549	75	31	15	3,615,368	4,820,461	76	23	55	19
1843	72,474	1	3	—	14	42,237	58	20	—	906,313	1,503,604	23	15	17	30
1844	54,346	—	14	—	10	39,489	77	35	45	1,556,797	2,109,022	31	17	22	21
1845	84,205	1	6	1	—	57,849	69	37	43	2,275,024	3,268,107	51	52	37	43
1846	146,871	2	7 5	1	12	113,427	77	48	31	5,643 604	7,247,755	119	50	84	55
1847	212,129	3	9	2	8	146,255	69	19	17	2,937,741	4,211,546	68	45	48	35
1848	246,268	4	2	2	15	155,740	63	20	27	3,171,909	5.034,498	84	21	60	4
1849	170,940	2	14	2	1	83,706	49	16	29	1,275,048	2,769,861	47	23	34	—
23jähriger Durchschnitt	153 669	2	7	1	13	97,092	63	24	16	2,299,553	3,493,485	55	58	36	50

Art der Bestockung, indem z. B. am Bodensee die Reben sehr dicht, im Tauberthal dagegen in größeren Entfernungen angepflanzt werden.

Der Durchschnittsertrag eines Morgens war am höchsten in den Kameralamtsbezirken:

Tettnang . .	$8^{8}/_{16}$ Eimer	Bodenseegegend.
Weingarten .	$6^{1}/_{16}$ „	
Bietigheim .	$4^{7}/_{16}$ „	Enzthal.
Tuttlingen .	$4^{6}/_{16}$ „	Bodenseegegend.
Kirchheim u./T.	$4^{6}/_{16}$ „	oberes Neckarthal.
Neuffen . . .	$4^{2}/_{16}$ „	

am niedrigsten:

Göppingen . .	$-^{11}/_{16}$ Eimer,	oberes Neckarthal.
Maulbronn .	$1^{10}/_{16}$ „	Enzthal.
Leonberg . .	$1^{12}/_{16}$ „	
Tübingen . .	$1^{13}/_{16}$ „	oberes Neckarthal.
Hall	$1^{15}/_{16}$ „	Kocherthal.
Mergentheim .	$1^{15}/_{16}$ „	Tauberthal.

III. Verkauf unter der Kelter und Preise.

Von dem heurigen Weinerzeugniß wurden unter den Keltern verwerthet:

1) nach Kreisen:

im Neckarkreis	$57{,}845^{13}/_{16}$ Eimer
„ Schwarzwaldkreis . . .	$5{,}615^{5}/_{16}$ „
„ Jagstkreis	$15{,}752^{13}/_{16}$ „
„ Donaukreis	$4{,}492^{8}/_{16}$ „
Im Ganzen	$83{,}706^{7}/_{16}$ Eimer

Die Ergebnisse der württembergischen Wollmärkte

in dem Jahr 1849.

Die dießjährigen Wollmärkte haben zwar hinsichtlich der Menge der Zufuhr und der Lebhaftigkeit des Verkehrs die früheren noch nicht erreicht, sie gestalteten sich jedoch weit befriedigender als im vorigen Jahre.

Die Fruchtbarkeit der letzten Jahrgänge begünstigte das Gedeihen der Schafheerden, indem ihnen der ergiebige Futter- und Weideertrag reichliche und kräftige Nahrung gewährte, und ihre Ueberwinterung leichter und wohlfeiler machte. Die Schur war ergiebig, und auch die Wäsche, von der Witterung begünstigt, fast durchgängig sehr gut ausgefallen, so daß man darüber von keiner Seite eine Klage vernahm.

Zwar hatten sich die ausländischen Fabrikanten und Wollhändler aus Frankreich, der Schweiz, Rheinbayern u. s. w. nicht sehr zahlreich eingefunden, und auch die Zufuhren aus den bayerischen Provinzen Franken, Schwaben ꝛc. waren minder beträchtlich als auf früheren Märkten; indeß war der Absatz

mittlere Kelterpreis pr. Eimer für den Herbst 1849 zu 16 fl 29 kr.; derselbe ist also niedriger als im vorigen Jahr um 3 fl. 58 kr. (19 Proc.), niedriger als im Jahr 1847 um 2 fl. 48 kr. (14 Proc.) und steht um 7 fl. 47 kr. unter dem 23jährigen Landesdurchschnittspreis.

Die mittleren Kelterpreise standen heuer wieder am höchsten am Bodensee und im Enzthal, am niedrigsten im Zabergäu und im Tauberthal.

Die höchsten Kaufpreise für den Eimer Weinmost sind heuer in folgenden Weinorten bezahlt worden:

Stetten, O.A. Canstatt, aus hofkammerl. Weinbergen		76 fl. — kr.
Untertürkheim, O.A. Canstatt,	hofkammerl. Weinbg.	70 „ 30 „
	bürgerl. Weinberge	60 „ — „
Hohenhaslach, O. A. Vaihingen, hofkammerl. Weinberge		70 „ 30 „
Kleinheppach, O. A. Waiblingen,	hofkammerl. Weinbg.	70 „ — „
	bürgerl. Weinberge	40 „ — „
Korb, O.A. Waiblingen, bürgerl. Weinbg.		66 „ — „
Neustadt, O. A. Waiblingen,	hofkammerl. Weinberge	61 „ 30 „
	bürgerl. Weinberge	34 „ — „
Heilbronn, Stadt (für Clevner)		60 „ — „
Canstatt (Prag)	hofkammerl. Weinberge	56 „ — „
	bürgerl. Weinberge	47 „ — „
Mundelsheim, O.A. Marbach, hofkammerliche Weinberge		53 „ — „
Stuttgart, Stadt		50 „ — „
Hochdorf, O.A. Vaihingen		50 „ — „

Kleinbotwar, aus gutsherrlichen Weinbg. 44 fl. — kr.
Steinheim, Parz. Lehrhof, O.A. Marbach 44 „ — „
Uhlbach, O.A. Canſtatt . . . . . 44 „ — „
Mühlhauſen, O.A. Canſtatt . . . . . 44 „ — „
Beſigheim, Stadt . . . . . 42 „ — „
Reutlingen, Stadt . . . . . 42 „ — „
Rottenburg, Stadt . . . . . 40 „ — „

Die im Eigenthum der K. Hofkammer befindlichen Weinberge, in den Markungen Hohenhaslach, Mundelsheim, Neuſtadt bei Waiblingen, Kleinheppach, Stetten, Canſtatt, Untertürkheim und Uhlbach, betragen zuſammen 91¼ Morgen, wovon heuer 77 Morgen im Ertrag ſtanden, die einen Ertrag von 269¾ Eimer gewährten. Unter der Kelter wurden davon 202½ Eimer im Mittelpreis von 48 fl. 34 kr. verkauft. Nach letzterem berechnet ſich der Geldwerth des ganzen Ertrags auf 13,100 fl. 41 kr. und auf einen Morgen der tragbaren Fläche kömmt hienach ein Weinertrag von 3½ Eimer, im Werth von 170 fl.

Was die dießjährigen Preiſe des Weinmoſtes in den bekannteren Weinorten betrifft, ſo haben ſich dieſelben folgendermaßen geſtellt:

Weindiſtrikte.	Preis für 1 Eimer.		
	höchſter.	mittlerer.	niedrigſter.
	fl.	fl.	fl.
Im untern Neckarthal:			
Lauffen, Stadt, Elevner. .	40	36	24½
gewöhnliches Gewächs	26	18	6
Lauffen, Dorf, gew. Gew.	35	17¾	7½
Beſigheim	42	18	11
Heſigheim	28	16	9
Mundelsheim	28	14	10

bb. für Bastardwolle:

Bosch von Suppingen . . . . . 97 fl.
Fauser von Fausershöhe bei Münsingen . . 96 „
Weißer von Vaihingen . . . . . 95 „

cc. für deutsche Wolle:

Hornung von Pfauhausen . . . . . 88 „
Rau von Urach . . . . . 87 „
Hepperle von Neidlingen . . . . . 72 „

dd. für gemischte Wolle:

Neumann von Schrotzberg . . . . . 60 „

c. Der Gesammterlös, für die nach Ziffer 2 verkaufte Wolle, berechnet sich nach den erwähnten Durchschnittspreisen, wie folgt:

	spanische Wolle fl. kr.	Barstard-wolle fl. kr.	deutsche Wolle fl. kr.	gemischte Wolle fl. kr.	Summe fl. kr.
für inländische Wolle . . .	55,506 —	387,204 —	45,262 —	2422 —	490,394 —
für ausländische Wolle . . .	319 —	58.876 —	37,815 30	1176 —	98,186 30
	55,825 —	446,080 —	83,070 30	3598 —	588,580 30

und es wurden daran bezahlt, von Käufern

aus Württemberg	42,514 —	302,705 —	67,853 15	196 —	413,266 15
„ and. Staaten	13,311 —	143,377 —	15,224 15	3402 —	175,514 15
Zusamm. w. oben	55,825 —	446,080 —	83,077 30	3598 —	588,580 30

Rechnet man dazu den Erlös der, erst nach dem Markt abgesetzten Wolle, wovon das Marktregister nichts enthält, so darf der ganze dießjährige Erlös, in runder Summe, immerhin auf 600,000 fl. angeschlagen werden.

B. Der Wollmarkt zu Heilbronn, wurde vom 30. Juni bis 4. Juli abgehalten. Daselbst wurde

1) zu Markt gebracht:

	spanische Wolle Ctr.	Bastard-wolle Ctr.	deutsche Wolle Ctr.	gemischte Wolle Ctr.	im Ganzen Ctr.
dem Inlande . .	398	1,130	71½	339½	1939
„ Auslande .	12	278¼	42¾	137¾	470¾
Zusammen . .	410	1,408¼	114¼	477¼	2409¾

2) Verkauft wurden die sämmtlichen zu arkt gebrachten Wollvorräthe, und zwar:

	spanische Wolle Ctr.	Bastard-wolle Ctr.	deutsche Wolle Ctr.	gemischte Wolle Ctr.	im Ganzen Ctr.
württembergische äufer	246½	772	68½	287¾	1574¾
auswärtige Käufer	163½	636¼	45¾	189½	1035
sammen wie oben .	410	1408¼	114¼	477¼	2409¾

3) Unverkauft blieb also hier nichts.

4) Preise und Erlös.

Die Durchschnittspreise stellen sich bei

nischer Wolle pr. Ctr. auf . . . . . 91 fl.
astardwolle „ „ „ . . . . . 74 „
utscher Wolle „ „ „ . . . . . 57 „
mischter „ „ „ „ . . . . . 64 „

ıd sind dieselben dem vorigen Jahre gegenüber, bei anischer Wolle um 14 Proc. bei den übrigen Sorten n 25—30 Proc. gestiegen.

Die höchsten Preise haben erlöst:

aa. bei spanischer Wolle:

für 1 Centner.

Kezger, Schäfer von Backnang . . . . . 100 fl.
ieterle, Schäfer von Ilsfeld . . . . . 98 „
Kezger, Gutsbesitzer vom Ungeheuerhof . . 98 „

bb. für Bastardwolle:

illigard, Schäfer von Massenbach . . . . 88 „

Neef, Schäfer von Unterhambach . . . . 86 fl.
Oetinger, Schäfer von Oberstenfeld . . . 86 „

cc. für deutsche Wolle:

M. Schwab, von Dünsbach . . . . . 66 „
Cahn, von Steppach, in Baden . . . . . 66 „

dd. für gemischte Wolle:

Klenk von Weißlensburg . . . . . 77 „
Bär, Handelsmann von Nagelsberg . . . 73 „

5) Nach obigen Durchschnittspreisen beträgt der ganze Erlös aus den, nach Ziff. 2 verkauften Wollquantitäten bei

	spanischer Wolle	Bastard-wolle	deutscher Wolle	gemischter Wolle	im Ganzen
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
für inländische	36,218 —	83,620 —	4,075 30	21,728 —	145,641 30
für ausländische	1,092 —	20,590 30	2,436 45	8,816 —	32,955 15
	37,310 —	104,210 30	6,512 15	30,544 —	178,576 45

An diesen Geldbeiträgen haben bezahlt, die Käufer

für	spanische Wolle	Bastard-wolle	deutsche Wolle	gemischte Wolle	im Ganzen
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
aus Württemberg	22,431 30	57,128 —	3,904 30	18,416 —	101,880 —
„ andern Staaten	14,878 30	47,082 30	2,607 45	12,128 —	76,696 45
Zusamm. w. oben	37,310 —	104,210 30	6,512 15	30,544 —	178,576 45

C. Auf dem, diesesmal am 26. September abgehaltenen Göppinger Wollmarkt, bestand

1) die Zufuhr bloß in folgenden Quantitäten:

	Bastardwolle Ctr. ℔	deutsche Wolle Ctr. ℔	im Ganzen Ctr. ℔
aus dem Inlande	341 01	83 89	424 90
„ „ Auslande	83 53	14 28	97 81
Zusammen	424 54	98 17	522 51

2) Verkauft wurde die ganze Zufuhr, und zwar

	Baſtardwolle Ctr.	℔	deutſche Wolle Ctr.	℔	im Ganzen Ctr.	℔
an württemberg. Käufer	366	85	98	17	465	02
„ ausländiſche Käufer	57	49	—	—	57	49
Zuſammen . . .	424	34	98	17	522	51

3) Unverkauft blieb alſo dieſesmal nichts.

4) Preiſe und Erlös:

a. die Durchſchnittspreiſe für den Centner haben betragen:

bei Baſtardwolle, rauh und fein . . . . . 70 fl.

„ deutſcher Wolle . . . . . 50 „

b. die höchſten Preiſe haben erlöst:

aa. für Baſtardwolle:

für 1 Centner.

Leopold Mann von Ichenhauſen, in Bayern 83 fl.

Gebrüder Neumann von Schrozberg. . . . 80 „

bb. für deutſche Wolle und Raufwolle:

Leop. Mann von Ichenhauſen . . . . . 68 „

Wenz von Ulm . . . . . 56 „

c. der Erlös für das ganze verkaufte Wollquantum nach (Ziff. 2), hat nach obigen Durchſchnittspreiſen betragen, und zwar:

	Baſtardwolle fl.	kr.	deutſche Wolle fl.	kr.	im Ganzen fl.	kr.
für inländiſche . . .	23,870	42	4,194	30	28,065	12
„ ausländiſche . .	5,835	6	714	—	6,547	6
Zuſammen . .	29,705	48	4,908	30	34,612	18

und es wurden dafür bezahlt von Käufern

es Inlandes . . .	25,679	30	4,908	30	30 588	—
„ Auslandes . .	4,024	18	—	—	4,024	18
Zuſammen wie oben .	29,705	48	4,908	30	34,612	18

II. Zusammenstellung der Ergebnisse der drei Hauptwollmärkte.

Zu Markt wurde gebracht:

	spanische Wolle Ctr. ℔	Bastard-wolle Ctr. ℔	deutsche Wolle Ctr. ℔	gemischte Wolle Ctr. ℔	im Ganzen Ctr. ℔
in Kirchheim .	481 25	5,477 —	1,591 75	64 25	7,614 25
„ Heilbronn .	410 —	1,408 25	114 25	477 25	2,409 75
„ Göppingen .	— —	424 34	98 17	— —	522 51
Summe .	891 25	7,309 59	1,804 17	541 50	10,546 51

Unter diesen Quantitäten befand sich:

inländ. Prod. .	876 50	6,230 01	1,033 64	382 75	8,522 90
ausländ. Prod. .	14 75	1,079 58	770 53	158 75	2,023 61
Summe w. oben	891 25	7,309 59	1,804 17	541 50	10,546 51

2) Von diesen Vorräthen wurden verkauft:

	spanische Wolle Ctr. ℔	Bastard-wolle Ctr. ℔	deutsche Wolle Ctr. ℔	gemischte Wolle Ctr. ℔	im Ganzen Ctr. ℔
von dem inländ. Produkt . . .	876 50	6,193 01	1,009 39	382 75	8,461 65
von dem ausländ. Produkt . . .	14 75	1,079 58	770 53	158 75	2,023 61
Summe . .	891 25	7,272 59	1,779 92	541 50	10,485 26
und zwar					
an inländ. Käufer	613 —	4,830 35	1,446 92	291 25	7,181 52
„ ausländ. Käufer	278 25	2,442 24	333 —	250 25	3,303 74
Summe wie oben	891 25	7,272 59	1,779 92	541 50	10,485 26

Unverkauft sind bloß vom inländischen Produkt geblieben:

— — 37 — 24 25 — — 61 25

4) Preise und Erlös.

a. Die Mittelpreise für 1 Ctr. stellten sich für

	spanische Wolle fl. kr.	Bastard-wolle fl. kr.	deutsche Wolle fl. kr.	gemischte Wolle fl. kr.
in Kirchheim zu . .	116 —	82 —	55 —	56 —
„ Heilbronn „ . .	91 —	74 —	57 —	64 —
„ Göppingen „ . .	— —	70 —	50 —	— —
im Durchschnitt	103 30	75 20	53 20	60 —

b. Nach diesen Mittelpreisen berechnet sich der Gesammterlös auf obigen 3 Märkten, wie folgt:

	bei spanischer Wolle fl. kr.	Bastard-wolle fl. kr.	deutscher Wolle fl. kr.	gemischter Wolle fl. kr.	im Ganzen fl. kr.
a. für württmb. Verkäufer	91,724 —	494,694 42	53,532 —	24,150 —	664,100 42
b. für ausländ. Verkäufer	1,411 —	85,299 36	40,966 15	9,992 —	137,668 51
Zusammen	93,135 —	579,994 18	94,498 15	34,142 —	801,769 33

An diesen Geldsummen haben bezahlt:

a. Inländer	64,945 30	385,510 30	76,666 15	18,612 —	545,734 15
b. Ausländer	28,189, 30	194,483 48	17,832 —	15,550 —	256,035 18
Zus. wie oben	93,135 —	579,994 18	94,498 15	34,142 —	801,769 33

Von den Gesammtvorräthen der dießjährigen Wollmärkte brachten also die württembergischen Fabrikanten und Wollhändler wieder das Meiste, ja mehr als das Doppelte dessen, was die Fremden kauften in sich; an den erlösten Geldsummen bezahlten:

	Württemberger.	Ausländer.
bei spanischer Wolle	70 Proc.	30 Proc.
„ Bastardwolle	66 „	34 „
„ deutscher Wolle	81 „	19 „
„ gemischter Wolle	55 „	45 „
am ganzen Erlös	68 Proc.	32 Proc.

Zieht man die Summe, welche Ausländer für ihre zu Markt gebrachte Wolle erlösten, von der Einkaufssumme der Ausländer ab, so bleiben als reine Einnahme vom Auslande 118,366 fl. 27 kr. übrig.

Die von den Ausländern erkaufte Wolle ging

größtentheils in folgende benachbarte Staaten, nämlich:

in das Königreich Bayern, diesseits und jenseits des Rheins:

spanische Wolle . .	63 Ctr.	für	6,520 fl. 30 kr.
Bastardwolle . . .	1017¼ „	„	76,629 „ — „
deutsche Wolle . . .	214¾ „	„	11,453 „ — „
gemischte Wolle . .	93¼ „	„	5,595 „ — „
	1388¼ Ctr.	für	100,297 fl. 30 kr.

in das Großherzogthum Baden:

spanische Wolle . . .	5½ Ctr.	für	569 fl. 15 kr.
Bastardwolle	193¼ „	„	14,557 „ 30 „
deutsche Wolle . . .	58½ „	„	3,120 „ — „
gemischte Wolle . . .	115¼ „	„	6,915 „ — „
	372½ „	„	25,161 fl. 45 kr.

in das Großherzogthum Hessen:

spanische Wolle . . .	15 Ctr.	für	1,552 fl. 30 kr.
Bastardwolle	145 „	„	10,922 „ 50 „
deutsche Wolle . . .	20 „	„	1,066 „ 36 „
gemischte Wolle . . .	10½ „	„	630 „ — „
	190½ „	„	14,171 „ 56 kr.

nach Frankfurt a./M.

spanische Wolle . . .	51¾ Ctr.	für	5,356 fl. — kr.
Bastardwolle	162 „	„	12,203 „ 30 „
deutsche Wolle . . .	15 „	„	800 „ — „
gemischte Wolle . . .	30 „	„	1,800 „ — „
	258¾ Ctr.	für	20,159 fl. 30 kr.

Nach Frankreich (hauptsächlich Straßburg) men:

spanischer Wolle .	10½ Ctr. für	1,086 fl.	45 kr.
Bastardwolle . .	870¼ „ „	65,556 „	— „
deutscher Wolle .	24¾ „ „	1,320 „	— „
Zusammen . .	905½ Ctr. für	67,962 fl.	45 kr.

In die Schweiz (Basel) wurden ausgeführt:

mische Wolle . . .	80¾ Ctr. für	8,358 fl.	—kr.
stardwolle	79¼ „ „	5,970 „	— „
	160 Ctr. für	14,328 fl.	—kr.

Außer obigen drei Wollmärkten bestehen noch ärkte von geringerem Belang in Ehingen an r Donau und in Tuttlingen, über deren Er- nisse aber, wegen Mangelhaftigkeit der vorliegen- n Notizen, nur im Allgemeinen berichtet werden n.

1) Auf den unterm 28. und 29. Juni d. J. Ehingen abgehaltenen Wollmarkt wurden

	Bastard- wolle	deutsche Wolle	Summe
Markt gebracht . .	403,00 Ctr.	105,19 Ctr.	508,19 Ctr.
auft	387,86 „	105,19 „	493,05 „

höchste Preis für 1 Ctr. Wolle war 105 fl., der drigste 44 fl. und der Gesammterlös betrug 813 fl. 54 kr.

2) Der Tuttlinger Wollmarkt erhielt eine Ge- mtzufuhr von 510 Ctr. Wolle, wovon 449 Ctr. kauft wurden.

Für Bastardwolle betrug daselbst der höchste is 68 fl., der geringste Preis 62 fl. pr. Ctr.

bb. für Baſtardwolle:

Boſch von Suppingen . . . . . 97 fl.
Fauſer von Fauſershöhe bei Münſingen . . 96 „
Weißer von Vaihingen . . . . . 95 „

cc. für deutſche Wolle:

Hornung von Pfauhauſen . . . . . 88 „
Rau von Urach . . . . . 87 „
Hepperle von Neidlingen . . . . . 72 „

dd. für gemiſchte Wolle:

Neumann von Schrotzberg . . . . . 60 „

c. Der Geſammterlös, für die nach Ziffer 2 verkaufte Wolle, berechnet ſich nach den erwähnten Durchſchnittspreiſen, wie folgt:

	ſpaniſche Wolle fl. kr.	Baſtard-wolle fl. kr.	deutſche Wolle fl. kr.	gemiſchte Wolle fl. kr.	Summe fl. kr.
für inländiſche Wolle . . .	55,506 —	387,204 —	45,262 —	2422 —	490,394 —
für ausländiſche Wolle . . .	319 —	58.876 —	37,815 30	1176 —	98,186 30
	55,825 —	446,080 —	83,070 30	3598 —	588,580 30

und es wurden daran bezahlt, von Käufern

aus Württemberg	42,514 —	302,703 —	67,853 15	196 —	415,266 15
„ and. Staaten	13,311 —	143,377 —	15,224 15	3402 —	175,314 15
Zuſamm. w. oben	55,825 —	446,080 —	83,077 30	3598 —	588,580 30

Rechnet man dazu den Erlös der, erſt nach dem Markt abgeſetzten Wolle, wovon das Marktregiſter nichts enthält, ſo darf der ganze dießjährige Erlös, in runder Summe, immerhin auf 600,000 fl. angeſchlagen werden.

B. Der Wollmarkt zu Heilbronn, wurde vom 30. Juni bis 4. Juli abgehalten. Daſelbſt wurde

Der Verkehr auf den württembergischen Fruchtmärkten

in dem Jahr 1849.

(Vergl. W. Jahrbücher Jahrgang 1848, Heft I. S. 220.)

Die Zahl der in dem Jahr 1849 befahrenen Schrannen betrug 67, und zwar:

im Neckarkreis . . .	9
„ Schwarzwaldkreis	21
„ Jagſtkreis . . .	11
„ Donaukreis . . .	26

Der Umſatz auf denſelben:

in Kernen	373,234$^{3}/_{8}$	Schffl.
„ Roggen	48,123	„
„ Gerſte	124,694	„
„ Weizen	5258	„
„ Dinkel	155,146$^{5}/_{8}$	„
„ Einkorn	3199$^{6}/_{8}$	„
„ Haber	186,123$^{3}/_{8}$	„
„ Hülſenfrüchten	10,185$^{7}/_{8}$	„
„ Miſchlingsfrüchten	9412	„
Zuſammen	915,376$^{7}/_{8}$	Schffl.

für welche im Ganzen 6,531,067 fl. erlöst wurden.

Neef, Schäfer von Unterhambach . . . . 86 fl.
Oetinger, Schäfer von Oberstenfeld . . . 86 „

cc. für deutsche Wolle:

M. Schwab, von Dünsbach . . . . . 66 „
Cahn, von Steppach, in Baden . . . . . 66 „

dd. für gemischte Wolle:

Klenk von Weißlensburg . . . . . 77 „
Bär, Handelsmann von Nagelsberg . . . 73 „

5) Nach obigen Durchschnittspreisen beträgt der ganze Erlös aus den, nach Ziff. 2 verkauften Wollquantitäten bei

	spanischer Wolle	Bastard-wolle	deutscher Wolle	gemischter Wolle	im Ganzen
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
für inländische .	36,218 —	83,620 —	4,075 30	21,728 —	145,641 30
für ausländische	1,092 —	20,590 30	2,436 45	8,816 —	32,955 15
	37,310 —	104,210 30	6,512 15	30,544 —	178,576 45

An diesen Geldbeiträgen haben bezahlt, die Käufer

	für spanische Wolle	Bastard-wolle	deutsche Wolle	gemischte Wolle	im Ganzen
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
aus Württemberg	22,431 30	57,128 —	3.904 30	18,416 —	101,880 —
„ andern Staaten	14,878 30	47,082 30	2,607 45	12,128 —	76,696 45
Zusamm. w. oben	37,310 —	104,210 30	6,512 15	30,544 —	178,576 45

C. Auf dem, diesesmal am 26. September abgehaltenen Göppinger Wollmarkt, bestand

1) die Zufuhr bloß in folgenden Quantitäten:

	Bastardwolle	deutsche Wolle	im Ganzen
	Ctr. ℔	Ctr. ℔	Ctr. ℔
aus dem Inlande . .	341 01	83 89	424 90
„ „ Auslande . .	83 53	14 28	97 81
Zusammen	424 54	98 17	522 81

2) Verkauft wurde die ganze Zufuhr, und zwar

	Baſtardwolle Ctr.	℔	deutſche Wolle Ctr.	℔	im Ganzen Ctr.	℔
an württemberg. Käufer	366	85	98	17	465	02
„ ausländiſche Käufer	57	49	—	—	57	49
Zuſammen . . .	424	34	98	17	522	51

3) Unverkauft blieb alſo dieſesmal nichts.

4) Preiſe und Erlös:

a. die Durchſchnittspreiſe für den Centner haben betragen:

bei Baſtardwolle, rauh und fein . . . . . 70 fl.

„ deutſcher Wolle . . . . . 50 „

b. die höchſten Preiſe haben erlöst:

aa. für Baſtardwolle:

für 1 Centner.

Leopold Mann von Ichenhauſen, in Bayern 83 fl.

Gebrüder Neumann von Schrozberg. . . . 80 „

bb. für deutſche Wolle und Raufwolle:

Leop. Mann von Ichenhauſen . . . . . 68 „

Wenz von Ulm . . . . . 56 „

c. der Erlös für das ganze verkaufte Wollquantum nach (Ziff. 2), hat nach obigen Durchſchnittspreiſen betragen, und zwar:

	Baſtardwolle fl.	kr.	deutſche Wolle fl.	kr.	im Ganzen fl.	kr.
für inländiſche . . .	23,870	42	4,194	30	28,065	12
„ ausländiſche . .	5,833	6	714	—	6,547	6
Zuſammen . .	29,703	48	4,908	30	34,612	18

und es wurden dafür bezahlt von Käufern

des Inlandes . . .	25,679	30	4,908	30	30 588	—
„ Auslandes . .	4,024	18	—	—	4,024	18
Zuſammen wie oben .	29,703	48	4,908	30	34,612	18

Gegen Ende des Jahres wurde eine
Schranne zu Aulendorf, OA. Waldsee eröffnet

Nicht befahren wurden während des Jahr
die Schrannen zu Mergentheim, Vaihingen,
gen, OA. Heidenheim, Horb, Schwenningen,
Rottweil, und Tettnang.

Berichtigung.

S. 18 Z. 5 von unten ist Ausschreitung statt Ausschr
zu lesen.

Württembergiſche

Jahrbücher

für

vaterländiſche Geſchichte, Geographie, Statiſtik und Topographie.

Herausgegeben

von

dem topographiſchen Bureau.

Jahrgang 1849. Zweites Heft.

Stuttgart und Tübingen.

J. G. Cotta'ſcher Verlag.

1851.

größtentheils in folgende benachbarte Staaten, nämlich:

in das Königreich Bayern, diesseits und jenseits des Rheins:

spanische Wolle . .	63	Ctr. für	6,520 fl.	30 kr.
Bastardwolle . . .	1017¼	„ „	76,629 „	— „
deutsche Wolle . . .	214¾	„ „	11,453 „	— „
gemischte Wolle . .	93¼	„ „	5,595 „	— „
	1388¼	Ctr. für	100,297 fl.	30 kr.

in das Großherzogthum Baden:

spanische Wolle . . .	5½	Ctr. für	569 fl.	15 kr.
Bastardwolle	193¼	„ „	14,557 „	30 „
deutsche Wolle . . .	58½	„ „	3,120 „	— „
gemischte Wolle . . .	115¼	„ „	6,915 „	— „
	372½	„ „	25,161 fl.	45 kr.

in das Großherzogthum Hessen:

spanische Wolle . . .	15	Ctr. für	1,552 fl.	30 kr.
Bastardwolle	145	„ „	10,922 „	50 „
deutsche Wolle . . .	20	„ „	1,066 „	36 „
gemischte Wolle . . .	10½	„ „	630 „	— „
	190½	„ „	14,171 „	56 kr.

nach Frankfurt a./M.

spanische Wolle . . .	51¾	Ctr. für	5,356 fl.	— kr.
Bastardwolle	162	„ „	12,203 „	30 „
deutsche Wolle . . .	15	„ „	800 „	— „
gemischte Wolle . . .	30	„ „	1,800 „	— „
	258¾	Ctr. für	20,159 fl.	30 kr.

Nach Frankreich (hauptsächlich Straßburg) kamen:

an spanischer Wolle .	10½ Ctr.	für	1,086 fl. 45 kr.
„ Bastardwolle . .	870¼ „	„	65,556 „ — „
„ deutscher Wolle .	24¾ „	„	1,320 „ — „
Zusammen . .	905½ Ctr.	für	67,962 fl. 45 kr.

In die Schweiz (Basel) wurden ausgeführt:

spanische Wolle . . .	80¾ Ctr.	für	8,358 fl. —kr.
Bastardwolle	79¼ „	„	5,970 „ — „
	160 Ctr.	für	14,328 fl. —kr.

Außer obigen drei Wollmärkten bestehen noch Märkte von geringerem Belang in Ehingen an der Donau und in Tuttlingen, über deren Ergebnisse aber, wegen Mangelhaftigkeit der vorliegenden Notizen, nur im Allgemeinen berichtet werden kann.

1) Auf den unterm 28. und 29. Juni d. J. in Ehingen abgehaltenen Wollmarkt wurden

	Bastard-wolle	deutsche Wolle	Summe
zu Markt gebracht . .	403,00 Ctr.	105,19 Ctr.	508,19 Ctr.
verkauft	387,98 „	105,19 „	493,05 „

der höchste Preis für 1 Ctr. Wolle war 105 fl., der niedrigste 44 fl. und der Gesammterlös betrug 33,813 fl. 54 kr.

2) Der Tuttlinger Wollmarkt erhielt eine Gesammtzufuhr von 510 Ctr. Wolle, wovon 449 Ctr. verkauft wurden.

Für Bastardwolle betrug daselbst der höchste Preis 68 fl., der geringste Preis 62 fl. pr. Ctr.

Für deutſche Wolle war der höchſte Preis 58 fl., der niedrigſte 50 fl.

Der ganze Erlös belief ſich auf 26,750 fl.

Werden dieſe Angaben zu den entſprechenden Summen der drei erſten Wollmärkte geſchlagen; ſo iſt das Geſammtergebniß dieſer fünf Wollmärkte Württembergs für das Jahr 1849 folgendes:

zu Markt gebracht wurden	11,565 Ctr.
verkauft wurden	11,427 „
der Geſammterlös betrug . . .	862,333 fl. 27 kr.

Der Verkehr auf den württembergischen Fruchtmärkten

in dem Jahr 1849.

(Vergl. W. Jahrbücher Jahrgang 1848, Heft I. S. 220.)

Die Zahl der in dem Jahr 1849 befahrenen Schrannen betrug 67, und zwar:

im Neckarkreis . . .	9
„ Schwarzwaldkreis	21
„ Jagſtkreis . . .	11
„ Donaukreis . . .	26

Der Umſatz auf denſelben:

in Kernen	373,234$^{2}/_{8}$	Schffl.
„ Roggen	48,123	„
„ Gerſte	124,694	„
„ Weizen	5258	„
„ Dinkel	155,146$^{5}/_{8}$	„
„ Einkorn	3199$^{6}/_{8}$	„
„ Haber	186,123$^{3}/_{8}$	„
„ Hülſenfrüchten	10,185$^{7}/_{8}$	„
„ Miſchlingsfrüchten	9412	„
Zuſammen	915,376$^{7}/_{8}$	Schffl.

für welche im Ganzen 6,531,067 fl. erlöst wurden.

Der Umsatz in den einzelnen Kreisen war folgender:

Donaukreis . . .	467,585	Schffl.	3	Sr.	gegen	3,670,056	fl. 24 kr.
Schwarzwaldkreis	249,452	„	7	„	„	1,491,631	„ 34 „
Neckarkreis . . .	107,104	„	6	„	„	593,791	„ 42 „
Jagstkreis . . .	91,233	„	7	„	„	775,587	„ 20 „

Unter 100 verkauften Scheffeln waren:

	1849.				
	im Neckarkreis.	im Schwarzwaldkreis.	im Jagstkreis.	im Donaukreis.	im ganzen Land.
Kernen	20,2	22,0	59,0	52,0	40,6
Roggen	0,3	3,4	13,3	6,3	5,3
Gerste	2,3	6,8	10,7	20,4	13,6
Welzen	0,6	1,3	1,3	0,0	0,6
Dinkel	48,3	40,6	1,0	0,3	17,0
Einkorn	0,0	0,0	0,0	0,7	0,3
Haber	26,7	24,0	10,9	18,7	20,3
Hülsenfrüchte . .	1,5	0,6	0,5	1,4	1,1
Mischlingsfrüchte	0,1	1,3	3,3	0,2	1,0

Als die bedeutendsten Fruchtmärkte sind zu nennen:

1) nach dem Quantum der verkauften Früchte:

Ulm . . .	mit einem	Umsatz	von	98,123	Schffl.
Biberach . .	„	„	„	97,650	„
Heilbronn .	„	„	„	46,358	„
Riedlingen .	„	„	„	44,211	„
Reutlingen .	„	„	„	36,828	„
Ravensburg .	„	„	„	35,229	„
Rottweil . .	„	„	„	32,809	„
Waldsee . .	„	„	„	29,394	„
Urach . . .	„	„	„	29,011	„
Tuttlingen .	„	„	„	25,751	„
Stuttgart .	„	„	„	24,516	„
Geislingen .	„	„	„	24,374	„
Heidenheim .	„	„	„	23,936	Schffl.

. . . mit einem Umsatz von 23,415 fl.
gau . . „ „ „ „ 21,416 „
gen . . „ „ „ „ 21,138 „
ngen . „ „ „ „ 19,484 „
)enstadt „ „ „ „ 17,888 „
ienden . „ „ „ „ 15,441 „

Nach der Größe der Verkehrssummen:

:ach . . . mit einem Umsatz von 814,893 fl.
. . . . . „ „ „ „ 730,160 „
nsburg . . „ „ „ „ 340,919 „
'see . . . „ „ „ „ 260,652 „
ronn . . „ „ „ „ 239,403 „
. . . . . „ „ „ „ 225,015 „
ingen . . „ „ „ „ 215,925 „
weil . . . „ „ „ „ 203,674 „
:nheim . . „ „ „ „ 199,773 „
lingen . . „ „ „ „ 192,315 „
lingen . . „ „ „ „ 180,308 „
tgart . . „ „ „ „ 178,998 „
lingen . . „ „ „ „ 174,587 „
gau . . . „ „ „ „ 172,461 „
gen . . . „ „ „ „ 153,735 „

ienach liegen von den 19 bedeutenderen Markt-
n (s. oben bei 1) im Oberland 9, nämlich Hei-
:im, Ulm, Biberach, Riedlingen, Saulgau,
gen, Waldsee, Ravensburg und Tuttlingen; am
westlichen Fuß der Alp 5, Rottweil, Tübingen,
lingen, Urach und Geislingen; auf dem Schwarz-
1, Freudenstadt; im Unterland 4, Stuttgart,
ienden, Heilbronn und Hall.

Gegen Ende des Jahres wurde eine weitere Schranne zu Aulendorf, OA. Waldsee eröffnet.

Nicht befahren wurden während des Jahrs 1849 die Schrannen zu Mergentheim, Vaihingen, Gengen, OA. Heidenheim, Horb, Schwenningen, OA. Rottweil, und Tettnang.

Berichtigung.

S. 18 Z. 3 von unten ist Ausschreitung statt Ausschreibung zu lesen.

Württembergiſche

a h r b ü ch e r

für

aterländiſche Geſchichte, Geographie,
Statiſtik und Topographie.

Herausgegeben

von

dem topographiſchen Bureau.

Jahrgang 1849. Zweites Heft.

Stuttgart und Tübingen.
G. Cotta'ſcher Verlag.
1851.

Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Inhalt.

Abhandlungen, Aufsätze und Nachrichten.

Seite

Annales Stuttgartienses. Jahrbücher des Stifts zum h. Kreuz in Stuttgart, nach vier Handschriften herausgegeben von Oberstudienrath von Stälin 1

Der Ursprung des württembergischen Fürstenhauses. Ein Versuch von H. Bauer . . 31

Beitrag zur Geschichte von Hohenstaufen. Von Oberstudienrath von Stälin 64

Die Madenburg in der Rheinpfalz eine Zeitlang wirtembergische Besitzung. Von Karl Klunzinger 67

Geschichte des ehemaligen Reichsdorfs Althausen bei Mergentheim, besonders in kirchlicher Beziehung. Von Ottmar F. H. Schönhuth 73

Die Ernte-Ergebnisse von 1849, zusammengestellt aus den von sämmtlichen landwirthschaftlichen Bezirksvereinen erstatteten Berichten von der K. Centralstelle für die Landwirthschaft 101

Seite

Ueber die bisherigen Versuche auf Steinkohlen in Württemberg. Amtliche Mittheilung des K. Bergraths vom Juli 1850 115

Württembergische Literatur vom Jahre 1849. Von Oberstudienrath von Stälin 131

Register über die Jahrgänge 1838—1849 der württembergischen Jahrbücher (beide einschließlich) 143

Die im ersten Heft der Jahrbücher von 1849 S. 43 zugesagte Darstellung des Gangs der Bevölkerung in dem Jahr $18^{48}/_{49}$ wird in dem ersten Heft von 1850 gegeben werden.

Berichtigung.

Im ersten Heft des Jahrgangs 1849 S. 18 Z. 3 v. u. ist zu lesen Ausschreitung für Ausschreibung.

Annales Stuttgartienses.

Jahrbücher des Stifts zum h. Kreuz in Stuttgart,

nach vier Handschriften herausgegeben

von Oberstudienrath v. Stälin.

Ein von wirtembergischen Geschichtschreibern noch nicht erwähntes Verdienst der Stuttgarter Stiftsherren besteht darin, daß sie, im 14. und 15. Jahrhundert, bis zum J. 1452 herunterreichende Jahrbücher niederschrieben, ohne welche manche Einzelnheiten aus der wirtembergischen Haus- und Landesgeschichte für die Kenntniß der Nachwelt verloren gegangen wären. Es sind dieß die Jahrbücher, welche von den wirtembergischen Geschichtsschreibern als Anonymi chronicon Wirtembergicum manuscriptum oder als Continuator Hermanni minoritae (zuweilen auch bloß: Hermanus minorita) oder auch als Tubingius angeführt und häufig benützt, aber nie nach dem Stifte, in welchem sie unzweifelhaft abgefaßt sind, genannt, auch nie vollständig einzeln herausgegeben wurden. Sie sind in der Originalaufzeichnung nicht mehr vorhanden, dagegen in folgenden vier, sämmtlich mit dem Jahr 265 beginnenden Handschriften, welche durch die

vorangestellten Buchstaben bezeichnet werden sollen, erhalten worden:

A^1 und A^2 (i. c. Augiensis) – auf den drei ersten Blättern der jetzt auf der Karlsruher Bibliothek befindlichen Reichenauer Papier-Handschrift Nr. 74. In dieser Handschrift, welche von den übrigen, unter sich nicht so sehr verschiedenen, bedeutend abweicht, ist eine doppelte Zeitreihe, die eine von 1350—1422 (von mir als A^1 bezeichnet), die andere von 1265—1419 (als A^2 angeführt). Jede dieser Reihen ist von einer andern Hand; in beiden sind nur zu wenigen Jahren Aufzeichnungen niedergeschrieben; die Jahre 1366, 1388 und 1419 sind die einzigen, welche in beiden Reihen, übrigens mit Berichten, welche von einander ganz unabhängig sind, vorkommen; die letzten acht und zwanzig, beziehungsweise dreißig Jahre der übrigen Handschriften fehlen gänzlich. Herausgegeben hat sie Mone im Anzeiger für Kunde des deutschen Mittelalters, 1834, Sp. 137—140, mit der richtigen Bezeichnung als Annales Stuttgardini; eine nochmalige Vergleichung für die Zwecke meiner Herausgabe hatte Döll zu fertigen die Gewogenheit.

G — in der Abschrift Gabelkhover's in dessen Miscellaneenbänden, Handschrift der K. öffentl. Bibliothek in Stuttgart, Cod. hist. 8° Nr. 16, und zwar im 2. Bande, S. 22—30. Diese mit dem J. 1450 schließende Handschrift ist beim J. 1449 unvollständiger, und hat beim J. 1450 theils mehr theils weniger als *M*; ihr Inhalt ist — nach den Jahren vertheilt — fast vollständig abgedruckt bei dem Plagiator der Gabel-

hover'schen Chronik, Joh. Ulrich Steinhofer, in dessen Neuer wirtenbergischen Chronik.

T — in der Handschrift Christian Tübing's, seit 1548 Abts in Blaubeuren, welcher die ganzen Stuttgarter Jahrbücher bis zum J. 1450 (letzteres Jahr nicht vollständig) in seine im J. 1521 geschriebene Blaubeurer Chronik aufnahm. Diese Blaubeurer Chronik befindet sich in einer alten, aber lange nicht gleichzeitigen Abschrift auf dem Stuttgarter Staatsarchiv; eine Ausgabe veranstaltete Sattler in seiner Geschichte des Herzogthums Würtenberg unter der Regierung der Graven, Thl. 4, Aufl. 2, 1777, wo S. 334—339 eben diese Stuttgarter Jahrbücher als Theil der Chronik Tübings abgedruckt stehen.

M — als Anhang der im 15. Jahrhundert wahrscheinlich in Stuttgart geschriebenen, und jetzt in der Stuttgarter K. öffentl. Bibliothek (Cod. hist. fol. Nr. 270, vor Zeiten im herzoglichen Archiv, Gatterer, histor. Bibliothek 16, 7) aufbewahrten Handschrift des Martinus minorita. Genannter Anhang hat unter dem J. 1452 noch einen sonst fehlenden Zusatz, und zwar von derselben Hand, wie das Vorhergehende, geschrieben. Die vielverbreitete Chronik dieses Martinus, welche für die Jahre 1277—1290 original ist, und ihre Fortsetzung von Hermannus minorita, welche letztere bis 1349 herabreicht und auch in Stuttgart an Martinus angehängt ist, dienten in der süddeutschen Heimath, in welcher sie abgefaßt wurden, häufig als Grundlagen, an welche die spätere Geschichte angereiht wurde. So fügte Joh. Fistenport,

vom Orden des h. Grabes, meiſt aus den Neresheimer Jahrbüchern entnommene Annalen von 1352 bis 1421 (in der Berliner Handſchr. bis 1420, Archiv der Geſellſchaft für ältere deutſche Geſchichtskunde 8, 835) hinzu und ſo iſt auch eine zweite Stuttgarter Handſchrift der genannten zwei Minoriten (Cod. hist. fol. Nr. 269) mit einigen Zuſätzen verſehen, wovon ein Paar, nemlich die zu den Jahren 1248 (richtiger 1247) und 1255, mit Aufzeichnungen im St. Emmeraner Codex in München (A LIII. fol. Pp. Hndſchr. Jh. 15. 16. Miscellanea historica), auf welchen mich J. F. Böhmer aufmerkſam machte, ganz übereinſtimmen. In dieſen Zuſätzen beſteht das, was Wirtemberg zunächſt betrifft, unter Anderem im Folgenden:

Bl. 44a (vor Erwähnung des Todes des Grafen Burkhard von Hohenberg, welche keine Variante zu der betreffenden Stelle der Meuſchen'ſchen Ausgabe des Hermannus, S. 128, darbietet) iſt eingeſchoben: A. d. 1248 (ſollte 1247 heißen, wie der St. Emmeraner Codex wirklich hat) Rutlingen civitas obsessa fuit in pentecoste. A. d. 1255 Balingen (in der Ausgabe des Martinus minorita bei Eccard corp. hist. 1, 1626 iſt dafür gedruckt Balckmergen) in pentecoste civitas facta est. Bl. 49b enthält, übrigens ohne Beobachtung der Zeitfolge: A. d. 1286 Rudolfus rex destruxit cimiterium Nürtingen et circumvallavit civitatem Stuᵒggarten. A. d. 1325 non. Jun. [Jun. 5] obiit Eberhardus comes de Wirtemberg animosus. A. d. 1342 Götz et Wilhelmus comites palatini de Tuwingen idem castrum Tuwingen

V°lrico comiti de Wirtemberg vendiderunt. A. d. 1344 in die Alexii [Jul. 17. dagegen ſetzen die folgenden Ann. Stuttg. den Tod auf Jul. 11] obiit V°lricus comes de Wirtemberg.

Die Annales Stuttgartienses oder ein, ihnen zu Grunde liegendes umfaſſenderes Original ſind ſchon im 15. Jahrhundert für die Bearbeitung einer deutſchen Chronik benützt worden, welche den Ausgaben der Chronik Thom. Lirer's als 2. Theil derſelben, was ſie nicht zu ſeyn ſcheint, anhängt. — In dieſer, mit dem Jahr 1462 ſchließenden deutſchen Chronik, welche in der Grafſchaft Wirtemberg abgefaßt zu ſeyn ſcheint, ſind die in der Handſchrift *A* der Annales Stuttg. enthaltenen Angaben über die Geburt Graf Eberhards des Erlauchten, desgleichen die Nachrichten zu den Jahren 1350, 1356, 1373 wörtlich überſetzt. Zu bemerken iſt auch, daß ſie einen Irrthum beim Todesjahr Graf Ullrichs von Wirtemberg, 1370 ſtatt 1366, mit der Handſchrift *M* und *T* der Annal. Stuttg. gemein hat.

In der gegenwärtigen Ausgabe der Annales Stuttg. iſt bei den einzelnen Sätzen beigefügt worden, in welchen Handſchriften ſie enthalten ſind; die Zeitordnung iſt ſtrenge befolgt worden, auch an Stellen, wo die Handſchriften ſie nicht genau einhalten. Die Varianten der Handſchriften ſind nur da, wo ſie unbedeutend waren, unberückſichtigt geblieben.

Sequitur cronica quorundam effectuum notabiliorum. Nota, hic consequenter conscriptos quosdam effectus notabiles temporibus transactis cum suis quotis annorum domini factis. *A*[1]

Fundator collegii in Bůtelspach est V°lricus * comes de Wirtemberg, in terra notatus *M.*: Anno dni. 1265 (V kal. Martii *A*²) [Febr. 25] obiit dns. V°lricus comes de Wirtemberg fundator collegii in Bůtelspach, sepultus ibidem, cujus ossa *M. G.* post plures annos *G.* translata sunt ad Stu°tgarten *M. G.* Hic habuit uxorem dominam Agnetem ducissam Bolonie; hec in brevi ante mortem mariti pregnans et vicina partui cum se sentiret non posse vivam parere, jussit se incidi, ut salvaretur partus; itaque videt abscissum masculum ait: auferte hinc a me quia temporibus hujus non erit pax in terra ipsius, quod et rei probavit eventus unde dictus fuit »der krieger.« Hic duxit uxorem de Baden et transtulit collegium situm infra Bůtelspach; ** hucusque sepulti sunt in Bůtelspach et tandem ossa translata sunt. Et hec domina Agnes obiit eodem anno III. idus Martii [März 13] et sic ipse dominus post mortem uxoris supervixit tantum 17 diebus. *** — Nota hic consequenter dominos comites de Wirtenberg in ecclesia Stu°tgardiensi tumulatos cum suis conjugibus cum quota annorum domini sui obitus. *A*²

A. d. 128[illegible]) obiit dns. Hartmannus comes de Gru°ningen et ibidem tumulatus; hic fuisse dicitur

* Eberhardus ſteht irrig bei *M.* Eine in den Boden eingefügte Grabplatte Ulrichs mit den hier angegebenen Worten hat ſich nicht erhalten.

** In der Handſchrift ſteht wohl unrichtig Ptibc, mit Abbreviaturſtrich über ti; das c iſt über der Linie.

*** Umgekehrt; die Gemahlin überlebte den Grafen.

unus de Landow, quia consimiliter fuit insignitus. *M. A.*[2] *G.*

A. d. 1315 obiit generosus dominus V°lricus comes de Wirtemberg* in festo omnium sanctorum [Nov. 1], cujus uxor legitima erat nobilis comitissa ** de Hohenberg. *M. G.* (A. d. 1315 in die omnium sanctorum [Nov. 1] obiit spectabilis dominus d. Vdalricus comes de Wirtenberg secundum epitaphium lapidis sepulchri sui; *** hunc quoque vocaverunt Eberhardum. † Hic habuit uxorem natam de Hohenberg, cum qua genuit liberos; haec obiit ante obitum domini. *A.*[2])

A. d. 1321 generosus dns. comes Eberhardus de Wirtemberg transtulit collegium (canonicorum *T*) in Bu°telspach ad Stu°tgarten in vigilia Johannis Baptiste [Jun. 23]. †† Cujus mater erat Agnes ducissa Bolonie et uxor ejus filia marchionis de Baden. Qui dominus obiit ao. dni. 1325 in festo Bonifacii et sociorum ejus [Jun. 5]. *M. G. T.* (A. d. 1325 Bonifacii et sociorum ejus obiit spectabilis dominus

---

* Nach Wirtemberg ſetzt *M.*: fundatoris (die zwei letzten Buchſtaben ſind abgekürzt) collegii in Bu°telspach [wobei nepos fehlen muß], dagegen *G.*: filius Udalrici comitis de Wirtemberg, wozu Gabelkhover ſelbſt am Rande bemerkt, daß nepos ſtatt filius ſtehen ſollte. *T* lieſt: filius fundatoris Eberhardi [worüber eine ſpätere Hand Ulrici ſchrieb] in Bittelspach.

** *T* hat comitissa N. de Hohemberg, worüber eine ſpätere Hand Irmingardis ſetzte.

*** Der urſprüngliche Grabſtein iſt nicht erhalten.

† Daß obiger Ulrich auch Eberhard geheißen, darüber verlautet ſonſt nirgends etwas; ſein Vater Eberhard dagegen wird von der Sindelfinger Chronik anfangs Eberhard, ſodann Ulrich genannt.

†† Cum ossibus suorum predecessorum fügt *T* bei.

d. Eberhardus comes de Wirtenberg, qui transtulit collegium nostrum de Bútelspach in Stu°tgarten et pro parte augmentavit propria in persona transiens Romam * et ab apostolico pontifice confirmavit; que translacio facta est a. d. 1321 in die beati Joannis Baptistae [Jun. 24]. Hic habuit uxorem marchionissam de Baden, de qua genuit filium nomine Vdalricum, qui duxit uxorem dominam Sophiam de Phyrt. *A.*[2])

A. d. 1344 in translacione sancti Benedicti [Jul. 11] obiit spectabilis dns. V°lricus comes de Wirtemberg, *M. A.*[2] filius prefati Eberhardi comitis de Wirtemberg (filius translatoris nostri *A.*[2]) *M. G. T.* Cujus uxor legitima erat Sophia comitissa de Pfyrt *M. G. T.* (Hic habuit uxorem comitissam de Pfirt. *A.*[2]), que obiit ante ipsum a. d. 1344 VIII. Kal. April. [März 25]. *A.*[2] **

A. d. 1350 Judei occidebantur et cremabantur his in partibus et in quam plurimis aliis. Item postea in secundo anno fuit pestilentia maxima in partibus Alamanie. *A.*[1]

A. d. 1356 fuit terre motus magnus, evertens Basileam et quam plures urbes et castra. *A.*[1]

---

* Irrig; der Papſt war in Avignon, wohin Graf Eberhard reiſte.

** Sophia erſcheint wenigſtens noch in Urkunden vom 6. Sept. 1335; folgender ehemals in der Stuttgarter Stiftskirche befindlicher Grabſtein mit dem Pfirtſchen Wappenſchilde irrt im Todesjahr: anno domini 1330 obiit domina Sophia de Pfirt comitissa de Würtemberg in vigilia annunciationis beatae Mariae Virginis [März 24], ſ. Tiedemann und Merckel Beſchreibung der fürſtlichen Denkmale 17.

A. d. 1360. Karolus cesar, rex Bohemie, venit cum exercitu magno in Alamaniam et obsedit dominium nostrum de Wirtemberg in oppido Schorndorf. *A.*[1] (Ao. 1360 venit cesar Karolus contra dominum Eberhardum de Wirtemberg et in oppido Schorndorff obsedit eum. *M. G. T.*)

A. d. 1365 iterum erat pestilentia magna in Alimania. *A.*[1]

A. d. 1366 in Augusto vise sunt locuste superficiem terre cooperientes numero quasi arene maris. *A.*[1] *

A. d. 1366 ** in vigilia sci. Jacobi apostoli [Jul. 24] (dagegen *A.*[2]: crastino Jacobi apostoli [Jul. 26]) obiit V°lricus comes de Wirtemberg, frater Eberhardi predicti. Cujus uxor fuit comitissa de Helfenstein. *M. G. T.* (Bei *A.*[2] ſteht dagegen nach Wirtemberg: qui residentiam habuit ad tempus in Byttenfelt; hic habuit uxorem comitissam de Helfenstein; non habuerunt liberos; hec obiit sine liberis ante mortem ipsius comitis. ***)

A. d. 1367† dns. Wolff de Eberstain et Wolffo de Winnenstein dictus »der glyssend Wolff« dnm. Eberhardum comitem de Wirtemberg et filium suum

---

* Dagegen *M* im Jahr irrend: 1356 — aber nach 1360 geſetzt — venerunt locuste.

** 1370 haben irrig *M* und *T*, dagegen *A*[2] deutlich 1366 (1346 in Mone's Ausgabe iſt Druckfehler). Bei *G* iſt 1366 für 1370 corrigirt.

*** Irrig. Sie lebte noch im Jahr 1375; am 28. Dec. dieſes Jahrs ertheilte Kaiſer Karl IV. Katharinen Ulrichs Grafen von Wirtemberg Wittwe den Weinzoll auf dem Rheine. Reg. Boic 9, 336.

† Eigentlich ſteht bei *M* 1357, was Fehler iſt. *G* hat 1367.

V°lricum voluerunt captivasse in oppido »zu" dem Wildpad,« sed domini evaserunt. *M. G.* * (A. d. 1367 domini comites de Eberstain cum magno exercitu furtim invaserunt dominos nostros Eberhardum et V°lricum comites de Wirtenberg in balneo naturali dicto Wiltbad, ad captivandum eosdem; ipsi vero per quendam pauperem ammoniti vix pedestres effugerunt in castrum suum Zaefelstain. *A.* [1] A. d. 1367 domini comites de Eberstain scil. dnus. Wolpho et alius Wo'pho de Newen Eberstain dictus »der gleissend Wolf« invaserunt dominum Eberhardum wirtembergensem comitem et filium ejus Vdalricum in eorum oppidulo ad Thermas dicto vulgo »im Wildbad«, volentes eos capere. Verum ipsi admoniti ambo pedestres per abrupta montium vix evaserunt et venerunt in oppidum ipsorum Zavelstain. *T.*)

Eodem ao. congregavit dns. Eberhardus magnam congregationem de suis et de civitatibus imperialibus et obsedit castrum, quod dicitur Nuw Eberstain, sed nichil profecit et exosas de cetero habuit (et exinde exosas cepit habere *T.*) civitates imperiales. *M. G. T.*

A. d. 1368 erat diluvium maximum conturbans foenum et deducens linum, destruens pontes et molendina. *A.*[1]

---

* Statt Winnenstain, wie *G.* hat und womit beſtimmt Wunnenſtein gemeint iſt, hat *M.* Nu'wenstain, was (vergl. Reg. Boic. 7, 348) auch ein Name der Wolfe von Wunnenſtein war. *T.* hat dieſes Nu'wenstain in Newen Eberstain mißverſtanden; *A*[1] aber meinte mit ſeinen Grafen von Eberſtein die Grafen Wilhelm und Wolf. Sattler Grafen 1. Beil. Nr. 138.

A. d. 1371 in crastino sci. Michahelis [Sept. 30] Hoppenler interfecit Wergenses. *M. G.* *

A. d. 1372 dns. Eberhardus comes de Wirtemberg interfecit civitatenses imperiales, prope villam Althain »uff der Alb.« *M. G.* (A. d. 1372 domini nostri comites de Wirtenberg egerunt bellum campestre cum civitatibus imperialibus prope Vlmam, in quo bello de civitatibus imperialibus occisi fuerunt ducenti vel citra et CCC captivati. *A.* [1] A. d. 1372 d. E. W. c. bellum habuit contra civitates imperiales circa villam Althaim super Alpes versus Vlmam et triumpho potitus fuit et ducentos occidit, trecentos vero captivavit. *T.*)

A. d. 1373 dominus Eberhardus comes de Wirtenberg exegit et extorsit magnam summam pecuniae a civitatibus imperialibus Alamaniae. *A.*[1]

A. d. 1375 venerunt Anglici ad Alsaciam et interfecti fuerunt a Bernensibus. *M. G. T.*

A. d. 1376 sub imperatore Karolo in oppido Tu'wingen peperit quedam mulier monstrosum partum, habentem duo capita, quatuor brachia, quatuor pedes, duo pudibunda, capita ad se invicem respicientia et hoc 16. die mensis Aprilis. *M. G. T.*

A. d. 1377 feria quinta penthecostes [Mai 21] interfecti sunt nobiles apud oppidum Rutlingen et comes V°lricus de Wirtemberg filius Eberhardi vulneratus est. *M. G. T.* (A. d. 1377 juxta oppidum Ru'tlingen

* Die Böhringer (von Böhringen OA. Sulz); die Familie Höppeler auch in Urk. von 1384 Nov. 1 bei Lichnowsky Geschichte des Hauses Habsburg 4. Regg. Nr. 1890.

occisi sunt comes V°lricus Schaerer de Herrenberg, comes Fridericus de Zoler et cum eisdem quinquaginta vel citra milites et militares. *A.*[1]

A. d. 1378 fuerunt duo pape scil. Vrbanus in Roma et Clemens in Avinione. *M.*

A. d. 1386 erat eclipsis solis prima die Januarii hora undecima ipsius diei vel quasi plus quam pro dimidia parte. *M. G.* Erat eciam ipsa Januarii novilunium et erat inicium novi anni. *M.*

Eodem anno die 9. mensis Julii circa meridiem prope Semdbach perierunt in bello Switensium infra scripti principes comites barones milites et cives de diversis provinciis; primo illustris princeps et magne strenuitatis, fortitudinis et animositatis dns. gloriosus dux Lupoldus dux Austrie et Otto marggravius de Hachberg, Johannes comes de Fürstenberg, dns. Waltherus de Gerolczegk, dns. Martinus Maltrar, dns. Götzo de Stoffen; item de Alsacia dns. Johannes comes de Ochsenstain, dns. de Hasenburg, dns. Waltherus de Dick, dns. Wernlinus de Bernfels, dns. Petrus de Ratzenhusen cum multis aliis nobilibus et servis de Alsacia, qui non sunt hic notati; item et Suevia dns. Othmarus Truchsäss de Walpurg, dns. Albertus de Rechberg, dns. Cu°nradus vom Stain et alii quam plures quorum multi nobiles et ignobiles de multis provinciis ibi interierunt, de quorum enumeracione oriretur magnum tedium. *M. T.* *

---

* Die Handschriften haben irrig Hohemberg, Hochenberg statt

A. d. 1388 in vigilia Bartholomei apostoli [Aug. 23] spectabilis dns. Eberhardus comes de Wirtenberg una *A.*[1] *M. G.* cum filio suo domino Vdalrico comite et filio ejusdem domino Eberhardo comite de Wirtenberg cum suis inierunt bellum campestre prope villam Töffingen cum civitatibus imperialibus, erga quos imperiales dominium de Wirtenberg obtinuit victoriam* occiso tamen prefato domino Vdalrico comite. Occisi sunt de civitatibus imperialibus nongenti et eo amplius, quadringenti quoque captivati et ita non longe postea cum dominio sunt comparati data tamen copiosa summa pecunie solvendi debita dominii nostri in Spira et alibi *A.*[1] (ſtatt una — alibi ſteht bei *M.* und *T.* bloß: bello interfecit de civitatibus imperialibus MDCCCC et multos captivavit in Töffingen prope Wilam). Cujus filius V°lricus comes tunc occisus est. Qui V°lricus habuit uxorem, que fuit filia Lu°dwici imperatoris et ducis Bavarie. *M. G. T.* (A. d. 1388 in vigilia Bartholomei apostoli obiit in Töffingen spectabilis dominus V°lricus comes de Wirtenberg; hic habuit uxorem dominam Elizabeth, ducissam Bavarie, que obiit post ipsum a. d. 1402 in die b. Stephani pape et martyris [Dec. 26], relinquens post se filium unicum dominum Eberhardum comitem de Wirtenberg. *A.*[2])

A. d. 1392 idus Martii [Maerz 15] obiit **

Hochberg oder Hachberg, ferner Teck ſtatt Dick, über welch letzteres Schoepflin Alsat. illustr. 2, 425. 568. zu vergleichen.

* Obtinuit victoriam iſt für obtenta victoria geſetzt worden.

** *M. G. T* haben: post annos quatuor videlicet a. d. 1392

spectabilis A^2 dns. Eberhardus comes de Wirtemberg confessus contritus et sacramento eucharistie et extreme unctionis premunitus per confessorem suum fratrem ordinis minorum. Cujus uxor erat dna. Elizabeth de Hennenberg. Habentes [sic] filiam nomine Sophyam, que fuit desponsata illustri principi et duci Lutaringie *M. G. T.* (E. c. d. W. Hic habuit uxorem dominam Elizabeth comitissam de Hennenberg. Hi genuerunt filium prescriptum dominum V°lricum comitem; hec domina obiit ante mortem domini comitis Eberhardi anno d. 1384; * genuit etiam filiam nomine Sophiam, que fuit uxor legitima domini ducis Lothringie. Hec obiit a. d. 1389 ** V. Kal. Maji [April 27] A^2).

A. d. 1395*** facta fuit quedam confederacio sive

---

feria sexta post Gerdrudis virginis [März 22] obiit dns. E.... Bei *T* ist jedoch über post geschrieben: rectius ante, was dem 15. März entspricht und wirklich das Richtige ist. Id. Martii 1392 gibt auch der Gütersteiner Nekrolog, Cod. bibl. publ. Stuttg. hist. fol. nr. 421. Der Anhang, s. g. zweite Theil, von Lirers Chronik hat „am nächsten Tag vor Gertrud" = März 16.

* Dagegen stund auf einem Grabstein in der Stuttgarter Stiftskirche: anno dni. 1389. 3 Cal Aprilis [März 30] obiit egregia domina Elisabeth de Henneberg comitissa de Würt. s. Tiedemann und Merckel Beschreibung 17.

** In art de vérif. les dates 3, 53 (Ausg. von 1787) ist das Jahr 1369 als Sophiens Todesjahr angegeben, welches das wahre zu seyn scheint; sie war wenigstens die erste Gemahlin Herzog Johanns von Lothringen, dessen zweite, Margarethe von Chini, schon am 1. Oct. 1372 verschied.

*** 1595. So stund ursprünglich bei *G*, wie auch Steinhofer, Gabelkhovers Plagiator, in s. Wirt. Chronik (2, 516) herausgab. Dieses Jahr ist richtig; bereits im Jahr 1396 ist vom Schlegelbund als von einem verendenden die Rede (Schaab Gesch. des Städtebundes 2, 328). Dennoch hat eine jüngere Hand bei *G.* das Jahr 1395 in 1397 verändert, welch letzteres Jahr auch *M. A.*[1] *T.* ansetzen.

societas quorundam nobilium in partibus Alemannie et principaliter in Sueuia, qui appellabant se »die von Schlegeln«, et habebant inter se capitaneos plures, quos vocabant »die Schlegelküng«. Hi machinabantur in prejudicium et gravamen dominii de Wirtemberg. Quod cum intellexisset generosus dns. Eberhardus comes de Wirtemberg, filius V°lrici comitis, qui in bello circa Töffingen obiit, una cum exercitu suo obsedit pociores hujus confederacionis capitaneos sive reges et alios eorum complices in oppido Heymshein prope Wilam. Unde expugnato et exusto predicto oppido et fere funditus destructo captivavit ibidem tres ipsorum reges sive capitaneos cum aliis pluribus eorum complicibus et ita ad nichilum redegit eandem confederacionem, se ipsum cum suis viriliter defendendo. *M. A.*[1] *G. T.*

A. d. 1401 et 1402 orta est discordia inter quosdam rusticos habitantes in valle, que retro sanctum Gallum sita est in montibus juxta castrum, quod vocatur Cella Abbatis ex una parte et ex alia parte inter abbatem sancti Galli ratione quorundam jurium et consuetudinum et sture * exactionis vel inconsuete bonorum suorum receptionis ab illis rusticis, super quibus rustici ibidem se senserant multipliciter gravatos. Unde quodam tempore violenta manu ascenderunt montem castri dni. abbatis quod vocatur Cella Abbatis et ipsum funditus ever-

* In der Handschrift steht: sote mit Abbreviaturzeichen über t.

terunt. Super quo dns. abbas, quia civis erat Constanciensis, consuluit cives eosdem et tamen isti rustici non minus rebellioni institerunt et deventum fuit ad hoc quod etiam dns. de Luppfen, advocatus et gubernator generalis terrarum Suevie pertinentium * ad duces Austrie. ratione confederacionis simul cum Constanciensibus congregari fecit exercitum de valde paucioribus baronibus et militibus quos tunc poterat ad hoc vocare. Et jam congregati steterunt juxta fluvium Tur in Turgowa juxta Phin et jam voluerunt simul illorum rusticorum vallem hostiliter introisse cum consensu ad hoc ** civitatis scti. Galli. Dictum tamen erat, quod Constancienses ad quandam inter se discordiam devenerunt, saltem quod populus ibidem contra prefatos rusticos hostiliter operari nihil voluit. Et ista fuit ex consensu rusticorum de Cella Abbatis ex una parte et ex parte abbatis commissa et directa in arbitros. Ita tamen, quod quid in hac parte juris dictaretur per eosdem eidem prefati rustici parere promiserunt et sic exercitus congregatus contra rusticos fuit dissolutus et rediit unusquisque ad locum suum, unde venit. Civitas Vlmensis ibidem habuit capitaneum suum. Illius autem discordie composicionis aut jurisdictionis per arbitros certa fuit dies exhibita et prefixa, qua ad Constanciam partes cum securitate omnimoda convenire deberent et ab arbitris juxta promissa prefata discordia terminari. Tunc per

---

* Die Handschrift hat pertinentes.
** Die Handschrift liest huc.

Constancienses et eorum astuciam et sagacitatem ordo concordie, literaliter scriptus, fuerat per eosdem reprobatus et impeditus ita quod prefati rustici justiciam desiderantes execucionem taliter sicut convenerant habere nequibant. Hoc sencientes in hostes illis et aliis et ipsi abbati iterum se animosissime reduxerunt in tantum quod Constancienses contra eos exacerbati ad vindictam provocati magnarum gentium armorum congregacionem collegerunt ita quod illi pro maxima parte, forte tercia pars civitatis tunc exire debuerat contra * illos. In quorum adjutorium venerunt cum certo numero peditum illi de Vberlingen, de Lindow, de Rafenspurg, de Memmingen, de Campidona, de Wangen et ceteri de liga laci [sic] et adjutorio illorum de sancto Gallo intraverunt vallem dictam Cellam Abbatis; et cum jam venissent ad custodias viarum strictas ducentes in vallem, ipsi rustici ex altera parte cum clamore venerunt illosque adeo hostiliter invaserunt verbo et opere in tantum, quod totus Constanciensis exercitus fugaretur lamentabili et detestabili fuga singulorum exceptis paucis dissolutus. Et in fuga ceciderunt et occisi fuerunt ab illis rusticis de omnibus civitatibus fere CCC. viri in numero, quorum de Constancia fere centum fuerunt. Et quidam notabilis inter alios Constantiensis civis occisus fuerat dictus Plaurer, frater prepositi Constanciensis, qui postea effectus est

* Die Handschrift hat unrichtig q mit übergesetztem Querstrich

episcopus Constanciensis, et plures nobiles viri loci ejusdem. *M.*

A. d. 1417 XVII. Kal. Junii [Mai 16] obiit generosus et spectabilis dominus d. Eberhardus comes de Wirtenberg. *A.*[2] (der Tag auch bei *M.* und *T.*) Hujus mater fuit filia Ludwici romani imperatoris et ducis Bavarie nomine Elizabeth, que obiit a. d. 1402 in festo sancti Stephani pape et martyris [Dec. 26]. Hic dominus Eberhardus primo duxit uxorem Anthoniam filiam domini de Mediolano, que peperit ei unicum filium nomine Eberhardum. Habuit tum plures filios qui moriebantur in infancia. Que domina obiit anno dni. 1405. V. Kal. April. [Maerz 28]. *M. T.* (Statt Hic bis April hat *A.*[2]: Hic habuit uxorem nomine dominam Antoniam de Mediolano, que obiit a. d. 1405 VII. Kal. Aprilis [Maerz 26];* hi genuerunt filium unum adhuc vivum, dominum Eberhardum comitem de Wirtenberg; ipsa tamen genuit plures filios, qui moriebantur infantes.) Post cujus obitum prefatus dns. duxit in uxorem illustrem dominam Elizabeth filiam burgravii de Nürnberg, de qua genuit filiam, que postea contraxit (invitis dominis de Wirtemberg *G.*) cum dno. Johanne comite de Werdenberg; que dna. Elizabeth obiit anno dni. 1429. III. Kal. Maji. [Apr. 29.] *M. G. T.*

A. d. 1419 quasi per totum annum regnavit universalis et magna pestilentia in Francia, Burgundia, Sabaudia, Elsatia et per totam Sueviam et

* 7. Cal. Aprilis stund auch auf einem Denkmal im Stuttgarter Stift, s. Liebemann und Merckel a. a. O. 16.

in quam pluribus regnis et provinciis, ita ut putaretur medietas hominum periisse et obiisse. *A.*[1]

A. d. 1419 ipsa die visitationis Marie virginis ad Elizabetham, crastino octavarum Johannis baptiste [Jul. 2] obiit spectabilis dominus d. Eberhardus comes de Wirtenberg junior. *A.*[2] (VI. nonas Julii [Jul. 2] obiit spectabilis dns. Eberhardus junior comes de Wirtenberg *A.*[1] *M. G.*, filius prescripti Eberhardi comitis. *M. G.*) Hic habuit uxorem nomine Heinrietham filiam comitis de Mümpelgart. Que generavit ei duos filios, quorum primus vocabatur Ludwicus et junior V°lricus comites de Wirtemberg, et unam filiam (nomine Annam *G.*), que copulata fuit comiti de Kaczenelnbogen. Prefata dna. Heinrietha obiit anno dni. 1444 id. Febr. [Febr. 13]. *

---

* In der Urkunde vom 9. März 1445, worin die Söhne Henriettens, die Grafen Ludwig und Ulrich, die Freiheiten der Stadt Mömpelgard bestätigen (abgedruckt in Les franchises, privilèges.. de la ville de Montbéliard. Montb. 1600 fol. S. 14. 15), nennen diese Grafen ihre Mutter: feu de noble mémoire Henriette de Wirtemberg et de Montbéliard, jadis notre bien aymée dame et mère. Ist die Urkunde richtig datirt und genau herausgegeben, so muß ihr Tod ins Jahr 1443 gesetzt werden, wie auf diese Urkunde hin in art de vérif. les dates 2, 553 (Ausg. von 1784) geschieht. Indeß hat Duvernoy Ephémérides du comté de Montbéliard S. 54 diesen Bestätigungsbrief unter dem 9. März 1444 (was das Richtige scheint) und so setzt er auch ihren Tod ins Jahr 1444 (S. 56). Nach Clerc Essai sur l'hist. de la Franche-Comté 2, 470 erfolgte ihr Tod am 14. oder 16. Febr. 1444, nach dem Nekrolog des kl. Güterstein, welcher kein Jahr angibt, am 21. Febr.; letzterer hat: IX. Kal. Marc. obierunt illustriss. dna. dna. Margaretha comitissa de Wirtemberg junioris dni. conthoralis et generosa dna. dna. Henrieta comitissa Montispeligardi mater durum. de Wirtenberg — Bei G. steht: Prefata dom. H. obiit in Mümpelgart ibidem sepulta a. d. 1444 idibus Febr.

M. G. T. (Et reliquit post se uxorem dominam Henrietham comitissam de Montebeligardo, et unam filiam quasi nubilem et duos filios Lu°dewicum et V°lricum comites adhuc juvenes; Lu°dewicus fuit in octavo anno et V°lricus in septimo vel citra. *A.* [1] Relinquens uxorem dominam Hainrietham comitissam de Montepeligardo; reliquit etiam unam filiam, que copulabatur domino comiti de Kaczenelnbogen; item reliquit duos filios dominos Lu°dewicum et Vdalricum comites de Wirtenberg, quorum senior scilicet L°udewicus duxit illustrem principissam filiam domini Lu°dewici ducis Bavarie palatini Reni. *A.*[2]) Postea Lu°dewicus comes fecit recompensam V°lrico fratri suo in quadam summa pecuniarum et retinuit Mümpelgart cum omnibus attinenciis suis. Hi duo prescripti fratres diviserunt eciam adhuc matre vivente patriam et reliquam substanciam et Lu°dwicus senior habuit residenciam in oppido Vrach et V°lricus (junior *G.*) in Stu°tgarten. *M. G. T.*

Eodem anno 1419 ipsa die Pelagii martyris [Aug. 28.] venit tanta tempestas et grandinis impetuositas, ut deleret pene omnes fructus vini et frugum in tribus milliaribus circa Stu°tgardiam, nec est unica memoria de majori grandinis impetuositate. *A.*[1]

A. d. 1420 fuit ita fertilis et temporaneus annus, cui similis non fuit illo tempore in memoria in omnibus fructibus, vini, frugum et aliorum fructuum; ita maturus annus, ut in die parasceues [Apr. 5] invenirent matura fraga terre vulgariter »ertber«, et ante festum Johannis baptiste quasi

evanuerunt »die fru°gen früht, kirssen, ertber etc.« Eodem anno in die b. Ottmari abbatis [Nov. 16] circa crepusculum de sero acciderunt tonitrua, coruscationes et fulmina in magna tempestate et hec acciderunt non tantum in uno loco, sed per gyrum in 20 miliaribus a Reno usque Constantiam, Augustam, Argentinam, Spiram etc., cujus facti non est unica memoria aput nos super terra. *A.*[1]

A. d. 1422 secunda die Decembris circa meridiem factum est tonitru magnum maximi sonitus in confinio Stu°tgardie. *A.*[1]

A. d. 1434 dominica post festum Galli [Oct. 17] generosus comes Lu°dwicus comes de Wirtemberg celebrauit nupcias in oppido Stu°tgarten cum dna. Mechthilde filia illustris principis et dni. dni. Ludwici comitis palatini de Reno nec non ducis Bavarie. Que genuit ei duos filios Lu°dwicum videlicet et Eberhardum et duas filias, et senior filius natus est in Waiblingen a. d. 1439 in die sancto parasceues [Apr. 3.]. Item plures pueros habuerunt, sed in infancia obierunt. *M. G. T.*

A. d. 1440 dominica et secunda feria post conversionem sancti Pauli [Jan. 31 et Febr. 1] generosus dns. V°lricus comes de Wirtemberg frater Lu°dwici supradicti celebravit nupcias oppido Stu°tgarten cum dna. Margaretha filia ducis de Cleue et comitis de Marck (vidua derelicta principis et dni. Wilhelmi ducis Bavarie de Monaco *G.*), que (cum predicto comite Vdalrico *G.*) peperit unicam filiam nomine Katharinam. Postea a. d. 1444 XIII.

Kal. Jun. [Mai 20] obiit prefata dna. Margaretha, post cujus obitum anno dni. 1445 prefatus dns. V°lricus comes de Wirtemberg (contraxit matrimonium et *G.*) celebravit nupcias in oppido Stu°tgarten cum illustri dna. Elizabeth filia illustris principis ac dni. dni. Heinrici comitis palatini de Reno nec non ducis superioris et inferioris Bavarie et hoc feria secunda post dominicam esto michi [Febr. 8]. Que peperit ei duos filios Eberhardum videl. et Heinricum et duas filias et in partu novissime filie obiit in Lanshu°t — cum * fratre suo Ludwico duce Bavarie, ad quem tempore pestilenciarum perrexit et ad peragendum eciam exequias patris sui Heinrici ducis, qui eodem anno ** obierat, — a. d. 1451 Kal. Jan. [Jan. 1], videlicet ipsa die circumcisionis dni., et ducta fuit de Lanshu°t ad Stu°tgarten et ibi tumulata. *M. G. T.*

A. d. 1444 delphinus filius regis Francie venit ad Alsaciam cum maximo exercitu armatorum qui dicebantur »die armen Jecken«, qui crudeliter vastaverunt Alsaciam et plura oppida ceperunt et multos homines utriusque sexus et pueros occiderunt. Et ipse delphinus moram traxit in Mümpelgart ad annum et dimidium. *M. G. T.* Eodem tempore illustris princeps et dns. Albertus dux Austrie frater Friderici regis Romanorum habuit lites cum Switensibus et aliis eorum complicibus scilicet de Berna,

* Cum d. i. apud, wie bei *T* ſteht.

** Herzog Heinrich der Reiche von Bayern-Landshut ſtarb den 30. Juli 1450.

Lucerna, Basilea et aliis *M. G.*, habens ipse dux Austrie in adjutorium litis Albertum marchionem de Brandenburg, Jacobum marchionem de Baden, Ludewicum et Vdalricum prelatos comites de Wirtemberg. *G.*

Et anno sequenti videl. a. d. 1445 predictus delphinus cum exercitu suo obsedit Basileam; hoc audientes Suuitenses volebant venisse in subsidium Basiliensibus. Hoc relatum fuit delphino et suis, qui viriliter una cum suis et quam pluribus nobilibus de Alemannia aggressus est ipsos armata manu *M. G.* (dhnlich *T.*), ex quibus licet viriliter resistentibus occidit delphinus 4000, Basilienses vero tantum 2000 cum 200 vel citra. Plura vero milia confederatorum eodem die recesserunt fugam dando inaniter ab obsidione castri Varnsperg * timore et terrore necis et mortis suorum confederatorum prope Basileam concussi. Ipsi etiam Suuitenses in eadem lite sepius obsederunt civitatem Thuricensem et Rappersuuiler, sed nihil profecerunt. Fuit tamen maxima penuria victualium in Rappersuuiler, que per illustrem principem dominum Albertum marchionem de Brandenburg sublata fuit. Qui marchio de Brandenburg iisdem temporibus personaliter cum magno exercitu armato suorum et aliorum predictorum dominorum victualia a Thurego usque ad Rappersuuiler animose conduxit. Ipsi etiam Basilienses cum Bernensibus Lauffenberg opidum

* Farnsburg südöstlich von Rheinfelden.

obsederunt per 14. dies, sed vane recesserunt. Ipsi' etiam federati opidum Seckingen cum magna multitudine circumdederunt; audientes autem dominum Vdalricum comitem de Wirtemberg prefatum cum magna congregatione equitum et peditum sui et fratris sui Ludewici comitis et suorum nec non congregationem Alberti ducis Austrie rectoris et Jacobi marchionis de Baden ceterorumque nobilium iter arripuisse et ad eos tendere, nocte fugam a castello Seckingen dederunt, minime prestolantes adventum jam dictarum congregationum. Post annum et dimidium delphinus repatriavit cum suis. Deinde concordia facta est inter dominum Albertum ducem Austrie et Suuitenses in Constancia, illustrem principem Ludewicum comitem palatinum et ducem Bavarie, fratrem Mechtildis predicte, uxoris Ludewici comitis de Wirtemberg. *G.* *

A. d. 1449 exorte sunt lites inter illustres principes et dominos dominum Maguntinensem episcopum, dominum Ottonem comitem palatinum de Reno et ducem Bavarie, dominum Albertum marchionem de Brandenburg, dnos. Jacobum, Karolum et Bernhardum marchiones de Baden, et dominum V°lricum comitem de Wirtemberg (qui omnes in liga et confederatione extiterunt *G.*) et (inter *G.*) alios comites et nobiles ex una et (inter *G.*) civitates

---

* Statt des Obigen von ex quibus bis Wirtemberg hat *M* bloß: et occidit ex eis quatuor milia. Post hoc delphinus cum suis repatriavit (Aehnliches bei *T*), deinde concordia facta est inter Albertum ducem Austrie et ipsos Switenses.

imperiales scilicet in liga existentes ex alterà parte, et specialiter ex parte Esslingensium, qui quoddam novum theloneum instituerunt in damnum et prejudicium dominorum de Wirtemberg et subditorum eorundem et eadem causa dns. V°lricus comes de Wirtenberg et sui adjutores lites habuerunt cum ipsis civibus de Esslingen et eciam propter alias certas causas, quas causa brevitatis obmitto manifestare. *M. G.* Literas vero inimicitie et contradictionis idem comes Vdalricus ipsis civibus in Esslingen misit ipsa die Sixti [Aug. 6], anno quo supra. *G.*

A. d. 1449 in vigilia Marie Magdalene [Jul. 21] illustris princeps et dns. dns. Jacobus marchio de Baden cum magno exercitu obsedit Wilam per tres dies vastans ipsius vineas et fruges agrorum et prescindendo arbores fructiferas etc. Postea eodem anno in festo scti. Egidii abbatis [Sept. 1] cives de Gamundia obsederunt quoddam castrum prope civitatem eorum quod erat V°lrici junioris de Rechberg quod dicebatur Walstetten volentes illud funditus vastare, sed eo die supervenit exercitus V°lrici comitis de Wirtemberg, in quo precipui erant dominus Wilhelmus comes de Lůczelstein, dns. Johannes comes de Eberstein, dns. Wilhelmus comes de Liningen, dns. V°lricus de Rechberg senior miles et alii quam plures nobiles et ignobiles, qui omnes animose invaserunt predictos cives et ex ipsis interfecti et captivati fuerunt CCL. ad unum, reliqui fugam petentes civitatem intraverunt. Item eodem anno feria quinta ante festum nativitatis Marie [Sept. 4] generosus

dns. V°lricus comes de Wirtemberg et dns. Bernhardus marchio de Baden cum magno exercitu obsederunt civitatem Esslingen per triduum et vastaverunt vineas eorum destruentes maceries et extirpantes vites comburentesque easdem et prescindentes arbores fructiferas undique et alias maximum dampnum fecerunt civitati sagittando ad domos eorum. Item antea in vigilia assumpcionis Marie [Aug. 14] exustum est cenobium sanctimonialium Wyler nuncupatum prope Esslingen per ipsos Esslingenses. Anno eodem in crastino animarum [Nov. 3] Vlmenses cum ceteris civitatibus superioribus congregati sunt in Rutlingen et armata manu intraverunt terram dni. V°lrici comitis de Wirtemberg, quod percipientes Esslingenses gaudio repleti sunt et pervenerunt eis obviam „uf die vilder" vastantes ibi, tres villas, scil. Bernhusen, Plieningen et Nunhusen comburentes. Erat autem tunc temporis exercitus dni. V°lrici comitis de Wirtemberg in oppido Göppingen et cum eis exercitus dni. marchionis de Baden congregatus volentes hostiliter intrare terram Vlmensium. Qui videntes fumum ignis ascendentem subito surrexerunt et armata manu venerunt ad hostes juxta villam Nallingen in campo circa silvam qui dicitur Muczenryss* et animose agressi sunt eosdem et triumphantes plures ex ipsis interfecerunt et quosdem ceperunt et precipue capitanei

* Das Wäldchen Mutzenreiß, deſſen Name noch heutzutage beſteht, liegt eine halbe Stunde nördlich von Nellingen, unweit des Wegs von Ruith auf den Zollberg, auf Nellinger Markung.

eorum fuerunt interfecti et captivati. Inter quos principales erant Waltherus Ehinger cives de Vlma, Jeronimus Bopfinger de Nördlingen, qui fuerunt interfecti; dns. Georius miles de Gerolczegk et unus de Winckentall, Burckardus de Bach et quidam dictus Rennwart, omnes nobiles et quam plures alii, de Augusta, de Nördlinga, de Campidona, de Memmingen, de Rafenspurg, de Wangen, de Ysni et de aliis civitatibus cives fuerunt captivati, reliqui fugientes intraverunt ignominiose Esslingen permanentes ibidem, et taliter superbia eorum fuit extincta. Tandem in vigilia nativitatis Christi [Dec. 24.] furtive et nocturno tempore recesserunt ab Esslingen repatriantes unus quisque in locum suum. Interea exercitus predictus dni. de Wirtemberg et cum ipsis idem dns. V°lricus comes de Wirtemberg ascenderunt terram Vlmensium prediando res et pecora et villas eorum comburendo. *M. T.*

A. d. 1450 post festum natalem dni. in octava Stephani, Johannis et Innocentum [1450 Jan. 2—4.] dns. V°lricus comes de Wirtemberg cum suis vastavit silvas circa Esslingen. Post hoc in die S. Blasii [1450 Febr. 3.] predictus dns. V°lricus cum exercitu suo obsedit Esslingen destruens et devastans vineas eorum infra Metlingen et Oberndürnkein „an dem Oelenberg," dejiciens macerias vinearum et vites comburens, et eciam eodem die patibulum eorum est dejectum et destructum. Post ea tempore vernali infra festum pasche [April 5.] et penthecostes [Mai 24.] pastor caprarum de Stu°t-

garten recepit omnes capras ibidem existentes et cum ipsis intrauit vineas Esslingensium, ut devorarent propagines novas eodem anno exortas, que sero omnes integro numero sunt reverse et una ex eis non est perdita. Item post hoc capte fuerunt CXLV mulieres et puelle de Esslingen et adducte in Stu°tgarten et ibidem detente ad duas ebdomadas, quibus dabatur cottidie cibus et potus de castro dni. comitis; postea salvo conductu reverse sunt ad Esslingen *M. T.*, abscissis tamen omnium vestimentis sursum usque ad earum pudibunda, sicut quondam a quadam Esslingensi matrona audivi, que inter eas juvencula fuerat captivata. *T.*

A. d. 1450 dominica * infra octavam corporis Christi [Jun. 14.] illustres principes et dni. dns. Moguntinensis, marchiones de Baden, dns. V°lricus comes de Wirtemberg cum magno exercitu obsederunt oppidum Hailprunn ad decem dies vineas vastando segetes et frumenta annichilando et villas eorum comburendo. Post reversionem parvo intervallo temporis illapso sepedictus dns. V°lricus comes de Wirtemberg cum suis obsedit oppidum Rutlingen ad unum diem et dimidium vastando vineas et prescindendo arbores et postea recessit, quia frater predicti dni. scil. Lu°dwicus comes de Wirtemberg et Fridericus palatinus Reni laborabant pro pace et concordia inter supradictos dominos et civitates imperiales. Tandem pax et concordia facta est circa festum

* *M.* hat zwar nur dni mit Abbreviaturzeichen, womit *M* sonst bloß domini bezeichnet; bei *T.* fehlt das Wort ganz.

Margarethe virginis [Jul. 13.] inter prefatos dominos et civitates imperiales. Attamen statutum factum est de consensu dominii de Wirtemberg, quod nullus sive nobilis aut ignobilis sive spiritualis aut secularis, pauper aut dives infra terminos dominorum de Wirtemberg residens aliqua bona sua venalia et comestibilia sive vinum sive bladum aut quid simile debeat vendere, vel ducere ad has quinque civitates imperiales scil. Esslingen, Rútlingen, Wyl, Gmünd et Rotwil *M. T.* et hoc statutum multam conferebat civitatibus dominorum de Wirtemberg utilitatem, sed civitatibus imperialibus et specialiter illis de Esslingen, de Wila et Rutlingen maximum intulit dampnum. Item eodem tempore scil. supra notato illustris princeps Albertus marchio Brandenburgensis permaxime occupavit Nürbergenses, Hallenses, Rotenburgenses sita [sic] „an der Tuber," de quibus causa brevitatis supersedeo. *M.*

A. d. 1450 obiit generosus dns. Ludwicus comes de Wirtemberg et est tumulatus in cenobio Carthusiensium dicto „zu dem Güterstain" prope oppidum Vrach *M. G. T.*, ut patebit *M.* Hujus ordinis Carthusiensium ipse prefatus comes Ludewicus inibi author extitit; prius enim ibidem religio S. Benedicti viguit, prepositura existens sub regimine abbatis monasterii Zuuifuldensis. Predicta vero domina Mechtildis post obitum lamentabilem prefati mariti sui comitis Ludewici veste viduali et lamentationum cito more femineo deposita et carissimi sponsi sui, uti eo vivente cunctis gestibus et moribus presimu-

labat, dulcissimis complexibus oblita, brevi sub temporis spacio copulavit se matrimonialiter a. 1451 in grave damnum relictorum orphanorum illustri principi ac dno. dno. Alberto duci Austrie, fratri serenissimi imperatoris Friderici, adhuc tamen regis et ducis Austrie, sibi condormiendo in opido dotis sue videlicet Böblingen, presentibus Stephano comite palatino Rheni et duce Bavarie, fratre predicte Mechtildis, et Vdalrico comite de Wirtemberg, fratre Ludewici comitis defuncti a. d. 1450*. *G.*

A. d. 1452 strenuissimus princeps et dns. dns. Fridericus de Austria Romanorum rex perrexit Romam et coronatus est corona imperiali dominica letare [Maerz 19.] a sanctissimo in Christo patre ac dno. dno. Nicolao papa quinto. *M.*

---

* In der Handschrift steht 1452, was ein Schreibfehler ist.

Der Urſprung des württembergiſchen Fürſtenhauſes.

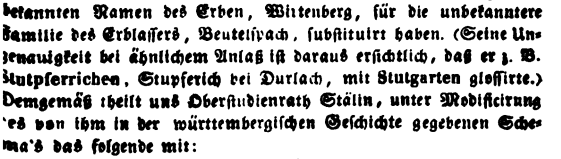
Ein Verſuch von H. Bauer. *

I. Der bekannte Stammvater Conrad.

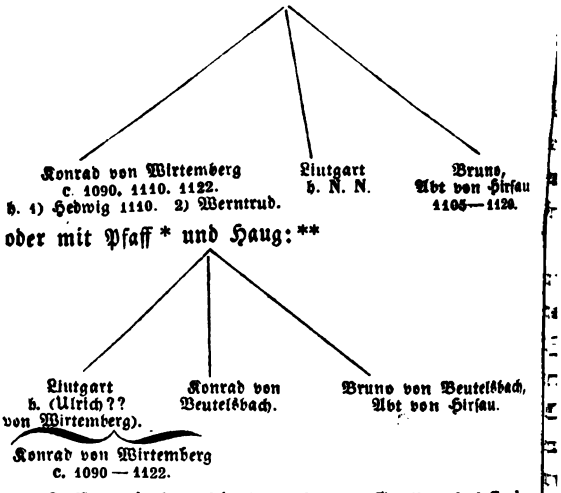
Darüber ſind alle Geſchichtsforſcher einig (und es iſt auch kein genügender Grund zu Zweifeln

---

* Anmerkung der Redaction. Obige ſcharfſinnige Abhandlung ſchien uns des Abdrucks würdig, wenn gleich weitere Discuſſionen über einzelne Punkte hiemit nicht abgeſchnitten ſind. Namentlich dürfte ſich dagegen, daß der Name „Württemberg" von der Spillſeite her erſt auf das Haus Württemberg gekommen ſey, noch Manches einwenden laſſen. Es iſt für die Zeit des 11. Jahrhunderts unwahrſcheinlich, daß ein Graf oder Herr, zumal einer, bei welchem nichts von Brüdern verlautet, ſeinen Namen ſo ganz aufgegeben und den eines mütterlichen Großvaters oder Oheims allein geführt haben ſollte, was — unter Vorausſetzung der Richtigkeit des oben Ausgeführten — bei dem älteſten bekannten Stammvater des württembergiſchen Hauſes der Fall ſeyn müßte. Der um 1490 geſchriebene Codex Hirsaugiensis konnte leicht an der einen Stelle (S. 42 ed. Stuttg.) den bekannten Namen des Erben, Wirtenberg, für die unbekanntere Familie des Erblaſſers, Beutelſpach, ſubſtituirt haben. (Seine Unzenauigkeit bei ähnlichem Anlaß iſt daraus erſichtlich, daß er z. B. Stutpferrichen, Stupferich bei Durlach, mit Stutgarten gloſſirte.) Demgemäß theilt uns Oberſtudienrath Stälin, unter Modificirung des von ihm in der württembergiſchen Geſchichte gegebenen Schema's das folgende mit:



vorhanden), daß der im Codex hirsaug. genannte Conrad von Wirtemberg für den Stammvater unseres Königshauses gelten müsse. Dagegen ist noch immer die Streitfrage nicht geschlichtet, ob dieser Conrad von Wirtemberg eine Person ist mit dem Dynasten Conrad von Beutelsbach, oder dessen Neffe? Es sind demnach zwei Anordnungen möglich; entweder mit Stälin:



oder mit Pfaff * und Haug:**

Fassen wir kurz die betreffenden Stellen des Cod. hirs. ins Auge. Im ersten Theile sagt derselbe: a) Luitgart soror Domni Brunonis Abbatis Conradi de Wirtenberg, und b) ein Geschenk „in Erlenbach

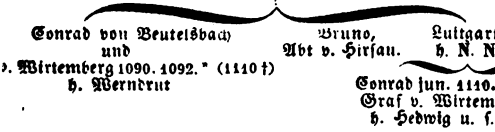
* Der Ursprung und die früheste Geschichte des württembergischen Fürstenhauses. 1836.

** Ein Programm von 1834.

Domano Conrado de Wirtenberg datum est. Im zweiten Theile heißt es: c) Bruno Abbas per assensum fratris sui de Butelspach tradidit . . . sed filius sororis ejus Conradus . . protestatus — quod pars — jure matris sue ad se pertinere debuerit. Abbas — dedit ei 1½ hubam in Erlebach. Endlich: d) Conradus de Butelspach, frater Brunonis abbatis, cum uxore sua Werndrut . . . . Post obitum D. Conradi uxor ejus Werndrut etc. etc.

Dieſe Stellen beweiſen nun auf's entſchiedenſte, daß von zwei Conraden die Rede iſt, Oheim und Neffe. Der Oheim heißt bei c) und d) C. de Butelspach, bei a) C. de Wirtenberg. Der Neffe wird, wenn wir b) und c) zuſammenhalten, ebenfalls C. de Wirtenberg genannt

Wir denken uns nun die Sache ſo: Conrad von Beutelsbach ſiedelte auf ſeine neuerbaute oder erweiterte Burg Wirtemberg in den achtziger Jahren des 11. Jahrh. über, und weil er ſelbſt keine Kinder hatte, ſo erbte von ihm ein Sohn ſeiner Schweſter, dem er vielleicht bei Lebzeiten noch Schloß Wirtemberg mit ſeiner Zubehör abgetreten hat. Völlig den Quellen entſprechend iſt alſo folgendes Schema:



* Zeuge in einer neuentdeckten Urkunde für das Kloſter Aller heiligen zu Schaffhauſen, dt. Ulm 2. Mai 1092

Die oben citirte Stelle c) im Cod. hirs. handelt von einer Schenkung, welche Bruno und Conrad mehr als 30 Jahre vor der Zeit gemacht hatten, wo ihr Neffe Einsprache that, und es läßt sich also wohl glauben, daß auch die Schenkung d) so wie ein mit C. de But. getroffener Tausch in die ältere Zeit gehören, wo derselbe noch nicht auf Wirtemberg residirte. Denn der Codex hat doch wohl bei diesen Angaben die betreffenden Urkunden excerpirt, und auch jener Schenkung der Luitgart a) von 2 goldnen Armspangen ad faciendum calicem ist sicherlich in einer gleichzeitigen Aufzeichnung so genau gedacht worden, weßwegen dann (weil diese Schenkung später geschah) eben durch die Treue des Compilators beide Namen des Bruders in den C. hirs. kamen. Hingegen dürfen schwerlich die Worte: post obitum vero D. Conradi uxor Werndrut domno Volmaro abbate assenciente pactum iniit so streng gefaßt werden, daß Conrads Tod als in die Zeit des Abtes Volmar fallend ebendamit erwiesen wäre. In der betreffenden Urkunde war ohne Zweifel Werndrut überhaupt als Wittwe Conrads bezeichnet, und der Compilator setzte nun wohl in Gedanken ihre Vorsichtsmaßregeln unmittelbar mit seinem Tode in Zusammenhang, offenbar aber ohne hinreichenden Grund. Denn auch wenn Conrad längst gestorben war, konnte Werndrut Ursache haben, spät noch Maßregeln zu treffen, um beider Vergabungen an Hirsau sicher zu stellen. Hatte ja der Neffe Conrad vor Kurzem die Vergabungen Brunos angefochten und mußte abgekauft werden, mehr

denn 30 Jahre nachdem dieselben geschehen waren. Wie leicht konnte es ihm einfallen, auch Conrads Gaben zu reklamiren, und nachdem mit Bruno ihr nächster Beistand vollends gestorben war, hielt es Werntrud für gut, zur Vorsicht einen schützenden Vertrag mit Pfalzgraf Gotfried von Calw einzugehen.

Wenn das Bisherige die Möglichkeit begründet hat, einen frühern Tod Conrads von Beutelsbach-Wirtemberg anzunehmen, so wird diese Annahme zur Gewißheit durch den Streit Conrads von Wirtemberg mit seinem Oheim Bruno. Nach mehr als 30 Jahren griff er dessen Vergabungen an Hirsau an — jure matris sue. Warum erhob sich nicht Conrad von Beutelsbach-Wirtemberg für die Rechtsbeständigkeit jenes Akts, welcher per manum et assensum desselben geschehen war? Sicherlich — weil er todt war. Daß die Schwester noch lebte, wird ausdrücklich gesagt, so wie auch daß Bruno noch größere Rücksichtslosigkeit fürchtete, wenn (vollends auch) er einmal gestorben wäre. Zudem hat Bruno — canitie respersus — ein höheres Alter erreicht, so daß des Bruders früherer Tod gar nicht auffallen kann. Wir glauben deßwegen schon vor 1110 ist Conrad von Beutelsbach-Wirtemberg gestorben, und jetzt als einziger rechtsfähiger männlicher Erbe achtete sich Conrad jun. für berechtigt, auch noch gegen frühere, wie ihm schien übermäßige Verschenkungen an die todte Hand Einsprache zu thun.

Um Bestandtheile des Heirathguts seiner Mutter kann es sich offenbar nach etlichen und 30 Jahren

nicht handeln; auf die Familiengüter aber hätte er, der Schwester Sohn, keine Ansprüche gehabt, so lange noch ein weltliches Mitglied des Mannsstammes lebte.

Bei unserer Unterscheidung von zwei Conraden rechtfertigt sich die entsprechende Vertheilung der Gemahlinnen von selbst. Doch sey noch bemerkt, wie unzulässig es ist, aus Werndrut eine zweite Frau Conrads zu machen. Bruno starb 1120 als Greis, und sein sicherlich älterer Bruder Conrad müßte deßwegen Anno 1100 bereits in einem höheren Lebensalter gestanden seyn, so daß eine spätere Neuvermählung nicht anzunehmen ist.

Welchen Familien die beiden Gemahlinnen angehörten, ist nicht bekannt.

II. Conrads von Wirtemberg Nachkommenschaft.

Der beste Führer sind hier Stälins Regesten II, 488 ff.; leider haben sich aber bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts noch nicht genug urkundliche Notizen gefunden, um die verschiedenen Generationen mit Sicherheit gliedern zu können. Combinationen, innere Gründe u. dgl. müssen deßwegen zu Hülfe genommen werden. Hienach ist unser Stammbaum folgender:

h. Hedwig 1110.

?

2 a. Ludwig I. Graf v. W. 1139 — 1158. — 2 b. Emicho de W. 1139. 1154.

?

3. Ludwig II. Graf v. W. 1166 — 1181

h. Gräfin v. Kirchberg?

?

6. ? Wilibirg * h. Graf Hartmann III. v. Dillingen † 1258.

1. Hartmann I. Graf v. W. 1194 — 1239. h. N. Gräfin v. Lechsgmünd?

5. Ludwig III. Graf v. W. 1201 — 1228. h. ? *

?

9. Elisabeth 1251. h. Graf Conrad v. Oettingen

8. Heinr. v. W. Bischof v. Eichstädt 1246 — † 1259.

7. Conrad I. Graf v. Wirtemberg-Grüningen. 1225 — 1228.

12 Eine Schwester h. Graf Rudolf III. v. Tübingen. 1251.

10. Eberhard I. Graf v. Wirtemberg. 1236 — 1241.

13. ? Eine Schwester h. Graf Gebhard V. v. Hirschberg. († 1247.)

11. Ulrich I. Graf v. Wirtemb. 1241 — † 1265.

Ludwig jun. 1251.

?

15. ? Bertha h. Anshelm v. Justingen. 1247 — 93. 95.

14. Hartmann II. Graf v. Grüningen. 1240 — † 1280. h. 1) N. N. 2) Hedwig, Gräfin v. Veringen 1252 — 84.

16. Ulrich II. † 1279.

u. Eberhard II. der Erlauchte. geb. 1265 — † 1325. u. s. w.

Agnes dreimal verm.

1) 17. Agnes 1265. h. Rudolf Graf v. Montfort.

18. Hartmann II. 1265. † gegen 1273.

2) 19. Conrad II. 1267 — 1300.

20. Ludwig. 1267 — 1300.

21. Eberhard 1267 — 1322.

22. Töchter.

Grafen von Grüningen und Landau u. s. w.

* Erst nach Vollendung dieser Arbeit ist dem Verfasser „Heyd, sch. der Grafen von Gröningen" in die Hände gekommen und konnte deßwegen nur noch für ein paar kurze Einschiebungen nützt werden. Dieselbe gibt eine Vervollständigung dieses Stammums durch die Annahme Ludwigs III. von Wirtemberg ux. sey e Gräfin von Dillingen gewesen. Diese Annahme könnte auf Gedanken führen, daß eine solche Verschwägerung ebenfalls säre, wie Heinrich von W. ins Domkapitel Eichstädt kam u. s. w. dessen standen die Dillinger Grafen vielmehr in besonders enger

Auf dieſer Tafel haben wir aus dem herkömmlich angenommenen einen Ludwig deren zwei gemacht; denn der Zwiſchenraum zwiſchen Conrad und Hartmann, zwiſchen dem Anfang und Schluß des Jahrhunderts kann unmöglich mit einer Generation

---

Verbindung mit dem Bisthume Augsburg, ihre Beſitzungen erſtreckten ſich nicht (mindeſtens in dieſer Zeit und bei dieſer Linie nicht mehr) in die Gegend von Wemdingen und der Name Heinrich kommt bei ihnen nicht vor; . . ſomit bleibt unſere Lechsgemünder Hypotheſe um ſo mehr von dieſer Seite ungefährdet, da wohl auch die Verſchwägerung mit den Dillingern anders beſtimmt werden muß.

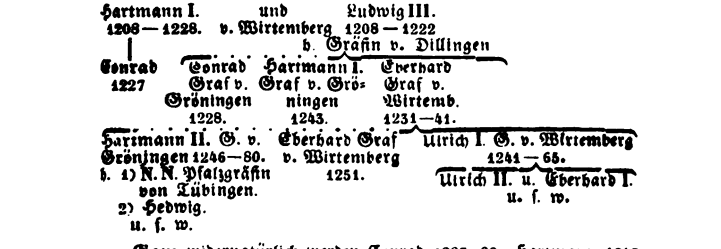
Heyd will die württembergiſchen Beſitzungen in Oberſchwaben aus einer Dillinger Erbſchaft ableiten, indem die Beſitzungen der Grafen von Dillingen weithin an der Donau zerſtreut geweſen ſeyen, von Blindheim bis Riedlingen. Schon Adilbert III. († 1214) von Dillingen ſoll zu Oberhofen am Hungerberg und Füßchen Schwarzach für einige Beguinen ein Haus gebaut haben; Ramung von Schwarzach verkaufte 1241 mit Zuſtimmung ſeines Lehensherren, Graf Hartmann's III. von Dillingen, ein Gut zu Andelfingen an Heiligkreuzthal, woſelbſt dieſer Graf noch weitere Lehengüter hatte, welche Albert von Steußlingen von ihm trug, a. a. O. S. 50, 54. Bei jenem Oberhofen nun wird man wohl am natürlichſten an das früher Weiſſenauer Oberhofen denken, in deſſen nächſter Nähe ein Dörfchen Schwarzenbach liegt, und Eſchach, wo Graf Hartmann von Grüningen die Vogtei und das Patronat der Kirche als Lehensherr beſaß, ſ. Heyd S. 49; doch iſt die ganze Nachricht zu unſicher, als daß viel darauf zu bauen wäre. Geſichert ſind hingegen die Activlehen in Andelfingen, aber um ſo gewiſſer iſt auch, daß die eigentlichen Dillinger Stammbeſitzungen, welche Hartmann IV. ſeinem Augsburger Domkapitel vermachte, von Blindheim bis Riedlingen die Donau abwärts gelegen ſind, wo Dorf Riedlingen ein paar Stunden unterhalb Blindheim an der Wörniz liegt, bei Donauwörth. Jene Andelfinger Güter müſſen ſonſt woher ſtammen.

Eine beſtimmte Angabe einer Verwandtſchaft zwiſchen Wirtemberg und Dillingen enthält die Urkunde von 1255, 31. Jan., wo Albert IV. von Dillingen den Graf Ulrich v. W. nennt patruus noster. Daß dieſes Wort hier im weiteren Sinn zu nehmen iſt, ergibt ſich von ſelbſt; dann aber iſt nicht einmal ein Recht vorhanden mit Heyd zu ſagen: die Verwandtſchaft müſſe vom Vater herſtammen; auch der ſonſtige Gebrauch des Wortes rechtfertigt dieſe Beſchränkung nicht.

ausgefüllt werden. Dieſer aprioriſchen Forderung kommt die Erſcheinung entgegen, daß zwiſchen 1139 bis 1258 häufig auch ein Bruder Emich, 1166—81 immer nur ein Ludwig genannt wird; gerade ſo bekommen wir zwei angemeſſene Lebensperioden. Zugleich haben

---

Jedenfalls iſt Heyds wirtemb. Stammbaum ſehr zu corrigiren.



Ganz widernatürlich werden Conrad 1227. 28, Hartmann 1245 und 1246 ff. und Eberhard je in zwei Perſonen auseinandergeriſſen und noch dazu bei Eberhard eine Urkunde von 1241, die ihn als Ulrichs Bruder beweiſt, ins Jahr 1251 verſetzt, wo keine Spur mehr von ihm iſt u. ſ. w. Legen wir dagegen unſer Schema zu Grund und beachten wir 1) daß ſchon Hartmann I. mit ſeinem Sohne C. in einer Dillinger Urkunde dt. apud Werdam zeugt, ſpäterhin 2) Ulricus de W. 1257, 20. Mai, dt. Dillingen ganz in der Stellung eines Verwandten erſcheint, doch aber 3) bei der nach Ausſterben der Dillinger geſchehenen Uebertragung des ſchwäbiſchen Marſchallamtes ein Erbzuſammenhang nicht angedeutet iſt; hingegen 4) die Güter bei Andelfingen eher von Wirtemberg herzuſtammen ſcheinen, ſo iſt jedenfalls auch die Anſicht erlaubt: Hartmann III. hatte eine Gräfin von Wirtemberg geheirathet und zu ihrem Heirathgute gehörten z. B. jene Activlehen in Andelfingen; dieſelbe war der Zeit nach eine Tochter Ludwigs II. (wie auch einer ihrer Söhne heißt), eine Schweſter Hartmanns I. und Ludwigs III.; darum fand die gleiche Verbindung ſtatt mit beiden wirt. Linien; hingegen beſtand kein Erbrecht der Würtemberger auf die Dillinger Hinterlaſſenſchaft. Endlich paßt patruus beſſer wohl für einen Geſchwiſterkindsvetter als (nach Heyd) für des Geſchwiſterkindsvetters Sohn. Die Namen der Söhne Ludwigs würden am eheſten auf eine Mutter vom Geſchlechte der Grafen von Helfenſtein rathen laſſen, oder auch der Grafen von Berg.

wir dem Ludwig II. eine Gemahlin von Kirchb[illegible] vermuthungsweise beigesellt. Dahin weist nämli[illegible] der Name des Sohnes Hartmann, welcher 1239 [illegible] Vöhringen an der Iller eine Urkunde ausstellt; dahi[illegible] weisen die Besitzungen in Babenhausen, Balzheim[illegible] Beuren an der Günz, Blaichen, Baustetten u. s. w., welche wir späterhin, 1273—84 ff., in den Händen der Grüninger Linie finden, sammt vielen Lehen in der Grafschaft zu Balzheim und um die Günz (Sattler, Grafen I. Beil. S. 38); Besitzungen welche zu entlegen sind, als daß sie für Bestandtheile der Herrschaft Grüningen gelten könnten. Von den Brüdern Hartmann I. und Ludwig III. ist offenbar Hartmann, der um 7 Jahr früher und gewöhnlich (1202. 08. 13. 15. 16. 17. 18. 19. 22.) vor Ludwig genannt wird, der ältere. Sein Sohn Conrad ist als solcher hinreichend beglaubigt. Hartmann II. halten wir entschieden für einen Enkel; denn er führt wiederum den Namen de Grüningen, wie sein wahrscheinlicher Vater Conrad, der ohne Zweifel auf jener oberschwäbischen Burg seinen Wohnsitz genommen hatte, als er bei des Vaters Lebzeiten seinen eigenen Haushalt gründete. Als Bruder Conrads würde er gewiß früher schon in Urkunden erscheinen, er würde neben dem Vater, dieser mindestens senior genannt werden. Daß alles dieß nicht der Fall ist, erklärt sich sehr gut, wenn Conrad — wahrscheinlich auf seinem Kreuzzuge 1228 — früh gestorben den Hartmann II. als unmündiges Kind zurückgelassen hatte. So paßt sein Auftreten erst 1243, nach des Großvaters Tod; sein Tod 1280,

bei welchem er noch nicht besonders alt gewesen seyn kann, da er immer noch rüstig seine Fehden selber ausfocht; das ziemlich späte Erscheinen von Kindern, unter welchen sein zweiter Sohn wieder Conrad heißt. Zur Bestätigung dieser Auffassung dient ein Blick auf die Lebensperiode der (wie kaum anders möglich ist) Söhne Ludwigs III., welche offenbar dem Conrad I. parallel stehen, und von Hartmann 1243 nepotes, Vettern, genannt werden. Daß Eberhard und Ulrich Brüder gewesen, ist durch ihr gemeinschaftliches Siegel hinreichend erwiesen, das beider Namen enthielt, s. württ. Jahrb. 1826, II. 419. Als Gemahlin Hartmanns II. ist Hedwig von Veringen bekannt durch die päpstliche Ermächtigung von 1252 den wegen vierten Grads der Verwandtschaft nothwendigen Ehedispens zu geben. Nun sind zwar solche Dispense manchmal erst lange nach der Verheirathung eingeholt worden. Da es aber in dem Excerpte bei Stälin II, 497 heißt: „um dadurch den schädlichen Zwiespalt zwischen diesen beiden Häusern zu beseitigen" — so handelt es sich doch wohl um eine erst projektirte Heirath, und dann muß Hedwig die zweite Gemahlin gewesen seyn *. — Schon 1243 scheint nämlich Hartmann jedoch unmündige Kinder gehabt zu haben (s. Stälin II, 476 lit. f), die während seiner Abwesenheit in Italien der Obhut seiner Vettern von Wirtemberg anvertraut waren.

* Auch Heyd ist — unter Beibringung eigener, ganz plausibler Gründe — für eine zweimalige Verheirathung Hartmanns, a. a. O. S. 86; nur bleibt die Vermuthung, dieselbe sey eine Pfalzgräfin von Tübingen gewesen, sehr unsicher.

Hedwig von Veringen. Die Auseinanderſetzung hi
über eröffnen wir mit einem Abſchnitt des Verin
Stammbaums.

Da Mangold, urkundlich de Aleshusen gen
(1093 z. B. Kuen coll. II. 2, S. 57), ſchon bei
lieb de Veringen heißt (vgl. das Chron. Isenense
Heß S. 277), ſo iſt er ganz entſchieden für
Stammvater dieſes Geſchlechtes zu halten. S

Von den Schwestern Eberhards und Ulrichs ist
e Tübinger Pfalzgräfin hinreichend erwiesen durch
e Urkunde von 1251, 1. Juli (Stälin S. 447 und
8), wo Ulrich I. den C. Rudolfus de Tubingen
ennt „maritus sororis suae.“ Die zweite wird
ahrscheinlich gemacht bei Scheidt vom Adel in Deutsch-
nd S. 169. Graf Eberhard II. von Wirtemberg nimmt
i einem mit Herzog Ludwig von Bayern eingegan-
nen Bunde den Grafen Gebhard VII. von Hirschberg
us, „weil dieser sein Blutsverwandter sey,“ und zwar
lt dessen Großmutter für eine Wirtembergerin.

Als Schwestern Ulrichs und Eberhards II. führt
faff neben einer mythischen Irmengard, welche die
emahlin Markgraf Rudolfs von Baden gewesen seyn
ll 1259, während in Wahrheit Rudolfs Schwester
Lathilde mit Ulrich I. von Wirtemberg vermählt war,
lf, 1. Mechtild, Gemahlin Graf Friedrichs von
ruhendingen; 2. Luitgard, Gattin Graf Ludwigs
n Oettingen und 3. Agnes, Gemahlin Krafts I.
n Hohenlohe. In Wahrheit war Agnes von Wirtemberg
erst an Conrad II. von Oettingen verheirathet, ver-
ählte sich nach seinem vor 1280 erfolgten Tode mit
riedrich Graf von Trühendingen und nahm endlich
vischen 1393—95 zum dritten Gemahl Kraft I. von
ohenlohe.

II. Die Verwandtschaft mit den Grafen von Vöhringen.

Durch die schon erwähnte Urkunde von 1252 ist
ekannt, daß Hartmann II. von Grüningen im vierten
rade verwandt war mit seiner (zweiten) Gemahlin

Hedwig von Veringen. Die Auseinanderſetzung
über eröffnen wir mit einem Abſchnitt des Veri
Stammbaums.

Da Mangold, urkundlich de Aleshusen gen
(1093 z. B. Kuen coll. II. 2, S. 57), ſchon bei
lieb de Veringen heißt (vgl. das Chron. Isenense
Heß S. 277), ſo iſt er ganz entſchieden für
Stammvater dieſes Geſchlechtes zu halten. E

ingen inferiori ſich nennen, oder auch z. B. im
gel Henrici junioris 1275 „de novo Veringen.“
ht dieſer Sohn, ſondern der Vater ſelbſt kommt
3—89 vor als H. de Hattingen, wo er alſo am
lus ſeines Lebens den Wohnſitz genommen hatte.
n dieſer „Graf Heinrich von Veringen, den man
ht von Hetingen,“ heißt 1288 ausdrücklich Oheim
Kinder Hartmanns II. von Grüningen (Württ.
B. 1826, I. 87), und führt ebenda Schildhalter
Siegel, wie in der von Sattler, Grafen I, Beil.
1 angeführten Urkunde von 1287 — Graf Hein-
von Veringen. Schon 1291 nennt ſich aber der
n Heinrich de Hettingen *).

Die weitere Geſchlechtsfolge (1297: Heinricus
Veringen, Manigoldus, Wolfradus fratres de Ve-
zen et Wolfradus junior, Comites de Veringen,
Öpflin, H. Zar. bad. V, 310) iſt für uns hier
t weiter von Bedeutung, es genügt die Abſtam-
ng der Hedwig zu kennen. Dieſe aber beweist
lagend, daß ihre Verwandtſchaft mit Hartmann II.
vierten Grade unmöglich in einer Stammesge-
einſchaft der beiden Geſchlechter von Wirtemberg
nd Veringen kann begründet geweſen ſeyn. Denn
it Anfang des 12. Jahrhunderts mindeſtens finden
ir zwei ſelbſtſtändige Stammreihen, zwei getrennte

* Bei Heyd a. a. O. S. VII. kommt 1291, 6. Nov., Graf Heinrich
v. Hettingen, mit Willen ſeiner Söhne und in Gegenwart ſeiner
Brüder Mangold und Wolfrad. Mit unſern Abweichungen von
Heyds Stammtafel 2 glauben wir ganz im Recht und mit den
Urkunden in einfachſter Harmonie zu ſeyn. Jede Nachprüfung der
Beweisſtellen wird dieß beſtätigen.

Familien; erſt der Vater Mangolds I. etwa könnte möglicherweiſe für den gemeinſchaftlichen Stammvater gelten, dieß aber wäre eine Verwandtſchaft mindeſtens im ſiebenten Grade.

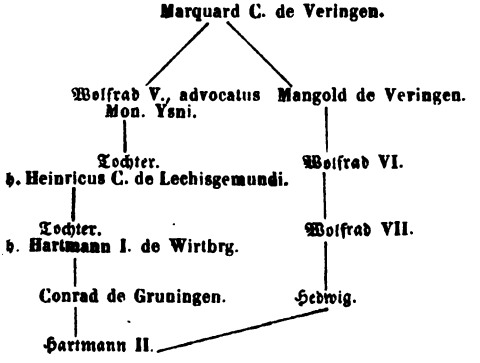
Es bleibt demnach nichts anderes übrig, als eine zwiſchenhinein vorgekommene Verſchwägerung anzunehmen, und zwar ſo, daß Marquard von Veringen den gemeinſchaftlichen Stammvater Hartmanns II. und der Hedwig bildet. Nur folgt daraus nicht, daß gerade eine Tochter Marquards mit einem wirtembergiſchen Grafen muß vermählt geweſen ſeyn, da auch ſpäter erſt eine Enkelin z. B. die Verbindung kann geknüpft haben.

Bedenken wir nun, daß Hartmann I. zuerſt im Beſitz von oberſchwäbiſchen Gütern erſcheint; daß ſein Sohn Conrad zuerſt de Gruningen ſich nennt und da eine beſondere Linie bildet; daß die wirtembergiſche Linie nicht in Beſitzgemeinſchaft erſcheint, ſelbſt nicht bei dem Verkauf der Grafſchaft, d. h. eben der Grafenrechte im Albgau 1243, ſo wird die Annahme wahrſcheinlich, erſt Hartmann I. habe mit einer Veringer Erbin ſich vermählt, was jedenfalls ein paar Generationen vor Hartmann II. (um ſo gewiſſer alſo dem Enkel Hartmanns I.) geſchehen ſeyn muß, weil derſelbe ſeine Beſitzungen und Lehen in Altshauſen 1264 an Heinrich von Bigenburg abtrat eo proprietatis pleno jure, sicut ab antiquo nos et progenitores nostri rationabiliter possedimus. Württ. Jahrb. 1827, S. 167. Ganz gewiß gehört der comitatus in Albgowe (in deſſen Bezirk auch Isny lag

und von welchem die dortige Klostervogtei ursprünglich eine Pertinenz wird gewesen seyn) bis tief ins 12. Jahrhundert zu den vornehmsten Veringer Familiengütern; ebenso war Alshusen ein ursprünglicher Hauptsitz des Geschlechts und Veringen hat demselben im 12. Jahrhundert den Namen gegeben. Gerade diese drei Besitzungen aber finden wir mehr oder weniger in der Hand unserer Grafen von Wirtemberg-Veringen; denn 1243 wie gesagt verkauft Hartmann II. den comitatus Albegowe cum castro Megelolves (allerlei Grundbesitz jedoch immer noch sich vorbehaltend cf. Reg. vom 18. Sept. 1265) um 3200 Mark Silbers, eine sehr bedeutende Summe; 1246, 30. Sept., in Alshausen, verkaufte derselbe villam Alshusen cum jure patronatus et pertinentiis, und trifft zugleich einen Tausch in Betreff eigener Leute, die von Alshausen nach Veringen übersiedeln oder umgekehrt. Läßt die letztere Bestimmung vermuthen, daß Hartmann auch Veringen besessen habe, so sagt eine Urkunde von 1291 ausdrücklich (Stälin 2, 478 Note 3): Locus qui dicitur vulgariter Alteveringen, proprietas quondam Comitis de Wirtenberg, que titulo pignoris tenebatur a comitibus de Veringen. Dieser Umstand ist nicht dadurch zu erklären, daß die Grafen von Wirtemberg eine Veringische Seitenlinie waren, die bei der Abtheilung diese Burg erhalten hatte, weil Vesten dieser Art man wohl nicht auf Töchter habe übergehen lassen; denn seit Anfang des 12. Jahrhunderts sind die Wirtemberger Grafen abgezweigt und erst gegen Mitte desselben Jahrhunderts

führen die Grafen von Altshausen und Isny constant den neuen Beinamen de Veringen, was gewiß nicht geschehen wäre, wenn sich diese Burg damals schon in andern Händen befunden hätte. Eine Vererbung auf eine Tochter hingegen wird wohl denkbar, wenn diese die Erbtochter einer besondern Linie gewesen ist.

Gehen wir nun von diesen Voraussetzungen aus, so wird uns folgende Verschwägerung sehr wahrscheinlich:



Zwar sind von Hartmann II. bis Marquard 5 Grade, da jedoch bei Hedwig richtig nur deren 4 sind, so mußte die Dispensations-Urkunde in dieser Weise die Verwandtschaft berechnen. Auch ist es eine ganz natürliche Erscheinung, die Nachkommen des älteren Bruders allmählig um eine Generation denen des jüngern voraneilen zu sehen.

Ueber die Lechsgemünder Grafen wissen wir leider im Ganzen sehr wenig; am reichlichsten fließen die Quellen für den Anfang des 12. Jahrhunderts, von

ausgefüllt werden. Dieſer aprioriſchen Forderung kommt die Erſcheinung entgegen, daß zwiſchen 1139 bis 1258 häufig auch ein Bruder Emich, 1166—81 immer nur ein Ludwig genannt wird; gerade ſo bekommen wir zwei angemeſſene Lebensperioden. Zugleich haben

---

Jedenfalls iſt Heyds wirtemb. Stammbaum ſehr zu corrigiren.

Hartmann I. und Ludwig III.
1206—1228. v. Wirtemberg 1208—1222
b. Gräfin v. Dillingen

Conrad 1227 | Conrad Graf v. Gröningen 1228. | Hartmann I. Graf v. Gröningen 1243. | Eberhard Graf v. Wirtemb. 1231—41.

Hartmann II. G. v. Gröningen 1246—80. b. 1) N. N. Pfalzgräfin von Tübingen. 2) Hedwig. u. ſ. w.

Eberhard Graf v. Wirtemberg 1251.

Ulrich I. G. v. Wirtemberg 1241—65.

Ulrich II. u. Eberhard I. u. ſ. w.

Ganz widernatürlich werden Conrad 1227. 28, Hartmann 1243 und 1246 ff. und Eberhard je in zwei Perſonen auseinandergeriſſen und noch dazu bei Eberhard eine Urkunde von 1241, die ihn als Ulrichs Bruder beweiſt, ins Jahr 1251 verſetzt, wo keine Spur mehr von ihm iſt u. ſ. w. Legen wir dagegen unſer Schema zu Grund und beachten wir 1) daß ſchon Hartmann I. mit ſeinem Sohne G. in einer Dillinger Urkunde dt. apud Werdam zeugt, ſpäterhin 2) Ulricus de W. 1257, 20. Mai, dt. Dillingen ganz in der Stellung eines Verwandten erſcheint, doch aber 3) bei der nach Ausſterben der Dillinger geſchehenen Uebertragung des ſchwäbiſchen Marſchallamtes ein Erbzuſammenhang nicht angedeutet iſt; hingegen 4) die Güter bei Andelfingen eher von Wirtemberg herzuſtammen ſcheinen, ſo iſt jedenfalls auch die Anſicht erlaubt: Hartmann III. hatte eine Gräfin von Wirtemberg geheirathet und zu ihrem Heirathgute gehörten z. B. jene Activlehen in Andelfingen; dieſelbe war der Zeit nach eine Tochter Ludwigs II. (wie auch einer ihrer Söhne heißt), eine Schweſter Hartmanns I. und Ludwigs III.; darum fand die gleiche Verbindung ſtatt mit beiden wirt. Linien; hingegen beſtand kein Erbrecht der Würtemberger auf die Dillinger Hinterlaſſenſchaft. Endlich paßt patruus beſſer wohl für einen Geſchwiſterkindsvetter als (nach Heyd) für des Geſchwiſterkindsvetters Sohn. Die Namen der Söhne Ludwigs würden am eheſten auf eine Mutter vom Geſchlechte der Grafen von Helfenſtein rathen laſſen, oder auch der Grafen von Berg.

obsessus sed fuga lapsus paene omni patrimonio suo exspoliatus in hoc solo crimine apud eum accusat et, ut ita dicam reus mortis adjudicatus, quod si ejus consilio vel consensu legitimo conjugio esse sociatus, quod eidem Heinrico pridem promiser ne faceret, magna calliditate ab eo devictus, in maxima perfidia deceptus. Inter alia itaque et ist predium sibi et nobis abstulit Friderico Duci — ipseque suis hominibus in beneficio divisit. —

Jenen Heinrich II., den Stifter des Kloste Kaisersheim, † 1142, c. ux. Jocarde (Petri Suevi sacr. S. 225), dürfen wir wohl für das Haupt der Familie, für den Sohn Ottos halten, er wird in Urkunden 1133 genannt und 1135 mit einem Sohne Volkart; 1150 ff. erscheint Dibold, Volkarts Sohn (Lang, a. a. O. S. 336). Diesem wird wohl unser Heinrich III. als Bruder beigefügt werden dürfen, der zwischen 1150—60 auch in den Mon. Boic. 2, 336. 345 vorkommt; beide zusammen noch in einer Urkunde Heinrichs VI. bei Dümge Reg. bad. Nr. 104. Testes: Comes Heinricus de Legsmunde; C. Tyboldus de Legsmunde, ann. 1190. — So ordnet schon Falkenstein in seinen Nordgauischen Alterthümern 2, 323 das Schema, und zwar läßt er diesen Heinrich (welchem irrig eine Gertrud von Abensberg als Gemahlin beigegeben ist) unbeerbt sterben; von einem Sohne also scheint nirgends eine Spur zu seyn, indem auch Lang nur Diebolds Sohn und Enkel Berthold und Heinrich IV. kennt. Falkenstein nennt auch einen Bruder Volkarts Conrad; Moritz, Abhandl.

welchem er noch nicht besonders alt gewesen seyn kann, da er immer noch rüstig seine Fehden selber ausfocht; das ziemlich späte Erscheinen von Kindern, unter welchen sein zweiter Sohn wieder Conrad heißt. Zur Bestätigung dieser Auffassung dient ein Blick auf die Lebensperiode der (wie kaum anders möglich ist) Söhne Ludwigs III., welche offenbar dem Conrad I. parallel stehen, und von Hartmann 1243 nepotes, Vettern, genannt werden. Daß Eberhard und Ulrich Brüder gewesen, ist durch ihr gemeinschaftliches Siegel hinreichend erwiesen, das beider Namen enthielt, s. württ. Jahrb. 1826, II. 419. Als Gemahlin Hartmanns II. ist Hedwig von Veringen bekannt durch die päpstliche Ermächtigung von 1252 den wegen vierten Grads der Verwandtschaft nothwendigen Ehedispens zu geben. Nun sind zwar solche Dispense manchmal erst lange nach der Verheirathung eingeholt worden. Da es aber in dem Excerpte bei Stälin II, 497 heißt: „um dadurch den schädlichen Zwiespalt zwischen diesen beiden Häusern zu beseitigen" — so handelt es sich doch wohl um eine erst projektirte Heirath, und dann muß Hedwig die zweite Gemahlin gewesen seyn *. — Schon 1243 scheint nämlich Hartmann jedoch unmündige Kinder gehabt zu haben (s. Stälin II, 476 lit. l), die während seiner Abwesenheit in Italien der Obhut seiner Vettern von Wirtemberg anvertraut waren.

* Auch Heyd ist — unter Beibringung eigener, ganz plausibler Gründe — für eine zweimalige Verheirathung Hartmanns, a. a. O. S. 86; nur bleibt die Vermuthung, dieselbe sey eine Pfalzgräfin von Tübingen gewesen, sehr unsicher.

nützt nicht bloß die urkundliche Nachricht von W-
rads V. Tochter, sondern 5) auf diesem Wege erkl
sich die im wirtembergischen Stammbaum neu
scheinenden Namen Heinrich und wohl auch Conr
so erklärt sich 6) wie Heinrich von Wirtemberg
das Eichstädter Kapitel kam, wo er sogar Bis
geworden ist; denn die Grafschaft Lechsgmünd li
in der Diöcese Eichstädt und grenzt nahe an die
schöflichen Besitzungen. So erhalten wir 7) ein Lich
wie König Wilhelm dazu kam, zu Wemdingen im
Ries, weitab von allen Grüninger Besitzungen, dem
Hartmann II. Güter zu schenken 1252. Die benach-
barte Herrschaft Monheim bildete einen Bestandtheil
der Grafschaft Lechsgemünd, deren Ministerialen die
Herren von Wemdingen selbst auch gewesen sind; Lang,
Grafschaften S. 338. Gewiß also, weil Hartmann
aus dem Erbe seiner Großmutter bereits in der
Nähe begütert war, hat König Wilhelm ihn eben dort
beschenkt. Mit allem Bisherigen sind nun wohl auch
8) die Motive zu einer Vermählung Conrads von
Oettingen mit Elisabeth von Grüningen klar, weil
deren Familie Besitzungen hatte, die mit dem Oet-
tingenschen zusammenhingen. Wahrscheinlich haben
auch die Oettinger Grafen von den Grüningern jene
entlegenen Güter allmählig erworben.

Wir hoffen, diese Reihe von Gründen werde
unsere Hypothese einigermaßen wenigstens plausibel
machen; doch wenn auch diese Combination sollte über
den Haufen geworfen werden, der Satz bleibt jeden-
falls stehen – daß die 1252 erwähnte Verwandtschaft

mit den Grafen von Veringen nicht hinaufreicht bis
n Stammvater der Wirtemberger Grafen, und daß
e Erwerbung der oberschwabischen Güter Veringen,
hausen und Egloffs in jüngerer Zeit wird angenommen werden müssen. Damit scheint nun zugleich
herrschenden Theorie über die oberschwäbische Abstammung des Wirtembergischen Hauses der Nerv geschnitten zu seyn, und wir müssen also eine neue Untersuchung anstellen.

IV. Die Abstammung der Grafen von Wirtemberg.

Conrad, der sicher bekannte Stammvater, ist ein Schwestersohn der Herren von Beutelsbach gewesen, ne eigene Familie ist also irgendwo sonst zu suchen. rmögen wir nun aber in den oberschwäbischen Beungen keinen sichern Fingerzeig mehr anzuerkennen, ergibt sich die Nothwendigkeit, eine Umschau zu ten nach andern Spuren und Anknüpfungspunkten. n bis jetzt wenigstens direkte urkundliche Nachrichten hlen, so müssen wir unsere Aufmerksamkeit wenden

1) auf solche ältere Besitzungen der wirtembergischen Grafen, welche dem Beutelsbacher Erbe nicht wohl können zugerechnet werden;
2) auf etwaige Spuren von Verwandtschaft mit andern Familien, ebenfalls in alter Zeit schon.

Fragen wir zuerst nach den ältesten Besitzungen, treten uns entgegen Anno 1110: Göppingen, Betzried und Eislingen im Filsthale, wozu noch mmen 1146 die milites von Plochingen als wirmbergische Vasallen. Allein in diesen Besitzungen

vermögen wir nichts anders zu erkennen, als [redacted] Beſtandtheile der Herrſchaft Beutelsbach, wofür [redacted] bei Tubingius (Sattler IV, S. 368) ein Beweis [redacted] finden iſt, wo Werndrudis cum viro suo (S. 36[redacted] Conradus Laicus legavit in Betechenrieden) [redacted] Betechenriede, worunter wohl Werndrut von Beutelsbach, Conrads Gemahlin, verſtanden werden muß. Pfaff zwar (a. a. O. S. 93) identificirt die Herrſchaft Beutelsbach mit dem Remsgau, ja er hat die Frage Haugs, ob nicht am Ende der Remsthalgraf Poppo 1080 ſelbſt ein Beutelsbacher geweſen? in den Württ. Jahrb. 1844, I, S. 159 geradezu beantwortet. Allein eine direkte Abſtammung von der Calw-Ingersheimer Familie hat doch vieles gegen ſich; die Herren von Beutelsbach werden nicht Grafen genannt, wie faſt ausnahmslos alle andern Glieder der Calw-Ingersheimer Familie, und wozu alle Veranlaſſung ja Aufforderung gegeben war, beſonders an jener Stelle des Cod. hirs., wo die Familie Brunos preiſend herausgehoben wird; auch iſt wohl die urſprüngliche Herrſchaft doch zu unbedeutend, als daß ſie zu jener Annahme berechtigte. Die einzelnen Beſitzungen der Herren von Beutelsbach, welche im calwiſchen Gebiete ſehr zerſtreut umherlagen (in Pfrondorf, Döffingen, Schafhauſen, Heimerdingen, Berghauſen, Söllingen, Sersheim, Wahlheim u. a.),* erklären ſich wohl am

* Einzelne Beſitzungen nämlich ſind es, weil wir die Erben der Herren von Beutelsbach, die Grafen von Wirtemberg, an allen dieſen Punkten nachher nicht mehr begütert finden, bis weit ſpäter neue Erwerbungen gemacht wurden. Erlenbach hat Conrad von

als [illegible] durch eine Verschwägerung, nicht aber so, daß für [illegible]brut, Conrads von Beutelsbach Gemahlin (mit [illegible], Wirtemb. Fürstenhaus S. 17) für eine Gräfin [illegible] Calw gelten dürfte; sondern da Conrad und [illegible] gleichmäßig in jenen Orten begütert sind, so [illegible]ten wir etwa ihre Mutter für einen Sprossen [illegible] Calwer Stammes, wozu dann auch der um jene Zeit in dieser Familie beliebte Namen Bruno paßt. Wenn Haug die Beutelsbacher Allodialgüter hauptsächlich auf dem nördlichen Abhang der Schlichten, von Winterbach etwa bis Wirtemberg, sucht, so möchten wir gerade auf den entgegengesetzten Abhang hinweisen, wodurch erst Raum für eine immerhin ansehnliche Dynastie gewonnen wird.* Der Remsgau scheint uns eine bloße Unterabtheilung des schwäbischen Neckargaus** gewesen zu seyn, und gehörte wohl zu der Grafschaft, deren Gerichtsstätte auf dem Altenburger Felde bei Canstatt gewesen ist. Diese Grafschaft aber, sowie die Grafschaft im Glemsgau u. s. w. ist ursprünglich in den Händen des Ingersheim-Calwer Hauses gewesen, und rings um Wirtemberg

---

Wirtemberg ausdrücklich vom Kloster Hirsau erhalten und den Elsinger Hof hatte ebendaselbige an Ludwig von W. verpfändet.

* Eben damit ist auch hinreichend erklärt, was der Codex hirs. von Abt Bruno sagt, er sey propter fratris amicorumque subsidium erwählt worden. Denn sein Bruder Conrad kann immerhin für einen vir potens inter Suevigenas gelten und die amici, d. h. Blutsfreunde, waren die mächtigen Grafen von Calw, die Vögte von Hirsau.

** Wir halten nämlich den Neckargaugrafen Eberhard von 1059 für eine Person mit Graf Eberhard von Ingersheim und den Remsthalgrafen Poppo 1080 für seinen Sohn.

her finden sich noch im 12. Jahrhundert ansehnliche Calwische Besitzungen sammt der Burg Wartenberg. In Winnenden saß eine eigene Dynastie; im Remsthale selbst waren ansehnliche Reichsgüter — Waiblingen und Beinstein, Winterbach ꝛc. in — geistliche Hände gekommen; die Herrschaft Waldhausen (im Nibelgau) ist hohenstaufisch gewesen, höchst wahrscheinlich auch Schorndorf, von wo 1236 ein ministerialis imperii sich nennt (vielleicht, wie Winterbach, ein altes Reichsgut) u. s. f. Was bleibt da viel für eine Remsgrafenfamilie von Beutelsbach? Ist es nicht vielmehr gerathen, die Augen auf den südlichen Abhang der Schlichten zu wenden, und hauptsächlich gegen das Filsthal zu, bis Eislingen und Betzgenrieth hin, die Erbgüter der Beutelsbacher Dynasten zu suchen, welche wahrscheinlich durch jene Verschwägerung mit dem Calwer Hause in der Umgegend von Wirtemberg gerade und im Remsthale an Ausdehnung gewonnen, während zugleich das Aussterben der Remsthaler Grafen vollständige Immunität den betreffenden Dynastien wird gebracht haben. Das Grafengericht hörte wohl ganz auf, und um so weniger können es die Herren von Beutelsbach geerbt haben. Kein eigentliches Landgericht mehr, nur noch ein Centgericht war späterhin beim Stein auf dem Altenburger Felde.

Kurz — jene Filsthaler Besitzungen, welche etwa auf einen Zusammenhang mit Helfenstein gedeutet werden könnten, bieten in Wahrheit keine Gelegenheit, dem Vater Conrads von Wirtemberg auf die

spur zu kommen. Wir müssen uns deßwegen doch noch einmal nach Oberschwaben wenden.

Die wenigen Güter an der Iller, hörten wir oben, deuten wahrscheinlich auf eine Verschwägerung mit den Grafen von Kirchberg und die Besitzungen bei Ulm (Ehrenstein, Burg und Kapelle, die Vogtei in Harthausen und ein Maierhof zu Mühringen — verkauft 1281, Lehengüter in Oelmüngen 1272, werden wohl vom schwäbischen Marschallamte herkommen als eine Zubehör des jus marschalci per Sueviam, welches Conradin 1259 an Graf Ulrich übertragen hatte sammt der advocatia in Ulma et judicium in Pyerse (dem Halsgericht im Ulmer Bezirke, Stalin a. a. O. 2, 499). Hingegen läßt sich fragen, ob alle die ausgedehnten Besitzungen nicht bloß im Allgäu, sondern auch rechts und links von der Donau, in der Gegend von Grüningen, einzig und allein durch die (hypothetische) Vermählung mit der Veringer-Lechsgemünder Erbtochter gewonnen sind?

Auf der schwäbischen Alp finden wir Ulrich von Würtemberg 1263 in villa Munigisingen und im Besitz dieses Ortes, sammt Auingen, Böllingen, Echenhausen, Eglingen u. s. w., so wie mehrere ritterliche Geschlechter, deren Stammburgen im Lauterthale stehen, z. B. die Herren von Hunderfingen, Gundelfingen, Blankenstein ꝛc. als seine und seiner Nachkommen Vasallen. Allein das alles sind Erwerbungen eben des genannten Grafen, der 1251 die Burg Wittlingen und zwischen 1254 — 65 Urach selbst mit den beiderseitigen Zubehörden an sich gebracht hat.

Hingegen eine für unſern Zweck ſehr beachtenswerthe Erſcheinung iſt es, daß die Linie Wirtemberg doch auch in Oberſchwaben verſchiedene Beſitzungen hatte, mitten zwiſchen den Grüningiſchen, und daß die letztere Linie in den Neckargegenden Einiges, jedoch weniges beſaß; mit Wirtemberg gemeinſchaftlich ein Lehen der Herren von Staufeneck (Sattler, Grafen I, 37), ferner (ſ. Pfaff) Güter in Canſtatt, Fellbach und Immenrode, Türkheim, Uhlbach, Stuttgart und Geisnang,* ohne — ſo viel uns bekannt — eine Burg, ohne einen feſten Punkt, um welchen ſich die einzelnen Stücke zu einem Ganzen gruppirt hätten (Markgröningen iſt ein 1252 erworbenes Reichslehen).

Dagegen hatte Graf Ulrich 1241 das dominium einer Wieſe bei Hilſenreute und einen Lehenhof in (Langen-) Enslingen; 1258 ein Gut auf dem Brühlhof bei Lauterach, in der comitia Hartmanns I. (1229) alſo; und wenn auch die vielen wirtembergiſchen Aktivlehen in Oberſchwaben, von welchen Stälin II, 486 Note 2 redet, größtentheils von Gr. Eberhard von Landau herkommen, welcher zwiſchen 1330 — 40

* Hieher dürfen wohl auch, wenn ſie nicht vielmehr zu Markgröningen gehörten, die Güter in Thamm, Hoheneck und Benningen, ſammt dem Kirchſatze am letztern Ort gezogen werden, welche Eberhard v. W. 1346 und 1351 von Katharina von Wöhringen, der Gemahlin Hugos v. Reichenberg, erwarb. Sie hatte dieſe Güter ererbt, ihrem Vater Wolfrad X. aber war von Friedrich v. Oeſtreich 1345 für 200 Mark Silbers verpfändet worden: das Dorf Enslingen und alles, was Frau Hedwig die alte von Landau als Leibgeding inne gehabt hatte. Dieſer Complex ſcheint vorher durch ihre Söhne (W. Jahrb. 1826, II, 400) an die Habsburger verkauft worden zu ſeyn, vor 1303.

dem Gr. Ulrich III. von [illegible] und Dienstgüter überlassen hat [illegible] I. [illegible] so findet sich doch [illegible] z. B. in Hunderfingen [illegible] siehe Oberamtsbeschreibung von [illegible] S. [illegible] und ein anderes zu [illegible] (Sattler, Grafen I. [illegible] S. [illegible]. Die [illegible] in Bronnen und alles Recht an den Ort [illegible] hat schon Ulrich I. dem Kloster [illegible] überlassen, was seine Söhne 1271 bestätigten [illegible] von Reutlingen S. 155). Fassen wir nun diese Thatsachen zusammen, so müssen wir sagen: Wenn Graf Hartmann alle oberschwäbischen Besitzungen erheirathete, so gebührte ihm nichts desto weniger, zumal als dem älteren Bruder, die ganze Hälfte der Herrschaft Wirtemberg. Da aber seine Nachkommen so gar wenig von derselben besaßen, so wird wahrscheinlich, daß er seinen Antheil in andern alten Familiengütern bekam, welche vorher schon in Oberschwaben lagen, und dazu stimmt ganz die Kunde von alten oberschwäbischen Gütern der wirtembergischen Linie, welche natürlich an dem, was Hartmann erst erheirathete, gar keinen Antheil würde gehabt haben. Bei der Erbtheilung scheinen die wirtemb. Grafen vorzugsweise Lehen in Oberschwaben behalten zu haben, weil dadurch ja die fortdauernde Dienstpflicht ihrer Vasallen bedingt war; im Besitz der Grüninger Grafen aber finden wir im Neckarlande hauptsächlich Kirchlehen und Zehnten und Weinberge, die das Oberland natürlich nicht hatte. Somit wären wir bei Unter-

nützt nicht bloß die urkundliche Nachricht von Wolfrads V. Tochter, sondern 5) auf diesem Wege erklären sich die im wirtembergischen Stammbaum neu erscheinenden Namen Heinrich und wohl auch Conrad; so erklärt sich 6) wie Heinrich von Wirtemberg in das Eichstädter Kapitel kam, wo er sogar Bischof geworden ist; denn die Grafschaft Lechsgmünd liegt in der Diöcese Eichstädt und grenzt nahe an die bischöflichen Besitzungen. So erhalten wir 7) ein Licht, wie König Wilhelm dazu kam, zu Wemdingen im Ries, weitab von allen Grüninger Besitzungen, dem Hartmann II. Güter zu schenken 1252. Die benachbarte Herrschaft Monheim bildete einen Bestandtheil der Grafschaft Lechsgemünd, deren Ministerialen die Herren von Wemdingen selbst auch gewesen sind; Lang, Grafschaften S. 338. Gewiß also, weil Hartmann aus dem Erbe seiner Großmutter bereits in der Nähe begütert war, hat König Wilhelm ihn eben dort beschenkt. Mit allem Bisherigen sind nun wohl auch 8) die Motive zu einer Vermählung Conrads von Oettingen mit Elisabeth von Grüningen klar, weil deren Familie Besitzungen hatte, die mit dem Oettingenschen zusammenhingen. Wahrscheinlich haben auch die Oettinger Grafen von den Grüningern jene entlegenen Güter allmählig erworben.

Wir hoffen, diese Reihe von Gründen werde unsere Hypothese einigermaßen wenigstens plausibel machen; doch wenn auch diese Combination sollte über den Haufen geworfen werden, der Satz bleibt jedenfalls stehen – daß die 1252 erwähnte Verwandtschaft

schaftlichen Zusammenhangs mit Sigmaringen, weßwegen wir suchen müssen, diese Familie näher kennen zu lernen.

Den Grafen Wolfrad (VIII.) von Veringen nennen die Grafen von Wirtemberg 1271, 5. Juli, consanguineum nostrum; doch bemerkt Stälin selbst (2, 478 Note 2), daß in jener Zeit der Ausdruck consanguineum bereits einen sehr allgemeinen Sinn bekommen hatte; derselbe erklärt sich hinreichend daraus, daß Wolfrad der Schwager ihres Vetters Hartmann II. gewesen ist. Um so mehr Werth dürfen wir aber auf das Wirtembergische Wappen legen, welches (da bloße Farbenunterschiede theils erst einer spätern Zeit und der Willkür den Ursprung verdanken, theils absichtlich den Unterschied der Linien bezeichnen sollen) ganz mit dem Veringen'schen zusammenstimmt und mit den andern Spuren zusammengenommen uns auffordert, bei den Grafen von Veringen, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Herren von Sigmaringen, den Anknüpfungspunkt für Conrad von Wirtemberg zu suchen.

vermögen wir nichts anders zu erkennen, als den Beſtandtheile der Herrſchaft Beutelsbach, wofür wohl bei Tubingius (Sattler IV, S. 368) ein Beweis zu finden iſt, wo Werndrudis cum viro suo (S. 369: Conradus Laicus legavit in Betechenrieden) dedit Betechenriede, worunter wohl Werndrut von Beutelsbach, Conrads Gemahlin, verſtanden werden muß. Pfaff zwar (a. a. O. S. 93) identificirt die Herrſchaft Beutelsbach mit dem Remsgau, ja er hat die Frage Haugs, ob nicht am Ende der Remsthalgraf Poppo 1080 ſelbſt ein Beutelsbacher geweſen? in den Württ. Jahrb. 1844, I, S. 159 geradezu beantwortet. Allein eine direkte Abſtammung von der Calw-Ingersheimer Familie hat doch vieles gegen ſich; die Herren von Beutelsbach werden nicht Grafen genannt, wie faſt ausnahmslos alle andern Glieder der Calw-Ingersheimer Familie, und wozu alle Veranlaſſung ja Aufforderung gegeben war, beſonders an jener Stelle des Cod. hirs., wo die Familie Brunos preiſend herausgehoben wird; auch iſt wohl die urſprüngliche Herrſchaft doch zu unbedeutend, als daß ſie zu jener Annahme berechtigte. Die einzelnen Beſitzungen der Herren von Beutelsbach, welche im calwiſchen Gebiete ſehr zerſtreut umherlagen (in Pfrondorf, Döffingen, Schafhauſen, Heimerdingen, Berghauſen, Söllingen, Sersheim, Wahlheim u. a.),* erklären ſich wohl am

* Einzelne Beſitzungen nämlich ſind es, weil wir die Erben der Herren von Beutelsbach, die Grafen von Wirtemberg, an allen dieſen Punkten nachher nicht mehr begütert finden, bis weit ſpäter neue Erwerbungen gemacht wurden. Crlenbach hat Conrad von

ersten durch eine Verschwägerung, nicht aber so, daß Bernbrut, Conrads von Beutelsbach Gemahlin (mit Pfaff, Wirtemb. Fürstenhaus S. 17) für eine Gräfin von Calw gelten dürfte; sondern da Conrad und Bruno gleichmäßig in jenen Orten begütert sind, so halten wir etwa ihre Mutter für einen Sprossen des Calwer Stammes, wozu dann auch der um jene Zeit in dieser Familie beliebte Namen Bruno paßt. Wenn Haug die Beutelsbacher Allodialgüter hauptsächlich auf dem nördlichen Abhang der Schlichten, von Winterbach etwa bis Wirtemberg, sucht, so möchten wir gerade auf den entgegengesetzten Abhang hinweisen, wodurch erst Raum für eine immerhin ansehnliche Dynastie gewonnen wird.* Der Remsgau scheint uns eine bloße Unterabtheilung des schwäbischen Neckargaus** gewesen zu seyn, und gehörte wohl zu der Grafschaft, deren Gerichtsstätte auf dem Altenburger Felde bei Canstatt gewesen ist. Diese Grafschaft aber, sowie die Grafschaft im Glemsgau u. s. w. ist ursprünglich in den Händen des Ingersheim-Calwer Hauses gewesen, und rings um Wirtemberg

---

Wirtemberg ausdrücklich vom Kloster Hirsau erhalten und den Eßlinger Hof hatte ebendaselbige an Ludwig von W. verpfändet.

* Eben damit ist auch hinreichend erklärt, was der Codex hirs. von Abt Bruno sagt, er sey propter fratris amicorumque subsidium erwählt worden. Denn sein Bruder Conrad kann immerhin für einen vir potens inter Suevigenas gelten und die amici, d. h. Blutsfreunde, waren die mächtigen Grafen von Calw, die Vögte von Hirsau.

** Wir halten nämlich den Neckargaugrafen Eberhard von 1059 für eine Person mit Graf Eberhard von Ingersheim und den Remsthalgrafen Poppo 1080 für seinen Sohn.

her finden sich noch im 12. Jahrhundert ansehnliche Calwische Besitzungen sammt der Burg Wartenberg. In Winnenden saß eine eigene Dynastie; im Remsthale selbst waren ansehnliche Reichsgüter — Waiblingen und Beinstein, Winterbach ꝛc. in — geistliche Hände gekommen; die Herrschaft Waldhausen (im Nibelgau) ist hohenstaufisch gewesen, höchst wahrscheinlich auch Schorndorf, von wo 1236 ein ministerialis imperii sich nennt (vielleicht, wie Winterbach, ein altes Reichsgut) u. s. f. Was bleibt da viel für eine Remsgrafenfamilie von Beutelsbach? Ist es nicht vielmehr gerathen, die Augen auf den südlichen Abhang der Schlichten zu wenden, und hauptsächlich gegen das Filsthal zu, bis Eislingen und Betzgenrieth hin, die Erbgüter der Beutelsbacher Dynasten zu suchen, welche wahrscheinlich durch jene Verschwägerung mit dem Calwer Hause in der Umgegend von Wirtemberg gerade und im Remsthale an Ausdehnung gewonnen, während zugleich das Aussterben der Remsthaler Grafen vollständige Immunität den betreffenden Dynastien wird gebracht haben. Das Grafengericht hörte wohl ganz auf, und um so weniger können es die Herren von Beutelsbach geerbt haben. Kein eigentliches Landgericht mehr, nur noch ein Centgericht war späterhin beim Stein auf dem Altenburger Felde.

Kurz — jene Filsthaler Besitzungen, welche etwa auf einen Zusammenhang mit Helfenstein gedeutet werden könnten, bieten in Wahrheit keine Gelegenheit, dem Vater Conrads von Wirtemberg auf die

Spur zu kommen. Wir müssen uns deßwegen doch noch einmal nach Oberschwaben wenden.

Die wenigen Güter an der Iller, hörten wir schon, deuten wahrscheinlich auf eine Verschwägerung mit den Grafen von Kirchberg und die Besitzungen bei Ulm (Ehrenstein, Burg und Kapelle, die Vogtei in Harthausen und ein Maierhof zu Möhringen — verkauft 1281, Lehengüter in Dellmsingen 1272) werden wohl vom schwäbischen Marschallamte herkommen als eine Zubehör des jus marschalci per Sweviam, welches Conradin 1259 an Graf Ulrich übertragen hatte sammt der advocatia in Ulma et judicium in Pyerse (dem Halsgericht im Ulmer Bezirke, Stälin a. a. O. 2, 499). Hingegen läßt sich fragen, ob alle die ausgedehnten Besitzungen nicht bloß im Allgäu, sondern auch rechts und links von der Donau, in der Gegend von Grüningen, einzig und allein durch die (hypothetische) Vermählung mit der Veringer-Lechsgemünder Erbtochter gewonnen sind?

Auf der schwäbischen Alp finden wir Ulrich von Wirtemberg 1263 in villa Munigisingen und im Besitz dieses Ortes, sammt Auingen, Böllingen, Echenhausen, Eglingen u. s. w., so wie mehrere ritterliche Geschlechter, deren Stammburgen im Lauterthale stehen, z. B. die Herren von Hundersingen, Gundelfingen, Blankenstein ꝛc. als seine und seiner Nachkommen Vasallen. Allein das alles sind Erwerbungen eben des genannten Grafen, der 1251 die Burg Wittlingen und zwischen 1254 — 65 Urach selbst mit den beiderseitigen Zubehörden an sich gebracht hat.

Hingegen eine für unſern Zweck ſehr beachtenswerthe Erſcheinung iſt es, daß die Linie Wirtemberg doch auch in Oberſchwaben verſchiedene Beſitzungen hatte, mitten zwiſchen den Grüningiſchen, und daß die letztere Linie in den Neckargegenden Einiges, jedoch weniges beſaß; mit Wirtemberg gemeinſchaftlich ein Lehen der Herren von Staufeneck (Sattler, Grafen I, 37), ferner (ſ. Pfaff) Güter in Canſtatt, Fellbach und Immenrode, Türkheim, Uhlbach, Stuttgart und Geisnang,* ohne — ſo viel uns bekannt — eine Burg, ohne einen feſten Punkt, um welchen ſich die einzelnen Stücke zu einem Ganzen gruppirt hätten (Markgröningen iſt ein 1252 erworbenes Reichslehen).

Dagegen hatte Graf Ulrich 1241 das dominium einer Wieſe bei Hilſenreute und einen Lehenhof in (Langen-) Enslingen; 1258 ein Gut auf dem Brühlhof bei Lauterach, in der comitia Hartmanns I. (1229) alſo; und wenn auch die vielen wirtembergiſchen Aktivlehen in Oberſchwaben, von welchen Stälin II, 486 Note 2 redet, größtentheils von Gr. Eberhard von Landau herkommen, welcher zwiſchen 1330 — 40

* Hieher dürfen wohl auch, wenn ſie nicht vielmehr zu Markgröningen gehörten, die Güter in Thamm, Hoheneck und Benningen, ſammt dem Kirchſatze am letztern Ort gezogen werden, welche Eberhard v. W. 1346 und 1351 von Katharina von Wöhringen, der Gemahlin Hugos v. Reichenberg, erwarb. Sie hatte dieſe Güter ererbt, ihrem Vater Wolfrad X. aber war von Friedrich v. Oeſtreich 1345 für 200 Mark Silbers verpfändet worden: das Dorf Enslingen und alles, was Frau Hedwig die alte von Landau als Leibgeding inne gehabt hatte. Dieſer Complex ſcheint vorher durch ihre Söhne (W. Jahrb. 1826, II, 400) an die Habsburger verkauft worden zu ſeyn, vor 1303.

dem Gr. Ulrich III. von Wirtemberg viele Lehen und Dienstgüter überlassen hat (Sattler, Grafen I, 37), so findet sich doch früher schon ein wirtemb. Aktivlehen z. B. in Hunderſingen und Baumburg 1322 (siehe Oberamtsbeschreibung von Riedlingen S. 195) und ein anderes zu Trochtelfingen und Steinhülben 1288 (Sattler, Grafen I, Beil. S. 17). Die Vogtei in Bronnen und alles Recht an den Ort (oppidum) hat schon Ulrich I. dem Kloster Mariaberg überlassen, was seine Söhne 1271 bestätigten (Oberamtsbeschr. von Reutlingen S. 155). Fassen wir nun diese Thatsachen zusammen, so müssen wir sagen: Wenn Graf Hartmann alle oberschwäbischen Besitzungen erheirathete, so gebührte ihm nichts desto weniger, zumal als dem älteren Bruder, die ganze Hälfte der Herrschaft Wirtemberg. Da aber seine Nachkommen so gar wenig von derselben besaßen, so wird wahrscheinlich, daß er seinen Antheil in andern alten Familiengütern bekam, welche vorher schon in Oberschwaben lagen, und dazu stimmt ganz die Kunde von alten oberschwäbischen Gütern der wirtembergischen Linie, welche natürlich an dem, was Hartmann erst erheirathete, gar keinen Antheil würde gehabt haben. Bei der Erbtheilung scheinen die wirtemb. Grafen vorzugsweise Lehen in Oberschwaben behalten zu haben, weil dadurch ja die fortdauernde Dienstpflicht ihrer Vasallen bedingt war; im Besitz der Grüninger Grafen aber finden wir im Neckarlande hauptsächlich Kirchlehen und Zehnten und Weinberge, die das Oberland natürlich nicht hatte. Somit wären wir bei Unter-

ſuchung der Beſitzungen doch zuletzt am alten Punkte wiederum angelangt. Verſuchen wir es, 2) alte Verwandtſchaften aufzufinden, ſo begegnet uns im Cod. hirs.: Richinsa de Simeringen, welche von Wahlheim ein Zwölftheil an Hirſau verſchenkte und um 78 Mark Silbers ein (offenbar anſehnliches) predium in Riederich (bei Metzingen) verkaufte, wogegen aber Conrad von Wirtemberg, ihr cognatus, Einſprache that und mit 30 Mark zuletzt für ſeine Anſprüche mußte zufrieden geſtellt werden. Um die gleiche Zeit (zwiſchen 1109—1121) ſchenkten Ulricus clericus, Ludewicus et Mangoldus germani fratres de Simeringen die Hälfte der Kirche u. ſ. w. in Thailfingen bei Gültſtein (OA. Herrenberg) an Hirſau. — Simeringen iſt Sigmaringen und wir bekommen alſo auch von dieſer Seite her einen Fingerzeig nach der gleichen Gegend Oberſchwabens, auf welche die Grundbeſitzungen hinweiſen. Freilich könnte wieder ein Zweifel entſtehen, weil jene Richinsa an einer andern Stelle des Cod. hirs. (S. 46) vidua de Spizenberg (bei Kuchen im Filsthal) genannt, und dadurch aufs Neue ein Zuſammenhang mit Spitzenberg-Helfenſtein möglich gemacht wird. Allein die Güter, um welche es ſich handelt, gehören jedenfalls auch dem Helfenſteiner Stammgebiete nicht an, ſehen vielmehr ſo aus, als wenn ſie für Sigmaringen und für Helfenſtein eben ſo gut als für Conrad von Wirtemberg von einem dritten Muttererbe ſtammten.

In dieſem Falle bleibt für Conrad von Wirtemberg überwiegende Wahrſcheinlichkeit eines verwandt-

)aftlichen Zuſammenhangs mit Sigmaringen, weß-
egen wir ſuchen müſſen, dieſe Familie näher kennen
ı lernen.

Den Grafen Wolfrad (VIII.) von Veringen nen-
en die Grafen von Wirtemberg 1271, 5. Juli, con-
anguineum nostrum; doch bemerkt Stälin ſelbſt
2, 478 Note 2), daß in jener Zeit der Ausdruck con-
anguineum bereits einen ſehr allgemeinen Sinn be-
ommen hatte; derſelbe erklärt ſich hinreichend daraus,
aß Wolfrad der Schwager ihres Vetters Hartmann II.
ıeweſen iſt. Um ſo mehr Werth dürfen wir aber
ıuf das Wirtembergiſche Wappen legen, welches
da bloße Farbenunterſchiede theils erſt einer ſpätern
Zeit und der Willkür den Urſprung verdanken, theils
ıbſichtlich den Unterſchied der Linien bezeichnen ſollen)
ıanz mit dem Veringen'ſchen zuſammenſtimmt und
mit den andern Spuren zuſammengenommen uns
ıufforbert, bei den Grafen von Veringen, mit beſon-
berer Aufmerkſamkeit auf die Herren von Sigmarin-
gen, den Anknüpfungspunkt für Conrad von Wirtem-
berg zu ſuchen.

Beitrag zur Geschichte von Hohenstaufen.

Von Oberstudienrath v. Stälin.

Bei der Ehrwürdigkeit, durch welche die Burg Hohenstaufen sich auszeichnet, dürfte auch ein vereinzelter Beitrag zu ihrer Geschichte sich willkommener Aufnahme erfreuen. Diese Veste war durch das nach ihr genannte Königsgeschlecht eine Reichsburg geworden und ist eine solche noch lange nach dem Ableben dieses Geschlechtes geblieben; um die Zeit von Konradins Tod hatte der Reichsschenk Walther von Limpurg hier als Burgmann ein Burgseß (einen Thurm nebst Hof) inne, und verpfändete es im Jahr 1274 an seinen Tochtermann Ulrich von Rechberg und dessen Bruder Johannes. Späterhin spielte Hohenstaufen in den Kämpfen König Friedrichs und König Ludwigs um den deutschen Königsthron, welche Schwaben in schroffe Partheien zerrissen, eine Rolle. In den ersten Jahren dieses Streites, welcher im Jahr 1314 begann und bei welchem K. Friedrich, ehe im September 1322 die Schlacht bei Mühldorf gegen ihn entschied, je mehr und mehr, namentlich in Schwaben, die Oberhand gewann, hielt Oberschwaben zu K. Friedrich; in Niederschwaben hatte K. Ludwig, besonders anfangs manchen Anhang. Graf Eberhard der Erlauchte von Wirtemberg war im Sommer 1316 einer von Friedrichs thätigsten Anhängern geworden, die Burg Hohen-

ſtaufen war dagegen noch im Jahre 1319 im Namen K. Ludwigs beſetzt. Dieſe für K. Friedrich zu erobern erhielt im Spätſommer 1319 Graf Eberhard den ehrenden Auftrag. Herzog Liupolt von Oeſterreich, welcher mit ſeiner überlegenen Thatkraft den K. Friedrich, ſeinen Bruder, unterſtützte, verfügte ſich deßhalb ſelbſt an den gräflichen Hof nach Stuttgart, und gab allda dem Grafen am 17. Sept. folgende, im Stuttgarter Staatsarchiv befindliche Verſchreibung wegen der Koſten des Unternehmens, bei welchem es hauptſächlich auf Untergrabung der Feſtung abgeſehen war:

„Wir Luipolt von gotes genaden herzog ze Oeſterrich und ze Stire veriehen offenlichen an diſem brief und || tuen kunt allen den, die in anſehent oder hoerent leſen: das wir unſern lieben oeheim graven Eberharten || von Wirtenberg, der von unſern wegen Stouffen die burch beſiczzen wil, geloben und gelobet haben, ze tuend || umb die koſte, die er und die ſi im helfent beſiczzen, es ſi umb grablone oder umb alle ander koſte, ſwas uns haizzet der edel man Kraft von Hohenloch. Iſt aber das er die ſelben burch gewinnet, die ſol er umb die ſelben koſte inne han ze rehtem pfande, bis unſer lieber herre und bruoder künch Friderich von Rom oder wir von im oder von ſinen erben ſi umb die ſelben koſte erloeſen. Wir ſüln ouch ſchaffen das im derſelben teidinge und rede der vorgenant unſer herre künch Friderich ſin briefe gebe und es im ouch beſtaet. Wie man aber die koſte ſchäcze und was ir werde, das ſol ſtan an den erbern rittern Chuonen dem truchſeizzen von Urach und an Wernherrn dem

Rothaft. Waer aber das er die bürge nicht engewenne, swas koste er dannoht davor gehebt hat, dar umb süln wir im tuen, swas uns der vorgenant Kraft von Hohenloch haizzet und ouch ze den zilen als er uns haizzet. Und ze einem urkünde geben wir im und sinen erben disen brief gevestent mit unserm insigel. Der geben ist ze Stuegarten an sant Lanprehts tag, do man zalt von Christes gebürt driuzehen hundert jar und in dem niunzehenden jar."

Wirklich begann Eberhard noch am Ende des Jahres 1319 die Belagerung und lag namentlich am 21. Dec. d. J. vor der Burg.* Daß er sie eroberte, ist nicht ausdrücklich aufgezeichnet, doch ist nach den Umständen nicht wahrscheinlich, daß Hohenstaufen sich damals noch lange auf Ludwigs Seite halten konnte. Eberhard behielt wohl die genommene Burg als Reichspfandschaft, und wenn K. Ludwig dem Grafen am 20. Jun. 1323 als Lohn für seinen Uebertritt zu ihm die Belassung bei den Reichspfändern zusichert, so war unter diesen Pfändern ohne Zweifel Hohenstaufen begriffen. **

* Urkunde von diesem Tage „in dem gesetz vor Staufen." Sattler Grafen 1. Beil. Nr. 57. Hohenstaufen hieß damals bloß Staufen.

** Es gab bekanntlich mehrere Burgen Staufen, z. B. eine im Breisgau, eine im Elsaß (heutzutage Königsburg, Stälin Wirt. Gesch. 2, 83.), welche wegen Gleichheit des Namens öfters verwechselt wurden, was für unser Hohenstaufen theils eine irrige Verkürzung, theils eine irrige Bereicherung seiner Geschichte zur Folge hatte. So lassen die Geschichtschreiber obige Belagerung bei dem breisgauischen Staufen vornehmen und halten dagegen das schwäbische Hohenstaufen, anstatt des elsäßischen, für den Zankapfel, wegen dessen im Jahr 1147 Odo von Deuil (der nachherige Abt von St. Denis) und in dessen Namen K. Ludwig VII. von Frankreich mit K. Conrad III. in Kleinasien stritten. (Stälin a. a. O.)

Die Madenburg in der Rheinpfalz

eine Zeitlang wirtembergische Besitzung.

Von Karl Klunzinger.

Südwestlich von der deutschen Bundesfestung Lan-
au im bayerischen Kreise Pfalz liegen die Ruinen
er Burg Madenburg. Sie bedecken die südliche
Spitze des Rodenberges und sind die ernsten Zeugen
ergangener Größe und Herrlichkeit. Die verschieden-
en Stufen des mittelalterlichen Burgbaus sind an
jnen wie Ringe an alten Forstbäumen sichtbar, auch
ewähren sie eine ausgezeichnete Fernsicht. Auf der
idlichen Seite dehnt sich, von der ununterbrochenen
ergkette des Schwarz- und Odenwaldes umgürtet,
ie so reich gesegnete und mit unzähligen Dörfern
nd Gehöften übersäte Ebene des Rheinthales aus,
ährend der stattliche Strom, lange Strecken hin
chtbar, sich wie ein Silberfaden durch die Landschaft
indet, und an seinen Ufern der Münster von Straß-
urg, die Thürme von Karlsruhe und Mannheim,
ie Dome zu Speyer und Worms selbst dem unbe-
affneten Auge als hervorragende Punkte entgegen-
eten. Auf der westlichen Seite zeigt sich als ein
anz verschiedenes, aber nicht weniger anziehendes

Rothaft. Waer aber das er die bürge nicht engewenne, swas koste er dannoht davor gehebt hat, dar umb süln wir im tuen, swas uns der vorgenant Kraft von Hohenloch haizzet und ouch ze den zilen als er uns haizzet. Und ze einem urkünde geben wir im und sinen erben disen brief geveſtent mit unserm insigel. Der geben ist ze Stuegarten an sant Lanprehts tag, do man zalt von Christes gebürt driuzehen hundert jar und in dem niunzehenden jar."

Wirklich begann Eberhard noch am Ende des Jahres 1319 die Belagerung und lag namentlich am 21. Dec. d. J. vor der Burg.* Daß er ſie eroberte, iſt nicht ausdrücklich aufgezeichnet, doch iſt nach den Umſtanden nicht wahrſcheinlich, daß Hohenſtaufen ſich damals noch lange auf Ludwigs Seite halten konnte. Eberhard behielt wohl die genommene Burg als Reichspfandſchaft, und wenn K. Ludwig dem Grafen am 20. Jun. 1323 als Lohn für ſeinen Uebertritt zu ihm die Belaſſung bei den Reichspfändern zuſichert, ſo war unter dieſen Pfändern ohne Zweifel Hohenſtaufen begriffen.**

* Urkunde von dieſem Tage „in dem geſetz vor Staufen." SattlerGrafen 1. Beil. Nr. 57. Hohenſtaufen hieß damals bloß Staufen.

** Es gab bekanntlich mehrere Burgen Staufen, z. B. eine im Breisgau, eine im Elſaß (heutzutage Königsburg, Stälin Wirt. Geſch. 2, 83.), welche wegen Gleichheit des Namens öfters verwechſelt wurden, was für unſer Hohenſtaufen theils eine irrige Verkürzung, theils eine irrige Bereicherung ſeiner Geſchichte zur Folge hatte. So laſſen die Geſchichtſchreiber obige Belagerung bei dem breisgauiſchen Staufen vornehmen und halten dagegen das ſchwäbiſche Hohenſtaufen, anſtatt des elſäßiſchen, für den Zankapfel, wegen deſſen im Jahr 1127 Odo von Deuil (der nachherige Abt von St. Denis) und in deſſen Namen K. Ludwig VII. von Frankreich mit K. Conrad III. in Kleinaſien ſtritten. (Stälin a. a. O.)

Dieſe, theils durch ihre Lage, theils durch ihre Schickſale merkwürdige Bergfeſte kam nun auch in den Beſitz von Wirtemberg. Es verkaufte nämlich „vff Zinſtag nach Trinitatis* 511** der edle Schenck Jerg Her zu Limpurg on wegen ſein vnnd alls gewallthaber deß wolgepor- en Hern Wolffgangen Graven zu Ottingen u. Alls eeb fürmynder Der edlen Fraw Ottilien Wittwe von aideck, gepornen ſchencken von Limpurg Ouch deß blen Jergen Hern zu Haideck Irs Sons vnnd aunder einer geſwiſtenrig Dem durchlauchtigen Hochgepornen ürſten vnnd Hern Hern Vlrichen Herzogen zu Wir- emperg vnnd zu Teck Graven zu Remppelgart (ihrem) nedigen Hern das Sloß Madempurg mit Aller Zu- eherung Es ſy an waſſern, hoffen, Zehenden, Ren- en, gülten, güttern, manſchafften oder oberkaiten mb Fünffzehen Tuwſent guldin.“ Geſiegelt wurde ie Verkaufsurkunde von dem Herzog einer- und en Herrn Jerg von Heideck und Schenk Jerg von impurg andererſeits.*** Dieſe Erwerbung fällt in ie glänzendſte Zeit Ulrichs, nämlich in die unmit- elbar nach ſeiner Hochzeit. Da auf dieſer obenge- annter Graf Wolfgang von Oetingen, der Freiherr Schenk Georg von Limpurg und außerdem Conrad von Heideck, ein Verwandter des minderjährigen Georg

---

* 17. Juni.

** Schöpflin, Als. illustr. II, 174 hat irrig das Jahr 1525.

*** Urkunde im königl. Staatsarchive zu Stuttgart, vergl. Sattler, Herz. I, 238.

von Heideck, anwesend war *, so ist zu vermuthen, daß der im Zenith seines Glücks stehende Fürst solche Gelegenheit benützt habe, um den Ankauf dieser entlegenen Burg gleich als einer Schwester von Hohentwiel einzuleiten.

Er war jedoch nicht lange im Besitze derselben, denn schon 5. Juni 1517 verkaufte er sie mit den Dörfern und Weilern Esprach, Artzheim, Ranspach, (Wald) Hanbach und (Wald) Rorbach sammt Obrigkeit, Gerichten, Gütern und Gefällen an Bischof Georg von Speyer und dessen Hochstift um 14,000 rheinische Gulden. ** Daß er sie damals veräußerte, darf uns nicht befremden, denn wie viel hatte sich bei ihm in diesem kurzen Zeitraume verändert! Die Folgen der schweren Schuld auf ihn wälzenden Ermordung des Hans von Hutten, die Entweichung seiner Gemahlin Sabina, die nur mit vieler Mühe wieder rückgängig gemachte kaiserliche Achterklärung und die ihn, wie ein Gespenst verfolgende Geldnoth, mußten die Tragweite seiner Entwürfe bedeutend vermindern und ihm jene so fern gelegene Burg als ein sehr überflüssiges Besitzthum erscheinen lassen. Auffallend möchte es aber seyn, daß er sie gerade an den Bischof Georg

* J. U. Steinhofer, wirtemb. Chronik III, 972, 981, 983, 986, 991, 992, 1001.

** Urkunde, ausgestellt zu Stuttgart von Herzog Ulrich von Wirtemberg. Nach gütiger Mittheilung des Herrn Pfarrers Remling in Hambach. Sattler a. a. O. S. 231 ff. — Simonis, Beschr. aller Bischöfe zu Speyer 197; Frey a. a. O. 155 und Steinhofer, Chronik IV, 388 haben irrig das Jahr 1516, auch geben die zwei ersteren den Kaufschilling irrig zu 15,000 fl. an.

von Speyer verkaufte, der doch als Bruder des Kurfürsten Ludwigs von der Pfalz, des Gemahls der Sibylla, Herzogin von Bayern, einer Schwester der Sabina, eigentlich gegen ihn Parthei hätte ergreifen sollen. Allein es blieben die Pfalzgrafen und der Herzog dieser Zerwürfnisse ungeachtet, auf den Grund einer Erbvereinigung und Bundesvertrags gute Freunde, wie sich denn namentlich letzterer des Pfalzgrafen Friedrich, eines zweiten Bruders des Bischofs Georg, in der Streitsache mit der Krone Böhmen wegen der Herrschaft Heideck annahm. * In der Verkaufsurkunde ist ausdrücklich des Verwandtschaftsverhältnisses zwischen dem Bischofe und dem Herzoge Erwähnung gethan. Der geistliche Herr erlegte zwar ohne Verzug den Kaufschilling; ** Ulrich aber war den von Heideck die Zahlung noch schuldig und übereilte sich auch jetzt nicht damit, denn 1538—39 schuldete er ihm noch 11,000 fl. Hauptgut und 550 fl. jährliche Gült, weßhalb er ihm Ober- und Unter-Derdingen zum Kauf und Lehen anbot und eine Statthalterschaft in seinem Lande antrug. *** Im schmalkaldischen Kriege stellte er den Johannes von Heideck an die Spitze seiner Truppen. Außerdem ist in der Verkaufsurkunde bemerkt: „vnd Sollen vber Sollichs kouff gült vnnd genugsame vertigungsbrieff vsserhalb grave Emichen von Liningen vffgericht werden." Dieser Graf

---

* Urkunde im k. Staatsarchive zu Stuttgart. Sattler a. a. O. S. 228. Vergl. L. Häusser, Gesch. d. rhein. Pfalz I, 500.

** Simonis a. a. O. Frey a. a. O.

*** Urkunde im k. Staatsarchive zu Stuttgart.

Emich von Leiningen war nach Obigem Hauptinhaber der Burg, und bei der Hochzeit des Herzogs auch anwesend,* allein es wurde bei diesem Verkaufe auf ihn vermuthlich deßhalb keine Rücksicht genommen, weil er damals in Ulrichs Diensten und in sehr gedrückten Umständen war. ** Uebrigens geschah die Veräußerung von Madenburg rechtzeitig, denn im Bauernkrieg wurde sie hart mitgenommen, 1552 von dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg ausgebrannt, im 30jährigen Kriege mehreremale von den Feinden erobert und endlich im Orleansschen Kriege gänzlich geschleift. ***

So schlingen sich auch um die Trümmer dieser uns so fernen Feste die Epheuranken mancher Erinnerungen aus der wirtembergischen Geschichte.

---

* Steinhofer III, 992, 1001, 1002.
** Sattler a. a. O. S. 134 ff.
*** Frey a. a. O. S. 154 ff.

zu Speyer verkaufte, der doch als Bruder des Kurfürsten Ludwigs von der Pfalz, des Gemahls der Sibylla, Herzogin von Bayern, einer Schwester der Sabina, eigentlich gegen ihn Parthei hätte ergreifen sollen. Allein es blieben die Pfalzgrafen und der Herzog dieser Zerwürfnisse ungeachtet, auf den Grund einer Erbvereinigung und Bundesvertrags gute Freunde, wie sich denn namentlich letzterer des Pfalzgrafen Friedrich, eines zweiten Bruders des Bischofs Georg, in der Streitsache mit der Krone Böhmen wegen der Herrschaft Heideck annahm. * In der Verkaufsurkunde ist ausdrücklich des Verwandtschaftsverhältnisses zwischen dem Bischofe und dem Herzoge Erwähnung gethan. Der geistliche Herr erlegte zwar ohne Verzug den Kaufschilling; ** Ulrich aber war den von Heideck die Zahlung noch schuldig und übereilte sich auch jetzt nicht damit, denn 1538—39 schuldete er ihm noch 11,000 fl. Hauptgut und 550 fl. jährliche Gült, weßhalb er ihm Ober- und Unter-Derdingen zum Kauf und Lehen anbot und eine Statthalterschaft in seinem Lande antrug. *** Im schmalkaldischen Kriege stellte er den Johannes von Heideck an die Spitze seiner Truppen. Außerdem ist in der Verkaufsurkunde bemerkt: „vnd Sollen vber Sollichs kouff gült vnnd genugsame vertigungsbrieff vsserhalb grave Emichen von Liningen vffgericht werden." Dieser Graf

---

* Urkunde im k. Staatsarchive zu Stuttgart. Sattler a. a. O. S. 228. Vergl. L. Häusser, Gesch. d. rhein. Pfalz I, 508.

** Simonis a. a. O. Frey a. a. O

*** Urkunde im k. Staatsarchive zu Stuttgart.

ſuchung der Beſitzungen doch zuletzt am alten Punkte wiederum angelangt. Verſuchen wir es, 2) alte Verwandtſchaften aufzufinden, ſo begegnet uns im Cod. hirs.: Richinsa de Simeringen, welche von Wahlheim ein Zwölftheil an Hirſau verſchenkte und um 78 Mark Silbers ein (offenbar anſehnliches) predium in Niederich (bei Metzingen) verkaufte, wogegen aber Conrad von Wirtemberg, ihr cognatus, Einſprache that und mit 30 Mark zuletzt für ſeine Anſprüche mußte zufrieden geſtellt werden. Um die gleiche Zeit (zwiſchen 1109—1121) ſchenkten Ulricus clericus, Ludewicus et Mangoldus germani fratres de Simeringen die Hälfte der Kirche u. ſ. w. in Thailfingen bei Gültſtein (OA. Herrenberg) an Hirſau. — Simeringen iſt Sigmaringen und wir bekommen alſo auch von dieſer Seite her einen Fingerzeig nach der gleichen Gegend Oberſchwabens, auf welche die Grundbeſitzungen hinweiſen. Freilich könnte wieder ein Zweifel entſtehen, weil jene Richinsa an einer andern Stelle des Cod. hirs. (S. 46) vidua de Spizenberg (bei Kuchen im Filsthal) genannt, und dadurch aufs Neue ein Zuſammenhang mit Spitzenberg-Helfenſtein möglich gemacht wird. Allein die Güter, um welche es ſich handelt, gehören jedenfalls auch dem Helfenſteiner Stammgebiete nicht an, ſehen vielmehr ſo aus, als wenn ſie für Sigmaringen und für Helfenſtein eben ſo gut als für Conrad von Wirtemberg von einem dritten Muttererbe ſtammten.

In dieſem Falle bleibt für Conrad von Wirtemberg überwiegende Wahrſcheinlichkeit eines verwandt-

ſchaftlichen Zuſammenhangs mit Sigmaringen, weßwegen wir ſuchen müſſen, dieſe Familie näher kennen zu lernen.

Den Grafen Wolfrad (VIII.) von Veringen nennen die Grafen von Wirtemberg 1271, 5. Juli, consanguineum nostrum; doch bemerkt Stälin ſelbſt (2, 478 Note 2), daß in jener Zeit der Ausdruck consanguineum bereits einen ſehr allgemeinen Sinn bekommen hatte; derſelbe erklärt ſich hinreichend daraus, daß Wolfrad der Schwager ihres Vetters Hartmann II. geweſen iſt. Um ſo mehr Werth dürfen wir aber auf das Wirtembergiſche Wappen legen, welches (da bloße Farbenunterſchiede theils erſt einer ſpätern Zeit und der Willkür den Urſprung verdanken, theils abſichtlich den Unterſchied der Linien bezeichnen ſollen) ganz mit dem Veringen'ſchen zuſammenſtimmt und mit den andern Spuren zuſammengenommen uns auffordert, bei den Grafen von Veringen, mit beſonderer Aufmerkſamkeit auf die Herren von Sigmaringen, den Anknüpfungspunkt für Conrad von Wirtemberg zu ſuchen.

Beitrag zur Geschichte von Hohenstaufen.

Von Oberstudienrath v. Stälin.

Bei der Ehrwürdigkeit, durch welche die Burg Hohenstaufen sich auszeichnet, dürfte auch ein vereinzelter Beitrag zu ihrer Geschichte sich willkommener Aufnahme erfreuen. Diese Veste war durch das nach ihr genannte Königsgeschlecht eine Reichsburg geworden und ist eine solche noch lange nach dem Ableben dieses Geschlechtes geblieben; um die Zeit von Konradins Tod hatte der Reichsschenk Walther von Limpurg hier als Burgmann ein Burgseß (einen Thurm nebst Hof) inne, und verpfändete es im Jahr 1274 an seinen Tochtermann Ulrich von Rechberg und dessen Bruder Johannes. Späterhin spielte Hohenstaufen in den Kämpfen König Friedrichs und König Ludwigs um den deutschen Königsthron, welche Schwaben in schroffe Partheien zerrissen, eine Rolle. In den ersten Jahren dieses Streites, welcher im Jahr 1314 begann und bei welchem K. Friedrich, ehe im September 1322 die Schlacht bei Mühldorf gegen ihn entschied, je mehr und mehr, namentlich in Schwaben, die Oberhand gewann, hielt Oberschwaben zu K. Friedrich; in Niederschwaben hatte K. Ludwig, besonders anfangs manchen Anhang. Graf Eberhard der Erlauchte von Wirtemberg war im Sommer 1316 einer von Friedrichs thätigsten Anhängern geworden, die Burg Hohen-

ergentheim (die Martine und Reiche), welche ſchon alten Zeiten vom Hochſtift Würzburg mit dem lehnt worden waren, was ihnen von den Herren n Hohenlohe ums Jahr 1224 aufgetragen worden ar, mit Ausnahme der hohen Maleſiz-, Cent- und eiſchlichen Obrigkeit. Von den Martinen von Mer- entheim kam ein Theil dieſer Güter und Rechte an ine andere Linie des Geſchlechts, an die Süzel von Mergentheim. Im Jahr 1444 verkaufte nämlich Eitel Martin von Mergentheim ſeinem Vetter, Rüdiger Sätzel von Mergentheim und allen ſeinen Erben die Wein- und Getreidzehenten, groß und klein zu Alt- hauſen und Neunkirchen, und auch das Gericht, Vog- tei, Zins, Gült und Gut mit aller ſeiner Zu- und Eingehörung, das alles und jegliches, beſonders mit allen ſeinen Renten und Rechten, Gewohnheiten, Nichts davon ausgenommen; es werde in dieſem Brief benannt oder nicht, beſucht und unbeſucht, wie das Alles benannt iſt, als das mein Vetter ſeeliger Eber- hard Mertin innegehabt, und nach ſeinem Tod ver- laſſen hat, und gehet von dem Stift zu Würzburg zu Lehen — um vierthalbhundert guter rheiniſcher Gülden unter Mitſieglun[illegible] Ch. Joſten von Venningen, Commenthurn, und Ch. Albrecht von Gebſattel, Haus-Commenthur zu Me[illegible]gentheim Deutſchordens, und Hans Gerſten zu Wachbach als Gezeuge. Aber auch andere Herren waren zu Althauſen begütert, ſo z. B. Kurpfalz und Mainz, die Grafen von Wert- heim, der Johanniterorden, die Herren von Roſen- berg, das Kloſter Schönthal und die Herren von Fin-

Rothaft. Waer aber das er die bürge nicht engewenne, swas koste er dannoht davor gehebt hat, dar umb süln wir im tuen, swas uns der vorgenant Kraft von Hohenloch haizzet und ouch ze den zilen als er uns haizzet. Und ze einem urkünde geben wir im und sinen erben disen brief geveſtent mit unserm insigel. Der geben ist ze Stuzgarten an sant Lanprehts tag, do man zalt von Christes gebürt driuzehen hundert jar und in dem niunzehenden jar."

Wirklich begann Eberhard noch am Ende des Jahres 1319 die Belagerung und lag namentlich am 21. Dec. d. J. vor der Burg.* Daß er sie eroberte, ist nicht ausdrücklich aufgezeichnet, doch ist nach den Umständen nicht wahrscheinlich, daß Hohenstaufen sich damals noch lange auf Ludwigs Seite halten konnte. Eberhard behielt wohl die genommene Burg als Reichspfandschaft, und wenn K. Ludwig dem Grafen am 20. Jun. 1323 als Lohn für seinen Uebertritt zu ihm die Belassung bei den Reichspfändern zusichert, so war unter diesen Pfändern ohne Zweifel Hohenstaufen begriffen. **

* Urkunde von diesem Tage „in dem geseiz vor Staufen." SattlerGrafen 1. Beil. Nr. 57. Hohenstaufen hieß damals bloß Staufen.

** Es gab bekanntlich mehrere Burgen Staufen, z. B. eine im Breisgau, eine im Elsaß (heutzutage Königsburg, Stälin Wirt. Gesch. 2, 85.), welche wegen Gleichheit des Namens öfters verwechselt wurden, was für unser Hohenstaufen theils eine irrige Verkürzung, theils eine irrige Bereicherung seiner Geschichte zur Folge hatte. So lassen die Geschichtschreiber obige Belagerung bei dem breisgauischen Staufen vornehmen und halten dagegen das schwäbische Hohenstaufen, anstatt des elsäßischen, für den Zankapfel, wegen dessen im Jahr 1147 Odo von Deuil (der nachherige Abt von St. Denis) und in dessen Namen K. Ludwig VII. von Frankreich mit K. Conrad III. in Kleinasien stritten. (Stälin a. a. O.)

Die Madenburg in der Rheinpfalz

eine Zeitlang wirtembergische Besitzung.

Von Karl Klunzinger.

Südwestlich von der deutschen Bundesfestung Landau im bayerischen Kreise Pfalz liegen die Ruinen der Burg Madenburg. Sie bedecken die südliche Spitze des Rodenberges und sind die ernsten Zeugen vergangener Größe und Herrlichkeit. Die verschiedensten Stufen des mittelalterlichen Burgbaus sind an ihnen wie Ringe an alten Forstbäumen sichtbar, auch gewähren sie eine ausgezeichnete Fernsicht. Auf der südlichen Seite dehnt sich, von der ununterbrochenen Bergkette des Schwarz- und Odenwaldes umgürtet, die so reich gesegnete und mit unzähligen Dörfern und Gehöften übersäte Ebene des Rheinthales aus, während der stattliche Strom, lange Strecken hin sichtbar, sich wie ein Silberfaden durch die Landschaft windet, und an seinen Ufern der Münster von Straßburg, die Thürme von Karlsruhe und Mannheim, die Dome zu Speyer und Worms selbst dem unbewaffneten Auge als hervorragende Punkte entgegentreten. Auf der westlichen Seite zeigt sich als ein ganz verschiedenes, aber nicht weniger anziehendes

Bild das Innere der Vogesen mit zahlreichen Bergkegeln, seltsam gestalteten Felsenmassen und ehrwürdigen Burgtrümmern in amphitheatralischer Gruppirung ausgebreitet. Das Interessante dieses Punktes wird erhöht durch eine romantische Volkssage, die sich an ihn knüpft. Ein Ritter daselbst, so erzählt sie, dessen Herz hart war, wie der Stahl, der seine Glieder deckte, erschlug die Geliebten seiner drei minniglichen Töchter, worauf sich diese selbst den Tod gaben, um an deren Seite zu ruhen. * Es liegt dieser Sage die Ableitung des Namens Madenburg von Magdenburg zu Grunde, welche Schreibart sich auch vorfindet, obwohl die Benennung Madelburg — Magdalenenburg wohl die richtigere ist. 1107 wird ein von Madelberg unter den Dynasten genannt, und in den Jahren 1156 und 1176 eine Gräfin Idda von Maddenburg in Urkunden des Klosters Limburg aufgeführt. Mit Hermann, dem Sohne desselben, scheint dieses alte Geschlecht erloschen zu seyn. ** Nun tritt die Feste als Ganerbenburg mit beträchtlichen Besitzungen auf. Die Hauptinhaber waren die Grafen von Leiningen; in zweiter Linie waren die Herren von Sickingen, Fleckenstein, Landeck, Heideck und die Kurpfalz, letztere mit ewigem Oeffnungsrechte, betheiligt. **

---

* Die Sagen der Pfalz. Aus dem Munde des Volks und deutscher Dichter von Fr. Baader und Laurian Moris S. 181. Madenburg. Drei Fräulein. Von L. Uhland.

** Michael Frey, Beschreibung des königl. bayerischen Rheinkreises I, 150 ff.

Dieſe, theils durch ihre Lage, theils urch ihre Schickſale merkwürdige Bergfeſte am nun auch in den Beſitz von Wirtemberg. s verkaufte nämlich „off Zinſtag nach Trinitatis * 511 ** der edle Schennck Jerg Her zu Limpurg on wegen ſein vnnd alls gewallthaber deß wolgepor- en Hern Wolffgangen Graven zu Ottingen u. Alls eed fürmynder Der edlen Fraw Ottilien Wittwe von aideck, gepornen ſchencken von Limpurg Ouch deß ylen Jergen Hern zu Haideck Irs Sons vnnd annder iiner geſwiſtenrig Dem durchlauchtigen Hochgepornen ürſten vnnd Hern Hern Vlrichen Herzogen zu Wir- mperg vnnd zu Teck Graven zu Memppelgart (ihrem) nedigen Hern das Sloß Madempurg mit Aller Zu- eherung Es ſy an waſſern, hoffen, Zehenden, Ren- en, gülten, güttern, manſchafften oder oberkaiten mb Fünffzehen Tuwſent guldin.“ Geſiegelt wurde ie Verkaufsurkunde von dem Herzog einer- und en Herrn Jerg von Heideck und Schenk Jerg von impurg andererſeits. *** Dieſe Erwerbung fällt in ie glänzendſte Zeit Ulrichs, nämlich in die unmit- elbar nach ſeiner Hochzeit. Da auf dieſer obenge- annter Graf Wolfgang von Oetingen, der Freiherr Schenk Georg von Limpurg und außerdem Conrad von Heideck, ein Verwandter des minderjährigen Georg

* 17. Juni.

** Schöpflin, Als. illustr. II, 174 hat irrig das Jahr 1525.

*** Urkunde im königl. Staatsarchive zu Stuttgart, vergl. Sattler, Herz. I, 232.

von Heideck, anwesend war *, so ist zu vermuthen, daß der im Zenith seines Glücks stehende Fürst solche Gelegenheit benützt habe, um den Ankauf dieser entlegenen Burg gleich als einer Schwester von Hohentwiel einzuleiten.

Er war jedoch nicht lange im Besitze derselben, denn schon 5. Juni 1517 verkaufte er sie mit den Dörfern und Weilern Espach, Artzheim, Ranspach, (Wald) Hanbach und (Wald) Rorbach sammt Obrigkeit, Gerichten, Gütern und Gefällen an Bischof Georg von Speyer und dessen Hochstift um 14,000 rheinische Gulden. ** Daß er sie damals veräußerte, darf uns nicht befremden, denn wie viel hatte sich bei ihm in diesem kurzen Zeitraume verändert! Die Folgen der schweren Schuld auf ihn wälzenden Ermordung des Hans von Hutten, die Entweichung seiner Gemahlin Sabina, die nur mit vieler Mühe wieder rückgängig gemachte kaiserliche Achterklärung und die ihn, wie ein Gespenst verfolgende Geldnoth, mußten die Tragweite seiner Entwürfe bedeutend vermindern und ihm jene so fern gelegene Burg als ein sehr überflüssiges Besitzthum erscheinen lassen. Auffallend möchte es aber seyn, daß er sie gerade an den Bischof Georg

* J. U. Steinhofer, wirtemb. Chronik III, 972, 981, 985, 986, 991, 992, 1001.

** Urkunde, ausgestellt zu Stuttgart von Herzog Ulrich von Wirtemberg. Nach gütiger Mittheilung des Herrn Pfarrers Remling in Hambach. Sattler a. a. O. S. 231 ff. — Simonis, Beschr. aller Bischöfe zu Speyer 197; Frey a. a. O. 155 und Steinhofer, Chronik IV, 388 haben irrig das Jahr 1516, auch geben die zwei ersteren den Kaufschilling irrig zu 15,000 fl. an.

Demungeachtet konnten die Einwohner zu Althausen ihre vermeintliche Reichsunmittelbarkeit nicht ganz vergessen, und zogen sich durch ihre Widersetzlichkeit bei dem Amt Neuhaus manche empfindliche Strafe zu. Auch der deutsche Orden, als getreuer Schirmherr, scheint im Verlauf der Zeiten den Artikeln des Vergleichs nicht ganz redlich nachgekommen zu seyn, sondern seine Befugnisse über Althausen etwas weiter ausgedehnt zu haben, als ihm zugestanden. Dagegen erhoben nun auch die Althäuser Beschwerde, und erlangten im Jahr 1651 von einer nach dem westphälischen Friedensschluß zu Nürnberg eingesetzten kaiserlichen und des h. Reichs Commission ein für sie günstiges Definitivurtheil, worin es unter anderem heißt:

Anlangend etliche von ihnen Althäusern wider hochernannten ritterlichen Orden, als dero Schirmherren in politicis geklagten Gravamina, erkennen die von Churmainz und Brandenburg-Onolzbach Subdelegirten, daß angeregte Gemeinde den Titul eines Freidorfs gegen ihre Benachbarte und sonsten in andere Wege (den hochlöblichen teutschen Orden, als gegen deme sie dergleichen

Theil der Süzel Holz genannt — an das Spital zu Mergentheim derer von Althausen Gemein Holz stoßend — welches Alles obbeschrieben vom Stift Würzburg zum rechten Mannlehen rührt. Der Kauf geschehen um 3330 Gulden. J. J. 1550. Zeugen:

Sebastian Rüd v. Kollenberg,
Amtmann zu Bischofsheim,
Albrecht v. Rosenberg zu Boxberg,
Christoph Süzel v. Mergentheim zu
Unterbalbach.

Emich von Leiningen war nach Obigem Hauptinhaber der Burg, und bei der Hochzeit des Herzogs auch anwesend,* allein es wurde bei diesem Verkaufe auf ihn vermuthlich deßhalb keine Rücksicht genommen, weil er damals in Ulrichs Diensten und in sehr gedrückten Umständen war. ** Uebrigens geschah die Veräußerung von Madenburg rechtzeitig, denn im Bauernkrieg wurde sie hart mitgenommen, 1552 von dem Markgrafen Albrecht von Brandenburg ausgebrannt, im 30jährigen Kriege mehreremale von den Feinden erobert und endlich im Orleansschen Kriege gänzlich geschleift. ***

So schlingen sich auch um die Trümmer dieser uns so fernen Feste die Epheuranken mancher Erinnerungen aus der wirtembergischen Geschichte.

---

* Steinhofer III, 992, 1001, 1002.
** Sattler a. a. O. S. 134 ff.
*** Frey a. a. O. S. 154 ff.

Geſchichte des ehemaligen Reichsdorfs Althauſen

bei Mergentheim,

besonders in kirchlicher Beziehung.

Von Ottmar F. H. Schönhuth.

Das ehemalige ſogenannte Reichsdorf Althauſen liegt ein halbes Stündchen von Mergentheim, in einem Seitenthale der Tauber nicht minder freundlich als der Mutterort Neunkirchen. Beſonders winkt die Kirche, und neben ihr eine alte, leider in der Krone völlig abgeſtorbene Linde gar freundlich ins Thal hernieder, und verleiht nebſt dem ſchöngebauten Rathhaus dem Dorfe ein ſtattliches Ausſehen.

Der Namen Althauſen kommt zum erſten Mal im Jahr 1224 vor. Als nämlich die Gebrüder Gottfried und Conrad von Hohenlohe in dieſem Jahr dem deutſchen Orden ihren Zehenten von Mergentheim übergaben, den ſie vom Hochſtift Würzburg zu Lehen trugen, da bewilligte Biſchof Dietrich erſt dann die Uebergabe, als die Gebrüder von Hohenlohe verſprachen, ſie wollten andere Güter und Gülten, welche dem Zehenten zu Mergentheim gleich kämen, dem Hochſtift lehenbar machen. — Unter dieſen Gütern

befanden sich nun auch die Prädien Stupach, Althusen und Nuwenkirchen, welche dem Herren Conrad von Hohenlohe gehörten, und 5 Pfunde (talenta) abwarfen.

Später erscheint Neunkirchen und Althausen unter den Appertinenzien der Herrschaft Neuenhaus, welche Herr Gebhard von Hohenlohe-Brauneck, ein Enkel des genannten Conrad, besaß. Als er im Jahr 1300 starb, gab seine Wittwe Adelheid nebst ihrem Sohn Ullin (Ulrich) ihre bisherige Residenz Neuhaus mit den dazu gehörigen Dörfern, Leuten, Gütern und Rechten u. s. w. dem Hochstift Würzburg freiwillig zu einem Lehen auf, und empfing Solches wieder als ein Mannlehen. Später im Jahr 1315 wurde die Herrschaft von ihren Besitzern, den Herren von Hohenlohe-Brauneck zum erstenmal an den deutschen Orden verpfändet. Im Jahr 1390, nach Absterben der Herren von Hohenlohe-Brauneck, fiel die Burg Neuhaus als offenes Lehen wieder an Würzburg zurück. Dieses belehnte im Jahr 1394 damit die Grafen von Schwarzburg, die sie wieder an den Orden verpfändeten, bis sie im Jahr 1428 mit allen dazu gehörigen Dörfern und Weilern, auch allen Rechten und Gerechtigkeiten an das Ordenshaus zu Mergentheim überging. So kam auch das Dorf Althausen unter den deutschen Orden, aber die ganze Oberherrlichkeit bestand wohl nur darin, daß Althausen unter Schutz und Schirm des Ordens stand, dem es, wie den früheren Besitzern von Neuhaus, jährlich acht Malter Schirmhaber zu entrichten hatte. Eigentliche Grundherrn des Orts waren die Ritter von

Mergentheim (die Martine und Reiche), welche schon
n alten Zeiten vom Hochstift Würzburg mit dem
elehnt worden waren, was ihnen von den Herren
von Hohenlohe ums Jahr 1224 aufgetragen worden
war, mit Ausnahme der hohen Malefiz-, Cent- und
freischlichen Obrigkeit. Von den Martinen von Mer-
gentheim kam ein Theil dieser Güter und Rechte an
eine andere Linie des Geschlechts, an die Sützel von
Mergentheim. Im Jahr 1444 verkaufte nämlich Eitel
Martin von Mergentheim seinem Vetter, Rüdiger
Sützel von Mergentheim und allen seinen Erben die
Wein- und Getreidzehenten, groß und klein zu Alt-
hausen und Neunkirchen, und auch das Gericht, Vog-
tei, Zins, Gült und Gut mit aller seiner Zu- und
Eingehörung, das alles und jegliches, besonders mit
allen seinen Renten und Rechten, Gewohnheiten,
Nichts davon ausgenommen; es werde in diesem Brief
benannt oder nicht, besucht und unbesucht, wie das
Alles benannt ist, als das mein Vetter seeliger Eber-
hard Mertin innegehabt, und nach seinem Tod ver-
lassen hat, und gehet von dem Stift zu Würzburg
zu Lehen — um vierthalbhundert guter rheinischer
Gülden unter Mitsieglung Ch. Josten von Venningen,
Commenthurn, und Ch. Albrecht von Gebsattel,
Haus-Commenthur zu Mergentheim Deutschordens,
und Hans Gersten zu Wachbach als Gezeuge. Aber
auch andere Herren waren zu Althausen begütert, so
z. B. Kurpfalz und Mainz, die Grafen von Wert-
heim, der Johanniterorden, die Herren von Rosen-
berg, das Kloster Schönthal und die Herren von Fin-

sterlohr. Letztere mögen vielleicht dadurch in Althausen ansäßig geworden seyn, daß Albrecht von Finsterlohr eine Margarethe Stichin von Mergentheim zur Hausfrau hatte. Von Albrecht von Finsterlohr und seinem Sohn Götz rührt jene merkwürdige Urkunde her, auf welche die Bürger von Althausen die Rechte eines Freidorfs begründeten. Der Freibrief lautete also: „Ich Albrecht von Finsterlohr und ich Götz von Finsterlohr sein Sohn bekenne offentlich mit diesem Brief solch Recht, als wir gehabt haben zu Althausen, mit uns dabei zu seyn, einen Heimbürger daselbst zu kaufen und zu setzen, daß wir dasselb Recht den Männern und der Gemeind daselbst zu Althausen recht und redlich verkauft und zu kaufen geben haben und verkaufen ihnen das jetzund wissentlich in Kraft dieses Briefs um 151 rheinische Gulden, die sie uns denn ganz und gar bezahlt und gewährt haben, und sagen derselbigen zurück ledig und los mit diesem Brief; darumb sollen und wollen wir oder unser Erben oder sonst Niemand von Unsertwegen keinerlei Anspruch, Forderung oder Klag haben noch thun oder schicken an die Vorgenannten von Althausen von des vorgeschriebenen Rechtes wegen in keinerlei Weise ohne alle Gefährde. Deß zu Urkund hat unser jeglicher sein eigen Insiegel gehangen an diesen Brief, der gegeben ist an Mittwoch nach St. Nikolaustag, nach unsers Christus Geburt 1429."

Diese Erwerbung brachte jedoch den Bürgern von Althausen wenig Nutzen; sie wurde für sie vielmehr für ewige Zeiten ein Zankapfel. Während sie

ich von jener Zeit an als Bürger eines freien Reichsdorfs betrachteten, die ihre Obrigkeit selbst wählen und nur vom Reich abhängig seyen, wurden sie von Niemanden als solche anerkannt, am wenigsten von dem benachbarten Ordenshaus Mergentheim, das die Einwohner von Althausen nicht nur als seine Cent-, Schutz- und Schirmverwandten, sondern sogar als seine Leibeigenen und Hintersaßen betrachtete. Letzteres war aber den Bürgern des sogenannten Freidorfs sehr zuwider; sie schützten sich mit ihrem Freibrief, den der deutsche Orden freilich für nichts anderes als ein leeres Pergament betrachtete. Nach langem Processiren, und nachdem eine Menge Akten gewechselt waren, verglich sich endlich der Deutschmeister Wolfgang von Cronberg mit den Heimbürgern so wie der ganzen Gemeinde zu Althausen auf Montag nach St. Antonientag des Jahrs 1545 auf folgende Weise:

1) daß fürbaßhin alle Insaßen und Einwohner zu Althausen samt dem Dorf Althausen mit seinen zu uns. eingehörigen Gütern und Markungen, gar Nichts ausgenommen, mit allen Zent- und hohen obrigkeitlichen Handlungen und Sachen, so viel Leib und Leben antrifft, zu und für unser Zent- und Halsgericht und was Straffrevel und Bußen der hohen Obrigkeit anhängig belangt, für unser Dorfgericht zu Markelsheim ewiglich sollen gehören und bleiben, auch jederzeit einen gelobten und geschwornen Schöffen an die Zent laut der Zentordnung geben, und wann und so oft Zentgericht alda gehalten, und

die Zent wie vor alter bei ihnen beschrien wird, dieselben mit ihren Wehren also und wie andere Zentgenossen und Verwandten besuchen und thun schuldig seyn ꝛc.;

2) wie es künftighin so man schadbar Leut an gemeldter Zent verrechtfertigt, des Kostens halber gehalten werden soll, darein sich solcher Zeit die Beamten von Althausen nit begeben, und auch bis alher belieben; also sollen sie fürbaßhin von uns und unsern Nachkommen gelassen werden. Und ob sich zentbar Händel, so an Leib oder Gut zu strafen wären, zu Althausen oder in derselben Markung künftiglich zu tragen und gerechtfertigt würden, und sie dann andern Zentgenossen an einigen Zentkosten bis alher nit zu Steuer kommen alsdann und gleicher Weise und so lang und weil sie sich mit andern, den zu tragen nit einlassen, so sollen dieselben ihnen auch kein Hülf oder Steuer daran zu thun, sondern sie solchen eines jedenmals allein und für sich selbst zu tragen schuldig seyn;

3) auch sollen die von Althausen uns, unser Nachkommen und Orden ewiglich für ihren einigen rechten Erbschirmherrn erkennen, und in unser und unser Nachkommen und Ordens Erbschutz und Schirm seyn, und bleiben, und damit zu unserm Schloß und Amt Neuenhaus wie vor Alters her gehören, und ohne unser oder unser Nachkommen Bewilligung sonst in Niemands Schutz noch Schirm weiter begeben.

Dagegen wollen wir, daß die von Althausen, ihre Erben und Nachkommen, bei allen ihren guten und

lichen Herkommen und Gewohnheiten, als mit amen Haimburgen, mit Rath einer Gemeinde zu gen und entsetzen, wie Alles das eine Gemeind anifft, es sey über Wasser oder Weid zu gebieten und verbieten haben, sich außerhalb obgemeldter Sachen res Gefallens zu Recht erbieten, in unsre Vogtei n Markelsheim oder für ihre Leibs und Gültherren, 3 Meil Wegs um Althausen gesessen; Haasen und ögel in ihrer Markung, und sonst nit weiters, doch ns sonst an unserer Wildbahn unschädlich, unser Seits) unverhindert zu fangen, dienstfrei, außerhalb erjenigen die unsrem Spital zu Mergentheim von lter gedient haben und noch zu thun schuld seyn, n bleiben; wollen sie auch mit Schutzzeugen in Kraft bgemeldter Zent und hoher Obrigkeit, oder von des chirms wegen nit beschweren, es wäre denn, daß n kaiserlicher Majestät eine gemeine Landschatzung ufgelegt würde — — — und sie ander unsern Leut nd Unterthanen gnädiglich beschützen, schirmen und andhaben.

Dafür sollen sie dem Orden, auch wie von Alters er, jährlich und vorzüglich zu St. Martins des h. Bischofs Tag zu Vogt-, Schutz- und Schirmhabern cht Malter Haberns Mergentheimer Maas zum Neuenhaus antworten, und darzu ein jedes Haus u Althausen, ausgenommen des Frühmessers Erards Heller und Endris Bokstains Häuser, welche iese bis alher entladen blieben, ein Heerdhuhn unwidersetzlich geben, und sich sonst aller Ding halten und erzeigen, wie ihnen als Zent hoher Obrigkeits

und Schirmverwandten von Recht und Gewohnhe
wohl gebührt u. ſ. w.

Die von Althauſen verſprachen einmüthiglic
ſamtlich und ſonderlich für ſich und ihre Nachkom
men bei ihren rechten wahren Treuen und Glaub
in Namen eines rechten leiblichen geſchwornen Eid
ſtatt, Alles und Jedes ſo gemeldter Vertrag vo
Stücken zu Stücken inhielt, fürbaßhin ewiglich wahr
ſtät, veſt und unverbrüchlich zu halten u. ſ w. un
ſtellten darüber einen feierlichen Revers aus, de
von Junker Stephan von Adolzheim zu Wachbach
Junker Anſelm von Ettershofen, Amtmann zu Lauden
und Junker Chriſtoph von Berlichingen unterzeich
net war. *

---

* Während die Bürger des Freidorfs Althauſen ſich mit den
deutſchen Orden um ein vermeintliches Recht ſtreiten, erſcheint noc
ein Dritter, der auch Rechte an das Dorf hat, und ſie mit ſeine
Beſitzungen zu Neunkirchen veräußert, wie folgender Kaufbrief zeigt

„Wilhelm Süzel v. M. zu Unter-Balbach verkauft von ſein un
ſeiner Erben beßern Nutz wegen, eines ſteten und unwiderrufliche
immerwährenden Kaufrechts und redlich in allerbeſter Form, -
dem edlen Sebaſtian Geyer von Giebelſtatt, der Zeit Ammman
zu Buchhardt, ſeinem freundlichen lieben Schwager und allen ſeine
Erben ſein Dorf Neunkirchen und Althauſen, klein und gro
am Wein und Getreid, Herrlichkeiten und Gerechtigkeiten, Vog
teien, Freveln, Fällen, Schößen, ſamt allen Zu- und Eingehörun
gen, ob und unter der Erden, wie das Namen haben mag, alle
zum halben Theil, und das ander Theil meinem Bruder Chriſtof
Süzel zuſtändig, mehr zum halben Theil den Forellenbach in Neun
kirchen genannt des Wachbacher Grunds, daran der Teutſchorden
unten und oben Stephan von Adelsheim ſtoßend. Item den halben
Theil an Zehendt zu genannten Neunkirchen und Althauſen klein
und groß an Wein und Getreid, ſo dazu gehörig iſt, Mehr den
halben Theil an dem Pfarr- und Caplanei-Lehen, auch das nieder
und klein Waldwerk, und was demſelben anhangt, daſelbſt zu und
um Neunkirchen und ohngefähr 15 Morgen Holzes auch zum halben

Demungeachtet konnten die Einwohner zu Althausen ihre vermeintliche Reichsunmittelbarkeit nicht so ganz vergessen, und zogen sich durch ihre Widersetzlichkeit bei dem Amt Neuhaus manche empfindliche Strafe zu. Auch der deutsche Orden, als getreuer Schirmherr, scheint im Verlauf der Zeiten den Artikeln des Vergleichs nicht ganz redlich nachgekommen zu seyn, sondern seine Befugnisse über Althausen etwas weiter ausgedehnt zu haben, als ihm zugestanden. Dagegen erhoben nun auch die Althäuser Beschwerde, und erlangten im Jahr 1651 von einer nach dem westphälischen Friedensschluß zu Nürnberg eingesetzten kaiserlichen und des h. Reichs Commission ein für sie günstiges Definitivurtheil, worin es unter anderem heißt:

„Anlangend etliche von ihnen Althäusern wider hochernannten ritterlichen Orden, als dero Schirmherrn in politicis geklagten Gravamina, erkennen die von Churmainz und Brandenburg-Onolzbach Subdelegirten, daß angeregte Gemeinde den Titul eines Freidorfs gegen ihre Benachbarte und sonsten in andere Wege (den hochlöblichen teutschen Orden, als gegen deme sie dergleichen

---

Theil der Süzel Holz genannt — an das Spital zu Mergentheim ferner von Althausen Gemein Holz stoßend — welches Alles obbeschrieben vom Stift Würzburg zum rechten Mannlehen rührt. Der Kauf geschehen um 3350 Gulden. J. J. 1550. Zeugen:

Sebastian Rüd v. Kollenberg,
Amtmann zu Bischofsheim,
Albrecht v. Rosenberg zu Boxberg,
Christoph Süzel v. Mergentheim zu Unterbalbach.

kommen, Commenthur zu Mergentheim, von sein und seines Hauses wegen und der Orden zusamt den Presentirten und Besitzern vom deutschen Haus Mergentheim und desselben Ordens wegen davon zu Stund abtreten und Herrn Melchior Sützeln und seine Erben hinfüro darum ungeirrt lassen sollen." Seit dieser Entscheidung vom Jahr 1501 blieben die Herren Sützel im Besitz des Patronats der Kirche zu Neunkirchen und der Frühmesse zu Althausen. Als Patronatsherrn erscheinen sie in dem zwischen dem deutschen Ritterorden und der Frühmesse zu Althausen im Jahr 1523 abgeschlossenen Vertrage in Betreff einer gewissen Fruchtgült von einem Gut zu Oesfeld, die Martin und Rüdiger Sützel von Mergentheim für den damaligen Frühmesser Heinrich Gumpel gegenüber dem Deutschordens-Kaplan Niklas Vese auf dem Neuenhaus in Anspruch genommen hatte. Der Rechtsspruch fiel zu Gunsten des deutschen Ordens aus, und zwar: es soll das Gut zu Oesfeld, das Herr Conrad von Eglofstein, Meister Deutschordens von weiland Rüdiger Sützel von Mergentheim für ein unbeschwert Gut erkauft hatte, von den Sützeln von Mergentheim, der Frühmeß zu Althausen und Inhabern derselbigen aller Ding unbeschwert bleiben, und dem deutschen Meister, seiner Gnaden Nachkommen und dem Amtmann zu Neuenhaus zustehen, und von ihnen, als rechten Lehenherren verliehen und alle Fälle, als Handlohn und Hauptrecht unverhindert männiglichs folgen und werden ohn Gefährde. — Das von den Sützeln von Mergentheim wieder erlangte

Rhein dieſen Wappenbrief für unrecht, null und nichtig und befahl der Gemeinde, denſelben bei Strafe von 10 Mark löthigen Goldes binnen 2 Monaten auszuliefern. Nebſt dieſer ſtrengen Verfügung bekamen ſie noch einen derben Verweis von der Regierung zu Mergentheim, und wurden ihres Ungehorſams wegen um 200 Reichsthaler — ohne einigen Nachlaß, innerhalb 4 Wochen zu erlegen — geſtraft. So mußten die armen Reichsdörfler es theuer büßen, daß ſie ſich die Freude gemacht hatten, ein eigenes ſo gar ſinnig ausgedachtes Wappen zu führen. Im Jahr 1703, den 17. Januar verkauften ſie ihre Jagdgerechtigkeit um 1500 Gulden an den deutſchen Orden, und wurde ihnen dieſe Summe an dem Schatzungsausſtand abgeſchrieben. — Bis hieher über das politiſche Leben des ehemaligen Reichsdorfs Althauſen, nun über ſein kirchliches, das ſeit den älteſten Zeiten noch inniger als das politiſche mit dem des Dorfs Neunkirchen verknüpft war, indem Neunkirchen von jeher die Mutterkirche von Althauſen geweſen. Wann die Pfarrkirche zu Neunkirchen geſtiftet wurde, läßt ſich nicht urkundlich ermitteln; dagegen wiſſen wir, daß im Jahr 1352 eine Frühmeſſe zu Althauſen geſtiftet wurde. Biſchof Albert von Würzburg beſtätigte dieſe Stiftung. Wir geben die Urkunde ihrem Hauptinhalt nach.

Albertus von Gottes Gnaden Biſchof zu Würzburg u. ſ. w. Sintemalen gewiſſe liegende Güter und hinreichende jährliche Gülten und Zinſe zur Gründung und Dotirung einer einfachen Frühmeßpfründe ohne

Curatie (beneficii ecclesiastici sacerdotalis simplicius non curati premissariae) am St. Jodokus-Altar in der Kapelle oder Filialkirche zu Althausen, zum Lobe Gottes und der glorreichsten Jungfrau auch des genannten St. Jodokus — — — von den Gütern der Heiligen daselbst, und einigen andern Christgläubigen vom Eifer der Andacht Beseelten, geschenkt und verordnet worden, wie aus verbrieften Urkunden hervorgeht — — so bestätigen wir auf Bitten der Gründer oder Begaber solche Frühmeß-Pfründe am St. Jodokus-Altar mit Consens des Ritters Rüdiger genannt Riche von Wachebach, des Patronatsherrn, so wie Rüdigers * von Sulz, Pfarrherr der genannten Pfarrkirche, auf ewige Zeiten. Das Patronatsrecht dieser Frühmeß soll dem Patron der genannten Pfarrkirche zugehören, und zwar so, daß der jeweilige Patron einen tauglichen Weltpriester für die Pfründe zu ernennen und dem Ordinarius oder Archidiakonus zu präsentiren hat; sollte bei Vakatur der Frühmesse Solches nicht zur gehörigen Zeit geschehen, so hat der Diöcesan für diesesmal jenes Recht zu verwalten. Der Frühmesser soll immerdar seinen Wohnsitz zu Althausen haben, und täglich seine Messen lesen; an Sonn- und Festtagen aber soll er mit dem Pfarrherrn der Mutterkirche die heiligen Aemter und Hauptprocessionen im

* Im Bestätigungsbrief der Frühmesse zum h. Georg und der h. Dorothea, welche im Jahre 1342 in der Kirche zu Neunkirchen gestiftet wurde, ist neben Rüdiger Riche von Wachbach der Pfarrherr Hugo von Sulz genannt.

Priesterkleide in derselben mitmachen. Die Einwohner beiderlei Geschlechts zu Althausen dürfen und sollen ihre Mutterkirche nach Recht und Herkommen, wie bisher, in Andacht besuchen. Jeder Frühmesser soll, sobald er in den Besitz der Frühmeßpfründe gelangt ist, dem Pfarrherrn an der Mutterkirche verheißen und geloben, ihm alle Opfer und Seelenmessen, welche ihm an dem Altar der Filialkirche, oder auf dem Kirchhof, und ebenso im Weiler zukommen, ohne allen Trug und Gefährde zu übertragen und zu präsentiren. Weiter darf der Frühmesser Niemanden in der Parochie die heiligen Sterbsakramente reichen, auch kein Vermächtniß oder Geschenk von den Sterbenden annehmen, ohne daß er sich vor dem Pfarrherrn über sein Recht und das Testament der Verstorbenen gehörig ausgewiesen; auch soll er sich ohne ausdrücklichen Auftrag des Pfarrherrn keiner seiner Funktionen annehmen, den Fall auskommender Noth ausgenommen, noch, wenn er anders der göttlichen und kirchlichen Ahndung entgehen will, denselben an seinen Rechten und Nutznießungen hindern. Ueberhaupt soll diese Frühmesse auf keine Weise der Pfarrkirche Eintrag thun oder zu irgend einem Schaden gereichen. Endlich sollen alle und jede Güter, mit welchen die Frühmesse bereits dotirt ist und noch dotirt werden sollte, von allen Beeden und Steuern, überhaupt von aller Last einer Laiengewalt frei seyn. So gegeben zu Würzburg am 4. Mai des Jahrs 1352. *

* Diese Urkunde ist in drei Copien, die im Mergentheimer Archiv liegen, auf uns gekommen. In Ermanglung des Originals

Da kein eigentlicher Stiftungsbrief vorhanden iſt, der aber nach den Worten der Beſtätigung vorgelegen ſeyn muß, ſo wiſſen wir weder anzugeben, mit was für Gütern die Frühmeſſe erſtmals dotirt wurde, noch wer dieſelbe urſprünglich geſtiftet hat. Der Ausdruck der Beſtätigungs-Urkunde »de bonis sanctorum ibidem et non nullis aliis Christi fidelibus« möchte uns jedoch zu der Annahme berechtigen, daß gläubige und fromme Leute des Dorfs durch Dotirung gewiſſer Güter den erſten Grund zu dieſer Frühmeſſe gelegt haben. Die Stiftung wurde bald durch Erwerbungen bedeutend vermehrt.

Im Jahr 1377 verkaufte Ritter Eitel Martin von Mergentheim, geſeſſen zu Torzbach, mit ſeiner Hausfrau Agnes und ſeinem Sohn Bezolt, dem Edelknecht, den beſcheiden Leuten Heinzen, Humpf, Göl, Ziegler, Vormund (Verwalter) der Frühmeß, und der Gebauerſchaft zu Althauſen gemeinliche, und der Frühmeß daſelbſt, ihren Theil des Zehenten, was ſie haben zu Neunkirchen und zu Althauſen, klein und groß, in Mark, in Feld, in Dorf, beſucht und unbeſucht, was Alles vom Hochſtift Würzburg zu Lehen geht — ohne den Weinzehenten — — um 220 Pfd. Heller auf Wiederlöſung. Bürgen des Kaufs waren Herr Weybrecht Mertin Ritter, Cunz Mertin und Raban Rüde, Vogt zu dem Neuenhaus, Edelknecht.

---

wurde obigem Auszug die älteſte dieſer Copien von 1629, welche ſogar die Abbreviaturen beibehalten, zu Grunde gelegt, und nur die beſſeren Leßarten der neueſten benützt.

Im Jahr 1394 verkaufte Hans Losch von Mergentheim, Edelknecht, mit seiner Mutter Petronille von Hartheim, dem ehrsamen geistlichen Mann, Herrn Ulrich Fleckenstein, Frühmesser zu Althausen, und den Gotteshauspflegern daselbst, und fürbaß ewiglichen einem Frühmesser, und wer dieselbe Frühmesse inne hat, seinen Theil des Zehenten zu Tambuch (Deubach) in Mark, in Feld, in Dorf, groß und klein, besucht und unbesucht, mit allen Rechten und Nutzen, Nichts ausgenommen, wie es auf ihn kommen ist — um 32 Pfd Heller Mergentheimer Währung. Zeuge des Kaufs war der ehrbar vest Knecht Beringer Riche von Mergentheim, gesessen zu Wachbach, ein Vetter des Loschen.

Im Jahr 1411 bekennen Hans Martin und Eitel Martin von Mergentheim, Gebrüder, gesessen zu Tortzbach, daß ihnen die Zinsmeister der Frühmesse zu Althausen mit Namen Hans Hone und Reichart Pfatzelmann und die Gebaurschaft gemeiniglichen zu Althausen geliehen haben 40 Gulden zu der Summ Gelds als ihr Theil der Zehenten zu Althausen und zu Neunkirchen und die Gülte zu Oesfeld geben sind worden, die ihr Ahnherr Herr Eitel Martin seeliger der Frühmeß zu Althausen vor Zeiten zu kaufen gegeben, darauf er und seine Erben Losung und Wiederkauf haben; also wäre, daß Hans Martin und Eytel Martin Gebrüder — — vorgeschriehen Zehenten und Gült wieder kaufen und lösen wollten, so sollen sie den vorgenannten Zinsmeistern oder ihren Nachkommen die 40 Gulden wieder geben u. s. w.

konnte seinem Widerwillen gegen den aufgedrungenen Seelsorger seiner Grundholden nur dadurch Luft machen, daß er ihn hie und da an seinem Einkommen, hauptsächlich dem Zehenten, der den früheren Pfarrherrn gebührte, beeinträchtigte, worüber sich der Prior der Dominikaner, Pater Raimundus Amling, Pfarrer zu Neunkirchen, im Jahr 1643 bitter beklagte. Bis zum Jahr 1647 war zu Neunkirchen eine Pfarrei der Dominikaner, von denen auch der Gottesdienst zu Althausen versehen wurde. Da erhob sich der Vormund der Geyer'schen Erben, Herr Schweikardt von Gemmingen, und wollte den Herrn Pater Prior bei den Dominikanern nicht mehr pro parocho zu Neunkirchen und Althausen passiren lassen; und am Neujahr 1648 setzte er wieder einen evangelischen Prediger Namens Wolfgang Moser in Neunkirchen ein, der auch zu Althausen zu predigen hatte. Die Herren zu Würzburg und Mergentheim mußten dieß, wie früher Herr Geyer von Giebelstatt, geschehen lassen, denn das Friedenswerk zu Münster und Osnabrück, das der Sache der Protestanten die günstigste Wendung geben sollte, war seiner Vollendung nahe. Zwar erging von Mergentheim aus nach wenigen Tagen ein eindringliches Ermahnungsschreiben an die von Althausen, von ihrem katholischen einmal angefangenen Glauben nit abzustehen, viel weniger einen Pradikanten anzunehmen, sondern bei th. Pater Prior Dominikaner-Ordens beständig zu verharren, wie sie dessen Belohnung von Gott dem Allmächtigen unausbleiblich zu gewarten haben werden. Die

Im Jahr 1470 übergab Karl Mertin von Mergentheim seiner und aller seiner Altvordern Seelen zu Hülf und Troſt dem würdigen und geiſtlichen Herrn dem Commenthur, seinen nachkommenden Brüdern gemeiniglich und ſonderlich dem Convent Mergentheim teutſch Ordens die Lehenſchaft der geiſtlichen Lehen der Pfarrkirchen zu Neunkirchen und der Frühmeſſe zu Althauſen, wie die seine Eltern auf mich herbracht — — lauterlich und um Gottes und Maria seiner lieben Mutter willen, ewiglich und vor allermänniglich zu haben und zu behalten, damit zu thun und zu laſſen nach ihrem Willen, als mit andern ihren geiſtlichen Lehen u. ſ. w. Die Schenkungsurkunde beſiegelten Burkhart von Wolmershauſen der Aeltere zu Amlishagen und Burkhart von Wolmershauſen der Jüngere zu Rechenberg, Karl Mertins Vettern. Dieſe Schenkung beſtätigte Biſchof Rudolf von Würzburg noch in demſelben Jahr, aber ſie wurde bald von Seitenverwandten des Donators angefochten. Am Thomastag deſſelben Jahrs wendeten ſich die beiden Brüder, Caſpar und Wilhelm von Mergentheim, genannt Sützel, an den Ordens-Commenthur Andreas von Grumbach mit folgender Vorſtellung. „Nachdem Etliche des Ordens wohl wiſſen, daß das (nämlich das Kirchenlehen von Neunkirchen und Althauſen) ein Erblehen des Aelteſten von Mergentheim iſt — — darum bitten wir euch gütlich, von ſolchem Kauf oder Vertrag, wie der geſchehen iſt, abzuſtehen, hinfür nit alſo nach unſrem Lehen und Erbe zu ſtellen — — — Ob ihr aber des Ordens

wegen der Meinung wäret, davon nit zu ſtellen, des wir euch doch nicht getrauen, ſo fordern wir mit dieſem Brief an euch und um die obgemeldte Forderung von euer und des Ordenshaus zu Mergentheim wegen, uns zu Recht darum fürzukommen für den hochwürdigen Fürſten und Herrn Rudolf Biſchof von Würzburg und Herzog zu Franken unſern gnädigen Herrn oder ſeiner Gnaden Hofgericht u. ſ. w."

Was der Commenthur darauf antwortete, wiſſen wir nicht. Keine Antwort ſollte vielleicht auch eine Antwort ſeyn. Da ließen die Gebrüder von Mergentheim, Caſpar und Wilhelm, ſamt ihrem Vetter Weiprecht Sützel die Sache an den Biſchof von Würzburg gelangen, und verlangten Annullirung dieſer Donation, ſintemalen Karl Mertin von Mergentheim nicht der einzige noch übrige des Geſchlechts wäre, ſondern auch ſie von dem alten Stamme derer von Mergentheim ſich ableiten, und ſie gleichermaßen ſeit allen Zeiten den Kirchenſatz zu Neunkirchen und Althauſen von Würzburg zu Lehen trugen. Bei dem Biſchof ſcheint dieſe Vorſtellung nicht vergebens geweſen zu ſeyn, denn der Commenthur zu Mergentheim bekam von ihm die ſchriftliche Weiſung, „des Stiftes Eigenthum und der Sützel Lehen ſich ferner nicht zu ingeriren." Ungeachtet deſſen machte der Orden doch von dem ihm geſchenkten Recht Gebrauch. Als im Jahr 1477 Heinrich Hecht, Pfarrer zu Neunkirchen, den noch Ritter Karl Mertin präſentirt hatte, Todes verſchied und die Pfarrei erledigt wurde, ernannte Herr Andreas von Grumbach einen Prieſter

des Ordens, Bruder Erhard Fabri, zum Pfarrer und präsentirte ihn dem Ordinarius zu Würzburg, welcher ihn ohne Weiteres investirte und introducirte. Auf dieß präsentirten auch die Herren Weiprecht und Wilhelm Sützel von Mergentheim einen Pfarrer Namens Petrus Nassau auf die Pfarrei Neunkirchen; als aber derselbe von Würzburg aus nicht admittirt werden wollte, beklagten die Herren den Bischof Rudolf, „um daß er die von Karl Mertin dem Haus Mergentheim beschehene Donation confirmirt," vor des Stifts Würzburg Lehen Hof. Da erkannte im Jahr 1492 der Lehenrichter Hans von Thalheim mit seinen Assessoren dem Herrn Bischof als Beklagten und den Sützeln als Klägern zu Recht, daß die bischöfliche Confirmation der dem Haus Mergentheim geschehenen Donation den Sützeln an ihrer Gerechtigkeit nicht schaden sollen. Ja der Handel gedieh endlich so sehr zum Vortheil der Sützeln von Mergentheim, daß im Jahr 1501 die Schiedsmänner Jörg von Rosenberg Ritter, Stephan von Adelsheim, Amtmann zu Wildenberg, Peter von Finsterloh, Amtmann zu Büschhard und Wilhelm von Crailsheim zu Morstein zwischen dem ehrwürdigen und hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Georgen Grafen und Herrn zu Hennenberg, Commenthur zu Mergentheim, Deutschordens entschieden, „daß die zwei Kirchenlehen der Pfarr zu Neunkirchen und Frühmeß zu Althausen Herrn Melchior Sützeln von Mergentheim Rittern und seinen Erben, die zu verleihen zustehn und bleiben und Herr Grave Georg von Hennenberg für sich und seine Nach-

kommen, Commenthur zu Mergentheim, von sein und seines Hauses wegen und der Orden zusamt den Presentirten und Besitzern vom deutschen Haus Mergentheim und desselben Ordens wegen davon zu Stund abtreten und Herrn Melchior Sützeln und seine Erben hinfüro darum ungeirrt lassen sollen." Seit dieser Entscheidung vom Jahr 1501 blieben die Herren Sützel im Besitz des Patronats der Kirche zu Neunkirchen und der Frühmesse zu Althausen. Als Patronatsherrn erscheinen sie in dem zwischen dem deutschen Ritterorden und der Frühmesse zu Althausen im Jahr 1523 abgeschlossenen Vertrage in Betreff einer gewissen Fruchtgült von einem Gut zu Oesfeld, die Martin und Rüdiger Sützel von Mergentheim für den damaligen Frühmesser Heinrich Gumpel gegenüber dem Deutschordens-Kaplan Niklas Vese auf dem Neuenhaus in Anspruch genommen hatte. Der Rechtsspruch fiel zu Gunsten des deutschen Ordens aus, und zwar: es soll das Gut zu Oesfeld, das Herr Conrad von Eglofstein, Meister Deutschordens von weiland Rüdiger Sützel von Mergentheim für ein unbeschwert Gut erkauft hatte, von den Sützeln von Mergentheim, der Frühmeß zu Althausen und Inhabern derselbigen aller Ding unbeschwert bleiben, und dem deutschen Meister, seiner Gnaden Nachkommen und dem Amtmann zu Neuenhaus zustehen, und von ihnen, als rechten Lehenherren verliehen und alle Fälle, als Handlohn und Hauptrecht unverhindert männiglichs folgen und werden ohn Gefährde. — Das von den Sützeln von Mergentheim wieder erlangte

Patronatrecht wurde auch nicht bestritten, als Neunkirchen im Jahr 1550 und 1559 an die Geier von Giebelstatt und die Herren von Berlichingen durch Kauf überging. Die neuen Besitzer von Neunkirchen betrachteten sich ebenfalls als Patronen der Kirche zu Althausen, da diese beiden Kirchenlehen nie getrennt waren. Erst die Zeit der Reformation machte den alten Streit wieder rege.

Noch vor dem Jahr 1540 scheint die Reformation in Neunkirchen Eingang gefunden zu haben, und man hatte es katholischer Seits wohl aus politischen Gründen nolens volens geschehen lassen. Wenigstens berichtet Hans Heinrich Günzer von Giebelstatt, der Grundherr von Neunkirchen und Althausen, in einem Briefe an den Hoch- und Deutschmeister Caspar von Stadion vom Jahr 1628: „Daß wohl bei 10 Jahren vor dem passauischen Vertrag in Anno 1552 die Haupt- oder Mutterkirche zu Neunkirchen bereits reformirt gewest, und die reine unveränderte Augsburgische Confession darin gepredigt worden, von welcher Zeit an seine Eltern und ihre autores continue evangelische Prediger dieß Orts gehalten und angestellt, ohne daß sich Jemand, sonderlich von hochlöblichen deutschen Ordens wegen einigen auch nur den geringsten Eintrag unterstanden hätten." Erst in den Zeiten des dreißigjährigen Kriegs machte man katholischer Seits gegen das bisher zu Neunkirchen bestehende und zu Althausen mit dem Jahr 1624 förmlich constatirte evangelische Wesen Einsprache. Mit Althausen, über das der Orden seit dem Jahr 1545, wie oben ge-

zeigt wurde, die hohe Gerichtsbarkeit besaß, wurde der Anfang gemacht. Als im Jahr 1615 durch den Tod Hans Conrad Geiers von Giebelstatt die würzburgischen Lehengüter, somit auch das Kirchenlehen zu Althausen wieder dem Hochstifte heimgefallen waren, nahm der deutsche Orden auf den Antrag des Bischofs im Namen des Hochstifts dasselbe in Anspruch, ohne daß weiter darauf erfolgt wäre. Aber schon am 11. März des Jahres 1628 gebot der Ordensamtmann zu Neuenhaus auf höheren Befehl dem sogenannten Prädikanten zu Neunkirchen, „bei Vermeidung unausbleiblicher Strafe der Kirche zu Althausen sich zu enthalten, den armen Leuten aber zur römisch-katholischen Religion sich zu bequemen, und die Kirche zu Neunkirchen nicht mehr zu besuchen." Ja am 12. des Monats wurde ein katholischer Priester zu Althausen öffentlich aufgestellt. Gegen diesen Eingriff in seine Rechte beklagte sich Hans Heinrich Geyer von Giebelstatt, als Besitzer des Kirchenlehens zu Althausen, bei dem Hof- und Deutschmeister Caspar von Stadion, aber es half nichts, denn Orden und Hochstift zugleich die Betheiligten, waren auch die Behörde, bei welcher der Kläger zu klagen hatte. Dagegen ging der deutsche Orden im Einverständniß mit dem Hochstift noch weiter, und nahm auch mit der Pfarrei Neunkirchen eine Aenderung vor, obgleich die Lehenschaft über dieselbe streitig und rechtsanhängig war. Da der Bischof von Würzburg Philipp Adolf seinem lieben getreuen, in Sachen der Religion gleich eifrigen Freunde Caspar von Stadion sich sogar erboten hatte,

„er wolle mit bewehrter Hand die Introduktion eines Pater Predigers bewerkſtelligen," ſo wurde am 27. Auguſt 1628 Bruder Raimund Weidenbuſch, Prior des Predigerkloſters zu Mergentheim, als Pfarrer zu Neunkirchen ſolenniter inveſtirt, und der zeitherige evangeliſche Prediger Andreas Knauer ſeines Amtes entlaſſen. Hatte Hans Heinrich Geyer von Giebelſtatt den Eingriff in ſeine Rechte zu Althauſen übel aufgenommen, wie viel mehr wurde er erbittert, als der deutſche Orden und das Hochſtift zum erſten Unrecht noch ein zweites hinzufügten. Voll Ingrimm kam er, trotz ſeiner Leibesſchwachheit, die er in ſeinem Bericht an den Hoch- und Deutſchmeiſter anführt, von ſeinem Anſitz Goldbach (bei Crailsheim) nach Neunkirchen, und verübte ein ächtes brutales Landjunkerſtücklein, wie ſie in jenen wilden Zeiten freilich nirgends ſelten geweſen ſind. Freitag den 13. October (ſo berichten die vorliegenden Akten) erſchien Junker Hans Heinrich Geyer von Giebelſtatt zu Neunkirchen, und bezeugte ſich gegen dieſe Inſtitution mit dergeſtaltigen Inſolentien, daß er aus ſeinem daſelbſtigen Vogteihaus an Pfarr- und Kirchhof vorbei durch das Dorf mit 3 Spielleuten gangen und zu Spott auch Beſchimpfung der katholiſchen Religion ſich einen Schwank- oder Kuhlkeſſel mit Waſſer nachtragen laſſen, er aber eine Kanten- oder Gläſerbürſten in der Hand habend, daß Waſſer mit dieſer allenthalben umhergeſprengt, mit den Formalien: er wolle das Weihwaſſer geben. Und als er mit ſeinen Gefährten zu End des Dorfs kommen, hat er gedachten

Keſſel ſamt darin gewesten Waſſer auf die Erde geworfen, und dabei das Lied geſungen: erhalt uns Herr bei deinem Wort, nach welchem er mit den Spielleuten zurück in des noch zugegen gewesten Predikanten Haus ſich verfügt, ſeine vorigen Inſolentien mit Jauchzen, Tanzen, Schießen und andern Freveln zugebracht, und unter öffentlicher Bedrohung, daß er den katholiſchen Schulmeiſter todtſchießen und vor ſeiner Wiederabreiſe noch Etwas anfangen wolle, daß man von ihm zu ſagen wiſſe. Letztere Drohung ging glücklicher Weiſe nicht in Erfüllung; der brutale Junker von Giebelſtatt ging wieder ſeines Wegs und ſteckte den derben Verweis ein, den ihm bald darauf ſein Lehensherr Biſchof Adolf von Würzburg über ſeinen verübten Unfug allergnädigſt zukommen ließ; aber die volle Schaale der Erbitterung von katholiſcher Seite wurde über den caſſirten armen Pfarrer, der, wie wenigſtens der Biſchof von Würzburg zu glauben geruhte, zu ſothaner Ungelegenheit nit geringen Anlaß gegeben hatte, ausgegoſſen. Trotz der Einſetzung eines katholiſchen Geiſtlichen wollte jedoch die katholiſche Religion bei den Einwohnern von Neunkirchen keinen rechten Eingang mehr finden. Die meiſten derſelben gingen in die evangeliſche Kirche zu Wachbach, ſo daß der Biſchof von Würzburg bei dem Hoch- und Deutſchmeiſter ſogar das Anſinnen ſtellen mußte, er ſollte einen zu Neunkirchen einquartierten Rittmeiſter dazu verwenden, um die Einwohner mit Gewalt von ſolchem auswärtigen Kirchengehen abzuhalten. Dieſe traurige Lage der evangeliſchen Einwohner zu Neun-

kirchen dauerte nicht lange. Als die Sache der Protestanten durch die Ankunft der Schweden in dieser Gegend im Jahr 1632 eine bessere Wendung nahm, nahm auch Pfarrer Knauer von seiner Stelle wieder Besitz und versah sie ungehindert, wie zuvor, bis Anfang des Jahrs 1635. Aber jetzt regte sich katholischer Seits wieder das alte Gelüste nach einer Aenderung in Neunkirchen, denn nach der verhängnißvollen Schlacht bei Nördlingen hatten die Schweden die Gegend verlassen, und der deutsche Orden hatte wieder freiere Hände. Andreas Knauer mußte noch einmal (im März) seine Pfarrstelle quittiren, und weilen sich bei seinem Abzug befunden, daß er den Frühmeß-Altar transferirt und profanirt habe, so wurde ihm von seinem auf das Neuhaus geführten Zehentwein ein Fuder zum Abschied gelassen, der Ueberrest seiner Competenz aber zur Restauration genannten Altars und andrer Mängel in der Kirche zu Neunkirchen, besonders in der Kapelle zu Althausen, verwendet. Die Pfarrei Neunkirchen und Althausen fiel wieder den Dominikanern zu, denn diese ließen nicht nach, flehentlich, ja fußfällig bei dem Bischof von Würzburg darum anzuhalten, „damit also ihr armes baufälliges Klösterlein (zu Mergentheim) zur Beförderung des Gottesdienstes und Erhaltung der Geistlichen aus solchem Einkommen ein Hülf und Trost haben möge; da es ihnen über alle Maßen hart gehe u. s. w.“ So war nun das katholische Exercitium zu Neunkirchen wieder in vollem Gange, und der evangelische Herr von Giebelstatt mußte nolens volens es geschehen lassen, und

konnte seinem Widerwillen gegen den aufgedrungenen Seelsorger seiner Grundholden nur dadurch Luft machen, daß er ihn hie und da an seinem Einkommen, hauptsächlich dem Zehenten, der den früheren Pfarrherrn gebührte, beeinträchtigte, worüber sich der Prior der Dominikaner, Pater Raimundus Amling, Pfarrer zu Neunkirchen, im Jahr 1643 bitter beklagte. Bis zum Jahr 1647 war zu Neunkirchen eine Pfarrei der Dominikaner, von denen auch der Gottesdienst zu Althausen versehen wurde. Da erhob sich der Vormund der Geyer'schen Erben, Herr Schweikardt von Gemmingen, und wollte den Herrn Pater Prior bei den Dominikanern nicht mehr pro parocho zu Neunkirchen und Althausen passiren lassen; und am Neujahr 1648 setzte er wieder einen evangelischen Prediger Namens Wolfgang Moser in Neunkirchen ein, der auch zu Althausen zu predigen hatte. Die Herren zu Würzburg und Mergentheim mußten dieß, wie früher Herr Geyer von Giebelstatt, geschehen lassen, denn das Friedenswerk zu Münster und Osnabrück, das der Sache der Protestanten die günstigste Wendung geben sollte, war seiner Vollendung nahe. Zwar erging von Mergentheim aus nach wenigen Tagen ein eindringliches Ermahnungsschreiben an die von Althausen, von ihrem katholischen einmal angefangenen Glauben nit abzustehen, viel weniger einen Pradikanten anzunehmen, sondern bei th. Pater Prior Dominikaner-Ordens beständig zu verharren, wie sie dessen Belohnung von Gott dem Allmächtigen unausbleiblich zu gewarten haben werden. Die

rmahnnng kam zu spät, denn die dritte Contre-Re-
ormation war schon im Gange; es war nichts mehr
u machen. Im Juni des Jahrs 1649 schrieben die
eistlichen Räthe zu Würzburg an den Hauscommen-
hur und die Räthe zu Mergentheim voll Resignation
n das einmal Geschehene und nun nimmer zu Aen-
ernde unter anderem: „Da der mehrere Theil Ein-
wohner von sich selbsten keineswegs bei dem katholi-
chen Glauben verbleiben, sondern par forza luthe-
isch seyn wollen, dahero zu befahren wäre, wann der
eutsche Orden das lutherische Exercitium, gleichwie
es Anno 1624 bestellt gewesen, hindere, und das ka-
holische wieder einführen wollte, der Geyer'sche Vor-
mund den Nürnbergischen Convent, ja ganz Europa
nrufen dürfte." Darum wurde ein Simultangottes-
ienst zu Althausen proponirt, und der Pfarrer zu Stup-
ach sollte zu einer absonderlichen Zeit in der Kapelle,
ann der evangelische Gottesdienst vorüber, seinen
itus abhalten, oder solches in einem Privathause
hun. Ueber die Art und Weise des sofort neben dem
vangelischen Gottesdienst eingeführten Exercitii ist
ichts Weiteres berichtet; nur so viel geht aus den
kten hervor, daß die katholischen Einwohner in Stup-
ach die Kirche besuchten, die jeweiligen Casualien
ber von dem Pfarrer daselbst in Althausen versehen
urden. Von Streitigkeiten wegen des Patronats
ören wir seitdem nichts mehr. Erst im Jahr 1719,
ls nach Aussterben des Geyer'schen Geschlechts (1708)
die Besitzungen zu Neunkirchen an Kurbrandenburg
übergegangen, brachten der Orden und das Hochstift

ihre Ansprüche oder wenigstens ihre Mitbetheiligung am Patronat wieder in Anregung. Im genannten Jahr setzte Kurbrandenburg den damaligen Pfarrer von Neunkirchen ab, und setzte zwei Prediger, einen zu Neunkirchen, den andern zu Althausen ein. Dawider erhoben sich Orden und Hochstift, „daß Solches ohne Vorwissen der Compatronorum geschehen.“ Letzteres ernannte gleichfalls einen evangelischen Pfarrer, der aber nicht ins Amt trat. Es wurden nun unterschiedliche Conferenzen gehalten, und das Resultat davon war, daß der von Kurbrandenburg ordinirte Pfarrer Lipsius verblieb, und Neunkirchen und Althausen zugleich versah. So blieb es von nun an bis auf den heutigen Tag.

Handschriftliche Quellen aus dem Mergentheimer Archiv.

1) Der Althäuser Ursprung und Aufwachs (bis zum Jahr 1617).

2) Ein Fascikel Copien und Akten, das jus patronatus der Pfarr Neunkirchen und die Frühmeß Althausen betreffend, von Anno 1352—1740.

3) Eine politische und kirchliche Geschichtsdarstellung über Neunkirchen mit eingeschobenen Urkunden und andern Aktenstücken bis 1695.

4) Documenta duplicata et praecipua, die Pfarrei Neunkirchen auch Frühmeß zu Althausen betreffend, von Anno 1352—1730.

Die Ernte-Ergebnisse von 1849.

Zusammengestellt

aus den von sämmtlichen landwirthschaftlichen Bezirksvereinen erstatteten Berichten von der K. Centralstelle für die Landwirthschaft.

(Vergl. W. Jahrb. 1847. I. S. 208. und Wochenblatt für Land- und Forstwirthschaft. Stuttgart 1849. Beilage Nr. 7.)

I. Der Ernte-Ertrag im Ganzen.

Im Durchschnitte des ganzen Landes ergaben die eingekommenen Berichte

1) gegenüber dem Ertrage gewöhnlicher Mitteljahre folgende Schätzung vom Jahr 1849, und zwar:

	Von 1 Morgen angebaut mit		In mittleren Jahren.		Im Jahre 1849 Quantität.		Qualität.	Gewicht.
Wintergetreide	Sch.	Sri.	Sch.	Sri.				Pfund
Weizen	3	1	3	2¼			gut	273
Roggen	2	7	3	2			gut	257
Gerste	3	4¼	3	6			mittelm.-gut	213
Dinkel u. Einkorn	6	1	6	4¼			gut	159
Sommergetreide								
Weizen	2	5	3	—			gut	278
Roggen	2	3	2	4¾			gut	244
Gerste	3	5	3	7¾			gut	239
Haber	4	4¾	4	7¾			gut-sehr gut	177

Von 1 Morgen angebaut mit	In mittleren Jahren.		Im Jahre 1849 Quantität.		Qualität.	Gewicht.
Hülsenfrüchte	Sch.	Srl.	Sch.	Srl.		Pfund
Erbsen . . .	2	$1^7/_8$	2	$7^3/_8$	gut	30
Linsen	1	$7^7/_8$	2	$2^3/_8$	gut	29
Wicken . . .	2	$6^5/_8$	3	$2^3/_8$	gut	28
Ackerbohnen . .	3	$^6/_8$	3	$4^5/_8$	gut	30
Welschkorn . .	3	$3^1/_8$	3	$7^4/_8$	gut	26
Kartoffeln . .	—	156	—	118	gesund u. gut	40
				22	krank.	

2) In Procenten ausgedrückt verhält sich hienach gegenüber einem gewöhnlichen mittleren Jahre der Ertrag des Jahrs 1849 nach obigen Fruchtsorten in folgender Weise:

	Procente	mithin mehr	weniger
Wintergetreide:			
Weizen	1,06	6	—
Roggen	1,13	13	—
Gerste	1,05	5	—
Dinkel	1,08	8	—
Sommergetreide:			
Weizen	1,14	14	—
Roggen	1,06	6	—
Gerste	1,08	8	—
Haber	1,10	10	—
Hülsenfrüchte:			
Erbsen	1,30	30	—
Linsen	1,16	16	—
Wicken	1,16	16	—
Ackerbohnen	1,16	16	—
Welschkorn	1,16	16	—
Kartoffeln	90	—	10

3) Die Qualität der Früchte ist bei der Haupt-
[illegible]ucht, dem Dinkel, in 5 Bezirken als ausgezeichnet,
[illegible] 18 als sehr gut, in 28 als gut, in 11 als mittel-
mäßig bezeichnet; sie kann daher im Durchschnitt
mindestens eine gute genannt werden. Das Gewicht
beträgt per Scheffel 159 Pfund (1848 156 Pfund).
Die Ausbeute an Kernen $3^2/_3$ Sri. im Gewicht von
$34^1/_3$ Pfund (1848 $3^2/_3$ Simri im Gewicht von $34^1/_6$
Pfund).

Auch die Qualität des Roggens ist durchschnitt-
lich mindestens gut. Sie wird in 1 Bezirke als aus-
gezeichnet, in 21 Bezirken als sehr gut, in 28 als
gut, in 10 als mittelmäßig bezeichnet. Das Gewicht
beträgt 257 Pfd. per Scheffel (1848 254 Pfd.).

Die Gerste ist in 1 Bezirke als ausgezeichnet,
in 22 als recht gut, in 29 als gut und nur in 9 als
mittelmäßig gerathen aufgeführt. Ihr Verhalten ist
also durchschnittlich, wie beim Dinkel, mindestens gut.
Ihr Gewicht beträgt 239 Pfd. per Scheffel (1848
236 Pfd.).

Die Beschaffenheit des Habers stellt sich in 8
Bezirken auf ausgezeichnet, in 25 Bezirken auf sehr
gut, in 24 auf gut, nur in 3 Bezirken auf mittel-
mäßig, und kann daher durchschnittlich als gut bis
sehr gut bezeichnet werden, was auch durch sein Durch-
schnittsgewicht von 177 Pfund bestätigt wird. (1848
172 Pfund per Scheffel.)

Die Hülsenfrüchte stehen in ihrer Qualität
mindestens derjenigen von Mitteljahren gleich; an
Quantität übertreffen sie solche nahezu um $^1/_5$. Auch

Keſſel ſamt darin gewesten Waſſer auf die Erde geworfen, und dabei das Lied geſungen: erhalt uns Herr bei deinem Wort, nach welchem er mit den Spielleuten zurück in des noch zugegen gewesten Predikanten Haus ſich verfügt, ſeine vorigen Inſolentien mit Jauchzen, Tanzen, Schießen und andern Frevein zugebracht, und unter öffentlicher Bedrohung, daß er den katholiſchen Schulmeiſter todtſchießen und vor ſeiner Wiederabreiſe noch Etwas anfangen wolle, daß man von ihm zu ſagen wiſſe. Letztere Drohung ging glücklicher Weiſe nicht in Erfüllung; der brutale Junker von Giebelſtatt ging wieder ſeines Wegs und ſteckte den derben Verweis ein, den ihm bald darauf ſein Lehensherr Biſchof Adolf von Würzburg über ſeinen verübten Unfug allergnädigſt zukommen ließ; aber die volle Schaale der Erbitterung von katholiſcher Seite wurde über den caſſirten armen Pfarrer, der, wie wenigſtens der Biſchof von Würzburg zu glauben geruhte, zu ſothaner Ungelegenheit nit geringen Anlaß gegeben hatte, ausgegoſſen. Trotz der Einſetzung eines katholiſchen Geiſtlichen wollte jedoch die katholiſche Religion bei den Einwohnern von Neunkirchen keinen rechten Eingang mehr finden. Die meiſten derſelben gingen in die evangeliſche Kirche zu Wachbach, ſo daß der Biſchof von Würzburg bei dem Hoch- und Deutſchmeiſter ſogar das Anſinnen ſtellen mußte, er ſollte einen zu Neunkirchen einquartierten Rittmeiſter dazu verwenden, um die Einwohner mit Gewalt von ſolchem auswärtigen Kirchengehen abzuhalten. Dieſe traurige Lage der evangeliſchen Einwohner zu Neun-

:n dauerte nicht lange. Als die Sache der Pro=
ıten durch die Ankunft der Schweden in dieſer
nd im Jahr 1632 eine beſſere Wendung nahm,
ı auch Pfarrer Knauer von ſeiner Stelle wieder
ż und verſah ſie ungehindert, wie zuvor, bis An=
des Jahrs 1635. Aber jetzt regte ſich katholiſcher
s wieder das alte Gelüſte nach einer Aenderung
eunkirchen, denn nach der verhängnißvollen Schlacht
Nördlingen hatten die Schweden die Gegend ver=
ı, und der deutſche Orden hatte wieder freiere
)e. Andreas Knauer mußte noch einmal (im
ȝ) ſeine Pfarrſtelle quittiren, und weilen ſich bei
m Abzug befunden, daß er den Frühmeß=Altar
ȝferirt und profanirt habe, ſo wurde ihm von
m auf das Neuhaus geführten Zehentwein ein
r zum Abſchied gelaſſen, der Ueberreſt ſeiner
petenz aber zur Reſtauration genannten Altars
ändrer Mängel in der Kirche zu Neunkirchen, be=
rs in der Kapelle zu Althauſen, verwendet. Die
rei Neunkirchen und Althauſen fiel wieder den
ulkanern zu, denn dieſe ließen nicht nach, flehent=
ja fußfällig bei dem Biſchof von Würzburg darum
halten, „damit alſo ihr armes baufälliges Kloſter=
(zu Mergentheim) zur Beförderung des Gottes=
ſtes und Erhaltung der Geiſtlichen aus ſolchem
ommen ein Hülf und Troſt haben möge; da es
ı über alle Maßen hart gehe u. ſ. w.“ So war
das katholiſche Exercitium zu Neunkirchen wieder
)llem Gange, und der evangeliſche Herr von Gie=
ıtt mußte nolens volens es geſchehen laſſen, und

Dominikaner, Pater Raimundus Amling, Pfa
Neunkirchen, im Jahr 1643 bitter beklagte
zum Jahr 1647 war zu Neunkirchen eine Pfa
Dominikaner, von denen auch der Gottesdi
Althausen versehen wurde. Da erhob sich d
mund der Geyer'schen Erben, Herr Schweika
Gemmingen, und wollte den Herrn Pater P
den Dominikanern nicht mehr pro parocho z
kirchen und Althausen passiren lassen; und a
jahr 1648 setzte er wieder einen evangelischer
ger Namens Wolfgang Moser in Neunkirc
der auch zu Althausen zu predigen hatte. Die
zu Würzburg und Mergentheim mußten di
früher Herr Geyer von Giebelstatt, geschehe
denn das Friedenswerk zu Münster und Os
das der Sache der Protestanten die günstig
dung geben sollte, war seiner Vollendun
Zwar erging von Mergentheim aus nach
Tagen ein eindringliches Ermahnungsschrei
die von Althausen von ihrem katholischen

[illegible] kam zu spät, denn die dritte Contre-Re[illegible]ation war schon im Gange; es war nichts mehr [illegible]rathen. Im Juni des Jahrs 1649 schrieben die [illegible]lichen Räthe zu Würzburg an den Hauscommen[illegible]ur und die Räthe zu Mergentheim voll Resignation [illegible] das einmal Geschehene und nun nimmer zu Aen[illegible]rende unter anderem: „Da der mehrere Theil Ein[illegible]wohner von sich selbsten keineswegs bei dem katholi[illegible]schen Glauben verbleiben, sondern par forza luthe[illegible]risch seyn wollen, dahero zu befahren wäre, wann der [illegible]eutsche Orden das lutherische Exercitium, gleichwie [illegible] Anno 1624 bestellt gewesen, hindere, und das ka[illegible]tholische wieder einführen wollte, der Geyer'sche Vor[illegible]mund den Nürnbergischen Convent, ja ganz Europa [illegible]anrufen dürfte." Darum wurde ein Simultangottes[illegible]dienst zu Althausen propouirt, und der Pfarrer zu Stup[illegible]pach sollte zu einer absonderlichen Zeit in der Kapelle, [illegible]wann der evangelische Gottesdienst vorüber, seinen [illegible]Gottesdienst abhalten, oder solches in einem Privathause [illegible]thun. Ueber die Art und Weise des sofort neben dem [illegible]evangelischen Gottesdienst eingeführten Exercitii ist [illegible]nichts Weiteres berichtet; nur so viel geht aus den [illegible]Akten hervor, daß die katholischen Einwohner in Stup[illegible]pach die Kirche besuchten, die jeweiligen Casualien [illegible]auch von dem Pfarrer daselbst in Althausen versehen [illegible]wurden. Von Streitigkeiten wegen des Patronats hören wir seitdem nichts mehr. Erst im Jahr 1719, als nach Aussterben des Geyer'schen Geschlechts (1708) die Besitzungen zu Neunkirchen an Kurbrandenburg übergegangen, brachten der Orden und das Hochstift

ihre Ansprüche oder wenigstens ihre Mitbetheilig
am Patronat wieder in Anregung. Im genann
Jahr setzte Kurbrandenburg den damaligen Pfarrer
Neunkirchen ab, und setzte zwei Prediger, einen
Neunkirchen, den andern zu Althausen ein. Dawi
erhoben sich Orden und Hochstift, „daß Solches o
Vorwissen der Compatronorum geschehen.“ Letzte
ernannte gleichfalls einen evangelischen Pfarrer,
aber nicht ins Amt trat. Es wurden nun un
schiedliche Conferenzen gehalten, und das Resu
davon war, daß der von Kurbrandenburg ordin
Pfarrer Lipsius verblieb, und Neunkirchen und
hausen zugleich versah. So blieb es von nun an
auf den heutigen Tag.

Handschriftliche Quellen aus dem Merge
heimer Archiv.

1) Der Althäuser Ursprung und Aufwe
(bis zum Jahr 1617).

2) Ein Fascikel Copien und Akten, das
patronatus der Pfarr Neunkirchen und die Früh
Althausen betreffend, von Anno 1352—1740.

3) Eine politische und kirchliche Geschichtsdar
lung über Neunkirchen mit eingeschobenen Urku
und andern Aktenstücken bis 1695.

4) Documenta duplicata et praecipua, die P
rei Neunkirchen auch Frühmeß zu Althausen betref
von Anno 1352—1730.

ie Ernte-Ergebniſſe von 1849.

Zuſammengeſtellt

n von ſämmtlichen landwirthſchaftlichen Bezirks-
en erſtatteten Berichten von der K. Centralſtelle
für die Landwirthſchaft.

. W. Jahrb. 1847. I. S. 208. und Wochenblatt für Land- und Forſtwirthſchaft. Stuttgart 1849. Beilage Nr. 7.)

I. Der Ernte-Ertrag im Ganzen.

m Durchſchnitte des ganzen Landes ergaben die
ommenen Berichte

) gegenüber dem Ertrage gewöhnlicher Mit-
hre folgende Schätzung vom Jahr 1849, und

1 Morgen baut mit	In mittleren Jahren.		Im Jahre 1849 Quantität.		Qualität.	Gewicht.
:ergetreide	Sch.	Sri.	Sch.	Sri.		Pfund
izen . . .	3	1	3	2⅘	gut	273
gen . . .	2	7	3	2	gut	257
:ſte . . .	3	4⅘	3	6	mittelm.-gut	213
kel u. Einkorn	6	1	6	4⅘	gut	159
mergetreide						
izen . . .	2	5	3	—	gut	278
gen . . .	2	3	2	4⅗	gut	244
:ſte . . .	3	5	3	7⅗	gut	239
ber . . .	4	4⅗	4	7⅘	gut-ſehr gut	177

Von 1 Morgen angebaut mit	In mittleren Jahren.		Im Jahre 1849 Quantität.		Qualität.	Gewicht.
Hülsenfrüchte	Sch.	Srl.	Sch.	Srl.		Pfund.
Erbsen . . .	2	$1^{7}/_{8}$	2	$7^{3}/_{8}$	gut	305
Linsen	1	$7^{7}/_{8}$	2	$2^{3}/_{8}$	gut	291
Wicken . . .	2	$6^{5}/_{8}$	3	$2^{2}/_{8}$	gut	284
Ackerbohnen . .	3	$^{6}/_{8}$	3	$4^{5}/_{8}$	gut	300
Welschkorn . .	3	$3^{1}/_{8}$	3	$7^{4}/_{8}$	gut	262
Kartoffeln . .	—	156	—	118	gesund u. gut	40
				22	krank.	

2) In Procenten ausgedrückt verhält sich hienach gegenüber einem gewöhnlichen mittleren Jahre der Ertrag des Jahrs 1849 nach obigen Fruchtsorten in folgender Weise:

	Procente	mithin mehr	weniger
Wintergetreide:			
Weizen	1,06	6	—
Roggen	1,13	13	—
Gerste	1,05	5	—
Dinkel	1,08	8	—
Sommergetreide:			
Weizen	1,14	14	—
Roggen	1,06	6	—
Gerste	1,08	8	—
Haber	1,10	10	—
Hülsenfrüchte:			
Erbsen	1,30	30	—
Linsen	1,16	16	—
Wicken	1,16	16	—
Ackerbohnen	1,16	16	—
Welschkorn	1,16	16	—
Kartoffeln	90	—	10

3) Die Qualität der Früchte ist bei der Hauptsicht, dem Dinkel, in 5 Bezirken als ausgezeichnet, 18 als sehr gut, in 28 als gut, in 11 als mittelßig bezeichnet; sie kann daher im Durchschnitt indestens eine gute genannt werden. Das Gewicht trägt per Scheffel 159 Pfund (1848 156 Pfund), e Ausbeute an Kernen 3⅞ Sri. im Gewicht von ⅝ Pfund (1848 3⅞ Simri im Gewicht von 34½ und).

Auch die Qualität des Roggens ist durchschnitth mindestens gut. Sie wird in 1 Bezirke als auszeichnet, in 21 Bezirken als sehr gut, in 28 als t, in 10 als mittelmäßig bezeichnet. Das Gewicht trägt 257 Pfd. per Scheffel (1848 254 Pfd.).

Die Gerste ist in 1 Bezirke als ausgezeichnet, 22 als recht gut, in 29 als gut und nur in 9 als ittelmäßig gerathen aufgeführt. Ihr Verhalten ist so durchschnittlich, wie beim Dinkel, mindestens gut. hr Gewicht beträgt 239 Pfd. per Scheffel (1848 36 Pfd.).

Die Beschaffenheit des Habers stellt sich in 8 Bezirken auf ausgezeichnet, in 25 Bezirken auf sehr ut, in 24 auf gut, nur in 3 Bezirken auf mittelräßig, und kann daher durchschnittlich als gut bis hr gut bezeichnet werden, was auch durch sein Durchhnittsgewicht von 177 Pfund bestätigt wird. (1848 72 Pfund per Scheffel.)

Die Hülsenfrüchte stehen in ihrer Qualität indestens derjenigen von Mitteljahren gleich; an Quantität übertreffen sie solche nahezu um ⅓. Auch

in diesem Jahre wurden namentlich viele Ackerbohnen als Ersatz für Kartoffeln angebaut.

Welschkorn ist in 29 Bezirken angebaut worden, während es in den Jahren 1846 und 1847 nur in 22 Bezirken vorkam. Die Qualität ist mindestens durchaus eine gute, an Quantität steht es um 11 Procent über dem Mittelertrag. Möchte diese lohnende, an Nahrungsstoff so reiche landwirthschaftliche Nutzpflanze besonders auch zum Ersatz der Kartoffeln immer weitere Verbreitung im Lande finden.

4) Fassen wir Quantität und Qualität der Getreide-Ernte zusammen, so stehen sämmtliche Getreidearten in jener Beziehung durchaus über dem Mittelertrag, in Rücksicht auf Gehalt aber kann die Getreide-Ernte als gut, mithin der Qualität mittlerer Jahrgänge mindestens gleichstehend bezeichnet werden.

5) Die Kartoffel-Ernte stellt sich günstiger, als in den 3 früheren Jahren, und die weitere Abnahme der Krankheit zeigt sich fast allgemein. Der Ertrag an gesunden und kranken beträgt 90 Procent eines Mitteljahres. Hievon sind (ohne die im Boden verfaulten, über welche nähere Erhebungen fehlen) ungefähr 16 Procent von der Krankheit ergriffen. Rechnet man von diesen die Hälfte mit 8 Proc. als noch brauchbar und bringt dagegen 8 Proc. als gänzlich unbrauchbar in Abzug, so bleiben noch 82 Proc. eines Mitteljahres übrig. Eine weitere Abnahme des Kartoffelbaus, als die schon im vorigen Jahre auf durchschnittlich 25 Proc. des früher damit bestellt gewesenen

Flächenraums geschätzte, scheint nach den dießjährigen Berichten, nach denen der Kartoffelbau in 47 Bezirken ab, in 2 zugenommen hat und in 13 sich gleich geblieben ist, nicht stattgefunden zu haben. Nehmen wir obige Abnahme von 25 Proc. auch für den heurigen Jahrgang an, so sinkt das dießjährige Gesammterzeugniß an Kartoffeln zwar auf 57 Proc. der früheren Production in einem Mitteljahre herab, es steht aber wieder über dem vorjährigen um 11 Proc. und kann ihm an Güte mindestens gleichgesetzt werden.

Das dem Kartoffelbau entzogene Areal wurde theils mit menschlichen Nahrungsstoffen, und zwar den gewöhnlichen Getreidearten aller Sorten, Hülsenfrüchten, Hirse, Kichern und besonders Welschkorn, theils mit Futtermitteln, namentlich Klee und Grünwicken, Runkeln und Kohlrüben, weißen Rüben, Topinambours, Kürbissen ꝛc. angebaut. Es mögen, wie im vorigen Jahre, $^3/_8$ des Flächengehalts als für jenen und $^2/_5$ als für diesen Zweck benützt anzunehmen seyn.

6) Der Ertrag an Obst berechnet sich im ganzen Lande

an Kernobst auf 9,606,161 Simri
an Steinobst auf 339,717 Simri,

wobei jedoch der schon in einer weit früheren Periode vor Aufnahme der Schätzung geerndtete Kirschenertrag nicht in sämmtlichen Berichten der einzelnen Bezirke vollständige Beachtung gefunden haben mag. Nach den Annahmen der letztern Jahre wurde der Mittelertrag an Obst fürs ganze Land auf circa

5,000,000 Simri berechnet. Das dießjährige Ergebniß würde hienach beinahe das Doppelte eines Mittelertrags erreichen und daher nicht nur den Bedarf reichlich decken, sondern auch noch Ueberschuß gewähren, sey es zum Einkellern für künftige Jahre, zum Dörren oder anderem ökonomischen Gebrauche.

7) Das Erzeugniß an Futtermitteln wird in 2 Bezirken als ausgezeichnet, in 22 als sehr gut, in 34 als gut und in 4 Bezirken als mittelmäßig angegeben; es wird im Ganzen annähernd als sehr gut bezeichnet werden können, da namentlich überall auch die Knollengewächse gut gerathen sind und der Strohertrag durchschnittlich als sehr gut aufgeführt ist. Das Bedürfniß für den Viehstand darf daher, auch wenn von den geerndteten Kartoffeln nur ein verringertes Quantum zur Fütterung erübrigt werden kann, als vollständig gedeckt und hienach auch die erforderliche Production an Fleisch, Milch, Butter ꝛc. als sichergestellt betrachtet werden.

II. Ernte-Ertrag in den einzelnen Bezirken.

1) Den höchsten Ertrag an Getreide, und zwar wenigstens 25 Proc. über dem Mittelertrag (diesen zu 100 Proc. gerechnet) haben geliefert:

Die Oberämter:	Dinkel. Proc.	Roggen. Proc.	Gerste. Proc.	Haber. Proc.
Backnang	—	160	171	—
Brackenheim	142	130	—	137
Canstatt	136	—	—	—
Eßlingen	—	150	—	—

Die Oberämter:	Dinkel. Proc.	Roggen. Proc.	Gerſte. Proc.	Haber. Proc.
Heilbronn	133	—	—	150
Weinsberg	125	—	—	—
Balingen (Thal)	133	—	150	160
Calw	—	314	—	162
Herrenberg	—	—	—	129
Horb	—	—	—	143
Oberndorf	133	—	145	150
Reutlingen (Thal)	125	133	—	137
Rottenburg	—	—	—	138
Rottweil	—	—	133	—
Tübingen	125	158	165	—
Urach (Alp)	—	136	—	—
Aalen	—	133	—	—
Crailsheim	133	—	150	—
Gaildorf	142	150	—	133
Gmünd	—	131	127	—
Hall	133	143	—	157
Künzelsau	—	—	125	—
Mergentheim	—	133	—	—
Welzheim	—	155	—	125
Biberach	—	133	133	—
Blaubeuren	—	126	—	—
Ehingen (Alp)	—	133	—	—
Geislingen	127	—	—	140
Kirchheim	—	125	—	—
Leutkirch	—	—	133	—
Münsingen	131	—	—	—
Riedlingen	129	—	—	—

die Oberämter:	Dinkel. Proc.	Roggen. Proc.	Gerste. Proc.	Haber. Proc.
Ravensburg	—	—	129	—
Saulgau	—	127	138	132
Waldsee	141	—	—	—
Wangen	138	—	160	129
Wiblingen	—	150	—	—

2) Der geringste Ertrag an Getreide, um mehr als 10 Proc. unter dem eines Mitteljahres ergab sich in

den Oberämtern	Dinkel. Proc.	Roggen. Proc.	Gerste. Proc.	Haber. Proc.
Besigheim	81	86	77	67
Böblingen	—	—	—	84
Canstatt	—	—	89	—
Ludwigsburg	88	—	—	65
Marbach	—	67	—	—
Maulbronn	—	—	—	80
Waiblingen	—	—	88	—
Balingen (Alp) . . .	82	—	—	—
Rottweil	86	—	—	—
Spaichingen (Thal) . .	—	83	—	—
(Heuberg)	—	66	—	—
Ellwangen (Lehmboden)	—	—	—	70
Gerabronn	—	—	60	—
Hall	—	—	85	—
Heidenheim	—	—	80	—
Oehringen	—	—	83	89
Blaubeuren	—	—	—	80
Ehingen	—	86	—	—
Göppingen	—	85	75	—
Wiblingen	—	—	—	83

3) Der Mittelertrag der Kartoffeln wurde erht oder übertroffen in 29 Oberämtern, und zwar in

Canſtatt	150	Proc.
Eßlingen	120	„
Leonberg	108	„
Maulbronn	107	„
Stuttgart (Stadt) .	135	„
Balingen	100	„
Calw	125	„
Nagold	100	„
Neuenbürg	105	„
Nürtingen	120	„
Reutlingen (Alp) . .	117	„
Rottweil	100	„
Spaichingen (Thal) .	113	„
(Heuberg)	138	„
Sulz	125	„
Tuttlingen	113	„
Tübingen	136	„
Urach (Thal) . . .	114	„
Crailsheim	120	„
Gaildorf	100	„
Gmünd	140	„
Hall	100	„
Mergentheim . . .	121	„
Schorndorf	110	„
Welzheim	125	„
Biberach	125	„
Ehingen	100	„
Ravensburg	120	„

Saulgau	119	Proc.
Ulm	100	„
Waldsee	125	„

4) Nur den halben Mittelertrag oder wenige Kartoffeln lieferten die Bezirke

Böblingen	49	Proc.
Weinsberg	33	„
Göppingen	50	„

5) Durch Hagelschlag sind einzelne Dist hart betroffen worden, wogegen von der Meh der Bezirke nur unbedeutende oder gar keine B digung gemeldet wird. Am stärksten litten i Oberämter Ellwangen, Neresheim, Ehingen und S singen; minder stark die Oberämter Weinsberg, renberg, Horb, Rottweil, Blaubeuren, Saulgau, I ganz geringe Beschädigungen kamen in 19 Oberäm gar keine in 34 vor. Der durch den Hagel ent dene Ausfall ist übrigens bei der Angabe des E ertrags berücksichtigt worden.

III. Berechnung des Gesammtertrags an Getreide u Kartoffeln.

1) Getreide-Ertrag. Nach den Erhebungen i die Amtsversammlungen im Jahre 1846, die auch jetzt als Grundlage benützen müssen, deren neuerung aber bei der nächsten Aufnahme bevorf kann angenommen werden, daß vom gesammten A feld im Lande im Jahr 1849 angebaut waren m

Weizen	26,209	Morgen
Roggen	121,969	„
Dinkel und Einkorn . . .	547,473	„
Gerste	181,160	„
Haber	377,791	„
Erbsen und Linsen	21,513	„
Wicken und Ackerbohnen .	32,913	„
Welschkorn	8,376	„
— : ·	1,317,404	Morgen
lezu (nach oben I. 5) 15 Procent er früher mit Kartoffeln bebauten nd heuer zu gemischtem Körner- nu verwendeten Fläche von 172,759 Morgen	25,920	Morgen
zusammen	1,343,324	Morgen.

Nach dem oben aufgeführten Durchschnittsertrag er Morgen wären von dem vorstehenden Flächenge- alte zu erwarten von

	Scheffel.	Nach Raudem Scheffel.
Weizen	86,817	173,634
Roggen	396,399	792,798
Dinkel und Einkorn . .	3,609,899	3,609,899
Gerste	710,487	1,420,974
Haber	1,877,149	1,877,149
Erbsen und Linsen . . .	56,471	112,942
Wicken und Ackerbohnen .	113,138	226,276
Welschkorn	32,982	65,964
an gemischten Früchten .	170,910	170,910
zusammen		8,450,546

Hievon ist in Abzug zu bringen:

der Saatbedarf auf 1,326,904 Morgen à 1 Scheffel nach Rauhem	1,326,904
der Bedarf zur Fütterung und Mastung der Thiere, das ganze Habererzeugniß	1,877,149
zur Bierbrauerei nach Memminger 1,500,000 Simri Gerste, nach Rauhem	375,000
zur Ausfuhr, da diese sich mit der Einfuhr ungefähr compensiren dürfte .	0
zusammen	3,579,053 Sch.
wonach für die Consumtion übrig bleiben	4,871,493 Sch.

Diese auf eine Bevölkerung von 1,760,000 vertheilt, kommen für das laufende Consumtionsjahr auf den Kopf 2_{76} Scheffel, oder auf den Scheffel einen Centner Mehl gerechnet, 276 Pfd. Mehl, oder auf den Tag 0_{75} Pfd. Mehl (1848 0_{78} Pfd.).

2) Kartoffel-Ertrag. Mit Kartoffeln waren nach den vorhin angeführten Erhebungen vom Jahr 1846 angebaut 172,759 Morgen; hievon 25 Proc., um welche der Anbau sich in Folge der Krankheit vermindert hat, mit 43,200 Morgen, bleiben 129,559 Morgen.

Diese gewähren à 140 Simri per Morgen	18,138,260 Simri,
hievon werden (nach oben I. 5) als durch die Krankheit ergriffen 16 Proc. oder durchschnittlich als ganz unbrauchbar 8 Proc. bezeichnet, es sind mithin in Abzug zu bringen	1,451,060 „
ferner Saatgut ꝛc. 1850 auf 129,559 Morgen à 20 Simri .	2,591,180 „
zusammen	4,042,240 Simri,

wonach zur menschlichen Consumtion noch bleiben . . . . 14,096,020 Simri.

Diese auf die Bevölkerung von 1,760,000 vertheilt, kommen auf den Einzelnen $8/5$ Simri, oder täglich stark 1 Pfd. Kartoffeln.

Hienach ergeben sich auf das Consumtionsjahr $8^{19}/_{20}$ auf jeden Kopf der Gesammtbevölkerung durchschnittlich an Dinkel $2^3/_4$ Scheffel, an Kartoffeln $8^1/_2$ Simri. (1848 $2/_3$ Scheffel Dinkel, 7 Simri Kartoffeln.)

Bei größeren Getreidevorräthen vom vorigen Jahre, bei dem wesentlich günstigeren Ergebniß der letzjährigen Kartoffelernte, der ergiebigen Obsternte, der manchfachen Produktion des Gartenbaus, den durch den sehr guten Ertrag an Futter und Stroh in Aussicht gestellten vermehrten Produkten der Viehhaltung, den bedeutenden älteren und neueren Getränkevorräthen erscheint der Bedarf der Bevölkerung an Nahrungsstoffen nicht nur als vollkommen gedeckt, sondern es dürfte auch noch auf einen entsprechenden Ueberschuß für das nächste Jahr zu rechnen seyn, und dieß um so mehr, als aus den früher dargelegten und durch die Erfahrung bestätigten Gründen die Berichte fast aus allen Bezirken als unter der Wirklichkeit bleibend anzusehen sind und nicht zu zweifeln ist, daß letztere auch in diesem Jahre sich gegenüber der Schätzung um 10—15 Proc. günstiger erweisen werden.

Was den Gang des Getreidehandels und seines Absatzes betrifft, so wird aus einer großen Mehr-

zahl von Bezirken entweder eines gänzlichen Stockens des Absatzes oder nur eines sehr unbedeutenden Verkehrs mit Getreide erwähnt, während nur von einer kleinen Minderzahl von Schrannenplätzen der Getreidehandel als ein normaler oder lebhafter bezeichnet wird; unter letzteren sind es hauptsächlich die oberschwäbischen Fruchtmärkte, auf denen die Ausfuhr in die Schweiz und nach Vorarlberg in dem früheren Umfang stattzufinden scheint; auch aus dem Schwarzwaldkreise wird entsprechender Haberabsatz, wie es scheint, nach Baden gemeldet.

Ueber die bisherigen Verſuche auf Steinkohlen in Württemberg.

(Amtliche Mittheilung des K. Bergraths vom Juli 1850.)

Die Steinkohlen, welche als das kräftigſte Beförderungsmittel der Gewerbe, für jeden Staat von größtem Werthe ſind, waren in Württemberg ſchon gegen das Ende des ſechzehnten Jahrhunderts der Gegenſtand eifriger Nachforſchungen.

Von den bergmänniſchen Verſuchen nach Steinkohlen, welche Herzog Friedrich mit großem, perſönlichen Intereſſe bis zu ſeinem Tode betreiben ließ, ſind vorzüglich die bei Mittelbronn OA. Gaildorf und am Kriegsberge bei Stuttgart zu erwähnen.

Die an letzterem Orte aus der unteren Abtheilung der Keuperformation zu Tage geförderten Kohlen wurden kurze Zeit in Zuffenhauſen zum Kalkbrennen verwendet und in dem Preiſe von zwölf Kreuzer der Centner dorthin abgegeben. Bedeutend größer, im Ganzen aber gegen die aufgewendeten Koſten immer noch gering, war die Ausbeute zu Mittelbronn, woſelbſt die Kohlen auf der Grenze von Lias und Keuper in Neſtern bis zu 6′ Mächtigkeit vorkommen. Die Qualität derſelben war etwas beſſer, als die der

Kohlen am Kriegsberge, und es sollten deßhalb vorzüglich die Feuerarbeiter im Remsthal, wo das Holz am theuersten war, damit versehen werden. Zu diesem Zwecke wurde in Schorndorf ein herrschaftliches Magazin errichtet, und ein Verwalter für dasselbe aufgestellt; im Ganzen wurden aber nur 500 Centner Kohlen dorthin geliefert, weil die Urtheile der Feuerarbeiter über die Güte und Brauchbarkeit derselben sehr verschieden waren, und die in Hall und Gmünd die Annahme um zwölf Kreuzer für den Centner mit dem Bemerken, daß sie noch wohlfeiles Holz haben, ganz verweigerten.

Der große Eifer, mit welchem Herzog Friedrich diese Steinkohlen-Bergwerke emporzubringen suchte, wurde somit durch den Erfolg nicht belohnt. Unter seinem Nachfolger, dem Herzog Johann Friedrich, sind die Versuche noch mehrere Jahre fortgesetzt worden, kamen aber, nachdem die Kohlen wegen geringer Qualität und Mächtigkeit an keinem Orte sich bauwürdig erwiesen hatten, im Jahre 1617 zum Erliegen.

Es vergingen hierauf mehr als hundert Jahre, bis die Aufsuchung von Steinkohlen neue Unternehmungen hervorrief. Nachdem Herzog Eberhard Ludwig durch das Patent vom 9. Mai 1710 auch die Steinkohlen unter die als frei erklärten Mineralien aufgenommen und dadurch den Privatunternehmungen die Aufsuchung und Gewinnung unter den Bestimmungen der Bergordnung überlassen hatte, wurden die weiteren Versuche von dieser Zeit an fast ausschließlich nur von Privatgesellschaften betrieben. Von

'40 bis 1790 waren die hierauf gerichteten bergmän-
ischen Unternehmungen besonders zahlreich, obgleich
ver mehrere, namentlich bei Beilstein, Gochsen, Mit-
lstadt, Tübingen bei Rottweil, Ebersbach und Rei-
enbach bei Göppingen, Pfahlbronn und Ebni bei
Belzheim, Murrhardt, Trauzenbach bei Besigheim ꝛc.
ingere Zeit und theilweise mit bedeutenden Kosten
:trieben worden, so sind doch die Hoffnungen, daß
ie an der Oberfläche entdeckten Kohlenspuren bei tie-
rem Eindringen auf bauwürdige Lagerstätten führen
erden, an keinem dieser Orte in Erfüllung gegangen.
uch der alte Grubenbau am Kriegsberge bei Stutt-
irt war 1752 auf kurze Zeit der Gegenstand einer
euen Unternehmung, und im Jahre 1782 hatte sich
ne Gesellschaft für diesen Zweck gebildet, welche die
lten Baue aufräumen und die noch anstehenden
:ohlennester weiter verfolgen ließ. Doch hatte auch
ieser Versuch keine lange Dauer und keinen besseren
rfolg als die früheren.

Das im Jahre 1617 verlassene Kohlenbergwerk zu
Kittelbronn ruhte bis zum Jahr 1784, wo dasselbe
on einer Gewerkschaft, „wegen zunehmender Holz-
eurung," wieder in Aufnahme gebracht, im Jahre
787 indessen schon wieder verlassen wurde, nachdem
:i diesen Arbeiten die Ueberzeugung erlangt worden
ar, daß die Kohlen zwar für gewöhnliche Feuerungen
wendbar, aber nicht von Feuerarbeitern zu gebrau-
en seyen. Bald hierauf (1788) befahl Herzog Karl
e nochmalige Vornahme einer genauen Untersuchung
:eser Kohlenlagerstätte auf seine Kosten; die Arbeiten

wurden aber schon 1789 zunächst in Folge von Gebietsstreitigkeiten mit dem Grafen von Pückler wieder eingestellt. Im Jahre 1790 wurde endlich dieses Kohlenbergwerk von dem Grafen von Pückler an eine Gewerkschaft verliehen, von welcher nicht sowohl die Gewinnung der Kohlen zu Brennmaterial, als vielmehr die Benützung derselben auf Vitriol beabsichtigt wurde, und zu letzterem Zwecke ist dieses Bergwerk mit öfteren Unterbrechungen bis vor wenigen Jahren im Betrieb gestanden.

Eine weitere Veranlassung zu zahlreichen bergmännischen Unternehmungen gab in neuerer Zeit das Vorkommen der sogenannten Lettenkohle auf der Scheide zwischen dem Muschelkalke und Keuper; aber auch diese Kohlenbildung erreicht in Württemberg eine Mächtigkeit von nur wenigen Zollen und liefert kein zum Brennen taugliches Material, wogegen sie noch heutigen Tags wegen ihres Schwefelkiesgehaltes zu Oedendorf und Gaildorf auf Vitriol benützt wird. Ebenso wurde bei Löwenstein in den Schichten des oberen Keuperſandsteins ein vier bis fünf Zoll mächtiges Flötz von 1798 bis 1824 abgebaut; die besseren Kohlen wurden als Brennmaterial und die geringeren wegen ihres Schwefelkiesgehalts zur Fabrikation von Vitriol angewendet. Die Benützung als Brennmaterial war jedoch, der Anwendung von Holz gegenüber, mit keinem Vortheil verbunden, und das Werk kam wegen Mangel an Ertrag, in Folge der sehr gesunkenen Preise des Vitriols, 1824 zum Erliegen. Von den übrigen in neuerer Zeit noch fortgesetzten

1740 bis 1790 waren die hierauf gerichteten bergmännischen Unternehmungen besonders zahlreich, obgleich aber mehrere, namentlich bei Beilstein, Gochsen, Mittelstadt, Täbingen bei Rottweil, Ebersbach und Reichenbach bei Göppingen, Pfahlbronn und Ebni bei Welzheim, Murrhardt, Trauzenbach bei Besigheim ꝛc. längere Zeit und theilweise mit bedeutenden Kosten betrieben worden, so sind doch die Hoffnungen, daß die an der Oberfläche entdeckten Kohlenspuren bei tieferem Eindringen auf bauwürdige Lagerstätten führen werden, an keinem dieser Orte in Erfüllung gegangen. Auch der alte Grubenbau am Kriegsberge bei Stuttgart war 1752 auf kurze Zeit der Gegenstand einer neuen Unternehmung, und im Jahre 1782 hatte sich eine Gesellschaft für diesen Zweck gebildet, welche die alten Baue aufräumen und die noch anstehenden Kohlennester weiter verfolgen ließ. Doch hatte auch dieser Versuch keine lange Dauer und keinen besseren Erfolg als die früheren.

Das im Jahre 1617 verlassene Kohlenbergwerk zu Mittelbronn ruhte bis zum Jahr 1784, wo dasselbe von einer Gewerkschaft, „wegen zunehmender Holztheurung," wieder in Aufnahme gebracht, im Jahre 1787 indessen schon wieder verlassen wurde, nachdem bei diesen Arbeiten die Ueberzeugung erlangt worden war, daß die Kohlen zwar für gewöhnliche Feuerungen anwendbar, aber nicht von Feuerarbeitern zu gebrauchen seyen. Bald hierauf (1788) befahl Herzog Karl die nochmalige Vornahme einer genauen Untersuchung dieser Kohlenlagerstätte auf seine Kosten; die Arbeiten

Steinkohlen unternommen werden können. Hiebei mußte zunächst die Aufmerksamkeit auf eine genaue Untersuchung der älteren Gebirge des Schwarzwalds gerichtet werden. Da aber auch im Jura an mehreren Orten in Frankreich und England ergiebiger Kohlenbergbau betrieben wird, so sollte auch diese Gebirgsformation zum Gegenstand einer gründlichen Untersuchung gemacht werden.

Es wurden zu letzterem Zwecke in den Jahren 1830 bis 1839 zwei Bohrversuche unternommen.

Der erste wurde in der Eisensteingrube bei Aalen im Liegenden des unteren Eisensteinflötzes, im braunen Jura, angesetzt, und erlangte eine Tiefe von 638′, in welcher, nachdem der Eisensandstein, der bituminöse Mergelschiefer und der Gryphitenkalk durchsunken und der untere Liassandstein erreicht war, dieser Versuch als beendigt eingestellt werden mußte. Der zweite Bohrversuch wurde bei Neuffen im bituminösen Mergelschiefer des braunen Jura begonnen, unter dem die Schiefer des schwarzen Jura (Lias) liegen, welche an verschiedenen Orten, namentlich bei Metzingen, Ohmden, Betzingen, Balingen u. s. w. Spuren von Kohlen einschließen. Die Hoffnung, es werde hier der Mergelschiefer in einigen hundert Fußen durchsunken und der untere Liassandstein und der Keuper in nicht großer Tiefe erreicht werden können, ging nicht in Erfüllung. Das Schiefergebirge hatte vielmehr an dieser Stelle eine alles Erwarten übersteigende Mächtigkeit. Das Bohrloch wurde bis in die Tiefe von 1190′ niedergetrieben und hatte den

Schiefer noch nicht durchſunken, als dieſer Verſuch in Folge eines unglücklichen Geſtängbruchs 1839 eingeſtellt werden mußte. *

Nachdem durch den Erfolg dieſer Verſuche das Auffinden von Kohlen in der Juraformation in Würtemberg ſehr in Zweifel geſtellt war, ſo mußten die in den älteren Gebirgen des Schwarzwaldes gleichzeitig unternommenen Verſuche um ſo größeres Intereſſe darbieten, als man hier die Hoffnung hegen durfte, die eigentlichen Steinkohlen, denen die jüngeren Kohlenbildungen an Güte und Mächtigkeit weit nachſtehen, aufzufinden.

In Europa ſind zwei Haupt-Steinkohlenformationen bekannt. Die erſte findet ſich im Todtliegenden, welches mit der Zechſteinformation ein Syſtem, das ſogenannte Perm'ſche, bildet, und iſt durch die Steinkohlen von Oberſchleſien, von Wettin, Manebach, Ilefeld, Opperode repräſentirt. Sandſtein und Conglomerate umgeben die Kohlen, die ihrerſeits mit grauen Sandſteinen und dunklem Schieferthon wechſeln. Dieſen geſellen ſich im Mannsfeld'ſchen Kalkſtein, an andern Orten Dolomit, Thonſtein u. ſ. w. bei. Das ältere Steinkohlengebirge tritt in der oberen Abtheilung des Uebergangsgebirgs auf. Es beſteht aus Sandſtein in Arkoſe übergehend, in welchem ſich Schieferthon und Kohlen finden. Dieſem folgt ein meiſt grobkörniger (flötzleerer) Sandſtein, dann ein

* Ueber die Schichtenfolge u. ſ. w., welche dieſer Bohrverſuch ergab, vergleiche: Beſchreibung des Oberamts Nürtingen. Herausgegeben von dem K. ſtat. top. Büreau. Stuttgart 1848. S. 24.

Steinkohlen unternommen werden können. Hiebei mußte zunächst die Aufmerksamkeit auf eine genaue Untersuchung der älteren Gebirge des Schwarzwaldes gerichtet werden. Da aber auch im Jura an mehreren Orten in Frankreich und England ergiebiger Kohlenbergbau betrieben wird, so sollte auch diese Gebirgsformation zum Gegenstand einer gründlichen Untersuchung gemacht werden.

Es wurden zu letzterem Zwecke in den Jahren 1830 bis 1839 zwei Bohrversuche unternommen.

Der erste wurde in der Eisensteingrube bei Aalen im Liegenden des unteren Eisensteinflötzes, im braunen Jura, angesetzt, und erlangte eine Tiefe von 638′, in welcher, nachdem der Eisensandstein, der bituminöse Mergelschiefer und der Gryphitenkalk durchsunken und der untere Liassandstein erreicht war, dieser Versuch als beendigt eingestellt werden mußte. Der zweite Bohrversuch wurde bei Neuffen im bituminösen Mergelschiefer des braunen Jura begonnen, unter dem die Schiefer des schwarzen Jura (Lias) liegen, welche an verschiedenen Orten, namentlich bei Metzingen, Ohmden, Betzingen, Balingen u. s. w. Spuren von Kohlen einschließen. Die Hoffnung, es werde hier der Mergelschiefer in einigen hundert Fußen durchsunken und der untere Liassandstein und der Keuper in nicht großer Tiefe erreicht werden können, ging nicht in Erfüllung. Das Schiefergebirge hatte vielmehr an dieser Stelle eine alles Erwarten übersteigende Mächtigkeit. Das Bohrloch wurde bis in die Tiefe von 1190′ niedergetrieben und hatte den

hinauf im Thale der kleinen Kinzig tritt zwiſchen Granit und dem bunten Sandſteine das Todtliegende mit Dolomit zu Tage. Bei Buhlbach im oberen Murgthale iſt im Flußbett der rothen und rechten Murg ein porphyrartiger Thonſtein in großer Ausdehnung zu Tage gelegt, der gegen Weſten von einem Hornſtein-Conglomerat von beträchtlicher Mächtigkeit und in ſeiner weiteren Erſtreckung von buntem Sandſtein überlagert iſt. Ebenſo kommt bei Schwarzenberg in der Thalſohle, zwiſchen Granit- und rothem Sandſtein, Thonſtein vor, der jedoch nur auf kurze Erſtreckung aufgeſchloſſen iſt. Bei Herrenalb und Loffenau erheben ſich endlich weiße Sandſteine und Arkoſe auf eine beträchtliche Höhe über die Thalſohle. Das Einfallen der Schichten iſt nicht überall gleich und ſteigt zuweilen bis auf 45 Grad.

Da die Schichten aus der Gegend von Loffenau dem Herrenalber Geſtein zufallen, ſo kann hier, zwiſchen dieſen beiden Orten, unter den hohen Sandſteinbergen, an deren Abhängen die Arkoſen einerſeits bei Herrenalb und andererſeits bei Loffenau hervortreten, wohl ein Becken mit dem Kohlengebirge vermuthet werden, und es dürfte deßhalb dieſe Gegend noch ſehr der Beachtung werth ſeyn, wenn gleich die bei Gernsbach auf badiſchem Gebiete gemachten Verſuche zu Auffindung von Steinkohlen den gewünſchten Erfolg nicht gehabt haben.

Als im Jahr 1828 entſchieden werden ſollte, wo etwa in Württemberg Verſuche nach Steinkohlen in der älteren Formation mit einiger Wahrſcheinlichkeit

mächtiger dichter Kalkſtein (Bergkalk), der in England von dem alten rothen Sandſtein (oldred sandstone), wohl zu unterſcheiden von dem Todtliegenden, das man in Deutſchland zuweilen auch den älteren rothen Sandſtein nennt, unterteuft wird.

Von der älteren Steinkohlenformation findet ſich am Ausgehenden des Urgebirgs am württembergiſchen Schwarzwalde nicht eine Spur. Dagegen iſt der Granit an verſchiedenen Orten von Porphyr, Thonſtein und Todtliegendem mit eingeſchloſſenen Bänken von Dolomit bedeckt, und die Stellen, wo dieſes Verhalten ſtattfindet, mußten nun zunächſt der Unterſuchung unterworfen werden. Sie liegen auf einer Linie, die ungefähr von Süden nach Norden gerichtet iſt, und ſich von Schramberg bis Herrenalb und Loffenau erſtreckt. An den Endpunkten dieſer Linie, nämlich bei Herrenalb und Schramberg, welch beide Orte in ziemlich gleichem Niveau über dem Meere liegen, tritt das Todtliegende in großer Mächtigkeit auf, während dazwiſchen, auf eine Erſtreckung von etwa 15 Stunden, dieſer Sandſtein mit Dolomit, Thonſtein oder Porphyr nur in der Sohle oder an den Abhängen der tiefen Schwarzwaldthäler hie und da zwiſchen Granit und dem bunten Sandſtein bloßgelegt iſt. Von Schramberg aus erſcheint Thonſtein im Wechſel mit grauem Sandſtein zunächſt bei Eßlingershaus zwiſchen Schiltach und Eichhalden, und am öſtlichen Thalabhange zwiſchen Röthenberg und Röthenbach; im unteren Ellenboger Thale bei Alpirsbach und im oberen Reinerzauer Thale und weiter

auf im Thale der kleinen Kinzig tritt zwischen Granit und dem bunten Sandsteine das Todtliegende Dolomit zu Tage. Bei Buhlbach im oberen Harzthale ist im Flußbett der rothen und rechten Kinzig ein porphyrartiger Thonstein in großer Ausdehnung zu Tage gelegt, der gegen Westen von einem Thonstein-Conglomerat von beträchtlicher Mächtigkeit und in seiner weiteren Erstreckung von buntem Sandstein überlagert ist. Ebenso kommt bei Schwarzenberg in der Thalsohle, zwischen Granit- und rothem Sandstein, Thonstein vor, der jedoch nur auf kurze Erstreckung aufgeschlossen ist. Bei Herrenalb und Loffenau erheben sich endlich weiße Sandsteine und Arkosen auf eine beträchtliche Höhe über die Thalsohle. Das Einfallen der Schichten ist nicht überall gleich und steigt zuweilen bis auf 45 Grad.

Da die Schichten aus der Gegend von Loffenau und Herrenalber Gestein zufallen, so kann hier, zwischen diesen beiden Orten, unter den hohen Sandsteinbergen, an deren Abhängen die Arkosen einerseits bei Herrenalb und andererseits bei Loffenau hervorragen, wohl ein Becken mit dem Kohlengebirge vermuthet werden, und es dürfte deßhalb diese Gegend wohl sehr der Beachtung werth seyn, wenn gleich die bei Gernsbach auf badischem Gebiete gemachten Versuche zu Auffindung von Steinkohlen den gewünschten Erfolg nicht gehabt haben.

Als im Jahr 1828 entschieden werden sollte, wo etwa in Württemberg Versuche nach Steinkohlen in der bunten Formation mit einiger Wahrscheinlichkeit

dem älteren rothen Sandstein niedergebohrt waren, durch die Spuren von Granit, die sich im Bohrmehl zeigten, die zuverlässigsten Merkmale ein, daß man auf der Grenze des Urgebirgs angekommen war, und somit keine Hoffnung mehr haben konnte, die ältere Steinkohlenformation an dieser Stelle aufzufinden, und es wurde hierauf dieser Versuch am 22. März 1834 in einer Tiefe von 952′ eingestellt.

Während des Betriebs dieses Bohrversuchs bei Buhlbach wurden die Nachforschungen an denjenigen Orten, wo das Todtliegende das Urgebirge überlagert, fortgesetzt, wobei vorzüglich die geognostischen Verhältnisse in der Umgebung von Schramberg als die beachtenswerthesten erschienen. Das Todtliegende erfüllt hier, bei einer Mächtigkeit von etwa 600′ über der Thalsohle, ein Becken von beträchtlicher Ausdehnung, das westlich und nördlich von steil erhobenen Granit- und porphyrartigen Felsen begrenzt wird, nach Ost und Süd aber sich mehr erweitert und unter den bunten Sandstein ausläuft. Im Kirnbacher Thale, südlich von Schramberg, erhebt sich der Thonporphyr auf mehr als 60′ über die Thalebene, und am östlichen Thalabhange schließt das Todtliegende ein 80 bis 100′ mächtiges Lager von Bitterkalk ein, der an mehreren Orten des Auslandes das Kohlengebirge im Hangenden begleitet. An der nordöstlichen Grenze des Beckens tritt endlich unmittelbar über dem Granit ein grauer grobkörniger Sandstein zu Tage, der als Kohlensandstein erkannt wurde und zu weiteren Nachforschungen Veranlassung geben mußte. Nachdem

m Ausgehenden dieſes grauen Sandſteins, in der
ähe des Schramberger Hammerwerks, durch den
etrieb eines Stollens erhoben war, daß der Kohlen-
ndſtein im Wechſel mit Schichten von Schieferthon
ier wirklich vorhanden iſt und 22 bis 24 Grad gegen
üdweſt unter die Thalſohle einfällt, ſo wurde die
ornahme eines Bohrverſuchs in der Nähe des
chloßgartens zu Schramberg angeordnet, und hiemit
n Monat Oktober 1834 begonnen.

Das Kohlengebirge wurde hier unter dem Todt-
egenden in einer Tiefe von 459′ erreicht und zeigte
ine Mächtigkeit von 289′, in welcher Kohlenſandſtein
nd Schieferthon in ſcharf getrennten Schichten wech-
eln. Im Ganzen wurden 9 durch Kohle ſchwarz ge-
irbte Schieferthon-Flötze, von welchen das tiefſte eine
Mächtigkeit von 15′ hat, durchſunken, von der Kohle
eigten ſich aber nur Spuren im Schieferthon.

Auf die unterſten Schichten des Kohlenſandſteins
olgte Porphyr, in welchem noch 6′ niedergebohrt, als-
ann aber dieſer Verſuch in einer Tiefe von 754′ als
endigt aufgegeben wurde.

Die Aufſchlüſſe, welche auf dieſe Weiſe über das
aſeyn mächtiger Gebirgsſchichten, die in der Regel
ie Steinkohlen begleiten, erhalten wurden, gaben
gründete Veranlaſſung zu weiterer Ausdehnung
ieſer Verſuche.

Es wurde nun zunächſt das Ausgehende des Koh-
nſandſteins an dem entgegengeſetzten Rande des
eckens, ſüdlich im Kirnbachthale, wieder aufzufinden
ſucht; allein mit allen Verſuchen, die zu dieſem

Zwecke hier unternommen wurden, traf man unmittelbar unter der Dammerde auf Thonporphyr, der sich hier meistens über das Todtliegende erhoben hat, und den weiteren Nachforschungen ein Ziel setzte. Von zwei Schächten, mit welchen das Gebirge im Sommerberg im Kirnbachthale aufzuschließen gesucht wurde, ist nur der eine im Kessel bis in die Tiefe von 69′, und zwar 45′ im älteren rothen Sandstein und 24′ im Porphyr niedergetrieben worden. Am Fuße des Sommerbergs, woselbst der Thonporphyr in einer Tiefe von 8′ unmittelbar unter der Dammerde erschien, wurden 190′ niedergebohrt, ohne daß eine wesentliche Veränderung in diesem Gestein eintrat.

Nachdem durch diese Versuche und einige weitere Schürfarbeiten im oberen Kirnbachthale sichere Aufschlüsse über die große Verbreitung des Thonporphyrs in dieser Gegend erlangt waren, konnte denselben hier keine weitere Ausdehnung gegeben werden. Da indessen bekannt ist, daß an andern Orten Deutschlands der Porphyr in großen Massen in das Kohlengebirge eingeschoben ist, so konnten hier ähnliche Verhältnisse obwalten, und daher die Versuche bei Schramberg nicht als beendigt betrachtet werden, so lange nicht in der Mitte des Beckens noch ein entscheidender Versuch gemacht war.

Dieser ist im Monat Oktober 1839 am Fuße des östlichen Thalabhangs, der Schramberger Papiermühle gegenüber, wo das Todtliegende eine völlig horizontale Schichtung zeigt, in Angriff genommen worden. Der Bohrschacht erlangte im Alluvium bis auf die

ersten Schichten des Todtliegenden eine Tiefe von 6′, und nun wurden mit einem drei Zoll weiten Bohrloch folgende Gebirgsarten durchsunken:

Grobkörniger rother Sandstein (Todtliegendes) 160′. Der gleiche Sandstein, aber etwas fester und mit Spuren von Feldspath im Bohrmehl, 152′. Rother feinkörniger Sandstein mit schwachen Schichten von rothem Thon, aber ohne Spuren von Feldspath, 175′. Rother schiefriger Thon, ähnlich demjenigen, der über dem Kohlensandstein in der Nähe des Hammerwerks zu Tage geht, in welchem das Bohren rasche Fortschritte machte, 254′. Rother sandiger Thon mit einigen 2 bis 2½′ mächtigen Schichten von grauem Schieferthon 6′. Rother thonreicher Sandstein, in welchem mehrere schwache Schichten eines grauen und blauen sandigen Thons vorkamen, 213′. Grauer Sandstein (Kohlensandstein), im Wechsel mit grauem und bläulichem Schieferthon, von welchem einzelne Schichten die Mächtigkeit von 11′ erreichten, 104′. Quarzreicher Sandstein mit rothem thonigem Bindmittel 72′.

Hierauf wurde ein festeres Gestein erreicht, und das Bohrmehl bestand vorherrschend aus weißen, zum Theil durchsichtigen Quarzkörnern und etwas Feldspath. Der rothe Thon, der bisher den Sandstein begleitete, hatte sich verloren, und es ließ sich hieraus vermuthen, daß man im Liegenden des älteren rothen Sandsteins angekommen sey. Da sich jedoch ein Glimmer im Bohrmehl zeigte, so konnte das Gestein nicht als Granit erkannt werden. Nachdem aber noch 19,6′ in demselben gebohrt worden waren,

ließ sich nicht mehr bezweifeln, daß der Porphyr erreicht war, welcher bei allen früheren Versuchen im Liegenden des Kohlengebirges angetroffen wurde, und denselben ihr Ziel setzte. Es wurde hierauf dieser Bohrversuch am 7. März 1849 eingestellt in einer Tiefe von 1571,6′.

Das Kohlengebirge (Kohlensandstein und Schieferthon), welches mit dem Bohrloche in der Nähe des Schloßgartens in der Tiefe von 459′ mit einer Mächtigkeit von 289′ in größerer Ausbildung angetroffen wurde, und für weitere Versuche Aussicht auf günstigen Erfolg darbot, wurde hier erst in einer Tiefe von 1376′ erreicht. Der Kohlensandstein und Schieferthon zeigte sich weniger vollständig entwickelt, und hatten im Ganzen nur eine Mächtigkeit von 104′.

Obwohl die geognostischen Verhältnisse, wie sie durch die Versuche in dem Becken von Schramberg näher bekannt geworden sind, das Daseyn der Kohlengebirge mit solcher Bestimmtheit nachgewiesen haben, daß in Württemberg bis jetzt keine Gegend bekannt ist, die günstigere Verhältnisse in Beziehung auf die Möglichkeit, Steinkohlen aufzufinden, darbietet, so werden doch nach dem Resultate, welches dieser neueste in beträchtliche Tiefe ausgeführte Bohrversuch geliefert hat, in der nächsten Umgebung von Schramberg keine weiteren Versuche unternommen werden können. Da aber das Kohlengebirge am Thierstein in der Nähe des Hammerwerks unmittelbar auf Granit aufgelagert und gegen Osten mit diesem bis nahe unter die Hochebene, auf welcher Eichhalden liegt,

gehoben ist, und am jenseitigen Abfalle des Gebirgs, bei Eßlingers Haus, bei Herrenwald, bei Schirenbühl und bei Röthenbach, Thonstein und Kohlensandstein wieder zu Tage gehen, so dürften bei vorzunehmenden weiteren Versuchen diese Verhältnisse vorzüglich beachtenswerth erscheinen und eine nähere Untersuchung verdienen.

Die Kosten, welche auf diesen neuesten Bohrversuch verwendet worden sind, haben zusammen 38,328 fl. 13 kr. betragen. Auf die früheren Versuche nach Steinkohlen bei Schramberg sind vom Jahr 1831 bis zum Beginnen des letzten Bohrversuchs im Jahr 1839 verwendet worden 18,419 fl. 58 kr. Dagegen wurden aus dem geförderten Schieferthon 2196 fl. erlöst, und der weitere Aufwand für diese Versuche ist durch den größeren Erlös, der bei dem Verkauf des Hammerwerks zu Schramberg in Folge der gleichzeitigen Ueberlassung der bei den Nachforschungen nach Steinkohlen entdeckten Schieferthongrube an die Käufer erzielt worden ist, zum Theil ersetzt worden.

Beobachtungen über die Temperatur im Bohrloche zu Schramberg.

Diese Beobachtungen, deren Veröffentlichung gleichfalls von Interesse seyn dürfte, wurden nach Beendigung des letzten Bohrversuchs in Schramberg in dem 1571,6′ tiefen Bohrloche vermittelst eines Thermometers angestellt, das in einer starken, mit Kork ausgefütterten Messingkapsel eingeschlossen war, und mittelst einer dicken Schnur und eines kleinen,

unmittelbar über dem Bohrloch aufgestellten Haspels eingesenkt und ausgezogen wurde.

Die erhaltenen Resultate sind folgende:

Bei 10′ unter der Hängbank des Bohrschachts, 2′ unter dem Wasserspiegel im Bohrloch, zeigte das Thermometer nach einem sechsstündigen Aufenthalt $7^1/_6$° Cels.

In einer	Tiefe	von		50′	nach	6	Stdn.	$9^2/_8$°	Cels.
„	„	„	„	100′	„	6	„	$10^1/_2$°	„
„	„	„	„	100′	„	8	„	$10^1/_2$°	„
„	„	„	„	200′	„	6	„	$11^5/_8$°	„
„	„	„	„	200′	„	6	„	$11^5/_8$°	„
„	„	„	„	300′	„	6	„	$12^2/_3$°	„
„	„	„	„	300′	„	6	„	$12^2/_3$°	„
„	„	„	„	400′	„	6	„	$13^1/_2$°	„
„	„	„	„	400′	„	6	„	$13^1/_2$°	„
„	„	„	„	500′	„	6	„	$14^1/_2$°	„
„	„	„	„	500′	„	6	„	$14^3/_8$°	„
„	„	„	„	600′	„	6	„	$15^1/_2$°	„
„	„	„	„	600′	„	6	„	$15^1/_2$°	„
„	„	„	„	700′	„	4	„	$16^1/_2$°	„
„	„	„	„	700′	„	10	„	$16^1/_2$°	„
„	„	„	„	800′	„	4	„	$17^3/_8$°	„
„	„	„	„	800′	„	6	„	$17^3/_8$°	„
„	„	„	„	900′	„	10	„	$18^1/_2$°	„
„	„	„	„	1000′	„	6	„	$19^1/_4$°	„
„	„	„	„	1000′	„	6	„	$19^1/_3$°	„
„	„	„	„	1100′	„	7	„	$20^1/_2$°	„
„	„	„	„	1200′	„	$7^1/_2$	„	$21^3/_4$°	„
„	„	„	„	1300′	„	10	„	$22^5/_8$°	„

In einer Tiefe von 1400′ nach 6 Stdn. 24° Cels.
„ „ „ „ 1500′ „ 10 „ 24½° „
„ „ „ „ 1570′ „ 6 „ 24¾° „
„ „ „ „ 1570′ „ 9 „ 24¾° „

Die drei letzten Beobachtungen weichen von den brigen bedeutend ab, was davon herrührt, daß der n dieſer Tiefe ſich angeſammelte Bohrſchwand das lusziehen des Inſtruments ſehr verzögerte, und hie= urch ein Sinken des Thermometers herbeiführte.

Werden dieſe drei Beobachtungen, ſowie die auf= allend bedeutende Zunahme der Temperatur um 2,5° uf die erſten 50′ Tiefe außer Berechnung gelaſſen, o ergibt ſich von 50′ bis auf 500′, alſo auf 450′ eine lunahme der Temperatur um 4¾° C., auf 100′ ſo= nach 1/20° C. Tiefe, auf welche der Thermometer m 1° zunimmt, 95′. Von 500 bis auf 1000′ be= rägt die Zunahme 4⅝° C., auf 100′ ſomit 29/80° C. iefe, auf welche das Thermometer um 1° zunimmt, 03,5′. Von 1000 auf 1400′ iſt die Zunahme 4 17/24° C., uf 100′ daher 1⅛° C. Tiefe, auf welche das Ther= ometer um 1° zunimmt, 85′.

Die Temperaturzunahme von 50′ Tiefe bis auf 100′, alſo auf 1350′ beträgt 14⅛° C., ſonach auf 00′ 1 1/16° C. Tiefe, auf welche das Thermometer m 1° C. zunimmt, 94′. Wird die Zunahme der emperatur von 100′ bis auf 1400′, welche 13½° C. trägt, in Berechnung gezogen, ſo ergibt ſich für 100′ ne Zunahme um 1 1/26° C. und die Tiefe, auf welche as Thermometer um 1° C. zunimmt, 96′.

Württembergische Literatur vom Jahre 1849.

Von Oberstudienrath v. Stälin.

Württembergische Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Herausgegeben von dem Königl. statistisch-topographischen Büreau. Jahrg. 1848. Heft 1. Stuttgart u. Tübingen, Cotta. 1849. 8.

Karte von dem Königreiche Württemberg nach der neuen Landesvermessung im $^1/_{50000}$ Maßstabe, von dem Königl. statistisch-topographischen Büreau. Bl. 45 (Kniebis). 1848. Bl. 46 (Altensteig). 1849. Bl. 47 (Roßbühl). 1849. Bl. 48 (Schwenningen). 1848. Bl. 49 (Freudenstadt). 1849. Bl. 50 (Tuttlingen). 1849. Fol.

Bach, Topograph, Stuttgart mit s. Umgebungen topographisch und geognostisch aufgenommen, in Stein gestochen von F. Bohnert o. J. [1848.] gr. Fol. (Bei Jahrgang 1848 nachzutragen; die dort aufgeführte Karte der Umgebung von Stuttgart ist auch o. J., aber mehrere Jahre früher.)

Medicinisches Correspondenzblatt des württemb. ärztlichen Vereins. Herausgegeben von den DD. J. F. Blumhardt, G. Duvernoy, A. Seeger. Bd. 19. Stuttgart, Erhard. 1849. 4.

Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg. Herausgegeben von H. v. Mohl, Th. Plieninger, Fehling, Wolfgang Menzel, Ferd. Krauß. Jahrgang 4. Stuttgart, Ebner und Seubert. 1849. 8. (Mit obigem Gesammttitel erschien das 3. Heft der beim Jahrgang 1848 erwähnten W. naturwissensch. Jahreshefte.)

Höring, F. J., prakt. Arzt in Mergentheim, Mergentheim und seine Heilquelle. Mergentheim, Thomm. 1849. 16.

Wirthschaftsplan von Hohenheim für das Jahr 1849. Stuttgart, Mäntler. 8.

Pabst, v., Direktor in Hohenheim, landwirthschaftliche Erfahrungen von Hohenheim. Stuttgart und Tübingen, Cotta. 1849. 8.

Klunzinger, Karl, Dr., artistische Beschreibung der vormaligen Cisterzienser-Abtei Maulbronn. Mit [lith.] Grundriß (in Folio). Stuttgart, Sonnewald. 1849. gr. 8.

Die Kinderheilanstalt zu Stuttgart. Mit zwei lith. Tafeln. Stuttgart. 1849. 4.

Klüpfel, K., Universitätsbibliothekar in Tübingen, und Eifert, Max, Pfarrer in Calmbach, Geschichte und Beschreibung der Stadt und Universität Tübingen. Abtheilung 1. Geschichte und Beschreibung der Stadt Tübingen, von Eifert. Abtheilung 2. Geschichte und Beschreibung der Universität Tübingen, von Klüpfel. Tübingen, Fues. 1849. 8.

Merkel, Joh., Dr., de republica Alamannorum commentarii. Berolini, Hertz 1849. 8.

Wirtembergiſches Urkundenbuch. Herausgegeben von dem K. Staatsarchiv in Stuttgart. [Herausgeber: Archivrath v. Kausler.] Stuttgart, in Commiſſion bei F. H. Köhler. 1849. 4.

Zeitſchrift des hiſtoriſchen Vereins für das württembergiſche Franken. Heft 2. Mit 3 Lithographien. Jahrgang 1848. Aalen, gedruckt bei Münch. [1849.] 8.

Pfaff, Karl, Fürſtenhaus und Land Württemberg nach den Hauptmomenten, von der älteſten bis auf die neueſte Zeit. Zweite verbeſſerte [Titel-] Ausgabe. Stuttgart, Schweizerbarth. 1849. 8.

Lieder Heinrichs Grafen von Wirtenberg. Herausgegeben von W. Holland und A. Keller. Tübingen, Fues. 1849. 8.

Andreae, Joh. Val., theologus q. Würt., vita ab ipso conscripta. Ex autographo nunc primum edidit F. H. Rheinwald. Cum icone et chirographo Andreano. Berolini, ap. Hermann Schultzium. 1849. 8.

Erinnerungen an Joh. Georg Aug. v. Hartmann, geweſenen K. W. Geheimenrath, aus den Mittheilungen ſeiner Familie zuſammengeſtellt. Mit der Grabrede von G. Schwab. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Kerner, Juſtinus, das Bilderbuch aus meiner Knabenzeit. Braunſchweig, Vieweg u. Sohn. 1849. 8.

Oetinger, F. Ep., Lebensabriß von ihm ſelbſt entworfen. Stuttgart, Haſſelbrink. 1849. 8.

Friedrich v. Schiller. Ein Dichterleben zu Luſt und Lehre für Leſer aller Stände geſchildert. Stuttgart, Müller. [1849.] 8.

Strauß, Dav. Friedr., Chriſtian Friedrich Daniel Schubarts Leben in ſeinen Briefen. Bd. 1. 2. Berlin, Duncker. 1849. 8.

Adam, Phil. Ludw., und Kölle, Aug., Johann Jak. Wagner. Lebensnachrichten und Briefe. Ulm, Stettin. 1849. 8.

Grüneisen, C. v., Hofprediker, Mennonieten en Doopsgezinden in Wurttemberg. Naar gedrukte en ongedrukte mededeelingen. Amsterdam, Sepp en Zoon. 1849. gr. 8.

Mauch, J. M. v., Profeſſor an der polytechniſchen Schule, Abhandlung über die mittelalterlichen Baudenkmale in Württemberg, mit 4 lithogr. Tafeln. Einladungsſchrift zu der Feier des Geburtsfeſtes des Königs 1849. Stuttgart, Mäntler. [1849.] 4.

Das Regierungsblatt für das Königreich Württemberg. Jahrg. 1849. Stuttgart, Haſſelbrink. 4.

Das Regierungsblatt für das Königreich Württemberg im Auszuge. 6r Bd., enthaltend die Jahrgänge 1843 bis 1848. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Reyſcher, A. L., Profeſſor in Tübingen, vollſtändige, hiſtoriſch und kritiſch bearbeitete Sammlung der württembergiſchen Geſetze. Bd. 19. Auch mit dem Titel: Sammlung der württembergiſchen Kriegs-

gesetze. Theil 1. Von Auditor Dr. Kapff. Tübingen, Fues. 1849. 8.

Verhandlungen der württembergischen Kammer der Standesherren auf dem zweiten ordentlichen Landtage des Jahres 1848 (—1849). Nebst Beilagenband. Stuttgart, gedruckt mit Hallberger'schen Schriften. 4.

Verhandlungen der württembergischen Kammer der Abgeordneten auf dem Landtage von 1848—49. Protokolle Bd. 1—6. Beilagen Bd. 1. Abthl. 1. 2. Bd. 2. Stuttgart, Buchdruckerei von Kreuzer. 1849. 4.

Verhandlungen der verfassungrevidirenden Landesversammlung des Königreichs Württemberg im Jahre 1849. Protokolle und Beilagenband. Stuttgart, Buchdruckerei von Kreuzer. 1849. 4.

Die Aenderungen im öffentlichen Recht und Privatrecht Württembergs in Folge der Grundrechte des deutschen Volks. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Grundlasten-Ablösungs-Gesetz für das Königreich Württemberg vom 14. April 1848. Mit den ständischen Verhandlungen und sämmtlichen Vollziehungsvorschriften zusammengestellt von Regierungs-Assessor Schwarz. Stuttgart, Steinkopf. 1849. 8.

Handausgabe der neuesten Ablösungsgesetze für das Königreich Württemberg. Von Karl Baumann. Abthl. 2. 3. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Hauber, G. W. A., Privat-Ablösungs-Commissär, gründliche und gemeinfaßliche Erläuterung des Ablösungs-Gesetzes und der Instruktion. Tübingen, Riecker. 1849. 8.

Zehnt-Ablösungsgesetz für das Königreich Württemberg. Handausgabe mit Erläuterungen von Regierungsassessor Schwarz. Heft 1. Stuttgart, Steinkopf. 1849. 8.

Gesetz über Bannrechte und Gewerberechte mit Ausschließungsbefugniß für das Königreich Württemberg vom 8. Juni 1849. Handausgabe mit den Motiven ꝛc. von Regierungsassessor Schwarz. Stuttgart, Steinkopf. 1849. 8.

Wünsche wegen durchgreifender Aenderung der Landgesetze Württembergs. Stuttgart, Schweizerbart. 849. 16.

Die Organisation der Feuerlösch- und Rettungs-Anstalten. Mit besonderer Berücksichtigung der positiven Vorschriften des württembergischen Polizeirechts. Heilbronn, Landherr. 1849. 8.

Das Bankprojekt der württembergischen Regierung. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Zais, Eberh., Oberamtmann, Plan zur Verwandlung der bisherigen Zielerkasse von Johannes Schöll und Theilhaber in eine württembergische Hypotheken- und Zielerbank. Heilbronn, Schell. 1849. 8.

Monatschrift für die Justizpflege in Württemberg. Herausgegeben von A. Sarwey, Obertribunalrath. Bd. 15. Ludwigsburg, Nast. 1849. 8.

Das Strafgesetzbuch für das Königreich Württemberg vom 1. März 1839, nebst den Abänderungen desselben durch das Gesetz vom 13. August 1849 und

durch andere neuere Gesetze. Herausgegeben von Otto Schwab. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Das K. württembergische Strafgesetzbuch vom 1. März 1839. Mit dem Einführungs- und Competenzgesetz ... so wie das Gesetz vom 13. August 1849, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Strafgesetzbuchs ꝛc. 5. Ausg. Reutlingen, Kurtz. 1849. 8.

Die Gesetze über die Schwurgerichte, die Abänderungen der Strafproceßordnung und die K. Verordnung über das Verfahren in Preßprozeßsachen nebst der Strafprozeßordnung. Handausgabe von Wilhelm Reuß. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Holzinger, Oberjustizrath, die Schwurgerichte in Württemberg. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta'sche Buchhandlung. 1849. 8.

Gesetz über das Verfahren in Strafsachen, welche vor die Schwurgerichtshöfe gehören, vom 14. August 1849. Stuttgart, Steinkopf. 1849. 8.

Dasselbe. Reutlingen, Kurtz. 1849. 8.

Wegweiser für Geschworene. Eine faßliche und getreue Darstellung der Form und Bedeutung der Schwurgerichte in Württemberg. Blaubeuren, Lubrecht. 1849. 8.

Entwurf einer neuen Ordnung für die evangelische Kirche von Württemberg. Stuttgart und Tübingen, J. G. Cotta'sche Buchhandlung. 1849. 8.

Cleß, Pfarrer in Sontheim an der Brenz, Grundzüge zum Entwurf einer neuen Verfassung für die

evangelische Kirche in Württemberg. Giengen, Hehl. 1849. 8.

Zwei Stimmen über den Entwurf einer neuen Ordnung für die evangelische Kirche in Württemberg. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

, Wangenmüller, freiresignirter Kaplan, sollen der katholische Kirchenrath und das evangelische Consistorium in Württemberg aufgehoben werden? Stuttgart, Haußmann. 1849. 8.

Bäumlein, W., Ephorus in Maulbronn, Prüfung der in Betreff der niederen Seminarien den Ständen vorgelegten Anträge, unternommen im Auftrag der übrigen Seminarlehrer. Stuttgart, Zu Guttenberg. 1849. 8.

Entwurf eines Gesetzes für die Volksschule. Bearbeitet von der Organisations-Commission. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Eisenlohr, Theod., Rektor zu Nürtingen, Erläuterungen zu dem Gesetzes-Entwurfe der Organisations-Commission betreffend die Volksschule. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Walser, Vincenz, Präparandenlehrer und Schulmeister zu Hochdorf, über die Einführung der Schulbrüder und Schulschwestern in Württemberg. Tübingen, Fues. 1849. 8.

Die Lehrer und Schüler an dem land- und forstwirthschaftlichen Institute Hohenheim und an den Ackerbauschulen Ellwangen und Ochsenhausen aus früherer und jetziger Zeit. Mai 1849. Stuttgart, Metzler. 4.

Entwurf einer Forstorganisation in Württemberg. Bearbeitet von dem durch die Organisations-Commission niedergesetzten Ausschusse. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Die Organisation der Forstverwaltungs-Behörden in Württemberg, entworfen im Gegensatze zu dem von der Organisations-Commission ausgegebenen Plane. Stuttgart, Hoffmann. 1849. 8.

Jobst, Commerzienrath zu Stuttgart, zur Würdigung des Zolltarifs der Freihandelsmänner. Der württembergischen Kammer der Abgeordneten übergeben von — —. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Das Bürgerwehrgesetz für das Königreich Württemberg vom 3. Oktober 1849, mit dem dazu gehörigen Gesetze über die Volksbewaffnung vom 1. April 1848. Stuttgart, Metzler. 1849. 8.

Vollständige Exercirvorschrift für die württembergische Bürgerwehr zu Fuß. 2. Auflage. Stuttgart, Mäntler. 1849. 8.

Verhandlungen des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. 6. Bericht. Mit 1 Lithographie und 5 Illustrationen. gr. 4. Ulm, Stettin. 1849. (Der 5. Bericht betraf nur Verwaltungsangelegenheiten.)

Berichtigungen.

Jahrgang 1848. Heft 2. S. 458 L. 14 lies: hatton, statt: hetton. L. 22 lies: unseriu, statt: unsere. S. 459 L. 8 lies: hohwirdig, statt, hochwirdig.

Register über die Jahrgänge 1838—1849 der württembergischen Jahrbücher.

(Beide einschließlich.)

Die fettere (größere) Zahl verweist auf den Jahrgang, die kleinere auf die Seite. Die römische Ziffer bei den Jahrgängen 1843, 1846, 1847, 1849 zeigt das Heft an.

I. Sachregister.

Aberglauben 41. S. 344.
Abgabengesetze, s. Finanzverwaltung.
Abgabe von Branntwein, vom Essig u. s. w., s. Wirthschafts-Abgaben.
Abgabe von den Hunden 39. S. 134. 42. S. 162. 45. S. 148.
Ablösung von Zinsen, Gülten und anderen der Finanzverwaltung zuständigen Gefällen 39. S. 83. 42. S. 86. 45. S. 101.
Ablösungen in Folge der Gesetze von 1836 39. S. 90. 42. S. 95. 45. S. 102.
Ablösungen von Beholzungsrechten 39. S. 111. 42. S. 111. 45. S. 118.
Ablösungsgesetze 38. S. 361.
Ablösungshülfe 48. S. 344.
Ablösung der auf dem Grund und Boden ruhenden Lasten 48. S. 4. 9. 49. I. S. 38. II. S. 138.
Abonnements-Concerte 46. I. S. 64.
Accise-Abgaben 39. S. 133. 42. S. 161. 45. S. 148. 48. S. 290. 346.
Accise-Ordnungen 48. S. 347.
Ackerbau, der, in W. im 17. Jahrhundert, 41. S. 346. 48. S. 385.
Ackerbauschulen 41. S. 272. 43. I. S. 64.
Activvermögen, Uebersichten über das zur Inventarisation und Vertheilung gekommene, im Privatbesitz befindliche, in W., 41. S. 406. 48. S. 241.
Advokaten 48. S. 353.
Adel, der, in W. im 16. Jahrhundert, 41. S. 327.

Adelsbuch des Königreichs W. 39. S. 436.
Akademie, land- und forstwirthschaftliche in Hohenheim, s. landwirthschaftliche Anstalt.
Alaun 39. S. 370.
Allmanden, Benützung der, 44. S. 329. 427.
Almosenrechnung zu Stuttgart 44. S. 62.
Alpakas 47. II. S. 126.
Alterthum, Denkmale des in W., 41. S. 1.
Alterthumsverein, wirtenbergischer, in Stuttgart, 43. I. S. 62. 45. S. 63. 408. 46. I. S. 61. II. S. 196. 47. I. S. 52. II. S. 206.
Alterthumsverein im Zabergau 46. II. S. 197.
Alterthümer, römische, 38. S. 161 40. S. 352. 41. S. 160. 161. 278. 42. S. 51. 43. I. S. 63. II. S. 116. 126. 139. 44. S. 181. 46. I. S. 61. 155. II. S. 192. 47. I. S. 52.
— —, keltische, 38. S. 170. 46. I. S. 160. 47. I S. 52.
— —, deutsche. 38. S. 221. 43. I. S. 63 43. II. S. 142. 46. I. S. 61.
— —, nach Fundorten. Besigheim 40 S. 354. Bitz, OA. Balingen 42 S. 51. Canstatt 40. S. 353. Emmerkingen 46. I. S. 62. Geislingen 46. I S. 61. Heidenheim 46. I. S. 61. Hofen, OA. Canstatt, 43. I. S. 63. II. S. 116. Kirchberg a. d. J. 38. S. 221. Kochersteinsfeld 46. I. 62. Köngen 43. II. S. 126. Kornwestheim 45. S. 63. Lorch 43. I. S. 63. Mergelstetten 40. S. 354. Murrhardt 40. S. 353. 44. S. 193 Münster, OA. Cannstatt, 43. II. S. 124. Oberflacht 46. I. S. 61. Oeffingen 43. II. S. 123. Pfauhausen 43. II. S. 135. Pfullingen 46. I. S. 62. Rißtissen 46. I. S. 61. Röthenberg 41. S. 278. Rottenburg 42. S. 51. 43. I. S. 139. 46. I. S. 62. 47. I. S. 53. Rottweil 38. S. 161. Rutesheim 47. I. S. 52. Sondelfingen 40. S. 353. Ulm 43. I. S. 63. Unter-Bolhingen 43. II. S. 136. Unter-Iflingen 46. I. S. 136. Wahlheim 47. I. S. 53. Waiblingen 46. I. S. 62. Wendlingen 43. II. S. 136. Widdern 44. S. 192. Würtingen 46. I. S. 61. Zell, OA. Backnang 42. S. 51.
Amtskörperschaften 48. S. 46.
Amtsnotariate, s. Justizverwaltung.
Amtswohnungen 39. S. 76.
Angoraziegen 47. II. S. 126.
Annales stuttgartienses 49. I. S. 1.
Anstalten, wohlthätige, s. Wohlthätigkeit.
Apothekerordnungen 48. S. 377.
Arbeitshaus, s. Gefangene.
Architektenverein, s. Verein für Baukunde.
Archiv, s. Staatsarchiv.

rſtützung, ſ. Wohlthätigkeit.
nſtalt für Verkrümmte, ſ. Inſtitute.
irunnen 42. S. 14. 43. I. S. 210.
ſrüſtung von Ulm 46. II. S. 94. 47. I. S. 204.
graphiſcher, des Königreichs 39. S. 150. 42. S. 150. 135.
die, der Erblehen 42. S. 425.
f die Hunde, ſ. Abgabe von den Hunden.
der Hoheitsgemeinſchaft in den Orten Widdern und n 46. I. S. 92.
:nruhige, ſ. Unruhen.
ngen der K. Münzſtätte 39. S. 127. 42. S. 134. 45.

er, Zahl der, ſ. Bevölkerung.
ngen, Verleihung von bei dem K. Militär, 40. S. 282. 107. 46. II. S. 52. 49. I. S. 175.

ung 48. S. 375.
41. S. 357.
ung 42. S. 233. 47. II. S. 208.
irttembergiſche 38. S. 357. 39. S. 151. 40. S. 423. . 189. S. auch das Ortsverzeichniß.
S. 359.
:i 39. S. 319. 323.
, Geſetz über, 49. I. S. 57.
43. I. S. 50.
nd Baderordnung 48. S. 375.
›rikation 39. S. 316.
länder, ſ. Witterung.
iche 44. S. 444.
d, der, in W. im 16. Jahrhundert 41. S. 350.
gen 42. S. 236. 48. S. 379.
Feuerpolizeigeſetze, württembergiſche, 38. S. 361. 41. 42. S. 426.
:n 42. S. 54.
nſabrikation 39. S. 62. 314. 42. S. 61.
nſammtfabrikation 39. S. 318.
Neubauten.
nd, der, in W. zur Zeit des 30jährigen Kriegs 48. S. 330.
Ablöſungsgeſetze.
von Ulm, ſ. Feſtungsbau.
rechte 39. S. 111. 42. S. 111. 43. S. 118.
des Militärs auf die Verfaſſung 48. S. 9
bürgerliche, 44. S. 317.

Beraubung des Stuttgarter Archivs 40. S. 347.
Berechnung des gesammten im Privatbesitz befindlichen Vermögens im Königreich W. 41. S. 406. 48. S. 241.
Bergbau, der, in W. im 17. Jahrhundert 41. S. 363.
Bergbauversuche auf edle Metalle 39. S. 121. 42. S. 129. 45. S. 129.
Berg- und Hüttenwerke des Staats 39. S. 114. 351. 41. S. 377. 42. S. 122. 45. S. 127.
Bergwerksordnung, 41. S. 365. 48. S. 387.
Berlinerblau 39. S. 371.
Beschäftigungs-Anstalt, polizeiliche, in Baihingen 44. S. 62.
Beschälordnung 47. II. S. 55.
Besitzungen der Herzoge von Teck 46. I. S. 128.
Besitzungen des Stifts Oberstenfeld 40. S. 345.
Besitzungen des Klosters Bebenhausen 46. II. S. 176.
Besitzungen der Grafen von Laufen 47. II. S. 171.
Besoldungs- und Pensionssteuer 39. S. 131. 42. S. 139. 43. II. S. 196. 45. S. 139. 49. I. S. 58.
Bevölkerung des Königreichs 38. S. 213. 39. S. 259 40. S. 233. 42. S. 4. 43 I. S. 8. II. S. 1. 44. S. 5. 45. S. 15. 46. I. S. 8. II. S. 98. 47. I. S. 5. 48. S. 225.
Bevölkerung Württembergs in früheren Zeiten 41. S. 316. 379. 395. 47. I. S. 94.
Bevölkerungs-Aufnahme, Vorschriften für die, 40. S. 431. 42 S. 426. 47. I. S. 94. 98.
Bewässerung, s. Wiesenwässerung.
Bewaffnung des K. Militärs, s. Kriegswesen.
Bezirksgewerbe-Vereine 42. S. 59. 43. S. 72. 46. I. S. 71.
Bezirksgerichte, Thätigkeit der, 40. S. 72. 80. 90. 43. II. S. 47. 56. 67. 46. II. S. 11. 17. 26.
Bezirksvereine, landwirthschaftliche, s. landw. Bezirksvereine.
Bibelanstalt, Bibelfest 42. S. 43. 43. I. S. 50. 45. S. 57. 46. I. S. 54. 47. I. S. 49. 49. I. S. 74.
Bibliothek, öffentliche, in Stuttgart 38. S. 359. 44. S. 49.
Bienenzucht, Beiträge zur Geschichte der, in W. 47. II. S. 22. 127.
Bienenzucht, s. Landwirthschaft und Viehstand.
Bierausfuhr, s. Getränkeverkehr.
Bierbrauereien 39. S. 135. 347. 41. S. 305. 349. 42. S. 386. 43. S. 154.
Biererzeugniß 41. S. 305. 42. S. 400. 43. II. S. 97.
Bierordnung, 48. S. 393.
Bierverbrauch 43. II. S. 99.
Bijouteriewaaren-Fabrikation 39. S. 349.
Bilder, groteske, an alten Kirchen und Kapellen 38. S. 48.
Bildhauerordnung 42. S. 240.

Bildungsanstalten, die, in W. im 17. Jahrhundert 48. S. 133.
Blechwaaren-Fabrikation 39. S. 363.
Bleichen 39. S. 313. 40. S. 45.
Bleiwaaren-Fabrikation 39. S. 362.
Bleiweiß-Fabrikation 39. S. 371.
Blindenasyl in Gmünd 48. S. 100.
Blumen- und Gartenbauverein 43. I. S. 70. 44. S. 54. 260. 45. S. 69. 46. I. S. 68. 47. I. S. 59. 48. S. 71. 49. I. S. 79.
Blutfest, das heilige, in Weingarten, 46. I. S. 55.
Bohrversuche, Ergebnisse der, in den Jahren 1835 bis 1839 auf Staatskosten unternommen, 43. I. S. 210. S. auch artesische Brunnen.
Bohrversuche auf Steinkohlen, s. Steinkohlen.
Borkenkäfer 42. S. 56.
Brandfälle 39. S. 51. 40. S. 39. 41. S. 289. 42. S. 14. 43. I. S. 13. 44. S. 15. 45. S. 27. 46. I. S. 85. 47. I. S. 84. 48. S. 102. 49. I. S. 102.
Brandfälle, Uebersicht über die in den Jahren 1831 bis 1839 in W. zur Anzeige gekommenen 42. S. 151.
Brandschadens-Versicherungs-Ordnung, württembergische, 39. S. 439. 45. S. 403.
Brandversicherungs-Anstalt für Gebäude 46. I. S. 14.
Branntweinausschanks-Abgaben, Branntweinfabrikationssteuer, s. Wirthschaftsabgaben und Getränkeverbrauch.
Branntweinfabrikation 39. S. 135. 346. 41. S. 346. 42. S. 385. 408. 43. II. S. 99. 45. S. 150.
Branntweintrinken 48. S. 37[illegible].
Branntweinverbrauch 43. II. S. 100.
Braunkohlen 39. S. 122. 49. II. S. 119. S. auch Steinkohlen.
Brodschauerordnung 42. S. 233. 47. II. S. 205.
Brodpreise, s. Preise der Lebensbedürfnisse.
Brüdergemeinden, die württembergischen, 39. S. [illegible].
Brunnentemperatur, s. Witterung.
Buchdruckereien 39. S. 377.
Buchdruckerfest 40. S. 30. [illegible]
Buchdruckerschwärze 39. S. 37[illegible].
Buchhandlungen 39. S. 377.
Buchhändlerverein 43. I. S. [illegible]. 44. S. [illegible]. 45. S. 7[illegible].
Büchernachdruck 39. S. 37[illegible].
Büchersammlungen, die, in W. 39. S. 359. 42. S. [illegible].
Bürgerstand, der, in W. im 14. Jahrhundert, 41. S. [illegible].
Bürgerwehr 48. S. 3. 9. 10. 49. I. S. 39. II. S. 142.
Bürstenbinderei 39. S. 334.
Bund, deutscher, 48. S. 3.

Canevasfabrikation 39. S. 312. 316.
Capitalsteuer 39. S. 131. 42. S. 139. 45. S. 139. 48. S. 346. 49. I. S. 38.
Capitalsteuer-Aufnahme, Anleitung zur, 40. S. 434.
Cataster, s. Steuerverwaltung.
Censur, Aufhebung der 48. S. 2.
Cente 44 S. 73.
Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins, s. Landwirthschaft.
Centralstelle für die Landwirthschaft 48. S. 69. 49. I. S. 82.
Centralstelle für Handel und Gewerbe 48. S. 74. 49. I. S. 82.
Centralgewalt, provisorische, für Deutschland, 49. I. S. 39.
Champagnerfabrikation 39. S. 346.
Cholera 49. I. S. 44.
Chlorkalk 39. S. 370.
Chocoladefabrikation 39. S. 345.
Cichorienfabrikation 39. S. 345
Civilgerichts- und Proceßordnung 44. S. 455. 45. S. 402.
Civilrechtspflege, Civilsenate, s. Justizverwaltung.
Civilstrafanstalten, Statistik der, in W. 44. S. 454. S. auch Strafanstalten.
Concursprocesse, s. Justizverwaltung.
Concessionseinholungen zur Herausgabe von Zeitschriften 49. I. S. 37.
Consistorium 48. S. 324. 327.
Corporations-Hülfskassen 47. I. S. 80.
Criminalrechtspflege, s. Justizverwaltung.
Culturgeschichte, Beiträge zur, 38. S. 96. 174. 306. 40. S. 433. 41. S. 312. 42. S. 231. 44. S. 449. 48. S. 241. 275. 360. 451. 49. II. S. 28. 95.
Cultusformen der evangelischen Kirche in W. 47. II. S. 210.

Daguerreotypie 39. S. 64.
Damastweberei 39. S. 312.
Dampfmaschinen 43. I. S. 80. 44. S. 57. 46. I. S. 75.
Dampfschifffahrt, s. Schifffahrt.
Darstellung, chronologische, des Merkwürdigsten aus der Regierungszeit Sr. M. des Königs Wilhelm von 1816 bis 1837 38. S. 252.
Darstellung der Beschädigungen durch Hagel im Königreich W. in den Jahren $18^{38}/_{42}$ 43. I. S. 180.
Denkmale des Alterthums und der alten Kunst in W. 41. S. s. S. auch Restaurationen.
Denkmünzen an die Jubelfeier der 25jährigen Regierung S. M. des Königs Wilhelm 41. S. 270.
Deutschkatholiken, s. Dissidenten.

Dienſtehrenzeichen, Reviſion der Statuten des, 40. S. 271.
Dienſtleute der Herzoge von Teck 46. I. S 130.
Dienſtprüfungen im Finanzdepartement 39. S. 79. 42. S. 81. 45. S. 95.
Diffidenten, katholiſche, 45. S. 57. 46. I. S. 55. 47. I. S. 51.
Donauſchifffahrt, ſ. Schifffahrt.
Domanialverwaltung in W. 42. S. 450
Dofenfabrikation 39. S. 340.
Dreherordnung 48. S. 398.
Dreſchmaſchinen 43. S. 72.
Dynaſtengeſchlechter, die älteſten Württembergs, 44. S. 71.

Ehen, gemiſchte, 43. S. 428.
Ehegerichte, Eheſachen 40. S 85. 43. II. S. 61. 46. II. S. 21. 48. S. 328. 357.
Eherecht, Ueberſicht des württembergiſchen, 38. S. 362.
Einrichtung, neue, der Bad- und Brunnenanſtalt in Teinach, 43. II. S. 88.
Einwanderer, Zahl der, ſ. Bevölkerung.
Einwohnerzahl, ſ. Bevölkerung.
Eiſenbahnen 38. S. 54. 39. S. 67. 459. 40. S. 50. 43. II. S. 201. 44. S. 58. 452. 45. S. 86. 404. 46. I. S. 16. II. S. 196. 47. I. S. 15. 66. 48. S. 38 49. I. S. 47.
Eiſenblechfabrikation 39. S. 355.
Eiſendrahtfabrikation 39. S. 357.
Eiſenſchmelzwerke 39. S. 351.
Eiſenvitriol 39. S. 370.
Eiſenwerke, ſ. Berg- und Hüttenwerke.
Eiſenzoll 48. S. 341.
Erbleihen, Aufhebung der, 42. S. 425.
Erbrecht, württemb., 43. II. S. 197. 44. S. 455.
Erdbrände 39. S. 225. 48 S. 32.
Erdwärme 49. II. S. 131.
Erderſchütterungen, ſ. Naturerſcheinungen.
Ereigniſſe, politiſche, 48. S. 1. 49. I. S. 1.
Ergebniſſe der in den Jahren 1835 bis 1839 auf Staatskoſten unternommenen Bohrverſuche auf Trinkwaſſer 43. I. S. 210.
Ergebniſſe der Weinleſe, ſ. Weinleſe.
Ergebniſſe der Ernte, ſ. Ernte.
Ergebniſſe der bedeutenderen Wollmärkte in W. ſ. Wollmärkte.
Ernteergebniſſe 47. I. S. 208. 49. I. S. 101. S. auch Fruchtbarkeit.
Ernteordnungen 41. S. 353.
Eroberung von Achalm im Jahr 1235 48. S. 110.
Eſel, ſ. Viehſtand.

Essig, Abgabe vom, s. Wirthschaftsabgaben und Getränkeverbrauch.
Essigfabrikation 39. S. 348. 42. S. 385.

Färberei 39. S. 329
Färberordnung 41. S. 254. 48. S. 396.
Fahnenweihen 48. S. 24.
Familienstiftungen 43. II. S. 194. 44. S. 449. 45. S. 401.
Farbwaaren 39. S. 371.
Fayancefabrikation 39. S. 369.
Federkielfabrikation 39. S. 334.
Feilenfabrikation 39. S. 361. 41. S. 377.
Feldbau, s. Landwirthschaft.
Festgulden 41. S. 270.
Festsäule, s. Jubiläumssäule.
Festungsbau zu Ulm 43. I. S. 124. 44. S. 14. 45. S. 87. 46. I. S. 16. 83. 49. I. S. 201.
Feuerpolizeigesetze 38. S. 361.
Feuersbrünste, s. Brandfälle.
Feuerschau 48. S. 380.
Fichtenspinner (phalaena monacha) 39. S. 40. 40. S. 28. 42. S. 113.
Finanzbehörden, Organismus und Geschäftsgang der, 39. S. 75. 42. S. 79. 45. S. 92.
Finanzgesetze, s. Finanzverwaltung.
Finanzverwaltung, Darstellung der Ergebnisse der württemberg., 39. S. 70. 42. S. 75. 45. S. 88.
Finanzen, Zustand der in W. im 16. und 17. Jahrhundert, 40. S. 433. 48. S. 333.
Finanznoth, Rathschläge zur Abwehr der, 48. S. 470.
Fischerordnung 41. S. 356. 48. S. 392.
Fiscalprocesse 42. S. 169. 45. S. 155.
Fixirung der Zehnten und Theilgebühren 42. S. 52.
Flachsbau, s. Landwirthschaft.
Flechtenkranke, s. Heilanstalten.
Fleisch- und Mezgerordnung 42. S. 233. 47. II. S. 40. 124.
Fleischpreise, s. Preise der Lebensbedürfnisse.
Floretseidespinnerei 39. S. 325.
Flößerei, s. Scheiterholz-, Langholz-flößerei sowie Schiffahrt auf dem Neckar.
Floßordnung 42. S. 237. 48. S. 388.
Floßregal 44. S. 450.
Flüsse, Berechnung der Wassermenge der württembergischen, 38. S. 155.
Flurkarten, s. Landesvermessung.
Flurschützen 41. S. 317.

Forst- und Jagdertrag 39. S. 108. 42. S. 107. 45. S. 114. 123.
Forst- und Jagdverwaltung 39. S. 108. 42. S. 106. 45. S. 115.
Forstgesetze 42. S. 430.
Forstgerichtsbarkeit, Forst- und Jagdpolizei 42. S. 119. 45. S. 123.
Forststraffälle 39. S. 111. 42. S. 120. 45. S. 124.
Forststrafstabellen 38. S. 362. 40. S. 434.
Forstordnung, Forstwesen in W. im 17. Jahrhundert 41. S. 360. 398. 48. S. 380.
Forstorganisation 49. II. S. 142.
Forstverheerungen, s. Fichtenspinner, Processionsraupe und Waldbeschädigungen.
Forstzins 42. S. 107.
Franzosenlärm 48. S. 9.
Frauenstift, evangelisches in Göppingen, 44. S. 61. 46. I. S. 82. 47. I. S. 82. 48. S. 98.
Frauenverein für Versorgung verwahrloster Kinder 44. S. 61. 47. I. S. 82.
Frauenverein zu Unterstützung armer Landleute, s. Verein zu.
Fräuleinstift, adeliges zu Oberstenfeld, Geschichte des, 40. S. 319.
Freskogemälde in dem K. Residenzschloß zu Stuttgart 42. S. 50.
Frohnen, s. Ablösungsgesetze.
Fruchtbarkeit 38. S. 12. 39. S. 25. 40. S. 16. 41. S. 260. 42. S. 35. 43. I. S. 37. 44. S. 38. 45. S. 50. 46. I. S. 41. 47. I. S. 34. 48. S. 55. 49. I. S. 65. II. S. 20.
Fruchtgefälle des Staats 39. S. 102. 42. S. 103. 45. S. 110.
Fruchthandel, s. Fruchtmärkte.
Fruchtmärkte, Ergebnisse der, 40. S. 372. 43. S. 351. 47. II. S. 198. 48. S. 220. 49. I. S. 261. II. S. 113.
Fruchtpreise 45. S. 189. S. auch Preise der Lebensbedurfnisse.
Fruchtzehnten des Staats 39. S. 99. 42. S. 100. 45. S. 108.
Fruchtzoll 48. S. 341.
Futterernte 49. II. S. 106. S. auch Fruchtbarkeit.

Gang der Bevölkerung des Königreichs W., s. Bevölkerung.
Gantsachen, Obliegenheiten der Notare u. s. w. in, 39. S. 438.
Gantungen, Zahl der im Königreich W. in den Jahren 1840 bis 1847 vorgekommenen, 47. I. S. 179. S. auch Justizverwaltung.
Gantwesen, das, in W. im 17. Jahrhundert 48. S. 356.
Garnisonsveränderungen 43. I. S. 121. 46. II. S. 69. 49. I. S. 200.
Gartenbau, über den, in W. in früheren Zeiten 44. S. 223.
Gartenbau, s. Landwirthschaft.
Gartenbauverein, s. Blumen- und Gartenbauverein.
Gasbeleuchtung 45. S. 25. 87.
Gaue, die ältesten Württembergs, 44. S. 71.

Gauversammlungen, landwirthschaftliche, 45. S. 67. 46. I. S. 65. 47. I. S. 55. 48. S. 70. 463. 49. I. S. 78.
Gebäranstalt in dem Katharinenhospital, s. Katharinenhospital.
Gebäude, Zahl der steuerbaren, 45. S. 136.
Gebäude, Neubauten
Gebäudesteuer und Gebäudesteuer-Cataster 39. S. 130. 40. S. 367. 42. S. 137. 45. S. 135. 139.
Geburten, s. Bevölkerung.
Gefangene, Personalstand, Beschäftigung, Betragen, Gesundheitszustand und Unterricht der, 40. S. 107. 43. II. S. 77. 46. II. S. 32.
Gefällsteuer, s. Grundsteuer.
Geflügelzucht, Beiträge zur Geschichte der in W., 47. II. S. 21. 127.
Geisteskrankheiten, Statistik der, in W. 40. S. 423.
Gelda leben, Uebersichten über die aufgenommenen und getilgten in W. 41. S. 406. 48. S. 241.
Geldumlauf 42. S. 65.
Gemäldesammlung des Staats, s. Museum der bildenden Künste.
Gemeindebacköfen 42. S. 57.
Gemeindebücher 39. S. 438. 47. II. S. 207.
Gemeindecapitalien 44. S. 361.
Gemeindediener 45. S. 403. 47. II. S. 207.
Gemeindegüter 39. S. 439. 44. S. 329.
Gemeindegüterbücher, s. Gemeindebücher.
Gemeindenutzungen, Gemeinderechte 44. S. 319.
Gemeindeordnung, württembergische, 38. S. 361. 48. S. 465. 466.
Gemeinderechnungs-Instruktion 42. S. 425. 45. S. 403. 48. S. 467.
Gemeinderegistraturen 47. II. S. 207.
Gemeindeverfassung und Verwaltung in W., zur Geschichte der, 44. S. 311. 48. S. 350. 358.
Gemeindeverwaltung in W. 44. S. 451.
Gemeindeweiden 44 S. 318. 355. 410.
Gemeindewaldungen 44. S. 319. 347.
Gemeinschaften, religiöse, in W. 41. S. 427.
Genealogie, älteste der Grafen von Württemberg 49. II. S. 33.
Genealogie, die älteste Hohenlohe'sche, 47. II. S. 131.
Genealogie, Beiträge zu der, der Herren von Aschhausen, Bebenburg Bilriet Klingenfels, Limburg, Langenburg und Ravenstein 48. S. 115.
Generalquartiermeisterstab 40. S. 284. 43. I. S. 109. 46. II. S. 55. 49. I. S. 182.
Gerberei 39. S. 330
Gerberordnung 48. S. 394.

Gerichtsbarkeit, nichtstreitige, Verwaltung der, 40. S. 87. 43. II. S. 65. 44. S. 453. 45. S. 406. 46. II. S. 23.
Gerichts- und Amtsnotariate, Thätigkeit der, 40. S. 88. 43. II. S. 64. 46. II. S. 24.
Gerichtsstände, befreite, 49. I. S. 38.
Gesangbuch, das, für die evang. Kirche in W., 48. S. 362. 39. S. 46. 441. 40. S. 432. 41. S. 281. 432. 42. S. 45. 428. 44. S. 454.
Gesangfest 48. S. 67.
Gesangvereine 42. S. 50.
Geschäftsvereinfachung 48. S. 30. 49. S. 27.
Geschichte der Herzoge von Teck 46. I. S. 93.
Geschichte des Klosters Bebenhausen 46. II. S. 148.
Geschichte und Genealogie der Herren von Aschhausen, Bebenburg, Bilriet, Klingenfels, Limburg, Langenburg und Ravenstein 48. S. 115.
Geschichte des adeligen Fräuleinstifts Oberstenfeld 40. S. 319.
Geschichte der Schafzucht in W. 45. S. 236.
Geschichte der Viehzucht in W. 47. II. S. 1.
Gesellschaft für die Weinverbesserung in W., s. Weinverbesserungsgesellschaft.
Gesellschaft zu Beförderung der Gewerbe in W. 43. I. S. 77. 46. I. S. 71. 47. I. S. 63. 48. S. 75.
Gesellschaft für nationale Auswanderung und Colonisation 48. S. 101.
Gespinnstpflanzen, s. Fruchtbarkeit.
Gestüte 38. S. 357. 41. S. 354. 47. II. S. 35. 55.
Gesundbrunnen, s. Bäder.
Gesundheitszustand der Menschen 42. S. 5. 43. I. S. 4. 44. S. 8. 45. S. 18. 46. I. S. 9. 47. I. S. 5. 48. S. 34. 49. I. S. 44.
Gesundheitszustand beim Militär 42. I. S. 117. 46. II. S. 67. 49. I. S. 197.
Gesundheitszustand in den Strafanstalten, s. Gefangene.
Gesundheitszustand der Thiere 42. S 9. 43. I. S. 9. 44. S. 12. 45. S. 25. 46. I. S. 13. 47. I. S. 9. 48. S. 38. 49. I. S. 47.
Gesundheitszustand der Militärdienstpferde 40. S. 296. 43. I. S. 119. 46. II. S. 68 49. I. S. 198.
Getränkefabriken, Uebersicht der, in W. 42. S. 383.
Getränkeverbrauch in W. 42. S. 383. 43. II. S. 92.
Getränkeverkehr 39. S. 135. 42. S. 163. 414. 45. S. 139.
Getreidemärkte, s. Fruchtmärkte.
Getreidemühlen, Einrichtung und Visitation der, 40. S. 432. 42. S. 426.
Gewehrfabrik Oberndorf 39. S. 117. 358. 42. S. 125.
Gewerbe 38. S. 26. 39. S. 58. 269. 40. S. 47. 41. S. 305. 42.

S. 56. 43. I. S. 77. 44. S. 56. 45. S. 71. 398. 46. I. S. 71. 47. I. S. 63. 48. S. 72. 49. I. S. 82. S. auch Gesellschaft zu Beförderung der Gewerbe sowie Centralstelle für Gewerbe.
Gewerbeausstellung, s. Industrieausstellung.
Gewerbeordnung, revidirte, 44. S. 451.
Gewerbestatistik des Königreichs W. nach der Aufnahme der Gewerbe in den Jahren 1835 und 1836 39. S. 269. 392.
Gewerbesteuer, Gewerbesteuer-Cataster 39. S. 130. 42. S. 138. 45. S. 137.
Gewerbevereine, s. Localgewerbe-Vereine und Bezirksgewerbe-Vereine.
Gewerbsamkeit in W. im 17. Jahrhundert 41. S. 345. 48. S. 385.
Gewerbsberechtigungen, dingliche, 49. I. S. 37.
Gewerbsgesetze, Uebersicht der, 39. S. 439.
Gewitter, s. Naturerscheinungen, Witterung, Unglücksfälle.
Glaserordnung 42. S. 239.
Glasfabrikation 39. S. 369. 41. S. 376. 43. I. S. 79.
Glaubersalz 39. S. 370.
Glockengießereien 39. S. 365.
Goldschlägerei 39. S. 350. 42. S. 64.
Goldschmiedeordnung 48. S. 397.
Gottesdienstordnung für die Synagogen des Königreichs W. 38. S. 362.
Grabhügel, keltische, 40. S. 425. S. auch Alterthümer.
Grafschaften, Ursprung der 44. S. 75.
Granatkartätschen, s. Shrapnels.
Granatenbohrerei 38. S. 30. 41. S. 305.
Grenzen, s. Landesgrenzen.
Grenzwall, römischer, 44. S. 181.
Grundabgaben, s. Ablösungen.
Grundrechte des deutschen Volks 48. S. 30. 49. I. S. 1.
Grundsteuercataster, Grund- und Gefällsteuer 39. S. 129. 42. S. 135. 45. S. 154.
Grundstocksverwaltung, Grundstocksvermögen des Staats 39. S. 82. 42. S. 85. 45. S. 95.
Guano 44. S. 53.
Gülten, s. Fruchtgefälle des Staats.
Güterbücher 39. S. 438.
Gustav-Adolf-Verein 43. I. S. 49. 44. S. 46. 45. S. 58. 46. I. S. 54. 47. I. S. 48. 48. S. 66. 49. I. S. 73.
Gymnasium, das, zu Stuttgart 38. S. 362.
Gypsmühlen 39. S. 370.

Hackfrüchte, s. Fruchtbarkeit.
Hafnerordnung 42. S. 240.

Hagelschlag 38. S. 26. 39. S. 53. 41. S. 293. 42. S. 34. 229. 43. I. S. 32. 180. 44. S. 45. 45. S. 48. 46. I. S. 38. 47. I. S. 32. 220. 48. S. 54. 49. I. S. 64. II. S. 20. 110. S. auch Witterung.
Hagelversicherungs-Anstalt für das Königreich W. 41. S. 304. 42. S. 70. 43. I. S. 68. 88. 47. I. S. 67. II. S. 208. 48. S. 76. 140. 49. I. S. 81.
Handel 38. S. 26. 39. S. 58. 380. 40. S. 45. 41. S. 305. 42. S. 65. 43. I. S. 77. 44. S. 56. 45. S. 71. 46. I. S. 71. 47. I. S. 63. 48. S. 72. 49. I. S. 82.
Handel, der, in W. im 17. Jahrhundert 41. S. 345. 42. S. 258. 48. S. 276. 383.
Handelsflagge, deutsche, 49. I. S. 40.
Handelsgesetzbuch 39. S. 438. 40. S. 50. 429. 44. S. 450.
Handelsgewächse, s. Fruchtbarkeit.
Handelsgewächse, Beiträge zur Geschichte der, in W. 44. S. 225.
Handelsordnungen 42. S. 262. 48. S. 398.
Handelsrecht, das württembergische, 38. S. 362.
Handelsverein, Handelsschiedsgerichte, Handelskammern 39. S. 68. 40. S. 49. 43. I. S. 91. 44. S. 59. 45. S. 74. 46. I. S. 76. 47. I. S. 65. 48. S. 76. 49. I. S. 84.
Handelsverträge, s. Schifffahrts- und Handelsverträge.
Handwerker-Leihkassen 48. S. 76.
Handwerkstaxen 42. S. 231.
Harzbereitung 39. S. 337.
Haus, königliches, s. Hofnachrichten.
Hauschronik 38. S. 306.
Hechelfabriken 39. S. 362.
Heilanstalten 42. S. 5. 43. I. S. 4. 44. S. 8. 45. S. 19. 46. I. S. 9. 13. 82. 47. I. S. 5. 48. S. 34. 49. I. S. 44.
Heiligkreuzbrüderschaft 48. S. 67.
Heilquellen, s. Bäder.
Herbst- und Kelterordnungen 41. S. 351.
Herkunft, die, der Bewohner der Steinlachgegend 48. S. 181.
Heuschrecken 49. I. S. 9.
Hexenprocesse 38. S. 174.
Hochzeitsgebräuche 41. S. 338. 48. S. 276. 365.
Höhenbestimmungen, trigonometrische, 38. S. 111.
Hofgericht, Hofgerichtsordnung 48. S. 350.
Hofnachrichten 38. S. 18. 39. S. 31. 40. S. 20. 41. S. 264. 42. S. 1. 43. I. S. 1. 44. S. 1. 45. S. 1. 46. I. S. 1. 47. I. S. 1. 48. S. 31. 49. I. S. 41.
Hoftheater, das, in Stuttgart 38. S. 434. 43. II. S. 195. 44. S. 447.
Hoheits- und obrigkeitliche Rechte, Einnahmen aus, s. Finanzverwaltung.

Holzfällungen in den Staatswaldungen 39. S. 109. 42. S. 109. 45. S. 115.
Holzgärten des Staats 39. S. 112. 42. S. 115. 45. S. 120.
Holzkulturen 39. S. 110. 42. S. 110. 45. S. 118.
Holzmagazine, örtliche, 42. S. 57.
Holzpreise 43. I. S. 199. S. auch Preise der Lebensbedürfnisse und Holzverkauf.
Holzverkauf in den Staatswaldungen 39. S. 75. 42. S. 109. 45. S. 114.
Holzwaarenfabrikation 39. S. 339.
Holzzoll 48. S. 341.
Hopfenbau, s. Landwirthschaft und Fruchtbarkeit.
Huben 44. S. 76.
Hülsenfrüchte, s. Fruchtbarkeit.
Hüttenwerke, s. Berg- und Hüttenwerke.
Hundstaxe, s. Abgabe von den Hunden.
Hundswuth 41. S. 299. 42. S. 9. 43. I. S. 8.
Hutfabrikation 39. S. 326.
Hutmacherordnung 42. S. 235. 48. S. 395.

Jagdertrag, s. Forst- und Jagdertrag.
Jagdpolizei 48. S. 380.
Jagdverwaltung, s. Forst- und Jagdverwaltung.
Jagdwesen, das, in W. im 17. Jahrhundert 41. S. 359. 48. S. 380.
Jahrmärkte, württembergische, im Jahr 1602 42. S. 287.
Ichthyosauren 44. S. 445.
Industrie, s. Gewerbe.
Industrieausstellungen 39. S. 61. 40. S. 47. 41. S. 305. 42. S. 59. 43. I. S. 77. 44. S. 56. 46. I. S. 72. 47. I. S. 64. 49. I. S. 83.
Infanteriekaserne in Stuttgart 38. S. 287. 43. I. S. 122.
Institute, orthopädische, 40. S. 35. 42. S. 8. 44. S. 10. 45. S. 21. 46. I. S. 12. 47. I. S. 8. 48. S. 36. 49. I. S. 47.
Instrumente, musikalische, physikalische und optische 39. S. 378.
Invalidirung, Revision der Verordnung über, 40. S. 272.
Johannisbäder 41. S. 337.
Johannisfeste 48. S. 20.
Jubelfeier der 25jährigen Regierung S. M. des Königs Wilhelm 41. S. 264. 425. 42. S. 422.
Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst 40. S. 30.
Jubiläumssäule 41. S. 268. 42. S. 48. 45. S. 159. 46. I. S. 3.
Juden, zur Geschichte der, in W. 42. S. 260. 44. S. 454. 48. S. 401.
Justizdepartement, Zahl und Organisation der Behörden des, s. Justizverwaltung.

Justizgesetzgebung, s. Justizverwaltung.
Justizverwaltung, Zusammenstellung der Ergebnisse der, 40. S. 54. 43. II. S. 33. 46. II. S. 1.
Justizverwaltung, die, in W. im 17. Jahrhundert 48. S. 350.

Käfer, Verzeichniß der in W. vorkommenden 38. S. 357.
Käsereien 42. S. 56.
Kalk- und Kupferschmiedsordnung 42. S. 239.
Kaltwasserkur-Anstalten 38. S. 23. 39. S. 49.
Kameralämter 39. S. 79. 42. S. 105. 45. S. 112.
Kammmacherwaaren 39. S. 333.
Kammerschreibereigut 48. S. 449.
Kampfgericht, das, in schw. Hall 43. II. S. 142.
Kannengießerordnung 42. S. 240.
Kanzleiadvokaten 48. S. 354.
Kanzleiordnung 48. S. 348.
Karlsakademie 43. II. S. 165.
Kartätschenfabrikation 39. S. 362.
Kartoffel, Beiträge zur Geschichte der, 44. S. 245.
Kartoffelernte 47. I. S. 221. 49. I. S. 104. S. auch Fruchtbarkeit.
Katharinenhospital in Stuttgart 42. S. 7. 43. I. S. 4. 6. 44. S. 6. 8. 45. S. 19. 46. I. S. 10. 47. I. S. 6. 48. S. 35. 49. I. S. 45.
Kattunfabrikation 39. S. 317. 41. S. 307.
Kautschukwaaren 39. S. 337.
Kinderbewahranstalten 42. S. 71. 43. I. S. 89.
Kinderheilanstalt in Stuttgart 42. S. 9. 72. 43. I. S. 8. 44. S. 61. 45. S. 20. 46. I. S. 11. 47. I. S. 6. 48. S. 36. 49. I. S. 46. II. S. 135.
Kinderrettungsanstalten, s. Rettungsanstalten.
Kinderspielwaaren 39. S. 340.
Kirche, evangelische, 42. S. 428. 44. S. 455. 45. S. 407. 46. I. S. 53. II. S. 195. 47. II. S. 210. S. auch Religiosität.
Kirche, katholische, 42. S. 428. 44. S. 455. 45. S. 407. 46. I. S. 55. II. S. 195. 47. I. S. 49. 48. S. 67. S. auch Religiosität.
Kirche, Handbuch der evangelischen, in W. 40. S. 432.
Kirche, Zustand der, in W. im 17. Jahrhundert 48. S. 416.
Kirche, Beschreibung der, zu Brenz 38. S. 58.
Kirchenbau 41. S. 287. 42. S. 14.
Kirchenblatt, württembergisches, 40. S. 432.
Kirchenbuch, neues, für die evangelische Kirche 42. S. 43. 43. II. S. 199.
Kirchenbücher, Miscellen aus 38. S. 96.

Kirchengesang, die Reform des, in W. 40. S. 432. S. auch Gesangbuch.
Kirchenordnung 48. S. 425.
Kirchenrath 48. S. 324. 327. 424.
Kirchliche Angelegenheiten, s. Religiosität und Sitten.
Kleiderordnung 48. S. 360.
Kleidung im 16. Jahrhundert 41. S. 333.
Kleidung im 17. Jahrhundert 48. S. 276.
Klosterschulen 48. S. 436.
Knochenleimleder 39. S. 370.
Knöpfe, Fabrikation beinerner, 39. S. 333.
Kochsalz 39. S. 373. S. auch Salinen.
Köhlereien 39. S. 336. 45. S. 122.
Königseichen 41. S. 270.
Korbflechterei 39. S. 339. 43. I. S. 79.
Kornmesserordnung 42. S. 233. 47. II. S. 208.
Kreditverein, württembergischer, 45. S. 408.
Kreisgefängnisse, s. Gefangene.
Kreisgerichtshöfe, Thätigkeit der, 40. S. 74. 82. 92. 43. II. S. 51 58. 68. 46. II. S. 13. 19. 27.
Kreisverein, demokratischer, 48. S. 23.
Krieg, dreißigjähriger, Folgen desselben für W. 47. I. S. 125 48. S. 270.
Kriegsdienstmünze 39. S. 45. 40. S. 29. 269.
Kriegsdienstordnung, allgemeine, 40. S. 276.
Kriegsflagge, deutsche, 49. I. S. 40.
Kriegsflotte, deutsche, 48. S. 17.
Kriegsgeschichte, Quellenstudien über die, der württembergische Truppen von 1792 an, 45. S. 209. 46. II. S. 123.
Kriegsgeschichte, Kalender der württembergischen, 39. S. 442.
Kriegsrath 48. S. 327.
Kriegsübungen 38. S. 363. 40. S. 301. 434. 43. I. S. 12. II. S. 201. 46. II. S. 70. 47. II. S. 211.
Kriegswesen 40. S. 269. 43. I. S. 95. 46. II. S. 42. 49. I. S. 107.
Kriegswesen des schwäbischen Kreises 45. S. 209.
Kronprinzstraße 41. S. 288.
Küblerordnung 42. S. 240. 48. S. 397.
Küchengewächse, Beitrag zur Geschichte der, in W. 44. S. 223.
Kürschnerordnung 42. S. 235.
Kunst, s. Wissenschaft und Künste.
Kunst, alte, Denkmale der in W. 41. S. 1.
Kunst- und Industrieausstellung 39. S. 61. 43. I. S. 56. 46. I. S. 64. 47. I. S. 55. S. auch Industrieausstellungen.
Kunstmühlen 38. S. 28. 39. S. 341. 42. S. 65.

Kunstverein, württembergischer, 41 S. 281. 46. I. S. 61. 47. I. S. 55.
Kunstverein, rheinischer, 46 I S. 64. 47. I. S. 55. 48. S. 68. 49. I. S 77.
Kupferhämmer 39. S. 365.
Kupferstecherei 39. S. 380
Kupferstichsammlung des Staats 42. S. 50.

Landachten, s. Fruchtgefälle.
Landbau, s. Landwirthschaft.
Landesausschuß 48. S. 23. 26. 49. I. S. 15.
Landeschronik, allgemeine, 38. S. 1. 39. S. 15. 40. S. 1. 233. 41. S. 249. 42. S. 1. 43. I. S. 1. 44. S. 1. 45. S. 12. 46. I. S. 1. 47. I. S. 1. 48. S. 1. 49. I. S. 1.
Landesgrenzen 46. I. S. 92.
Landesuniversität 39. S. 456. 40. S. 453. 41. S. 432. 44. S. 49. 45. S. 26. 66. 46. II. S. 196. 48. S. 456.
Landesvermessung 39. S. 129. 42. S. 135. 450. 43. II. S. 200. 45. S. 134.
Landesversammlung, verfassungberathende, 49. I. S. 26. 31.
Landesvisitation im Jahr 1623 41. S. 315. 379.
Landexamen 43. II. S. 200.
Landgestüte 47. II. S. 76. S. auch Pferdezucht und Gestüte.
Landtag, s. Ständeversammlung.
Landwirthschaft 38. S. 31. 39. S. 55. 40. S. 45. 41. S. 301. 42. S. 51. 43. I. S. 64. 44. S. 50. 446. 45. S. 66. 46. I. S. 65. 47. I. S. 55. 48. S. 69.
Landwirthschaft, die, in W. im 17. Jahrhundert 41. S. 345. 48. S. 383.
Land- und forstwirthschaftliche Anstalt in Hohenheim 38. S. 362. 42. S. 429. 43. I. S. 64. 44. S. 51. 56. 45. S. 67. 408. 46. I. S. 65. 47. I. S. 55. II. S. 496.
Landwirthschaftliche Bezirksfeste und landwirthschaftliche Bezirksvereine 38. S. 31. 39. S. 59. 40. S. 45. 423. 41. S. 302. 42. S. 52. 43. I. S. 67. 44. S. 50. 45. S. 66. 46. I. S. 65. 47. I. S. 55. 48. S. 70.
Landwirthschaftliches Fest in Canstatt 38. S. 24. 39. S. 46. 40. S. 36. 41. S. 283. 42. S. 48. 51. 44. S. 51. 45. S. 67. 46. I. S. 70. 48. S. 27. 29.
Landwirthschaftliche Gauversammlungen 45. S. 67. 46. I. S. 65. 47. I. S. 55. 48. S. 70. 463.
Landwirthschaftlicher Verein in Stuttgart, s. Landwirthschaft.
Langholzflößerei 42. S. 115. 45. S. 120.
Lebensbäume 41. S. 270.
Lebensdauer, Beispiele langer, 42. S. 5. 43. I. S 5. 44. S. 12.

Lebensmittel, Preise der, s. Preise der Lebensmittel.
Lebensweise im 16. Jahrhundert 41. S. 339.
Lehensleute der Herzoge von Teck 41. I. S. 130.
Lehranstalten, Uebersicht der, 43. II. S. 200.
Lehranstalt für Land- und Forstwirthschaft zu Hohenheim, s. landwirthschaftliche Anstalt.
Lehrerpensionskasse, Lehrerwittwenkasse, s. Pensions- und Wittwenkasse der Lehrer bei den niedern u. s. w., sowie Schullehrer-Pensionskasse.
Leibeigenschaftsgefälle, s. Ablösungen u. s. w.
Leichenkassen 43. I. S. 82. 44. S. 60.
Leichenhäuser 42 S. 8.
Leihkassen 42. S. 71. 43. I. S. 81. 44. S. 60.
Leih- und Discontobank 48. S. 75.
Leimsiederei 39. S. 335.
Leineweberordnung 42. S. 242.
Leinwandfabriken, s. Linnenfabrikation.
Lichter- und Seifefabrikation 39. S. 355.
Liederfeste 38. S. 24. 40. S. 31. 41. S. 279. 43. I. S. 52. 44. S. 47. 45. S. 60. 48. S. 67. 49. I. S. 75.
Linnengewerbeverein, s. Verein für Hebung u. s. w.
Linnenfabrikation 38. S. 29. 39. S. 61. 309. 42. S. 65. 242.
Literatur, württembergische, 38. S. 356. 39. S. 434. 40. S. 421. 41. S. 420. 42. S. 419. 43. II. S. 190. 44. S. 444. 45. S. 396. 46. II. S. 189. 47. II. S. 202. 48. S. 462. 49. II. S. 134.
Lithographische Anstalt 39. S. 130. 380.
Liturgie 40. S. 433.
Localgewerbevereine 42. S. 58. 43. I. S. 77. 44. S. 56. 45. S. 71. 46. I. S. 71. 48. S. 73. 75. 49. I. S. 83.
Localwohlthätigkeitsverein in Stuttgart, s. Wohlthätigkeit.
Löffelfabrikation 39. S. 364.
Lohmühlen 39. S. 338. 42. S. 255.
Luchse 41. S. 359. 46. I. S. 91.
Luftfeuchtigkeit, Lufttemperatur, s. Witterung.

Maaß und Gewicht 42. S. 263.
Mad (madia sativa) 39. S. 59. 40. S. 46. 41. S. 302.
Maikäfer 42. S. 35.
Maisbau, s. Landwirthschaft.
Malerordnung 42. S. 240.
Malzsteuer, s. Wirthschaftsabgaben.
Manchesterfabrikation 39. S. 318.
Mansen 44. S. 74.
Marienpflege in Ellwangen 47. I. S. 82.
Marken 44. S. 74.

Markungsumgänge 41. S. 347.
Maschinenfabrikation 36. S. 63. 359.
Maschinenfabrik in Eßlingen 46. I. S. 15. 47. I. S. 14.
Mäuse 42. S. 35.
Maurerordnung 42. S. 237.
Medicamententaxe 38. S. 361. 41. S. 429. 47. II. S. 208.
Medicinalpolizei, Handbuch der in W. geltenden Gesetze und Verordnungen in Betreff der, 47. S. II. 208.
Medicinalwesen 41. S. 429. 48. S. 374.
Menschenpocken 49 I. S. 44.
Messerschmiedwaaren 39. S. 357.
Metallbuchstabenfabrikation 42. S. 64.
Metallverarbeitung 39. S. 62.
Meteore, s. Naturerscheinungen.
Metzgerordnung 42. S. 233. 48. S. 392.
Metzgerposten 42. S. 269.
Militärausrüstung, s. Kriegswesen.
Militärbauten, s. Kriegswesen, Infanterie- und Reiterkaserne. Festungsbau.
Militärbrücken 40. S. 289. 43. I. S. 111. 46. II. S. 58.
Militärgerichtsverfassung 47. II. S. 211. 48. S. 470.
Militärgesetzgebung, s. Kriegswesen.
Militärpensionsgesetz 40. S. 434.
Militäruniformen 40. S. 290. 43. I. S 112. 46. II. S. 58. 49. I. S. 188.
Militärwesen, das, in W. im 17. Jahrhundert 48. S. 402.
Militärwesen, Geschichte des, in W. 42. S. 431.
Mißgeburt 49. I. S. 11.
Mission, äußere, 43. I. S. 50. 45. S. 58. 46. I. S. 54. 47. I. S. 49. 49. I. S. 74.
Mission, innere, 49. I. S. 100.
Mobiliar-Feuerversicherungs-Anstalt, s. Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaft.
Mondregenbogen 39 S. 40. 41. S. 277.
Mostpressen 43. I. S. 72.
Mousselinstickerei 39. S. 349.
Mühlen, öffentliche, Zahl der, 39. S. 136. 42. S. 164. 45. S. 151.
Mühlenpolizeigesetze 38. S. 361. 39. S. 439. 40. S. 432.
Müllerordnung 42. S. 233. 48. S. 392.
Münzcabinet, Königl., 39. S. 46. 42. S. 88.
Münzconventionen 39. S. 67. 124. 40. S. 53. 42. S. 130.
Münz- und Medaillenkunde, württembergische, 40. S. 434. 46. II. S. 192.
Münzgeschichte des Hauses Hohenlohe 44. S. 449.

Münzordnung 42. S. 266. 48. S. 340.
Münzwesen 39. S. 122. 42. S. 130. 264. 45. S. 131. 48. S. 340.
Museum der bildenden Künste in Stuttgart 39. S. 50. 42. S. 10. 50. 98. 43. I. S. 56. 44. S. 447. 45. S. 98.
Musikvereine 44. S. 47.

Nadelfabrikation 39. S. 362.
Nagelschmiedwaaren 39. S. 357.
Nationalverein, deutscher, für Musik und ihre Wissenschaft 39. S. 41.
Nationalversammlung, deutsche, verfassunggebende 48. S. 15. 49. I. S. 15. 151.
Naturerscheinungen 38. S. 22. 39. S. 38. 40. S. 26. 41. S. 276. 42. S. 32. 43. I. S. 29. 44. S. 54. 45. S. 45. 46. I. S. 37. 47. I. S. 32. 48. S. 54. 49. I. S. 64. II. S. 10. S. auch Witterung.
Neben- und Metzgerposten 42. S. 268.
Neckarbadanstalt in Cannstatt 39. S. 48.
Neckarkanal bei Ingersheim 40. S. 52.
Neckarschifffahrt, s. Schifffahrt.
Neckarschifffahrtsordnung 45. S. 147.
Neubauten 38. S. 24. 39. S. 49. 40. S. 37. 315. 41. S. 263. 287. 42. S. 11. 43. I. S. 9. 44. S. 12. 45. S. 25. 105. 46. I. S. 14. 47. I. S. 9. 48. S. 38. 49. I. S. 47.
Neukirchlichen, die, 46. I. S. 56.
Neusilberwaarenfabrikation 39. S. 367.
Niederschläge, meteorische, s. Witterung.
Nordlicht 39. S. 40. 48. S. 54.
Notariatsporteln, s. Gerichts- und Amtsnotariate.
Notariatswesen, über das, in W. 43. II. S. 197. 198.
Notizen für die Berechnung des gesammten, im Privatbesitz befindlichen Vermögens im Königreich W. 41. S. 406. 48. S. 241.
Notizen über die Lebensumstände und Verhältnisse G. Cuviers während seines Aufenthalts in der Karlsakademie 43. II. S. 165.
Notizen über die Dampfschifffahrt auf dem Neckar 44. S. 261.

Oberamtseintheilung 43. I. S. 92.
Oberamtsgerichte, s. Bezirksgerichte.
Obergerichte 48. S. 350.
Oberrath 48. S. 323. 350.
Obertribunal 40. S. 78. 85. 94. 97. 43. II. S. 54. 60. 68. 88. II. S. 16. 21. 27.
Obstbaumzucht, s. Fruchtbarkeit und Landwirthschaft.
Obstbaumzucht, Beiträge zur Geschichte der, in W. 44. S. 225.

Obſtertrag 49. II. S. 105.
Oelfabrikation 39. S 344.
Oelmühlen, Zahl der, in W. ums Jahr 1624 42. S. 234.
Officiersbildungsanſtalt 40. S. 287. 43 I. S. 110. 44. S. 457. 46. II. S. 56. 49. I. S. 184.
Oigaheilanſtalt in Stuttgart, ſ. Kinderheilanſtalt.
Orangerie, Beiträge zur Geſchichte der, in Stuttgart 44. S. 238.
Oratorienverein in Tübingen 47. I. S. 54.
Ordnung, neue, für die evangeliſche Kirche 49. II. S. 140.
Organiſation der Behörden des Juſtizdepartements, ſ. Juſtizverwaltung.
Organiſation der Finanzbehörden 49. I. S. 31. S. auch Finanzverwaltung.
Organiſation der Behörden im Kriegsdepartement, ſ. Kriegsweſen.
Organiſation der Truppen des ſchwäbiſchen Kreiſes und des Herzogthums W. 45. S. 210.
Organiſationscommiſſion 48. S. 17. 49. I. S. 27.
Orgelbau 39. S. 379. 40. S. 48.
Ortsnamen, Urſprung der, 43. II. S. 195.
Ortsvorſteher 42. S. 425. S. auch Gemeindediener.

Packleinwand 39. S. 313.
Papierfabrikation 38. S. 28. 39. S. 62. 326.
Papiermühlen, Zahl der, in W. im Jahr 1624 42. S. 234.
Parcellarvermeſſung, ſ. Landesvermeſſung.
Parlament, deutſches, 48. S. 3. 15.
Patrimonialgerichtsbarkeit 49. I. S. 38.
Paulineninſtitut in Stuttgart, ſ. Inſtitute, orthopädiſche.
Paulinenhoſpital zu Heilbronn 42. S. 7. 43. I. S. 7. 44. S. 65.
Penſionsanſtalt für Wittwen und Waiſen der Civilſtaatsdiener 39. S. 143. 42. S. 175. 45. S. 164.
Penſions- und Wittwenkaſſe der Lehrer bei den niedern lateiniſchen und den Realunterrichtsanſtalten 45. S. 165. 166.
Penſionsſteuer, ſ. Beſoldungsſteuer.
Penſionsverein der Gemeinde- und Corporationsdiener 44. S. 61.
Perſonalveränderungen im Juſtizdepartement, ſ. Juſtizverwaltung.
Peſt 49. I. S. 8. 18.
Petrefacten, württembergiſche, 38. S. 357.
Pfandrecht, das württembergiſche, 38. S. 362.
Pfandgeſetzgebung 47. II. S. 209.
Pfannenfabrikation 39. S. 364.
Pfarrwaiſenverein 43. I. S. 90. 44. S. 61. 46. I. S. 81. 48. S. 98. 49. I. S. 102.
Pferdeausfuhrverbot 49. S. 56.

Pferdemarkt in Stuttgart 38. S. 27. 39. S. 69. 40. S. 53. 41. S. 307. 42. S. 66. 43. I. S. 79. 45. S. 74.
Pferdezahl, s. Viehstand.
Pferdezucht, s. Landwirthschaft.
Pferdezucht, Beiträge zur Geschichte der, in W. 41. S. 353. 47. II. S. 35. 66.
Pius-vereine 49. I. S. 74.
Pietismus, der, in W. 41. S. 428.
Polizeiordnung 48. S. 359.
Polizeirecht, das württembergische, 41. S. 429.
Polizeistrafgesetz 39. S. 440. 40. S. 430.
Polizeistrafrecht, das, in W. 41. S. 430. 47. II. S. 208.
Postanstalt, Darstellung der Organisation der württembergischen, 38. S. 361.
Post- und Metzgerordnung 42. S. 269.
Postwesen 38. S. 361. 41. S. 304. 42. S. 67. 43. I. S. 83.
Postwesen, zur Geschichte des, in W. 42. S. 267.
Potaschesiedereien 39. S. 372.
Präparate, chemische, 39. S. 371.
Preise der Früchte auf den bedeutenderen Kornmärkten des Landes in den Jahren 1839 bis 1844 45. S. 189. S. auch Preise der Lebensbedürfnisse.
Preise der Lebensbedürfnisse 38. S. 16. 39. S. 28. 40. S. 18. 41. S. 258. 42. S. 40. 57. 43. I. S. 37. 75. 44. S. 38. 447. 45. S. 50. 46. I. S. 41. 47. I. S. 34. 48. S. 55. 49. I. S. 65.
Preise der Lebensbedürfnisse in den Jahren 1600 und 1622 41. S. 397. 42. S. 285.
Preßfreiheit 48. S. 3.
Presse, Haltung der, 48. S. 19.
Privatfeuerversicherungs-Gesellschaft in Stuttgart 46. I. S. 77. 47. I. S. 66. 48. S. 76. 49. I. S. 80.
Privathandelskammern, s. Handelsverein.
Privatrecht, württembergisches, 40. S. 451. 42. S. 426. 43. II. S. 197. 45. S. 406. 46. II. S. 194. 47. II. S. 209. 48. S. 467.
Privatschrotmühlen, Zahl derselben, 39. S. 136. 42. S. 164. 45. S. 159.
Privat-Wittwen- und Waisen-Pensionsanstalt, s. Wittwen- und Waisen-Pensionsanstalt.
Processe, s. Justizverwaltung.
Processionsraupe (phalaena bombyx) 42. S. 115. 43. I. S. 76.
Pulvermühlen, Zahl der, in W. ums Jahr 1624 42. S. 234.
Pupillensenate, s. Justizverwaltung.

Quartettsoiréen 46. I. S. 64.
Quellenstudien über die Kriegsgeschichte der württemb. Truppen von 1792 an, 44. S. 209. 46. II. S. 125.

Rauchwaarenfabrikation 39. S. 533.
Realgemeinderechte 44. S. 451. S. auch Gemeindeverfassung und Verwaltung.
Reallehrerverein 46. I. S. 60. 48. S. 68. 49. I. S. 76.
Realschule, die, zu Stuttgart 46. II. S. 196.
Rechnungsabschluß der Staatshauptkasse, s. Finanzverwaltung.
Rechnungswesen, württembergisches, 45. S. 404. S. auch Staatsrechnungswesen.
Rechtspflege, bürgerliche, 40. S. 80. 43. II. S. 56. 46. II. S. 17.
Rechtspflege beim Militär 40. S. 293. 43. I. S. 114. 46. II. S. 64.
Reformationsgeschichte, württembergische, 38. S. 358.
Regesten der Herzoge von Teck 46. I. S. 131.
Regimentsrath, geheimer, 48. S. 321.
Reichsgesetze, deutsche, 48. S. 30. 49. I. S. 39.
Reichsverfassung, deutsche, 49. I. S. 2. 40.
Reichsversammlung, s. Nationalversammlung.
Reiterkaserne in Stuttgart 43. I. S. 114. 46. II. S. 69, 79.
Rekrutirung 40. S. 276. 43. I. S. 103. 44. S. 450. 46. II. S. 46. 49. I. S. 178.
Rekrutenverein 40. S. 434.
Reliefkarten 42. S. 64.
Religiosität und Sitten 42. S. 43. 43. I. S. 105. 44. S. 46. 45. S. 56 46. I. S. 53. 47. I. S. 48. 48. S. 65. 49. I. S. 73.
Remontirung 40. S. 298. 43. I. S. 121. 46. II. S. 69. 49. I. S. 199.
Rentenanstalt, allgemeine, in Stuttgart 38. S. 559. 560. 39. S. 443. 43. II. S. 201.
Rentkammer 48. S. 326.
Reorganisirung der Regierung und Verwaltung des Landes nach dem 30jährigen Krieg 48. S. 317.
Repsbau, s. Landwirthschaft.
Restaurationen von Denkmalen der alten Kunst 41. S. 286. 42. S. 11. 43. I. S. 11. 62. 44. S. 13. 45. S. 64. 46. I. S. 47. 47. I. S. 15. 48. S. 39.
Restitutionsedikt 48. S. 251.
Rettungsanstalten für verwahrloste Kinder 41. S. 271. 42. I. S. 73. 45. S. 79. 403. 47. I. S. 82. 48. S. 99. 49. I. S. 101.
Rindviehzucht 39. S. 433. 41. S. 303. S. auch Viehstand und Landwirthschaft.
Rindviehzucht, Beiträge zur Geschichte der, in W. 47. II. S. 1. 97.
Romanenlesen, das, 41 S. 343.
Rosenkreuzer 41. S. 345.
Roßholl 48 S. 342.

Rothgießerei 39. S. 366.
Ruggerichte 44. S. 451. 45. S. 402. 48. S. 333.
Runkelrübenzuckerfabrikation 38. S. 28. 39. S. 345. 40. S. 49.
Runkelrübenzuckerſteuer 42 S. 144.

Saamenausklenganſtalten 39. S. 110. 45. S. 118.
Sabbathsfeier 48. S. 367.
Sägmühlen 39. S. 338.
Sängerbund, ſchwäbiſcher, 49. I. S. 75.
Sängerfeſte, ſ. Liederfeſte.
Salinen 39. S. 118. 373. 42. S. 126. 45. S. 129. 47. II. S. 201. S. auch das Ortsregiſter.
Salmiak 39. S. 370.
Salpeterordnungen 48. S. 398.
Salpeterſiedereien 39. S. 372. 41. S. 376.
Salzhandel des Staats, ſ. Salinen.
Salzlegſtätten 39. S. 79.
Salzpreiſe, ſ. Salinen.
Sonntagsfeier 48. S. 364. 367.
Sauerkleeſalzſiedereien 39. S. 372.
Saurier 39. S. 41.
Schäfereiweſen, Beiträge zur Geſchichte des, in W. 39. S. 431.
Schafordnung 45. S. 250. 255. 48. S. 386.
Schafſchauordnung 41. S. 355.
Schafzucht, Beiträge zur Geſchichte der, in W. 41. S. 355. 45. S. 236.
Schafzucht 41. S. 303. S. auch Viehſtand und Landwirthſchaft.
Schauſpiele, bibliſche, 41. S. 342.
— — —, engliſche, 41. S. 342.
— — —, franzöſiſche, 42. S. 51.
Scheideanſtalt 42. S. 134.
Schelterholzflößerei 39. S. 112. 42 S. 115. 45. S. 120.
Schleferthongrube 45. S. 130.
Schießpulverfabrikation 39. S. 376. 43. I. S. 114. S. auch Pulvermühlen.
Schiffbau 42. S. 68.
Schifffahrt auf dem Neckar 38. S. 32. 39. S. 66. 40. S. 51. 41. S. 309. 413. 42. S. 67. 158. 43. I. S. 85. 44. S. 261. 45. S. 75. 46. I. S. 73. 47. I. S. 67. 48. S. 78. 49. I. S. 85.
— — — auf der Donau 39. S. 65. 40. S. 51. 44. S. 57. 45. S. 78. 46. I. S. 75. 47. I. S. 74.
— — — auf dem Bodenſee 38. S. 32. 39. S. 65. 40. S. 51. 43. I. S. 85. 45. S. 78. 46. I. S. 76. 47. I. S. 76.
Schifffahrtsaſſecuranz-Geſellſchaft in Heilbronn 42 S. 70. 43. I. S. 88. 49. I. S. 100.

hrts- und Handelsverträge 39. S. 133. 42. S. 154. 45.
1.
irthſchaften, ſ. Wirthſchaften.
denkmal 39. S. 42.
feſt 39. S. 435.
aubenreſcript 48. S. 328.
erbund 49. II. S. 15.
nühlen, Zahl der, in W. im Jahr 1624 42. S. 234.
rordnung 42. S. 239.
rwaaren 39. S. 358.
teſabrikation 39. S. 371.
deordnung 48. S. 397.
fall, ſ. Naturerſcheinungen und Witterung.
gänſe 38. S. 3.
bleichen, ſ. Bleichen.
waaren 39. S. 338. S. auch Schifffahrt auf dem Neckar.
lerordnung 42. S. 238. 48. S. 396.
gießerei 39. S. 378. 42. S. 64.
fabrikation 39. S. 363.
nweſen 48. S. 415. 49. I. S. 75.
nacherwaaren 39. S. 332.
ſetz 39. S. 442. 45. S. 401. 407. 49. II. S. 141.
hrerpenſionskaſſe 39. S. 145. 42. S. 176. 45. S. 167.
hrerwittwenkaſſe 39. S. 146. 42. S. 177. 45. S. 169.
ſen beim Militär, ſ. Kriegsweſen.
nen, wilde, 38. S. 3. 23.
nezucht, Beiträge zur Geſchichte der, in W. 47. II. S. 121.
nezucht, ſ. Landwirthſchaft und Viehſtand.
ingraben, ſ. Grenzwall.
rgerichtshöfe 48. S. 3. 5. 49. I. S. 38. II. S. 140.
ordnung 48. S. 395.
waaren 39. S. 332.
tabellen, kirchliche, ſ. Bevölkerungsaufnahme.
n Württemberg 41. S. 322.
ibrikation 39. S. 62. 325. 42. S. 256.
ucht 38. S. 31. 39. S. 63. 40 S. 47. 45. S. 69. 46. I.
0. 47. I. S. 60. 48. S. 71.
uchtverein 46. I. S. 70. 47. I. S. 60. 48. S. 71. 49. I. S. 79.
ibrikation 39. S. 335.
rdnung 48. S. 397.
ar, evangeliſches, zu Tübingen, ſ. Stift.
ibrikation 39. S. 335.
ſabrikation 39. S. 356.
nets 40. S. 292. 43. I. S. 115.
acherordnung 48. S. 397.

Siegellackfabrikation 39. S. 537.
Silberwaarenfabrikation 39. S. 350.
Sitten, ſ. Religioſität und Sitten.
Sittengeſchichte, ſ. Culturgeſchichte.
Skizze, mediciniſch-topographiſche von Eningen 41. S. 395.
Sodafabrikation 39. S. 579.
Sommerfrüchte, ſ. Fruchtbarkeit.
Sparkaſſe, württembergiſche, 40. S. 355. 42. S. 69. 43. I. S. 82. 46. I. S. 77. 47. I. S. 66. 48. S. 76. 49. I. S. 80.
Sparvereine 49. I. S. 102.
Spenglerordnung 42. S. 240.
Spielkartenfabrikation 39. S. 529.
Spindelnfabrikation 39. S. 339.
Spitzenklöppeln 39. S. 313.
Sporteln 39. S. 136 42. S. 164. 45. S. 151.
Staats- und Hausarchiv 40. S. 347.
Staatseiſenbahn, ſ. Eiſenbahnen.
Staatsdiener, Verhältniſſe und Beſoldungen der, 45. S. 403.
Staatsdomänen 39 S. 97. 42. S. 99. 45. S. 107.
Staatsgallerie, ſ. Muſeum der bildenden Künſte.
Staatsgebäude 39. S. 94. 42. S. 97. 45. S. 104.
Staatshauptkaſſe, ſ. Finanzverwaltung.
Staatshaushalt 48. S. 469.
Staatsjagden 39. S. 108. 42. S. 106. 43. S. 123.
Staatsköhlereien 45. S. 122.
Staatspapiergeld 49. I. S. 38.
Staatsrechnungsweſen 39. S. 81. 42. S. 84. 45. S. 94.
Staatsſchuld 39. S. 148. 42. S. 179. 45. S. 160. 47. II. S. 211.
Staatsvermögen, ſ. Vermögensſtand der Finanzverwaltung.
Staatswaldungen 39. S. 108. 42. S. 106. 45. S 113.
Stadtſchulen, die deutſchen, in W. 38. S. 563.
Städte, Zahl und Bevölkerung der württembergiſchen, 41. S. 315. 379. 395. 46. II. S. 119.
Ständeverſammlung 39. S. 41. 45. S. 86. 47. I. S. 89. 48. S. 2. 25. 30. 287. 49. 1. S. 14. 26.
Stammſitz, über den, der Kaiſerſchenken von Schüpf und Limburg 44. S. 201.
Stammtafel der Herzoge von Teck 46. I. S. 128.
— — — des Bertold'ſchen Geſchlechts 44. S. 88.
— — — der Dynaſten von Ruck 44. S. 103.
— — — der Grafen von Helfenſtein 44. S. 103.
— — — des Ingersheim'ſchen Geſchlechts 44. S. 159.
— — — der Grafen von Hohenlohe-Weikersheim 44. S. 176.
— — — der Kaiſerſchenken von Schüpf und Limburg 44. S. 229.
— — — der Grafen von Württemberg 49. II. S 33. 37. 39.

Stammtafel der Grafen von Böhringen 49. II. S. 44. 50.
Stand der Bevölkerung des Königreichs W., ſ. Bevölkerung.
Stand der Felder, ſ. Fruchtbarkeit.
Standrecht 49. I. S. 15.
Statiſtik des Fürſtenthums Hohenzollern-Sigmaringen 38. S. 310.
Stearinlichterfabrikation 39. S. 535. 42. S. 65.
Steingutfabrikation 39. S. 368.
Steinkohlen 38. S. 331. 39. S. 122. 40. S. 28. 41. S. 308. 375. 42. S. 129. 45. S. 150. 49. II. S. 115.
Sterblichkeit, ſ. Bevölkerung.
Steuerbücher 39. S. 438.
Steuercataſter, ſ. Steuerverwaltung.
Steuern, directe, indirecte, ſ. Steuerverwaltung.
Steuerrückſtände 39. S. 137. 42. S. 168. 45. S. 155.
Steuerverwaltung 39. S. 129. 42. S. 135. 45. S. 134.
Steuerweſen, das, in W. im 17. Jahrhundert 48. S. 343.
Stift, evangeliſch-theologiſches in Tübingen 42. S. 429. 45. S. 407. 48. W. 440.
Stiftungen, milde, 41. S. 271. 283. 42. S. 75. 44. S. 63. 45. S. 81. 46. I. S. 83. 47. I. S. 83. 48. S. 101.
Stiftung des Kloſters Bebenhauſen 46. II. S. 150.
Stiftskirche in Stuttgart 42. S. 11.
Stipendien, akademiſche, 42. S. 429. S. auch Familienſtiftungen.
Strafanſtalten, Zuſtand und Verwaltung der, 39. S. 440. 40. S. 99. 43. II. S. 69. 46. II. S. 27.
Strafanſtalten, militäriſche, 40. S. 295 43. I. S. 117. 46. II. S. 66. 49. I. S. 195.
Strafgeſetzbuch, württembergiſches, 38. S. 360. 39. S. 439. 41. S. 430. 42. S. 427. 43. II. S. 198. 44. S. 454. 49. II. S. 139. 140.
Strafproceßordnung 40. S. 429. 430. 43. II. S. 198. 45. S. 406.
Strafrechtspflege 40. S. 72. 43. II. S. 47. 46. II. S. 11.
Strafrechtspflege beim Militär 40. S. 293. 43. I. S. 114. 46. II. S. 64. 49. I. S. 193.
Straßenbauten 41. S. 288. 42. S. 13. 43. I. S. 84. 44. S. 58. 48. S. 79. 47. I. S. 9.
Straßenbaulaſt, die, in W. 44. S. 452.
Straßenbauweſen, zur Geſchichte des, 42. S. 266.
Straßen- und Waſſerbauweſen, Errichtung einer Behörde für das, 48. S. 78.
Strickgarnfabrikation 39 S. 315.
Strohflechterei 39. S. 329. 42. S. 63. 43. I. S. 79.
Strumpfſtrickerei 39. S. 323.
Strumpfweberei 39. S. 318. 324.
Stutereien, ſ. Pferdezucht.

Tabakrauchen 47. I. S. 93. 48. S. 373.
Tabaksfabrikation 39. S. 548.
Tapetenfabrikation 39. S. 328.
Taubstummenlehrerversammlung 46. I. S. 60.
Taufen 41. S. 338.
Taxordnung 48. S. 390.
Teichelröhrenfabrikation, s. Töpferwaaren.
Temperatur, s. Witterung.
Theerfabrikation 39. S. 537.
Thierarzneischule in Stuttgart 42. S. 9. 45. S. 25. 47. II. S. 210.
Thorsperrgelder 39. S. 152.
Thürme zu Besigheim 38. S. 66.
Töpferwaaren 39. S. 368. 42. S. 65. 44. S. 57.
Todesurtheile, s. Justizverwaltung.
Torfgruben des Staats 42. S. 119. 45. S. 122.
Trachten 41. S. 333. 42. S. 260.
Tragantfigurenfabriken 39. S. 544.
Triangulirung, s. Landesvermessung.
Trockenheit, die, des Jahres 1842 42. S. 199.
Tuchmacherordnung 48. S. 395.
Tuchmesse in Stuttgart 38. S. 27. 39. S. 70. 40. S. 53. II. S. 307. 42. S. 66. 43. I. S. 79. 45. S. 74. 47. I. S. 66. 48. S. 76.
Tuchfabrikation, s. Wollefabrikation.
Tuchzoll 48. S. 341.
Turnwesen 43. I. S. 52. 44. S. 11. 47. 45. S. 60. 46. I. S. 58. 47. I. S. 54. 48. S. 67.
Tutelarrath 48. S. 328.

Uebereinkünfte, s. Verträge.
Uebergabe, die, von Hohentwiel 43. I. S. 131.
Ueberschwemmungen, s. Unglücksfälle und Naturerscheinungen.
Uebersicht, statistische, des Fürstenthums Hohenzollern-Sigmaringen 38. S. 310.
Uebersicht über die von jüdischen Gaunern in W. verübten Verbrechen 44. S. 454.
Uebersicht über das jährlich zur Inventarisation und Vertheilung gekommene, im Privatbesitz befindliche Activvermögen, so wie über die aufgenommenen und getilgten, durch Unterpfänder versicherten Geldanlehen im Königreich W. von 1842/43. 41. S. 406. 48. S. 241.
Uebersicht über die in den Jahren 1831 bis 1840 in W. zur Anzeige gekommenen Brandfälle 42. S. 181.
Uebersicht über den Stand der Holzpreise im Königreich W. in den Jahren 1800, 1810, 1820, 1830, 1840 und 1842 43. I. S. 199.

Ueberſiedlungen, ſ. Bevölkerung.
Uhrenfabrikation 39. S. 360. 41. S. 306.
Umgeld 48. S. 359. S. auch Wirthſchaftsabgaben.
Umgeldscommiſſäre 39. S. 77.
Umtriebe, hochverrätheriſche, 39. S. 441.
Unglücksfälle 38. S. 26. 39. S. 51. 40. S. 39. 41. S. 289. 296. 42. S. 74. 43. I. S. 90. 44. S. 65. 45. S. 83. 46. I. S. 89. 47. I. S. 88. 48. S. 102. 49. I. S. 102. II. S. 10.
Uniformen, ſ. Militäruniformen.
Univerſität, ſ. Landesuniverſität.
Unruhen 47. I. S. 90. 48. S. 13. 18. 27. 49. I. S. 4.
Unterpfänder, Ueberſicht über die — durch verſicherten Geldanlehen in W. 41. S. 406. 48. S. 241.
Unterrichtsanſtalten, die, in W. im 17. Jahrhundert 48. S. 434.
Unterrichtsweſen, Geſchichte des gelehrten, in W. 42. S. 423.
Unterſuchungen der Verfehlungen gegen die Abgabengeſetze 39. S. 137. 42. S. 165. 45. S. 151.
Unterſtützungsanſtalt für die Wittwen und Waiſen der Mannſchaft des K. Landjägercorps 42. S. 70.
Unzucht 48. S. 276. 568.
Urkunden, drei Markgröninger, 48. S. 456.
Urkundenbuch, württembergiſches, 49. II. S. 136.
Urſprung, der, des württembergiſchen Fürſtenhauſes 49. II. S. 31.
Vagantenweſen 48. S. 370.
Verbrechen, ſ. Juſtizverwaltung.
Verbrecher, jugendliche, ſ. Gefangene.
Vereine zu gemeinnützigen Beſprechungen, geſellſchaftlichen Unterhaltungen u. ſ. w. 40. S. 31. 41. S. 279. 43. I. S. 91. 46. I. S. 57.
Verein, deutſcher, für Muſik und ihre Wiſſenſchaft 39. S. 41.
— —, Verſicherungs-, gegen Hagelſchaden für den Neckarkreis 39. S. 40. 43. I. S. 68.
— — zur Verſicherung gegen unverſchuldete Verluſte an Pferden und Rindvieh 39. S. 46. 41. S. 304. 43. I. S. 69. 88.
— —, literariſcher, in Stuttgart 39. S. 46. 46. I. S. 63.
— —, ärztlicher, 43. I. S. 54.
— — von Wein- und Ackerbauern 49. I. S. 78.
— —, wundärztlicher, 43. I. S. 55.
— — für Baukunde 43. I. S. 61.
— —, archäologiſcher, in Rottweil 45. S. 409.
— — für Kunſt und Alterthum in Ulm und Oberſchwaben 41. S. 279. 43. I. S. 62. 44. S. 48. 457. 45. S. 65. 409. 46. I. S. 62. 46. II. S. 196. 47. I. S. 54. 49. II. S. 142.
— — zu Unterſtützung bedürftiger Waiſen evang. Geiſtlicher, ſ. Pfarrwaiſenverein.

Verein für vaterländische Naturkunde 44. S. 48. 45. S. 65. 409 46. I. S. 60. 47. I. S. 52. 49. I. S. 76. II. S. 135.
— — der süddeutschen Buchhändler, s. Buchhändlerverein.
— — zur Verbesserung der Schafzucht im Königreich Württemberg 45. S. 335.
— — zu Unterstützung brodloser Arbeiter in Stuttgart 48. S. 100.
— — zu Unterstützung verschämter Hausarmen in Stuttgart 46. I. S. 81. 47. I. S. 81. 48. S. 98.
— —, landwirthschaftlicher, s. Landwirthschaft.
— — für Versorgung verwahrloster Kinder in Stuttgart 44. S. 61. 47. I. S. 82., in Crailsheim 43. I. S. 89.
— — zu Unterstützung hülfsbedürftiger unverheiratheter Frauenspersonen aus dem Honoratorenstande 41. S. 283. 44. S. 63. 48. S. 68.
— — zu Unterstützung armer Landleute durch Kleidungsstücke 46. I. S. 81. 47. I. S. 82. 48. S. 99. 49. I. S. 102.
— — zum Schutz deutscher Arbeit 49. I. S. 92.
— — zum Schutze der Auswanderer 49. I. S. 94.
— — zu Fürsorge für entlassene Strafgefangene 46. I. S. 84. 47. I. S. 83. 48. S. 100. 49. I. S. 102.
— — von Freunden der evangelischen Kirche 48. S. 57. 46. I. S. 53. 49. I. S. 73.
— — für Hebung der Linnengewerbe in W. 45. S. 69. 46. I. S. 72. 47. I. S. 64.
— —, historischer, für das württembergische Franken 46. I. S. 65. 47. I. S. 54. 48. S. 464. 49. II. S. 136.
— — für klassische Kirchenmusik 46. I. S. 63. 47. I. S. 51. 48. S. 69. 49. I. S. 77.
— — zu Beförderung der Seidezucht in W. 46. I. S. 70. 47. I. S. 60. 48. S. 71.
— — zur Unterstützung armer kranker Schullehrer und deren Wittwen und Waisen 44. S. 61. 46. I. S. 80. 49. I. S. 101.
— — für Errichtung einer Heil- und Erziehungsanstalt für schwachsinnige Kinder 46. I. S. 82. 47. II. S. 8. 49. I. S. 101.
— — für die Gustav-Adolf-Stiftung, s. Gustav-Adolf-Verein.
— — württembergischer Volksschullehrer, s. Volksschullehrerverein.
— — von Alterthumsfreunden aus Oberndorf, Sulz und Alpirsbach 41. S. 278.
— — deutscher Manufakturisten 41. S. 279.
— — gegen Unmäßigkeit und Branntweintrinken 41. S. 281.
— —, vaterländischer, 48. S. 12. 49. I. S. 14.
— — zum Wohl des Mainhardter Waldes 48. S. 101.
Verfassung, Geschichte der württembergischen, 38. S. 358.
Verfassung, Wirksamkeit der württembergischen 44. S. 450.

Verfassung des deutschen Reichs, s. Reichsverfassung.
Verfehlungen gegen die Abgabengesetze, s. Untersuchungen der u. s. w.
Vergoldung, galvanische, 42. S. 64.
Verkehr, s. Handel und Gewerbe.
Verkehr auf den W. Fruchtmärkten, s. Fruchtmärkte.
Vermessung des Landes, s. Landesvermessung.
Vermögen, Berechnung des gesammten im Privatbesitz befindlichen im Königreich W. 41. S. 406. 48. S. 241.
Vermögensstand der Finanzverwaltung 39. S. 139. 42. S. 170. 43. S. 156.
Versammlung ehemaliger Zöglinge zu Hohenheim 39. S. 44. 45. S. 68.
— — — württembergischer Kaufleute und Fabrikanten 39. S. 68.
— — — deutscher Land- und Forstwirthe zu Stuttgart 42. S. 44. 43. II. S. 201. 202.
— — — der deutschen Wein- und Obstproducenten in Stuttgart 42. S. 44., zu Heilbronn 46. I. S. 69.
— — — der deutschen Philologen in Ulm 42. S. 49. 43. II. S. 202.
— — — der süddeutschen Forstwirthe 43. I. S. 55. 49. I. S. 79.
— — — des rheinischen Vereins für praktische Medicin in Heilbronn 43. I. S. 54.
— — — süddeutscher Buchhändler in Stuttgart 44. S. 59.
— — — von Kirchenfreunden 45. S. 57. 46. I. S. 53. 49. I. S. 73.
— — — des Gustav-Adolf-Vereins in Stuttgart, s. Gustav-Adolf-Verein.
— — — der Reallehrer, s. Reallehrerverein.
— — — der Taubstummenlehrer 46. I. S. 69.
— — — der württembergischen Forstleute 46. I. S. 70.
— — — von Freimaurern in Stuttgart 47. I. S. 52.
Versammlungsrecht 48. S. 4. 9.
Versuche auf Steinkohlen in W., s. Steinkohlen.
Versteinerungen 48. I. S. 63.
Verträge, Verzeichniß der von W. mit auswärtigen Regierungen abgeschlossenen Verträge und Uebereinkünfte von 1800 bis 1840 40. S. 124.
Vertrag zur Auflösung der Hoheitsgemeinschaft in den Orten Widdern und Edelfingen 46. I. S. 92.
Veteranenchronik 40. S. 455.
Veteranenfest 39. S. 45.
Viehleihkassen 42. S. 56.
Viehmärkte, Ergebnisse der, 40. S. 378.
Viehseuchen, s. Gesundheitszustand der Thiere.
Viehstand 39. S. 406. 42. S. 58. 43. II. S. 100. 44. S. 54. 47. I. S. 60. 48. I. S. 211.

Viehversicherungsanstalt, s. Verein für u. s. w.
Viehzoll 48. S. 341.
Viehzucht, s. Fruchtbarkeit, Landwirthschaft und Viehstand.
Viehzucht, Beiträge zur Geschichte der, in W. 41. S. 345. 47. II. S. 1.
Visitationsordnung 48. S. 434.
Vögel, seltene, 48. S. 108.
Vogtgerichte 48. S. 333.
Volksfest, s. landwirthschaftliches Fest.
Volksschriftenverein 43. I. S. 51. 44. S. 47. 45. S. 59. 46. I. S. 57. 47. I. S. 51. 48. S. 67.
Volksschulen, die, in W. 43. II. S. 200.
Volksschulgesetz, s. Schulgesetz.
Volksschullehrerverein 41. S. 280. 42. S. 49. 43. I. S. 55. 45. S. 62. 46. I. S. 59. 80. 49. I. S. 77.
Volksschullehrer-Unterstützungsverein, s. Verein zur Unterstützung armer Schullehrer.
Volksschulverein 42. S. 49. 43. I. S. 55. 46. I. S. 59. 47. I. S. 52.
Volksvereine 48. S. 22. 49. I. S. 2. 11.
Volksversammlungen 48. S. 10. 24. 27. 49. I. S. 7.
Volkswehr, s. Bürgerwehr.
Volkszählung 46. II. S. 98. S. auch Bevölkerung.
Vorparlament 48. S. 11.

Wachslichterfabrikation 39. S. 335.
Wässerung, s. Wiesenwässerung.
Waffenfabrikation 39. S. 358.
Waffenstillstand von Malmö 48. S. 24.
Wagenbauverein in Stuttgart 46. I. S. 75.
Wagnerordnung 48. S. 397.
Wahlmänner, Notizen über die höchstbesteuerten bei der im November 1844 stattgehabten Wahl der ständischen Abgeordneten 44. S. 280.
Waisenhaus, israelitisches, in Eßlingen 41. S. 271. 42. S. 72.
Waisenhaus, königliches, in Weingarten 38. S. 359.
Waldbauschule in Ellwangen 48. S. 72.
Waldbeschädigungen 39. S. 111. 42. S. 115. 43. I. S. 76 45. S. 119.
Waldbesitz des Staats, der K. Hofkammer, der Gemeinden und Stiftungen, der Grundherrn und der Privaten in W. 42. S. 107. 45. S. 114.
Waldbrände 42. S. 58.
Waldfläche in Württemberg 41. S. 357. 398. 45. S. 113. 114.
Waldpolizei 48. S. 380.

Waldservituten 39. S. 111.
Waldwirthschaft 42. S. 56.
Wanderversammlung der württemb. Landwirthe 43. I. S. 67. 44. S. 51. 45. S. 67. 46. I. S. 68. 47. I. S. 59. 48. S 71.
Wappen der Herzoge von Teck 46. I. S. 127.
— — des Freidorfs Althausen 49. II. S. 82.
— — des Stifts Oberstenfeld 40. S. 339.
— — des Klosters Bebenhausen 46. II. S. 165.
— — der Grafen von Lauffen 47. II. S. 174.
— — der Küchenmeister von Rotenburg 48. S. 138.
— — der Herren von Bebenburg 48. S. 138.
Wappenbuch, württembergisches, 43. II. S. 193. 44. S. 419. 45. S. 401. 46. II. S. 192.
Wasserbauten 47. I. S. 13.
Wasserbauwesen, s. Straßenbauwesen.
Wassermenge der württembergischen Flüsse 38. S. 155.
Wasserschöpfräder 42. S. 53.
Wasserstand des Neckars, s. Witterung.
Wasserzollabgaben 42. S. 158.
Weberbleiche 42. S. 244.
Wechselordnung, Einführung der allgemeinen deutschen, 49. I. S. 37. 40.
Wechselrecht, das württembergische, 38. S. 362.
Weinausfuhr 41. S. 350. S. auch Getränkeverkehr.
Weinbau, der, in W. im 17. Jahrhundert 41. S. 349. 48. S. 384. 446. S. auch Landwirthschaft.
Weinbauverein 43. I. S. 71. S. auch Weinverbesserungsgesellschaft.
Weinberge, Ertrag der, s. Weinlese.
Weinberge, Stand der, s. Fruchtbarkeit und Landwirthschaft.
Weingefälle des Staats 39. S. 104. 42. S. 104. 45. S. 111.
Weinlese, Ergebnisse der, 38. S. 148. 39. S. 421. 40. S. 397. 44. S. 297. 45. S. 368. 46. I. S. 175. 47. I. S. 195. 48. S. 197. 49. I. S. 256.
Weinpreise, s. Weinlese.
Weinverbesserungsgesellschaft 43. I. S. 71. 45. S. 69. 46. I. S. 70. 49. I. S. 79.
Weinzehnten des Staats 39. S. 100. 42 S. 101. 45. S. 108.
Weinzoll 48. S. 340.
Weißgerberei 39. S. 351.
Wetterschaden, s. Hagelschlag.
Wettrennverein 39. S. 46.
Wetzsteinfabrikation 39. S. 369.
Wiedergeburt Württembergs nach dem 30jährigen Krieg 48. S. 250.
Wiesenwässerung 42. S. 52. 43. I. S. 69. II. S. 196. 44. S. 54. 450. 45. S. 68. 69.

Wildererordnung 41. S. 359.
Wildschaden 48. S. 4.
Wilhelmszeichen 41. S. 270.
Wilhelmsstiftungen 42. S. 72.
Windhosen, s. Naturerscheinungen.
Windrichtung, s. Witterung.
Winterbaugewerkeschule 45. S. 62.
Winterfrüchte, s. Fruchtbarkeit.
Wirthschaftsabgaben, Ertrag der, 39. S. 77. 134. 42. S. 162. 383. 45. S. 148.
Wirthschaftsabgabengesetze 38. S. 361. 42. S. 451. S. auch Finanzgesetze.
Wirthschaftsgewerbtreibende, Zahl der, 39. S. 135. 388. 42. S. 164. 383. 45. S. 150.
Wissenschaften und Künste 42. S. 44. 43. I. S. 53. 44. S. 41. 45. S. 62. 46. I. S. 59. 47. I. S. 52. 48. S. 68. 49. I. S. 76.
Witterung 38. S. 1. 39. S. 15. 40. S. 1. 41. S. 249. 42. S. 19. 301. 43. I. S. 17. 44. S. 17. 45. S. 29. 46. I. S. 20. 47. I. S. 15. 48. S. 39. 49. I. S. 48.
Wittwen- und Waisenkasse für Hinterbliebene von Buchdruckern und Schriftgießern in Stuttgart 41. S. 285.
Wittwenhaus in Stuttgart 41. S. 271.
Wittwen- und Waisenpensionsanstalt in Rottenburg 38. S. 358. 42. S. 69.
Wölfe 40. S. 26. 41. S. 359. 45. S. 87. 46. I. S. 91. 47. I. S. 93. 48. S. 269.
Wohlthätigkeit und wohlthätige Anstalten 41. S. 271. 283. 42. S. 71. 43. I. S. 89. 44. S. 60. 45. S. 79. 46. I. S. 77. 47. I. S. 77. 48. S. 97. 49. I. S. 100.
Wohlthätigkeitsvereine 44. S. 454. S. auch Vereine.
Wolkenbrüche, s. Naturerscheinungen.
Wolkenzug, s. Witterung.
Wollefabrikation 38. S. 29. 39. S. 61. 319. 42. S. 61. 252. 46. I. S. 72.
Wollhandel 45. S. 254. 339. S. auch Wollmärkte.
Wollmärkte, Ergebnisse der, 38. S. 151. 40. S. 384. 45. S. 171. 339. 382. 46. I. S. 185. 47. I. S. 226. 48. S. 209. 49. I. S. 249.
Wollpreise, s. Wollmärkte.
Wollproduktion 45. S. 339. S. auch Wollmärkte.
Wucher 48. S. 374.

Zählung der Mannschaften, s. Bevölkerungsaufnahme.
Zahl, die, der Gantungen im Königreich W. in den Jahren 1840 bis 1847 47. S. 179.

haſe 45. S. 251.
Ablöſung der, 49. I. S. 87. II. S. 159. S. auch Frucht- o. Zehnten.
ınd Ernteordnungen 41. S. 353. 48. S. 337.
ſten 39. S. 377.
her 48. S. 396.
nnerei 39. S. 367.
ſ. Viehſtand.
cht, Beiträge zur Geſchichte der, in W. 47. II. S. 5. 124.
:dnung 42. S. 237. 48. S. 396.
kaufs- und Leihkaſſen, ſ. Leihkaſſen.
ızen, Beitrag zur Geſchichte der, in W. 44. S. 223.
weſen 48. S. 372.
handwerksordnung 42. S. 237.
ırenfabrikation 39. S. 362.
reß 42. S. 59.
nd Handelsverträge 39. S. 67. 133. 42. S. 141. 45.
ung, Zollſtrafgeſetz 39. S. 78.
42. S. 155. 45. S. 142.
n 39. S. 153. 42. S. 141. 45. S. 141.
:hen 42. S. 166. 45. S. 151.
altung, Zollertrag 39. S. 78. 132. 42. S. 140. 45.
).
n, zur Geſchichte des, in W. 42. S. 270. 291. 48. II.
). 49. II. S. 25.
ng, körperliche, bei dem Militär 49. I. S. 37.
ıchenfabrikation 39. S. 376. 42. S. 65.
vammfabrikation 39. S. 376.
ıs, ſ. Strafgefangene.
brikation 38. S. 357.
:enſtellung der Ergebniſſe der Juſtizverwaltung, ſ. Juvaltung.
enſtellung einiger ſtatiſtiſchen Notizen über die höchſtbeen Wahlmänner bei der im November 1844 ſtattgehabten der ſtändiſchen Abgeordneten 44. S. 280.
:enſtellung der Verordnungen über die Bevölkerungsaufs 40. S. 431.
des Landes im 17. Jahrhundert 41. S. 312. 48. S. 16.

II. Ortsregiſter.

Aalen, OA., 39. S. 323. 43. I. S. 94. 44. S. 291. 45. S. 346. 46. I. S. 38. 47. I. S. 215. 217. 219. 220. 49. I. S. 65. II. S. 107.
Aalen, Stadt, 39. S. 356. 359. 40. S. 55. 41. S. 304. 43. I. S. 85. 46. II. S. 121. 49. II. S. 120.
Aargau Kt. 40. S. 227.
Abſtatt 40. S. 345. 47. I. S. 150.
Abtsgmünd 39. S. 116. 336. 353. 40. S. 55. 41. S. 3. 43. S. 124.
Achalm 38. S. 119. 40. S. 347. 353. 424. 41. S. 172. 44. S. 134. 45. S. 326. 47. II. S. 107. 125. 48. S. 110. 257. 265.
Adelberg 41. S. 191. 44. S. 144. 365. 46. I. S. 131. 136. 47. I. S. 171. II. S. 29. 45. 48. S. 265. 285.
Adelegg 44. S. 119.
Adelhardsbar 44. S. 81.
Adelmannsfelden 39. S. 357.
Adelshofen 44. S. 116.
Aderazhofen 44. S. 119.
Aderzhofen 44. S. 107.
Adolzfurt 39. S. 354. 376.
Adolzhauſen 44. S. 177. 47. II. S. 150.
Affagau 44. S. 95.
Affalterbach 44. S. 159. 47. I. S. 143. 49. I. S. 64.
Affaltrach 47. I. S. 153.
Aglisbardt 44. S. 107. 46. I. S. 128. II. S. 185.
Aich 43. I. S. 84. 44. S. 138. 46. II. S. 182.
Aichach 44. S. 116.
Aichelau 44. S. 107.
Aichelbach 40. S. 345.
Aichelberg 40. S. 41. 41. S. 101. 44. S. 138. 47. I. S. 141.
Aichen 44. S. 107.
Aichhalden OA. Oberndorf 39. S. 360.
Aichhalden OA. Calw 41. S. 28.
Aichhof 44. S. 92.
Aichſchieß 44. S. 345. 47. I. S. 141.
Aichſtetten OA. Münſingen 38. S. 116. 46. I. S. 140.
Aichſtetten OA. Leutkirch 41. S. 115. 44. S. 119.
Aidlingen 47. I. S. 166.
Ailingen 44. S. 110.
Ailringen 44. S. 174.
Aiſtaig 41. S. 199. 44. S. 92. 46. I. S. 129. 143. 47. I. S. 134.
Aixheim 38. S. 193. 41. S. 191. 48. S. 103. 105. 49. I. S. 188.
Alb 41. S. 317. 45. S. 85.
Albersbauſen 47. I. S. 171.
Alberskirch 46. II. S. 77.
Albertshofen 44. S. 116.
Albgau 44. S. 93. 49. II. S. 48.
Albishaus 44. S. 116.
Albisreute 44. S. 116. 46. I. S. 89.
Albolnsbar 44. S. 81.
Aldingen OA. Ludwigsburg 40. S. 42. 41. S. 116. 44. S. 142. 43. II. S. 123. 47. I. S. 155.
Aldingen OA. Spaichingen 44. S. 92. 47. I. S. 135.
Alemannien, Herzogthum, 44. S. 69.
Alfdorf 41. S. 238. 43. I. S. 54. 44. S. 143. 47. I. S. 141.
Alfersbergen 40. S. 345.
Allenweiler 44. S. 127.
Allerſpach 41. S. 194.
Allmannsweiler 44. S. 116.
Allmendingen 44. S. 107.
Allmersbach 40. S. 345. 44. S. 394. 47. I. S. 144.
Allmishofen 44. S. 119.
Alp ſ. Alb.
Alpeck OA. Ulm 40. S. 300. 41. S. 215. 44. S. 107. 46. II. S. 72.
Alpeck OA. Sulz 47. I. S. 153. 48. S. 265.
Alpirsbach 39. S. 329. 372. 40. S. 351. 41. S. 158. 278. 377. 422. 44. S. 91. 92. 45. S. 28. 46. I. S. 98. 117.

ıs. 47. I. S. 11. 132. 106. 265. 49. II. S. 122. 44. S. 141. 47. I. S.

ngen 44. S. 107. 44. S. 162. 47. I. S.

OA. Ravensburg 39. 0. 41. S. 290. 44.

OA. Künzelsau 49. I.

OA. Böblingen 44. S. 6. II. S. 175. 185. 47. 127.

g OA. Tübingen 41.

g OA. Reutlingen 44.

g bei Canstatt 46. II.

nſter 43. II. S. 161. t 48. S. 107.

g 39. S. 110. 331. 332. 111. 287. 44. S. 132. 118. 47. I. S. 130.

l 44. S. 107.

rge 41. S. 106. 44. S. 110.

n 49. II. S. 73.

ett 46. I. S. 140. 47. 11. 167.

38. S. 49. 39. S. 360. 100. 173. 215. 44. S. 2. 46. I. S. 131. 49. 11.

OA. Herrenberg 44. . 46. II. S. 159. 180.

ſra 44. S. 132.

ſen 38. S. 28. 40. S. . 44. S. 116. 49. II. 49.

ıſſlingen 44. S. 107.

39. I. S. 130. 131. 135.

ſtedt 49. I. S. 131.

au 44. S. 130.

of 44. S. 130.

gen 49. II. S. 89.

n 49. I. S. 48.

38. S. 128. 39. S. 85. I. S. 178.

gen 44. S. 107. 49. II.

ıau 44. S. 166.

Bernburg 40. S. 191.

Deſſau 40. S. 191.

Köthen 40. S. 191.

n 38. S. 339. 40. S. 11. S. 38. 90. 44. S. 107. 47. I. S. 176. II. S. 25. 48. S. 265.

Annahäuſen 44. S. 116.

Apfelbach 47. II. S. 150.

Apfelſtetten 44. S. 374. 47. I. S. 180.

Apenrade 49. I. S. 138.

Arbach 44. S. 120.

Archshofen 44. S. 179.

Aremberg 40. S. 191.

Argen 38. S. 155. 43. I. S. 51.

Argengau 44. S. 111.

Armenweiler 39. S. 223.

Arnach 44. S. 119.

Arnbach 44. S. 167.

Aſbach 44. S. 174.

Aſch 38. S. 114. 44. S. 107. 47. I. S. 180.

Aſchen 44. S. 119.

Aſchhauſen 41. S. 107. 44. S. 174.

Aſpach 44. S. 146. 159.

Aſperg 44. S. 161. 45 S. 252. 47. I. S. 155.

Aſſelfingen 41. S. 215. 44. S. 69. 107.

Attenhöfen 44. S. 107.

Atzenweiler 44. S. 116.

Au 44. S. 119.

Auendorf, ſ. Ganslosen.

Auenhofen 44. S. 119. 47. II. S. 158

Auenſtein 40. S. 346. 44. S. 169. 47. S. 150.

Auernheim 44. S. 146.

Aufhauſen 41. S. 149. 291. 43. I. S. 195. 44. S. 144. 146.

Aubof 46. I. S. 62.

Aulngen 44. S. 107. 49. II. S. 59.

Aulendorf 38. S. 128. 41. S. 229. 43. I. S. 193. 44. S. 116. 49. I. S. 47. 264.

Aurich 44. S. 161. 47. I. S. 161.

Ausnang 44. S. 119.

Ay 44. S. 120.

Baar 44. S. 79.

Babenhauſen 49. II. S. 40.

Bach 44. S. 107.

Bachenau 44. S. 169.

Backnang, OA., 39. S. 317. 368. 41. S. 280. 45. S. 345. 47. I. S. 32. 216. 220. 48. S. 235. 49. II. S. 106.

Backnang, Stadt, 38. S. 335. 39. S. 322. 40. S. 348. 41. S. 6. 42. S. 281. 287. 43. I. S. 14. 44 S. 15. 46. II.

S. 121. 47. I. S. 10. 144. II. S. 127. 48. S. 265. 49. I. S. 74.
Bachenstein 41. S. 107.
Baden 40. S. 191.
Bächlingen 41. S. 69. 44. S. 172.
Balenfurt 44. S. 116. 46. II. S. 77.
Baiersbronn 39. S. 336. 43. I. S. 5. 45. S. 235. 47. I. S. 129.
Baindt 49. I. S. 101.
Baisingen 41. S. 296.
Baldeck 41. S. 220.
Baldenberg 41. S. 194.
Baldenhofen 44. S. 119.
Baldensweiler 44. S. 116.
Baldern 41. S. 149.
Balgheim 38. S. 208.
Balingen, OA., 39. S. 59. 317. 319. 40. S. 45. 43. I. S. 9. 32. 36. 44. S. 290. 45. S. 49. 345. 46. I. S. 38. 47. I. S. 215. 220. 48. S. 270. 49. II. S. 107. 108. 109.
Balingen, Stadt, 38. S. 26. 111. 204. 209. 39. S. 222. 232. 322. 332. 41. S. 11. 374. 42. S. 253. 279. 287. 43. I. S. 35. 44. S. 92. 45. S. 48. 47. I. S. 134. II. S. 63. 48. S. 26. 70. 265. 49. I. S. 156. II. S. 4. 120.
Ballendorf 41. S. 216. 44. S. 107. 46. I. S. 130. 154.
Baltmannsweiler 46. I. S. 130. 147. 47. I. S. 141.
Balzheim 44. S. 120. 49. II. S. 44.
Balzholz 43. I. S. 195.
Bannried 44. S. 116.
Banzenweiler 43. II. S. 161.
Bartenstein 40. S. 56. 41. S. 189.
Bartholomä 45. S. 28. 49. I. S. 104.
Basel 49 II. S. 8. 23.
Batzenweiler 44. S. 110.
Baumburg 44. S. 107.
Baumgarten 44. S. 116.
Baustetten 44. S. 129. 49. II. S. 40.
Bavendorf 44. S. 110. 46. II. S. 75.
Bayern 40. S. 196.
Bebenhausen 40. S. 351. 352. 41. S. 206. 44. S. 130. 395.
Bechingen 44. S. 107. 47. I. S. 176. II. S. 24. 45. S. 239. 46. I. S. 98. 132. 138. II. S. 148. 47. I. S. 127. II. S. 45. 98. 48 S. 265. 285. 436.
Beeghof 42. S. 18.
Beffendorf 44. S. 92. 45. S. 27. 46. I. S. 129. 151.
Beienburg 41. S. 166.
Beihingen 41. S. 117. 44. S. 159. 46. II. S. 177. 47. I. S. 157.
Beilstein 40. S. 330. 346. 41. S. 122. 42. S. 287. 47. I. S. 149. 49. II. S. 117.
Beimerstetten 43. I. S. 195.
Beiningen 39. S. 54. 44. S. 107.
Beinstein 39. S. 54. 41. S. 226. 43. II. S. 125. 44. S. 142. 47. I. S. 139. 49. II. S. 58.
Belgien 45. S. 141.
Bellamont 38. S. 114. 39. S. 245.
Bellenstein 41. S. 51.
Bellevue 43. I. S. 10.
Belsen 38. S. 48. 39. S. 347. 41. S. 178. 424.
Bemberg 41. S. 70.
Bempflingen 44. S. 138. 47. I. S. 177.
Benningen 41. S. 117. 44. S. 159. 45. S. 1. 46. II. S. 177. 47. I. S. 155. 49. II. S. 60.
Benzenhofen 44. S. 116.
Berg bei Stuttgart 39. S. 202. 314. 315. 331. 342. 354. 42. S. 6. 44. S. 142. 45. S. 99. 46. I. S. 15. II. S. 174. 49. I. S. 83.
Berg OA. Ehingen 38. S. 115. 44 S. 120. 122.
Berg OA. Tettnang 39. S. 348. 41. S. 166. 44. S. 116.
Bergach 44. S. 107. 46. I. S. 86.
Bergatreute 38. S. 128. 44. S. 116. 46. II. S. 77.
Bergenweiler 38. S. 46. 41. S. 90.
Bergerhausen 47. I. S. 86.
Bergfelden 39. S. 54. 41. S. 199. 42. S. 127. 45. S. 98. 99. 46. I. S. 129. 142. 47. I. S. 134.
Bergheim 45. S. 246.
Berghülen 40. S. 39. 44. S. 107. 47. I. S. 180.
Bergnau 44. S. 119.

44. S. 142.
m 39. S. 354. 43. II.
2. 44. S. 120. 140. 48.
6.
ngen 41. S. 107. 44.
4. 193.
38. S. 19.
ingen 43. I. S. 193. 212.
. 94. 107.
). S. 228. 49. II. S. 22.
ch 39. S. 52.
g 41. S. 184.
41. S. 62. 144. 44. S. 132.
41. S. 160.
rdsdorf 41. S. 297.
ufen 44. S. 141. 47. I.
4. 49. II. S. 26
h 38. S. 103. 117. 41.
0. 43. I. S. 215. 44.
8. 47. I. S. 177.
tt 44. S. 107.
in 41. S. 199.
ßbar 44. S. 79.
ld 44. S. 132.
im, OA., 41. S. 295.
5. 57. 43. S. 93. 44.
0 45. S. 345. 47. I
6. 248. II. S. 114. 49.
. 108.
im, Stadt, 38. S. 16.
0. S. 354. 41. S. 12.
5. 284. 282. 43. I. S.
4. S. 65. 159. 45. S.
46. I S. 54. 47. I. S.
9. 48. S. 38.
aufen 41. S. 199. 44.
eute 41. S. 166. 44. S.
45. S. 97. 98.
eller 44. S. 110.
ofen 44. S. 107.
en 44. S. 138.
ied 44. S. 144. 46. I.
7. 47. I. S. 171. 49.
. 55.
n 46. I. S. 91. 132. 49.
. 120.
er 48. S. 104. 49. I.
4.
41. S. 157. 173. 42.
. 44. S. 69. 127. 46.
129. 140. 47. I. S. 174.
. 105. 49. II. S. 44.
, Kl., 38. S. 210. 40.
.
bach 38. S. 49. 39. S.
1. S. 191. 44. S. 228.
5. 376. 46. II. S. 184.
S. 141. 49. II. S. 6.

Bibärern 44. S. 204.
Biberach OA. Heilbronn 44. S. 165. 49. I. S. 154.
Biberach, OA., 39. S. 319. 40. S. 45. 299. 41. S. 296. 43. I. S. 36. 94. 44. S. 292. 45. S. 346. 47. I. S. 9. 217. 219. 220. II. S. 92. 49. II. S. 107. 109.
Biberach, Stadt, 38. S. 114. 319. 39. S. 329. 331. 340. 344. 350. 364. 40. S. 43. 44. 370 41. S. 15. 42. S. 15. 32. 62. 69. 72. 92. 44. S. 15. 127. 45. S. 28. 190. 46. I. S. 37. 68. II. S. 69. 120. 47. I. S. 2. 32. II. S. 83. 201. 49. I. S. 47. 48. S. 262. 263.
Bibersfeld 47. I. S. 145.
Bichishausen 41. S. 140. 44. S. 107.
Bickelsberg 44. S. 92. 46. I. S. 129. 140. 47. I. S. 134.
Bieringen 39. S. 214. 44. S. 92. 174.
Biesselsberg 44. S. 162.
Biesingen 39. S. 223.
Bietigheim 38. S. 86. 39. S. 215. 369. 42. S. 253. 280. 287 44. S. 161. 45. S. 71. 252. 47. I. S. 66. 159. 48. S. 38. 49. I. S. 64.
Bihlafingen 44. S. 120.
Bildechingen 44. S. 150
Billingsbach 41 S. 70.
Bindstein 44. S. 146.
Binningen 44. S. 16.
Binnroth 44. S. 120.
Binsdorf 41. S. 200. 45. S. 48.
Binswangen OA. Neckarsulm 44. S. 169.
Binswangen OA. Riedlingen 38. S. 191. 44. S. 107. 49. II. S. 42.
Birkach 44. S. 141. 46. II. S. 178. 47. I. S. 154.
Birkendorf 39. S. 343. 43. I. S. 14.
Birkenfeld 41. S. 289. 47. I. S. 169. 48. S. 104.
Birkenhard 38. S. 114. 40. S. 43.
Bischofsheim a. d. Tauber 44. S. 204.
Bissingen OA. Kirchheim 41. S. 307. 43. I. S. 76. 44. S. 141. 45. S. 252. 46. I. S. 128. 136. 47. I. S. 172.

Biſingen a. d. E. 41. S. 289. 44. S. 161. 47. I. S. 157.
Bittenfeld 41. S. 226. 47. I. S. 139. 49. II. S. 9.
Biß 38. S. 111. 41. S. 11. 42. S. 51. 47. I. S. 134.
Bitzenhofen 44. S. 110.
Bitzfeld 47. I. S. 152.
Blaſibad 39. S. 153. 216. 41. S. 323.
Blaſiberg 44. S. 130.
Blaichen 49. II. S. 44.
Blankenhorn 41. S. 23.
Blankenſtein 41. S. 111.
Blaſſenhauſen 40. S. 346.
Blaubeuren, OA., 39. S. 310. 311. 40. S. 347. 44. S. 291. 45. S. 346. 46. I. S. 58. 47. I. S. 217. 219. 220. 48. S. 234. 49. I. S. 65. II. S. 107. 108. 110.
Blaubeuren, Stadt, 38. S. 114. 39. S. 54. 312. 313. 328. 344. 40. S. 42. 352. 41. S. 17. 289. 295. 307. 42. S. 253. 279. 287. 43. I. S. 85. 212. 44. S. 101. 107. 359. 46. I. S. 87. 89. 142. II. S. 69. 47. I. S. 85. 150. II. S. 63. 48. S. 257. 265. 394. 436. 463. 49. II. S. 3.
Blaufelden 41. S. 70. 44. S. 172.
Bleicheim 44. S. 116.
Bochingen 44. S. 92. 46. I. S. 129. 137.
Bodelshauſen 43. I. S. 15. 44. S. 130. 360. 47. I. S. 125.
Bodelshofen 46. I. S. 133.
Bodenſee 38. S. 23. 32. 124. 130. 41. S. 294. 45. S. 78. 46. I. S. 76. 47. I. S. 76.
Bodneck 44. S. 116.
Böblingen, OA., 39. S. 317. 319. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 216. 220. 49. II. S. 108. 110.
Böblingen, Stadt, 39. S. 312. 313. 337. 340. 371. 40. S. 42. 41. S. 22. 42. S. 280. 287. 44. S. 130. 46. II. S. 121. 161. 175. 47. I. S. 166. 49. II. S. 30.
Böckingen 44. S. 165. 226.
Böfingen 41. S. 216. 44. S. 354.
Böhmenkirch 47. I. S. 13.
Böhmweiler 45. S. 84.
Böhringen 41. S. 184. 43. I. S. 193. 44. S. 107. 46. II. S. 184. 47. I. S. 87. 177.
Böllinger Hof 44. S. 165. 46. I. S. 86. 47. I. S. 86.
Bönnigheim 41. S. 28. 44. S. 163. 386. 46. II. S. 175. 47. I. S. 136. 48. S. 99.
Börſtingen 39. S. 214.
Böſingen 38. S. 120. 44. S. 92. 132. 45. S. 27. [illegible]
Böttingen 41. S. 20. 145. 44. S. 92 107. 169. 374. 47. I. S. 180.
Boſtitz 44. S. 116.
Boihingen 44. S. 141. 46. I. S. 129.
Bolheim 40. S. 346. 47. I. S. 175.
Boll 39. S. 48. 229. 40. S. 34. 41. S. 324. 378. 44. S. 143. 243. 445. 46. I. S. 109. 128. 136. 47. I. S. 172.
Boll OA. Sulz 44. S. 92. 46. I. S. 88.
Bolſtern 44. S. 116.
Bolſternang 44. S. 119.
Bondorf 41. S. 98. 43. I. S. 195. 44. S. 132. 46. II. S. 167. 180. 47. I. S. 131.
Bonlanden 44. S. 120. 141. 45. S. 246. 47. I. S. 154.
Boos 44. S. 116.
Bopfingen 39. S. 326. 331. 41. S. 149. 292. 44. S. 147. 45. S. 60. 46. I. S. 87.
Botenheim 40. S. 346. 44. S. 164. 46. II. S. 175. 47. I. S. 146.
Bothnang 39. S. 314. 44. S. 163. 46. II. S. 178. 47. I. S. 154.
Bottwar 40. S. 327. 346. 42. S. 287. 44. S. 159.
Brackenheim, OA., 40. S. 424. 42. S. 422. 43. II. S. 193. 44. S. 448. 45. S. 345. 47. I. S. 215. 217. 49. II. S. 106.
Brackenheim, Stadt, 39. S. 78. 42. S. 281. 287. 43. I. S. 84. 44. S. 35. 164. 344. 46. II. S. 175. 47. I. S. 136. 215.
Brandeck 44. S. 92. 46. I. S. 129. 151.
Brandenburger Bad 39. S. 245.
Bräunisheim 41. S. 62. 44. S. 144.
Brauneck 41. S. 133.
Braunsbach 41. S. 107.
Braunſchweig 39. S. 133. 40. S. 200. 42. S. 149.
Bregenz 40. S. 51.

lau 44. S. 92.
lbach 44. S. 119.
lberg 47. I. S. 167.
lholz 46. II. S. 180. 47. 125.
lſtein 38. S. 116. 44. 50. 46. II. S. 175. 185.
lau 38. S. 117. 44. S. 108.
n 40. S. 200. 42. S. 155. 38. S. 58. 49. 41. S. 44. S. 146. 389. 45. S. 47. I. S. 176.
au 44. S. 144
ch 47. I. S. 151.
hgau 44. S. 169.
ngsweiler 43. I. S. 195.
d 44. S. 169.
I. S. 40.
eim 41. S. 200. 44. S. 92.
erg 41. S. 23. 44. S. 177.
rn 44. S. 108. 127. 40. 5. 61.
haupten 38. S. 26. 47. 134
weiler 41. S. 172. 44. 50. 41. S. 7.
n 44. S. 141. 46. I. S.

l 44. S. 159.
haus bei Solitude 47. II. 0.
rn 41. S. 294. 44. S. 116.
en 41. S. 172. 209.
nberg 43. II. S. 161.
hofen 41. S. 200.
orbis 45. S. 79. 47. I. 0.
44. S. 116. 122. 47. I. 39.
n 38. S. 119. 39. S. 517. 5. 46. 87. 116.
l 44. S. 119.
lbach 44. S. 172. 46. II. 80.
lm 38. S. 209.
rn 41. S. 55. 44. S. 169. 45. S. 213.
e 44. S. 116.
berg 44. S. 159.
I. S. 179. 44. S. 119.

lhausen 44. S. 108.
OA. Aalen 41. S. 291.
ſtein 41. S. 374.
zell 39. S. 337.
gen 38. S. 26. 120. 172. 5. 184.

Bünberg 41. S. 184.
Bürg 41. S. 145. 227.
Büsnauer Hof 44. S. 163. 46. II. S. 178.
Büttelbronn 44. S. 172. 47. II. S. 128.
Bublbach 39. S. 181. 369. 49. II. S. 123. 124.
Bulach 41. S. 372. 47. I. S. 130.
Burgberg 39. S. 339. 41. S. 91. 44. S. 146. 48. S. 106.
Burgeltz 39. S. 365.
Burgfelden 38. S. 111. 204. 44. S. 387.
Burghof 41. S. 216.
Burgſtall 39. S. 324. 47. I. S. 143.
Burichinggau 44. S. 128.
Burkwang 44. S. 119.
Burleswagen 41 S. 39. 44. S. 178.
Buſenweiler 44. S. 566. 389.
Buſſen 38. S. 119. 41 S. 173. 43. I. S. 29. 90. 44. S. 116. 119.
Bußmannshauſen 44. S. 127.
Buttenhauſen 41. S. 141.
Butzerbad 39. S. 153.

Calmbach 39. S. 328. 41. S. 154. 288. 304. 44. S. 162. 47. I. S. 12. 169.
Calw, OA., 43. I. S. 93. 44. S. 370. 45. S. 49. 189. 294. 345. 47. I. S. 215. 217. 218. 49. II. S. 107. 109.
Calw, Stadt, 39. S. 176. 314. 318. 321 322. 324. 330. 332. 335. 359. 41. S. 28. 284. 42. S. 252. 259. 279. 287. 421. 44. S. 58. 162. 46. II. S. 121. 161. 47. I. S. 57. 167. II. S. 91. 48. S. 268. 285. 394. 400. 447. 49. I. S. 70. 156.
Canſtatt, OA., 40. S. 370. 43. I. S. 32. 35. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 216. 219. II. S. 92. 114. 48. S. 109. II. S. 235. 49. I. S. 66. II. S. 106. 108. 109.
Canſtatt, Stadt, 38. S. 23. 24. 39. S. 34. 48. 192. 314. 316. 318. 321. 359. 40. S. 34. 36. 353. 423. 41. S. 35. 282. 523. 421. 423. 42. S. 6. 11. 48. 278. 288. 420. 43. I. S. 6. 10. 72. 88. 192. II. S. 122. 44 S. 10. 13. 51. 64. 69. 142.

335. 446. 45. S. 22. 86. 376. 46. I. S. 12. 16. 70. 73. II. S. 120. 175. 47. I. S. 9. 67. 84. 138. 204. 48. S. 18. 38. 67. 78. 299. 49. I. S. 47. 75. 78. 85. 86. 88. 148. II. S. 60.
Cappel 38. S. 191. 192.
Carlsruhe 49. I S. 111. 113. 114.
Christenhof 39. S. 223. 233.
Christazhofen 44. S. 119.
Christophsthal 39. S. 117. 41. S. 51. 42. S. 125. 47. I. S. 133. 48. S. 387.
Clemenshall 39. S. 184. 373.
Cleve-Berg 40. S. 200.
Cleverfulzbach 47. I. S. 151.
Collbach 44. S. 162.
Comburg 38 S. 542. 39. S. 110. 41. S. 85. 42. S 111. 43. I. S. 121. 44. S. 172. 45. S. 118.
Conſtanz 49. II. S. 17.
Conzenberg 41. S. 209.
Crailsheim, OA., 39. S. 373. 43. I. S. 34. 45. S. 346. 47. I. S. 34. 215. 218. 220. II. S. 114. 123. 48. S. 235. 49. II. S. 107. 109.
Crailsheim, Stadt, 39. S. 220. 331. 41. S. 37. 286. 288. 422. 42. S. 58. 43. I. S. 14. 31. 78. 89. 46. I. S. 19.
Creglingen 41. S. 134. 42. S. 13. 44. S. 65. 179. 46. II. S. 190. 47. II. S. 150. 190.
Cresbach 44. S. 132. 47. I. S. 129.
Cröffelbach 44. S. 172.

Dachtel 44. S. 132. 45. S. 246. 47. I. S. 167.
Dagersheim 44. S. 130. 46. II. S. 161. 47. I. S. 166
Dänemark 40. S. 200.
Dätzingen 44. S. 162. 47. I. S. 11.
Dahenfeld 44. S. 169.
Dankertsweiler 41. S. 167. 44. S. 110. 45. S. 97.
Dapfen 44. S 374. 47. I. S. 180.
Darmsheim 44. S. 130. 46. II. S. 161. 47. I. S. 166.
Datthauſen 44. S. 108. 47. I. S. 12.
Daugendorf 44. S. 108.
Dautmergen 41. S. 184.
Deckenpfronn 44. S. 16. 132. 46. I. S 87. 47. I S. 167.
Degenfeld 47. I. S. 176.
Degenhof 45. S. 247.
Degerloch 41. S. 374. 44. S. 141. 46. II. S. 178. 47. I. S. 154. II. S. 98.
Degernau 44. S. 127.
Degerſchlacht 47. I. S. 125.
Degerſee 44. S. 116.
Deggingen 39. S. 339. 370.
Degmarn 45. S. 130.
Deichelried 38. S. 129.
Deilingen 44. S. 92. 47. I. S. 87.
Deißlingen 38. S. 120. 41. S. 384. 44. S. 92. 48. S. 167.
Deitzbau 46. II. S. 177.
Dellmenſingen 39. S. 344. 41. S. 241. 44. S. 120. 49. II. S. 59.
Dengelshofen 44. S. 119.
Denkendorf 39. S. 344. 41. S. 46. 377. 44. S. 140. 141. 370. 45. S. 240. 47. I. S. 154. II. S. 29. 48. S. 265.
Denkingen 41. S. 292. 44. S. 92.
Dennach 41. S. 154.
Dentenweiler 44. S. 116.
Dentingen 44. S. 116.
Derendingen 44. S. 130. 46. II. S. 183. 47. I. S. 125. II. S. 30.
Derneck 41. S. 141.
Dertingen 44. S. 166. 359. 47. I. S. 164.
Dettenhauſen 44. S. 110. 46. II. S. 183.
Dettingen OA. Ehingen 38. S. 115. 44. S. 120.
Dettingen OA. Heidenheim 44. S. 108. 46. I. S. 130. 47. I. S. 175.
Dettingen OA. Kirchheim 41. S. 127. 44. S. 141. 352. 47. I. S. 172.
Dettingen OA. Münſingen 44. S. 108. 46. I. S. 151.
Dettingen OA. Spaichingen 41. S. 194.
Dettingen OA. Urach 39. S. 57. 341. 44. S. 138. 47. I. S. 177.
Dettingen OA. Rottenburg 44. S. 130. 46. II. S. 182.
Deubach 49. II. S. 87.
Deuchelried 38. S. 129.
Deufringen 46. II. S. 175.
Deufſtetten 39. S. 337.
Dezenweiler 44. S. 110.
Dieffenbach 44. S. 166.

burg 46. I. S. 105. 128.
hofen 44. S. 116.
hofen 44. S. 119.
en 44. S. 108.
rg 44. S. 116.
fen 44. S. 108.
m 41. S. 241.
ingen 46. I S. 89. 105.
rch 44 S. 108.
i 38. S. 26. 120. 44. 45. S. 48. 46. I.

nsweiler 44. S. 116. 42. S. 90.
n 44. S. 146.
ifen 44. S. 120.
h 39. S. 239. 339. 433. 68. 144. 46. I. S. 135. 41. S. 112. 42. S. . S. 163. 47. I. S. 158. , S. 162. 47. I. S. 169. i 44. S. 130. 47. I. . 49. II. S. 13. 56. 41. S. 107. 47. I. 49. II. S. 86.
n 41. S. 107.
eck 41. S. 145.
8. S. 156. 43. I. S. . S. 56. 45. S. 78. S. 75.
hingen 49. I. S. 114. 6.
eis 40. S. 300.
eden 39. S. 53. 41. .
itten 41. S. 296.
ten 43. I. S. 193. 44. . 47. I. S. 177. 39. S. 312. 41. S. . I. S. 75.
ingen 44. S. 92.
f 44. S. 127. 41. S. 294. 42. S. 4. S. 92. 46. I. S. 3. 47. I. S. 87. 132. t 38. S. 114.
:en 41. S. 371. 42. . 43. I. S. 30. 44. 132. 386. 47. I. S. 129
n 44. S. 146.
aufen 41. S. 185.
n 46. I. S. 154. 47. 178. . 44. S. 145.
ein 41. S. 63. 44. S.

gkeitsberg 41. S. 280.
en 39. S. 192.

Dürbheim 46. I. S. 89. 47. I. S. 85.
Dürkheim 41. S. 195.
Dürmentingen 44. S. 116.
Dürnau 41. S. 79. 46. I. S. 128.
Dürren 44. S. 119.
Dürrenbach 44. S. 119.
Dürrenmettstetten 46. I. S. 89. 47. I. S. 132.
Dürrenzimmern 44. S. 164. 47. I. S. 146.
Dürrheim 38. S. 163.
Dürrmenz 44. S. 161. 47. I. S. 162.
Dürrmenz-Mühlacker 39. S. 349. 41. S. 131. 43. I. S. 55. 45. S. 376.
Dürrnast 46. II. S. 77.
Dürrwangen 38. S. 112. 204. 39. S. 222 43. S. 5. 47. I. S. 134.
Dürrweiler 44. S. 132. 47. I. S. 130.
Dunningen 38. S. 120. 191. 41. S. 184. 185.
Dunstelkingen 46. I. S. 87.
Durchhausen 47. I. S. 87.
Dußlingen 44. S. 131. 46. II. S. 183. 47. I. S. 125. II. S. 14.
Duttenberg 44. S. 169.
Duttenstein 41. S. 151.

Ebenweiler 44. S. 116.
Eberdingen 44. S. 161. 47. I. S. 161.
Ebersbach 39. S. 245. 46. I. S. 128. 135. 139. 47. I. S. 171. 49. II. S. 117.
Ebersberg 41. S. 7. 202. 44. S. 159. 45. S. 310. 47. I. S. 145.
Eberspiel 44. S. 162.
Eberstadt 40. S. 346. 44. S. 335. 47. I. S. 152.
Ebertsbronn 44. S. 177.
Ebhausen 38. S. 29. 39. S. 322. 362. 47. I. S. 130. 49. I S. 104.
Ebingen 38. S. 111. 39. S. 242. 318. 322. 332. 42. S. 18. 288. 43. I. S. 14. 90. 44. S. 16. 63. 92. 45. S. 250. 46. II. S. 121. 47. I. S. 134. 48. S. 265. 394.
Ebni 49. II. S. 117.
Echetweiler 44. S. 116.
Echterdingen 40. S. 27. 41

S. 198. 43. I. S. 192. 44. S. 141. 46. II. S. 178. 47. I. S. 154.
Eck 44. S. 131. 193.
Eckenweiher 44. S. 161.
Eckenweiler 44. S. 131.
Eckingen 44. S. 108.
Ecquarhofen 47. II. S. 159.
Edelbeuren 40. S. 43. 42. S. 88.
Edelfingen 46. I. S. 92.
Effringen 44. S. 152. 47. I. S. 130.
Egelsee 44. S. 108. 120.
Egenhausen 39. S. 536.
Egesheim 38. S. 122. 209. 41. S. 195. 44. S. 92.
Egg 44. S. 116.
Eggartskirch 44. S. 116.
Eggenweiler 44. S. 110. 47. II. S. 9.
Eglingen OA. Münsingen 41. S. 141. 44. S. 108. 49. II. S. 59.
Eglosheim 41. S. 117. 44. S. 161. 45. S. 252. 315. 47. I. S. 155.
Ehestetten OA. Balingen 44. S. 92.
Ehestetten OA. Münsingen 41. S. 141.
Ehingen, OA., 39. S. 519. 432. 40. S. 570. 42. S. 54. 43. I. S. 32. 73. 94. 45. S. 546. 46. I. S. 58. 47. I. S. 216. 219. 220. 48. S. 234. 49. I. S. 65. II. S. 107. 108. 109. 110.
Ehingen, Stadt, 38. S. 115. 41. S. 40. 179. 43. I. S. 67. 44. S. 108. 45. S. 339. 383. 46. I. S. 37. II. S. 69. 121. 47. II. S. 91. 48. S. 218. 49. I. S. 259.
Ehningen 44. S. 132. 46. I. S. 88. II. S. 122. 47. I. S. 166. f. auch Eningen.
Ehnhofen 44. S. 108.
Ehrenstein 44. S. 108. 47. I. S. 12. 85. 49. II. S. 59.
Eichach 44. S. 172.
Eichelberg 44. S. 120. 45. S. 375.
Eichen 44. S. 116.
Eichensteg 43. I. S. 194.
Eibensbach 47. I. S. 148.
Einöde 44. S. 116. 394.
Einsiedel 40. S. 535. 41. S. 208. 354. 43. I. S. 72. 44. S. 254. 47. II. S. 37. 62. 49. II. S. 119.
Einsingen 44. S. 108.
Einthürnen 38. S. 128.
Eisenbach 39. S. 369. 44. S. 115.
Eisenharz 38. S. 129. 41. S. 294.
Eisighof 44. S. 108.
Eisisheim 44. S. 165.
Eiskirch 44. S. 116.
Eislingen 44. S. 144. 49. II. S. 55. S. auch Groß- und Klein-Eislingen.
Eitrach 44. S. 119.
Eitrachgau 44. S. 81.
Elchingen 43. I. S. 215. 44. S. 146. 45. S. 27.
Elsinger Hof 44. S. 166.
Ellenbogen 40. S. 43.
Ellhofen 40. S. 546. 41. S. 294. 44. S. 169. 47. I. S. 152.
Ellmansweiler 44. S. 127.
Ellrichshausen 39. S. 559. 41. S. 59.
Ellwangen, OA., 39. S. 323. 373. 42. S. 112. 43. I. S. 94. 44. S. 291. 45. S. 49. 346. 46. I. S. 13. 47. I. S. 9. 215. 218. 220. II. S. 92. 114. 48. S. 234. 49. I. S. 66. 68. II. S. 108. 110.
Ellwangen, Stadt, 40. S. 64. 41. S. 42. 43. I. S. 3. 9. 66. II. S. 46. 44. S. 56. 64. 146. 291. 45. S. 71. 398. 46. I. S. 57. 70. 88. II. S. 55. 121. 47. I. S. 16. 82. II. S. 91. 48. S. 72.
Eltingen 44. S. 163. 352. 377. 47. I. S. 158. 49. I. S. 79.
Emerfeld 44. S. 108.
Emeringen 44. S. 108.
Emerkingen 44. S. 108. 46. I. S. 62.
Emingen 44. S. 132.
Emmelhofen 44. S. 119. 46. I. S. 62.
Endersbach 44. S. 142. 343. 47. I. S. 141.
Endingen 38. S. 26. 204. 44. S. 93. 47. I. S. 134.
Engelboldshofen 41. S. 294. 44. S. 119.
Engenweiler 44. S. 116.
Engerazhofen 44. S. 119.
England 40. S. 202. 42. S. 155.
Englerts 44. S. 116.
Englisreute 44. S. 116.
Engstlatt 38. S. 204. 44. S. 93. 374. 47. I. S. 135.
Eningen 42. S. 297. 44. S. 11. 138. 47. I. S. 179. f. auch Ehningen.

Enkenhofen 44. S. 119.
Ennabeuren, 38. S. 117. 41. S. 141. 43. I. S. 193. 44. S. 108. 47. I. S. 180.
Ennetach 44. S. 116.
Enßingen 38. S. 115. 41. S. 222. 44. S. 141. 45. S. 246. 47. I. S. 161.
Enßlingen 40. S. 41.
Entringen 41. S. 99. 44. S. 131. 46. II. S. 180. 47. I. S. 125.
Enz 38. S. 156. 39. S. 112. 42. S. 115. 45. S. 120.
Enzberg 41. S. 152. 43. I. S. 35. 44. S. 161.
Enzgau 44. S. 160.
Enzklösterle 44. S. 162. 47. I. S. 170.
Enzweihingen 39. S. 345. 41. S. 222. 44. S. 160. 47. I. S. 161.
Epfendorf 41. S. 160. 44. S. 93. 47. I. S. 11.
Eppach 44. S. 169.
Eppingen 43. I. S. 84.
Erbach 38. S. 115. 41. S. 40. 42. S. 56. 49. I. S. 48.
Erbenweiler 44. S. 110.
Erbſtetten 44. S. 108. 159. 47. I. S. 143.
Erdmannshauſen 44. S. 159. 47. I. S. 143.
Ergenzingen 44. S. 131. 46. II. S. 182.
Erisdirch 38. S. 124. 42. S. 118.
Erkenberg 41. S. 104.
Erkenbrechtsweiler 43. I. S. 195. 47. I. S. 174.
Erlachhof 46. II. S. 185.
Erlaheim 45. S. 48.
Erlenbach 44. S. 161. 169. 46. I. S. 84. 49. II. S. 55. 56.
Erlenmoos 44. S. 127.
Erligheim 44. S. 164. 47. I. S. 146.
Ernsbach 44. S. 172.
Ernſtmühle 41. S. 51. 44. S. 162.
Erolzheim 39. S. 345. 41. S. 290. 42. S. 88. 44. S. 120. 47. I. S. 86. 49. I. S. 105.
Erpfingen 41. S. 172. 44. S. 128. 47. I. S. 179. 48. S. 107.
Erſtetten 44. S. 108.
Ertgau 44. S. 113.
Ertingen 44. S. 116.
Erſtein 38 S. 95.
Erzingen 38. S. 26. 204. 47. I. S. 134.
Eſchach 41. S. 56. 44. S. 116.
Eſchelhof 45. S. 97.
Eſchenbach 47. I. S. 171.
Eſelsburg 41. S. 92.
Eſſendorf 44. S. 116.
Eſſenhauſen 44. S. 111.
Eſſingen 39. S. 223. 41. S. 3. 44. S. 143. 47. I. S. 10. 49. I. S. 44.
Eßlingen, OA., 41. S. 280. 43. I. S. 93. 45. S. 7. 345. 398. 47. II. S. 215. 218. 49. II. S. 106. 109.
Eßlingen, Stadt, 38. S. 16. 39. S. 220. 313. 314. 324. 322. 330. 332. 340. 356. 379. 40. S. 38. 57. 268. 292. 297. 424. 41. S. 45. 271. 294. 42. S. 58. 72. 91. 43. I. S 35. 78. II. S. 46. 44. S. 36. 67. 141. 45. S. 62. 65. 85. 213. 235. 46. I. S. 15. 56. 59. 101. 133. 137. II. S. 69. 120. 157. 176. 47. I. S. 14. 51. II. S. 204. 48. S. 22. 73. 98. 253. 448. 49. I. S. 77. 78. II. S. 25. 26. 29.
Ettenhauſen 45. S. 47.
Ettishofen 44. S. 116.
Eutendorf 41. S. 56.
Eutingen 44. S. 132.
Eyb 44. S. 116.
Eybach 39. S. 347. 41. S. 64.

Fachſenfeld 39. S. 339.
Falkenſtein 41. S. 92. 161. 185. 46. I. S. 124. 154. 47. I. S. 176.
Farrenberg 38. S. 120.
Faurndau 39. S. 237. 327. 41. S. 79. 44. S. 144. 47. I. S. 171. II. S. 14.
Fautsberg 41. S. 29.
Feckenhauſen 44. S. 93.
Federſee 42. S. 14.
Feldmoos 44. S. 116.
Feldrennach 41. S. 154. 47. I. S. 169.
Feldſtetten 38. S. 117. 44. S. 108. 47. I. S. 177.
Fellbach 43. II. S. 123. 44. S. 142. 335. 45. S. 375. 46. II. S. 122. 176. 47. I. S. 88. 138. II. S. 120. 49. II. S. 60.
Felgersburg bei Stuttgart 49. I. S. 101.

Felsgarten 38. S. 88.
Feuerbach 41. S. 198. 375. 43. I. S. 15. 192. 44. S. 165. 46. II. S. 179. 47. I. S. 154.
Feurenmoos OA. Tettnang 44. S. 116.
Fidazhofen 44. S. 116.
Filder 41. S. 319.
Fildergraffchaft 44. S. 139.
Fils 38. S. 156.
Filsgau 44. S. 143.
Finsterlohr 41. S. 136.
Finsterroth 49. I. S. 44.
Firmetsweiler 44. S. 111.
Fischach 44. S. 172.
Fischbach OA. Backnang 41. S. 376.
Fischbach OA. Tettnang 44. S. 111.
Flacht 47. I. S. 162.
Flein 39. S. 215. 44. S. 15. 169. 45. S. 376. 49. I. S. 154.
Fleingau 44. S. 97.
Fleinheim 44. S. 15 47. I. S. 175. 48. S. 104.
Fleischwangen 44. S. 111.
Flensburg 49. I. S. 137.
Flochberg 41. S. 151. 44. S. 147.
Flockenbach 41. S. 202.
Flözlingen 38. S. 120. 41. S. 185. 42. S. 17. 44. S. 93. 343. 47. I. S. 134.
Flügelau 41. S. 39.
Fluorn 41. S. 294. 43. I. S. 14. 44. S. 93. 45. S. 27. 46. I. S. 86. 147. 47. I. S. 86. 132.
Forchtenberg 40. S. 415. 41. S. 164.
Fornsbach 47. I. S. 87.
Forst 39. S. 86. 44. S. 143.
Fränkischer Kreis 40. S. 202.
Frankenbach 44. S. 165. 45. S. 83. 49. I. S. 154.
Frankenhofen 44. S. 108.
Frankfurt 40. S. 203. 49. I. S. 15. 84. 125. 135.
Frankreich 40. S. 204.
Frauenthal 41. S. 135.
Frauenzimmern 41. S. 23. 44. S. 164. 380. 46. II. S. 175. 47. I. S. 148.
Freiburg 40. S. 228. 49. I. S. 112. 113. 121.
Freudenbach 44. S. 179. 49. I. S. 79.
Freudenstadt, OA., 39. S. 323. 372. 44. S. 291. 45. S. 345. 46. I. S. 85. 47. I. S. 215. 218
Freudenstadt, Stadt, 39. S. 329. 337. 357. 41. S. 49. 42. S. 16. 34. 283. 288. 44. S. 35. 370. 45. S. 223. 46. I. S. 51. II. S. 121. 47. I. S. 129. 48. S. 387. 403. 49. I. S. 70. 72. 156. 263.
Freudenstein 41. S. 132. 47. I. S. 164.
Freudenthal 41. S. 14. 44. S. 395. 47. I. S. 160. II. S. 83. 104.
Frickenhausen 47. I. S. 174.
Frickenhofen 41. S. 374. 47. I. S. 141.
Friedberg 38. S. 122. 41. S. 189.
Friedingen 38. S. 126. 208. 41. S. 209. 44. S. 93. 109.
Friedrichs-Freudenstadt s. Freudenstadt.
Friedrichshafen 38. S. 19. 32. 124. 39 S. 78. 342. 40. S. 41. 41. S. 277. 309. 43. I. S. 85. 46. I. S. 4. 47. I. S. 2. II. S. 83. 49. I. S. 42. 47.
Friedrichshall 39. S. 114. 119. 184. 373. 42. S. 127
Friedrichsthal 39. S. 117. 336. 352. 42. S. 125.
Friesenhofen 44. S. 119.
Frisolzheim 44. S. 162. 47. I. S. 158.
Frittlingen 41. S. 195. 47. I. S. 11.
Frommern 38. S. 204. 222. 44. S. 93. 47. I. S. 134.
Frohnhofen 41. S. 167. 44. S. 116.
Fronhofenthurm 38. S. 94.
Fuchshof 46. II. S. 185.
Füllmenbach 44. S. 161.
Füramoos 44. S. 116.
Fürfeld 48. S. 107.
Fürnsaal 44. S. 93. 47. I. S. 132.
Fürstenstein 41. S. 210.
Fulgenstadt 44. S. 116.
Fuhrt 44 S. 116.
Fussach 40. S. 51.

Gabelstein 41. S. 164.
Gächingen 38. S. 128. 44. S. 108. 162. 352. 46. II. S. 161. 47. I. S. 167.
Gärtringen 41. S. 99. 44. S. 132. 47. I. S. 128.
Gaggstadt 38. S. 339. 346. 348.
Gaildorf, OA., 41. S. 288. 45.

288. 44. S. 164. 348. 46. I. S. 88. 47. I. S. 148. 49. I. S. 44. 103.
Gültlingen 41. S. 291. 44. S. 132. 47. I. S. 34. 131.
Gültstein 40. S. 43. 44. S. 132. 46. II. S. 181. 47. I. S. 128. 49. II. S. 62.
Gundelbach 44. S. 161. 47. I. S. 164.
Gündringen 44. S. 132. 47. I. S. 55.
Günzelburg 41. S. 20.
Güssenburg 41. S. 92.
Güterstein 41. S. 545. 47. II. S. 45. 49. II. S. 29.
Gulchsheim 47. II. S. 158.
Gullen 44. S. 116.
Gundelfingen 41. S. 141. 44. S. 108.
Gundelsheim 38. S. 23. 44. S. 169. 49. I. S. 101.
Gundringen 41. S. 100.
Gussenstadt 44. S. 108. 344. 46. I. S. 90. 47. I. S. 176.
Gutenberg 41. S. 374. 46. I. S. 116. 128. 137. 139. 47. I. S. 172.

Haarburg im Ries 40. S. 415.
Haberschlacht 46. II. S. 175. 47. I. S. 146.
Habbeck 44. S. 120.
Habratsweiler 44. S. 111.
Häslach 38. S. 16. 47. I. S. 154.
Häfnerhaslach 47. I. S. 148.
Hagelloch 44. S. 121. 46. II. S. 181. 185. 47. I. S. 127.
Hagenau 46. I. S. 139.
Hagenbach 42. S. 90.
Hagenschieß 41. S. 317.
Hagnaufurt 44. S. 116.
Hahnenkamm 41. S. 101. 46. I. S. 105. 128. 140.
Haldgau 38. S. 128.
Hallfingen 41. S. 179. 44. S. 151.
Hallingen 41. S. 174.
Hainburg 40. S. 205.
Halterbach 41. S. 33. 43. I. S. 193. 44. S. 132. 47. I. S. 131.
Halsterhofen 46. II. S. 75.
Halberg 44. S. 174.
Halbertshof 44. S. 120.
Halbrechts 44. S. 116.
Halden 44. S. 116. 120.
Haldenberg 44. S. 119.
Hall, Alt., 40. S. 370. 41. S. 280. 43. I. S. 56. 45. S. 346 47. I. S. 216. 218. 220. II. S. 114. 123. 48. II. S. 240. 49. II. S. 107. 108; 109.
Hall, Stadt, 38. S. 24. 39. S. 60. 314. 315. 331. 337. 40. S. 35. 47. 54. 70. 102. 41. S. 82. 296. 422. 42. S. 12. 43. I. S. 13. 49. 78. II. S. 70. 142. 155. 44. S. 51. 172. 201. 45. S. 57. 79. 190. 46. I. S. 53. 57. II. S. 28. 120. 47. I. S. 83. 86. 205. 48. S. 24. 28. 103. 463. 49. I. S. 71. 104. 149. 262. 265.
Hall, Saline, 39. S. 113. 120. 184. 374. 42. S. 127.
Hallwangen 41. S. 51. 44. S. 132.
Halsberg 42. S. 90.
Haltzhausen 44. S. 108.
Hamburg 42. S. 155. 49. I. S. 131.
Hammerstadt 44. S. 146.
Hannover 39. S. 133. 40. S. 205. 42 S. 150.
Happenbach 45. S. 84.
Happenweiler 44. S. 111. 47. II. S. 14.
Hardhöfe 44. S. 127. 45. S. 247.
Hardt 41. S. 157. 44. S. 93.
Harbach 47. II. S. 158.
Harpach 44. S. 159.
Harteneck 46. II. S. 177.
Harthausen 44. S. 93. 108. 138. 49. II. S. 59. 119.
Haselberg 44. S. 119.
Haselhaus 44. S. 116.
Hasenhof 47. II. S. 97.
Hasenweiler 44. S. 111.
Haslach 44. S. 116. 120. 46. II. S. 181. 47. I. S. 128.
Haßlach 38. S. 125. 41. S. 115.
Hassenberg 41. S. 174.
Hattenburg 44. S. 127.
Hattenhofen 39. S. 237. 41. S. 325. 47. I. S. 171. II. S. 127.
Hatterloch 46. II. S. 77.
Hatzenthurm 38. S. 94. 41. S. 167.
Hatzenweiler 44. S. 116.
Haubersbronn 41. S. 192. 43. I. S. 195. 44. S. 143. 47. I. S. 141.
Hauerz 41. S. 116
Haugstett 44. S. 162.
Hausen an der Lauchert 47. I. S. 179.

Hausen an der Murr 41. S. 377. 44. S. 159.
Hausen an der Würm 44. S. 162. 47. I. S. 167.
Hausen am Thann 40. S. 59. 44. S. 93
Hausen ob Rottweil 44. S. 93.
Hausen ob Lonthal 41. S. 93. 44. S. 108. 47. I. S. 175.
Hausen ob Rusenberg 44. S. 108.
Hausen ob Urspring 38. S. 114. 44. S. 108.
Hausen ob Verena 41. S. 210. 47. I. S. 136.
Hausen OA. Brackenheim 41. S. 24. 47. I. S. 146.
Hatzenweiler 47. I. S. 13.
Hayingen 41. S. 142. 43. I. S. 193. 44. S. 108.
Hebsack 41. S. 193. 47. I. S. 10.
Hechingen 39. S. 229.
Hedelfingen 43. I. S. 80. 44. S. 141. 46. I. S. 129. 136. II. S. 176. 47. I. S. 138.
Heerberg 41. S. 56.
Hefigshofen 44. S. 111. 46. I. S. 86.
Hegau 44. S. 109.
Hegenlohe 47. I. S. 141.
Heggbach 41. S. 15. 44. S. 127.
Heggelbach 44. S. 116. 45. S. 83.
Hegnach 47. I. S. 139.
Heidelberg 49. I. S. 87. 113.
Heidenheim, OA., 39. S. 311. 317. 319. 368. 40. S. 370. 44. S. 291. 447. 45. S. 7. 49. 346. 46. I. S. 85. 47. I. S. 53. 216. 217. II. S. 92. 49. II. S. 108.
Heidenheim, Stadt, 39. S. 314. 315. 316. 318 321. 322. 327. 330. 359. 366. 41. S. 90. 293. 298. 307. 376. 42. S. 247. 253. 278. 288. 43. I. S. 8. 44. S. 37. 65. 146. 395. 45. S. 79. 250. 264. 46. I. S. 61. 86. 47. I. S. 175. II. S. 63. 48. II. S. 257. 265. 394. 49. I. S. 83. 262. 263.
Heidgau 44. S. 116.
Heilbronn, OA., 40. S. 370. 43. I. S. 93. 44. S. 290. 45. S. 345 47. I. S. 218. 48. II. S. 235. 49. I. S. 64. 66. 143. II. S. 107.
Heilbronn, Stadt, 38. S. 52. 133. 39. S. 36. 60. 215. 313. 320. 322. 327. 328. 330. 334. 356. 371. 379. 434. 40. S. 25. 31. 35. 47. 50. 52. 56. 70. 102. 303. 41. S. 272. 306. 422. 42. S. 7. 43. I. S. 7. 11. 54. 69. 84. 86. II. S. 77. 186. 193. 44. S. 15. 17. 64. 169. 261. 447. 44. S. 75. 171. 189. 339. 375. 387. 398. 46. I. S. 58. 66. 73. 189. II. S. 52. 69. 120. 190. 47. I. S. 52. 58. 64. 67. 229. II. S. 3. 14. 103. 165. 201. 48. S. 18. 38. 78. 105. 210. 283. 448. 49. I. S. 44. 71. 84. 85. 86. 87. 88. 105. 106. 49. I. S. 142. 144. 152. 154. 200. 252. 262. 263. II. S. 28.
Heiligkreuzthal 41. S. 174. 48. II. S. 42.
Heimberg 41. S. 70.
Heimerdingen 44. S. 163. 379. 47. I. S. 158. 49. II. S. 56.
Heimsheim 40. S. 27. 41. S. 113. 42. S. 284. 44. S. 162. 370. 46. II. S. 177. 47. I. S. 158. 49. II. S. 15.
Heineburg 41. S. 176.
Heiningen 41. S. 84. 45. S. 64. 46. I. S. 100. 128. 136. 143. 47. I. S. 174.
Heinrieth 44. S. 169. 47. I. S. 150.
Heistergau 44. S. 112.
Heisterkirch 44. S. 116.
Heldensingen 44. S. 343. 47. I. S. 175.
Helfenberg 41. S. 127.
Helfenstein 41. S. 65.
Hellenstein 41. S. 95. 42. S. 278.
Helmshofen 38. S. 346.
Hemmendorf 44. S. 131.
Hemmighofen 44. S. 116.
Henningen 41. S. 114. 44. S. 352. 46. II. S. 177. 47. I. S. 158. 48. S. 267.
Hengen 43. I. S. 193. 47. I. S. 177.
Hengstfeld 41. S. 70. 44. S. 12.
Hengstsetett 44. S. 162. 46. I. S. 130.
Hennenberg 41. S. 66.
Herbertingen 44. S. 116. 47. I. S. 12.
Herbertshofen 44. S. 108.
Herbrechtingen 38. S. 306. 39. S. 314. 41. S. 94. 44. S.

148. 46. II. S. 72. 47. I. S. 41. 176. II. S. 14. 48. S. 285.
Herdtfeld 41. S. 318.
Herdtfeldhausen 47. I. S. 88.
Hergershof 43. II. S. 151.
Herlazhofen 38. S. 116. 44. S. 119.
Herlikofen 43. S. 82.
Hermaringen 41. S. 93. 44. S. 390. 47. I. S. 175.
Hermersberg 41. S. 107.
Hermuthhausen 44. S. 172.
Heroldsstatt 38. S. 117.
Herrenalb 39. S. 78. 40. S. 35. 352. 41. S. 155. 304. 44. 168. 386. 46. I. S. 136 140. 47. I. S 169. II. S. 98. 48. S. 265. 49. II. S. 122.
Herrenberg, OA., 40. S. 45. 41. S. 295. 43. I. S. 93. 45. S. 345. 46. I. S. 38. 47. I. S. 215. 217. 220. II. S. 22. 48. II. S. 234. 270. 49. II. S. 107. 110.
Herrenberg, Stadt, 41. S. 98. 375. 42. S. 279. 288. 45. S. 60. 46. I. S. 56. II. S. 69. 47. I. S. 128. II. S. 63. 48. S. 71. 265. 284. 49. I. S. 156.
Herrenwald OA. Oberndorf 49. II. S. 131.
Herrenzimmern 41. S. 185. 43. I. S. 15. 44. S. 93. 46. I. S. 88.
Herrlingen 40. S. 26. 47. I. S. 12.
Hersberg 44. S. 114.
Hertenstein 41. S. 71.
Heselbach 44. S. 432.
Heselwangen 39. S. 222. 43. S. 5. 44. S. 93. 47. I. S. 134.
Hessen, Großherzogthum, 40. S. 205.
Hessen-Homburg 40. S. 207.
Heffigheim 38. S. 87. 44. S. 159. 46. II. S. 175. 47. I. S. 159.
Hepelburg 41. S. 78.
Heubach 41. S. 374. 42. S. 281. 44. S. 359. 377. 47. I. S. 176.
Heuberg 41. S. 318. 44. S. 38.
Heuchlingen 41. S. 4. 135. 44. S. 108. 177. 394. 46. I. S. 130. 144. 47. I. S. 175.
Heudorf OA. Riedlingen 44. S. 108.
Heudorf OA. Saulgau 44. S. 110.
Heufelden 38. S. 115. 44. S. 108.
Heumaden 43. I. S. 195. 47. I. S. 154.
Heuningen 44. S. 159. s. auch Heiningen.
Heutenburg 44. S. 108.
Heutingsheim 40. S. 346. 41. S. 118. 46. II. S. 178. 47. I. S. 157.
Hildrizhausen 44. S. 131. 46. II. S. 181. 47. I. S. 128.
Hiltenburg 41. S 66.
Hiltensweiler 44. S. 116. 47. I. S. 13.
Himbach 44. S. 116.
Hinzistobel 44 S. 116.
Hirselhof 44. S. 165. 46. II. S. 177.
Hirlbach 43. I. S. 15.
Hirrlingen 41. S. 179. 44. S. 131.
Hirschach 44. S. 111.
Hirschau OA. Rottenburg 46. II. S. 182.
Hirschau OA. Calw 38. S. 34. 39. S. 51. 332. 364. 40. S. 43. 352. 41. S. 29. 288. 44. S. 91. 103. 123. 125. 131. 135. 136. 149. 162. 227. 447. 47. I. S. 167. II. S. 33. 48 S. 265 436. 49. II. S. 35. 62.
Hirschbronn 44. S. 127.
Hirschlanden 44 S. 163. 47. I. S. 158.
Hirzbühl 44. S. 93.
Hittisweiler 44. S. 116.
Hochberg 41. S. 227. 44. S. 108. 47. I. S. 155.
Hochdorf OA. Waiblingen 41. S. 227. 44. S. 141. 161. 336. 46. II. S. 181. 47. I. S. 131. 155. 171.
Hochdorf OA. Biberach 43. I S. 15. 44. S. 116. 127. 46. I. S. 89.
Hochmauren 44. S. 93.
Hochmössingen 38. S. 195. 41. S. 161. 44. S. 93.
Hochstetten 44. S. 119.
Höchberg 44. S. 159.
Höchstberg 43. S. 99.
Höfen 47. I. S. 139.
Höfingen 41. S. 114. 344. S. 163. 46. II. S. 177. 47. I. S. 158.
Höllenstein 41. S. 186.
Höpfigheim 41. S. 124. 291. 44. S. 159. 47. I. S. 143.

Hörschweiler 44. S. 132.
Hörvelsingen 41. S. 216.
Höslinswarth 44. S. 343.
Hof 42. S. 18. 44. S. 162.
Hofen OA. Canstatt 39. S. 372. 41. S. 35. 43. II. S. 116. 44. S. 142. 45. S. 84. 376. 49. I. S. 106.
Hofen OA. Tettnang 44. S. 111.
Hofen OA. Besigheim 47. I. S. 146.
Hofen OA. Spaichingen 49. I. S. 44.
Hohbach 41. S. 108. 47. I. S. 11.
Hohenacker 47. I. S. 139.
Hohenasberg 38. S. 358. 40. S. 101. 295. 42. S. 281. 43. I. S. 117. 46. II. S. 52. 82. 48. S. 265. 404.
Hohenberg 41. S. 44. 44. S. 93.
Hoheneck 41. S. 118. 47. I. S. 155. 49. II. S 60.
Hohen-Entringen 47. I. S. 125.
Hohengehren 41. S. 375. 47. I. S. 141.
Hohenhardt 44. S. 178.
Hohenhaslach 42. S. 288. 44. S. 161. 394. 47. I. S. 161.
Hohenheim 38. S. 28. 362. 39. S. 34. 341. 40. S. 47. 41. S. 272. 303. 422. 42. S. 429. 43. I. S. 64. 44. S. 141. 253. 45. S. 67. 89. 341. 46. I. S. 67. II. S. 179. 47. I. S. 55. II. S. 196. 49. I. S. 43. 78. II. S. 135.
Hohenkarpfen 41. S. 210.
Hohenloch 41. S. 142.
Hohenlupfen 41. S. 210.
Hohen-Memmingen 47. I. S. 175.
Hohen-Neuffen 38. S. 118. 558. 48. S. 299.
Hohenohl 45. S. 99.
Hohen-Rechberg 44. S. 16. 144.
Hohen-Roth 41. S. 57.
Hohenscheidt 41. S. 223.
Hohenstadt OA. Geislingen 38. S. 116. 41. S. 66. 44. S. 108.
Hohenstatt OA. Aalen 46. I. S. 67.
Hohenstatt OA. Hall 44. S. 172.
Hohenstaufen 40. S. 347. 41. S. 81. 44. S. 144. 47. I. S. 171. 48. S. 257. 265. 49. II. S. 64.
Hohenstein 41. S. 142. 186. 46. II. S. 175.
Hohenthengen 46. I. S. 142.
Hohentübingen 48. S. 265.
Hohentwiel 40. S. 424. 41. S. 210. 42. S. 282. 421. 43. I. S. 131. 44. S. 109. 45. S. 218. 47. I. S. 136. 48. S. 265. 418.
Hohenurach 38. S. 358.
Hohenzollern-Hechingen 40. S. 208.
Hohenzollern-Sigmaringen 38. S. 310. 49. S. 210.
Hohnhardt 43. I. S. 90. II. S. 157.
Hollenbach 44. S. 174.
Holzelfingen 41. S. 172. 43. I. S. 244. 44. S. 386. 47. I. S. 178.
Holzgerlingen 44. S. 131. 46. II. S. 175. 47. I. S. 166.
Holzhausen 39. S. 54. 44. S. 95. 144. 47. I. S. 132.
Holzheim 44. S. 144. 47. I. S. 171.
Holzkirch 41. S. 216.
Holzleute 44. S. 119.
Holzmaden 38. S. 332. 46. I. S. 128. 137. 47. I. S. 172.
Hölzern 41. S. 234. 44. S. 169.
Honau 41. S. 172. 377. 44. S. 138. 343. 47. I. S. 178.
Hopfau 44. S. 132. 47. I. S. 132.
Hopfenbach 44. S. 127.
Horb, OA., 40. S. 45. 41. S. 295. 43. I. S. 56. 44. S. 291. 45. S. 345. 46. I. S. 38. 47. I. S. 217. 218. 220. 48. II. S. 254. 49. II. S. 107. 110.
Horb, Stadt, 39. S. 214. 41. S. 99. 43. I. S. 32. 44. S. 132. 49. I. S. 264.
Horb OA. Ravensburg 44. S. 116.
Horgen 38. S. 120.
Horgenloch 46. I. S. 128.
Horgenzell 44. S. 111.
Horkheim 41. S. 97. 44. S. 343. 47. I. S. 152.
Horn 41. S. 16. 78.
Hornberg 41. S. 32. 423. 44. S. 373. 47. I. S. 137. 48. S. 265.
Horneck 41. S. 146.
Horrheim 41. S. 374. 44. S. 161. 394. 47. I. S. 161. 48. S. 448.

Königseggwald 41. S. 190. 44. S. 116.
Königsheim 38. S. 123. 41. S. 195.
Königswarth 41. S. 51. 371.
Köpfingen 44. S. 116.
Koblberg 43. I. S. 195. 44. S. 138. 47. I. S. 174.
Koblstetten 44. S. 138. 47. I. S. 177.
Kolbingen 38. S. 127. 208. 41. S. 298.
Konradsweiler 44. S. 120.
Konstanz 38. S. 150.
Korb 41. S. 227. 42. S. 90. 44. S. 116. 47. I. S. 139.
Kornthal 39. S. 318. 436.
Kornwestheim 39. S. 210. 44. S. 163. 45. S. 246. 315. 46. II. S. 178. 47. I. S. 155.
Krähenbad 39. S. 184. 41. S. 323.
Kraichgau 44. S. 165.
Krakau 40. S. 218.
Kransberg 41. S. 58.
Krebsstein 46. I. S. 128.
Krebenberg 44. S. 111.
Kreßbach 38. S. 125.
Kreßberg 39. S. 86.
Kronwinkel 44. S. 120.
Krottenbühl 44. S. 116.
Krumbacher-Bad 39. S. 245.
Krumbach 41. S. 203. 44. S. 116. 48. S. 102.
Kuchen 44. S. 146. 49. II. S. 62.
Künzelsau, OA., 40. S. 45. 70. 41. S. 295. 300. 43. I. S. 9. 44. S. 292. 45. S. 346. 47. I. S. 34. 217. 218. 220. II. S. 114. 48. II. S. 234. 49. I. S. 143. II. S. 107.
Künzelsau, Stadt, 39. S. 331. 40. S. 55. 56. 41. S. 106. 43. I. S. 85. 44. S. 172. 45. S. 60. 46. I. S. 54. 47. I. S. 54.
Küpfendorf 44. S. 146.
Küzbronn 47. II. S. 158.
Kunenberg 44. S. 120.
Kupfer 44. S. 172.
Kupferzell 39. S. 221. 44. S. 63. 47. I. S. 56.
Kuppingen 41. S. 375. 44. S. 132. 47. I. S. 128.
Kurhessen 40. S. 243.
Kusterdingen 38. S. 125. 41. S. 208. 44. S. 134. 46. II. S. 183. 47. I. S. 125.
Laichingen 38. S. 117. 39. S. 311. 312. 44. S. 108. 46. I. S. 142. 47. I. S. 177.
Laimnau 38. S. 23. 125. 39. S. 247. 44. S. 116.
Lampertsried 45. S. 85.
Lampoldshausen 44. S. 169. 47. I. S. 151.
Landau 41 S. 176.
Landshut 49. II. S. 22.
Langenargen 38. S. 125. 39. S. 348. 41. S. 203. 277. 44. S. 116. 45. S. 84. 48. S. 108.
Langenau 39. S. 78. 41. S. 216. 44. S. 94. 99. 108. 46. II. S. 122.
Langenbeutingen 44. S. 169
Langenbrand 39. S. 181. 47. I. S. 169.
Langenburg 40. S. 56. 41. S. 72. 44. S. 172.
Langenschemmern 44. S. 127.
Langensee 44. S. 116.
Langhans 39. S. 51.
Langnau 44. S. 116.
Laubach 38. S. 122. 41. S. 4. 44. S. 116. 127.
Lauben 44. S. 119.
Laubenbach 41. S. 156. 44. S. 177.
Lauffen am Neckar 38. S. 86. 39. S. 335. 41. S. 14. 42. S. 288. 44. S. 172. 45. S. 376. 46. I. S. 129. 141. II. S. 121. 190. 47. I. S. 13. 149. II. S. 14.
Lauffen OA. Balingen 38. S. 204. 41. S. 291. 44. S. 93.
Lauffen OA. Rottweil 38. S. 121.
Lauffenberg 49. II. S. 23.
Laufenmühle 44. S. 108.
Laupheim, OA., 46. I. S. 38. 47. I. S. 216. 220. 48. II. S. 234.
Laupheim, Pfarrdorf, Oberamtssitz, 38. S. 129. 42. S. 15. 44. S. 127. 45. S. 398. 46. II. S. 122. 47. I. S. 2.
Laurach 44. S. 172.
Lauten 44. S. 108.
Lauterbach 40. S. 346. 44. S. 93. 337. 46. I. S. 147. 48. S. 105.
Lauterbad 39. S. 153. 181.
Lauterburg 41. S. 4. 42. S. 17.
Lauterfee 44. S. 119.
Lautlingen 44. S. 93. 337. 47. II. S. 120.

Karlsruhe 49. I. S. 42.
Katzenstein 41. S. 151.
Kayh 41. S. 375. 42. S. 14. 43. I. S 215. 46. II. S. 184. 47. I. S. 128.
Kehlen 40. S. 44. 44. S. 111.
Kehrenberg 44. S. 116.
Kellmünz 44. S. 120.
Kemnath 43. I. S. 192. 45. S. 246. 46. II. S. 179. 47. I. S. 154.
Kempten 49. II. S. 17.
Kenneburg 40 S. 35.
Kentheim 41. S. 32. 44 S. 162.
Kickach 44. S. 116.
Kiebingen 45. S. 82.
Kieselbronn 47. I. S. 164.
Kilchberg 41. S. 208. 44. S. 131. 46. II. S. 183. 47. I. S. 125. 48. S. 102.
Kinzig 45. S. 120.
Kirchberg 44. S. 120. 46. I. S. 129. 141. 47. I. S. 143.
Kirchberg an der Jagst 38. S. 224. 335. 346. 40. S. 336. 43. I. S. 64.
Kirchblerlingen 38. S. 115. 41. S. 427. 44. S. 108.
Kirchdorf 44. S. 120.
Kirchenkirnberg 41. S. 374. 44. S. 159. 47. I. S. 141.
Kirchentellinsfurt 46. II. S. 183. 47. I. S. 125.
Kirchhausen 44. S. 165. [447. 49. I. S. 154.
Kirchheim 41. S. 152.
Kirchheim, OA., 39. S. 310. 517. 42. S. 421. 43 I. S. 94. 44. S. 290. 45. S. 346. 46. I. S. 38. 91 47. I. S. 216. 219. 220. 49. I. S. 66. II. S. 107.
Kirchheim, Stadt, 38. S. 131. 185. 39. S. 223. 233. 320. 528. 340. 379. 40. S. 31. 352. 424. 41. S. 100. 290. 42. S. 282. 288. 43. I. S. 76. 44. S. 37. 141. 244. 352. 45. S. 57. 71. 85. 171. 190. 339. 384. 46. I. S. 97. 99. 105. 128. 137. 143. 185. II. S. 120. 47. I. S. 32. 172. 227. II. S. 14. 62. 83. 98. 48. S. 107. 210. 49. I. S. 42. 71. 250.
Kirchheim am Neckar 44. S. 68. 164. 47. I. S. 14. 146.
Kirnbach 44. S. 93. 46. I. S. 129. 135. 47. I. S. 148.
Kirchsteinbeck 49. I. S. 151.
Kissingen 49. I. S. 41. 42.
Kisslegg 38. S. 129. 39. S. 341. 44. S. 119.
Kleebronn 47. I. S. 146.
Klein-Altdorf 47. I. S. 58.
Klein-Aspach 40. S. 330. 44 S. 394. 47. I. S. 143.
Klein-Bettlingen 43. I. S. 195.
Klein-Bottwar 41. S. 124. 375. 45. S. 375. 47. I. S. 143.
Klein-Engstingen 39. S. 242. 41. S. 325. 44. S. 138. 45. S. 46. 47. I. S. 179.
Klein-Gartach 42. S. 288. 44. S. 35. 165. 47. I. S. 146.
Klein-Glattbach 47. I. S. 161.
Klein-Heppach 40. S. 42. 45. S. 375.
Klein-Hohenheim 47. II. S. 71. 107.
Klein-Ingersheim 38. S. 86. 40. S. 52. 41. S. 14. 47. I. S. 159.
Klein-Kuchen 44. S. 16.
Klein-Laupheim 42. S. 89.
Kleinrechbergle 41. S. 78.
Klein-Sachsenheim 43. I. S. 192. 47. I. S. 159.
Klein-Süßen 47. I. S. 13.
Klingenberg 41. S. 24. 211. 45. S. 375.
Klingenstein 41. S. 20. 47. I. S. 12.
Kniebis 41. S. 51.
Knittlingen 44. S. 166. 386. 47. I. S. 163.
Kochendorf 39. S. 186. 41. S. 147. 293. 44. S. 169.
Kocher 38. S. 156. 39. S. 115. 42. S. 117. 45. S. 120.
Kochergau 44. S. 170.
Kocherstein 41. S. 108. 44. S. 172.
Kochersteinsfeld 46. I. S. 62. 47. I. S. 151.
Kochersteten 41. S. 109. 44. S. 172.
Kochertürn 44. S. 169.
Köngen 41. S. 48. 43. II. S. 126. 44. S. 141. 379. 46. I. S. 128. 133. 47. I. S. 172. 49. I. S. 44.
Königsbronn 39. S. 115. 351. 41. S. 94. 42. S. 123. 44. S. 65. 386. 47. I. S. 176. II. S. 29. 48. II. S. 284.
Königsegg 41. S. 189. 44. S. 116.

Königseggwald 41. S. 190. 44. S. 116.
Königsheim 38. S. 123. 41. S. 195.
Königswarth 41. S. 51. 371.
Köpfingen 44. S. 116.
Koblberg 43. I. S. 195. 44. S. 138. 47. I. S. 174.
Kobistetten 44. S. 138. 47. I. S. 177.
Kolbingen 38. S. 127. 208. 41. S. 298.
Konradsweiler 44. S. 120.
Konstanz 38. S. 130.
Korb 41. S. 227. 42. S. 90. 44. S. 116. 47. I. S. 139.
Kornthal 39. S. 318. 436.
Kornwestheim 39. S. 210. 44. S. 163. 45. S. 246. 345. 46. II. S. 178. 47. I. S. 155.
Krähenbad 39. S. 181. 41. S. 323.
Kraichgau 44. S. 165.
Krakau 40. S. 213.
Kransberg 41. S. 58.
Krebsstein 46. I. S. 128.
Krehenberg 44. S. 111.
Kreßbach 38. S. 125.
Kreßberg 39. S. 86.
Kronwinkel 44. S. 120.
Krottenbühl 44. S. 116.
Krumbacher-Bad 39. S. 245.
Krumbach 41. S. 203. 44. S. 116. 48. S. 102.
Kuchen 44. S. 146. 49. II. S. 62.
Künzelsau, OA., 40. S. 45. 70. 41. S. 295. 300. 43. I. S. 9. 44. S. 292. 45. S. 346. 47. I. S. 54. 217. 218. 220. II. S. 114. 48. II. S. 234. 49. I. S. 143. II. S. 107.
Künzelsau, Stadt, 39. S. 331. 40. S. 55. 56. 41. S. 106. 43. I. S. 85. 44. S. 172. 45. S. 60. 46. I. S. 54. 47. I. S. 54.
Küpfendorf 44. S. 146.
Küpbronn 47. II. S. 158.
Kunenberg 44. S. 120.
Kupfer 44. S. 172.
Kupferzell 39. S. 221. 44. S. 63. 47. I. S. 56.
Kuppingen 41. S. 375. 44. S. 152. 47. I. S. 128.
Kurhessen 40. S. 213.
Kusterdingen 38. S. 125. 41. S. 208. 44. S. 131. 46. II. S. 183. 47. I. S. 125.
Laichingen 38. S. 117. 39. S. 311. 312. 44. S. 108. 46. I. S. 142. 47. I. S. 177.
Laimnau 38. S. 23. 125. 39. S. 247. 44. S. 116.
Lampertsried 45. S. 85.
Lampoldshausen 44. S. 169. 47. I. S. 151.
Landau 41 S. 176.
Landshut 49. II. S. 22.
Langenargen 38. S. 125. 39. S. 348. 41. S. 203. 277. 44. S. 116. 45. S. 84. 48. S. 108.
Langenau 39. S. 78. 41. S. 216. 44. S. 94. 99. 108. 46. II. S. 122.
Langenbeutingen 44. S. 169
Langenbrand 39. S. 181. 47. I. S. 169.
Langenburg 40. S. 56. 41. S. 72. 44. S. 172.
Langenschemmern 44. S. 127.
Langensee 44. S. 116.
Langhans 39. S. 51.
Langnau 44. S. 116.
Laubach 38. S. 122. 41. S. 4. 44. S. 116. 127.
Lauben 44. S. 119.
Laubenbach 41. S. 136. 44. S. 177.
Lauffen am Neckar 38. S. 86. 39. S. 335. 41. S. 14. 42. S. 288. 44. S. 172. 45. S. 376. 46. I. S. 129. 141. II. S. 121. 190. 47. I. S. 13. 149. II. S. 14.
Lauffen OA. Balingen 38. S. 204. 41. S. 291. 44. S. 93.
Lauffen OA. Rottweil 38. S. 121.
Lauffenberg 49. II. S. 23.
Laufenmühle 44. S. 108.
Laupheim, OA., 46. I. S. 38. 47. I. S. 216. 220. 48. II. S. 234.
Laupheim, Pfarrdorf, Oberamtssitz, 38. S. 129. 42. S. 15. 44. S. 127. 45. S. 398. 46. II. S. 122. 47. I. S. 2.
Laurach 44. S. 172.
Lauten 44. S. 108.
Lauterbach 40. S. 346. 44. S. 93. 337. 46. I. S. 147. 48. S. 105.
Lauterbad 39. S. 153. 181.
Lauterburg 41. S. 4. 42. S. 17.
Lautersee 44. S. 119.
Lautlingen 44. S. 93. 337. 47. II. S. 120.

Lehr 38. S. 127.
Leineck 41. S. 238.
Leinfelden 44. S. 161. 46. II. S. 179.
Leinroden 41. S. 4.
Leinstetten 44. S. 132.
Leinzell 41. S. 78.
Leitringen 38. S. 194. 44. S. 93. 46. I. S. 129. 140. 47. I. S. 134.
Lemrach 41. S. 294.
Lendsiedel 38. S. 223. 335.
Lengenweiler 44. S. 111.
Lenningen 44. S. 141.
Leofels 41. S. 72. 43. II. S. 153.
Leonberg, OA., 39. S. 323. 43. I. S. 32. 44. S. 290. 45. S. 87. 345. 46. I. S. 91. 47. I. S. 32. 216. 218. 220. 48. S. 235. 370. 49 II. S. 109.
Leonberg, Stadt, 41. S. 112. 42. S. 13. 299. 44. S. 352. 46. II. S. 177. 47. I. S. 158. II. S. 91. 49. I. S. 78.
Leonbronn 47. I. S. 148.
Leutkirch, OA., 40. S. 299. 42. S. 35. 43. I. S. 95. 44. S. 291. 45. S. 7. 346. 46. I. S. 85. 47. I. S. 217. II. S. 114. 49. II. S. 107.
Leutkirch, Stadt, 38. S. 116. 39. S. 329. 40. S. 41. 42. S. 17. 43. I. S. 31. 44. S. 119.
Lichtenberg 40. S. 346. 41. S. 125.
Lichteneck 41. S. 102. 109. 161.
Lichtenfels 41. S. 201.
Lichtenstein 40. S. 38. 41. S. 172. 287.
Lichtenstern 40. S. 352. 425. 41. S. 234. 47. I. S. 152. 48. S. 265.
Liebenau 44 S. 116.
Liebenberg 46. I. S. 147.
Liebenreute 44. S. 111.
Liebenstein 41. S. 15. 44. S. 386. 47. I S. 150.
Liebenzell 39. S. 177. 365. 41. S. 33. 322. 42. S. 6. 43. 44. S. 162. 47. I. S. 168. 49. I. S. 105.
Liechtenstein 40. S. 214. 44. S. 447.
Lienzingen 41. S. 173. 44. S. 161. 47. I. S. 164.
Limburg 41. S. 102. 44. S. 201. 46. I. S. 128.
Limpurg-Gaildorf 47. I S. 145.
Limpurg-Sontheim 42 S. 89.
Lindach 41. S. 78. 47. I. S. 141.
Lindau 38. S. 130. 49. II. S. 17.
Linden 41. S. 230.
Lindorf 44. S. 141. 46. I. S. 128.
Linsenhofen 47. I. S. 174.
Linz 49. I. S. 42.
Linzgau 44. S. 109.
Lippe-Detmold 40. S. 214. 42. S. 148.
Lippertsweiler 44. S. 116.
Lobenhausen 41. S. 73.
Lochbrucke 43. I. S. 85.
Lochen 44. S. 116.
Locherhof 38. S. 31. 39. S. 360. 41. S. 305.
Löchgau 41. S. 15. 44. S. 164. 47. I. S. 159. 48. S. 448.
Löwenstein 41. S. 235. 42. S. 289. 44. S. 170. 47. I. S. 153. 49. II. S. 118.
Löwenthal 44. S. 111.
Lörrach 49 I. S. 114.
Loffenau 43. I. S. 41. 47. I. S. 169. 49 II. S. 123.
Lohr 47. II. S 158.
Lombach 44. S. 132. 46. II. S. 180. 47. I. S. 132.
Lomersheim 44. S. 161. 47. I. S. 162.
Lonsee 41. S. 217. 44. S. 108.
Lorch 41. S. 238. 286. 43. I. S. 63. 44. S. 143. 193. 377. 47. I. S. 141 II. S. 45. 98. 48. S. 265.
Lothenberg 46. I. S. 128. 145. 47 I S. 171.
Louisgarde 44 S. 177.
Ludilsweiler 44. S. 116.
Ludwigsburg, OA., 44. S. 290. 45. S. 345. 46. I. S. 91. 47. I. S. 216. 220. II. S. 11. 215. 48. S. 236. 49. I. S. 66. II. S. 108.
Ludwigsburg, Stadt, 38. S. 22. 39. S. 31. 313. 321. 322. 329. 558. 379. 40. S. 39. 48. 55. 101. 261. 297. 41. S. 279. 43. I. S. 43. 120. II. S. 69. 44. S. 64. 291. 344. 45. S. 82. 398. 46. I. S. 15. 53. II. S 52. 82. 120. 188. 47. I. S. 3. 66. 155. II. S. 164. 48. S. 48. 102.
Ludwigshöhe 43. I. S. 72.
Ludwigsthal 39. S. 115. 352. 42. S. 125. 43. I. S. 90.

49. I. S. 4. 41. 42. 44. 146. 157. 187. 188. 200.
Lübeck 40. S. 214.
Lützenhardt 39. S. 334. 42. S. 90. 44. S. 162.
Lumpenbrunnen 30. S. 181.
Luſtnau 39. S. 78. 44. S. 131. 46. II. S. 165. 47. I. S. 127. II. S. 14. 45.
Lußburg 41. S. 186.
Luttolsberg 44. S. 119.
Luzern 40. S. 228. 49. II. S. 25.
Luxenburg 42. S. 153.

Machtolsheim 44. S. 352. 47. I. S. 180.
Mägerkingen 39. S. 341. 44. S. 128. 47. I. S. 179.
Mähringen 45. S. 27. 46. II. S. 183. 47. I. S. 125.
Madenburg 49. II. S. 67.
Magenhaus 44. S. 116.
Magenheim 41. S. 24. 45. S. 246.
Magolsheim 38. S. 117. 47. I. S. 180.
Magſtadt 41. S. 22. 44. S. 162. 46. II. S. 167. 47. I. S. 166. 49. I. S. 144.
Mahlſtetten 38. S. 123.
Maichingen 44. S. 162. 47. I. S. 166.
Maienfels 41. S. 235.
Mainhardt 39. S. 354. 41. S. 255. 43. I. S. 75. 44. S. 176. 199.
Mainhart-Pfedelbach 40. S. 56.
Mainkling 43. II. S. 162.
Maiſenbach 44. S. 162.
Maiſenburg 41. S. 142.
Maimsheim 44. S. 116.
Maimsheim 41. S. 114. 44. S. 162. 46. II. S. 177. 47. I. S. 158.
Mandelberg 41. S. 144.
Mannheim 49. I. S. 113. 114. 117.
Manzell 44. S. 111. 47. II. S. 109.
Marbach, OA., 41. S. 295. 44. S. 291. 45. S. 345. 47. I. S. 216. 218. 220. 49. II. S. 108.
Marbach, Stadt, 38. S. 86. 39. S. 54. 78. 340. 40. S. 42. 351. 346. 41. S. 122. 323. 42. S. 253. 278. 288. 44. S. 386. 45. S. 71. 46. I. S. 29. 141. 47. I. S. 143.
Marbach OA. Münſingen 41. S. 354. 47. I. S. 181. II. S. 46. 62.
Marchthal 44. S. 96. 105. 46. I. S. 132.
Margarethenhauſen 38. S. 112. 41. S. 11. 44. S. 93.
Mariaberg 46. I. S. 85. 47. I. S. 9. 48. S. 37. 49. II. S. 61.
Mariabrunn 41. S. 203.
Mariazell 41. S. 161.
Marienthal 44. S. 116.
Markbronn 47. I. S. 180.
Markdorf 46. II. S. 75.
Markelsheim 41. S. 136. 44. S. 177.
Markertshofen 44. S. 172.
Markgröningen 40. S. 101. 41. S. 118. 43. II. S. 69. 44. S. 165. 359. 45. S. 264. 276. 46. II. S. 52. 47. I. S. 15. 157. 48. S. 386. 456.
Markt-Luſtenau 39. S. 86.
Marlach 44. S. 174. 49. I. S. 44.
Marſchalkenzimmern 47. I. S. 132.
Marſtetten 41. S. 116. 44. S. 122.
Maſelheim 40. S. 45.
Maſſenbach 44. S. 165.
Maſſenbachhauſen 44. S. 165.
Maßholderbach 44. S. 170.
Matzenbach 39. S. 339. 44. S. 146.
Matzenhofen 44. S. 116.
Maulbronn, OA., 43. I. S. 55. 93. 44. S. 360. 45. S. 345. 47. I. S. 217. 48. II. S. 235. 49. I. S. 144. II. S. 103. 109.
Maulbronn, Pfarrdorf, Oberamtsſitz, 41. S. 126. 286. 44. S. 166. 45. S. 2. 239. 375. 48. S. 264. 436. 49. II S. 135.
Mauren OA. Böblingen 44. S. 131. 45. S. 336. 47. I. S. 166.
Mauren im Ries 40. S. 415.
Mechenhauſen jetzt Neutrauchburg 44. S. 119.
Meckenbeuren 44. S. 111.
Mecklenburg-Schwerin 40. S. 214.
Mehrſtetten 38. S. 98. 117. 44. S. 242. 374. 46. I. S. 130. II. S. 180. 47. I. S. 180.
Meidelſtetten 44. S. 128.
Meimsheim 41. S. 24. 44. S. 164. 46. II. S. 149. 47. I. S. 146. 48. S. 267.

Memmingen 49. I. S. 117. II. S. 17.
Menelshofen 44 S. 119. 40. II. S. 119.
Mengen 38. S. 122. 44. S. 116. 49. I. S. 263.
Menzenhäusle 44. S. 116.
Menzenweiler 44. S. 116.
Merchstetten 46. I. S. 154.
Meratzhofen 38. S 116.
Mergelstetten 39. S. 323. 40. S. 354. 41. S. 94. 43. I. S. 12. 44. S. 63. 108. 394. 46. II. S. 73. 47. I. S. 175.
Mergentheim, OA., 40. S. 70. 41. S. 296. 43. I. S. 35. 44. S. 291. 45. S. 346. 47. I. S. 218. 48. S. 234. 49. I. S. 143. II. S. 107. 109.
Mergentheim, Stadt, 39. S. 189. 40. S. 56. 135. 41. S. 422. 43. I. S. 6. 44. S. 177. 254. 46. I. S. 51. 123. 47. II. S. 144. 154. 49. I. S. 72. 264. II. S. 80. 135.
Merklingen 39. S. 78. 41. S. 20. 114. 42. S. 289. 43. I. S. 81. 211. 44. S. 108. 162. 46. I. S. 102. 130. 136. 140. 47. I. S. 167.
Meßhausen 44. S. 116.
Meßstetten 38. S. 112. 209. 44. S. 93. 47. I S. 134.
Metteimühl 43. II. S. 162.
Mettenberg 38. S. 114.
Metterzimmern 44. S. 161. 47. I. S. 160.
Mettingen 49. II. S. 27.
Mettlinsholz 38. S. 338.
Metzingen 39. S 318. 324. 330. 42. S. 277. 43. I. S. 84. 195. 44. S. 138. 46. II. S. 121. 47. I. S. 177. 49. II. S. 120.
Metzlsweiler 44. S. 111.
Michaelsberg 41. S. 24. 44. S. 164.
Michelbach 41. S. 58.
Michelfeld 44. S. 172.
Michelwinnenden 41. S. 230. 44. S. 116.
Mieneck 41. S. 99.
Missenhardt 41. S. 203.
Mistlau 38. S. 346. 44. S. 178.
Mittelbiberach 38. S. 114.
Mittelbronn 41. S. 375. 49. II. S. 115.
Mittelbuch 44. S. 127. 46. I. S. 87.
Mittelroth 41. S. 58.
Mittelstadt 47. I. S. 177. 49. II. S. 117.
Mittenhausen 44. S. 106.
Mochenthal 44. S. 108.
Mochenwangen 44. S. 116.
Möckmühl 41. S. 147. 42. S. 289. 44. S. 174. 47. I. S. 10. 151. 48. S. 265. 449.
Mögglingen 44. S. 143. 47. I. S. 10.
Möglingen 45. S. 252. 47. I. S. 155.
Möhringen 39. S. 239. 41. S. 302. 44. S. 116. 141. 46. II. S. 179.
Mönsheim 41. S. 114. 47. I. S. 158.
Mössingen 38. S. 120. 39. S. 339. 44. S. 131. 47. I. S. 125. 48. S. 182.
Mötzlingen 44. S. 162. 47. I. S. 167.
Mögingen im Gäu 44. S. 132. 47. I. S. 128.
Monakam 41. S. 33.
Monrepos 41. S. 121. 47. II. S. 104.
Monsberg 41. S. 142.
Moos 44. S. 68.
Moosberg 46. II. S. 185.
Moosbeuren 40. S. 43. 44. S. 108.
Moosheim 44. S. 116.
Mooswelker 44. S. 116.
Morstein 41. S. 73. 49. II. S. 91.
Mühlacker 44. S. 161.
Mühlberg 44. S. 120.
Mühlbruck 44. S. 116.
Mühlen am Neckar 39. S. 354. 41. S. 100.
Mühlhausen OA. Canstatt 41. S. 35. 43. II. S. 123. 44. S. 142.
Mühlhausen OA. Waiblingen 41. S. 223. 44. S. 161. 47. I. S. 162.
Mühlhausen OA. Tuttlingen 44. S. 93.
Mühlhausen OA. Geislingen 44. S. 144.
Mühlheim a. d. Donau 38. S. 210. 41. S. 211. 44. S. 106. 49. I. S. 65.
Mühlheim OA. Sulz 39. S. 54. 44. S. 92.
Mühlheim a. Bach 44. S. 95. 47. I. S. 132.

Mühringen 39. S. 214. 44. S. 95.
Münchingen 44. S. 163. 359. 46. I. S. 83. II. S. 177. 47. I. S. 157.
Münchweiler 47 I. S. 133. 137.
Münkheim 40. S. 41.
Münklingen 47. I. S. 158.
Münsingen, OA., 39. S. 311. 41. S. 296. 43. I. S. 35. 45. S. 346. 46. I. S. 38. 47. I. S. 216. 219. 220. 48. II. S. 234. 49. I. S. 65. II. S. 107. 110.
Münsingen, Stadt, 38. S. 117. 39. S. 312. 41. S. 150. 43. I. S. 35. 44. S. 108. 373. 45. S. 305. 46. II. S. 69. 47. I. S. 180. 49. II. S. 59.
Münster OA. Gaildorf 41. S. 58.
Münster OA. Mergentheim 41. S. 137.
Münster OA. Cannstatt 44. S. 142. 47. I. S. 138.
Mulachgau 44. S. 177.
Mulfingen 44. S. 143. 174.
Mundelsheim 38. S. 86. 40. S. 346 41. S. 125. 42. S. 289. 44. S. 386. 45. S. 375. 47. I. S. 160.
Munderkingen 41. S. 40. 44. S. 108.
Mundingen 44. S. 108. 47. I. S. 180.
Murg 38. S. 156.
Murr 42. S. 118. 44. S. 159. 46. I. S. 129. 141. 47. I. S. 145. 49. I. S. 44.
Murrgau 44. S. 147.
Murrhardt 39. S. 78. 40. S. 353. 41. S. 7. 304. 42. S. 289. 44. S. 159. 181. 387. 45. S. 48. 47. I. S. 145. II. S. 14. 48. S. 265. 49. II. S. 117.
Murrwangen 44. S. 120.
Musberg 41. S. 198. 43. S. 247. 46. II. S. 179. 47. I. S. 154.
Muttelsee 44. S. 17. 116.

Nabern 44. S. 141. 46. I. S. 128. 47. I. S. 172.
Nagelsberg 41. S. 110. 43. I. S. 14.
Nagold, OA., 44. S. 291. 45. S. 345. 47. I. S. 215. 217. 49. II. S. 109.
Nagold, Stadt, 39. S. 322. 324. 331. 41. S. 144. 42. S. 55. 255. 289. 44. S. 132. 45. S. 250. 46. I. S. 56. 90. 47. I. S. 34. 131. 49. I. S. 65. 144. 155. 156.
Nagold Fluß 38. S. 156. 45. S. 120.
Nagoldgau 44. S. 134.
Nagenstadt 44. S. 108.
Nassach 44. S. 111. 159. 47. II. S. 30.
Nassau 40. S. 214. 44. S. 177. 47. II. S. 150.
Nattenburg 41. S. 142.
Nattheim 41. S. 94. 44. S. 146. 377. 47 I. S. 86. 175.
Nebringen 44. S. 132. 46. II. S 184.
Neckar 38. S. 156. 41. S. 319. 43. I. S. 31. 44. S. 56. 45. S. 75. 120.
Neckarburg 41. S. 186. 44. S. 93.
Neckargartach 44. S. 165.
Neckargau, alemanischer, 44. S. 139. 49. II. S. 57.
Neckargau, fränkischer, 44. S. 168.
Neckargröningen 44. S. 142. 46. II. S. 178. 47. I. S. 139.
Neckarhausen 41. S. 157. 47. I. S. 173.
Neckarkreis 40. S. 300.
Neckarrems 44. S. 343. 47. I. S. 139.
Neckarsulm, OA., 43. I. S. 35. 44. S. 291. 45. S. 345. 47. I. S. 215. 218. 220. 49. I. S. 64. 143.
Neckarsulm, Stadt, 41. S. 145. 44. S. 170.
Neckartenzlingen 44. S. 138. 47. I. S. 173.
Neckarthailfingen 41. S. 157. 44. S. 138. 47. I. S. 173.
Neckarweihingen 46. I. S. 129. 47. I. S. 155.
Neenstetten 41. S. 217.
Nehren 44. S. 131. 47. I. S. 125.
Neideck 41. S. 20. 252.
Neidlingen 40. S. 44. 42. S. 259. 44. S. 141. 46. I. S. 128. 47. I. S. 172. 48. S. 265.
Neipperg 38. S. 78. 40. S. 426. 41. S. 25. 48. S. 267.
Nellingen OA. Blaubeuren 38. S. 14. 41. S. 49. 44. S. 108.
Nellingen OA. Eßlingen 39. S. 78. 44. S. 141. 47. I. S. 154. 49. I. S. 44. II. S. 26.

Mendingen 38. S. 208. 39. S. 357. 47. I. S. 51.
Menningen 47. I. S. 13.
Merenſtetten 44. S. 108.
Meresheim, OA., 40. S. 54. 44. S. 291. 45. S. 49. 346. 46. I. S. 38. 85. 47. I. S. 216. 218. 220. II. S. 92. 49. I. S. 65. II. S. 110.
Meresheim, Stadt, 39. S. 57. 436. 40. S. 40. 41. S. 149. 291. 304. 44. S. 146.
Neubulach 41. S. 35.
Neuburg 41. S. 39. 44. S. 108.
Neueberſtein 49. II. S. 10.
Neuenbürg, OA., 39. S. 572. 43. I. S. 9. 93. 45. S. 345. 47. I. S. 218. II. S. 123. 49. II. S. 109.
Neuenbürg, Stadt, 38. S. 192. 39. S. 338. 356. 41. S. 155. 42. S. 281. 289. 45. S. 118. 47. I. S. 11. 169. 215. 48. S. 449.
Neuenhaus 39. S. 568. 45. S. 119. 47. I. S. 173.
Neuenſtadt 41. S. 147. 297. 42. S. 278. 289. 45. S. 247. 47. I. S. 10. 151. 48. S. 104. 265. 449.
Neuenſtein 41. S. 165. 49. I. S. 44.
Neufels 41. S. 157.
Neuffen 39. S. 122. 42. S. 55. 129. 232. 289. 43. I. S. 193. 44. S. 141. 445. 47. I. S. 174. 48. S. 265. 299. 49. II. S. 120.
Neufra 41. S. 176. 44. S. 116. 47. I. S. 11.
Neuhaus 41. S. 137. 49. II. S. 81.
Neuhauſen a. d. Fildern OA. Eßlingen 41. S. 49. 44. S. 141. 47. II. S. 127. 49. II. S. 26.
Neuhauſen a. d. Erms OA. Urach 43. I. S. 195. 44. S. 138. 47. I. S. 177.
Neuhauſen ob Eck OA. Tuttlingen 41. S. 211. 47. I. S. 135.
Neukirch OA. Rottweil 44. S. 93. 45. S. 48.
Neukirch OA. Tettnang 38. S. 125. 44. S. 116.
Neulautern 39. S. 354.
Neuneck 40. S. 52. 47. I. S. 129.
Neunheim 46. II. S. 74.
Neunkirchen 49. II. S. 74.
Neuravensburg 38. S. 129. 41. S. 252.
Neuſatz 44. S. 174.
Neuſtadt 39. S. 208. 433. 47. I. S. 139.
Neuſtädtle 42. S. 278.
Neu-Trauchburg 39. S. 365. 44. S. 119. S. auch Meckenſee.
Neuweiler 44. S. 68. 162. 46. II. S. 185. 47. I. S. 167.
Niebelgau, oberer, 44. S. 117.
Niebelgau, unterer, 44. S. 142.
Niederalfingen 39. S. 86. 41. S. 4.
Niederelchach 38. S. 192.
Niederhofen 44. S. 108. 119. 47. I. S. 146.
Niederlande 39. S. 133. 40. S. 215. 42. S. 155.
Niedernau 38. S. 357. 39. S. 212. 43. I. S. 50. 44. S. 131.
Niedernhall 39. S. 184. 41. S. 110.
Niederſcheltach 38. S. 348.
Niederſteinbach 44. S. 177.
Niederſtetten 40. S. 56. 41. S. 294. 44. S. 177. 45. S. 47. 47. II. S. 150.
Niederſtotzingen 41. S. 218. 48. S. 105.
Niederwangen 38. S. 129. 44. S. 116.
Niederwinden 38. S. 346.
Nierazbad 39. S. 245.
Nietheim 40. S. 27.
Nippenburg 41. S. 121.
Nippenburger Hof 44. S. 163.
Nonnenweiler 44. S. 116.
Nordhauſen 44. S. 146.
Nordheim 39. S. 344. 44. S. 164. 47. I. S. 146.
Nordſtetten 44. S. 93.
Nozingen 46. I. S. 128. II. S. 184.
Novara 49. I. S. 41.
Nürtingen, OA., 39. S. 568. 43. I. S. 93. 44 S. 290. 45. S. 345. 46. I. S. 38. 48. S. 235. 299. 463. 49. I. S. 66. 68. II. S 109.
Nürtingen, Stadt, 39. S. 313. 344. 345. 41. S. 157. 42. S. 289. 43. I. S. 5. 8. 55. 44. S. 156. 45. S. 69. 46. I. S. 59. 72. 101. 128. 133. II. S. 121. 47. I. S. 64. 175.

, 57. 65. 205. 49. I. II. S. 4.
en 47. I. S. 128.
jen 38. S. 123. 208. 195. 298. 44. S. 93.
m 44. S. 172. 47. I. S.

41. S. 223. 44. S. 7. I. S. 161.

er 47. I. S. 164.
chen 46 II. 179.
ngen 41. S. 5.
dingen 47. I. S. 156.
zheim 41. S. 242.
ungen 44. S. 365. 47. 176.
hingen 47. I. S. 173.
den 47. I. S. 145.
dingen 49. II. S. 74.
sheim 38. S. 204.
hingen 39. S. 366. 41. 42. S. 56.
41. S 152.
heim 41. S. 293. 47. 51.
ngen 46. I. S. 83. 5. 173.
ngen 39. S. 315. 46. 177. 47. I. S. 154.
ht 46. I. S. 61. 47. i.
sen 44. S. 138. 343.
rieth 40. S. 346.
n 41. S. 81. 44. S.

jen 41. S. 292.
igen 47. II. S. 98.
ngen 44. S. 69. 46. 181. 47. I. S. 131.
ngen 47. I. S. 132. 46. II. S. 159. 48.

)berg 38. S. 129. 44 49. II. S. 119.
jen 44. S. 348. 364. 5. 176.
ingen 41. S. 102. 46. 28. 137. 47. I. S.

chthal 38. S. 22. 115. 27. 44. S. 108. 47.).
9. S. 214. 41. S. 180. 41. S. 223.
, OA., 40. S. 370. 41. 43. I. S. 35. 36.
19. 345. 46. I. S. 85. 129. 47. I. S. 215. 48. S. 236. 49. II. S. 107.
Oberndorf, Stadt, 39. S. 354. 40. S. 40. 41. S. 99. 278. 290. 293. 42. S. 17. 44. S. 93. 46. I. S. 105. 111. 117. 143. 147. II. S. 18. 48. S. 106. 49. I. S. 64. 78. 104.
Oberndorf, Gewehrfabrik, 39. S. 117. 358. 42. S. 125.
Oberndorf OA. Herrenberg 46. II. S. 181.
Oberndorf OA. Biberach 44. S. 116.
Obernheim 38. S. 124. 41. S. 195. 43. I. S. 215.
Ober-Oeschelbronn 46. II. S. 185.
Ober-Reichenbach 44. S. 132. 47. I. S. 166.
Ober-Rieringen 42. S. 289. 46. I. S. 89. 47. I. S. 161. 48. I. S. 44.
Ober-Riffingen 46. I. S. 87.
Ober-Rimbach 44. S. 177.
Ober-Roth 41. S. 59. 44. S. 172.
Ober-Schlechtbach 43. I. S. 15. 44. S. 159.
Ober-Sontheim 41. S. 59. 278. 288. 42. S. 89.
Ober-Speltach 43. II. S. 162.
Ober-Stadion 41. S. 41.
Oberstenfeld 40. S. 319. 346. 41. S. 125. 294. 42. S. 289. 47. I. S. 150.
Ober-Stetten 38. S. 117. 41. S. 294. 44. S. 127. 128. 177.
Ober-Stozingen 41. S. 218. 292. 43. I. S. 15.
Ober-Sulgen 44. S. 116.
Ober-Türkheim 46. II. S. 176. 47. I. S. 138. 49. II. S. 27.
Ober-Urbach 44. S. 380.
Ober-Waldach 46. II. S 185.
Ober-Walden 44. S. 144. 47. I. S. 171.
Ober-Waldstetten 44. S. 108.
Ober-Wannenthal 38. S. 204. 41. S. 11.
Ober-Weiler 41. S. 290. 44. S. 116.
Ober-Winden 38. S. 346. S. auch Winden.
Ochsenbach 47. I. S. 148.
Ochsenberg 44. S. 69.
Ochsenburg 41. S. 25. 44. S. 370. 47. I. S. 148.
Ochsenhausen 39. S. 244. 40. S. 351. 41. S. 16. 43. I. S. 66. 44. S. 127.

Ochsenwang 46. I. S. 128.
Oedenburg 41. S. 145.
Oedendorf 39. S. 570. 41. S. 60. 47. I. S. 145. 49. II. S. 118.
Oedenthurm 41. S. 65.
Oedenwald 39. S. 370.
Oedenwaldstetten 38. S. 106. 117. 47. I. S. 177.
Oedernhardt 42. S. 74.
Oedheim 41. S. 147.
Oeffingen 39. S. 337. 43. II. S. 125. 44. S. 142. 46. II. S. 176. 47. I. S. 135.
Oehringen, OA., 40. S. 70. 41. S. 280. 43. I. S. 93. 45. S. 84. 346. 46. I. S. 54. 47. I. S. 217. 218. II. S. 114. 49. I. S. 143. II. S. 108.
Oehringen, Stadt, 39. S. 358. 40. S. 56. 41. S. 163. 44. S. 170. 199. 45. S. 49. 46. II. S. 69. 47. II. S. 165.
Oelbronn 41. S. 153. 44. S. 386. 47. I. S. 164.
Oellingen 42. S. 16.
Oepfingen 41. S. 42. 44. S. 108.
Oeschelbronn 44. S. 152. 47. I. S. 162.
Oeschingen 44. S. 131. 47. I. S. 125.
Oesterreich 40. S. 215.
Oetingen 46. I. S. 135.
Oetisheim 41. S. 152. 44. S. 161. 47. I. S. 164.
Oetlingen 44. S. 141. 46. I. S. 128. 142.
Oferdingen 44. S. 138. 46. II. S 183. 47. I. S. 125.
Offenau 44. S. 170. 446.
Offenhausen 40. S. 352. 41. S. 354. 44. S. 108. 46. II. S. 184. 47. II. S. 45. 62.
Offenburg 49. I. S. 125.
Offingen 44. S. 116.
Oflings 41. S. 282.
Ofterdingen 46. II. S. 185. 47. I. S. 127. II. S. 58. 63. 48. S. 182.
Oggelsbeuren 44. S. 108.
Oggelshausen 40. S. 43. 44. S. 127. 48. S. 104.
Oggenhausen 47. I. S. 175.
Ohmden 38. S. 332. 41. S. 102. 44. S. 379. 46. I. S. 128. 136. 47. I. S. 172. 49. II. S. 120.
Ohmenhausen 39. S. 223.
Ohnastetten 44. S. 138. 47. I. S. 177.
Ohrngau 44. S. 169.
Oldenburg 39. S. 183. 40. S. 215.
Olgreute 44. S. 116.
Olnhausen 41. S. 148.
Onatsfeld 41. S. 5.
Onolzheim 38. S. 349. 39. S. 153. 221. 41. S. 288.
Onstmettingen 38. S. 112. 204. 39. S. 357. 43. S. 48. 85. 47. I. S. 134.
Opfingen 44. S. 120.
Oppelsbohm 47. I. S. 139.
Oppelshofen 44. S. 116.
Oppenweiler 41. S. 10. 44. S. 159. 47. I. S. 10. 145.
Oppingen 44. S. 108.
Orsenhausen 44. S. 127.
Ortbuch 38. S. 117.
Ostdorf 45. S. 48. 46. I. S. 129. 140. 47. I. S. 134
Ostelsheim 44. S. 162. 47. I. S. 11. 166.
Osterstetten 41. S. 218. 44. S. 108.
Ostheim 44. S. 108.
Oswell 41. S. 121. 44. S. 163. 46. II. S. 178. 47. I. S. 155.
Ottenbronn 44. S. 162. 427.
Ottenhausen 47. I. S. 169.
Ottensee 49. I. S. 131.
Otterbach 44. S. 172.
Otterswang 44 S. 116.
Ottmarsheim 38. S. 86. 40. S. 346. 41. S. 294. 44. S. 159. 370. 47. I. S. 150.
Owen 39. S. 225. 233. 344. 41. S. 102. 323. 44. S. 141. 46. I. S. 107. 128. 132. 140. 47. I. S. 172.

Pappelau 47. I. S. 180.
Parchdorf 44. S. 108.
Petersburg 49. I. S. 41. 45.
Peterzell 41. S. 294. 46. I. S. 129. 146. 47. I. S. 132.
Pfäffingen 38. S. 204. 209. 41. S. 99. 44. S. 93. 131. 46. II. S. 181. 47. I. S. 125. 134.
Pfählhof 47. II. S. 98.
Pfärrich 38. S. 129.
Pfaffenhofen 47. I. S. 148.
Pfahlbach 44. S. 170.
Pfahlbronn 44. S. 199. 49. II. S. 117.
Pfalzgrafenweiler 39. S. 136.

41. S. 52. 44. S. 55. 354. 47. I. S. 129. II. S. 83. 49. I. S. 144.
Pfedelbach 40. S. 56. 41. S. 165. 44. S. 170.
Pfinzgau 44. S. 167.
Pflugfelden 44. S. 163. 45. S. 65. 46. II. S. 178. 47. I. S. 155.
Pflummern 42. S. 18. 47. I. S. 180. 48. S. 262. 265.
Pfrondorf 38. S. 125. 44. S. 152. 46. II. S. 165. 49. II. S. [illegible]
Pfronstetten 38. S. 117. 44. S. 108.
Pfrungen 39. S. 245. 44. S. 111.
Pfullingen 38. S. 22. 109. 39. S. 327. 342. 40. S. 348. 41. S. 175. 374. 42. S. 235. 44. S. 138. 344. 373. 45. S. 84. 46. I S. 61. 132. II. S. 121. 47. I. S. 178. II. S. 14. 33 98. 48. S. 265.
Pfullingau 44. S. 132.
Pfützingen 44. S. 177. 47. II. S. 140.
Plattenhardt 41. S. 198. 47. I. S. 154.
Pleidelsheim 44. S. 159. 47. I. S. 145. II. S. 126.
Plettenberg 41. S. 178. 45. S. 356.
Plieningen 39. S. 343. 345. 41. S. 198. 43. I. S. 192. 44. S. 141. 46. I. S. 138. II. S. 179. 47. I. S. 10. 154. 49. II. S. 26.
Pliensbach 38. S. 331. 42. S. 32. 46. I. S. 128. 154.
Pliezhausen 41. S. 209. 43. I. S. 195. 44. S. 138. 47. I. S. 179.
Plochingen 44. S. 141. 46. I. S. 128. 139. 47. I. S. 66. 154.
Plüderhausen 44. S. 143. 47. I. S. 141.
Poltringen 44. S. 131. 46. II. S. 181. 47. I. S. 127.
Pommertsweiler 39. S. 339.
Poppenweiler 47. I. S. 155.
Portugal 40. S. 217.
Praßberg 41. S. 252. 44. S. 119.
Preußen 40. S. 217.
Primisweiler 38. S. 125.
Pulverdingen 45. S. 246.
Pulverdinger Hof 44. S. 163.
Purihdinggau 44. S. 81.
Pyrmont 42. S. 150.

Rablen 44. S. 116.
Raidwangen 46. II. S. 182.
Rammertshofen 44. S. 111.
Rammingen 41. S. 218. 44. S. 108.
Ramsbach 44. S. 172.
Ramsberg 41. S. 78.
Ramsgau 44. S. 120.
Ramstein 38. S. 118. 41. S. 161.
Randeck 41. S. 103. 47. II. S. 60.
Rappenweiler 44. S. 116.
Rathshausen 38. S. 188.
Ratzenried 38. S. 129. 41. S. 252. 294.
Rauberschloß 41. S. 103.
Ravensburg, OA., 41. S. 300. 43. I. S. 36. 94. 44. S. 69. 45. S. 346. 46. I. S. 85. 47. I. S. 216. 218. 220. II. S. 92. 114. 48 II. S. 240. 49. II. S. 108. 109.
Ravensburg, Stadt, 38. S. 16. 29. 118. 39. S. 246. 317. 324. 325. 327. 329. 41. S. 166. 271. 42. S. 54. 62. 111. 43. I. S. 29. 32. 44. S. 57. 117. 45. S. 190. 46. I. S. 51. II. S. 120. 46. I. S. 2. 49. I. S. 47. 72. 77. 262. 265. II. S. 17. 119.
Ravenstein 41. S. 66.
Razenhofen 44. S. 119.
Rechberg 39. S. 341. 41. S. 78.
Rechberghausen 46. I. S. 118. 130. 154.
Rechenberg 42. S. 90. 49. II. S. 89.
Rechenshofen 40. S. 352. 47. II. S. 104.
Rechtenstein 41. S. 42.
Regenbach 44. S. 172.
Reichartsrot 47 II. S. 157.
Reichenbach, Kloster, 40. S. 352. 41. S. 52. 372. 44. S. 136. 45. S. 253. 47. I. S. 129. 48. S. 265.
Reichenbach OA. Spaichingen 38. S. 124. 44. S. 93.
Reichenbach OA. Gelslingen 39. S. 339. 370.
Reichenbach OA. Göppingen 46. I. S. 128. 139. 47. I. S. 171. 49. II. S. 117.
Reichenberg 41. S. 11.
Reichenhofen 44. S. 119.
Reichenstein 41. S. 42.
Reichertshofen 44. S. 335. 389.
Reinerzau 39. S. 121. 41. S. 284. 45. S. 130. 47. I. S. 152.

Reinstetten 44. S. 127.
Reipertshofen 44. S. 119.
Reitstock 46. I. S. 90.
Rembrechts 44. S. 117.
Remmingsheim 44. S. 131. 47. I. S. 128.
Rempertshofen 44. S. 119.
Remstal 38. S. 156. 39. S. 115. 41. S. 227. 42. S. 117. 45. S. 120.
Remsgau 44. S. 141. 49. II. S. 57.
Rendsburg 49. I. S. 135. 136. 137.
Renfrizhausen 39. S. 54. 43. I. S. 14.
Rengershausen 44. S. 174
Renhardsweiler 44. S. 117.
Renningen 41. S. 114. 44. S. 162. 46. II. S. 177 47. I. S. 158.
Renquishausen 38. S. 127.
Reußenstein 41. S. 76.
Reuß-Greiz 40. S. 219.
Reuß-Lobenstein 40 S. 220.
Reuß-Schleiz 40. S 220.
Reusten 44 S. 131. 46. II. S. 185. 47. I. S. 129.
Reute OA. Ravensburg 44. S. 111.
Reute OA. Tettnang 44. S. 111.
Reute OA. Biberach 44. S. 117.
Reuthin 40. S. 352. 41. S. 144. 44. S. 117. 132.
Reuti 44. S 108.
Reutlingen, OA., 39. S. 311. 317. 40. S. 370. 44. S. 290. 45. S. 49. 345. 47. I. S. 215. 219. 48. II. S. 235. 49 I. S. 66. II. S. 107. 109.
Reutlingen, Stadt, 39. S. 223. 231. 312. 313. 318. 327. 331. 335. 357. 366. 376 40. S. 37. 47. 50. 370. 425. 41. S. 171. 271. 286. 42. S. 12. 43. I. S. 75. 78. 82. 92. 44. S. 12. 135. 138. 45. S. 62. 75. 189. 398. 46 I. S. 15. 53. 65. 138. II. S. 69 120. 157. 182. 47. I S. 65. 83. 48. S. 103. 49. I. S. 7. 71. 77. 79. 150. 262. 263. 439. II. S. 4. 11. 26. 29.
Reutlingendorf 44. S. 108.
Rexingen 44. S. 132.
Richlisreute 44. S. 117.
Ried 44. S. 117. 119.
Rieden 41. S. 88. 44 S. 119.
Riederich 43. I. S. 195. 44. S. 138.
Riedhausen 38. S. 122. 44. S. 111. 46. I. S. 84. II. S. 184.
Riedlingen, OA., 39. S. 310. 40. S. 299. 43. I. S. 94. 44. S. 292. 45. S. 49. 346. 46. I. S. 38. 47. I. S. 33. 216. 219. 220. II. S. 92. 123. 48. II. S. 234. 49. II. S. 107.
Riedlingen, Stadt, 38. S. 29. 120. 39. S. 345. 43. I. S. 9. 44. S. 108. 45. S. 70. 190. 46. II. S. 59. 47. II. S. 83. 91. 48. S. 103. 49. I. S. 105. 154. 156. 252. 253.
Riedlings 39. S. 55. 44. S. 119.
Rielingshausen 44. S. 139. 46. I. S. 86. 47. I. S. 143.
Riesgau 44. S. 146.
Rietenau 39. S. 218. 41. S. 11. 44. S. 159. 47. I. S. 143.
Rieth 41. S. 223. 44. S. 151. 226. 47. I. S. 161. 49. I. S. 101.
Rietheim 41. S. 212. 44. S. 93. 108. 204.
Rietingen 44. S. 161.
Rimmersberg 44. S. 111.
Rimpach 44. S. 119.
Rindelbach 43. I. S. 193.
Rinderfeld 48. S. 106.
Ringgenburg 41. S. 167.
Ringingen 44. S. 94. 108.
Ringschnait 44 S. 127.
Rinkenhausen 44. S. 111.
Rinkenweiler 44. S. 111.
Rißegg 40. S. 45. 44. S. 127.
Rißgau 44. S. 130.
Rississen 38. S. 115. 41. S. 42. 44. S. 127. 46. I. S. 64.
Ritteln 44. S. 117.
Ritzenweiler 44. S. 117.
Rockesberg 46. I. S. 185.
Rodbach 44. S. 164. 47. I. S. 148.
Rodt 47. I. S. 133.
Röhlingen 46. II. S. 75.
Römlensdorf 41. S. 294. 46. I. S. 129. 146.
Rötelsee 47. II S. 158.
Röthenbach 39. S. 185. 44. S. 119. 49. II. S. 122. 151.
Röthenberg 41. S. 161. 278. 47. I. S. 132. 49 II. S. 122.
Röthenburg 41. S. 219.
Röthenthurm 41. S. 60.
Röthelbad 39. S. 241.
Röthsee 44. S. 119.
Rohr 44. S. 131. 46. II. S. 180.

Rohracker 46. II. S. 176. 47. I. S. 138.
Rohrau 41. S. 99.
Rohrdorf 39. S. 321. 322. 41. S. 145. 44. S. 119. 131. 132.
Rohrheim 39. S. 153. 210. 47. I. S. 151.
Rommelsbach 41. S. 209. 44. S. 138. 47. I. S. 125.
Rommelshausen 39. S. 529. 44. S. 142. 586. 45. S. 247. 46. I. S. 104. 129. 139. 47. I. S. 138.
Roseck 46. II. S. 181. 185.
Rosenberg 39. S. 539.
Rosenfeld 41. S. 201. 42. S. 16. 255. 289. 44. S. 544. 559. 45. S. 250. 46. I. S. 109. 129. 143. 47. I. S. 134. 48. S. 265.
Rosenstein 41. S. 79. 42. S. 421. 43. II. S. 123.
Roßach 41. S. 148.
Roßberg 38. S. 120.
Roßburg 41. S. 70.
Roßwälden 44. S. 560. 46. I. S. 128. 154. 47. I. S. 172.
Roßwag 41. S. 224. 44. S. 160. 47. I. S. 162.
Roßwangen 41. S. 187.
Roth 40. S. 346. 44. S. 129.
Rothenacker 44. S. 108. 335. 47. I. S. 180.
Rothenberg 44. S. 386. 48. S. 67.
Rothenzimmern 38. S. 124.
Rothfelden 44. S. 132. 47. I. S. 131.
Rothhs 44. S. 119.
Rothhsmühle 42. S. 16.
Rottenburg, OA., 39. S. 324. 40. S. 423. 43. I. S. 9. 56. 45. S. 49. 345. 46. II. S. 190. 47. I. S. 217. 218. 220. 49. II. S. 107.
Rottenburg, Stadt, 38. S. 52. 39. S. 53. 379. 40. S. 47. 56. 70. 102. 425. 41. S. 177. 304. 42. S. 51. 43. II. S. 70. 139. 44. S. 13. 60. 131. 45. S. 67. 82. 596. 46. I. S. 55. 62. 83. II. S. 27. 69. 120. 47. I. S. 54. 53. 48. S. 67. 49. I. S. 75.
Rottenmünster 38. S. 122. 39. S. 375.
Rottenstein 41. S. 187.
Rottum 44. S. 127.
Rottweil, OA., 41. S. 506. 43. I. S. 53. 56. 93. 45. S. 49. 189. 545. 46. I. S. 58. 47. I. S. 215. 217. 219. 49. II. S. 107. 108. 109. 110.
Rottweil, Stadt, 38. S. 25. 26. 121. 161. 174. 357. 39. S. 51. 54. 326. 337. 343. 376. 40. S. 370. 41. S. 180. 286. 304. 43. I. S. 11. 35. 114. 44. S. 93. 45. S. 28. 85. 213. 235. 46. I. S. 17. 141. II. S. 121. 47. I. S. 11. II. S. 14. 83. 48. S. 27. 67. 106. 49. I. S. 149. 262. 265. II. S. 29.
Ruck 47. I. S. 180.
Ruchsen 44. S. 174.
Rudersberg 44. S. 555. 46. I. S. 130. 47. I. S. 141.
Rudishof 44. S. 119.
Rudolsberg 41. S. 54. 46. I. S. 141.
Rückertshof 44. S. 170.
Rüdenberg 44. S. 141. 46. II. S. 179.
Rügen, 49. I. S. 42.
Ruhethal 46. I. S. 91.
Ruith, 44. S. 141. 386. 47. I. S. 154. 49. I. S. 101.
Ruppertshofen 41. S. 75. 44. S. 178.
Rußland 40. S. 230.
Rutesheim 44. S. 165. 47. I. S. 52. 158.

Salach 41. S. 81.
Sachsen, Königreich, 40. S. 221.
Sachsen-Altenburg 40. S. 222.
Sachsen-Koburg-Gotha 40. S. 222.
Sachsen-Gotha 40. S. 223.
Sachsen-Meiningen 40. S. 223.
Sachsen-Weimar 40. S. 224.
Sachsenhausen 44. S. 146. 47. I. S. 176.
Sachsenheim 44. S. 161. 373.
Salmannsweiler 44. S. 125.
Salm-Kleburg 40. S. 226.
Salm-Reifferscheid-Krautheim 40. S. 225.
Salm-Salm 40. S. 225.
Salzachgau 44. S. 166.
Salzstetten 44. S. 132. 46. II. S. 181.
Sanct Christian 44. S. 117.
Sanct Gallen, Kanton, 40. S. 228.
Sanct Gallen, Stadt, 49. II. S. 15.

Sanct Jacob 46. II. S. 72.
Sanct Johann 44. S. 125. 47. II. S. 64.
Sanct Wolfgang 41. S. 81.
Sandhof 46. I. S. 87.
Sanzenbach 41. S. 297.
Sardinien 40. S. 225.
Sassenweiler 44. S. 117.
Sattelbach 48. S. 106.
Saubad 39. S. 153.
Saulgau, OA., 39. S. 319. 43. I. S. 94. 45. S. 49. 346. 46. I. S. 38. 47. I. S. 33. 216. 219. 220. 48. II. S. 234. 49. II. S. 108. 110.
Saulgau, Stadt, 38. S. 122. 41. S. 189. 44. S. 16 117. 47. I. S. 12. 57. 87. 49. I. S. 265.
Schabenhausen 41. S. 372.
Schachen 44. S. 117.
Schaffhausen 44. S. 162. 345. 47. I. S. 166. 49. II. S. 56.
Schaffhausen, Kanton, 40. S. 228.
Schäftersheim 38. S. 341. 41. S. 137. 44. S. 171.
Schalblinshausen 44 S. 108.
Schalchhof 46. II. S. 185.
Schaltsburg, Schalzburg 38. S. 204. 41. S. 11.
Schanbach 41. S. 37.
Scharenstetten 41. S. 21.
Scharfenschloß 41. S. 67.
Scharnhausen 47. I. S. 154. II. S. 71. 107.
Schatzberg 38. S. 209. 41. S. 177.
Schaumburg-Lippe 39. S. 133. 40. S. 226. 42. S. 150.
Scheer 41. S. 191.
Scheffach 44. S. 172.
Scheiklingen 39. S. 54. 41. S. 21. 44. S. 108. 124.
Schemmerberg 41. S. 17.
Schenkenberg 41. S. 162.
Schenkenstein 41. S. 153.
Scheergau 44. S. 81.
Scheppach 41. S. 235.
Scherzlingen 46. I. S. 153.
Scheuerberg 41. S. 148.
Schietingen 47. I. S. 33. 88.
Schietlingen 44. S. 132.
Schiltach 41. S. 372. 42. S. 289. 48. S. 265. 49. II. S. 122.
Schilteck 41. S. 162. 46. I. S. 142.
Schilzburg 41. S. 143. 44. S. 108
Schindelbach 43. I. S. 194.
Schirenbühl 49. II. S. 131.
Schlaitdorf 44. S. 138. 47. I. S. 125.
Schlath 47. I. S. 171.
Schlatt 44. S. 144.
Schlattstall 46. I. S. 128.
Schlichten 44. S. 142.
Schlier 42. S. 17.
Schlierbach 46. I. S. 128. 138. 47. I. S. 17.
Schliengen 49 I. S. 112.
Schlößle bei Auendorf (Ganslosen) 41. S. 82.
Schmaleneck 40. S. 346. 41. S. 167. 44. S. 111.
Schmalfelden 44. S. 178.
Schmidelfeld 41. S. 61. 44. S. 172.
Schmidhausen 41. S. 294.
Schmidsfelden 39. S. 369.
Schmiechgau 44. S. 161.
Schmieden 39. S. 54. 43. I. S. 192. 46. II. S. 176. 47. I. S. 138.
Schnait 41. S. 193. 44. S. 373. 47. I. S. 141.
Schnaitheim 39. S. 368. 41. S. 95. 290. 42. S. 18. 44. S. 146. 378. 46. I. S. 87. 47. I. S. 85. 175.
Schnetzenhausen 44. S. 111.
Schöckingen 44. S. 163. 47. I. S. 158.
Schömberg 41. S. 187 44. S. 162. 47. I. S. 11. 132. 168.
Schönaich 40. S. 38. 41. S. 279. 287. 422. 46. II. S. 175. 47. I. S. 166.
Schönbuch 41. S. 318.
Schönenberg 41. S 133. 44. S. 58. 47. I. S. 86.
Schönebürg 41. S. 140. 44. S. 127.
Schönbrunn 39. S. 360. 44. S. 93. 47. I. S. 131.
Schöngrashof 39. S. 86.
Schönmünzach 39. S. 369.
Schönthal 38. S. 341. 44. S. 68. 47. I. S. 10. 48. S. 115. 49. I. S. 64.
Schönthal a. d. Murr 40. S. 346. 44. S. 174.
Schörzingen 39. S. 52. 44. S. 93.
Schopfloch 44. S. 132. 358. 45. S. 122. 46. I. S. 128. 47. I. S. 172.
Schornbach 47. II. S. 30.

f, OA., 30. S. 38.
. S. 296. 43. I. S.
36. 93. 44. S. 291.
S. 49. 546. 46. I.
47. I. S. 216. 220.
70. 49. II. S. 109.
. Stadt, 39. S. 349.
52. 41. S. 190. 289.
46. 259. 277. 289. 43.
4. 44. S. 48. 335.
I. S. 65. 143. II.
47. I. S. 141. II.
48. S. 265. 49. I.
II. S. 9. 58.
au 44. S. 169.
g 39. S. 117. 122.
. 368. 41. S. 162.
S. 125. 129. 43. I.
45. S. 130. 46. II.
47. I. S. 11. 85.
8. 49. I. S. 149. II.
128. 130.
OA. Ellwangen 39.
) 41. S. 75.
. S. 210.
n 44. S. 161. 47. I.
). S. 41. 222. 360.
3. 49. I. S. 104.
8. S. 155. 42. S.
ed 38. S. 362. 39.
352 438. 40. S. 48.
S. 250. 44. S. 117.
h 44. S. 170. 47. I.
44. S. 76.
rg 47. I. S. 11.
n 40. S. 20. 426. 41.
93. 44. S. 165. 226.
. 103.
im 44. S. 142.
rf 44. S. 131.
h 41. S. 231. 44.
bach 44. S. 117.
rg=Rudolstadt 40. S.
urg = Sondershausen
126.
berg 44. S. 132 47.
9. 49. II. S. 123.
ald 41. S. 318.
aldkreis 40. S. 300.
40. S. 227.
nsen 44. S. 127.
49. I. S. 139.
). S. 227.
Schwendi 44. S. 126.
Schwenningen 38. S. 163. 39.
S. 210. 332. 360. 375. 40. S.
32. 41. S. 323. 43. I. S.
29. 44. S. 93. 46. II. S.
122. 47. I. S. 135. 48. S.
104. 49. I. S. 264.
Schwerzloch 38. S. 48. 41.
S. 209. 297. 44. S. 131.
Schwieberdingen 41. S. 121.
44. S. 360. 47. I. S. 157.
Schwiggerthal 44. S. 152.
Schwörzgau 44. S 96.
Schwyz, Kanton, 40. S. 228.
Sebastiansweiler 39. S. 153.
223. 228. 347.
Sechselberg 44. S. 159.
Seeburg 44. S. 108 47. I. S.
11. 177.
Seedorf 41. S. 163. 289. 44.
S. 93.
Seegut 41. S 121. 45. S. 343.
47. II. S. 74. 126.
Seekirch 44 S. 128.
Seelach 43. I. S. 14.
Segelbach 44. S. 117.
Sehningen 46. I. S. 128. 146.
Seibrant 38. S. 116. 43. I. S.
15. 44. S. 119.
Seißen 38. S. 114. 39. S. 54.
44. S. 352. 47. I. S. 180.
Seitingen 44. S. 93. 47. I.
S. 34.
Selteneck 38. S. 343. 41. S. 137.
Sembach 49. II. S. 12.
Serres 49. I. S. 105.
Sersheim 41. S. 224. 44. S.
161. 47. I. S. 161. 49. II.
S. 56.
Setzingen 39. S. 342. 41. S.
219. 44. S. 108. 46. II. S.
73. 49. I. S. 104.
Sicilien 40. S. 230.
Sickingen 46. II. S. 149.
Sieberatskreute 44. S. 117.
Siebersbach 44. S. 159.
Sielmingen 47. I. S. 154.
Sießen 44. S. 117. 46. I. S. 92.
Sigmaringen 49. I. S. 121. 122.
Siggen 44. S. 119.
Siggenweiler 44. S. 117.
Sigilingen 39. S. 56. 47. I.
S. 151.
Sigmarswangen 41. S. 289. 47.
I. S. 132.
Sigrazhofen 43. I. S. 15. 44.
S. 119.
Simmersfeld 44. S. 34. 47.
I. S. 131.

Sanct Jacob 46. II. S. 72.
Sanct Johann 44. S. 125. 47. II. S. 64.
Sanct Wolfgang 41. S. 81.
Sandhof 46. I. S. 87.
Sanzenbach 41. S. 297.
Sardinien 40. S. 225.
Sassenweiler 44. S. 117.
Sattelbach 48. S. 106.
Saubad 39. S. 153.
Saulgau, OA., 39. S. 319. 43. I. S. 94. 45. S. 49. 346. 46. I. S. 38. 47. I. S. 33. 216. 219. 220. 48. II. S. 234 49. II. S. 108. 110.
Saulgau, Stadt, 38. S. 1 41. S. 189. 44. S. 16 47. I. S. 12. 57. 87. 13. S. 263.
Schabenhausen 41. S
Schachen 44. S. 117.
Schaffhausen 44. S. 254. 47. I. S. 166. 4 II. S. 62. 40. S. 229.
Schaffhausen, A S. 119. 228.
Schäftersheim S. 162. S. 137. 44 S. 223. 47.
Schaiblinshe
Schaichhof S. 115. 43. I.
Schalksb 41. S. 67.
S. 20 d. Brenz 38. S.
Schan S. 55. 44. S. 108.
Scha 86. 47. I. S. 175.
Sch S. 105.
Sch OA. Leutkirch 38.
S 115.
m OA. Heilbronn 44. S. 70. 170. 261.
hofen 44. S. 119.
hausen 44. S. 108.
Spaichingen, OA., 39. S. 40. 319. 325. 370. 43. I. S. 93. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 33. 215. 217. 220. 48. S. 70. 235. 49. II. S. 108. 109.
Spaichingen, Stadt, 41. S. 194. 43. I. S. 29. 44. S. 58. 93. 48. S. 70.
Sperberseck 41. S. 104.
Spiegelberg 47. I. S. 143.
Spielberg 47. I. S. 131. 49. II. S. 119.
Spiesberg 44. S. 117.
Spindelwaag 44. S. 120.
Spitzenberg 41. S. 67.
Spock 48. S. 107.
Stadel 44 S. 117.
Staffiangen 38. S. 128.
Schindelbach
Schirenbühl Calw 41. S.
Schlaitdorf 2. 46. I. S. S. 125 167.
Schlath 1. Ludwigsburg
Schlat 44. S. 165. 46.
Schl 47. I. S. 157.
Sch S. 82.
S OA. Horb 41.
S
erg OA. Rottweil 41.
7.
44. S. 117. 128.
ghof 44. S. 93.
einach 44. S. 172. 47. I. S. 139.
Steinbach OA. Eßlingen 39. S. 329. 41. S. 89. 44. S. 36 46. I. S. 102. 128. 136. 139.
Steinbach OA. Hall 44. S. 172.
Steinbach OA. Gmünd 42. S. 88.
Steinbach OA. Backnang 41. S. 161.
Steinböß 46. II. S. 155.
Steinbronn 45. S. 246.
Steinenbach 44. S. 118.
Steinenberg 47. I. S. 141.
Steinenbronn 47. I. S. 154.
Steingebronn 46. I. S. 151. 47. I. S. 177.
Steinhausen 42. S. 17. 44. S. 128
Steinheim 40. S. 42. 346. 352 43. I. S. 192. 44. S. 146. 344. 47. I. S. 176
Steinheim a. d. Murr 44. S. 159. 47. I. S. 145.
Steinlach 48. S. 151.
Sterneck 41. S. 202. 46. I. S. 88.
Sternenfels 47. I. S. 148.
Stettberg 44. S. 117.
Stetten bei Haigerloch 39. S. 216.
Stetten am Heuchelberg OA. Brackenheim 40. S. 40. 41. S. 28. 43. I. S. 84. 44. S. 165. 45. S. 85. 47. I S. 88. 146.
Stetten OA. Rottweil 38. S. 122. 41. S. 187. 44. S. 93.
Stetten im Lohnthal OA. Ulm 39. S. 347. 44. S. 108. 146. 46. II. S. 73.
Stetten im Remsthal OA. Canstatt 38. S. 362. 39. S. 57. 44 S. 395. 46. I. S. 104. 129. 139. 47. I. S. 139.
Stetten OA. Ebingen 44 S. 17. 128.

...gen 44.
...3. II.
...43.
...82.
...4.
...4.
... 28.
... S. 89. 43. II.
...4. S. 178.
...n 44. S. 146.
44. S. 117.
...enhard 41. S. 156.
...en 38. S. 112. 204. 40.
...5. 44 S. 93.
...eiler 44. S. 198.
...urg 41. S. 95.
...pfelbach 44. S. 343. 46.
... 180. 47. I. S. 141.
...gen 38. S. 194.
...ch 41. S 138. 47. II.
...50. 49. II. S. 74.
...lau 46. II. S. 72.
...rt, OA., 44. S. 290.
...49. 345. 47. I. S. 217.
...20. 49. I. S. 78.
...rt, Stadt, 38. S. 1.
... 27. 358. 362. 39. S.
...4. 49. 55. 58. 61. 216.
...317. 323. 326. 328. 331.
...334. 337. 358 371. 376.
...5. 2. 30. 32. 35. 37. 39.
... 53. 55. 86. 266. 295.
...347. 353. 424. 425. 41.
...6. 253. 266. 277. 285.
...07. 323. 342. 375. 423.
... 7. 10. 16. 34. 44. 50.
... 72. 98. 246. 253. 258.
...289. 422. 43. I. S. 4.
... 29. 50. 61. 70. 79. 83.
...0. 123. II. S. 3. 164.
...44. S. 8. 12. 37. 46. 59.
...2. 234. 291. 447. 45.
... 14. 19. 45. 57. 65. 67.
...5. 81. 82. 85. 105. 189.
...76. 399. 405. 46. I. S.
... 15. 37. 50. 54. 59. 63.
... 101. 144. II. S. 69.
...3. 168. 174. 190. 196.
... S. 2. 7. 14. 48. 52. 63.

79. 91. 154. 218. II. S. 56. 91. 104. 201. 205. 48. S. 3. 35. 66. 75. 76. 100. 102. 235. 252. 265. 285. 299. 333. 377. 422. 451. 464. 49. I. S. 1. 15. 16. 41. 42. 43. 45. 46. 47. 48. 64. 71. 72. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 83. 115. 151. 157. 187. 188. 262. 263. II. S. 1. 4. 7. 20. 21. 109. 115. 134.
Sulgen 39. S. 361. 46. I. S. 147.
Sulichgau 44. S. 129.
Sulmetingen 44. S. 128.
Sulmgau 44. S. 169.
Sulmingen 44. S. 128.
Sülchen 38. S. 49. 44. S. 131.
Süßen 44. S. 108. 47. I. S. 66. 49. I. S. 48.
Sulpach OA. Ravensburg 44. S. 117.
Sulpach OA. Kirchheim 44. S. 141. 46. I. S 128.
Sulz, OA., 41. S. 300. 43. I. S. 33. 36. 45. S. 49. 345. 47. I. S. 215. 217. 218. 48. II. S. 239. 49. II. S. 109.
Sulz, Stadt, 39. S. 54. 40. S. 47. 41. S. 198. 278. 42. S. 247. 279. 289. 43. I. S. 35. 44. S. 93. 377. 45. S. 189. 47. I. S. 132. 48. S. 54 299. 49. I. S. 71.
Sulz, Saline, 39. S. 120. 184. 375. 41. S 325. 42. S. 127. 48. S. 447.
Sulz OA. Nagold 47. I. S. 34. 86. 131.
Sulzau 39. S 214.
Sulzbach OA. Oberndorf 41. S. 371. 46. I. S. 147.
Sulzbach am Kocher OA. Gaildorf 44. S. 173 45. S. 48. 46. I. S. 90. 47. I. S. 145.
Sulzbach a. d. Murr OA. Backnang 44. S. 159. 47. I. S. 10. 152.
Sulzburg 41. S. 103.
Sulzdorf 44. S. 173.
Summerau 41. S. 203. 44. S. 117.
Sunderbuch 44. S. 108.
Suppingen 38. S. 115. 43. I. S. 213. 44. S. 108. 47. I. S. 180.

Täbingen 47. I. S. 134. 49. II. S. 117.
Täferroth 47. I. S. 141.
Tann 41. S. 231.

Simmetshausen 41. S. 297.
Simmozheim 47. I. S. 167.
Simprechtshausen 44. S. 174.
Sindelborf 49. I. S. 44.
Sindelfingen 39. S. 312 326. 340. 41. S. 22. 375. 42. S. 280. 289. 43. I. S. 192. 44. S. 131. 343. 45. S. 122. 46. II. S. 121. 47. I. S. 166.
Sindelstetten 44. S. 132.
Sindlingen 45. S. 336.
Sindringen 41. S. 166. 44. S. 172.
Sinsheim 38. S. 78.
Sirnau 46. I. S. 157.
Söflingen 38. S. 127. 39. S. 342. 356. 41. S. 219. 47. I. S. 12. 48. S. 129.
Söhnstetten 44. S. 146. 345. 47. I. S. 86. 176.
Sölbach 44. S. 170.
Solitude 42. S. 111. 44. S. 254. 45. S. 118. 47. II. S. 62.
Solothurn, Kanton, 40. S. 229.
Sommersberg 44. S. 119.
Sommerhard 44. S. 162.
Sondelfingen 39. S. 223. 47. I. S. 179.
Sonderbuch 38. S. 115. 43. I. S. 193.
Sontbergen 41. S. 67.
Sontheim a. d. Brenz 38. S. 46. 39. S. 55. 44. S. 108. 46. I. S. 86. 47. I. S. 175. 177. 48. S. 105.
Sontheim OA. Leutkirch 38. S. 118.
Sontheim OA. Heilbronn 44. S. 70. 170. 261.
Sonthofen 44. S. 119.
Sotzenhausen 44. S. 108.
Spaichingen, OA., 39. S. 40. 319. 325. 370. 43. I. S. 93. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 33. 215. 217. 220. 48. S. 70. 235. 49. II. S. 108. 109.
Spaichingen, Stadt, 41. S. 194. 43. I. S. 29. 44. S. 58. 93. 48. S. 70.
Sperberseck 41. S. 104.
Spiegelberg 47. I. S. 143.
Spielberg 47. I. S. 131. 49. II. S. 119.
Spiesberg 44. S. 117.
Spindelwaag 44. S. 120.
Spitzenberg 41. S. 67.
Spöck 48. S. 107.
Stadel 44. S. 117.
Stafflangen 38. S. 128.
Stahleck 41. S. 173.
Stammheim OA. Ca 34. 44. S. 162. 89. 47. I. S. 167.
Stammheim OA. Lu 41. S. 122. 44. S II. S. 178. 47. I.
Staufeneck 41. S. 8
Stauffenberg OA. S. 100.
Stauffenberg OA. R S. 187.
Steig 44. S. 117. 12
Steighof 44. S. 93.
Steinach 44. S. 17 S. 139.
Steinbach OA. Essling 329. 41. S. 89. 46. I. S. 102. 128.
Steinbach OA. Hall
Steinbach OA. Gm S. 88.
Steinbach OA. Bad S. 161.
Steinbös 46. II. S.
Steinbronn 45. S. 2
Steinenbach 44. S.
Steinenberg 47. I. S
Steinenbronn 47. I.
Steingebronn 46. I. 47. I. S. 177.
Steinhausen 42. S. 17.
Steinheim 40. S. 42. 43. I. S. 192. 44 344. 47. I. S. 176
Steinheim a. d. Mu 159. 47. I. S. 143.
Steinlach 48. S. 181.
Sterneck 41. S. 202 S. 88.
Sternenfels 47. I. S.
Stettberg 44. S. 117.
Stetten bei Haigerloch
Stetten am Heuchell Brackenheim 40. S S. 28. 43. I. S S. 165. 45. S. 8 S. 88. 146.
Stetten OA. Rottw 122. 41. S. 187.
Stetten im Lohnthal 39. S. 347. 44. S 46. II. S. 73.
Stetten im Remsthal statt 38. S. 362. 3 44 S. 395. 46. I 129. 139. 47. I. S.
Stetten OA. Ehinge 17. 128.

Stetten OA. Tuttlingen 44. S. 93.
Stetten OA. Crailsheim 43. II. S. 162.
Stetten OA. Neresheim 44. S. 146. 49. I. S. 44.
Stetten AOA. Stuttgart 46. II. S. 180.
Stettenfels 41. S. 97. 47. I. S. 150.
Steußlingen 44. S. 108. 364. 395. 47. I. S. 181.
Stockach OA. Reutlingen 43. I. S. 90. 46. II. S. 182.
Stockhausen 38. S. 204.
Stockheim 44. S. 164.
Stocksberg 41. S. 28.
Stöckenburg 41. S. 89. 43. II. S. 151. 44. S. 178.
Stozingen 44. S. 146.
Straß 44. S. 117.
Straubenhard 41. S. 156.
Streichen 38. S. 112. 204. 40. S. 43. 44 S. 93.
Streitweiler 44. S. 198.
Stromburg 41. S. 95.
Strümpfelbach 44. S. 343. 46. II. S. 180. 47. I. S. 141.
Stühlingen 38. S. 194.
Stuppach 41. S. 138. 47. II. S. 150. 49. II. S. 74.
Stuppelau 46. II. S. 72.
Stuttgart, OA., 44. S. 290. 45. S. 49. 345. 47. I. S. 217. 218. 220. 49. I. S. 78.
Stuttgart, Stadt, 38. S. 1. 18. 24. 27. 358. 362. 39. S. 14. 34. 49. 55. 58. 61. 216. 313. 317. 523. 526. 528. 534. 552. 553. 557. 558 571. 576. 40. S. 2. 30. 32. 35. 37. 39. 44. 49. 55. 55. 86. 266. 295. 315. 547. 553. 424. 425. 41. S. 196. 253. 266. 277. 285. 504. 507. 523. 542. 575. 423. 42. S. 7. 10. 16. 34. 44. 50. 59. 66. 72. 98. 246. 253. 258. 272. 289. 422. 43. I. S. 4. 6. 9. 29. 50. 61. 70. 79. 83. 91. 120. 123. II. S. 5. 164. 193. 44. S. 8. 12. 37. 46. 59. 69. 142. 234. 291. 447. 45. S. 3. 14. 19. 45. 57. 63. 67. 72. 75. 81. 82. 85. 105. 189. 345. 376. 399. 405. 46. I. S. 5. 10. 15. 37. 50. 54. 59. 63. 77. 84. 101. 144. II. S. 69. 79. 123. 168. 174. 190. 196. 47. I. S. 2. 7. 14. 48. 52. 63. 79. 91. 154. 218. II. S. 36. 91. 104. 201. 205. 48. S. 3. 35. 66. 75. 76. 100. 102. 235. 252. 265. 285. 299. 333. 377. 422. 451. 464. 49. I. S. 1. 15. 16. 41. 42. 43. 45. 46. 47. 48. 64. 71. 72. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 83. 115. 151. 157. 187. 188. 262. 265. II. S. 1. 4. 7. 20. 21. 109. 115. 134.
Sulgen 39. S. 361. 46. I. S. 147.
Sulchgau 44. S. 129.
Sulmetingen 44. S. 128.
Sulmgau 44. S. 169.
Sulmingen 44. S. 128.
Sülchen 38. S. 49. 44. S. 131.
Süßen 44. S. 108. 47. I. S. 66. 49. I. S. 48.
Sulpach OA. Ravensburg 44. S. 117.
Sulpach OA. Kirchheim 44. S. 141. 46. I. S. 128.
Sulz, OA., 41. S. 300. 43. I. S. 33. 36. 45. S. 49. 345. 47. I. S. 215. 217. 218. 48. II. S. 239. 49. II. S. 109.
Sulz, Stadt, 39. S. 54. 40. S. 47. 41. S. 198. 275. 42. S. 237. 279. 289. 43. I. S. 35. 44. S. 93. 377. 45. S. 189. 47. I. S. 132. 48. S. 54 299. 49. I. S. 71.
Sulz, Saline, 39. S. 120. 184. 375. 41. S. 325. 42. S. 127. 48. S. 447.
Sulz OA. Nagold 47. I. S. 34. 86. 131.
Sulzau 39. S. 214.
Sulzbach OA. Oberndorf 41. S. 371. 46. I. S. 147.
Sulzbach am Kocher OA. Gaildorf 44. S. 173 45. S. 48. 46. I. S. 90. 47. I. S. 145.
Sulzbach a. d. Murr OA. Backnang 44. S. 159. 47. I. S. 10. 152.
Sulzburg 41. S. 103.
Sulzdorf 44. S. 173.
Summerau 41. S. 203. 44. S. 117.
Sunderbuch 44. S. 108.
Suppingen 38. S. 115. 43. I. S. 213. 44. S. 108. 47. I. S. 180.

Täbingen 47. I. S. 134. 49. II. S. 117.
Täferroth 47. I. S. 141.
Tann 41. S. 231.

Tannau 44. S. 117.
Tannenburg 41. S. 44.
Tapfen 44. S. 108.
Taubergau 44. S. 174.
Taxis 41. S. 153.
Teck 38. S. 116. 41. S. 104. 44. S. 140. 46. I. S. 95. 128. 139.
Teinach 39. S. 48. 171. 40. S. 34. 41. S. 34. 322. 42. S. 6. 98. 43. I. S. 6. II. S. 88. 45. S. 100. 46. II. S. 190.
Tempelhof 39. S. 86. 43. I. S. 89.
Tengerhausen 46. I. S. 140.
Tennenbronn 41. S. 371.
Tettenbach 49. I. S. 44.
Tettnang, OA., 38. S. 357. 39. S. 247. 43. I. S. 94. 44. S. 69. 291. 45. S. 50. 346. 47. I. S. 217. 219. 220. II. S. 92. 48. S. 235.
Tettnang, Stadt, 38. S. 125. 41. S. 202. 44. S. 117. 47. I. S. 13. 49. I. S. 105. 264.
Teufringen 47. I. S. 166.
Thalborf 44. S. 111.
Thalheim 41. S. 179. 44. S. 108. 132. 47. I. S. 33. 125. 135. 48. S. 105. 182. 196.
Thailfingen 38. S. 113. 204. 42. S. 63. 44. S. 93. 132. 358. 46. II. S. 181. 47. I. S. 128. 134.
Thalhausen 44. S. 93. 47. I. S. 11.
Thamm 45. S. 252. 47. I. S. 157. 49. II. S. 60.
Thannhausen 41. S. 44.
Thannheim 44. S. 120.
Theuringen 44. S. 111. 46 I. S. 87.
Theufferbad 39. S. 219. 44. S. 446.
Thierbad 39. S. 153. 220.
Thierberg 38. S. 207. 41. S. 112.
Thieringen 38. S. 204. 39. S. 318. 44. S. 374. 47. I. S. 134.
Thonbach 42. S. 234. 44. S. 132.
Thüngenthal 41. S. 89. 42. S. 422. 44. S. 173.
Thumlingen 44. S. 132. 47. I. S. 129.
Thuningen 39. S. 337. 41. S. 292. 44. S. 93. 47. I. S. 156.
Thurgau, Kanton, 40. S. 229.
Tiefenbach 40. S. 43. 44. S. 170. 47. I. S. 164.
Tiefenhülen 44. S. 108.
Tiefenthal 44. S. 117.
Tigerfeld 41. S. 143. 44. S. 108.
Tigisheim 38. S. 209
Tischardt 47. I. S. 175.
Tissen 44. S. 117.
Tomertingen 38. S. 115. 41. S. 81. 291.
Torkenweiler 44. S. 117.
Trailfingen 44. S. 108.
Trauchburg 43. I. S. 15.
Trauzenbach 49. II. S. 117.
Treffensbuch 44. S. 108.
Trichtingen 41. S. 202. 44. S. 93. 47. I. S. 134.
Trochtelfingen 41. S. 153. 49. II. S. 61.
Triftshausen 38. S. 346.
Trossingen 39. S. 332. 360. 42. S. 56. 43. I. S. 16. 44. S. 93. 45. S. 28. 47. I. S. 85. 136. II. S. 125. 48. S. 104. 49. I. S. 104.
Truchtelfingen 38. S. 113. 204. 44. S. 93. 47. I. S. 134.
Truzenweiler 44. S. 111. 47. II. S. 14.
Tübingen, OA., 43. I. S. 36. 93. 44. S. 291. 45. S. 345. 47. I. S. 215. 220. II. S. 92. 48. S. 235. 49. I. S. 66. 68. II. S. 107. 109.
Tübingen, Stadt, 38. S. 125. 39. S. 1. 216. 334. 365. 376. 40. S. 26. 55. 57. 352. 41. S. 205. 273. 285. 304. 342. 377. 42. S. 258. 273. 289. 43. I. S. 52. 193. 195. II. S. 46. 44. S. 10. 46. 64. 131. 45. S. 65. 71. 189. 46. I. S. 57. 54. 56. 84. II. S. 120. 149. 182. 47. I. S. 11. 48. 54. 92. 125. II. S. 34. 48. S. 17. 99. 254. 265. 283. 377. 49. I. S. 70. 265. II. S. 5. 11. 45. 135.
Tübingen, Universität, 38. S. 257. 40. S. 433. 41. S. 432. 43. II. S. 199. 45. S. 2. 26. 105. 46. I. S. 60. 47. II. S. 38. 48. II. S. 251. 255. 436. 49. II. S. 135.
Türkel 40. S. 230. 42. S. 150.
Türkheim 44. S. 142.
Tullau 44. S. 173.
Tumnau 41. S. 104.
Tuttlingen, OA., 39. S. 319.

324. 434. 40. S. 45. 43. I. S. 53. 36. 93. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 33. 215. 217. 220. 49. I. S. 65. II. S. 109.
Tuttlingen, Stadt, 39. S. 55. 324. 331. 332. 335. 357. 434. 40. S. 38. 44. 41. S. 299. 42. S. 253. 279. 44. S. 93. 45 S. 27. 60. 84. 189. 246. 339. 383. 46. II. S. 120. 47. I. S. 135. 48. S. 218. 265. 49. I. S. 71. 157. 259. 262. 263.

Ueberlingen 49. II. S. 17.
Ueberkingen 39. S. 241. 433.
Uebersberg 47. II. S. 60.
Uffgau 44. S. 167.
Uhingen 47. I. S. 171.
Uhlbach 46. II. S. 176. 47. I. S. 138. 48. S. 267.
Uhlberg 43. II. S. 162.
Ulgendorf 39. S. 335.
Uliderup 49. I. S. 139.
Ulm, OA., 39 S. 368. 43. S. 50. 346. 46. I. S. 13. 38. 47. I. S. 217. 219. 220. 48. II. S. 234. 49. I. S. 66. 68. II. S. 110.
Ulm, Stadt, 38 S. 20. 23. 127. 39. S. 65. 312. 313. 326. 328. 333. 343. 358. 365. 376. 40. S. 31. 35. 38. 50. 56. 70. 102. 317. 370. 427. 428. 41. S. 212. 271. 279. 305. 42. S. 12. 49. 54. 422. 423. 43. I. S. 5. 8. 29. 32. 54. 62. 74. 79. 85. 96. 121. 125. II. S. 46. 44. S. 14. 37. 94 108. 226. 232. 291. 45. S. 48. 57. 65. 87. 190. 408. 46. I. S. 16. 37. 51. 56. 63. 75. 145. II. S. 32. 55. 70. 83. 120. 157. 184. 191. 47. I. S. 2. 12. 14. 54. 90. II. S. 14. 91. 201. 203. 205. 48. S. 21. 38. 280. 49. I. S. 2. 48. 64. 72. 76. 84. 155. 157. 187. 188. 200. 201. 262. 265. II. S. 11. 16. 26. 59.
Ummendorf 44. S. 128.
Ungedeuerhof 45. S. 246.
Undingen 44. S. 128.
Unlingen 44. S. 108. 45. S. 62.
Unter-Aichen 46. II. S. 179.
Unter-Balbingen 41. S. 157. 43. II. S. 135.
Unter-Brändi 41. S. 202.
Unter-Brüden 45. S. 310.
Unter-Derdingen 49. II. S. 71.
Unter-Deufstetten 41. S. 40.
Unter-Eisheim 44. S. 370. 47. I S. 151.
Unter-Enfingen 39. S 56. 47. I. S. 173.
Unter-Eppach 39. S. 52. 215.
Unter-Griesheim 41. S. 148. 287.
Unter-Grieſingen 38. S. 115.
Unter-Gröningen 41. S. 61. 45. S. 119.
Unter-Hauſen 41. S. 377. 44. S. 138. 345. 47. I. S. 179.
Unter-Heimbach 39. S. 376. 41. S. 235.
Unter-Iflingen 41. S. 52. 46. I. S 155.
Unter-Jeſingen 41. S. 297. 43. I. S. 195.
Unter-Jettingen 47. I. S. 151.
Unter-Keſſach 42. S. 90.
Unter-Kirchberg 38. S. 129.
Unter-Kochen 38. S. 29. 39. S. 116. 354. 359. 376. 41. S. 5. 42 S. 123. 43. I. S. 85.
Unter-Lengenhardt 44. S. 162.
Unter-Lenningen 43. I. S. 195. 46. I. S. 128. 47. I. S. 172.
Unter-Limpurg 43. I. S. 61.
Unter-Marchthal 44. S. 108. 47. I. S. 12.
Unter-Mietelsbach 45. S. 370.
Unter-Oeſchelbronn 47. I. S. 128.
Unter-Oewisheim 47. I. S. 165.
Unter-Regenbach 41. S. 74.
Unter-Riexingen 41. S. 224. 43. I. S. 192. 47. I. S. 157.
Unter-Schneidheim 41. S. 44.
Unter-Schwandorf 41. S. 145.
Unter-Speltach 43. II. S. 162.
Unter-Türkheim 43. I. S. 72. 44. S. 361. 45. S. 86. 376. 46. II. S. 176. 47. I. S. 138. 48. S. 267.
Unter-Urbach 41. S. 297. 44. S. 380.
Unterwalden, Kanton, 40. S. 229.
Unter-Wonnenthal 38. S. 204. 41. S. 11.
Unter-Weiſſach 47. I. S. 145.
Upfingen 44. S. 138. 47. I. S. 177.
Upflamör 38. S. 120. 44. S. 108.
Urach, OA., 39. S. 311. 40. S. 348. 370. 43. I. S. 56. 93. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 215. 219. 48. II.

Simmetshausen 41. S. 297.
Simmozheim 47. I. S. 167.
Simprechtshausen 44. S. 174.
Sindeldorf 49. I. S. 44.
Sindelfingen 39. S. 312 326. 340. 41. S. 22. 375. 42. S. 280. 289. 43. I. S. 192. 44. S. 131. 343. 45. S. 122. 46. II. S. 121. 47. I. S. 166.
Sindelstetten 44. S. 132.
Sindlingen 45. S. 336.
Sindringen 41. S. 166. 44. S. 172.
Sinsheim 38. S. 78.
Sirnau 46. I. S. 157.
Söflingen 38. S. 127. 39. S. 342. 356. 41. S. 219. 47. I. S. 12. 48. S. 129.
Söhnstetten 44. S. 146. 345. 47. I. S. 86. 176.
Sölbach 44. S. 170.
Solitude 42. S. 111. 44. S. 254. 45. S. 118. 47. II. S. 62.
Solothurn, Kanton, 40. S. 229.
Sommersberg 44. S. 119.
Sommerhard 44. S. 162.
Sondelfingen 39. S. 223. 47. I. S. 179.
Sonderbuch 38. S. 115. 43. I. S. 193.
Sontbergen 41. S. 67.
Sontheim a. d. Brenz 38. S. 46. 39. S. 55. 44. S. 108. 46. I. S. 86. 47. I. S. 175. 177. 48. S. 105.
Sontheim OA. Leutkirch 38. S. 118.
Sontheim OA. Heilbronn 44. S. 70. 170. 261.
Sonthofen 44. S. 119.
Sotzenhausen 44. S. 108.
Spaichingen, OA., 39. S. 40. 319. 325. 370. 43. I. S. 93. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 33. 215. 217. 220. 48. S. 70. 235. 49. II. S. 108. 109.
Spaichingen, Stadt, 41. S. 194. 43. I. S. 29. 44. S. 58. 93. 48. S. 70.
Sperberseck 41. S. 104.
Spiegelberg 47. I. S. 143.
Spielberg 47. I. S. 131. 49. II. S. 119.
Spiesberg 44. S. 117.
Spindelwaag 44. S. 120.
Spitzenberg 41. S. 67.
Spöck 48. S. 107.
Stadel 44. S. 117.
Staffiangen 38. S. 128.
Stahleck 41. S. 173.
Stammheim OA. Calw 41. S. 34. 44. S. 162. 46. I. S. 89. 47. I. S. 167.
Stammheim OA. Ludwigsburg 41. S. 122. 44. S. 163. 46. II. S. 178. 47. I. S. 157.
Staufeneck 41. S. 82.
Stauffenberg OA. Horb 41. S. 100.
Stauffenberg OA. Rottweil 41. S. 157.
Steig 44. S. 117. 128.
Steighof 44. S. 93.
Steinach 44. S. 172. 47. I. S. 139.
Steinbach OA. Eßlingen 39. S. 329. 41. S. 89. 44. S. 36. 46. I. S. 102. 128. 136. 139.
Steinbach OA. Hall 44. S. 172.
Steinbach OA. Gmünd 42. S. 88.
Steinbach OA. Backnang 44. S. 161.
Steinhös 46. II. S. 185.
Steinbronn 45. S. 246.
Steinenbach 44. S. 118.
Steinenberg 47. I. S. 141.
Steinenbronn 47. I. S. 154.
Steingebronn 46. I. S. 151. 47. I. S. 177.
Steinhausen 42. S. 17. 44. S. 128.
Steinheim 40. S. 42. 346. 352. 43. I. S. 192. 44. S. 146. 344. 47. I. S. 176.
Steinheim a. d. Murr 44. S. 159. 47. I. S. 143.
Steinlach 48. S. 181.
Sterneck 41. S. 202. 46. I. S. 88.
Sternenfels 47. I. S. 148.
Stettberg 44. S. 117.
Stetten bei Haigerloch 39. S. 216.
Stetten am Heuchelberg OA. Brackenheim 40. S. 40. 41. S. 28. 43. I. S. 84. 44. S. 165. 45. S. 85. 47. I. S. 88. 146.
Stetten OA. Rottweil 38. S. 122. 41. S. 187. 44. S. 93.
Stetten im Lohnthal OA. Ulm 39. S. 347. 44. S. 108. 146. 46. II. S. 73.
Stetten im Remsthal OA. Canstatt 38. S. 362. 39. S. 57. 44. S. 395. 46. I. S. 104. 129. 139. 47. I. S. 139.
Stetten OA. Ehingen 44. S. 17. 128.

II. S. 69. 78. 47. II. S. 83. 49. I. S. 262. 263.
Waldstetten OA. Balingen 38. S. 204. 341. 44. S. 93.
Waldstetten OA. Gmünd 39. S. 329. 41. S. 79. 49. II. S. 25.
Waldstraß 41. S. 188.
Walkenweiler 44. S. 111.
Walleureute 41. S. 117.
Wallhausen 38. S. 339.
Waltherstein 41. S. 242.
Wammeratswatt 44. S. 111.
Wangen, OA., 40. S. 370 41. S. 423. 43. I. S. 94. 44. S. 292. 45. S. 7. 346. 47. S. 216. 219. 220. II. S. 92. 114. 48. S. 234. 49. II. S. 108.
Wangen, Stadt, 38. S. 129. 39. S. 331. 41. S. 231. 43. I. S. 5. 44. S. 117. 49. II. S. 17.
Wangen OA. Canstatt 41. S. 37. 46. II. S. 176. 47. I. S. 138.
Wangen OA. Göppingen 47. I. S. 174
Wankheim 38. S. 125. 44. S. 134.
Wannenthal 38. S. 204. 41. S. 11.
Wandsbeck 49. I. S. 131.
Warmbronn 44. S. 162. 47. I. S. 158.
Wartberg 38. S. 358.
Warth 44 S. 132. 47. I. S. 131.
Warthausen 44. S. 128.
Warthof 41. S. 126.
Wartstein 41. S. 143. 44. S. 124.
Wäschenbeuren 41. S. 240. 42. S. 18. 44. S. 143.
Waseneck 41. S. 163.
Wasseralfingen 39. S. 115. 223. 351. 41. S. 5. 42. S. 123. 43. I. S. 85.
Watt 44. S. 117.
Wechselsweiler 44. S. 111.
Weckelweiler 38. S. 346.
Weckenstein 41. S. 188.
Weßingen 41. S. 195. 44. S. 93.
Weidenstetten 41. S. 219.
Weigheim 44. S. 93.
Weihingen 46. I. S. 141.
Weikersheim 41. S. 138. 44. S. 177. 47. II. S. 152.
Weil die Stadt 39. S. 322. 41. S. 114. 44. S. 35. 162. 46. II. S. 157. 177. 47. II. S. 83. 49. I. S. 68. II. S. 29.
Weil im Dorf 46. II. S. 177. 47. I. S. 138.
Weil, K. Hofdomäne, 40. S. 352. 47. I. S. 138. II. S. 71. 107. 123.
Weil im Schönbuch 41. S. 23. 44. S. 131. 45. S. 83. 46. II. S. 150. 185. 47. I. S. 127.
Weiler OA. Rottenburg 44. S. 131.
Weiler OA. Münsingen 41. S. 143. 46. I. S. 128.
Weiler OA. Schorndorf 43. I. S. 195.
Weiler OA. Weinsberg 41. S. 236. 44. S. 170. 47. I. S. 148.
Weiler OA. Ravensburg 44. S 117.
Weiler OA. Waldsee 44. S. 117.
Weiler OA. Blaubeuren 44. S. 108.
Weiler OA. Heidenheim 44. S. 108.
Weiler OA. Geislingen 44. S. 144.
Weiler in den Bergen OA. Gmünd 41 S. 79.
Weiler zum Stein OA. Marbach 45. S. 246. 47. I. S. 143.
Weiler unter der Rinnen OA. Spaichingen 44 S. 93.
Weilerburg 41. S. 180.
Weilerdingen 44. S. 138.
Weilersteußlingen 38. S. 116. 47. I. S. 180.
Weilheim OA. Kirchheim 44. S. 141. 344. 352. 46. I. S. 128. 47. I. S. 172. II. S. 30. 98.
Weilheim OA. Balingen 38. S. 204. 41. S. 104. 43. I. S. 73. 44. S. 93. 131.
Weilheim OA. Tübingen 46. II. S. 184. 47. I. S. 125. 49. I. S. 105.
Weiltingen 47. I. S. 176.
Weimar 38. S. 19.
Weingarten 38. S. 119. 359. 39. S. 110. 438. 40. S. 352. 41. S. 168. 42. S. 111. 44. S. 117. 45. S. 118. 373. 46. I. S. 55.
Weinsberg, OA., 40. S. 70. 41. S. 280. 43. I. S. 93. 45. S. 49. 345. 47. I. S. 217. 218. 48. S. 449. 49. I. S. 143. II. S. 107. 110.
Weinsberg, Stadt, 38. S. 63. 40. S. 45. 56. 41. S. 233. 376. 42. S. 290. 335. 47. I. S. 152. II. S. 165. 48. S. 265. 464.

Tannau 44. S. 117.
Tannenburg 41. S. 44.
Tapfen 44. S. 108.
Taubergau 44. S. 174.
Tarif 41. S. 153.
Teck 38. S. 116. 41. S. 104. 44. S. 140. 46. I. S. 95. 128. 139.
Teinach 39. S. 48. 171. 40. S. 34. 41. S. 34. 522. 42. S. 6. 98. 43. I. S. 6. II. S. 88. 45. S. 100. 46. II. S. 190.
Tempelhof 39. S. 86. 43. I. S. 89.
Tengerhausen 46. I. S. 140.
Tennenbronn 41. S. 371.
Tettenbach 49. I. S. 44.
Tettnang, OA., 38. S. 357. 39. S. 247. 43. I. S. 94. 44. S. 69. 291. 45. S. 50. 346. 47. I. S. 217. 219. 220. II. S. 92. 48. S. 255.
Tettnang, Stadt, 38. S. 125. 41. S. 202. 44. S. 117. 47. I. S. 13. 49. I. S. 105. 264.
Teufringen 47. I. S. 166.
Thaldorf 44. S. 111.
Thalheim 41. S. 179. 44. S. 108. 132. 47. I. S. 33. 125. 135. 48. S. 105. 182. 196.
Thailfingen 38. S. 113. 204. 42. S. 63. 44. S. 93. 132. 358. 46. II. S. 181. 47. I. S. 128. 134.
Thalhausen 44. S. 93. 47. I. S. 11.
Thamm 45. S. 252. 47. I. S. 157. 49. II. S. 60.
Thannhausen 41. S. 44.
Thannheim 44. S. 120.
Theuringen 44. S. 111. 46 I. S. 87.
Theufferbad 39. S. 219. 44. S. 446.
Thierbad 39. S. 153. 220.
Thierberg 38. S. 207. 41. S. 112.
Thieringen 38. S. 204. 39. S. 318. 44. S. 374. 47. I. S. 134.
Thonbach 42. S. 234. 44. S. 132.
Thüngenthal 41. S. 89. 42. S. 422. 44. S. 173.
Thumlingen 44. S. 132. 47. I. S. 129.
Thuningen 39. S. 337. 41. S. 292. 44. S. 93. 47. I. S. 156.
Thurgau, Kanton, 40. S. 229.
Tiefenbach 40. S. 43. 44. S. 170. 47. I. S. 164.
Tiefenhülen 44. S. 108.
Tiefenthal 44. S. 117.
Tigerfeld 41. S. 143. 44. S. 108.
Tigisheim 38. S. 209
Tischhardt 47. I. S. 175.
Tissen 44. S. 117.
Tomertingen 38. S. 115. 41. S. 81. 291.
Torkenweiler 44. S. 117.
Trailfingen 44. S. 108.
Trauchburg 43. I. S. 15.
Trauzenbach 49. II. S. 117.
Treffensbuch 44. S. 108.
Trichtingen 41. S. 202. 44. S. 93. 47. I. S. 134.
Trochtelfingen 41. S. 155. 49. II. S. 61.
Triftshausen 38. S. 346.
Troffingen 39. S. 332. 360. 43. S. 56. 43. I. S. 16. 44. S. 95. 45. S. 28. 47. I. S. 85. 136. II. S. 123. 48. S. 104. 49. I. S. 104.
Truchtelfingen 38. S. 113. 204. 44. S. 93. 47. I. S. 134.
Truzenweiler 44. S. 111. 47. II. S. 14.
Tübingen, OA., 43. I. S. 36. 93. 44. S. 291. 45. S. 345. 47. I. S. 215. 220. II. S. 92. 48. S. 235. 49. I. S. 66. 68. II. S. 107. 109.
Tübingen, Stadt, 38. S. 125. 39. S. 1. 216. 334. 365. 376. 40. S. 26. 55. 57. 352. 41. S. 203. 275. 285. 304. 342. 377. 42. S. 258. 273. 289. 43. I. S. 52. 193. 195. II. S. 46. 44. S. 10. 46. 64. 131. 45. S. 65. 71. 189. 46. I. S. 37. 54. 56. 84. II. S. 120. 149. 182. 47. I. S. 11. 48. 54. 92. 125. II. S. 34. 48. S. 17. 99. 254. 265. 283. 377. 49. I. S. 70. 265. II. S. 5. 14. 45. 135.
Tübingen, Universität, 38. S. 257. 40. S. 433. 41. S. 432. 43. II. S. 199. 45. S. 2. 26. 105. 46. I. S. 60. 47. II. S. 38. 48. II. S. 251. 265. 436. 49. II. S. 135.
Türkei 40. S. 230. 42. S. 150.
Türkheim 44. S. 142.
Tullau 44. S. 173.
Tumnau 41. S. 104.
Tuttlingen, OA., 39. S. 319.

324. 434. 40. S. 45. 43. I. S. 33. 36. 93. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 53. 215. 217. 220. 49. I. S. 65. II. S. 109.
Tuttlingen, Stadt, 39. S. 55. 324. 331. 332. 335. 357. 434. 40. S. 58. 44. 41. S. 299. 42. S. 253. 279. 44. S. 93. 45 S. 27. 60. 84. 189. 246. 339. 383. 46. II. S. 120. 47. I. S. 135. 48. S. 218. 265. 49. I. S. 71. 157. 259. 262. 263.

Uebertingen 49. II. S. 17.
Ueberkingen 39. S. 241. 433.
Uebersberg 47. II. S. 60.
Uffgau 44. S. 167.
Uhingen 47. I. S. 171.
Uhlbach 46. II. S. 176. 47. I. S. 138. 48. S. 267.
Uhlberg 43. II. S. 162.
Ulgendorf 39. S. 335.
Ulderup 49. I. S. 139.
Ulm, OA., 39 S. 368. 43. S. 50. 346. 46. I. S. 13. 38. 47. I. S. 217. 219. 220. 48. II. S. 234. 49. I. S. 66. 68. II. S. 110.
Ulm, Stadt, 38 S. 20. 23. 127. 39. S. 65. 512. 313. 326. 328. 333. 343. 358. 365. 376. 40. S. 31. 35. 38. 50. 56. 70. 102. 317. 370 427. 428. 41. S. 212. 271. 279. 305. 42. S. 12. 49. 54. 422. 423. 43. I. S. 5. 8. 29. 32. 54. 62. 74. 79. 85. 96. 121. 125. II. S. 46. 44. S. 14. 37. 94 108. 226. 232. 291. 45. S. 48. 57. 65. 87. 190. 408. 46. I. S. 16. 37. 51. 56. 63. 75. 145. II. S. 32. 55. 70. 83. 120. 157. 184. 191. 47. I. S. 2. 12. 14. 54. 90. II. S. 14. 91. 201. 203. 205. 48. S. 21. 58. 280. 49. I. S. 2. 48. 64. 72. 76. 84. 155. 157. 187. 188. 200. 201. 262. 263. II. S. 11. 16. 26. 59.
Ummendorf 44. S. 128.
Ungeheuerhof 45. S. 246.
Undingen 44. S. 128.
Unlingen 44. S. 108. 45. S. 62.
Unter-Aichen 46. II S. 179.
Unter-Bolbingen 41. S. 157. 43. II. S. 135.
Unter-Brändi 41. S. 202.
Unter-Brüden 45. S. 340.
Unter-Derdingen 49. II. S. 71.
Unter-Deuffstetten 41. S. 40.
Unter-Eisisheim 44. S. 370. 47. I. S. 151.
Unter-Enüngen 39. S. 56. 47. I. S. 173.
Unter-Eppach 39. S. 52. 215.
Unter-Griesheim 41. S. 149. 287.
Unter-Griesingen 38. S. 115.
Unter-Gröningen 41. S. 61. 45. S. 119.
Unter-Hausen 41. S. 377. 44. S. 138. 343. 47. I. S. 179.
Unter-Heimbach 39. S. 376. 41. S. 235.
Unter-Iffingen 41. S. 52. 46. I. S 155.
Unter-Jesingen 41. S. 297. 43. I. S. 195.
Unter-Jettingen 47. I. S. 151.
Unter-Kessach 42. S. 90.
Unter-Kirchberg 38. S. 129.
Unter-Kochen 38. S. 29. 39. S. 116. 354. 359. 376. 41. S. 5. 42. S. 123. 43. I. S. 85.
Unter-Lengenhardt 44. S. 162.
Unter-Lenningen 43 I. S. 195. 46. I. S. 128. 47. I. S. 172.
Unter-Limpurg 43. I. S. 61.
Unter-Marchthal 44. S. 108. 47. I. S. 12.
Unter-Niebelsbach 45. S. 370.
Unter-Oeschelbronn 47. I. S. 128.
Unter-Oewisheim 47. I. S. 165.
Unter-Regenbach 41. S. 74.
Unter-Riexingen 41. S. 224. 43. I. S. 192. 47. I. S. 157.
Unter-Schneidheim 41. S. 44.
Unter-Schwandorf 41. S. 145.
Unter-Speltach 43. II. S. 162.
Unter-Türkheim 43. I. S. 72. 44. S. 361. 45. S. 86. 376. 46. II. S. 176. 47. I. S. 138. 48. S. 267.
Unter-Urbach 41. S. 297. 44. S. 380.
Unterwalden, Kanton, 40. S. 229.
Unter-Wonnenthal 38. S. 204. 41. S. 11.
Unter-Weissach 47. I. S. 145.
Upfingen 44. S. 138. 47. I. S. 177.
Upflamör 38. S. 120. 44. S. 108.
Urach, OA., 39. S. 311. 40. S. 348. 370. 43. I. S. 86. 93. 44. S. 290. 45. S. 345. 47. I. S. 215. 219. 48. II.

S. 234. 49. II. S. 107. 109.
Urach, Stadt, 38. S. 30. 39. S. 242. 312. 313. 315. 370. 40. S. 48. 41. S. 219. 277. 377. 42. S. 234. 244. 259. 276. 290. 43. I. S. 35. 44. S. 138. 230. 45. S. 3. 264. 46. I. S. 151. II. S. 69. 121. 47. I. S. 177. II. S. 62. 48. S. 103. 281. 394. 447. 49. I. S. 262.
Urbach 44. S. 143 47. I. S. 141.
Uri, Kanton, 40. S 229.
Urlau 44. S. 119.
Urlingen 41. S. 187.
Urspring 39. S. 316. 318. 44. S. 96. 108
Uttenhofen 44. S. 173. 47. I. S. 88.
Uttenweiler 44. S. 108. 45. S. 49.
Utz-Memmingen 39. S. 323. 44. S. 147.

Vaihingen, OA., 41. S. 295. 42. S. 35. 43. I. S. 35. 93. 44 S. 291. 45. S. 345. 46. I. S. 38. 91. 47. I. S 217. 218.
Vaihingen, Stadt, 39. S. 53. 345. 367. 41. S. 221. 42. S. 89. 290. 44. S. 62. 69. 47. I. S. 161. 48. S. 285. 49. I. S. 44. 264.
Vaihingen auf den Fildern 42. S. 62. 43. II. S. 123. 44. S. 131. 46. I. S. 90. II. S. 180.
Veitsweiler 47. I. S. 176.
Vellberg 43. II. S. 150. 44. S. 173.
Vesperweiler 44. S. 132. 46. II. S. 185.
Vichberg 41. S. 61. 44. S. 173.
Viesenhausen 46. II. S. 176.
Villingen 44. S. 93. 47. I. S. 11.
Vöhrbach 41. S. 53.
Vöhringen 39. S. 54. 43. I. S. 193. 44. S. 93. 47. I. S. 134. 49. I. S. 103. II. S. 44.
Volkartshausen 44. S. 178.
Vorbachzimmern 44. S. 177.
Vorderbüchelberg 43. S. 99.

Wachbach 41. S. 158. 47. II. S. 150. 49. II. S. 84. 96.
Wachendorf 44. S. 93.
Wachlingen 44. S. 108.
Wackershausen 44. S. 111. 46. I. S. 92.
Wagner 43. II. S. 162.
Wahlheim 38. S. 88. 44. S. 35. 164. 47. I. S. 53. 159. 49. II. S. 56. 62.
Waiblingen, OA., 41. S. 295. 44. S. 291. 45. S. 345. 46. I. S. 56. 47. I. S. 215. 218. II. S. 92. 48. S. 240. 49. II. S. 108.
Waiblingen, Stadt, 39. S. 367. 41. S. 342. 42. S. 277 290. 43. I. S. 35. 192. II. S. 123. 44. S. 142. 46. I. S. 62. 145 II. S. 180. 47. I. S. 10. 139. II. S. 14. 48. S. 268. 49. I. S. 79. II. S. 21. 58
Wain 39. S. 312. 41. S. 225. 44. S. 120. 45. S. 82.
Waldangelloch 47. I. S. 164.
Waldau 41. S. 240.
Waldbach 42. S. 16. 47. I. S. 153.
Waldbad 39. S. 246.
Waldburg 38. S. 118. 41. S. 168. 44. S. 117.
Walddorf 41. S. 375. 44. S. 131. 132. 46. II. S. 183. 47. I. S. 125. 151.
Walddorf OA. Nagold 44. S. 132. 45. S. 246.
Waldeck 40. S. 230. 41. S. 34. 42. S. 150. 44. S. 162.
Waldenbuch 41. S. 198. 379. 42. S. 278. 43. I. S. 84. 47. I. S. 154. II. S. 98.
Waldenburg OA. Neuenbürg 41. S. 156.
Waldenburg OA. Oehringen 41. S. 166.
Waldenstein 41. S. 240.
Waldgau 44. S. 131.
Waldhausen 44. S. 131. 143. 46. II. S. 185.
Waldhäuser Hof 47. II. S. 45.
Waldmannshofen 44. S. 179. 204.
Waldmössingen 38. S. 184. 46. I. S. 129. 148. 47. II. S. 83.
Waldsee, OA., 39. S. 319. 40. S. 299. 43. I. S. 32. 94. 44. S. 291. 45. S. 50. 346. 46. I. S. 85. 47. I. S. 53. 216. 220. II. S. 92. 114. 48. S. 235. 49. II. S. 108. 110.
Waldsee, Stadt, 38. S. 128. 41. S. 229 43. I. S. 35. 44. S. 117. 45. S. 70. 46.

69. 78. 47. II. S. 83.
S. 262. 263.
:ten OA. Balingen 38.
i. 341. 44. S. 93.
ten OA. Gmünd 39.
9. 41. S. 79. 49. II.

ıß 41. S. 188.
veiler 44. S. 111.
eute 44. S. 117.
ıfen 38. S. 339.
ſtein 41. S. 212.
ratswatt 44. S. 111.
, OA., 40. S. 370 41.
3. 43. I. S. 94. 44.
2. 45. S. 7. 346. 47.
i. 219. 220. II. S. 92.
i. S. 234. 49. II. S. 108.
, Stadt, 38. S. 129.
331. 41. S. 231. 43.
5. 44. S. 117. 49. II.

OA. Canſtatt 41. S.
II. S. 176 47. I. S. 138.
OA. Göppingen 47. I.

m 38. S. 125. 44. S. 131.
thal 38. S. 204. 41.

eck 49. I. S. 131.
onn 44. S. 162. 47.
158.
g 38. S. 358.
S. 132. 47. I. S. 131.
ıfen 44. S. 128.
41. S. 126.
n 41. S. 143. 44. S. 124.
beuren 41. S. 240. 42.
44. S. 143.
41. S. 163.
ſingen 39. S. 115. 223.
1. S. 5. 42. S. 123.
S. 85.
, S. 117.
Bweiler 44. S. 111.
iler 38. S. 346.
ein 41. S. 188.
n 41. S. 195. 44. S. 93.
etten 41. S. 219.
n 44. S. 93.
en 46. I. S. 141.
eim 41. S. 138. 44.
. 47. II. S. 152.
Stadt 39. S. 322. 41.
. 44. S. 35. 162. 46.
157. 177. 47. II. S.
. I. S. 68. II. S. 29.
Dorf 46. II. S. 177.
S. 138.

Weil, K. Hofdomäne, 40. S. 352.
47. I. S. 138. II. S. 71.
107. 123.
Weil im Schönbuch 41. S. 23.
44. S. 131. 45. S. 83. 46.
II. S. 150. 185. 47. I. S. 127.
Weiler OA. Rottenburg 44.
S. 131.
Weiler OA. Münſingen 41. S.
143. 46. I. S. 128.
Weiler OA. Schorndorf 43. I.
S. 195.
Weiler OA. Weinsberg 41. S.
236. 44. S. 170. 47. I. S. 148.
Weiler OA. Ravensburg 44.
S 117.
Weiler OA. Waldſee 44. S. 117.
Weiler OA. Blaubeuren 44. S.
108.
Weiler OA. Heidenheim 44. S.
108.
Weiler OA. Geislingen 44. S.
144.
Weiler in den Bergen OA.
Gmünd 41. S. 79.
Weiler zum Stein OA. Marbach 45. S. 246. 47. I. S. 143.
Weiler unter der Rinnen OA.
Spaichingen 44. S. 93.
Weilerburg 41. S. 180.
Weilerdingen 44. S. 138.
Weilerſteußlingen 38. S. 116.
47. I. S. 180.
Weilheim OA. Kirchheim 44.
S. 141. 344. 352. 46. I. S.
128. 47. I. S. 172. II. S. 30. 98.
Weilheim OA. Balingen 38.
S. 204. 41. S. 104. 43. I.
S. 73. 44. S. 93. 131.
Weilheim OA. Tübingen 46. II.
S. 184. 47. I. S. 125. 49.
I. S. 105.
Weiltingen 47. I. S. 176.
Weimar 38. S. 19.
Weingarten 38. S. 119. 359.
39. S. 110. 438. 40. S. 352.
41. S. 168. 42. S. 111. 44.
S. 117. 45. S. 118. 373. 46.
I. S. 55.
Weinsberg, OA., 40. S. 70.
41. S. 280. 43. I. S. 93.
45. S. 49. 345. 47. I. S. 217.
218. 48. S. 449. 49. I. S.
143. II. S. 107. 110.
Weinsberg, Stadt, 38. S. 63.
40. S. 45. 56. 41. S. 233.
376. 42. S. 290. 335. 47.
I. S. 152. II. S. 165. 48.
S. 265. 464.

III. Personenregister.

Abegg 39. S. 440.
Abel 43. II. S. 171.
Abele 39. S. 233. 433. 44. S. 446.
Achalm, Grafen von, 41. S. 144. 172. 44. S. 122. 134. 136. 49. II. S. 51.
Adam, Herzog von Württemberg, 41. S. 274. 47. I. S. 3.
Adam 48. S. 16. 49. II. S. 137.
Ade 43. I. S. 142.
Adelsheim, die von, 41. S. 138. 49. II. S. 91.
Agnes, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 6.
Aichelberg, die von, 41. S. 101. 44. S. 138. 46. I. S. 137.
Albeck, die von, 44. S. 104.
Alberti, v., 38. S. 161. 39. S. 121.
Albrecht 41. S. 2. 44. S. 449.
Alemannien, Herzoge von, 44. S. 82.
Alexander, Herzog von Württemberg, 41. S. 276. 42. S. 4. 43. I. S. 2. 44. S. 4. 46. I. S. 6. 71. 49. I. S. 43.
Alexander Friedrich, Herzog von Württemberg 38. S. 20.
Alexander, Graf von Württemberg 39. S. 32. 44. S. 3.
Alexander III., Papst, 41. S. 111.
Allioli 44. S. 456.
Altdorf, die von, 46. II. S. 186. 187.
Altshausen, die von, 49. II. S. 44. 50.
Ammermüller 43. II. S. 196.
Anderwerth 39. S. 349.
Andre 45. S. 330.
Andreä 45. S. 403. 46. II. S. 171. 48. S. 284. 49. II. S. 136.
Anhalt-Bernburg, Fürst von, 46. II. S. 125.
Anno, Erzbischof von Köln, 44. S. 107.
Ansbach, Markgrafen von, 41. S. 74.
Antonia, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 18.
Antonia, Prinzessin von Württemberg 41. S. 34.
Anweil, v., 41. S. 369.
Arler 41. S. 75.
Arlt 46. II. S. 83.
Arnaud, Heinrich, 41. S. 133.
Arnold 38. S. 141. 45. S. 185. 48. S. 467.
Asam 41. S. 169.
Aschhausen, die von, 48. S. 115.
Auberle 39. S. 340. 367.
Auerswald, v., 49. I. S. 133.
August, Prinz von Württemberg, 41. S. 276. 42. S. 5. 44. S. 5. 45. S. 14. 46. I. S. 7. 8.
Auguste, Prinzessin von Württemberg, 38 S. 19. 39. S. 38. 40. S. 22. 36. 41. S. 274. 42. S. 1. 71. 44. S. 3. 45. S. 13. 46. I. S. 2. 71. 49. I. S. 41. 42.
Autenrieth 38. S. 357. 39. S. 228. 329. 379. 43. II. S. 175. 179. 45. S. 270.

Bach 43. S. 397. 48 S. 462. 49. II. S. 134.
Bachenstein, die von, 41. S. 107.
Bacherer 38. S. 358.
Backhausen 39. S. 328.
Backhausen, v., 40. S. 345.
Baden, Großherzog von, 40. S. 21. 55.
Baden, Stephanie, Großherzogin von, 38. S. 21. 47. I. S. 1.
Baden, Ludwig, Erbgroßherzog von, 42. S. 3.
Baden, Friedrich, Prinz von, 42. S. 3. 46. I. S. 71.
Baden, Maximilian, Markgraf von, 40. S. 305.
Baden, Wilhelm, Markgraf von, 38. S. 19. 291. 39. S. 33. 47. I. S. 1. 49. I. S. 42. 114.
Baden, Friederich, Markgraf von, 43. II. S. 156.

ach 39. S. 218. 42. S.
44. S. 142. 387. 47. I.
131. 49. II. S. 58.
ngen 38. S. 113. 47.
134. 48. S. 108.
ute 44. S. 128.
etten 41. S. 231. 44.
119.
44. S. 93. 46. I. S.
8.
eiler 44. S. 173.
auſen 40. S. 327. 346.
S. 143.
en 41. S. 22. 44 S.
7. I. S. 180.
u 44. I. S. 161.
n 47. I. S. 177.
rf 44. S 132. 46. I.
47. I. S. 132.
auſen 47. I. S. 132.
n 44. S. 144. 46. II.
en 41. S. 221. 43. I.
44. S. 138. 47. I.
177. 49. II. S. 59.
ſen 44. S. 132.
I. S. 44.
weiler 44. S. 117.
38. S. 128. 41. S.
4. S. 177.
ück 44. S. 173.
uſen 45. S. 246. 47.
128.
igen 47. I. S. 173.
n 41. S. 126. 44. S. 159.
shauſen 44. S. 178.
hofen 44. S. 128.
ſchwende 44. S. 117.
en 44. S. 135.
n 46. I. S. 61.
berg, Schloß, 42. S. 278.
S. 33. 46. I S. 136.
) 44 S. 162. 47. I. S.
g 40. S. 230.
rg 44. S. 117.
eth 48. S. 104.
th 47. I. S. 152.
appach 45. S. 247.
ſtein 41. S. 126. 42.
tg 44. S. 161. 246. 370.
5. 162.
gen OA. Rottenburg
180. 44. S. 231. 46.
182.
gen OA. Tuttlingen
41. S. 212. 44. S. 93. 46.
I. S. 87. 47. I. S. 34.
Wurzach 41. S. 116.
Yberg 41. S. 37.
Zaberfeld 47. I. S. 148.
Zabergau 40. S. 424. 42. S.
422. 43. II. S. 195. 44 S.
163. 447. 46. II. S. 197.
Zainingen 43. I. S. 193. 44.
S. 141. 47. I. S. 177.
Zaiſersweiher 44. S. 161. 47.
I. S. 164.
Zavelſtein 41. S. 34. 42. S.
281. 46. II. S. 122. 191.
47. I. S. 167. 49. II. S. 10.
Zazenhauſen 41. S. 37. 43. II.
S. 123. 46. I. S. 133. II.
S. 176.
Zell 38. S. 116. 44 S. 119.
Zell 38. S. 332. 42. S. 51. 44.
S. 119. 120.
Zell OA. Kirchheim 39. S. 223.
44. S. 141. 47. I. S. 171. 172.
Zell OA. Backnang 44. S. 35.
Zepfenhan 47. I. S. 89
Zillhauſen 38. S. 113. 204. 43.
I. S. 73. 44. S. 93. 45.
S. 48.
Zillishauſen 44. S. 128.
Zimberbuch 46. II. S. 188.
Zimmerberg 44. S. 117.
Zimmern ob Rottweil 38. S.
122. 41. S. 169. 45. S. 48.
Zimmern 44. S. 143.
Zipplingen 48. S. 106.
Zogenweiler 44. S. 111.
Zollenreute 41. S. 190.
Zürich, Kanton, 40. S. 229.
Zuffenhauſen 46. I. S. 134. II.
S. 178. 47. I. S. 138. 155.
Zug, Kanton, 40. S. 229.
Zundelbach 41. S. 171.
Zuſenhof 39. S. 86.
Zußdorf 38. S. 94. 41. S. 17.
44. S. 111. 45. S. 97.
Züttlingen 38. S. 28. 40. S.
49. 44. S. 170. 47. I. S. 10.
Zwerenberg 41. S. 35. 423. 47.
I. S. 167.
Zwiefalten 41. S. 143. 44. S.
64. 91. 101. 105. 107. 108. 112.
121. 123. 156. 45. S. 99. 46.
I. S. 135. 47. I. S. 93. II.
S. 30 83. 49. II. S. 29.
Zwiefaltendorf 41. S. 177. 44.
S. 108. 47. I. S. 93.

III. Personenregister.

Abegg 39. S. 440.
Abel 43. II. S. 171.
Abele 39. S. 233. 433. 44. S. 446.
Achalm, Grafen von, 41. S. 144. 172. 44. S. 122. 134. 136. 49. II. S. 51.
Adam, Herzog von Württemberg, 41. S. 274. 47. I. S. 3.
Adam 48. S. 16. 49. II. S. 137.
Ade 43. I. S. 142.
Adelsheim, die von, 41. S. 138. 49. II. S. 91.
Agnes, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 6.
Aichelberg, die von, 41. S. 101. 44. S. 138. 46. I. S. 137.
Albeck, die von, 44. S. 104.
Alberti, v., 38. S. 161. 39. S. 121.
Albrecht 41. S. 2. 44. S. 449.
Alemannien, Herzoge von, 44. S. 82.
Alexander, Herzog von Württemberg, 41. S. 276. 42. S. 4. 43. I. S. 2. 44. S. 4. 46. I. S. 6. 71. 49. I. S. 43.
Alexander Friedrich, Herzog von Württemberg 38. S. 20.
Alexander, Graf von Württemberg 39. S. 32. 44. S. 3.
Alexander III., Papst, 41. S. 111.
Allioli 44. S. 456.
Altdorf, die von, 46. II. S. 186. 187.
Altshausen, die von, 49. II. S. 44. 50.
Ammermüller 43. II. S. 196.
Anderwerth 39. S. 349.
Andre 45. S. 330.
Andreä 43. S. 403. 46. II. S. 171. 48. S. 284. 49. II. S. 136.
Anhalt-Bernburg, Fürst von, 46. II. S. 125.
Anno, Erzbischof von Köln, 44. S. 107.
Ansbach, Markgrafen von, 41. S. 74.
Antonia, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 18.
Antonia, Prinzessin von Württemberg 41. S. 34.
Anweil, v., 41. S. 369.
Arler 41. S. 75.
Arlt 46. II. S. 83.
Arnaud, Heinrich, 41. S. 133.
Arnold 38. S. 141. 45. S. 185. 48. S. 467.
Asam 41. S. 169.
Aschhausen, die von, 48. S. 115.
Auberle 39. S. 340. 367.
Auerswald, v., 49. I. S. 133.
August, Prinz von Württemberg, 41. S. 276. 42. S. 3. 44. S. 5. 45. S. 14. 46. I. S. 7. 8.
Auguste, Prinzessin von Württemberg, 38 S. 19. 39. S. 38. 40. S. 22. 36. 41. S. 274. 42. S. 1. 71. 44. S. 3. 45. S. 13. 46. I. S. 2. 71. 49. I. S. 41. 42.
Autenrieth 38. S. 357. 39. S. 228. 329. 379. 43. II. S. 175. 179. 45. S. 270.

Bach 43. S. 397. 48 S. 462. 49. II. S. 134.
Bachenstein, die von, 41. S. 107.
Bacherer 38. S. 358.
Backhausen 39. S. 328.
Backhausen, v., 40. S. 315.
Baden, Großherzog von, 40. S. 21. 55.
Baden, Stephanie, Großherzogin von, 38. S. 21. 47. I. S. 1.
Baden, Ludwig, Erbgroßherzog von, 42. S. 3.
Baden, Friedrich, Prinz von, 42. S. 3. 46. I. S. 71.
Baden, Maximilian, Markgraf von, 40. S. 305.
Baden, Wilhelm, Markgraf von, 38. S. 19. 291. 39. S. 33. 47. I. S. 1. 49. I. S. 42. 111.
Baden, Friederich, Markgraf von, 43. II. S. 156.

Canzleiter, v., 42. S. 427.
Capoll 48. S. 467.
Carl, s. Karl.
Carloni 41. S. 169.
Cast 39. S. 436.
Castell, Graf, 48. S. 280.
Cavallo 39. S. 327.
Charlotte, Königin von Württemberg, 39. S. 172.
Charlotte, Prinzessin von Württemberg, 38, S. 269.
Christlieb 39. S. 441.
Christoph, Herzog von Württemberg, 38. S. 97. 39. S. 159. 160. 234. 40. S. 327. 41. S. 51. 79. 112. 147. 158. 197. 205. 319. 546. 553. 42. S. 236. 239. 263. 270. 44. S. 233. 448. 45. S. 255. 46. II. S. 170. 191. 47. II. S. 40. 97.
Clavier 45. S. 275.
Cleß 41. S. 423. 432. 42. S. 72. 422. 43. II. S. 190. 49. II. S. 140.
Cleve, Herzoge von, 49. II. S. 21.
Clusius 44. S. 246.
Coburg, Prinz von, 46. II. S. 124.
Comburg, Grafen von, 47. II. S. 161. 174.
Colloredo, Fürstin von, 45. S. 336.
Colloredo, Graf von, 46. II. S. 124.
Corbellini 41. S. 169.
Conrad, Graf von Württemberg, 49. II. S. 31.
Cordella 39. S. 545.
Cordemann 40. S. 314.
Cotta, v., 41. S. 188. 45. S. 356. 386. 47. I. S. 231. 48. S. 142. 49. I. S. 251.
Courtin 38. S. 359.
Crailsheim, die von, 49. II. S. 94.
Creuzer 45. S. 2.
Cronberger 39. S. 379.
Cronegk, v., 48. S. 287.
Crusius 41. S. 313. 326. 42. S. 49. 276.
Culmbach 39. S. 579.
Curio 40. S. 315.
Cuvier 43. II. S. 163. 45. S. 400.

Dachsberg, v., 41. S. 569.
Dänemark, Christian, Prinz von, 38. S. 21.
Damboer, v., 49. I. S. 182.
Dangries, die von, 41. S. 134.
Daniel 44. S. 451. 48. S. 467.
Dankertsweiler, die von, 41. S. 167.
Dannecker, v., 41. S. 428. 42. S. 50.
Daumüller 39. S. 341.
Daubenton, Graf von, 45. S. 274.
Deffner 39. S. 365. 43. II. S. 192.
Degenfeld, die von, 40. S. 345. 41. S. 79. 82. 44. S. 448.
Deininger 44. S. 67.
Demus 47. II. S. 207.
Dertinger 44. S. 446.
Dettingen, die von, 46. I. S. 131. 135.
Dick, die von, 49. II. S. 12.
Dieterich 40. S. 49. 43. I. S. 132. 44. S. 448. 46. II. S. 191.
Dietter 40. S. 435.
Diez 43 S. 295.
Diezel 41. S. 427.
Dillingen, Grafen von, 44. S. 145.
Dinkel 47. II. S. 205.
Distelbarth 43. I. S. 57.
Dittmar 39. S. 357.
Dizenhofer 41. S. 110.
Dreher 40. S. 421. 45. S. 184. 48. S. 464.
Döll 49. II S. 2.
Dörner 39. S. 379.
Dörtenbach 39. S. 362. 48. S. 15.
Doll 45. S. 82.
Donop 41. S. 424.
Dorschel 39. S. 366.
Dorfe 43. II. S. 193. 44. S. 449. 45. S. 401. 46. II. S. 192.
Dreher 44. S. 65.
Drück 43. II. S. 171.
Drugulin 47. II. S. 203.
Dürer, Albrecht, 41. S. 72.
Dürrich 43. I. S. 134. 47. II. S. 206.
Dürr 45. S. 184.
Dürrmenz, die von, 41. S. 131.
Dumas 43. I. S. 165.
Dußlingen 46. II. S. 186.
Duttenhofer 43. II. S. 165. 175. 44. S. 277.
Duvernoy 39. S. 371. 42. S. 420. 45. S. 397. 48. S. 6.

141. 46. II. S. 178. 180. 49. II. S. 59.
Blaufelden, die von, 48. S. 127.
Bleibel 46. II. S. 127.
Blücher, v., 40. S. 315.
Blum 48. S. 50.
Blumhardt 42. S. 420. 43. II. S. 191. 44. S. 445. 46. I. S. 12. II. S. 84. 189. 47. II. S. 205. 48. S. 462. 49. II. S. 134.
Bockshammer 39. S. 314.
Bodmer 39. S. 332.
Böcklin 41. S. 422.
Böhmer 42. S. 294. 48. S. 111.
Boßinger 47. II. S. 205.
Bohrmann 40. S. 315.
Boleslaw III., Herzog von Polen, 44. S. 125.
Boll, die von, 46. I. S. 130.
Bolley, v., 44. S. 455.
Bondorf, die von, 46. I. S. 142.
Bonin, v., 49. I. S. 135.
Bonland, Truchseſſe von, 44. S. 214.
Bonlanden, die von, 46. II. S. 179.
Bontemps 40. S. 315.
Bonz 39. S. 371.
Bonifaz VIII., Papſt, 46. II. S. 156.
Boſſert 44. S. 449.
Bottwar, Grafen von, 40. S. 319.
Bopp 39. S. 379.
Bordier 40. S. 315.
Borſtel, v., 40. S. 314.
Boſch, v., 49. I. S. 182.
Boſch 39. S. 186.
Bouwingshauſen, die von, 40. S. 335. 345. 41. S. 123. 197. 319. 369. 42. S. 256.
Boxberg, die von, 41. S. 109. 44. S. 173.
Brand, v., 40. S. 304. 46. II. S. 71. 47. II. S. 212. 49. I. S. 128. 156.
Brandeck, die von, 46. I. S. 132.
Brandenburg, Markgrafen von, 41. S. 134. 46. I. S. 148. 49. II. S. 23.
Braun 39. S. 243. 327. 359. 440. 45. S. 398. 48. S. 16.
Brauneck, die von, 41. S. 134. 135. 47. II. S. 137.
Braunſchweig-Lüneburg, Prinzeſſin von, 41. S. 37.
Breckner 39. S. 358.
Bregenz, Grafen von, 44. S. 86. 101.
Breitenbach 40. S. 335.
Breitenbach, die von, 41. S. 117.
Breitenſtein, die von, 46. II. S. 186. 187.
Breitſchwert, v., 47. II. S. 210.
Brentano 45. S. 220.
Brenz, Johann, 40. S. 427. 41. S. 425. 426. 42. S. 425.
Brigel 45. S. 398.
Brodbeck 39. S. 185.
Brodhag 40. S. 387.
Bronn 44. S. 445.
Bronner 38. S. 141. 40. S. 388. 45. S. 184.
Bruckmann 39. S. 350.
Brühl, Graf v., 40. S. 314.
Brunner 40. S. 314.
Bubenhofen, die von, 41. S. 200.
Buch, v., 40. S. 315.
Buchhorn, Grafen von, 44. S. 86. 110. 112. 45. S. 399.
Bührer 42. S. 430. 43. II. S. 200.
Bühl 39. S. 367.
Bühler, v., 44. S. 443.
Bülow, v., 40. S. 313. 48. S. 287.
Büren, Dynaſten von, 44. S. 143.
Bürger 45. S. 321.
Bürglen 39. S. 349.
Bürk 44. S. 451.
Buhl-Ettershofen, v., 41. S. 97.
Bulinger 47. II. S. 210.
Buonaparte, Joſeph, 40. S. 33.
Burgau, Grafen von, 43. II. S. 147. 46. I. S. 99. 138. 143. II. S. 158. 184.
Burgmilchling, v., 43. II. S. 146.
Burk 39. S. 328.
Burkhardt 39. S. 348.
Burkhardt, Andreas, 48. S. 254.
Butterſack 41. S. 426.
Buttlar, v., 40. S. 314.
Buttler, v., 41. S. 144.

Calw, Grafen von, 41. S. 28. 29. 31. 184. 44. S. 140. 148. 150. 163. 168. 169. 47. II. S. 165. 174. 177. 49. II. S. 57.
Camerer 40. S. 427. 41. S. 325. 423. 42. S. 427. 43. II. S. 194. 46. I. S. 12. 47. I. S. 8. 48. S. 36.
Canſtatt, die von, 46. I. S. 131. 136.

ter, v., 42. S. 427.
48. S. 467.
. Karl.
i 41. S. 169.
. S. 436.
Graf, 48. S. 280.
39. S. 327.
tte, Königin von Würt-
erg, 39. S. 172.
tte, Prinzessin von Würt-
rg, 38, S. 269.
eb 39. S. 441.
pb, Herzog von Würt-
erg, 38. S. 97. 39. S.
160. 234. 40. S. 327.
5. 51. 79. 112. 147. 158.
205. 319. 346. 353. 42.
36. 239. 263. 270. 44.
53. 448. 45. S. 255. 46.
. 170. 191. 47. II. S.
7.
45. S. 273.
l. S. 423. 432. 42. S.
22. 43. II. S. 190. 49.
. 140.
Herzoge von, 49. II. S. 21.
44. S. 246.
, Prinz von, 46. II. S.

rg, Grafen von, 47. II.
51. 174.
bo, Fürstin von, 45. S.

bo, Graf von, 46. II.
24.
ni 41. S. 169.
, Graf von Württem-
49. II. S. 31.
a 39. S. 345.
ann 40. S. 314.
v., 41. S. 188. 45. S.
186. 47. I. S. 231. 48.
22. 49. I. S. 251.
i 38. S. 359.
eim, die von, 49. II.
l.
45. S. 2.
rger 39. S. 379.
k, v., 48. S. 287.
41. S. 343. 326. 42.
). 276.
ach 39. S. 379.
40. S. 315.
43. II. S. 163. 45. S.

erg, v., 41. S. 369.
ark, Christian, Prinz
38. S. 21.

Damboer, v., 49. I. S. 182.
Dangries, die von, 41. S. 134.
Daniel 44. S. 451. 48. S.
467.
Dankertsweiler, die von, 41.
S. 167.
Dannecker, v., 41. S. 428. 42.
S. 50.
Daumüller 39. S. 341.
Daubenton, Graf von, 45. S.
274.
Deffner 39. S. 363. 43. II.
S. 192.
Degenfeld, die von, 40. S. 345.
41. S. 79. 82. 44. S. 448.
Deininger 44. S. 67.
Demus 47. II. S. 207.
Dertinger 44. S. 446.
Dettingen, die von, 46. I. S.
131. 135.
Dick, die von, 49. II. S. 12.
Dieterich 40. S. 49. 43. I. S.
132. 44. S. 448. 46. II. S.
191.
Dietter 40. S. 435.
Diez 42 S. 295.
Diezel 41. S. 427.
Dillingen, Grafen von, 44. S.
145.
Dinkel 47. II. S. 205.
Distelbarth 43. I. S. 57.
Dittmar 39. S. 357.
Dizenhofer 41. S. 110.
Dreher 40. S. 421. 45. S. 184.
48. S. 464.
Döll 49. II S. 2.
Dörner 39. S. 379.
Dörtenbach 39. S. 362. 48.
S. 15.
Doll 45. S. 82.
Donop 41. S. 424.
Dorschel 39. S. 366.
Dorfe 43. II. S. 193. 44. S.
449. 45. S. 401. 46. II.
S. 192.
Dreher 44. S. 65.
Drück 43. II. S. 171.
Drugulin 47. II. S. 203.
Dürer, Albrecht, 41. S. 72.
Dürrich 43. I. S. 134. 47. II.
S. 206.
Dürr 45. S. 184.
Dürrmenz, die von, 41. S. 134.
Dumas 43. I. S. 165.
Dußlingen 46. II. S. 186.
Duttenhofer 43. II. S. 165. 175.
44. S. 277.
Duvernoy 39. S. 371. 42. S.
420. 45. S. 397. 48. S. 6.

43. 462. 49. I. S. 6. II. S. 134.
Du Plat 40. S. 313.

Eberhard, Bischof zu Augsburg, 38. S. 45.
Eberhard, Graf von Württemberg, 42. S. 293. 49. II. S. 7.
Eberhard der Erlauchte, Graf von Württemberg, 39. S. 435. 46. I. S. 101. 109. 139. 141. II. S. 158. 47. II. S. 30. 48. S. 456. 49. II. S. 4. 5. 7. 8. 65.
Eberhard der Greiner, Graf von Württemberg, 39. S. 457. 40. S. 323. 46. I. S. 116. 123. II. S. 164. 47. II. S. 38. 49. II. S. 9. 10. 13. 14.
Eberhard der Milde, Graf von Württemberg, 38. S. 204. 40. S. 324. 41. S. 137. 284. 47. II. S. 37. 49. II. S. 13. 18.
Eberhard IV. 49. II. S. 19.
Eberhard im Bart, Herzog von Württemberg, 39. S. 158. 172. 445. 40. S. 324. 425. 41. S. 205. 219. 44. S. 230. 234. 45. S. 247. 252. 46. I. S. 127. II. S. 164. 167. 47. II. S. 37. 97.
Eberhard III., Herzog von Württemberg, 39. S. 160. 179. 234. 40. S. 349 41. S. 227. 45. S. 259. 46. II. S. 171. 48. S. 251.
Eberhard Ludwig, Herzog von Württemberg, 39. S. 160. 172. 40. S. 333. 41. S. 425. 42. I. S. 138. 44. S. 246. 253. 45. S. 263. 47. II. S. 57. 49. II. S. 116.
Eberstein, Grafen von, 46. II. S. 181. 187. 49. II. S. 9. 25.
Echter 40. S. 314.
Echterdingen, die von, 46. II. S. 174. 176. 179.
Eckhardt 39. S. 333.
Ege 39. S. 433.
Eggebrecht, die von, 47. II. S. 159.
Egisheim, Grafen von, 44. S. 100. 149. 47. II. S. 175.
Ebenheim, die von, 41. S. 134.
Ehingen, die von, 41. S. 179. 242. 46. II. S. 178.
Ehinger 39. S. 332.
Ehmann 40. S. 432.
Ehrenbach, Myler von, s. Myler.
Ehrhardt 41. S. 429. 42. S. 425.
Ehrmann 38. S. 146. 45. S. 185.
Eifert 49. II. S. 135.
Eichhorn 39. S. 358.
Eisenlohr 42. S. 430. 43. II. S. 196. 200. 45. S. 408. 48. S. 16. 49. II. S. 141.
Elben 42. S. 72.
Elchingen, Herzog von, 40. S. 313.
Elisabeth, Gräfin von Württemberg 49. II. S. 13. 14. 18. 22.
Eltershofen, die von, 38. S. 346.
Ellerbach, die von, 46. I. S. 145.
Ellrichshausen, v., 48. S. 142.
Elsäßer 44. S. 443.
Elsner 41. S. 426.
Emertingen, Dynasten von, 44. S. 97. 105. 46. I. S. 135.
Engelhorn 43. II. S. 188.
Engelmann 39. S. 371.
Enke, v., 40. S. 314.
Enslin 39. S. 322. 328. 333.
Enzberg, v., 38. S. 211.
Erath 45. S. 397.
Erbach, Graf von 46. II. S. 124.
Erbacher 38. S. 141.
Erhardt, v., 46. II. S. 83.
Erkanbald, Erzbischof von Mainz 40. S. 321.
Erno 42. S. 420. 44. S. 445.
Ernst, v., 40. S. 313.
Erpf, 40. S. 48.
Erpfingen, die von, 41. S. 172.
Eppten, v., 46. II. S. 131.
Escher-Wyß 40. S. 49.
Esel von Eselsburg, die, 41. S. 91. 94. 222.
Esenbeck 40. S. 312.
Essendorf, die von, 46. I. S. 131.
Essig 40. S. 435. 43. II. S. 198.
Este 46. II. S. 144.
Esterhazy, Fürst von, 45. S. 224.
Eugen Friedr. Heinrich, Herzog von Württemberg 38. S. 269. 46. II. S. 191.
Eugen, Herzog von Württemberg 41. S. 275. 44. S. 4. 46. I. S. 3 II. S. 191.
Ewald, v., 39. S. 436. 46. II. S. 196. 48. S. 469.
Exel 39. S. 439. 44. S. 49. 46. I. S. 14.

Faber 43. II. S. 188. 194. 45. S. 232. 270. 46. II. S. 84. 88. 48. S. 287.

Faber, v., 39. S. 121.
Fahrner 39. S. 366.
Falkenstein, die von, 46. I. S. 148.
Fallati 48. S. 46.
Faßnacht 39. S. 438.
Faul 47. II. S. 204.
Federer 44. S. 64. 48. S. 15.
Fehling 47. II. S. 203. 48. S. 463. 49. II. S. 135.
Felder 39. S. 443. 40. S. 435.
Ferdinand II., Kaiser, 48. S. 252.
Ferdinand, Herzog von Württemberg, 41. S. 425. 46. II. S. 124.
Feyer 48. S. 15.
Feuerlein 44 S. 443.
Finkenstein 38. S. 142. 40. S. 398.
Finkh 38. S. 362. 40. S. 388. 435. 47. I. S. 83.
Finsterlin, v., 46. II. S. 83.
Finsterlohr, die von, 41. S. 136. 49. II. S. 76. 91.
Fischer 38. S. 356. 367. 40. S. 422. 42. S. 425. 43. S. 270. 402.
Fischer, v., 40. S. 315. 41. S. 2.
Fischern, v., 40. S. 315.
Flatz 43. I. S. 114.
Fleckenstein, die von, 49. II. S. 68.
Flehingen, die von, 41. S. 156.
Fleischmann 39. S. 380.
Fleischmann, v., 41. S. 67.
Flor 41. S. 308.
Flügelau, Grafen von, 41. S. 39.
Foichtig 45. S. 82.
Forstner, v., 46. II S. 127.
Forstner 48. S. 286.
Forster 39. S. 350.
Fränkel 45. S. 185.
Franke 39. S. 348.
Frankenberg, v., 40. S. 314.
Franquemont, v., 43. I. S. 110.
Franz 43. II S. 171.
Fraſch 48. S. 467.
Frauenberg, die von, 46. II. S. 175.
Frauendiener 39. S. 241.
Freiberg, die von, 41. S. 117. 188. 242. 46. I. S. 153
Frivolin 45 S. 220.
Fricker 40. S. 423.
Friedrich Barbaroſſa, Kaiser, 41. S. 111. 240. 44. S. 228. 46. II. S. 149.
Friederich II., Kaiser. 47. II. S. 29. 48. S. 110.
Friederich der Schöne 48. S. 456.
Friedrich, König von Württemberg, 40. S. 258. 343. 41. S. 425. 43. I. S. 137. 165. 45. S. 315. 47. II. S. 69. 104.
Friedrich, Prinz von Württemberg, 40. S. 24. 45. S. 13. 14. 81. 46. I. S. 71. II S. 74. 76. 48. S. 31. 32. 49. I. S. 42. 111. 148. 180.
Friedrich Karl, Herzog von Württemberg 41. S. 425. 47. II. S. 50.
Friedrich I., Herzog von Württemberg, 41. S. 28. 49. 203. 321. 324. 326 347. 354. 359. 368. 42. S. 242. 259. 266. 278. 280. 282 44. S. 238. 45. S. 256. 47. II. S. 45. 98. 49. II. S. 115.
Friedrich Eugen, Herzog von Württemberg, 41. S. 425. 43 I S. 136. II. S. 184. 47. II. S. 69.
Friedrich, Herzog von Schwaben, 41. S. 137. 239. 42 S. 293. 45. S. 239. 46. II. S. 149. 184.
Frisch 48. S. 15.
Frischlin 38. S. 99. 41. S. 327. 44. S. 237.
Frisoni 41. S. 168.
Frösner 39. S. 200.
Fromm 47. II. S. 204.
Fuchs 40. S. 313. 48. S. 68.
Fürgang 39. S. 356.
Fürstenberg, Grafen von, 44. S. 85. 46. II. S. 129 131. 49 II. S. 12.
Fürstenberg, Fürst von, 40. S. 312.
Fürstenberg, Erbprinz von, 40. S. 312.
Fürstenberger 38. S. 146. 45. S. 185.
Fugger, Graf, 45. S. 231. 46. II S. 134.
Funk 48. S. 102

Gaab 44. S. 68. 46. I. S. 14.
Gabler 39. S. 350. 41. S. 168.
Gabriel 44. S. 252. 46. I. S. 14.
Gabrieli, Mazzino, 42. S. 259.
Gäche 44. S. 262.
Gaggern, v., 40. S. 315.
Gärtringen, die von, 41. S. 99. 156.
Gärtner, v., 42. S. 44. 48. S. 6.

Gaisberg, die von, 41. S. 123 125. 195. 46. II. S. 71. 76. 88. 48. S. 287.
Gallus 45. S. 273.
Gallait 43. I. S. 60.
Gamertingen, Grafen von, 44. S. 128.
Gangele 45. S. 82.
Gaupp, Dr., 40. S. 424.
Gaupp, v., 43. II. S. 142.
Gayler 40. S. 424. 425. 45. S. 398.
Gayling, v., 49. I. S. 113. 115. 121.
Gebauer ſ. Rebau.
Gebſattel, die von, 49. II. S. 75.
Gegenbauer, v., 42. S. 50.
Geiger 39. S. 279.
Geiſikofler 48. S. 279.
Geldke, v., 47. II. S. 202.
Gemmingen, die von, 41. S. 117. 43. I. S. 158. II. S. 154. 45. S. 226.
Georg Friedrich, Prinz von Württemberg, 41. S. 425.
Georg, Graf von Württemberg, 39. S. 178.
Georgy 44. S. 443. 45. S. 404.
Geroldeck, die von, 49. II. S. 12. 27.
Gerock 39. S. 330.
Geyer 39. S. 358.
Geyer, v., 40. S. 315.
Gfrörer 48. S. 16.
Giebelſtatt, die von, 49. II. S. 95.
Giulay, Graf, 40. S. 314.
Glahe, v., 40. S. 313.
Gleich 41. S. 44.
Gleichen, die von, 41. S. 229.
Glückher 45. S. 235. 46. II. S. 132.
Gmelin 39. S. 152. 45. S. 183.
Gmelin, v., 44. S. 450.
Göhmer 39. S. 366.
Göllnitz, v., 48. S. 287.
Görtz 41. S. 422. 43. II. S. 171. 45. S. 400. 408. 46. II. S. 195. 48. S. 463.
Gock, v., 46. II. S. 191. 47. II. S. 205.
Goldacker, v., 40. S. 315.
Goldſchmid 38. S. 141. 40. S. 388. 45. S. 184.
Goll 48. S. 287.
Gomaringen, die von, 46. II. S. 182. 183. 188.
Gonzaga, Franz v., Cardinaldiacon, 39. S. 448.
Goppelt 48. S. 6.
Gouvion Saint-Cyr 43. I. S. 147. 165.
Gräter 39. S. 349.
Grafeneck, die von, 41. S. 79. 92.
Granville 39. S. 163. 40. S. 53.
Gratianus 44. S. 447.
Gregor IX., Papſt, 46. II. S. 153. 155.
Gregor XVI., Papſt, 46. I. S. 55.
Greifenſtein, die von, 41. S. 172.
Grieſinger 39. S. 434. 434. 41. S. 420. 43. II. S. 190. 44. S. 277.
Grimm 44. 276.
Gröben, Graf von der, 40. S. 314.
Groß 43. II. S. 175 194. 47. II. S. 203.
Grün 41. S. 76
Grüneiſen, v., 39 S. 435. 40. S. 428. 41. S. 427. 428. 43. S. 14. 49. II. S. 137.
Grünewald, v., 40. S. 315.
Grüningen, Grafen von, 41. S. 118. 49. II. S. 6. 39.
Grumbach, die von, 43. II. S. 154. 49. II. S. 89.
Grundler 44. S. 265.
Guénon 46. I. S 66.
Führer 48. S. 108.
Gültlingen, die von, 41. S. 98. 113. 144. 156.
Güſſen von Güſſenberg, die, 38. S. 44. 41. S. 90. 91. 95.
Gubrauer 46. II. S. 192.
Gumppenberg, v., 41. S. 141.
Gumprecht 45. S. 331.
Gundelfingen, die von, 41. S. 176. 44. S. 146. 46. II. S. 174. 178. 49. II. S. 59.
Gundelsheim, die von, 41. S. 134.
Gutenſohn 48. S. 108.
Gwinner 38. S. 357. 40. S. 423. 43. II. S. 192. 44. S. 446. 45. S. 397.

Haag 39. S. 333.
Haas, v., 43. I. S. 130.
Haas 44. S. 455. 456. 46. II. S. 195.
Hack 44. S. 447. 45. S. 399. 403.
Hageloch 44. S. 245.
Hadeln, v., 40. S. 314.
Hägelen 39. S. 324. 330.
Hähnlein 44. S. 12.
Hänlein, v., 49. I. S. 28.
Hahn 43. I. S. 158.
Haideck, die von, 49. II. S. 69.

Haigerloch, Grafen von, 44. S. 92.
Haltingen, die von, 46. II. S. 181. 182. 187.
Haisch 38. S. 142.
Hallberg, Graf, 38. S. 362.
Hallwyl, die von, 41. S. 117.
Hamberger 45. S. 400.
Hammer 38. S. 221. 43. II. S. 194.
Hardegg, v., 46. II. S. 76. 49. I. S. 111.
Harpprecht, v., 43. S. 321. 48. S. 465.
Hartheim, die von, 49. II. S 87.
Hartmann, Graf von Württemberg, 49. II. S. 39.
Hartmann, v., 40. S. 354. 43. I. S. 63. 49. II. S. 136.
Hartmann 38. S. 142. 146. 39. S. 314. 322. 40. S. 368. 427. 42. S. 423. 428. 43. II. S. 175. 179. 199. 200. 45. S. 185. 46. II. S. 195. 47. II. S. 67. 205. 49. I. S. 146.
Hartneck 39. S. 328.
Hasenburg, die von, 49. II. S. 12.
Haselmayer 44. S. 443.
Haseloff 48. S. 287.
Haßler 40. S. 427. 48. S. 16.
Hatzfeld, Graf, 41. S. 136.
Hauber 42. S. 429. 43. II. S. 197. 44. S. 451. 45. S. 404. 407. 47. II. S. 309. 49. II. S. 138.
Hauff 40. S. 432. 42. S. 429.
Haugwitz 41. S. 369.
Hausen, die von, 38. S. 207. 41. S. 158. 44. S. 232.
Haußmann 39. S. 328. 44. S. 456.
Hayn, v., 41. S. 200. 45. S. 183.
Haynau, v., 40. S. 313.
Hechinger 45. S. 185.
Hecht 39. S. 359.
Hegel 44. S. 449.
Held 39. S. 326.
Heideck, die von, 49. II. S. 69.
Heideloff, von 40. S. 58. 46. I. S. 17.
Heigelin 46. II. S. 144.
Heiligenberg, Grafen von, 44. S. 110.
Heim 38. S. 357. 39 S. 197. 433.
Heimerdingen, Anna v., 40. S. 345.
Heine 38. S. 289. 44. S. 10. 45. S. 22. 46. I. S. 12.
Heiningen, die von, 46. I. S. 181.
Heinrich VI., Kaiser, 46. II. S. 151.
Heinrich, Graf von Württemberg, 49. II. S. 54. 136.
Heinrich, Herzog von Württemberg, 38. S. 20.
Heinrich Friedrich, Prinz von Württemberg, 41. S. 425.
Heinrich 44. S. 232.
Heinrodt, v., 40. S. 313.
Held 39. S. 326.
Helene, Gräfin von Württemberg, 38. S. 32.
Helenstein, Dynasten von, 44. S. 125.
Helfenstein, Grafen von, 40. S. 426. 41. S. 63. 65. 67. 68. 94. 176. 43 II. S. 151. 155. 44. S. 98. 100. 103. 104. 245. 46. I. S. 122. 124. 136. 146. 149. 151. 152. II. S. 158. 188. 48. S. 129. 49. II. S. 9. 39.
Hellmann 39. S. 358.
Heller 40. S. 314.
Hengler 40. S. 422.
Henisch 39. S. 330.
Hennenberg, die von, 47. II. S. 174. 49. II. S. 14. 91.
Henriette, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 79.
Henriette, Herzogin von Württemberg, 42. S. 1.
Hentges 48. S. 15.
Hepp 39. S. 440. 40. S. 430. 41. S. 430. 42. S. 427. 43. II. S. 198. 47. II. S. 209.
Herbort, v., 49. I. S. 111.
Herbort 44. S. 231
Herdegen, v., 40. S. 354. 48. S. 469. 49. I. S. 28.
Herder 46. I. S. 58.
Herdtle 42. S. 422.
Hering 47. II. S. 210.
Herlikofer 39. S 335.
Herrenberg, die von, 49. II. S. 12.
Hermannus minorita 49. II. S. 1.
Hertenstein, die von, 41. S. 71.
Herterich 40. S. 326.
Herwart 44. S. 231.
Herz, v., 47. I. S. 83.
Hesler 38. S. 141.
Hessen-Darmstadt, Großherzog von, 41. S. 276.
Hessen-Darmstadt, Erbgroßherzog von, 40. S. 35. 41. S. 274. 46. I. S. 2. 47. I. S. 4.
Hessen-Darmstadt, Christian, Prinz von, 46. II. S. 125.

Heſſen-Darmſtadt, Alexander, Prinz von, 46. I. S. 2. 47. I. S. 4.
Heſſen-Kaſſel, Friedrich, Prinz von, 40. S. 312.
Heſſen, Friedrich, Prinz von, 40. S. 312.
Heſſen, Georg, Prinz von, 40. S. 312.
Heſſen, Emil, Prinz von, 40. S. 312.
Heſſen-Homburg, Landgraf von, 46. II. S. 124.
Heuglin 44. S. 449.
Heyd 41. S. 424. 44. S. 443. 448.
Heyfelder 40. S. 423. 46. II. S. 189.
Heyl 43. II. S. 147.
Hezel 38. S. 361. 362. 39. S. 459. 48. S. 15.
Hinkelbey 49. I. S. 118.
Hirn 49. I. S. 147.
Hirnheim, die von, 41. S. 116.
Hirſchberg, Grafen von, 47. II. S. 176. 49. II. S. 43.
Hirſchfeld, v., 40. S. 514. 49. I. S. 137.
Hirzel 41. S. 432. 47. II. S 207.
Hoch 38. S. 358. 41. S. 425. 43. I. S. 132.
Hochberg, die von, 49. II. S. 12.
Hochſchlitz, die von, 46. I. S. 119. 131. 151.
Hochſtetter 44. S. 230. 48. S. 466.
Höfingen, die von, 46. II. S. 177. 180.
Höfler 48. S. 111.
Högg 45. S. 398. 46. II. S. 192.
Höldrlin 48. S. 464.
Hölnſtein, die von, 46. II. S. 180. 187. 188.
Höring 49. II. S. 135.
Hörlingen, die von, 38. S. 208.
Hövel, v., 41. S. 424. 45. S. 231. 232. 46. II. S. 132.
Hofacker, v., 43. II. S. 200. 44. S. 450.
Hofer, v., 38. S. 196. 39. S. 365. 367. 48 S. 68.
Hoffmann 40. S. 433. 42. S. 430. 43. II. S 199. 45. S. 402. 47. II. S. 207. 48. S. 15. 49. I. S. 112. 120.
Hoffmeiſter 38. S. 558. 42. S. 423. 46. II. S. 192.
Hohenberg, Grafen von, 41. S. 119. 144. 178. 44. S. 91. 425. 46. I. S. 100. 117. II. S. 150. 157. 163. 175. 180. 187. II. S. 4. 7.
Hoheneck, die von, 46. II. S. 177.
Hohenembs, die von, 45 S. 213.
Hohenheim, die von, 46. I. S. 140.
Hohenkarpfen, die von, 41. S. 210.
Hohenlohe, Grafen von, 38. S. 558. 41. S 40. 72. 73 106. 108. 134. 141. 164. 43. II. S. 156. 194. 44. S. 175. 213. 45. S. 242. 47. II. S. 131. 48. S. 110. 134. 49. II. S. 43. 65. 73.
Hohenlohe-Kirchberg, Fürſt von, 41. S. 73. 106. 112.
Hohenlohe-Oehringen, Felix Prinz von, 40. S. 343.
Hohenlohe-Waldburg, Fürſt von, 47. I. S. 83.
Hohenlohe-Waldburg-Schillingsfürſt, Leopoldine, Fürſtin von, 44. S. 63.
Hohenſtaufen, die, 44. S. 172. 46. II. S. 27.
Hohenſtein, Grafen von, 41 S. 276.
Hohenthal, Graf, 45. S. 330.
Hohenzollern, Grafen von, 38. S. 204. 41. S. 158. 44. S. 130. 46. II. S. 180. 182. 48. S. 110. 49. II. S. 12.
Hohenzollern-Hechingen, Fürſt von, 46. I. S. 71.
Hohenzollern-Sigmaringen, Erbprinz von, 40. S. 312. 46. I. S. 6. 71.
Holland 49. II. S. 136.
Holleben, v., 40. S. 314.
Holzapfel, Maria v., 41. S. 175.
Holzinger 40. S. 429. 41. S. 175. 431. 43. II. S. 198. 44. S. 454. 45. S. 406. 49. II. S. 140.
Holms 39. S. 359.
Holl 44. S. 444.
Honold 45 S. 220. 46. II. S. 152.
Hopfengärtner 43. II. S. 179.
Horlacher, v., 42. S. 421.
Horn 38. S. 141.
Hornberg, die von, 38. S. 338. 40. S. 345. 41. S. 71. 46. I. S. 135. 48. S. 124.
Hornburg, die von, 38. S. 338.
Horningen, die von, 46. I. S. 145.
Hornlein 42. S. 421.
Hornſtein, die von, 38. S. 210. 41. S. 175. 46. I. S. 153.

Hoven 40. S. 426
Huber 41. S. 69.
Huck 48. S. 16.
Hügel, v., 40. S. 261. 42. S. 427. 46. II. S. 85. 49. I. S. 143.
Hufnagel 40 S. 430. 42. S. 427. 44. S. 453. 46. II. S. 194. 48. S. 467.
Huldenreich, Jesaias, 42. S. 242. 244.
Hummel 38. S. 141. 39. S. 312.
Hundersingen, Dynasten von, 44. S. 106. 46. II. S. 188. 49. II. S. 59.
Hurter 43. I. S. 132.

Jacobi 40. S. 315. 45. S. 408.
Jacobus 43. S. 184.
Jäger 39. S. 432. 40. S. 434. 43. II. S. 179. 44. S. 276. 46. II. S. 190. 192.
Jäger von Jägersberg 48. S. 286.
Jaumann, v., 38. S. 48. 40. S. 425.
Javre 40. S. 315.
Idler 39. S. 438.
Jeitter, v., 44. S. 453.
Jensky, v., 46 II. S. 131.
Jeppe 43 II. S. 201.
Illig 47. II. S. 207.
Illig 47. I. S. 83.
Imle 46. II. S. 193.
Imlin 48. S. 283.
Ingersheim, Grafen von, 44. S. 142. 148. 158. 47. II. S. 174. 49. II. S. 57.
Innocenz III, Pabst, 46. II. S. 152.
Innocenz IV., Pabst, 40. S. 322. 45. S. 406.
Jobst, v., 39. S. 371. 44. S. 53. 45. S. 405. 49. II. S. 142.
Johann Friedrich, Herzog von Württemberg, 38. S. 47. 39. S. 160. 40. S. 331. 41. S. 313 354. 373. 42. S. 251. 255. 269. 43. II. S. 148. 186. 45. S. 257. 47. 41. S. 47. 127. 48. S. 251. 49. II. S. 116.
Jones 40. S. 313.
Jordan, v., 40. S. 314.
Jourdan 43. II. S. 136.
Jung 41. S. 345. 45. S. 398. 48. S. 464.
Justingen, Dynasten von, 44. S. 106. 48. S. 111. 49 II. S. 42.

Käserie 39. S. 379.
Kahlden, v., 40. S. 315.
Kalatin, die von, 44. S. 122.
Kallee 43. II. S. 201.
Kallenbach 43. I. S. 61.
Kaltenburg, die von, 41. S. 216.
Kaltenthal, die von, 41. S. 116. 43. I. S. 158.
Kapff 38. S. 359. 39. S. 436. 441. 40. S. 429. 41. S. 431. 43. II. S. 199. 200. 44. S. 448. 49. II. S. 138.
Kappler 43. II. S. 198.
Karl der Große 44. S. 223. 47. II. S. 14.
Karl IV. 49. II. S. 9. 11.
Karl V. 41. S. 97. 44 S. 231. 45. S. 238. 46. II. S. 169.
Karl, Kronprinz von Württemberg, 38. S. 20. 39. S. 31. 37. 435. 40. S. 23. 26 36. 41. S. 272. 286. 42. S. 2. 43. I. S. 1. 3. 89. 44. S. 1. 2. 3. 4. 45. S. 12. 15. 81. 46. I. S. 1. 2. 3. 4. 71. 47. I S. 2. 48. S. 29. 32. 33. 36. 49. I. S. 41. 43. 100.
Karl Alexander, Herzog von Württemberg, 39. S. 161. 41. S. 425. 45 S. 264. 47. II. S. 59. 100.
Karl Eugen, Herzog von Württemberg, 39. S. 161. 172. 40. S. 257. 266. 41 S. 425. 43. II. S. 164. 44. S. 257. 253. 45. S. 215. 221. 224. 266. 46. II. S. 125. 47. II. S. 38. 60. 68. 103. 49. II. S. 117.
Karl Rudolph, Prinz von Württemberg, 41. S. 425.
Katharina, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 21.
Katharina, Königin von Württemberg, 38. S. 253. 258. 259. 261. 42. S. 423. 47. II S. 112.
Katharina, Prinzessin von Württemberg, 38. S. 19. 268. 39. S. 38. 40. S 22. 36. 41. S. 274. 42. S. 2. 3. 44 S. 2. 3. 45. S. 13. 14. 81. 46. I. S. 71. 48. S. 31. 97. 49. I. S. 41. 42.
Katharine Charlotte, Prinzessin von Württemberg, 47. I. S. 5.
Katzenellenbogen, Grafen von, 49. II. S. 9.
Katzenstein, die von, 41. S. 152.
Kaufmann 44. S. 277. 45. S. 406.

Kaußler, v., 40. S. 434. 49. II. S. 136.
Kauzer 48. S. 16.
Kayser 43. II. S. 197.
Keckeisen 45. S. 403. 48. S. 469.
Kechler, v., 41. S. 145.
Keim 39. S. 379.
Keinitz, v., 43. I. S. 111.
Keller, v., 46. I. S. 83.
Keller 39. S. 321. 45. S. 184. 48. S. 468. 49. II. S. 136.
Kellner 46. I. S. 17. 48. S. 68.
Kelmünz, die von, 44. S. 101.
Kempf 39. S. 349.
Keppler 41. S. 426.
Kerler 40. S. 426.
Kern 48. S. 16.
Kerner 39. S. 433. 43. II. S. 175. 48. S. 464. 49. II. S. 136.
Kerner, v., 43. S. 336.
Keßler 39. S. 348 42. S. 46.
Kielmeyer, v., 43. II. S. 163. 45. S. 400. 46. II. S. 192.
Kieser 46 II. S. 196. 48. S. 467.
Killingen, v, 40. S. 345.
Kindscher, Abt von Ochsenhausen, 41. S. 16.
Kinzelbach 39. S. 379.
Kirchberg, die von, 38. S. 355. 41. S. 242. 44. S. 125. 49. II. S. 59.
Kirchheim, die von, 46. I. S. 131.
Kispert 39. S. 349.
Kistler 44. S. 64.
Klar 45. S. 83.
Klein 39. S. 334. 359. 43. II. S. 179. 45. S. 401.
Klemm 41. S. 433. 42. S. 430. 43. II. S. 200.
Klerfalt, Graf, 46. II. S. 124.
Klett 39. S. 376. 48. S. 15.
Klingenberg, die von, 44. S. 205. 214.
Klingensels, die von, 48. S. 115.
Klingsöhr, v., 40. S. 314.
Klinkowström, v., 40. S. 315.
Klotz 39. S. 360.
Klüpfel 49 II. S. 135.
Klumpp 38. S. 358. 362.
Klunzinger 40. S. 424. 426. 42. S. 422. 43. II. S. 193. 44. S. 447. 46. II. S. 190. 197. 49. II. S. 67. 135.
Knapp 38. S. 360. 362. 39. S. 342. 40. S. 426. 432. 41. S. 268. 432. 43. II. S 198. 44. S. 452.
Knaus 45. S. 400.
Knieſtedt, die von, 41. S. 118. 45. S. 267. 47. II. S. 51.
Knobelsdorf, v., 40. S. 315.
Knoblauch 39. S. 329.
Knöpfler 39. S. 365.
Knonau, v., 48. S. 458.
Koch 39. S. 328. 362. 43. II. S. 191. 46. I. S. 81. 47. II. S. 210.
Köberlin 48. S. 259.
Köhler 39. S. 334.
Kölle 39. S. 358. 49. II. S. 137.
Kölle, v., 41. S. 2.
König, v., 41. S. 56. 45 S. 336.
König 47. II. S. 204.
Königsegg, Grafen von, 41. S. 189. 44. S. 115. 45. S. 227. 230. 46. II. S. 127.
Königsmark, Graf, 40. S. 312.
Königstein, die von, 44. S. 205.
Körper 39. S. 358.
Köſtlin 39. S. 435. 40. S. 423.
Koffka 47. II. S. 205.
Kohl 39. S. 358.
Kohler 38. S. 155.
Koller 39. S. 230.
Konrad, Graf von Württemberg, 42. S. 293. ſ. a. Conrad.
Konrad 39. S. 335.
Kopp 44. S. 65.
Korſinsky 43. II. S. 193. 44. S. 447.
Koßmann 40. S. 315.
Kratz 38. S 362.
Krauseneck, v., 40. S. 314.
Krauß 39. S. 333. 359. 44. S. 232 48. S. 463. 49. II. S. 135.
Krautheim, Dynaſten von, 44. S. 173. 48. S. 133.
Kray 43. I. S. 157
Kremm 39. S. 357.
Kretſchmann, v., 40. S. 313.
Kreutle 39. S. 432.
Krieg-Hochfelden, v., 42. S. 294.
Kriegſtötter 48. S. 468.
Krimmel 44. S. 63.
Krololanza 42. S. 252.
Kuhn 39. S. 349. 42. S. 422.
Kübel 45. S. 403.
Kühle 40. S. 314.
Kühn 40. S. 304.
Kühnlen, v., 40. S. 314.
Kuen 44. S. 444.
Kurr 45. S. 397.
Kurz 39. S. 365. 43. II. S. 192.
Kuſſerow, v., 40. S. 314.

Ladislaus, Herzog von Böhmen, 44. S 123.
Landau, Grafen von, 41. S. 174. 178. 46. I. S. 99. 136. II. S. 176. 48. S. 456. 49. II. S. 7.
Landauer 40. S. 387. 45. S. 184.
Landeck, die von, 49. II. S. 69.
Lang 39. S. 435. 436. 40. S. 425. 46. II. S. 84.
Langenburg, die von, 47. II. S. 144. 48. S. 115.
Lanfius 41. S. 327. 48. S. 281.
Lasareff-Stanitscheff, v., 40. S. 315.
Laßberg 38. S. 204.
Laffolaye, v., 40. S. 504. 46. II. S. 144.
Laufen, Grafen von, 44. S. 148. 156. 47. II. S. 171.
Lebret 47. II. S. 211. 48. S. 470.
Lebrün 40. S. 313.
Lechler 44. S. 445.
Lechsgmünd, Grafen von, 49. II. S. 44. 50.
Lecourve 43. I. S. 145. 147.
Ledderhose 43. II. S. 194.
Ledebur 49. I. S. 137.
Lehrbach, Graf von, 45. S. 221.
Leibreutter, v., 43. I. S. 158.
Leiningen, Karl, Fürst von, 40. S. 313.
Leiningen, Grafen von, 49. II. S. 25. 68.
Leinstetten, die von, 46. II. S. 174.
Leistner, v., 40. S. 313.
Lempp 42. S. 431.
Lenz, v., 46. II. S. 71. 76. 49. I. S. 146.
Leonhard 44. S. 276. 445.
Leporinus 41. S. 373.
Lerchenfeld, v., 48. S. 287.
Leube 39. S. 433. 43. II. S. 192.
Leuchtenberg, Herzog von, 46. I. S. 7. 47. I. S. 4.
Leuchtenberg, Grafen von, 41. S. 74.
Leute 46. II. S. 190.
Leutrum, v., 41. S. 121.
Levi 39. S. 349.
Lichnowski 49. I. S. 133.
Lichtenberg, die von, 40. S. 523. 336. 345. 46. I. S. 136.
Lichteneck, die von, 46. I. S. 131. 137.
Lichtenfels, die von, 41. S. 204.
Lichtenstein, die von, 41. S. 172. 46. I. S. 131. 151. II. S. 176. 183.
Lichtenstein 48. S. 16.
Liebenstein, die von, 40. S. 536. 545. 41. S. 102.
Limpurg, Schenken von, 41. S. 53. 55. 58. 59. 60. 61. 88. 369. 44. S. 172. 201. 48. S. 115. 49. II. S. 69.
Lipp, v., 48. S. 67.
Lippe, Graf zur, 40. S. 505. 46. II. S. 71. 76. 49. I. S. 182.
Liſt 38. S. 266.
Lobenhausen, die von, 41 S. 73. 44. S. 177. 48. S. 128.
Löwe 49. I. S. 15.
Löwenstein, Georg, Fürst von, 40. S. 313.
Löwenstein, Grafen von, 43. II. S. 149. 44. S. 148. 154. 47. II. S. 177.
Löwenthal, v., 40. S. 314.
Lomersheim, Walter von, 41. S. 126.
Lothringen, Prinz von, 43. I. S. 145.
Lotter 38. S. 47.
Lotterer 44. S. 12.
Lotzbeck, v., 40. S. 388.
Ludwig der Bayer 46. I. S. 110. 49. II. S. 13. 18.
Ludwig, Graf von Württemberg, 41. S. 205. 45. S. 246. 247. 49. II. S. 20. 21. 29. 37.
Ludwig, Herzog von Württemberg, 39. S. 178. 41. S. 30. 124. 205. 206. 342. 375. 44. S. 237. 45. S. 255. 47. II. S. 44. 127.
Ludwig Eugen, Herzog von Württemberg, 41. S. 425. 43. I. S. 136. 47. II. S. 69.
Ludwig, v., 40. S. 355. 44. S. 254.
Lühe, von der, 44. S 443.
Lützelburg, v., 48. S. 281.
Lützelstein, Grafen von, 49. II. S. 25.
Lützow, v., 46. II. S. 71. 76. 49. I. S. 144.
Lupfen, Dynasten von, 44. S. 90. 49. II. S. 16.
Lupp 44. S. 66.
Luſtnau, die von, 46. II. S. 149. 185.
Lutz 44. S. 244.
Lyncker 40. S. 305.

Mack 41. S. 427. 431. 42. S. 429. 45. S. 407. 48. S. 11.
Madenburg, die von, 49. II. S. 68.
Magdalena Sibylla, Herzogin von Wurttemberg, 40. S. 426.
Mähren 42. S. 426. 43. II. S. 201. 44. S. 452.
Märklin 39. S. 344. 347. 371. 43. I. S. 152.
März 45. S. 185.
Magenau 38 S. 38.
Magenheimi, die von, 46. II. S. 175. 177.
Magdeburg, Johann III., Burggraf von, 41. S. 134.
Maier 45. S. 184. 46. I. S. 84. 48. S. 466.
Malerie 48. S. 108.
Maisonneuve 45. S. 222.
Malmsheim, die von, 46. II. S. 175.
Malo 41. S. 170.
Mandelslohe, v., 38. S. 331. 40. S. 353. 42. S. 307. 44. S. 443.
Manlich, v., 40. S. 313.
Mann 46. I. S. 83.
Manuteufel, v., 48. S. 281.
Mantua, Ludwig, Markgraf von, 39. S. 446.
Manz 39. S. 357
Marchthaler 39. S. 365.
Margaretde, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 21.
Marie, Prinzessin von Württemberg, vermählte Gräfin von Neipperg, 38. S. 49. 20. 253. 39. S. 38. 40. S. 20. 42. S. 1.
Marie, Herzogin von Wurttemberg, geb. Prinzessin von Orleans, 38. S. 20. 39. S. 31. 436.
Mark, von der, 40. S. 312.
Marquart 45. S. 407.
Marquart, Bischof zu Augsburg, 38. S. 45.
Marschall, v., 40. S. 312.
Marstetten, Grafen von, 44. S. 122.
Martens, v., 43. I. S. 150. 47. II. S. 212.
Martin V., Pabst, 46. II. S. 166.
Martin 45. S. 183.
Martius, v., 45. S. 400.
Marz 48. S. 72.
Massenbach 38. S. 146. 40. S. 388.
Matthy 48. S. 15.
Mauch, v., 49 II. S. 137.
Mauch 40. S. 428. 41. S. 2.
Mauchet 41. S. 72.
Maucler, v., 43. I. S. 1.
Max Emanuel, Prinz von Württemberg, 39. S. 435 46. II. S. 191.
Maximilian I., Kaiser, 46. II. S. 167.
Mayer 40. S. 425. 42. S. 425. 44. S. 245. 47. II. S. 207. 48. S. 15.
Mecklenburg-Schwerin, Großherzog von, 44. S. 3.
Mehold 39. S. 318.
Mecheln 40. S. 345.
Mechthilde, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 21. 29.
Meertheim, v., 41. S. 64.
Meierhöfer, v., 46. II. S. 125.
Meisrimmel, v., 46. II S. 76. 49. I. S. 182.
Mejer 48. S. 463.
Melchthal, v, 40. S. 313
Memminger, v., 38. S. 356. 357. 39. S. 1. 431. 41. S. 420.
Mengs 46. II. S. 190. 47. II. S. 205 48. S. 464
Menzel 45. S. 409. 47. II. S. 206. 48. S. 463. 49. II. S. 135.
Menzingen, v., 40. S. 345.
Mergentheim, die von, 49. II. S. 75.
Merkel 39. S. 321. 49. II. S. 136.
Merz 41. S. 2. 43. I. S. 3.
Meßner 42. S. 73.
Metzler 39. S. 378.
Meyer 41. S. 421. 44. S. 445.
Michaelis 39. S. 441. 44. S. 453.
Michelsen 44. S. 457.
Miller, v., 40. S. 304. 43. I. S. 109. 45. S. 228. 46. II. S. 55. 128. 130. 49. I. S. 19. 111. 112. 121. 126. 127. 130. 132. 145. 147. 155.
Mindelheim, die von, 4 . I. S. 118.
Mirabeau 38. S. 146.
Mittnacht, v., 39. S. 432. 44. S. 445.
Mochenthal, Grafen von, 44. S. 96.
Modena, Ferdinand, Erzherzog von, 45. S. 12.
Mögling, 38. S. 32. 43. II. S. 196.
Mömpelgard, Grafen von, 44. S. 134. 49. II. S. 9.

Mohl 38. S. 359. 360. 40. S. 429. 430. 433. 43. II. S. 200. 44. S. 443. 45. S. 398. 409. 46. II. S. 189. 196. 47. II. S. 203. 211. 48. S. 16. 465. 49. II. S. 135.
Mohr 39. S. 344.
Mon 42. S. 420. 43. II. S. 174.
Mone 49. II. S. 2.
Montfort, Jérôme, Prinz von, 47. I. S. 1.
Montfort, Grafen von, 41. S. 176. 203. 45. S. 400
Moreau 43. I. S. 144. 45. S. 312.
Morel 42. S. 256.
Morier 39. S. 435.
Moser 42. S. 421. 43. II. S. 190. 194. 44. S. 447. 45. S. 399. 47. II. S. 205. 49. II. S. 98.
Mostbaf, v., 48. S. 168. 175.
Mühlhausen, die von, 46. II. S. 178. 186.
Müller 39. S. 327. 365. 40. S. 432. 43. II. S. 165. 45. S. 183. 403. 46. II. S. 190. 193.
Müller, v,, 48. S. 102. 49. I. S. 133.
Münchingen, die von, 43. II. S. 147. 46. II. S. 177. 47. II. S. 48. 48. S. 279.
Münster, Graf v., 40. S. 314.
Münzenberg, die von, 44. S. 214.
Münzing 39. S. 371.
Mundorff, v., 43. I. S. 130.
Murschel 48. S. 11. 15.
Myler v. Ehrenbach 40. S. 350. 48. S. 281.
Mylius 40. S. 262. 45. S 225. 270. 46. II. S. 131.

Nägele 48. S. 15.
Nagel 45. S. 408. 48. S. 15.
Nanz 41. S. 428.
Napoleon 43. I. S. 168.
Nassau, Herzog von, 38. S. 18. 39. S. 37. 40. S. 21. 46. I. S. 7.
Nassau, Moriz, Prinz von, 46. I. S. 8.
Nassau, Herzogin von, 41. S. 274. 275. 43. I. S. 1. 46. I. S. 8.
Nassau-Usingen, Prinz von, 46. II. S. 124.
Nassau, Marie, Prinzessin von, 41. S. 275.
Nast 43. II. S. 171.
Nathhorst 42. S. 49.
Natzmer, v., 48. S. 287.
Nauendorf, v., 40. S. 314.
Nebenius 44. S. 453.
Necker 38. S. 358.
Nefflen 41. S. 420.
Négrier 40. S. 345.
Neher 48. S. 68.
Neidhard 45. S. 82.
Neidlingen, die von, 41. S. 103. 46. I. S. 137.
Neipperg, die von, 40. S. 426. 41. S. 27. 46. II. S. 177.
Neipperg, Graf von, 40. S. 20.
Nellenburg-Beringen, Grafen von, 44. S. 88. 95. 109. 112. 113. 121. 46. II. S. 181. 49. II. S. 42.
Nesenfohn 39. S. 318.
Nettelhorst, Wilhelm v., 41. S. 226.
Neubert 39. S. 365.
Neubronner 42. S. 423.
Neuburger 39. S. 317.
Neuenhaus, Dorothea v., 40. S. 345.
Neuffen, Grafen von, 44. S. 122. 46. I. S. 97. 132. 48. S 110.
Neuffer 48 S. 168.
Neuhausen, die von, 41. S. 49. 46. II. S. 179. 181.
Neuneck, die von, 41. S. 112.
New 48. S. 257.
Nicolai, v., 43. I. S 158. 45. S. 222. 46. II. S. 133. 48. S. 437.
Nicolaus IV., Pabst, 46. II. S. 156.
Niedermaier, v., 40. S. 314.
Niesewand, v., 40. S. 314.
Niethammer 39. S. 51. 41. S. 123
Nippenburg, die von, 41. S. 114. 43. II. S. 147.
Nöllner 44. S. 454.
Nordenberg, die von, 38. S. 335. 44. S. 204. 48. S. 126. 135.
Normann, v., 44. S. 445.
Nothaft, die von, 41. S. 117. 227.
Notter 45. S. 271.
Nürnberg, Burggrafen von, 49. II. S. 18.
Nufringen, die von, 46. II. S. 177.

Ochsenstein, die von, 49. II. S. 12.
Ochsenstein, die von, 49. II. S. 12.
Oechslin 39. S. 349. 379.
Oehler 48. S. 16.
Oesterreich, Johann, Erzherzog

von, 45. S. 534. 48. S. 20. 32. 49. I. S. 127.
Oesterreich, Stephan, Erzherzog von, 42. S. 3. 43. I. S. 2.
Oesterreich, Albrecht, Erzherzog von, 49. I. S. 43.
Oesterreich, Ferdinand, Erzherzog von, 42. S. 283. 46. II. S. 167.
Oesterreich, Karl, Erzherzog von, 43. I. S 136. 46. II. S. 124.
Oesterreich, Claudia, Erzherzogin von, 40. S. 347. 48. S. 257.
Oesterreich, Luipold, Herzog von, 49. II. S. 65.
Oesterreich, Albert, Herzog von, 49. II. S. 22.
Oesterreich, Sigismund, Herzog von, 38. S. 211.
Oettinger, v., 46. II. S. 132. 49. II. S. 136.
Oettinger 40. S. 387. 41. S. 315. 45 S. 266. 400.
Oettingen, Grafen von, 44. S. 147. 46. I. S. 149. 150. 49. II. S. 43. 69.
Oettingen-Wallerstein, Fürst von, 41. S. 151.
Offenburger 43. II. S. 189.
Offlings, die von, 41. S. 232.
Osterdinger 39. S 445.
Olberg, v., 40. S. 314.
Oldenburg, Großherzog von, 38. S. 21.
Oldenburg, Peter, Prinz von, 38. S. 22. 39. S. 32. 43 I. S. 1. 45. S. 12. 13. 47. I. S. 2. 4.
Olga, Kronprinzessin von Württemberg, 46. I S. 2. 3. 4. 5. 6. 71. 47. I. S. 2. 7. 9. 81. 82. 48. S. 33. 36. 37. 49. I. S. 41. 43. 100.
Olnhausen, die von, 41. S. 236.
Oppenthal, Grafen von, 44. S. 96.
Oranien, Erbprinz von, 38. S. 21. 39. S. 32. 33. 41. S. 274. 43. I. S. 2. 45. S. 13. 46. I. S. 6. 7. 48. S. 33.
Oranien, Erbprinzessin von, s. Sophie, Prinzessin von Württemberg.
Oriola, v, 40. S. 315.
Orttepp 47. II. S. 203. 204.
Ortmann, v., 40. S. 315.
Osiander 41. S. 329. 43. II. S. 191. 44. S. 450.
Osten 48. S. 468.
Osterritter 39. S. 350.
Ostertag 48. S. 15.
Otterswang, die von, 44. S. 115.
Otterstedt, v., 40. S. 315.
Otto III., König von Deutschland, 40 S. 319.
Otto 39. S. 314.
Ow, die von, 46. II. S. 187. 188.
Oxenstierna 48. S. 258. 260.

Pabst, v., 45. S. 331. 49. II. S. 135.
Pahl 38. S. 358. 40. S. 427.
Palmer 40. S. 432.
Pallavicini, Marquis, 40. S. 315.
Panhuis, v., 40. S. 314.
Pappenheim, die von, 48. S. 110.
Parrot 40. S. 341. 43. II. S. 172.
Paul, Prinz von Württemberg, 41. S. 274. 47. I. S. 5. 48. S. 33.
Paul Wilhelm, Herzog von Württemberg, 40. S. 25.
Pauline, Königin von Württemberg, 38. S. 19. 264. 39. S. 38. 172. 40. S. 22. 56. 41. S. 274. 42. S. 2. 74. 43. I S. 89. 44. S. 2. 3. 45. S. 13. 80. 46. I. S. 2. 71. 77. 47. I. S. 8. 81. 82. 48. S 36. 97. 49. I. S. 41. 42. 100.
Pauline, Prinzessin von Württemberg, 38. S. 288.
Paulus 41. S. 3. 421. 433. 42. S. 430. 43. II. S. 116.
Pauly, v , 38. S. 67. 221. 41. S. 423. 43. II. S. 192. 45. S. 1.
Peez 40. S. 423.
Penso 41. S. 169.
Pestalozzi 46. I. S. 59.
Peter 39. S. 358.
Peucker, v., 40. S. 314. 49. I. S. 154
Pfaff 38. S. 358. 39. S. 434. 40. S. 319. 424. 426. 41. S. 3. 424. 42. S. 423. 431. 43. II. S. 179. 44. S. 448. 45. S. 399. 400. 46. II. S. 191. 48. S. 111. 250. 49. II. S. 136.
Pfäffingen, die von, 46. II. S. 187.
Pfahler 48. S. 16.
Pfau 44. S. 447.
Pfeiffelmann 49 I. S. 129.
Pfeiffer 43. II. S. 175. 44. S. 450. 48. S. 466.
Pfirt, Grafen von, 46. I. S. 96.

Pfister 38. S. 856.
Pfizenmayer 44. S. 455.
Pfizer 39. S. 443. 45. S. 406. 46. II. S. 194. 48. S. 6. 15.
Pflanz 43 II. S. 199. 48. S. 469.
Pflaum 39. S. 313.
Pflummern, v., 40. S. 313.
Pfuel, v, 40. S. 314.
Pfützingen, die von, 47. II. S. 140.
Pfullingen, Grafen v., 44. S. 134.
Pillibert, Cardinal von Maçon, 39. S. 450.
Phull, v., 40. S. 256. 43. I. S. 158.
Pikard 38. S. 146.
Pistorius, v., 39. S. 433. 438. 47. II. S. 208.
Pius IX. 48. S. 67.
Planer 48. S 287.
Pleissen, v., 41. S. 3. 45. S 402.
Plieningen, die von, 41. S. 125. 46. II. S. 178.
Plieninger 39. S. 432. 40. S. 422. 41. S. 421. 42. S. 420. 48. S. 463. 49. I. S. 48. II. S. 135.
Plitt 39. S. 359.
Plochingen, die von, 48. S. 113.
Portugal, Michael, Prinz von, 38. S. 283.
Praßberg, die von, 41. S. 231.
Preen, v., 40. S. 314.
Pregizer 40. S. 351.
Prescher 41. S. 75.
Preuschen 38. S. 360.
Preußen, Friedrich Wilhelm IV., König von, 42. S. 3. 46. I. S. 4.
Preußen, Friedrich, Prinz von, 40. S. 312.
Prieser, v., 48. S. 6.
Prittwitz, v., 43. I. S. 125. 46. II. S. 196 48. S. 470 49. I. S. 137. 174.
Prott, v., 40. S. 314.
Provend 46. I. S. 84.
Pückler, Grafen von, 40. S. 313. 49. II. S. 118.
Purrmann 44. S. 63.

Quadt, v., 39. S. 369.
Quenstedt 43. II. S. 192. 47. II. S. 203.

Raaser 48. S. 101.
Radzivil, Fürst von, 47. II. S. 44.
Raidt 39 S. 312.
Raiser, v., 46. I. S. 171.
Ramiro 45. S. 279.
Rammingen, die von, 41. S. 91.
Rampold 38. S. 357.
Randeck, die von, 46. I. S. 119.
Rank 39. S. 379.
Rapp 39. S. 349.
Rappold 43. II. S. 175.
Rasenhausen, die von, 49. II. S. 12.
Rau, v., 43. I. S. 158.
Rau 48. S 27. 468. 469. 49. I. S. 148.
Rauch 39. S. 327.
Rausche 44. S. 277.
Raveaux 49. I. S. 15.
Ravenstein, die von, 48. S. 115.
Ravert 47. II. S. 204.
Rebau 41. S. 421.
Rechberg, die von, 41. S. 62. 67. 78. 81. 139. 45. S. 184. 46. I. S. 149. 150. 154. 48. S. 115. 49. II. S. 12. 25.
Reckrodt, v., 40. S. 315.
Reichart 40. S. 315.
Reichenberg, die von, 49. II. S. 64.
Reicheneck, die von, 44. S. 206.
Reichert 45. S. 83. 185.
Reichlin, v., 41. S. 141.
Reiffenberg 39. S. 434.
Reifstänger 38. S. 142.
Reinbeck 42. S. 423.
Reinecker 39. S. 350.
Reiner 39. S. 349.
Reinhardt 42. S. 420. 421. 43. II. S. 192. 47. II. S 204.
Reinhardt, v., 49. I. S. 123. 128.
Reinhard, Graf von, 46. II. S. 192.
Reischach, die von, 41. S. 121. 225. 44. S. 445. 46. II. S. 84. 48. S. 287.
Reißer 39. S. 330.
Reitzenstein, v., 40. S. 340. 43. I. S. 152. 170.
Remchingen, die von, 40. S. 345. 41. S. 156. 340.
Remshardt 39. S. 333.
Renz 39. S. 355. 41. S. 325. 43. II. S. 198. 44. S. 456. 46. II. S. 191.
Ressequier, Graf, 44. S. 263.
Reuchlin 39. S. 448.
Reuschle 41. S. 426.
Reuß 42. S. 423. 43. II. S. 175. 44. S. 263. 443.
Reuffenstein, die von, 40. S. 345. 46. I. S. 131.
Reyscher 38. S. 360. 39. S.

437. 40. S. 428. 451. 41. S. 428. 42. S. 425. 43. II. S. 196. 197. 45. S. 402. 46. II. S. 193. 194. 47. II. S. 206. 209. 48. S. 464. 467. 49. II. S. 137.
Rheinwald 48. S. 15. 49. II. S. 136.
Rhenanus 44. S. 231.
Richter 38. S. 361. 42. S. 426. 429. 46. II. S. 194.
Riecke 39. S. 151. 441. 42. S. 425. 45. S. 401.
Riecker 39. S. 317.
Ried, die von, 41. S. 203.
Riedlen 39. S. 366.
Rietheim 41. S. 175. 210.
Riesch 44. S. 457.
Riexingen, die von, 41. S. 225.
Rinderbach, die von, 41. S. 75.
Ring 40. S. 425.
Ringingen, die von, 46. II. S. 177.
Ringler 46. II. S. 132.
Riß 48. S. 102.
Ritter 38. S. 357.
Roche-Jacquelin, Marquis de la, 44. S. 262.
Rochow, v., 40. S. 314.
Rodiczky, v., 40. S. 314. 43. I. S. 129. 46. II. S. 88.
Rödel, 39 S. 362.
Röder, v., 40. S. 313. 41. S. 118. 49 I. S. 114. 128.
Röder 39. S. 332.
Rödinger 48. S. 15. 16.
Römer 40. S. 433. 48. S. 6. 16. 464.
Rösch, v., 43. I. S. 141. 158.
Rohr, die von, 46. II. S 180.
Roggenbach, v., 49. I. S. 117.
Roller 41. S. 429.
Rollin 44. S. 64.
Romig 40. S. 434.
Rominger 42. S. 426. 43. II. S. 197. 45. S. 403.
Ronchi, v., 40. S. 314.
Ronsperg, Markgrafen von, 44. S. 125.
Roon, v., 40. S. 314.
Roos 39. S. 358.
Rosée 39. S. 358.
Rosenberg, die von, 40. S. 345. 49. II. S. 75. 94.
Rosenfeld 38. S. 141. 146. 40. S. 388. 45. S. 185.
Rosenfeld, die von, 40. S 326. 41. S. 204.
Rosenkranz 44 S. 449.
Rosenstein, die von, 41. S. 60. 79.
Roser 38. S. 357.
Roßwag, die von, 41. S. 225.
Roth, Fritz v., 41. S. 59.
Roth 43. I. S. 139.
Rothenburg, Grafen von, 44. S. 171 214. 48. S. 118.
Rozmital, v., 44. S. 245.
Ruck, Dynasten von, 44. S. 97. 102. 132. 144.
Ruckhaber 38. S. 174. 357. 40. S. 426.
Rudolph von Habsburg, Kaiser, 41. S. 119. 49. II. S. 4.
Rudolph II., Kaiser, 38. S. 47.
Rümelin 41. S. 432. 45. S. 407. 46. II. S 190. 48. S. 16.
Rüpplin. v., 49. I. S. 180.
Rüti, die von, 46. I. S. 141.
Rueß 39. S. 453.
Rumrod, v., 43. II. S. 146.
Rund 39. S. 347. 348. 371.
Ruoß 39. S. 312.
Rupp 46. I. S. 19.
Rußland, Kaiser von, 38 S. 20.
Rußland, Alexander, Großfürst-Thronfolger von, 38. S. 32. 43. I. S. 3. 47. I. S. 2. 4.
Rußland, Michael, Großfürst von, 38. S. 270.
Rußland, Helene, Großfürstin von, 40. S. 21. 26. 49. I. S. 42.
Rußland, Constantin, Großfürst von, 46. I. S. 5. 7. 71.
Rutharot 44. S. 69. 45. S. 406.

Sachs, v., 46. II. S. 83.
Sachsen-Altenburg, Eduard, Prinz von, 49. I. S. 137.
Sachsen-Coburg-Gotha, Herzog von, 39. S. 32. 49. I. S. 137. 141.
Sachsen-Coburg-Gotha, Albert, Prinz von, 39. S. 33.
Sachsen-Weimar, Bernhard, Herzog von, 40. S. 312. 41. S. 276. 43. I. S. 3. 45. S. 14. 46. I. S. 2. 7. 48. S. 52.
Sachsen-Weimar, Erbgroßherzog von, 41. S. 276.
Sachsen-Altenburg, Prinz von, 40. S. 312.
Sachsen-Altenburg, Herzog von, 43. I. S. 2. 44. S. 4.
Sachsen-Altenburg, Herzogin von, 43 I. S. 2. 44. S. 4.
Sachsen-Meiningen, Erbprinz von, 47. I. S. 3.

Sachsenheim, die von, 41. S. 222.
Salm Krautheim, Karl, Prinz von, 40. S. 343.
Salpius, v., 40. S. 314.
Sandberg, v., 45. S. 231. 232. 46. II. S. 132.
Sarwey 43. II. S. 199. 44. S. 454. 45. S. 406. 46. II. S. 194. 47 II S. 209. 48. S. 467. 49. II. S. 139.
Sauerbronn 38. S. 146.
Sauterleute 39. S. 66. 41. I. S. 17.
Sauter 48. S 108.
Schade, v., 43. I. S. 158.
Schäffer 39. S. 335. 44. S. 66.
Schäffle 38 S. 359.
Schäffmann 45. S. 226.
Schäuffele 39. S. 327. 366.
Schaffelitzky, v., 48. S. 196.
Schazburg, Walter v., 38. S. 209.
Scharyff 39. S. 366.
Schaufler, 39. S. 379.
Scheeler, v., 49. I. S. 138.
Scheerer 44. S. 231.
Scheerer 48. S. 68.
Scheidlin 45. S. 224. 233. 46. II. S. 132
Schele, v., 46. II. S. 84.
Schelklingen, Grafen von, 44. S. 124.
Schels 41. S. 425.
Schenk 39. S. 365.
Schenkenberg, die von, 41 S. 162.
Schenkendorf, v, 40. S. 315
Schertel, die von, 41. S. 117.
Schick 39. S. 338.
Schickhardt, Heinrich, 41. S. 35. 49. 98. 165. 320 375. 42. S. 282.
Schied, die von, 41. S 100.
Schiedmayer 39. S. 378.
Schiller, v., 38. S. 358. 40. S. 426. 41. S. 427. 42. S. 423. 45. S. 400. 46. II. S. 192. 49. II. S. 137.
Schilling, die von, 41. S. 102.
Schilbeck, die von, 46. I. S. 142. 147.
Schlang 46. I. S. 84.
Schlayer, v, 38. S. 358. 48. S. 6. 49. I. S. 29.
Schleenstein 46 II. S. 84
Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Christian, Prinz von, 40. S. 312.
Schleuß, die von der, 41. S. 185.
Schlick, Graf, 48. S. 257.
Schlierholz 47. II. S. 208.
Schlüsselberg, die v., 46. I. S. 150.
Schmalenecк, die Schenken von, 41 S. 167.
Schmetzer 41. S. 421.
Schmidt 38. S. 357. 40. S. 425. 43. II. S. 194. 44. S. 448. 48. S. 181.
Schmidlin 43. II. S. 194.
Schmidsfeld 39. S. 369.
Schmoller 38. S. 96.
Schmückle 48. S. 15.
Schmuzer 41. S. 169.
Schneider 39. S. 367.
Schneiderhan 44. S. 456.
Schnitzer 48. S. 142.
Schnitzer, v., 43. S. 220. 221. 231. 233. 46 II. S. 132.
Schober 40. S. 434. 41. S. 429. 48. S. 15.
Schöll 41. S. 422.
Schöllkopf 39. S. 314.
Schönhut 38 S. 358. 40. S. 424. 42. S. 421. 423. 43. I. S. 132. II. S. 190. 44. S. 448. 45. S. 396. 46. II. S. 190. 49. II S. 73.
Schönleber 38 S. 142. 146. 39. S. 322.
Schöpfer, v., 49. I. S. 129.
Schöttle 39. S. 322. 362.
Scholl 38. S. 361. 359. 46. II. S. 193.
Schott 39. S. 435. 42. S. 284. 43. II. S. 171. 193. 46. II. S. 191. 48. S. 11. 15.
Schramm 42. S. 250.
Schreckenstein, v., 40. S. 314.
Schubart 41. S. 276. 49. II. S. 137.
Schubert, v., 45. S. 400.
Schübler 40. S. 431. 42. S. 307. 48. S. 466.
Schüler 49. I. S. 15.
Schüpf, die von, 44. S. 205.
Schüßler 41. S. 110.
Schütz 38 S. 361.
Schütz, v., 48. S. 102.
Schuhmann 39. S. 344.
Schultheß 40. S. 315.
Schulz 39. S. 328.
Schumacher 38. S. 361, 39. S. 369. 48. II. S. 195.
Schumann 46. II. S. 193.
Schumm 41. S. 430. 46. II. S. 193. 47. II. S. 209.
Schuntter 46. II. S. 146.
Schuster 45. S. 404.
Schutzbar 43. II. S. 146.
Schwab 38. S. 356. 39. S. 45.

40. S. 426. 41. S. 427. 43. II. S. 165. 44. S. 276. 450. 454.
Schwalbach, Chriſtiane v., 40. S. 345.
Schwarz 49. II. S. 138.
Schwarzmann 39. S. 434. 41. S. 423
Schweden, Kronprinz von, 46. I. S. 7.
Schweden, Guſtav, Prinz von, 46. I. S 7.
Schweikhardt 39. S. 542. 44. S. 452.
Schweinitz, v., 40. S. 314.
Seedorf, die von, 41. S. 165.
Seefried 48. S. 16.
Seeger 38. S. 360. 41. S. 413. 42. S. 420. 43. II. S. 166. 44. S. 313. 48. S. 142. 462. 49. II. S. 134.
Seignoret 44. S. 246.
Selaſinsky, v., 40. S. 314.
Seiteneck, die von, 38. S. 340. 48. S. 126. 137.
Seubert 45. S. 270.
Seyffer 40. S. 354. 41. S. 3. 42. S. 421.
Sichart, v., 40. S. 314.
Sick 39. S. 195.
Sickingen, die von, 49. II. S. 68.
Siemens 38. S. 28.
Sigel 49. I. S. 124.
Sigfried, Erzbiſchof von Mainz, 40. S 321.
Simon 49. I. S. 16.
Solms-Braunfels, Fürſten von, 40. S. 315. 41. S. 54.
Sonntag, v., 46. II. S. 71. 76. 84.
Sontheim, Graf von, 41. S. 273. 49. I. S. 182.
Sophie, Prinzeſſin von Württemberg, Königin von Holland, 38. S. 19. 20. 21. 259. 39. S. 33. 435 40. S. 21. 25. 41. S. 274 42. S. 1. 43. I. S. 2. 3. 44. S. 1. 4. 45. S. 13. 46. I. S. 4. 7. 47. I. S. 4. 48. S. 33. 49. I. S 43.
Sophie, Herzogin von Württemberg, 48. S. 32.
Sophie, Gräfin von Württemberg, 49. II. S. 8.
Spannagel, die von, 48. S. 112.
Späth, die von, 41. S. 121. 124. 143.
Sperberseck, die von, 46. I. S. 131. 138. II. S. 184.
Speßhardt, v., 40. S. 315.
Spiegele 41. S. 169.
Spieß 44. S. 65.
Spilke 39. S. 532.
Spitzenberg, die von, 44. S. 104. 49. II. S. 62.
Springer 39. S. 317.
Staader, v., 46. II. S. 124. 132.
Stadion, die von, 39. S. 158. 41. S. 113. 135.
Stadlinger, v., 40. S. 434. 41. S. 434. 48. S. 408.
Stählin 48. S. 287.
Stälin 38. S. 359. 41. S. 424. 42. S. 421. 43. II. S. 139. 46. II. S. 191. 47. II. S. 205. 48. S. 456. 462. 49. II. S. 64. 134.
Stängel 45. S. 273. 321.
Staib 48. S. 142.
Stain, die von, 38. S. 46. 41. S. 161. 218. 44. S. 127. 46. I. S. 140. II. S. 128. 130. 174. 49. II. S. 12. S. auch Stein von.
Stahl 43. II. S. 175. 44. S. 256.
Stammheim, die von, 41. S. 122. 46. II. S. 177.
Staudenmayer 41. S. 425.
Staufenberg, Graf von, 45. S. 336.
Staufeneck, die von, 49. II. S. 60.
Steck 44. S. 447.
Steeb 45. S. 280.
Stegmaier 40. S. 427. 44. S. 449.
Stehlin 40. S. 315.
Stein 44. S. 477. 455.
Stein, v., 40. S. 313. 333. 41. S. 90. 113. f. auch Stain.
Steinhardt 38. S. 146.
Steinheil 41. S. 424.
Steininger 41. S. 427.
Steinsfeld 40. S. 315.
Stengel 44. S. 243.
Stetten 41. S. 106. 109. 43. I. S. 158. 46. II. S. 127.
Stettner, v., 43. I. S. 158.
Stern 38. S. 141. 146. 39. S. 349. 40. S. 387. 45. S. 184.
Sternberg, Graf von, 38. S 362.
Sternenfels, die von, 41. S. 25. 225.
Steudel 41. S. 406. 46. II. S. 193. 48. S. 241.
Steußlingen, Dynaſten von, 44. S. 106.
Stichaner, v., 46. I. S. 171.
Stieber 43. II. S. 148.
Stiefel, v., 49. I. S. 132. 137.
Stiefel 38. S. 141.
Stieler 39. S. 349.

Stiglmeier 39. S. 42.
Stillfried, v., 41. S. 422.
Stockhausen, v., 40. S. 312.
Stockheim, v., 48. S. 287.
Stockhorn, v., 40. S. 304.
Stockmayer 42. S. 450. 43. II. S. 200. 44. S. 456.
Stöffeln, die von, 46. I. S. 151. II. S. 179. 181. 186.
Stohrer 41. S 170.
Storz 39. S. 357.
Stoß 39. S. 560.
Stoz 39. S. 567.
Strabo Walafried 44. S. 226.
Straßberg, die von, 46. I. S. 155.
Straubenhard, die von, 41. S. 154. 156.
Strebel 38. S. 362.
Ströhlin 41. S. 110.
Struve, v., 40. I. S. 119. 123. 134.
Stuber 43. S. 82.
Stumpf, v., 44. S. 452.
Sturmfeder, v., 40. S. 324.
Sülchen, Grafen von, 44. S. 130.
Süskind 41. S 428. 42. S. 428. 43. II. S. 199. 45. S. 407.
Sulger 40. S. 315.
Sulmetingen, Grafen von, 44. S. 121. 122.
Sulz, Grafen von 38. S. 342. 41. S. 158. 44. S. 85. 90. 46. I. S. 139. 48. S. 127.
Sürgenstein, Burg von, 38. S. 209.
Survillier, Graf von, 40. S. 33.
Syrlin 41. S. 213.
Sztarray, Graf von, 43. I. S. 137.

Tabernämontanus 39. S. 172. 234. 241.
Tachenhausen, die von, 46. I. S 151.
Tafel 38. S. 363 40. S. 454. 42. S. 427. 43. II. S. 199. 46. II. S. 194. 48. S. 16.
Tanneck, Ursula v., 40. S. 345.
Taubenheim, v., 47. II. S. 74.
Taxis, Prinz von, 46. II. S. 132.
Teck, Herzoge von, 41. S. 102. 104. 44. S. 140. 46. I. S. 93. II. S. 157. 188.
Teichmann 39. S. 353.
Terzago, Sebastian, 42. S. 261.
Tessin, v., 41. S. 208. 45. S. 183. 336. 386. 48. S. 102.
Teufel 39. S. 332.
Tezel 41. S. 154.
Thailfingen, die von, 46. II. S. 187.
Thalheim, die von, 46. II. S. 183. 49. II. S. 91.
Thann, die von, 44. S. 114.
Theobald, v., 40. S. 266. 44. S. 234. 46. II. S. 131.
Theodolinde, Prinzessin, Gräfin von Württemberg, 41. S. 274. 44. S. 5.
Theuerle 47. II. S. 208.
Thiele, v., 49. S. 314.
Thierberg, die von, 38. S 207. 41. S. 112.
Thorwaldsen, v., 39. S. 42.
Thouret, v., 39. S. 42.
Thrän 46. I. S. 19. 47. I. S. 15. II S. 206.
Thüngen, die von, 41. S. 14.
Thüring 43. II. S. 147.
Thumb, die von, 40. S. 326. 45. S. 232.
Thun, v., 45. S 272.
Thurn und Taxis, Joseph, Prinz von, 40. S. 343. 41. S. 178.
Tiefenbach, die von, 46. I. S. 131. 136.
Titot 38. S. 358. 41. S. 422. 44. S. 261. 447.
Trauchburg, Grafen von, 44. S. 118.
Trautmannsdorf, Graf, 48. S. 257. 260.
Treyta, v., 40. S. 313. 46. II. S. 88.
Treuenfels, Bidembach von, s. Bidembach.
Treuschwitz, v., 41. S. 369.
Tritschler 39. S. 204. 41. S. 421. 427.
Trips, Graf von, 40. S. 315.
Trostel 39. S. 379.
Troyff, v., 41. S. 145. 49. I. S. 128.
Tscherning 42. S. 430.
Tubingius 49 II. S. 1. 3.
Tübingen, Pfalzgrafen von, 40. S. 324. 345. 41. S. 51. 207. 44. S. 86. 99. 163. 46. II. S. 148. 159. 175. 178. 181. 49. II. S. 4. 43.
Türkheim, v., 43. I. S. 159.

Uebelen 39. S. 435. 41. S. 425.
Uechtritz, v., 39. S. 368.
Uexküll, v., 44. S. 445. 48. S. 16.
Ubl 42. S. 73.
Uhland 48. S. 16.
Uhlmann 38. S. 141.

Ulm-Erbach, v. 41. S. 40.
Ulrich III., Graf von Württemberg, 49. II. S. 4. 8.
Ulrich IV., Graf von Württemberg, 49. II. S. 9.
Ulrich der Stifter, Graf von Wurttemberg, 46. I. S. 132. 47. II. S. 29. 49. II. S. 6. 60.
Ulrich der Vielgeliebte, Graf von Württemberg, 41. S. 164, 45. S. 233. 47. II. S. 39. 49. II. S. 26.
Ulrich, Herzog von Württemberg, 38. S. 358. 39. S. 159. 40. S. 325. 41. S. 66. 73. 100. 190. 199. 203. 372. 424. 42. S. 277. 44. S. 234. 448. 45. S. 247. 250. 46. II. S. 169. 183. 47. II. S. 39. 124. 49. II. S. 69.
Urach, Grafen von, 44. S. 121. 136. 448. 46. II. S. 157. 182. 188. 48. S. 110. 49. II. S 65.
Urbach, v., 40. S. 324.
Urban II., Pabst, 41. S. 242.
Urslingen, die von, 41. S. 188. 44. S. 90. 46. I. S. 117. 151.

Vaihingen, Grafen von, 41. S. 221. 44. S. 148. 154. 155.
Valet 47. II. S. 203.
Valois, v., 42. S. 431. 46. II. S. 76. 84.
Vandamme 43. I. S. 147.
Vanotti, v., 41. S. 427. 45. S. 400.
Varnbüler, die von, 41. S. 114. 45. S. 225. 232. 46. II. S. 131. 47. II. S. 208. 48. S. 142. 255.
Vayhinger 38. S. 101. 41. S. 426.
Veit 38. S. 23. 39. S. 199. 42. S. 9. 44. S. 10. 45. S. 22. 46. I. S. 12.
Veit 38. S. 146.
Venningen, die von, 49. II. S. 75.
Vellberg, die von, 41. S. 73. 89. 43. II. S. 150.
Veringen, Grafen von, s. Nellenburg.
Vetter 39. S. 364.
Viehoff 46. II. S. 192.
Vietsch 40. S. 312.
Viereck 44. S. 64.
Vignoles 44. S. 58.
Vischer 39. S. 344. 48. S. 16.
Vöhringen, Grafen von, s. Nellenburg.
Völderndorf 40. S. 313.
Völter 46. II. S. 84.
Völter 39. S. 431. 40. S. 125. 43. II. S. 191. 45. S. 403. 47. II. S. 202.
Vogelmann 42. S. 48.
Vogt 41. S. 76. 49. I. S. 15.
Voigt 46. II. S. 83.
Voigts-Rhetz, v., 40. S. 311.
Volaterra, Jacob v., 39. S. 446.
Vollmer 44. S. 245.
Volz 43. II. S. 196. 45. S. 256. 331. 339. 47. II. S. 1.

Wacker 41. S. 434.
Wächter, v., 42. S. 426. 43. I. S. 158. 44. S. 443. 45. S. 337. 406. 46. II. S. 194. 48. S. 11.
Wächter-Spittler, v., 49. I. S. 28.
Wagner, v., 40. S. 313.
Wagner 38. S. 142. 39. S. 321. 324. 330. 348. 436. 442. 443. 40. S. 388. 431. 41. S. 426. 42. S. 434. 43. I. S. 57. 60. 44. S. 457. 45. S. 483. 47. II. S. 244.
Wahrberg, die von, 44. S. 206.
Waldburg, Dynasten von, 44. S. 114.
Waldburg-Wurzach, Fürst von, 41. S. 116. 138.
Waldburg, Graf, Truchseß von, 41. S. 116.
Waldburg, Othmar, 49. II. S. 12.
Waldeck, Truchseßen von, 41. S. 34.
Waldeck, Amalie, Gräfin von, 41. S. 55.
Waldner von Freudstein 46. I. S. 85.
Walker 39. S. 379. 40. S. 48. 43. I. S. 13.
Wallis, Graf von, 45. S. 230.
Walser 49. II. S. 141.
Walter, v., 41. S. 427.
Walthardt 40. S. 315.
Walz 41. S. 432.
Wangenheim, v., 38. S. 102. 48. S. 15.
Wangenmüller 40. S. 422. 49. II. S. 141.
Warnkönig 48. S. 468.
Wartensleben, Graf von, 40. S. 315.
Wartemberg, die von, 38. S. 207. 44. S. 209.
Wartstein, Grafen von, 41. S. 143. 44. S. 124.

40. S. 312.
rmann 38. S. 146.
39. S. 340. 349. 366. 40.
314. 48. S. 16.
n, v., 40. S. 314.
ier 39. S. 349.
erlin 39. S. 353. 42. S.
44. S. 443. 48. S. 142
in 47. II. S. 207.
lin 42. S. 242.
: 39. S. 315. 317. 325. 48.
15.
sheim, die von, 47. II. S.
160.
38. S. 141. 359. 41. S.
45. S. 185.
, die von, 40. S. 337. 345.
S. 117. 125. 256. 49. I.
143.
ach, v., 40. S. 313.
berg, die von, 41. S. 111.
44 S. 151. 169. 205. 206.
45. S. 82.
, v., 43. II. S. 175. 44.
151. 45. S. 403.
shausen, die von, 40. S.
41. S. 340.
n, v., 45. S. 253. 46 II.
151.
l, v, 40. S. 314.
mberg, Grafen von, 38.
209. 49. II. S. 48.
trut, Gräfin von Würt-
erg, 49. II. S. 33.
r 40. S. 314.
eim, Grafen von, 48. S.
stetten, die von, 41. S.
116.
nann 39. S. 443.
r 39 S. 376.
en 49. I. S. 100.
iburg, Graf von, 38. S.
40. S. 431.
45. S. 273.
ann 39. S. 168. 322. 359.
bold, die von, 41. S. 100.
43. I. S. 134. 44. S.
46. II. S. 71. 76. 49. I.
127.
nd 39. S. 342. 365. 366.
adstein, die von, 46. I. S.
135. 142. 155. II. S 188.
40. S. 431. 42. S. 425.
46. II. S. 195. 48. S.
166.
44. S. 455.
nau, die von, 46. I. S.
Wildenholz, die von, 38. S. 345.
Wilhelm, König von Württemberg, 38. S. 19. 20. 196. 252. 39. S. 37. 38. 41. 47. 435. 40. S. 21 ff. 35. 39. 260. 41. S. 264. 274. 282. 425. 42. S. 1. 2. 3. 48. 74. 43. I. S. 2. 3. 89. 44. S. 1. 3. 259. 45. S. 12. 80. 86. 325. 46. I. S. 1. 2. 3. 4. 64. 70. 77. 47. I. S. 1. 2. 3. 8. 89. II. S. 71. 104. 48. S. 2. 5. 10. 29. 52. 68. 97. 49. I. S. 1. 41. 42. 45. 100. II. S. 119.
Wilhelm Ludwig, Herzog von Württemberg 47. II. S. 48.
Wilhelm, Herzog von Württemberg, 38. S. 290. 40. S. 266. 49. I. S. 41. 175.
Wilhelm, Graf von Württemberg, 40. S. 38. 305. 41. S. 33. 274. 287. 44. S. 447. 46. II. S. 76. 49. I. S. 121. 128. 150.
Willeholz, die von, 38. S. 345.
Winkelmann 43. II. S. 191. 48. S. 462
Winkler 41. S. 69. 175.
Winnenden, die von, 41. S. 227. 44. S. 205. 46. I. S. 180.
Winterstetten, die von, 41. S. 14. 225. 44. S. 105. 115.
Wißhack 39. S. 340. 364.
Wittgenstein, Prinz von, 40. S. 305.
Wittmann 42. S. 419.
Wöllwarth, die von, 40. S. 345. 41. S. 3. 4. 238. 48. S. 287.
Wörle 39. S. 442. 40. S. 422. 48. S. 108.
Wörnle 38. S. 142. 146.
Wolbach, v., 46. II. S. 191. 47. II. S. 205. 48. S. 466.
Wolff 40. S. 432. 44. S. 277.
Wolff, v., 43. I. S. 138.
Wolfsfelden, Grafen v., 44. S. 155.
Wolfsfehl, die von, 43. I. S. 159. II. S. 154. 48. S. 287.
Wolkenstein, v., 43. II. S. 148.
Wollmershausen, die von, 41. S. 71. 49 II. S. 89.
Wolzogen, Karoline, 43. S. 400.
Wrangel, v., 49. I. S. 131.
Wrangel 48. S. 258.
Wülflingen, Grafen von, 44. S. 155.
Würben, Gräfin von, 39. S. 160.
Württemberg-Grüningen, Grafen von, 44. S. 89. 49. II. S. 37.

Württemberg, ſ. Wilhelm u. ſ. w.
Wullen 47. II. S. 210.
Wunderlich 46. II. S. 196.
Wundt 49. I. S. 140.
Wunnenſtein, die von, 41. S. 123. 49. II. S. 9.
Wurm 48. S. 15.
Wurmſer, Graf von, 46. II. S. 128.
Wurſt 46. II. S. 192.
Wurzelmann 43. II. S. 145.
Wuſſow 40. S. 314.
Wyneken 49. I. S. 137. 139.

Xylander, v., 46. II. S. 88.

Yſenburg, Prinz von, 40. S. 312.
Yſenburg, Graf von, 40. S. 313.

Zähringen, Herzoge von, 46. I. S. 94.
Zahn 39. S. 365. 41. S. 433.
Zais 39. S. 314. 49. II. S. 139.
Zaiger, v., 45. S. 227. 250. 48. II. S. 128. 132.
Zanth, 40. S. 34.
Zech, v., 45. S. 234. 46. II. S. 131.
Zech 40. S. 430.
Zeil, Graf von, 46. II. S. 131.
Zeil, Fürſt von, 48. S. 16.
Zeitblom 41. S. 57. 77. 191. 195.
Zeller 39. S. 346. 40. S. 433. 41. S. 431. 43. II. S. 196. 44. S. 446. 45. S. 399. 401. 405. 46. II. S. 190. 48 S. 266.
Zengerle 39. S. 365.
Zettwitz, v., 47. II. S. 56.
Zeppelin, Graf von, 41. S. 107. 43. I. S. 1.
Zik 41. S. 242.
Ziegler 40. S. 315.
Zimmerle 46. II. S. 84.
Zimmermann 39. S. 434. 48. S. 16.
Zimmern, Grafen von, 40. S. 426. 41. S. 186. 46. I. S. 141.
Zimpel 44. S. 452.
Zocchi, v., 40. S. 314.
Zöpritz 39. S. 323. 43. II. S. 204. 44. S. 63.
Zoller 41. S. 423.
Zollern, Grafen von, ſ. Hohenzollern.
Zuccato, Graf v., 43. I. S. 51.
Züttelmann, die von, 46. I. S. 131.
Zwerger, v., 39. S. 317.
Zwifalten, die Weſſen von, 44. S. 127.